bound 24 MK
A. L. MELANDER
From the Library of
J. M. ALDRICH

J. M. Aldrich
Nov. 15, 1902

QL
535.4
A95T
Theil 1-3
Ent.

Hochachtungsvoll
gewidmet
vom Verfasser.

Die

Dipteren von Steiermark.

Von

P. Gabriel Strobl
in Admont
derzeit Professor am k. k. Obergymnasium in Seitenstetten.

Separat-Abdruck
aus den Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines
für Steiermark, Jahrgang 1892.

Graz 1893.
Im Verlage des Verfassers.

Die Dipteren von Steiermark.

Von P. Gabriel Strobl in Admont,
derzeit Professor am k. k. Obergymnasium zu Seitenstetten.

Wenn ich meine Arbeit „Die Dipteren von Steiermark" betitle, so will ich damit nicht etwa den Glauben erwecken, als seien die darin aufgeführten Arten schon die vollständige Dipterenfauna dieses Gebietes. Im Gegentheile; es wird noch viele Jahre und eine namhafte Zahl von Forschern erfordern, bis dieses so überaus reiche Gebiet in Bezug auf Dipteren so genau erforscht ist, als in Bezug auf Coleopteren und Lepidopteren. Leider war ich bei dieser Arbeit fast nur auf meine eigenen Funde angewiesen; die in der Literatur zerstreuten Angaben über dieses Gebiet wurden zwar von mir benützt und die Namen der Entdecker gewissenhaft angegeben; aber das Gesammtresultat der mühsamen Durchstöberung zahlreicher Bände der zoologisch-botanischen Gesellschaft, der Wiener entomologischen Zeitung, der Berliner und Stettiner entomologischen Jahrgänge war ein minimales; bloß über die Gattung Tabanus fand ich in Dr. Brauers ausgezeichneter Monographie eine beträchtliche Anzahl obersteierischer Fundorte. Es haben zwar noch andere gewiegte Dipterologen in Steiermark gesammelt, aber nur auf der Durchreise oder ohne die Funde genau zu publicieren. Die älteste Publication über steierische Dipteren stammt von Poda: *Insecta musei graecensis. Graecii 1761;* Siehe Schiner, „Zoologisch-botanische Gesellschaft", 1856, pag. 399—405, wo dessen Angaben gedeutet werden. Dr. H. Loew und Dr. Schiner sammelten zwei Tage (27. und 28. Juli 1855) in der Umgebung von Obdach und am 3. August bei Mürzzuschlag. Herr Emanuel Pokorny sammelte am Wechsel (bei

Mönichkirchen, Friedberg), bei Mürzhofen unterhalb Kindberg und einige Tage bei der Schneealpe (Neuberg, Mürzsteg); die Resultate dieser Excursionen stellte er mir gütigst zur Verfügung. Im verflossenen Jahre sammelte auch Herr Theodor Becker aus Liegnitz im Gesäuse, der ausgezeichnete Dipterolog Pr. Mik bei Hieflau und Herr Custos Rogenhofer in der Umgebung von Aflenz. Herr Becker theilte mir seine Funde freundlichst mit, theils brieflich, theils durch Übersendung der Exemplare; die übrigen Funde konnte ich leider nicht erhalten.

Einigemale, und zwar meist in meiner Begleitung, um Aussee und Gleichenberg aber allein, sammelte P. Bernhard Wagner, Gymnasial-Professor zu Seitenstetten; seine Funde wurden von mir determiniert und bei vorliegender Arbeit benützt.

Am genauesten wurde das untere Ennsthal — von Frauenberg bis Hieflau — und das Paltenthal sammt den beide Thäler begrenzenden Gebirgen von mir durchforscht. Eine oro- und hydrographische Beschreibung dieses Gebietes gab ich schon in meiner „Flora von Admont", Programm des Benedictiner-Gymnasiums zu Melk, 1881—1883; hier möchte ich nur eine Übersicht der von mir besuchten Localitäten bringen. Die Höhenangaben sind theils nach der Generalstabskarte (*m*), theils nach Gobanz und Zollikofer oder Stur (1 Fuß, 1 *m* ungefähr 3·2′).

A. Unteres Ennsthal: Admont (600 *m*) nebst Stiftsgarten und Stiftsteich, das Hoffeld und Frauenfeld, die Schulteringwiese, die Raine, Gebüsche, Sumpfwiesen und Moore der Eichelau (Sautratte), Krumau, und Frauenbergs; das Gesäus vom Eingange bis Gstatterboden, einmal auch um Hieflau (1366′).

B. An der Nordseite des Ennsthales: Der Mühlauerbach (Össling) bis zum interessanten Wasserfalle, der Pyrgas (2244 *m*, 7199′) und Scheibelstein (2200 *m*) mit der Gstadtmayr-Vor- und Hochalpe und dem Pyrgasgatterl (1348 *m*), dem Übergangssattel nach Spital; der Dörflstein (1063 *m*) mit den üppigen Bergweiden der Pitz; hinter ihnen der Natterriegel (2064 *m*, 6548′) mit der Moseralm, Grabneralm und dem Grabnerthörl (1843 *m*, 5820′); der Schwarzenbachgraben bei Hall. Bei Gstatterboden der „Winkel" und Damischbachthurm (6425′).

C. An der Südseite des Ennsthales: Die Umgebung des Schlosses Röthelstein (817 *m*), das Dürrnschöberl (circa 1800 *m*, 5430′), der Lichtmessberg mit seinen interessanten Bachschluchten und Waldwegen (besonders Veitlgraben und Schafferweg), der Kematenwald mit der Waldlichtung des Kalkofen und dem reißenden Scheibleggerbache bis hinauf zu seinem Ursprunge auf der Scheibleggerhochalm; noch im Waldgebiete liegen die Weberalm und die Scheibleggervoralm. Das schöne Alpenthal der Kaiserau (ca. 4000′ = 1300 *m*), ostwärts von ihm der Kalbling (6300′), das Sparerfeld (7083′), der Kalblingübergang in das Flietzenthal, von dort auf die Treffneralm und nach Johnsbach (2314′); zwischen Johnsbach und Gesäus der romantische Johnsbachgraben.

D. Paltenthal und Südgränzen. Hier sammelte ich wiederholt um Rottenmann (2136′), Strechau (2537′ sammt „Hauswald"), um die Gewerkschaft Klamm, im Strechengraben bis hinauf zur Reiteralm, zum großen Reitersee (5600′), endlich bis zur Spitze des Hochschwung (6800′); bei Trieben im Wolfsgraben, längs der Tauernstraße oder durch den romantischen Sunk bis Hohentauern (4000′); daselbst mehrmals im „Wirthsgraben" und auf den Teichwiesen; westlich von Hohentauern in den Wäldern und an den Bachrändern des Triebenthales bis auf den großen Griesstein (7379′); südöstlich von Hohentauern bis zur Scheiplalm, den beiden Scheiplseen und von da wiederholt bis zur Spitze des großen Bösenstein (7784′).

E. Im oberen Ennsthale machte ich zwar zahlreiche botanische, aber nur drei rein dipterologische Excursionen: Eine von Oeblarn auf das Gumpeneck (7029′, 15. und 16. August 1890), zwei nach Kleinsölk und von da zum Schwarzensee (6. bis 8. August 1890); leider vereitelte die ungünstige Witterung weitere Pläne.

F. Murthal und Gränzgebirge: Um St. Michael, Kraubath, Unzmarkt, Scheifling, Mariahof, St. Lambrecht (3228′), Stadl bei Murau, Turrach (4000′), besonders beim Bergwerke und am Almsee (5584′); am Rothkofel und Eisenhut (7721′) bei Turrach, auf der Krebenze (5902′) bei St. Lambrecht, am Sirbitzkogel (7582′); endlich um Bruck und Frohnleithen (ca. 1250′), besonders auf den Wannersdorfer Kegeln. Alle

diese Partien *(F)* zwischen 15. und 30. Juli, meist 1873 bis 1875.

In Untersteiermark machte ich folgende dipterologische Excursionen: eine in den Mühlbachgraben bei Stift Rein (5. Sept. 1890), drei auf den Schlossberg und an die San bei Cilli, vier auf die Kalkberge bei Steinbrück, vier um Radkersburg und eine um Luttenberg (1879 und 1892).

Aus der Umgebung von Graz erhielt ich durch die Freundlichkeit Dr. v. Mojsisovics' von Herrn Schieferer gesammelte Dipteren.

Obwohl seit Dr. Rudolph Schiner: *Fauna austriaca*, I. Theil 1862, II. Theil 1864, in Dipteren viel geleistet, zahlreiche Monographien publiciert und von Dr. Fr. Brauer ein naturgemäßes Dipterensystem ausgearbeitet wurde, blieb doch dieses Werk bis jetzt das einzige vollständige über die Dipteren der Monarchie und daher das maßgebende für eine Localfauna; ich folge daher im großen und ganzen der Anordnung und Terminologie desselben, sowie der Abgrenzung der Gattungen. In neuester Zeit schleicht sich die Sucht ein, auf minutiöse Merkmale hin die natürlichsten Gattungen zu zersplittern, eine Sucht, der ich nicht beipflichten kann und die auch bei den Coleopterologen grassierte, jetzt aber schon theilweise überwunden ist. Manche Familien Schiners sind so ausgezeichnet bearbeitet, dass seither nur geringe Verbesserungen dazukamen; in anderen aber sind die Beschreibungen ziemlich ungenügend; wo Schiners Beschreibungen nicht ausreichten, citierte ich auch theils die Originalbeschreibung des Autors, theils jene Autoren, in denen vollständigere Beschreibungen, Berichtigungen oder wichtige Vergleiche mit den zunächst verwandten Arten sich finden; fand ich nichts dergleichen, so ergänzte ich selbst die Beschreibung und gränzte durch Vergleiche die Art von den zunächststehenden ab; doch suchte ich stets die modern werdende übermäßige Weitschweifigkeit zu vermeiden. Welches Werk müsste da entstehen, wenn man für jede Art drei bis vier Druckseiten verwenden wollte! Hingegen hielt ich es für nothwendig, etwaige bedeutendere Abweichungen der im Gebiete vorkommenden Arten von der Normalform oder der besten Beschreibung anzugeben, da ja nur durch die genaue Kenntniss

der im Rahmen einer Art vorkommenden Variationen die Art selbst gehörig umgränzt und die Aufstellung unhaltbarer Arten verhindert werden kann. Wo vollkommen ausreichende Beschreibungen schon vorlagen, wäre es überflüßig gewesen, eine neue zu schaffen; da genügen Citate. Während der vierzehntägigen Osterferien des Jahres 1880 war es mir durch die Zuvorkommenheit der Musealvorstände, besonders des Herrn Hofrathes Dr. Steindachner, vergönnt, die reiche Sammlung Dr. Schiners und Dr. Eggers im k. u. k. Hofmuseum mit meinen eigenen Aufsammlungen zu vergleichen, so dass die Identität eines sehr großen Theiles meiner Arten mit denen Schiners durch Autopsie gesichert ist; bei Arten, die daselbst fehlten, aber in Schiner beschrieben sind, steht *deest*. Die genaue Angabe der Fundorte, der Fangzeit und der gesammelten Exemplare halte ich — wenigstens in Bezug auf seltenere Arten — bei einer Localfauna für unerlässlich, da durch bloß allgemein gehaltene Angaben kein klares Bild der Fauna entstehen kann und manche Arten für gemein gehalten werden können, die nur an wenigen Standorten oder nur in einer gewissen Region häufig auftreten. Die von anderen Autoren gemachten Fundortsangaben gab ich möglichst wörtlich, schon deshalb, damit man nicht gezwungen sei, behufs weiterer Orientierung das betreffende Werk nachzuschlagen, aber auch deshalb, weil ich kein Recht zu besitzen glaubte, publicierte Angaben willkürlich umzumodeln.

Literatur.

Da ich kein Millionär bin und nicht in einer Großstadt neben einer vollständig eingerichteten naturhistorischen Bibliothek lebe, kann man nicht verlangen, dass ich alle in den verschiedensten Sprachen und Ländern erschienenen dipterol. Werke besitze und kenne. Doch habe ich aus Eigenem eine namhafte Zahl zum Theil kostspieliger Werke mir angeschafft und sehr vieles aus der Bibliothek des Hofmuseums durch die Freundlichkeit des Herrn Custos Rogenhofer excerpieren können. Die specielle Literatur werde ich, soweit sie im Gebiete vorkommende Arten betrifft, bei den einzelnen Familien anführen; von größeren, die gesammten Dipteren oder wenig-

stens eine Reihe von Familien umfassenden Werke benützte ich außer Schiner folgende:

Meigen: *Systematische Beschreibung etc.* 10 Bände; die ersten sieben von Meigen selbst, die letzten drei von Dr. H. Loew. Die Erscheinungszeit ist für Priorität wichtig: I. 1818, II. 1820, III. 1822, IV. 1824, V. 1826, VI. 1830, VII. 1838, VIII. 1869, IX. 1871, X. 1873.

Zett. = Zetterstedt, *Diptera Scandinaviae*, 14 Bände. I. 1842 (pag. 440), II. 1843 (bis pag. 894), III. 1844 (bis pag. 1280), IV. 1845 (bis pag. 1738), V. 1846 (bis pag. 2162), VI. 1847 (bis pag. 2580), VII. 1848 (bis pag. 2934), VIII. 1849 (bis pag. 3366), IX. 1850 (bis pag. 3710), X. 1851 (bis pag. 4090), XI. 1852 (bis pag. 4545), XII. 1855 (bis pag. 4942), XIII. 1859 (bis pag. 6190), XIV. 1860 (bis pag. 6609). Dieses Riesenwerk ist für die alpine Fauna besonders wichtig; da es fortlaufend paginiert ist, glaubte ich bei Citaten bloß die Seite, nicht auch den Band anführen zu sollen.

Walk. = Walker, *Insecta brittanica*, 1851—56; benützte ich nur wenig.

Macquart besitze ich nicht; seine neuen Arten sind ohnehin in Meigen, VII. Band, wortgetreu aufgenommen.

Rond. = Rondani, *Dipterologiae italicae Prodromus*. I. Bd. 1856, II. 1857, III. 1859, IV. 1861, V. 1862, VI. 1877. Nota. Der I. Band enthält nur Gattungs-Diagnosen, der III. bis VI. nur Musciden, der II. Östriden und Syrphiden. Außerdem besitze ich noch eine Menge kleiner Monographien Rondani's.

Van der Wulp, *Diptera Neerlandica*. 1877. Unvollendet.

Mik = Hernstein in Niederösterreich. 1886. 4. *Diptera*, pag. 506—537.

Gabr. Strobl: *Dipterologische Funde um Seitenstetten*, Gymnasial-Programm, 1880, pag. 1—65; enthält 1365 Arten. Da die Umgebung von Seitenstetten in Niederösterreich sehr an manche Gebiete Obersteiermarks erinnert und auch die Entfernung von der obersteierischen Grenze keine bedeutende ist, so schloss ich aus meinen siebenjährigen Seitenstetten-Beobachtungen per analogiam häufig auf die obersteierische Fauna, zumal ich um Seitenstetten nur April bis Mitte Juli, in Ober-

steiermark fast nur Mitte Juli bis Mitte September sammeln konnte.

Tief: *Beitrag zur Kenntniss der Dipterenfauna Kärntens*, Gymnasial-Programm, Villach 1887, 1888 und *Seltene Dipterenfunde aus Kärnten*, 1886; ich sammelte auch selbst um Villach und Oberdrauburg.

Über die Dipterenfauna Tirols schrieb Gredler, Gymnasial-Programm, Bozen 1861, pag. 13—25, ferner in der zoolog.-botan. Gesellsch.: Palm 1869, pag. 395—455, Pokorny 1887, pag. 381—420 und 1889, pag. 543—574; übrigens sammelte ich selbst während meiner Universitätsstudien zu Innsbruck 1872—1876 mit Vorliebe Dipteren.

Über die Dipteren Böhmens publicierte Ferd. Kowarz eine Serie wichtiger Aufsätze in der „Wiener entom. Zeitung".

Über die Dipteren der Schweiz benützte ich die von Jaennicke und Becker besonders in der „Berliner entom. Zeitschrift" niedergelegten Beobachtungen.

Über Galizien von Dr. Max Nowicki, Krakau 1873, ein Verzeichniss aller bisher beobachteten Arten (außerdem zahlreiche Specialartikel).

Die Anordnung der Familien erfolgt fast ganz nach dem von Dr. Brauer in den Denkschriften der k. Akademie der Wissenschaften 1883, pag. 1—100, begründeten neuen Systeme; nur war ich durch verschiedene Umstände gezwungen, die Bearbeitung der Orth. nematocera für eine spätere Zeit aufzusparen; so stimmt jetzt die Anordnung größtentheils auch mit der von Schiner in seiner Fauna eingehaltenen überein. Die Schiner noch nicht aus Österreich bekannten Arten besitzen einen *; für Männchen verwendete ich das gebräuchliche Zeichen ♂, für Weibchen ♀.

I. Sect. Diptera Orthorrhapha brachycera.

A. Trib. Platygenya.

I. Familie: Stratiomyidae.

Lit.: Loew in z. b. G. 1855, pag. 131—148, Schiner z. b. G. 1855, pag. 618—658 und pag. 667, Jaennicke, Berl. entom. Z. 1866, pag. 217—236, Becker ebenda 1887, pag. 93—141.

Lasiopa Br.

villosa Fbr. Schin. pag. 7 und Sammlg.! Auf Dolden und Lippenblütlern in den wärmeren Theilen Ob.-Steiermarks häufig, z. B. um St. Michael, Bruck und Frohnleithen, besonders auf den Wannersdorfer Kegeln. Juli, August.

Ephippium Latr.

thoracicum Ltr. Schin. pag. 9 und Sammlg.! Auf Gesträuchen um Admont sehr selten; bisher nur ein Exemplar; um Graz leg. Schieferer!

Oxycera Mg.

pulchella Mg. Schin. pag. 11. „Ein einzelnes Stück sammelte Dr. Loew in meiner Gegenwart bei Obdach in Steiermark im Juli des heurigen Jahres.“ Schiner z. b. Ges. 1855, p. 634.

leonina Pz. Schin. pag. 10 und Sammlg.! „Steiermark (Mürle), Graz, Juli 1842 (Loew)“, Schiner z. b. Ges. 1855, pag. 634; um Admont auf Lindenblüthen mehrere ♂♀, auf Erlen des Schafferweges gegen Ende Juli 1881 und 1890 mehrere ♀, im Gesäuse auf Farnkräutern 6. August 1883 ein ♀, am Schlossberge von Cilli 24. Juli 1892 ein ♀. „Diese sonst so seltene Art traf ich 1884 bei Mürzhofen am Wege zum Mühlgraben so zahlreich, dass ich in wenigen Tagen über 40 Exemplare sammeln konnte.“ (Pokorny.)

amoena Lw. Schin. pag. 11. Um Admont auf Holzschlagblumen des Schafferweges 23. Juli 1885 ein ♀, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe (ca. 5500′), von Blumen gestreift, 27. Juli 1891 ein 5 *mm* und zwei über 6 *mm* große ♀.

Nota. Die Färbung dieser ♀ ist etwas verschieden. Das kleinere besitzt ganz schwarze Fühler und fast ganz schwarzes Schildchen mit nur schmalem gelben Spitzensaume und gelben

Dornen; die vier Hinterleibsflecke sind mehr dreieckig und durch einen deutlichen gelben Saum mit einander verbunden; bei den zwei größeren ♀ sind die Fühler-Wurzelglieder deutlich braun, das Schildchen ist nur an den Seiten schwarz und die vier ziemlich viereckigen, etwas größeren Hinterleibsflecke sind vollständig getrennt; von *engadinica* Jaennicke ♀, Berl. ent. Zeit. 1866, pag. 227 und 1887, pag. 98 (l. Becker ♀), unterscheiden sie sich durch mangelnde Rückenschildflecke und deutlich gelblich gesäumte letzte Bauchringe, nähern sich aber derselben durch die Fühlerfarbe, die Hinterleibsflecke und die Größe so bedenklich, dass mir die Artrechte der *engadinica* sehr fraglich scheinen.

dives Loew. Schin. pag. 12. Auf der Scheibleggerhochalpe zugleich mit der vorigen an Bachrändern 27. Juli 1891 ein ♀. Stimmt fast genau mit Loew's und Schiner's Angaben. Die Flecke auf dem vierten Ringe sind genau so groß, als die auf dem dritten, aber nicht vollkommen rund, sondern ungefähr rhombisch; der zweite Ring besitzt, wie Schiner angibt, zwei gelbe Pünktchen. Die Schienen sind schwarz, mit sehr schmaler gelber Spitze und etwas breiterer rothgelber Wurzel, die zwei ersten Tarsenglieder der Mittel- und Hinterbeine auf der Unterseite ebenfalls rothgelb.

Fallenii Staeg. „Ein einzelnes ♀ an demselben Orte wie *leonina Pz.* Schiner's Angabe bezüglich der Beine stimmt nicht mit meinem Exemplar; dieses hat an der Basis der Vorderschenkel, am Ende des ersten Drittels derselben, einen an der Vorderseite etwas offenen schwarzen Ring und die Endglieder der Tarsen aller Fußpaare schwarzbraun, so wie es Zett. Dipt. Scand. VIII., pag. 2956 beschreibt. Schiner hat die Art wahrscheinlich nicht in *natura* gekannt, da er keinen Fundort erwähnt und sie weder in seiner, noch in Egger's Sammlung vorhanden ist.“ (Pokorny.)

Stratiomyia Geoffr.

Chamaeleon Deg. Schin. pag. 16 u. Sammlg.! „Steiermark, l. Micklitz“, Schiner z. b. Ges. 1885, pag. 620. Um Admont auf Dolden, besonders *Heracleum*, ♀ nicht selten, ♂ selten, auch um Radkersburg.

potamida Mg. „Ein ♀ am südöstl. Fuße des Wechsels unterhalb der „alten Glashütte“ auf einem Steine im Bache ruhig sitzend.“ (Pokorny.)

(Subgenus Thyreodonta Rond.) longicornis Scop. Schin. pag. 15 u. Smmlg.! *strigata Fbr.* Meig. III. 139. Auf Dolden um Admont einmal gefangen, um Graz leg. Schieferer!

riparia Meig. Schin. pag. 16. Um Graz leg. Schieferer!

Odontomyia Meig.

(A. Psellidotus Rond.) Hydroleon L. Schin. pag. 19 u. Sammlg.! *var. alpina* Jaennicke, Berl. ent. Z. 1866. Einige obersteierische Exemplare unterscheiden sich von der um Seitenstetten, Melk etc. gesammelten Normalform durch etwas größere Ausbreitung der schwarzen Farbe auf dem Hinterleibe, durch vorwiegend schwarze Färbung des Untergesichtes beim ♀ und durch die Behaarung des Rückenschildes; die längeren Haare des ♂ sind nämlich nicht gelbgrau oder gelbbraun, sondern weiß und das kurze Toment des ♀ ist nicht messinggelb, sondern metallisch weißgelb; sonst absolut kein Unterschied; die Behaarungsunterschiede sind vielleicht durch die spätere Fangzeit zu erklären. Die Augen des ♂ sind fast kahl, aber auch die Normalform zeigt kaum eine Spur von Härchen.

Um Admont auf *Heracleum*-Dolden im Frauenfelde 18. Juli 1881 ein ♂, auf Sumpfwiesen um Hohentauern (ca. 4000′) 3. August 1891 ein ♂, ein ♀.

form. genuina. Um Graz (l. Schieferer ein ♀), auf Wiesen am Ufer der Mürz bei Mürzhofen (l. Pokorny), auf Lindenblüthen um Admont im Juli häufig.

(B. Odontomyia s. str.) angulata Pz. Schin. pag. 19 u. Sammlg.! Auf Doldenblumen um Admont einmal gesammelt.

(C. Hoplodonta Rond.) viridula Fbr. v. viridula Schin. pag. 19 u. Sammlg.! Auf Wiesen der Krumau bei Admont 24. Juli 1891 zwei ♀, auf Lindenblüthen ein ♀.

Sargus Fbr.

cuprarius L. Schin. pag. 21 u. Sammlg.! Graz (l. Poda 1761); „Steiermark (l. Micklitz u. Mürle)“ Schin. z. b. Ges. 1855,

pag. 646; um Aussee (l. Pr. Bernh. Wagner!); um Admont an den Fenstern der Meierhofställe gemein, auch auf Gesträuch häufig; im Kematenwalde auf Farnkräutern; im Stiftsgarten von St. Lambrecht auf Gebüsch; um Graz (l. Schieferer). Juni bis August.

nubeculosus Zett. Schin. pag. 21 u. Sammlg.! α (Normalform mit ganz schwarzer Hinterferse): Auf Eichenblättern in der Eichelau und auf Angelica-Dolden in der Krumau bei Admont gegen Ende Juli selten; im Mürzgraben bei Mürzhofen (leg. Pokorny).

β (mit gelblicher Wurzel der Hinterferse; vide Loew z. b. Ges. 1885, pag. 131): Ebenfalls auf Dolden in der Krumau mit der Normalform; auf Krummholzwiesen des Natterriegel (ca. 5000′) 22. August 1891 ein 7 *mm* großes ♀.

iridatus Scop., infuscatus Mg. Schin. pag. 21 u. Sammlg.! Jaennicke u. Becker l. cit. „Bei Großlobming in Steiermark in Gärten (l. Micklitz)", Schin. z. b. Ges. 1885, pag. 648; um Admont von P. Thassilo Reimann mehrere Exemplare gesammelt und mir mitgetheilt; auf Krummholzwiesen des Kalbling 24. Juli 1885 ein ♂, auf Gesträuch um Hohentauern 27. Mai 1890 ein ♂.

flavipes Meig. Schin. pag. 21. „Auf dem Zirbitzkogel im Juli 1855 zwei ♂" (Schiner z. b. Ges. 1855, pag. 648); auf Holzschlagblumen des Schafferweges bei Admont 20. Juli, 23. Juli 1882 zwei ♀. Am Wechsel (leg. Pokorny).

bipunctatus Scop. Schin. pag. 21. Um Graz ein ♂ (l. Schieferer!); auf Waldblumen bei Admont Mitte Sept. ein ♀.

Chrysomyia Macq.

formosa Scop. Schin. pag. 23 u. Sammlg.! „Steiermark (l. Micklitz u. Mürle)" Schiner z. b. Ges. 1855, pag. 650; dürfte im ganzen Gebiete vorkommen; ich sammelte sie häufig um Admont auf Gesträuch des Stiftsgartens, auf Dolden des Frauenfeldes Mitte Juni, in der Luft rüttelnd im Gesäuse ein ♂ (1. August 1891), auf Voralpenwiesen des Kalbling 6. August 1891 ein ♀, auf Dolden um Frohnleithen, Radkersburg, Luttenberg; Prof. Bernh. Wagner sammelte sie häufig um Gleichenberg.

Microchrysa Loew.

polita L. Schin. pag. 22 sub *Chrysomyia* et Sammlg.! Auf Dolden um Frohnleithen und Admont einige Exemplare. Bei Mürzhofen (leg. Pokorny).

Beris Latr.

chalybeata Foerst. Schin. pag. 24 u. Sammlg.! Auf Sumpfwiesen um Hohentauern 25. Mai 1890 ein ♂; im Gesäuse l. Becker (Juni 1891).

Morrisii Dale. Schin. pag. 24 u. Sammlg.! Nach Jaennicke l. cit. fällt *Morr.* mit *fuscipes* zusammen, Becker l. cit. hingegen beweist ihre Verschiedenheit, die sich besonders aus der verschiedenen Stirnbreite der ♀ und der Färbung der Beine ergibt. „Bei Mürzzuschlag von Schiner selbst gefangen" (z. b. Ges. 1855, pag. 657); bei Admont auf Farren, Erlen etc. des Schafferweges und Veitlgrabens im Juli 1881—1890 beide Geschlechter nicht selten; auch noch auf der Scheibleggerhochalpe (c. 5000′). Bei Mürzhofen und auch am Wechsel (leg. Pokorny), auf Dolden um Radkersburg ein ♂.

fuscipes Meig. Schin. pag. 24. Um Admont auf Adlerfarren des Schafferweges 18. Juli 1885 ein ♀, im Gesäuse bei Gstatterboden unter Fichten auf Waldpflanzen 28. Mai 1890 mehrere ♂♀, auf Sumpfwiesen der Kaiserau 7. Aug. 1891 ein ♀ (eine Var. mit fast ganz schwarzbraunen Beinen; nur die Kniee sind gelb).

clavipes L. Schin. pag. 24 u. Sammlg.! Um Gstatterboden im Gesäuse ein ♀ (l. Prof. Bernh. Wagner!); bei Seitenstetten sehr häufig.

II. Familie: Xylophagidae.

Coenomyia Latr.

ferruginea Scop. Schin. pag. 28 u. Sammlg.! Auf Bergwiesenblumen um Admont ein ♀; um Graz leg. Schieferer ein ♀! „Ich erhielt ein Pärchen dieser Art von dem Lepidopterologen Herrn Schieferer in Graz, der es, wie er mir sagte, am Schöckl gefangen hatte." (Pokorny.)

III. Familie: Tabanidae.

Lit.: Classisches Hauptwerk, nach welchem ich alle Arten bestimmte: Prof. Dr. Friedr. Brauer: Die Zweiflügler des k. Museums zu Wien. I. 1880, pag. 15—112 (die Paginierung bezieht sich auf den Separatabzug); Herr Prof. Brauer hatte auch im Jahre 1880 die Güte, meine bis dahin gefangenen Arten zu revidieren. — Ferner Loew in z. b. Ges. 1858, pag. 573—612: „Zur Kenntniss der europäischen Tabanus-Arten" und ebenda pag. 613—634: „Versuch einer Auseinandersetzung der europäischen Chrysops-Arten." F. Jaennicke in d. Berl. entom. Zeitschr. 1866, pag. 65—91: „Beiträge zur Kenntniss der Tabaniden Europas." Kowarz in d. Wiener entom. Ztg. 1883, pag. 109: „Beiträge zu einem Verzeichnisse der Dipteren Böhmens: Tabanidae."

Nota. Weitaus die meisten Exemplare brauchte ich nicht aufzusuchen, da sie von selbst herbeikamen und mich auf das unermüdlichste umschwärmten.

Tabanus L.

(A. Therioplectes Zell.) aterrimus Meig. II. 33, Brauer pag. 38, *auripilus* Mg. Schin. pag. 29 u. Sammlg.! Da Brauer die Varietäten nicht scheidet und die drei vorhandenen Varietätennamen sich nur auf ♂ beziehen, möchte ich auch die ♀ einbeziehen, und zwar so: α aterrimus s. str. Mg., Loew l. cit; non Zett. (denn Zett. hat gar keinen *„aterrimus"*), *niger-rimus* Zett. pag. 115. Körper ganz schwarz behaart, auch der Hinterleib ohne Spur einer gelblichen Behaarung.

β lugubris Zett. pag. 114, Loew l. cit. pag. 580. Behaarung der Backen und des Gesichtes, wie bei α, vorherrschend schwarz, die des Hinterleibes oben nur an den Ringrändern spärlich goldgelb, am Bauche ganz oder größtentheils schwarz.

γ auripilus Mg. Zett. pag. 109, Loew pag. 579. Gesicht, Backen und Brustseiten mit fahlgelber, Hinterleib beiderseits mit sehr reichlicher goldgelber Behaarung.

Von den Thälern bis auf die Gipfel der Alpen eine der verbreitetsten Arten, und zwar in allen drei Formen, aber meist ♀:

α aterrimus: „Steiermark, die ♂ auf Bergspitzen bis über 6000′ hoch. Hochmölbing bei Liezen in Obersteiermark“, Brauer l. cit. Auf den Voralpen um Kaiserau bei Admont bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling im Juli und August 1885, 1890 und 1891 viele ♀, auf der Scheibleggerhochalpe ein ♀, auf Dolden im Stiftsgarten von St. Lambrecht ein ♂; zwischen Trieben und Hohentauern leg. Prof. Bernh. Wagner ein ♀! Am Wechsel (leg. Pokorny).

β lugubris: Im Gesäuse 16. Juli 1891 ein ♀, auf Fichtenstämmen etc. des Schafferweges 29. Juli 1881 zwei ♀, auf Krummholzwiesen des Kalbling mit α vier ♀, auf der Höhe des Kalbling (6300′) 25. Juli 1881 ein ♀, auf Alpenwiesen des Rothkofel bei Turrach ein ♀.

γ auripilus: „Steiermark, l. Egger“ (Brauer pag. 39); auf Krummholzwiesen des Kalbling mit den vorigen Varietäten Ende Juli 1885 u. 1891 häufig.

borealis Meig. Schin. pag. 30, Brauer pag. 39. „Steirische Alpen. Juli, August.“ Brauer pag. 40. Am Wechsel (leg. Pokorny).

montanus Meig. Brauer pag. 40, tropicus Schin. pag. 31 u. Sammlg., non L. „Steiermark, Juli, August“ Brauer l. cit.; im Ennsthale bei Admont selten, häufiger in der Bergregion, z. B. am Schafferwege des Lichtmeßberges, am Aufstiege zur Scheibleggerhochalpe; auf Krummholzwiesen des Kalbling 19. Juli 1891, beide Geschlechter sehr häufig; im Sunk am Rott.-Tauern schon am 15. Mai 1890 ein ♀. Am Wechsel (leg. Pokorny).

forma melanochroitica (in Brauer pag. 41 erwähnt): Fühler ganz schwarz; Hinterleib oben nur an den Seiten des zweiten Ringes deutlich roth, der erste und dritte nur schmal roth gefleckt; unten nur der zweite und dritte Ring seitlich roth gefleckt. Auf Krummholzwiesen des Kalbling mit der Normalform Ende Juli 1885 u. 1891 ziemlich häufig, aber nur ♀.

solstitialis Mg. Schin. pag. 30 u. Sammlg.! Brauer pag. 46. Am Wege von Turrach zum Almsee ein ♀ mit ganz schwarzen Fühlern, am Schafferwege bei Admont ein normales ♀ Ende Juli.

var. palpis nigrocinereis Brauer. „Am Saalberg bei Liezen, Obersteiermark, August.“ Brauer, pag. 47.

(B. Atylotus Ost.-Sack.) *rupium Brauer pag. 59. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, mich umschwärmend, 19. Juli 1891 zwei ♀.

fulvus Meig. Schin. pag. 32 u. Sammlg.! Brauer pag. 65. „Steiermark, Liezen, am Gipfel des 3000′ hohen Saalberges im August schwärmend", Brauer pag. 66; um die Jagdhütte in der Krummholzregion des Kalbling 19. Juli 1891 nicht selten, aber nur zwei ♀ gefangen; um Graz leg. Schieferer!, auf Pferden um Radkersburg.

quatuornotatus Meig. Schin. pag. 32 u. Sammlg.! Brauer pag. 69. Um Melk und Seitenstetten sehr häufig, auch in Kärnten mehrmals gesammelt, daher gewiss auch im Gebiete.

(**C. Tabanus s. str.**) apricus Mg. Brauer pag. 72, *infuscatus* Loew pag. 608, Schin. pag. 34 u. Sammlg.! Mik in Hernstein pag. 515. „Steiermark, Liezen, Saalberg, August," Brauer pag. 73. Diese Art ist in der Admonter Gegend weitaus die gemeinste; ich sah ♂♀ im Gesäuse in Menge, theils längs der Fahrstraße fliegend, theils auf Dolden, bes. *Angelica sylvestris* sitzend; ferner im Winkel bei Gstatterboden, im Johnsbachgraben, von Johnsbach über die Treffneralm in die Flitzen, auf Dolden am Schafferwege, um den Mühlauerfall, hier auf *Laserpitium latifolium*; selten auf Krummholzwiesen des Kalbling; sammelte sie auch um Rottenmann, Bruck, häufig auf Dolden um Frohnleithen, Prof. Wagner um Gleichenberg. Mitte Juli bis Mitte August 1870—1891. Im Mürzgraben bei Mürzhofen (leg. Pokorny).

graecus Fbr. Brauer pag. 74, *fulvicornis* Mg. Schin. pag. 34. „Steiermark" Brauer pag. 75; ich besitze ihn nur aus der Wiener Gegend.

spodopterus Mg. Brauer pag. 77, Schin. pag. 33 pp. „Steiermark", Brauer pag. 78; auf Dolden bei Frohnleithen ein ♀. Am Wechsel (leg. Pokorny).

sudeticus Zeller. Schin. pag. 34 u. Sammlg.! Brauer pag. 80. „Steiermark, Murthal und Liezen, Juli, August, l. Brauer; die ♂ rütteln und schwärmen über den höchsten Bergspitzen vor Sonnenaufgang, z B. am hohen Zinken (Frauenfeld)" Brauer, pag. 81. — Nach *apricus* um Admont die häufigste

Art, steigt vom Thale bis auf die höchsten Spitzen der Kalkalpen; ich sammelte sie z. B. im Stiftsgarten, im Gesäuse, Johnsbachgraben, am Schafferwege, am 25. Juli 1881 auch sehr häufig auf der Spitze des Kalbling, hier aber nur ♂; ferner im Triebenthale des Rott.-Tauern ♀, auf der Spitze der Krebenze bei St. Lambrecht ♂. Mitte Juli bis Ende August. — Eine Abart des ♀, die dem *bovinus* täuschend ähnlich ist, beschreibt Brauer pag. 81 aus Liezen.

bovinus Loew. Brauer pag. 81, Schin. p. 34 pp. Um Graz l. Poda 1761; in der Sautratte bei Admont auf *Angelica sylvestris* ein fragliches ♀; um Admont durch vorige Art ersetzt, in wärmeren Theilen Steiermarks wahrscheinlich häufig.

bromius L. Schin. pag. 36 u. Sammlg.! Brauer pag. 83. „An einem Fenster bei Liezen circa 100 Exemplare *bromius*, ein *unifasciatus* und ein *Mikii* von mir gefangen; auf sonnigen Planken an der Straße über den Pyrhnpass.“ Brauer pag. 84 und 99. Auch um Admont an Fenstern häufig, ebenso in der Sautratte, am Schafferwege, beim Kalkofen im Kematenwalde, sogar noch auf Voralpenwiesen des Kalbling; ferner auf Dolden oberhalb Murau bei Stadl, von Turrach zum Almsee; um Radkersburg und Luttenberg auf Pferden gemein, ♀; um Aussee leg. Prof. Bernh. Wagner. Juli, August.

var. glaucus Meig. Brauer pag. 83, *glaucescens* Schin. pag. 36 u. Sammlg. als Art. An einer Waldlache im Triebenthale bei Hohentauern, 21. August 1883 ein ♀.

tergestinus Egg. Brauer 85, Schin. 33. Auf Pferden um Radkersburg und Steinbrück mehrere ♀. Juli.

autumnalis L. Schin. pag. 35, Brauer pag. 88. „Liezen in Steiermark im August“, Brauer pag. 89; auf Pferden um Radkersburg zwei ♀; in Nied.-Österreich nicht selten.

*Mikii Brauer pag. 91. „Ich fand drei ♀ auf dem Saalberge bei Liezen in Obersteiermark (3000′)“, Brauer pag. 93. In der Sautratte bei Admont ein ♀, auf Dolden von Schauerfeld nach St. Lambrecht ein ♂, das Prof. Brauer selbst als Mikii bestimmte. Juli.

maculicornis Zett. Brauer pag. 93, Schin. pag. 36 u. Sammlg.! „In den steirischen Alpen, auf sonnigen Planken an der Straße über den Pyrhnpass im August.“ Brauer pag.

94 u. 99; an einem Zaune des Schafferweges bei Admont 5. August ein ♂.

glaucopis Meig. Schin. pag. 35 u. Sammlg.! Brauer pag. 94. „Bei Liezen im August, die ♂ auf Blättern von *Corylus* am Saalberge", Brauer, pag. 96; auf Bachsteinen am Mühlauerfalle bei Admont 10. August 1891 ein ♂, auf Angelica-Dolden im Gesäuse ein ♀; auf Voralpenwiesen der Kaiserau umschwärmten mich am 6. August 1891 die ♀ nicht selten; auch auf Dolden um Frohnleithen ein ♀.

cognatus Loew z. b. Ges. 1858. Schin. pag. 34 u. Sammlg.! Brauer pag 96 (als fragliche Art oder wohl besser als Varietät der vorigen). „In Obersteiermark am Saalberge bei Liezen habe ich auf Blättern von dichten Haselsträuchern ein ♀ mit dem ♂ von *glaucopis in copula* gefangen", Brauer pag. 97; auf Blüten im Johnsbachgraben 3. August 1885 ein ♀.

cordiger Wied. Schin. pag. 35 u. Sammlg.! Brauer pag. 97. „In Steiermark, Juli, August," Brauer pag. 98. Bei Mürzhofen (leg. Pokorny). Ich sammelte ihn bisher nur um Melk und Seitenstetten in Nied.-Österreich.

*unifasciatus Loew z. b. Ges. 1858. Brauer pag. 98. „Ich sammelte die ♀ im Monate August in Obersteiermark an der Straße über den Pyrhnpass auf sonnigen Planken zusammen mit den ♂ und mit *T. bromius* und *maculicornis*" Brauer pag. 99; ich fand ein ♂ auf Dolden um Radkersburg, Juli.

*haematopotoides Jaennicke 1866 pag. 77, Brauer pag. 99. Von dieser bisher nur in den Schweizer Alpen gefundenen Art sammelte ich am Rott.-Tauern, auf Sumpfwiesen um Hohentauern 3. August 1891 ein ♀ und auf Grünerlen um den Scheiplsee 1. August 1891 ein ♂.

Nota. Meine Exemplare besitzen genau die von Brauer angegebene Größe (10 *mm*); seine Beschreibung stimmt im allgemeinen genau; die Augen sind aber nicht ganz kahl, wie Brauer angibt, sondern, wie Jaennicke in der Originalbeschreibung angibt, mit kurzen, spärlichen Härchen besetzt; ferner sind die Schienen des ♂ schwarz mit nur sehr wenig bräunlich durchscheinender Außenseite der Basis, die des ♀ ebenfalls schwarz, aber mit an der Außenseite der vier vorderen Schienen deutlich weißgelbem Basaldrittel; die Basis der Hinterschienen ist ebenso

undeutlich bräunlich wie beim ♂: stimmt also auch in dieser Beziehung besser mit der Original-Beschreibung Jaennicke's: „Schienen schwarz mit gelber Basis."

Noch vorkommen dürften die von mir um Seitenstetten nicht selten gesammelten Arten: *micans* Meig., *lateralis* Meg., *gigas* Herbst.

Hexatoma Mg.

pellucens Fbr. Schin. 37. In den Muranen bei Radkersburg Ende Juli ein ♀.

Haematopota Meig.

pluvialis L. Schin. pag. 39 und Sammlg.! Kowarz l. cit. (Bestimmungstabelle.) Um Graz leg. Poda 1761, loc. cit.; im Ennsthale um Admont (und wohl in ganz Steiermark) sehr gemein und lästig, z. B. im Stiftsgarten, in der Krumau, Mühlau, im Gesäuse, am Schafferweg; steigt bis in die Krummholzregion des Kalbling; meist ♀; um Graz leg. Schieferer!, um Radkersburg häufig. Mitte Juli bis Ende August.

italica Meig. Schin. pag. 38 und Sammlg.! Mik Hernstein pag. 515. „Ich erhielt sie aus Steiermark" Jaennicke, Berl. ent. Z. 1866, pag. 237; um Admont mit der vorigen, aber bedeutend seltener, z. B. auf der Hofmooswiese der Krumau 24. Juli 1891, ein ♀, längs der Fahrstraße im Gesäuse Anfangs August 1881 u. 1885 mehrere ♀. Bei Mürzhofen (leg. Pokorny); gemein um Radkersburg, Luttenberg, Cilli.

Nota. *crassicornis Wahlb. hoffte ich auf den Alpen zu sammeln, bisher leider vergebens; das ♂ wird von Kowarz l. cit. pag. 110 beschrieben; das ihm unbekannte ♀ besitze ich aus Olmütz durch Schmidt-Göbel. Es unterscheidet sich von *pluvialis* durch das ganz auffallend dicke, kurz elliptische, vor der Spitze nicht eingeschnürte, nur an der äußersten Basis bereifte erste Fühlerglied; die glänzende Querbinde am Fühlergrunde ist schmäler und in der Mitte nicht dreieckig vorgezogen, das dritte Fühlerglied nur an der äußersten Basis röthlich; bei *pluvialis* ist das erste Fühlerglied bedeutend dünner, bis zur Mitte bestäubt, vor der Spitze stark eingeschnürt, fast zweigliederig; das dritte Fühlerglied

bis zum Griffel fast ganz roth oder braun, die Querbinde breiter, in der Mitte dreieckig nach oben vorgezogen.

Nemorius Rond.

vitripennis Meig. Schin. pag. 39. „Von H. Ranzoni bei Tüffer in Untersteiermark gefunden". Schiner, Fauna, pag. 39.

Chrysops Meig.

coecutiens L. Schin. pag. 42 und Sammlg.! Um Graz l. Poda 1761 l. cit.; in sumpfigen Wiesen um Admont, besonders in der Krumau, die ♀ häufig und sehr lästig; ein ♂ auf *Mentha silvestris* vor dem Gesäuse, 1. August 1885, ♀ auf Pferden bei Radkersburg, ♂ an blumigen Waldrändern um Luttenberg häufig. Juli, August.

relictus Meig. Schin. pag. 42 und Sammlg.! In sumpfigen Wiesen um Admont, besonders in der Krumau, die ♀ sehr häufig und ebenfalls blutsaugend; auch am Wege nach Mühlau und auf Pferden um Radkersburg. Mitte Juli bis August.

Silvius Meig.

vituli Fbr. Schin., pag. 43 und Sammlg.! Um Admont ein ♂; um Cilli und Steinbrück auf Dolden von Pastinaca und Daucus 1879 und 1892 mehrere ♀; um Graz leg. Schieferer ein ♀! Juli.

IV. Familie. Leptidae.

Lit: Jaennicke in Berl. ent. Zt. 1867, pag. 95 bis 100: „Beiträge zur Kenntniss der eur. *Leptidae*". Kowarz in Wien. ent. Z. 1883, pag. 110 (Die *Leptiden* Böhmens); außerdem von Frauenfeld, Mik etc. kleinere Aufsätze.

Leptis Fbr.

cingulata Loew Neue Beitr. 1856 pag. 28, Lw. Meig. VIII pag. 37, Schin. pag. 172 und Sammlg.! Auf Fichtenstämmen, frisch gefällten Stämmen, auf Erlengesträuch, Steinen, Blumen und Farnkräutern bis 5500′, eine der häufigsten Arten: Um Admont besonders häufig am Schafferwege, seltener im Veitlgraben, Gesäuse, Johnsbachgraben, um Röthelstein, auf Voralpen- und Alpenwiesen der Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, des Kalbling. Im Tauernzuge fast noch häufiger: Von Trieben

durch den Sunk und längs der Tauernstraße nach Hohentauern, von da in's Triebenthal, in den Wirthsgraben, zum Scheiplsee; sogar noch bei 7000′ auf Steinen des Griesstein und Bösenstein; in der Strechen bei Rottenmann, in den Sölker Alpen am Schwarzensee, am Sirbitzkogel, Rothkofel bei Turrach. Juli, August. Wechsel. (leg. Pokorny.)

Nota. Variirt nur wenig; auf der Scheibleggerhochalpe sammelte ich ein nur 7 *mm* großes ♂ mit deutlich getrennten Augen.

scolopacea L. Schin. pag. 172 und Sammlg.! Jaennicke l. cit. Auf Farnkräutern um den Schwarzensee 6. August 1890 ein ♀, im Hofmoore bei Admont 25. Juli 1890 ein ♀ (eine Varietät mit schwarz behaarten Tastern, ganz oder größtentheils grau bereiften Mittel- und Hinterhüften); höchst wahrscheinlich in früheren Monaten häufig, da diese Art um Innsbruck und Seitenstetten fast gemein ist! Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny).

strigosa Meig. Schin. pag. 172 und Sammlg.! Um S. Michael im Juli ein ♂, ein ♀.

Nota. Jaennicke l. cit. hält diese Art für eine Varietät der vorigen, welche Ansicht ich nicht theilen kann; obwohl ich um Melk und Seitenstetten 21 ♂ ♀ von dieser und 30 ♂ ♀ der vorigen Art gesammelt habe, fand ich doch keine eigentlichen Übergänge.

maculata De Geer. Schin. pag. 173 und Sammlg.! (Beschreibung sonst richtig, aber die Fühler immer braun oder schwarzbraun, nur das zweite Glied an der Spitze und das dritte an der Basis schmal rothgelb; die Taster ♀ bisweilen an der Oberkante geschwärzt und größtentheils schwarz behaart, die des ♂ ganz gelb, weiß behaart; Hinterschienen nicht immer an der Spitze schwarzbraun, bisweilen ganz rothgelb; die schwarzen Ringe der Vorder- und Hinterschenkel sehr breit, hintere Tarsen an der Wurzel mehr oder weniger breit rothgelb.) Auf Fichten und Gesträuchen des Schafferweges und Kematenwaldes bei Admont drei ♀, auf Blumen der Scheibleggerhochalpe ein ♀, zwei ♂, auf Blättern im Wirthsgraben bei Hohentauern ein ♀. Mitte Juli bis Mitte August.

immaculata De Geer. Schin. pag. 173 und Sammlg.!

Im Mai und Juni um Seitenstetten sehr häufig, gewiss auch im Gebiete.

vitripennis Meig. Schin. pag. 173 und Sammlg.! Jaennicke pag. 97. Im Frauenfelde, auf Fichten und Erlen des Schafferweges bei Admont 21. Juli drei ♂, auf Sumpfwiesen der Kaiserau 7. August, ein ♀. Diese gemeine Art ist gewiss auch im Mai und Juni häufig; Becker sammelte sie im Gesäuse (Juni 1891).

notata Meig. Schin. pag. 174 und Sammlg.! Um den Kalkofen im Kematenwalde bei Admont auf Waldpflanzen drei ♀, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe ein ♀, auf Voralpenwiesen des Kalbling zwei ♀. Mitte bis Ende Juli. ♂ sammelte ich nur in Alpenthälern Tirols; H. Becker sammelte sie im Gesäuse (Juni 1891).

monticola Egg. Schin. pag. 174 und Sammlg.! Eine genaue Beschreibung von Becker in Berl. ent. Z. 1887, pag. 139 bis 140. Auf Waldgesträuch neben dem Mühlauerbache und Kematenbache bei Admont zwei ♂, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe zwei ♀; häufiger im Tauernzuge: Wirthsgraben bei Hohentauern ein ♂, Wälder des Triebenthales ein ♀, Grünerlen um den Scheiplsee ein ♀, am Fenster der Reiteralm des Hochschwung ein ♀; von Turrach zum Almsee ein ♀. Ende Juli bis Ende August, 2000 bis 5500′. Wechsel (leg. Pokorny).

Lineola Fbr. Schin. pag. 174. Auf Gesträuch im Gesäuse 6. August 1883 ein ♂. (Meine ♂ besitzen schwarze Taster, während das ♀ aus Lemberg gelbe besitzt; scheint also Geschlechtsdifferenz.) Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny).

Tringaria L. Schin. pag. 174 und Sammlg.! Auf Fichtenstämmen, Erlen, Haseln, Birken, Eichen, Adlerfarren, auch auf Dolden und anderen Blumen bis 5000′ sehr gemein; um Admont: Stiftsgarten, Eichelau, Krumau, Röthelstein, Mühlau, Dörflstein, Schafferweg, Kaiserau, Gesäuse; Tauernzug: Strechengraben, Sunk, Triebenthal; ferner um St. Michael, Mariahof, St. Lambrecht, auf der Krebenze, dem Sirbitzkogel etc.; um Graz l. Schieferer!

var. Vanellus Fbr. Zett. 217, Meig. VII 60; ♂ ♀ mit ganz rothem, ungefleckten Hinterleibe, höchstens

die zwei letzten Ringe schwärzlich (auch = *simplex* Mg. VII., 61): Auf Erlen und Fichten des Schafferweges und an Baumstämmen der Kaiserau mit der Normalform häufig, auch mit Übergängen zu derselben; um Graz leg. Schieferer! Juni bis September.

Nota. L. pilosa Loew Isis und Loew. Mg. VIII 30 „Ganz Deutschland und auch die Alpen ♂♀", lässt sich, wie auch Jaennicke, pag. 97 annimmt, durch nichts von dieser Varietät mit Sicherheit unterscheiden; aus Olmütz durch Schmidt-Göbel besitze ich ein fast ganz rothgelbes ♀; auch Fühler und Taster ganz rothgelb, letztere schwarz behaart; Stirne und Gesicht gelblichgrau bereift; nur die Tarsenendglieder, die Legeröhre, je ein unscheinbarer kleiner Fleck auf der Mitte der Ringe und vier Thoraxstriemen sind dunkler, aber nur braun, nicht schwarz. Dieses ♀ unterscheidet sich durch schwarzbehaarte Vorder- und Mittelhüften sicher von *tringaria*; da aber Loew nichts davon erwähnt, ist es sehr fraglich, ob er diese Art gemeint habe; ich möchte sie Goebelii nennen.

* nigriventris Loew Mg. VIII 33 ♂. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau 7. August ein ♀, Voralpenwiesen des Damischbachthurm 27. August zwei ♀, Bachrändern des Wirthsgrabens bei Hohentauern 1. August ein ♀, von Trieben nach Hohentauern ein ♀.

Um diese Art von *tringaria* sicher zu unterscheiden, beachte man Folgendes: Bei *tringaria* ♀ sind die Hüften ganz rothgelb, nicht oder kaum bereift, beim ♂ aber oft theilweise bis größtentheils grau bereift, die Taster und alle Hüften gelb behaart, nur bei den Tastern bisweilen schwarze Haare untermischt; die Fühler rothgelb, aber das erste Glied ganz, das zweite größtentheils schwarzbraun; die Stirn ♀ bisweilen schwarzgrau, nur eine Querbinde über den Fühlern gelbgrau, meist aber dunkel gelbgrau, mit einem dunkleren Fleck über dem Quereindrucke. Der Bauch ♂ hat die vier ersten Ringe ganz rothgelb, ♀ wenigstens größtentheils, bisweilen allerdings nur die zwei ersten Ringe ganz rothgelb, die folgenden mit schmalen gelben Säumen. *Nigriventris* ♂ ♀ besitzt ganz glänzend schwarzen Bauch, aber ♀ alle, ♂ die vorderen Ringe mit feinen rothgelben Endsäumen; das ♂ besitzt ganz schwarze,

aschgrau bestäubte Hüften; beim ♀ sind alle Hüften und Schenkelringe ganz oder größtentheils grau, nur die Vorderhüften zeigen bei der Mehrzahl auch rothgelbe Stellen. Unter die gelbe Behaarung der Taster mischen sich einzelne oder ziemlich reichliche schwarze Haare, ebenso sind bei einigen ♀ an allen Hüften, besonders gegen die Spitze hin, schwarze Haare untermischt. Sonst ist wenig Unterschied; die Stirn ist zwar bei einigen ganz lichtgelbgrau bestäubt, bei anderen aber deutlich verdunkelt und bei einem ♀, ganz wie bei *tringaria,* nur ein Querband über den Fühlern gelbgrau; der Thoraxrücken ist etwas dunkler gelbgrau. Die Tracht ist plump, aber auch bei *tringaria* ♀ oft ebenso.

conspicua Meig. II 90, Schin. pag. 175 u. Sammlg.! Lw. Mg. VIII 35, Jaennicke pag. 98, Janotae Now. z. b. Ges. 1867, pag. 349. Loew bezweifelt l. cit., ob die *conspicua* Schin. aus dem Gebirge die richtige *conspicua* Mg. sei, weil letztere weißlich behaarte Taster, ganz graue Hüften, ausgedehnt schwarze Färbung auf der zweiten Hälfte der Hinterschenkel und schwarzes Randmal besitzt; er nennt daher die Exemplare mit schwarz behaarten Tastern vorläufig *var. alpina*; aber bei allen meinen ♂ sind alle Hüften schwarzgrau; das Randmal ♂♀ ist bald lichter, bald dunkler; die Behaarung der Taster wechselt von weißlich bis fast ganz schwarz, die Fühler sind fast ganz schwarzgrau (nur das dritte Glied deutlich lichter), die Hinterschenkel ♂ größtentheils schwarz. Die ♀ besitzen entweder theilweise (var. 1) oder (var. 2) sogar größtentheils gelbe Hüften; nur die Mittel- und Hinterhüften sind dann an der Basis schwarz gefleckt; die Hinterschenkel sind fast ganz gelb, nur mit unscheinbarer schwarzbrauner Strieme; ♂♀ besitzen auch in der Regel eine wenigstens unscheinbare Strieme der Vorderschenkel. Einige ♂ (var. 3) haben alle Hüften und die Hinterbeine mit Ausnahme der schmal röthlichen Wurzel der Schenkel und Schienen schwarz; die Taster ebenfalls fast ganz schwarz, oben schwarz-, unten gelblich behaart, die Vorderschenkel mit breitem, braunschwarzem Mittelringe, das Schildchen nur am Spitzensaume gelbroth.

Auf Fichtenstämmen, Legföhren, Farnkräutern, auch auf Blumen bis 5500′ häufig; um Admont: Röthelstein, Schaffer-

weg (var. 1 u. 2), Scheibleggerhochalpe, Kalbling (nebst var. 3), Gesäuse (nebst var. 3); Strechengraben bei Rottenmann, Sirbitzkogel (auch in Tirol häufig). Juli, August. Wechsel (leg. Pokorny).

annulata Deg. Schin., pag. 175 u. Sammlg.! Nach Schiner eine Hochgebirgsart, daher wahrscheinlich auch im Gebiete; ich sammelte bisher nur um Melk einige ♂♀.

Chrysopila Macq.

nubecula Fall. Schin. pag. 176 u. Sammlg.! Auf Gesträuch, vorwiegend Fichten und Erlen, häufiger aber auf *Mentha silvestris, Petasites* und anderen großblätterigen Pflanzen, besonders an Waldbächen. Um Admont bis 5000′ häufig: Bei Hall, im Frauenfelde, in Waldlichtungen des Kematenwaldes (sehr häufig um den Kalkofen), Schafferweges, Veitlgrabens, in der Kaiserau bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe, im Gesäuse. Juli, August. Mürzhofen (leg. Pokorny).

aurea Meig. Schin. pag. 176 u. Sammlg.! Auf Laub und Doldenpflanzen bis 4000′ ziemlich selten: Admont, Mariahof, Stadl ob Murau; nicht selten in den sumpfigen Auen um Radkersburg. Juli; im Frühjahre wahrscheinlich häufig.

splendida Mg. II 102, Loew Mg. VIII 56, *chlorophthalma* Loew Isis 1840, *nigrita* Schin. pag. 176 u. Sammlg.! vix Fbr. Auf Sumpfwiesen der Krumau, Eichelau und Kaiserau bei Admont sehr häufig; auch auf Gesträuch, Dolden und höheren Waldpflanzen (z. B. *Salvia glutinosa)* im Gesäuse, Kematenwalde, am Lichtmessberge bis 4000′ nicht selten; um Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück häufig. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

aurata Fbr. Loew Mg. VIII. 56, *atrata* Schin. pag. 176 u. Sammlg.! vix Fbr. An denselben Standorten, wie vorige in Tirol und Nieder-Oesterr. (Juni, Mai) in Menge gesammelt, in Steiermark aber bisher selten. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern 25. Mai 1890 ein ♂, in der Waldregion des Sirbitzkogel, Juli 1873, ein ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny).

*erythrophthalma Loew Isis 1840, pag. 526, Loew Mg. VIII 47, Schin. pag. 177, *grandis* Schin. Sammlg. i. litt! Bisher nur aus Posen und Preuß.-Schlesien von Loew, aus

Böhmen von Kowarz angegeben; ich besitze sie aus Lemberg und Brünn durch Schmidt-Göbel, aus Oesterreich durch Erber, sammelte ein ♀ zu Tolmein im Küstenlande und ein ♂ auch in einem Hohlwege des Schafferweges bei Admont 18. Juli 1890. Mürzhofen (leg. Pokorny). „Ist nach meiner Überzeugung eine gute Art, die auch in Österreich und Tirol vorkommt; Loew hatte sie ursprünglich (Isis) als im Vergleich zu *aurata* „durchschnittlich kleiner", später (Mg. VIII) aber richtig als „durchschnittlich etwas größer bezeichnet; alle meine ♂♀ sind auffallend größer als *aurata*." Pokorny. Dasselbe gilt von meinen Exemplaren (Strobl).

Atherix Meig.

marginata Fbr. Schin. pag. 178 u. Sammlg.! Auf Holzschlagblumen des Schafferweges bei Admont 21. Juli 1885 ein ♀; um Seitenstetten im Juni häufig.

*Ibis Fbr. Schin. pag. 179 u. Sammlg.! var. femoralis Loew. Mg. VIII 60 (durch fast ganz schwarze Schenkel von der Normalform verschieden). An Wegrändern um Hohentauern 4000′, 19. August 1883 ein ♀; Loew erhielt sie durch Prof. Zeller aus Kärnten.

Symphoromyia Frauenfeld,

z. b. Ges. 1867, pag. 496. Ptiolina Schiner 179, non Zett.

crassicornis Pz. Meig. II. 108, Schin. 179 u. Sammlg.! Becker, Berl. entom. Z. 1887, pag. 141. Von der Wald- bis Alpenregion (2400—5500′) an Bächen, auf Waldwegen, Blumen, Gesträuch ♀ sehr häufig, setzen sich sogar gern auf die Kleider, ♂ ziemlich selten: Um Admont am Schafferweg, in der Kaiserau, am Kalbling (hier fast gemein), auf der Scheibleggervoralpe (hier und am Kalbling alle Varietäten gemischt vorkommend). Tauernzug: In dem Strechengraben bei Rottenmann, im Triebenthale, auf Sumpfwiesen um Hohentauern, am Scheiplsee des Bösenstein. Juli, August.

Variirt: ♂ besitze ich nur wenige; aber die ♀ variiren ungemein. Als Normalform nehme ich die ♀ mit offener Analzelle, rothbraunem Schwingerknopf, schwarzen Fühlern, ganz oder größtentheils schwarz behaarten Tastern an; var. b besitzt schwarzbraunen Schwingerknopf und rostroth behaarte Taster; var. c rostroth behaarte Taster und rothbraunes drittes

Fühlerglied; var. d schwarzbraunen Schwingerknopf, gemischte Tasterbehaarung und am Rande selbst geschlossene Analzelle; dazwischen noch allerlei Mittelformen. Die vier ♂ haben Schwingerknopf, Fühler und Taster ganz dunkel, letztere lang schwarz behaart; Rückenschild entweder, wie Schiner angibt, ganz sammtschwarz oder braunschwarz mit zwei dunkelgrauen Striemen; man kann ihn auch dunkelgrau mit drei breiten braunschwarzen Striemen nennen.

Spania Meig.

VI. 335 u. Tafel 66, Fig. 12—14 (1830), Zett. 4595, Schin. pag. 180. (*Synonym: Ptiolina Zett.* 226 [1842], *non* Schiner.)

*grisea Mg. II. 109 ♀ (als *Atherix* 1820), Strobl, Wien. entom. Z. 1892. Formen dieser variablen Art sind: *nigra* Mg. VI. 335 (1830), Zett. 4595, Schin. 180 (besonders kleine, abnorm geäderte ♂), *nitida* Wahlb. Zett. 4594 (ausgereifte, dunklere Exempl.), *Wodzickii*, Frauenfeld, z. b. Ges. 1867 pag. 497, mit Tafel XII, Fig. 15—20, Schin., z. b. Ges. 1868 pag. 912, *lapidaria* Now. VI. Band der Verhandl. des nat. Vereines in Brünn 1868, *Eurylion paradoxus*, Jaennicke, Berl. entom. Z. 1867; wahrscheinlich auch *Pt. nigripes*, Zett. 4975. — Eine Begründung dieser Synonymik brachte ich in der Wiener entom. Z. 1892, pag. 121—125.

Auf Alpenwiesen des Kalbling bei 6000′ 25. Juli 1881 und 1882 vier ♂, ein ♀ (ein ♂ auch an Prof. Mik geschickt), auf Kalkblöcken im Scheiblegger-Hochalpenbache (c. 5000′) nicht selten und gar nicht scheu; ließ sich sogar mit der Hand ergreifen; sammelte leider aus Zeitmangel nur sieben ♂; im Waldgras des Gesäuses (ca. 1800′) 16. Juli ein besonders kleines ♂ (2·6 *mm*).

*obscura Fall. Anthr. (1814, ♀), Zett. 227 ♂♀, 4592, Meig. II. 111, Strobl, Wien. entom. Z. 1892. Im Gesäuse am 25. Juni 1890 ein ♀ (leg. Becker)!

V. Familie: Acroceridae.

Oncodes Ltr.

Zonatus Er. Schin. 74. Auf Doryenium-Blüthen bei Steinbrück ein ♀. Juli.

VI. Familie: Asilidae.

Da bisher nur verhältnismäßig wenige Arten dieser Familie aus Steiermark bekannt sind, wäre es überflüssig, die sehr reiche Literatur speciell anzuführen; ich reichte meist mit Schiner's sehr guten Beschreibungen vollständig aus. Selbst das Verzeichniss aller bekannten Fundorte (Schiner, z. b. Ges. 1854, pag. 355—444, 1856 pag. 167—174, 1857 pag. 5—6) bot nur wenige steirische Arten. — Einige für das Gebiet wichtige Daten enthielt Jaennicke: „Beiträge zur Kenntniss der europ. *Asilidae* etc." (Berl. entom. Zeitschr. 1867, pag. 63—94.)

Leptogaster Meig.

guttiventris Zett. 187, Schin. pag. 118. Am Ennsufer im Gesäuse, 1. August 1881 ein ♀.

cylindricus Deg. Schin. pag. 118 u. Sammlg.! Nach Schiner überall gemein, von mir in Tirol und Nied.-Oesterr. gesammelt; gewiss auch im Gebiete.

Dioctria Meig.

Reinhardi Wied. Schin. pag. 120 u. Sammlg.! *cothurnata* Mg. ♀. „Um Obdach" (Loew, Neue Beiträge 1856, pag. 19, als *Reinh.* und *cothurn.*), „um Mürzzuschlag zugleich mit *cothurn.*; beide trieben sich im Grase herum. August 1855" (Schiner, Z. b. Ges. 1856, pag. 169); um Admont auf Sumpfwiesen in der Sautratte und Krumau, im Gesäuse an Buschrändern, besonders neben der Johnsbachbrücke, häufig; am Kaiserauerteiche auf Blumen ein ♂; von Trieben nach Hohentauern leg. Prof. Bernh. Wagner ein ♂. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Im Gesäuse sammelte ich auch eine Varietät des ♀: Alle Schenkel ganz rothgelb, alle Schienen, auch die hintersten, nur an der Spitzenhälfte schwarzbraun.

oelandica L. Schin. pag. 121 u. Sammlg.! Um Graz ein ♂ (leg. Schieferer). Bei Seitenstetten im Mai und Juni ziemlich häufig.

rufipes Deg. Schin. pag. 121 u. Sammlg.! Auf Gebüsch um Admont zwei ♀; im Mai und Juni wahrscheinlich häufig, denn in Nied.-Oesterr. gemein.

flavipes Meig. Schin. pag. 122 u. Sammlg.! Auf Fichten am Schafferwege bei Admont Ende Juli ein ♂, ein ♀. Gilt dasselbe

wie bei voriger. Becker sammelte sie im Gesäuse (Juni 1891). Weehsel (leg. Pokorny).

Baumhaueri Meig. Schin. pag. 122. Am Schlossberge bei Cilli (U.-St.) 17. Juli 1879 ein ♀.

linearis Fbr. Schin. 122. Um Mürzhofen (leg. Pokorny). In Nied.-Österreich gemein. Außerdem kommen höchst wahrscheinlich vor: longicornis Mg. (um Melk ziemlich häufig), atricapilla Mg. (im Mai und Juni in Kärnten überall verbreitet, Tief Progr.), lateralis Mg. und humeralis Zell. (beide um Melk ziemlich häufig); ebenso gewiss auch einige Holopogon-Arten.

Dasypogon Meig.

teutonus L. Schin. pag. 124 u. Sammlg.! Um Graz ein ♀ (leg. Schieferer); in Tirol, Kärnten, Nied.-Oesterr. ziemlich häufig, wahrscheinlich auch im Gebiete.

Stichopogon Loew.

albofasciatus Mg. „Von meinem Schwager Ranzoni bei Tüffer im Sande der Save aufgefunden", Schin. I., pag. 128 (soll „San" heißen).

Leptarthrus Steph. Isopogon Loew und Schiner.

brevirostris Meig. Schin. pag. 131 und Sammlg.! „Bei Eibiswald, leg. Letocha" (Schiner, z. b. Ges. 1865, pag. 990. — Aber alle Citate „Eibiswald" sind etwas zweifelhaft, da Schiner loc. cit. die Funde aus Eibiswald und vom Dobracz in Kärnten summarisch angibt); in Waldgras des Gesäuses ein ♀, am Schafferweg bei Admont, besonders auf *Buphthalmum salicifolium*, ziemlich oft, aber immer nur ♀ gefangen; von der Kaiserau bis in die Krummholzregion des Kalbling auf Baumstrünken und gefällten morschen Stämmen ziemlich häufig, aber unter vielen ♀ nur ein ♂. Juli, August.

Lasiopogon Loew.

pilosellus Loew. „Wurde von Herrn Micklitz auf dem Hochgössing bei Weißkirchen in Steiermark in einer Höhe von 4000' gefangen" Schiner, z. b. Ges. 1856, pag. 169 und Fauna I 133.

montanus. Schin. pag. 133 in nota, Macquarti Schiner (non Perr.) in textu. Macquarti Perr. unterscheidet sich, wie Jaennicke

loc. cit. durch Veröffentlichung der Originalbeschreibung Perri's nachwies, von dem alpinen mont. durch schwarz, weiss und roth gemischte Knebelborsten (m. besitzt lauter schwarze), durch oben schwärzlichen Thorax, durch weißhaarigen Hinterleib mit aschgrauen Binden, durch weiße Behaarung der Beine, etwas rostrothe Tarsengliederungen, rothbehaartes *Hypopygium*. — Übrigens ist die Beschreibung Schiner's zu einer sicheren Unterscheidung von dem in den Niederungen Oesterreichs gemeinen! und gewiss auch in den südlichen Theilen Steiermarks aufzufindenden *cinctus Fbr.* ungenügend.

mont. ♂ hat einen ganz schwarz beborsteten Kopf, die weichen Haare des Backenbartes aber sind rein weiß. Gesicht, Stirn und Hinterkopf sind gelbbraun bestäubt, der Thoraxrücken ist gelbbraun oder gelbgrau bestäubt, glänzend, mit drei schwarzbraunen, glänzenden Striemen, die mittlere sehr schmal, die seitlichen etwa dreimal so breit, an der Quernaht unterbrochen und nicht hinten, sondern vorn an der Schulter am breitesten. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, mit ziemlich schmalen, fast gleichbreiten, an den Seiten nur wenig erweiterten, fahlgelben Hinterrandsäumen und fahlgelber, längerer und schwarzer kurzer, öfters sogar undeutlicher Behaarung. Auch die lange Behaarung der Hüften und Schenkel ist fahlgelb (höchstens an den Vorderhüften weißlich), die der Schienen aber und alle Borsten schwarz. Beine ganz schwarz, nur die schmalen Gliederungen der Tarsen durch äußerst kurzen, fahlgelben Flaum licht. Schwinger ebenfalls fahlgelb, mit einer schwarzen, buckelförmigen Erhöhung auf dem Knopfe. Das dicke *Hypopygium* ist schwarz, fast ganz schwarz behaart, die Haltzangen jedoch öfters größtentheils dunkelrostroth. Die Beschreibung der Flügel ist richtig. — Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch den fast rein dunkelgrauen bis schwarzgrauen Thoraxrücken mit lichten braunen Striemen, die deutlichere schwarze Behaarung des Hinterleibsrückens, die sehr kurze, stumpfe, unten glänzend braune, oben dunklere, mit einem dichten Halbkreise, dicker, schwarzer, stumpfer Dornen besetzte Legeröhre.

Das ♂ von cinctus unterscheidet sich leicht durch ziemlich graugelb bestäubten Kopf, wenigstens unten fahlgelben Knebel-

bart (oben finden sich wenige bis zahlreiche schwarze Haare), durch glanzlosen Thoraxrücken mit drei glanzlosen, ziemlich schwachen und fast gleichbreiten Striemen, ungesäumte Flügeladern, durchaus weißliche Behaarung des Hinterleibes (schwarze Haare fehlen ganz), der Hüften und Schenkel, weniger glänzenden, mehr braunschwarzen Hinterleib mit viel breiteren, an den Seiten sehr erweiterten Hinterrandsäumen, die oft von der Grundfarbe nur ziemlich schmale Vorderrandbinden übrig lassen, durch schwarzbraunes, größtentheils braun behaartes *Hypopygium*. — Das ♀ ist dem des *montanus* ziemlich ähnlich, da der Knebelbart ebenfalls ganz oder größtentheils schwarz, Gesicht und Stirn mehr gelbbraun bestäubt, die Thorax-Seitenstriemen bedeutend breiter sind, als die beinahe fehlende Mittelstrieme, da der Hinterleib ziemlich glänzt und die Hinterrandsäume bedeutend schmäler sind als beim ♂. Aber als Unterschiede bleiben: Die fast rein graue Bestäubung des Hinterkopfes, der ganz matte, gelbbraune Thoraxrücken, die schwachen, matten Striemen desselben, der braunschwarze Hinterleib mit doch bedeutend breiteren, an den Seiten stark erweiterten, grauen Hinterrandsäumen, die meist schwächere schwarze Behaarung desselben, die kürzeren schwarzen Dornen der Legeröhre, die weißliche Behaarung der Hüften und Schenkel. — Die von Schiner erwähnte, schwarzgraue, größere Waldform des *cinctus* findet sich ebenfalls im Gebiete: da sie aber mit Ausnahme der nicht braun gesäumten Queradern in allen Merkmalen mit *montanus* stimmt, muss sie als eine Varietät des *montanus* und nicht des *cinctus* betrachtet werden; ich nenne sie *var. immaculata*.

Auf Fangholz bei Johnsbach ein ♂, auf Steinen des Veitlgrabens bei Admont ein ♂, auf Blumen und Baumstämmen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe bis 6000′ ♂ ♀ häufig; am Sirbitzkogel nicht selten; auf Zäunen um Hohentauern sowohl die Normalform, als auch die Varietät ziemlich häufig, schon am 26. Mai; die übrigen im Juli, August.

Cyrtopogon Loew.

maculipennis Macq. Schin. pag. 135 und Sammlg.! Bei Eibiswald? leg. Letocha (Schin., z. b. Ges. 1865, pag. 990).

Auf Farnkräutern, Gesträuch, besonders aber gestürzten Baumstämmen (2500—5500′) wenigstens in der Voralpenregion ziemlich häufig: Schafferweg bei Admont, Scheibleggerhochalpe, Kalbling, Natterriegel, Bösenstein. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

fulvicornis Macq. Schin. pag. 135 und Sammlg.! Im Gesäuse ein ♂, am Pyrgasübergange (ca. 4000′) 27. August 1890 ein ♀.

flavimanus Meig. Schin. pag. 134. Auf einem morschen, gestürzten Fichtenstamme des Natterriegel (ca. 5000′) 11. August 1890 ein ♂, ein ♀, auf der Scheibleggerhochalpe ein ♀.

ruficornis Fbr. am Sonntagberge häufig (l. Wagner!) und *lateralis Fll.*, in Kärnten nach Tief nicht selten, um Seitenstteten im Juni ziemlich häufig; sind gewiss auch einheimisch.

Andrenosoma Rond.

atrum L. Schin. pag. 141 und Sammlg.! Um Graz, leg. Poda 1761, als *Asilus ater* (Schiner, z. b. Ges. 1856, pag. 403) und Schieferer (zwei ♀, ein ♂!); an Zäunen um Admont und Radkersburg selten. Juli.

albibarbe Meig. Schin., pag. 141. „Am Fuße des Sirbitzkogel in Steiermark von mir an den rindenlosen Klötzen, welche mittelst der Holzriesen ins Thal herabgebracht worden waren, gefangen; sie zeigte sich sehr scheu und vorsichtig und war sehr schwer zu erhaschen.“ Schiner, z. b. Ges. 1856, pag. 170.

Laphria Meig.

ephippium Fbr. Schin. pag. 138 und Sammlg.! Auf Brückenholz im Gesäuse ein ♂, auf Sand im Schwarzenbachgraben ein ♂. August.

flava Meig. Schin. pag. 138 und Sammlg.! „Im Gebirge von Obersteiermark Juni 1843; bei Mariazell Ende August 1843; in der Nähe des Hochschwab, Juli 1844 und Juni 1845, l. Bilimek.“ (Schiner z. b. Ges. 1854, pag. 386.) An Zäunen, auf Zweigen, Baumstämmen, liegenden Holzblöcken vom Thale bis 5500′ um Admont gemein, z. B. Sautratte, Frauenberg, Krumau, Lichtmeßberg, von der Kaiserau bis in die Krumholzregion des Kalbling, auf der Scheibleggerhochalpe, am Dürnschöberl, um Mühlau, im Gesäuse; ferner um Turrach,

St. Lambrecht, am Sirbitzkogel gesammelt; um Graz leg. Schieferer! Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis September.

gibbosa L. Schin., pag. 138 und Sammlg.! Auf Brückenholz im Gesäuse und Johnsbachgraben ziemlich selten, ♂ und ♀. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

ignea Meig. Schin. pag. 139. Um Graz, leg. Schieferer ein ♂.

gilva L. Schin. pag. 139 und Sammlg.! Um Graz leg. Poda 1761, loc. cit. als *Asilus gilvus;* in der Wald- und Voralpenregion selten: Am Sirbitzkogel im Juli 1873 ein ♀, am Griesstein um den Eberlsee 20. August 1885 ein ♀.

fuliginosa Pz. Schin. pag. 139 und Sammlg.! Im Kematenwalde bei Admont auf *Eupatorium cannabinum* 16. Juli 1885 zwei ♂.

fulva Meig. Schin. pag. 140. „In Steiermark" (Loew, z. b. Ges. 1854, pag. 388, als *proboscidea Lw.,* die aber nach Schiner = *fulva* ist); am Wege nach Hall fliegend ein ♀.

marginata L. Schin. pag. 140 und Sammlg.! An Zäunen, Baumstämmen und auf Fichten vereinzelt: Im Frauenfelde, am Schafferwege, in Holzschlägen des Lichtmeßberges bei Admont. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

dioctriaeformis Meig. Schin. pag. 140 und Sammlg.! Auf Holzstämmen im Winkel bei Gstatterboden 20. Juli ein ♀, des Schafferweges bei Admont 5. August ein ♀. Fast nur durch das silberweiße, nicht goldgelbe Untergesicht vom ♀ der vorigen unterscheidbar; nach Jaennicke loc. cit., pag. 89, wohl nur Varietät derselben.

rufipes Fall. Schin. pag. 140. Auf morschen Baumstrünken in der Krummholzregion des Kalbling 19. Juli 1891 drei ♂; im Sunk des Rott. Tauern (ca. 3400′) ebenfalls auf Holz 30. Juli ein ♂.

Asilus L.

(1. Section: Asilus Loew.) crabroniformis L. Um Graz leg. Poda 1761 (Schiner z. b. Ges. loc. cit.) und Schieferer ein ♂, ein ♀.

(2. Section: Stilpnogaster Loew.) aemulus Meig. Schin. pag. 143. „Ich fing ihn bei Mürzzuschlag im Sommer 1855 am Rande hochstämmiger Wälder, wo er sich im Gebüsch herumtrieb". Schiner z. b. Ges. 1856, pag. 173.

aemulus Mg. var. *setiventris Zett. 4960. ♂. (Der Name fehlt in Schin. Fauna ganz, in Schin. Catalog steht er als unbekannt), *aemulus* Schin. pro parte (wenigstens die Form mit „pechbraunen" Schienen). Stimmt mit der Beschreibung Zett. vollständig; nur sind die Vorderschenkel des ♂ unten nicht ganz langweißzottig, sondern die langen, feinen, weißen Haare sind auch mit ebenso langen, feinen, schwarzen oder nur an der Spitze weißen vermischt. Von *aemulus* Mg. II. 329 unterscheidet er sich durch lebhaft rothe, nur an der Spitze mäßig breit geschwärzte Schienen, rothe, an der Spitze schwarze Metatarsen und rothe Gliederungen der übrigen Tarsenglieder; durch den nicht ganz weißlichen, sondern oben schwarzen, unten aber weißgelben Knebelbart (übrigens gehen da die Beschreibungen des *aemulus* auseinander: Mg. nennt den Knebelbart schwarz, Schin. weißlich; *nigricans Macq.* der mit *aemulus* identisch sein soll, hat nach der Beschreibung einen schwarzen, unten weißlichen Knebelbart); die Seitenstriemen sind vorn nicht mit der Mittelstrieme verbunden, die Flügel nur an der Spitze, nicht auch am Hinterrande grau getrübt, am Hinterrande eher weißlich, fast wie bei *germanicus,* doch nicht so auffallend; sonst kein Unterschied; der glänzend schwarze Bauch und die Form der Haltzange genau wie bei *aemulus.* Das Zett. unbekannte ♀ stimmt ganz mit dem ♂, aber die lange, feine Behaarung der Vorderschenkel ist vorherrschend schwarz, der Knebelbart bisweilen ganz schwarz, der Hinterleib beiderseits wie lackiert, äußerst glänzend und oben öfters berlinerblau schimmernd; die Flügel sind ganz intensiv grau, nach hinten kaum lichter; an den vier letzten Tarsengliedern sind auch die Gliederungen fast durchaus schwarz. Der siebente und achte Ring oder wenigstens der achte sind seitwärts stark zusammengedrückt, der achte ungefähr dreieckig; die folgenden zwei Glieder der Legeröhre sehr schmal und zusammen so lang, als der achte Ring (ganz wie bei *atricapillus Fall*). ♂♀ circa 14 *mm.* Kann nur als Varietät des *aemulus* betrachtet werden, denn in der Sammlung Schiner's finden sich zahlreiche Übergänge: Die dunkelsten Exemplare besitzen nur eine schmale rothe Schienenwurzel und schmale rothe Tarsengliederungen; lichtere haben oberseits schwarze, unterseits kastanienrothe Schienen, noch lichtere

haben fast ganz rothe Schienen und Tarsenwurzeln. Ebenso wechselt die Färbung des Knebelbartes von ganz schwarz bis größtentheils weiß; auch die Flügel etc. stimmen mit meinen Exemplaren besser als mit der Beschreibung Schiner's. Im Gesäuse auf Brückengeländern und Dolden ein ♂, ein ♀, im Kematenwalde bei Admont ein ♀, auf morschem Holze zwischen Hohentauern und dem Scheiplsee ein ♀, in der Waldregion des Sirbitzkogels ein ♂. Mitte bis Ende Juli.

(3. Section: Philonicus Loew.) albiceps Meig. Schin. pag. 144 und Sammlg.! Auf einem Kalkberge bei Steinbrück in Untersteiermark 18. Juli 1879 ein ♀; auf Gesträuch um Radkersburg, Juli, ein ♂.

(4. Section: Pamponerus Loew.) germanicus Fbr. Schin. pag. 144 und Sammlg.! Um Graz leg. Poda 1761 (Schiner, z. b. Ges. loc. cit.); auf Gesträuchen um Admont zwei ♀; in Nied.-Österr. sehr häufig gefangen! *helveticus* Mik, z. b. Ges. 1864, pag. 795, ist nur eine Varietät davon, denn außer einem genau typischen Exemplare aus Corfu (leg. Erber) besitze ich aus Melk und Lemberg drei ♂, bei denen die Hinterbeine theils schwarze, theils rothe Stacheln besitzen; außer der Farbe der Stacheln ist kein erheblicher Unterschied zwischen beiden: auch zwei ♂ aus Graz (leg. Schieferer!) zeigen die Stacheln der Hinterbeine zur Hälfte roth. Wechsel (leg. Pokorny).

(5. Section: Machimus Loew.) setibarbis Loew. Schin. pag. 149 und Sammlg.! Am Schlossberge bei Cilli 17. Juli 1879 ein ♀.

atricapillus Fall. Schin. pag. 150 und Sammlg.! Um Obdach (Loew, Neue Beitr. 1856, pag. 19). Auf Baumstämmen, Zäunen, Haseln, Waldblättern, Wiesen und Blumen bis 5000′ um Admont sehr gemein und weitaus die gemeinste Asilide: Veitlgraben, Kematenwald, Hofmoos, Krumau, Dörflstein, Frauenfeld, Schafferweg, Gesäuse, Pyrgas, Kaiserau; aber auch häufig um Rottenmann, Trieben, Kleinsölk bis zum Schwarzensee, am Tauern, auf der Krebenze, um St. Lambrecht, Kraubath, Bruck, Frohnleithen etc. Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis September.

rusticus Meig. Schin. pag. 151 und Sammlg.! In Nordtirol und Oesterreich häufig gesammelt; gewiss auch in Steiermark.

(6. Section: Mochtherus Loew.) flavicornis Ruthe Schin. pag. 153. „In Steiermark von Mürle gefangen“ (Schin., z. b. Ges. 1856, pag. 172, irrig als *ruficornis Ruthe*).

pallipes Mg. Schin. 153. Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). In Ober- und Nied.-Österreich nicht selten.

(7. Section: Cerdistus Loew.) *Zelleri Loew. Schin. pag. 154 und Sammlg.! Auf einem Kalkberge bei Steinbrück 18. Juli 1879 zwei ♀ gefangen und mit den Exemplaren Schiner's aus Sizilien verglichen; von *erythrurus* Mg., den ich in Görz, Istrien, Dalmatien sammelte, bestimmt verschieden.

erythrurus Mg. Schin. 154, * *var. nigripes m.* Etwas kleiner, Schenkel und Tarsen ganz, Schienen größtentheils schwarz; die vordersten an der Basis schmal braungelb, die übrigen mit langer braungelber Rückenstrieme. Stimmt sonst genau mit der Normalform. An Waldrändern um Luttenberg Ende Juli ein ♂, ein ♀.

(8. Section: Itamus Loew.) *socius Loew Meig. IX. 180. An Bachrändern im Gesäuse und auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm bei Gstatterboden drei ♂, ein ♀, auf Laub und Holzschlagblumen des Schafferweges ein ♂, ein ♀, in der Krummholzregion des Kalbling ein ♂, im Strechengraben bei Rottenmann ein ♀, um Steinbrück ein ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Mitte Juli bis Ende August. Identisch mit Exemplaren Mik's aus Ober-Österreich.

cyanurus Loew. Schin. pag. 155 und Sammlg.! Im Gesäuse (hier auch von Becker, Juni 1891, gesammelt) und Johnsbachgraben auf Blättern zwei ♀, auf Blumen des Pyrgas bei 5000′ ein ♂. Ende Juli bis Ende August. Den nahe verwandten cothurnatus Mg., Schin. pag. 155 und Sammlg., sammelte ich bisher nur um Innsbruck und Seitenstetten.

(9. Section: Tolmerus Loew.) atripes Loew. Schin. pag. 155. Um Graz leg. Schieferer ein ♂. An Waldrändern um Luttenberg zwei ♂, ein ♀. NB. Die Hinterferse ♂ ist ± braunroth.

(10. Section: Epitriptus Loew) cingulatus Fbr. Schin. 157 und Sammlg.! Auf Gesträuch um Radkersburg ein ♂. Juli. Nebst *setulosus* Zell. in Österreich ziemlich häufig gesammelt.

Höchst wahrscheinlich kommen noch in Steiermark vor (Section Dysmachus Loew): spiniger Zell., forcipula Zell., bifurcus Loew, die ich in Nied.-Österreich häufig sammelte, und wohl noch andere Arten: ferner (Section Tolmerus Loew): poecilogaster Loew und pyragra Zell., erstere in Ob.-Österreich, letztere in Nied.-Österreich, Böhmen etc. nur selten.

VII. Familie: Bombyliidae.

Literatur: Loew: Neue Beiträge 1855, pag. 1—52. — Jaennicke in der Berl. ent. Z. 1867, pag. 63—94: Beiträge zur Kenntniss der europ. *Bombyliidae* etc. — Kowarz in der Wiener ent. Z. 1883, pag. 168—170 nebst der analytischen Tabelle einer Gruppe von Anthrax-Arten.

Anthrax Scop. (**1. Hemipenthes Loew.** Pulvillen verlängert).

Morio L. Mik: Hernstein, pag. 517, Anthrax m. L. Schin. pag. 49 und Sammlg.! Hie und da an Wegen oder um Baumstämme schwebend um Admont, z. B. im sonnigen Föhrenwäldchen vor Mühlau; in südlicheren Theilen des Gebietes wahrscheinlich häufig, z. B. um Graz leg. Schieferer!, auf Kalkbergen um Steinbrück. Juli, August.

(**2. Anthrax Scop.** Pulvillen kurz, doch oft, z. B. bei *velutinus*, ebenfalls sehr deutlich).

maurus L. Schin. pag. 49 und Sammlg.! An sandigen Wegrändern oder über Steinhaufen schwebend hie und da: um Admont nicht selten, z. B. am Schafferwege, in Voralpenwäldern des Natterriegel; um Graz leg. Schieferer. Juli, August. Wahrscheinlich im ganzen Gebiete.

velutinus Meig. Schin. pag. 50 und Sammlg.! Auf einem Kalkberge bei Steinbrück in Untersteiermark 18. Juli 1879 ein ♀; Schiner gibt nur Dalmatien als Fundort an; mein Exemplar ist identisch mit von mir um Fiume, Volosca, Abbazia und Ragusa gesammelten.

*halteralis Kowarz loc. cit., pag. 169. Im Gesäuse an Eisenbahndämmen und auf Dolden häufig, bei Frohnleithen auf den Wannersdorfer Kegeln ein ♀. Juli, August.

flavus Meig. Schin. pag. 51 und Sammlg.! Kowarz pag. 169. Um Gleichenberg in Untersteiermark leg. Prof. Bernh. Wagner ein ♀, an Wegen um Steinbrück, Juli, ein ♂.

Paniscus Rossi. Schin. pag. 50 und Sammlg.! Kowarz loc. cit. Im Gebiete weit verbreitet, besonders auf Dolden und anderen Blumen, jedoch nicht häufig. Im Gesäuse Ende Juli und anfangs August mit *halteralis* häufig, um Mariahof ein ♀, um Bruck ein ♀, auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleithen ein ♂. Mürzhofen (leg. Pokorny).

circumdatus Meig. Kowarz loc. cit., *hottentotta* Schin. pag. 51 und Sammlg.! Um Admont vereinzelt: Auf der Fahrstraße vor dem „Paradiese" ein ♀, auf Holzschlagblumen des Schafferweges ein ♀, an einem Zaune im Gesäuse ein ♀, über Bachschutt im Johnsbachgraben ein ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

cingulatus Meig. Kowarz loc. cit., *Paniscus* Schin. p. p. Um Aussee leg. Prof. Bernh. Wagner ein ♀, an Waldrändern um Luttenberg Ende Juli ein ♀; wahrscheinlich nicht selten, denn um Seitenstetten ist er häufig, ebenso nach Tief in Kärnten.

Ixion Fbr. Schin. pag. 51. Um Graz leg. Schieferer ein ♂. Weicht von Schiner's Beschreibung ab durch ganz schwarze Beine; aber der Hinterleib ist ohne Spur von Binden, nur der After mit silberweißer Endbinde.

Argyramoeba Schiner.

sinuata Fall. Schin. pag. 53 und Sammlg.! Am Schafferweg bei Admont auf Adlerfarren 6. August ein ♂, in der Voralpenregion des Kalbling 29. Juli ein ♀; umschwärmte mich hartnäckig. Wahrscheinlich im ganzen Gebiete.

varia Fbr. Mürzhofen. „Die Flügelzeichnung meines Exemplares stimmt nicht mit der Beschreibung bei Schiner (I, 54), wohl aber mit der der anderen Autoren. Sie stellt sich dar, wie folgt: Die Costalzelle ist nur wenig getrübt; der Raum zwischen den beiden Ästen der ersten Längsader ist bis auf den letzten, hinter der Mündung des vorderen Astes gelegenen kleinen Theil, sowie die Flügelbasis schwarzbraun; an der Stelle, wo die dritte Längsader von der ersten sich abzweigt, beginnt ein halbbindenartiger Fleck, der bis zur

fünften Längsader reicht und in der Mitte (im oberen Winkel der vorderen Basalzelle) etwas heller ist; ein zweiter Fleck steht am Ursprung der zweiten Längsader und zieht sich über die kleine Querader ein wenig in die Diskoidalzelle hinein; ein dritter Fleck steht an der Gabelung der dritten Längsader; außerdem ist noch ein fleckartiger Punkt an der hinteren Querader und ein kleinerer an der Gabelstelle der die Diskoidalzelle von unten begrenzenden Ader; schließlich noch ein brauner Wisch zu beiden Seiten des Mitteldrittels der sechsten Längsader. Mit der Zeichnung bei Meig. II. Tab. 17 Fig. 10 stimmt mein Exemplar bis auf die bei Meig. dunklere Costalzelle überein.“ Pokorny.

leucogaster Meig. Schin. pag. 54 und Sammlg.! Nur in wärmeren Theilen Steiermarks: Auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleithen und auf einem Kalkberge bei Steinbrück im Juli je ein Exemplar erbeutet.

Exoprosopa Macq.

Cleomene Egg. Schin. pag. 56 und Sammlg.!, Loew. Mg. VIII., pag. 216. Auf sonnigen Abhängen der Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleithen im Juli häufig; auch um Graz (leg. Schieferer!).

Bombylius L.

ater Scop. Schin. pag. 59 und Sammlg.! Um Graz leg. Schieferer!

discolor Mikan. Schin. pag. 60 und Sammlg.! Im ersten Frühjahre, besonders um Blüten von *Pulmonaria* und *Primula*, bei Admont häufig; wohl im ganzen Gebiete.

medius L. Schin. pag. 60 und Sammlg.! In Obersteiermark einmal gesammelt; den genauen Fundort vergaß ich aufzuschreiben; um Seitenstetten ziemlich häufig.

major L. Schin. pag. 60 und Sammlg.! Im ersten Frühjahre mit *discolor* um Admont häufig; gewiss auch im übrigen Gebiete; um Graz leg. Schieferer.

canescens Mikan. Schin. pag. 61 und Sammlg.! In Obersteiermark einmal ein ♀ gesammelt, leider ebenfalls ohne näheren Fundort; um Graz leg. Schieferer ein ♂.

cinerascens Mikan. Schin. pag. 62 und Sammlg.! Auf sonnigen Kalkabhängen des Sunk bei Trieben (ca. 3400′) 25. Mai 1890 ein ♀; wahrscheinlich weit verbreitet, denn in Kärnten (Tief Progr.) und Nied.-Oesterreich sehr häufig.

fugax Wied. An Waldrändern um Luttenberg Ende Juli nicht selten.

Wahrscheinlich finden sich auch die in Berggegenden Nied.-Oesterreichs von mir häufig gesammelten fimbriatus Mg., venosus Mikan, variabilis Loew; in den Sommermonaten sind diese Arten leider schon selten.

Systoechus Loew.

sulphureus Mikan. Schin. pag. 63. Um Gleichenberg von Prof. Bernh. Wagner ein ♂, ein ♀ gesammelt. An sonnigen Waldrändern um Luttenberg Ende Juli sehr häufig. Auch *ctenopterus* Mikan und noch manche andere schöne *Bombyliide* dürfte in Untersteiermark vorkommen.

VIII. Familie: Thereuidae.

Thereua Latr.

(I. Sect. Thereua i. spec.) nobilitata Fbr. Schin. pag. 164 und Sammlg.! Jaennicke, Berl. ent. Z. 1867, pag. 78 (nach welchem *oculata Egg.*, Schin. pag. 164, nur eine Varietät ist). Um Admont und auf Rainen bei Hohentauern je ein ♀, um Bruck ein ♂. Juli.

arcuata Loew. Schin. pag. 167 und Sammlg.! Am Wege von Trieben nach Hohentauern und auf Zäunen im Triebenthale je ein ♀. Juli, August.

plebeja L. Schiner 166. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

(2. Sect. Dialineura Rond.) alpina Egg. Schin. pag. 163 und Sammlg.! Auf Gesträuchen und Wiesen der Wald- und Alpenregion (bis 5500′) zerstreut. Bei Admont im Kematenwalde ein ♀, auf der Scheibleggerhochalpe ein ♂, am Kalbling zwei ♀; am Bösenstein auf Gräsern und Grünerlen um den Scheiplsee ein ♂, zwei ♀, am Sirbitzkogel ein ♀. Juli bis Mitte August.

fuscipennis Mg. Schiner 162. „Wechsel. Bei zahlreichem Materiale einer und derselben Art findet man fast ebensoviele Exemplare mit offener und mit geschlossener

vierter Hinterrandzelle; daher ist die Gattung *Dialineura* unhaltbar; dieser Umstand ist, wenn man nach Schiner bestimmt, wohl zu beachten." Pokorny.

(3. Sect. Psilocephala Zett.) Ardea Fbr. Schin. pag. 168. Auf Grauerlen in der Sautratte und Krumau bei Admont, auf *Petasites niveus* im Gesäuse je ein ♂. 18. Juli bis 1. August. Mürzhofen (leg. Pokorny).

* melaleuca Lw. Schin. 169. Auf Gesträuch an der Mur bei Radkersburg Ende Juli ein ♀; um Melk ♂♀.

Noch manche Art der Alpen oder der Niederungen dürfte in Steiermark vorkommen.

IX. Familie: Scenopinidae.

Scenopinus Latr.

fenestralis L. Schin. pag. 159 und Sammlg.! An Fenstern der Abtei Admont nicht selten, Juli, und zwar meist var. senilis Fbr. Mg. IV. 115 (durch braune Schwinger von der Normalform mit weißen Schwingern verschieden) und var. domesticus Mg. (auch die Hinterbeine verdunkelt).

niger De-Geer. Meig. IV. 116, Schin. pag. 159. An einem Fenster des Schlosses Kaiserau bei Admont (ca. 4000′) 19. Juli 1891 ein ♀.

B. Tribus: Orthogenya.

X. Familie: Empidae.

Vorbemerkung. Bei dieser großen und besonders in den Alpengegenden artenreichen Familie ist Schiner heutzutage meist ungenügend, da ihm sehr viele österreichische Arten durch Autopsie gar nicht bekannt waren und auch die Beschreibungen der ihm bekannten Arten meist viel zu kurz gehalten sind; besonders der Bau des zur Unterscheidung so wichtigen Hypopygium, die Beborstung und die Färbungs-Variationen, zumal die Unterschiede zwischen ausgereiften und nicht ausgereiften Individuen wurden zu wenig berücksichtigt; um sicher zu gehen, musste ich bei allen Arten auf die Originalbeschreibungen Meigen's und besonders Zetterstedt's, dieses scharfsichtigen und genauen Beobachters, zurückgehen; selbst

da bleibt man oft in Zweifel, da auch seine Beschreibungen den heutigen Anforderungen nicht ganz entsprechen. Ich war daher gezwungen, bei vielen, besonders kritischen Arten Vergleiche und Ergänzungen zu geben, wenn sie nicht schon von neueren Autoren vorlagen.

Literatur seit Schiner:

A. Berliner ent. Zeitschrift; von Loew: 1865, pag. 234—242: Über einige bei Kutais in Imeretien gefangene Dipteren. 1867, pag. 1—10: Über *Empis ciliata* und die mit ihr zunächst verwandten Arten. pag. 11—24: Über den Verwandtschaftskreis der *E. stercorea L.* pag. 25—62: Über diejenigen mit *E. chioptera* verwandten Arten, welche dunkle Schwinger haben. Nachträge zu diesen drei Gruppen enthält auch pag. 157—166 und Jahrg. 1869, pag. 65—94.

1868, pag. 168—175 und pag. 389: Über *Empis albicans* Mg. und verwandte. pag. 231—240: Über *E. nitida* und die ihr verwandten Arten.

1873, pag. 33—52: *Diptera nova in Panonnia inf. capta.*

Sehr wichtig für die steirische Fauna ist Jahrg. 1887 von Becker, pag. 93—141: Beiträge zur Kenntniss der Dipterenfauna von St. Moritz in der Schweiz (1900 *m*); weniger 1889, pag. 335—346. Neue Dipteren aus Dalmatien.

B. Zeitschrift für Entomologie etc., Breslau 1860, pag. 1—50 von Loew: Die schlesischen Arten von *Tachypeza* Meig. und *Microphorus* Macq. (von Schiner noch nicht benützt, obwohl früher erschienen).

C. Verhandlungen des nat. Vereines in Brünn 1868. Nowicki: „Beschreibungen neuer Dipteren".

D. Wiener entom. Zeitg. 1858 von Loew: Über die Arten der Gattung *Clinocera* Mg. nebst Nachträgen, pag. 386 und Jahrg. 1864, pag. 258. 1864 von Loew, pag. 237: Die österreichischen Hemerodromia-Arten. pag. 255: Über *Empis cothurnata* und *hisp.* pag. 353: Über die Pachymeria-Arten aus dem Verwandtschaftskreise der *femorata* Fbr. Die neuere Folge 1882—1891 enthält besonders aus der Feder Mik's zahlreiche kleinere Artikel über *Clinocera* und andere *Empiden*, die gegebenen Falles benützt und citiert werden.

Außerdem schrieb Prof. Mik im Programm des akad. Gymnasium, Wien, 1878: „Dipterologische Untersuchungen."

Loew's Programmarbeiten, „Neue Beiträge", sind schon älteren Datums, z. B. über *Oedalea* 1859, pag. 44—49, über *Drapetis* 1859, pag. 33—44.

Die ausführliche Angabe der Literatur ermöglicht es, die Citate möglichst kurz zu geben, z. B. Loew 1867 etc.

Brachystoma Mg.

vesiculosum Fbr. Schiner 117. Wechsel (leg. Pokorny).

*var flavicolle Mik, Wien. ent. Z. 1887, pag. 103. Mürzhofen (leg. Pokorny). Bergwiesen bei Steinbrück, Juli, ein ♀. Auch in Kärnten.

Hilarimorpha Schin.

tristis Egg. Schin. 117. Auf lehmigen Ennsufern bei Admont 24. August ein ♀.

Meghyperus Loew.

sudeticus Loew. Schin. 78. Auf lehmigen Ennsufern bei Admont sieben ♀. August.

Cyrtoma Meig.

spurium Fall. Zett. 329, Schin. pag. 76 und Sammlg.! Im Grase, auf Farnkräutern, Gebüschen, Nadelholz, Blumen, Steinen, Brettern, vom Thale bis über 7000' weitaus die gemeinste *Empide*, die fast nie im Streifsacke fehlt; z. B. um Admont: Eichelau, Krumau, Schafferweg, Veitlgraben, Gesäuse, Johnsbach, Damischbachthurm, Natterriegel, Scheiblstein, Kaiserau, Kalbling. Tauernzug: von Trieben über Hohentauern bis zum Gipfel des Bösenstein, im Triebenthale, am Hochschwung, Gumpeneck; am Sirbitzkogel, Almsee bei Turrach. Wechsel (leg. Pokorny). Juli August.

nigrum Meig. Zett. 330, Schin. pag. 76 und Sammlg.! Mit der vorigen, aber vorwiegend an feuchten, schattigen Stellen, besonders in Hohlwegen, an Bachrändern und unter Felswänden sehr häufig, aber nur bis in die Krummholzregion: Veitlgraben, Schafferweg, Kematenwald, Mühlauerfall, Gesäuse, Damischbachthurm. Tauernzug: Strechengraben, Wolfsgraben,

Sunk, Wirthsgraben bei Hohentauern. Auch um Steinbrück häufig. Juli, August.

Nota. Diese zwei Arten lassen sich in der Regel leicht unterscheiden. *spur.* ♂♀ besitzt einen schwärzlich oder doch dunkelbehaarten, *nigr.* aber einen weißlich behaarten Hinterleib. Die Schwinger des *spur.* ♂♀ sind schwärzlich oder dunkelbraun, des *nigr.* ♀ aber gelblich, des ♂ allerdings dunkler, aber höchstens lichtbraun; die Flügel des *nigr.* sind immer viel schwächer tingiert und mehr bräunlich, bei *spur.* aber schwärzlich. Der Hinterleib des *spur.* ♂♀ ist schwarz, beim ♂ oft bronzeartig glänzend, ebenso bei reifen Individuen die Beine schwarz, die Hinterschienen gegen das Ende nur mäßig (oft beinahe gar nicht) verdickt, ebenso die Hinterferse wenig dicker, als die folgenden Glieder; bei unausgereiften Individuen sind die Beine ± braun, die Hinterschienen gegen das Ende oft ganz auffallend verdickt, plattgedrückt und beiderseits gefurcht. Bei *nigrum* sind Hinterleib und Beine meist schwarzbraun oder braun, die Hinterschienen gegen das Ende stark verdickt, ebenso die zwei ersten Hintertarsenglieder bedeutend dicker, als die folgenden; doch ist auch hier bei ganz reifen Exemplaren die Verdickung wenig auffallend. So zeigen manche Exemplare des *spur.* bald Beine, wie Zett. 331 sie für *simplicipes,* bald wieder solche, wie er sie pag. 331 für *sulcata* Zett. angibt, und bin ich daher überzeugt, dass beide „Arten" nur Formen von *spurium* sind. Die Exemplare des *spurium* aus der Alpenregion sind meist größer, als *nigrum,* mit ganz schwarzen Beinen, ganz schwarz behaartem Hinterleibe und besonders dunklen Flügeln, die der Tiefregion aber gewöhnlich kleiner, immer aber mit robusterem Körperbaue.

Hybos Meig.

(1. Gruppe. Vordere Schienen und Tarsen ganz auffallend lang behaart.)

*pilipes Meig. II. 349 ♂. Im Johnsbachgraben auf Farnkräutern 3. August 1885 zwei ♂.

*claripennis n. sp. ♂. *Aterrimus, nitidus, pedibus concoloribus, abdomine obscure aeneo, halteribus alboflavis; alis hyalinis stigmate obscuro: tibiis et tarsis anterioribus longe pilosis.* 4.5 *mm.*

Durch die ganz auffallend lange, aber ziemlich schüttere Behaarung der vier vorderen Schienen und Tarsen nur mit *pilipes* verwandt, aber um 1 *mm* kleiner und durch die nicht braunen, sondern ganz wasserhellen Flügel auf den ersten Blick zu unterscheiden. Die feinen, langen Haare stehen auf den Schienen vorwiegend an der Innenseite, auf den Tarsen aber sind sie zweireihig angeordnet und überragen die ebenfalls vorhandene, normale, kürzere Behaarung mindestens um das dreifache. Die Schenkel und die Hinterbeine tragen nur die normale Behaarung der übrigen Arten; ebenso sind die Hinterschenkel ganz normal verdickt und bestachelt; das Geäder ganz normal. Der Hinterleib ist deutlich dunkel erzglänzend, das kleine *Hypopygium* aber glänzend schwarz und nach aufwärts geschlagen (das ebenso kleine des *pilipes* steht in der Richtung des Hinterleibes); Analanhänge winzig. Die glänzend schwarze Färbung des Thorax wird nur vor dem Schildchen, am äußersten Seitenrande und auf den Brustseiten durch sparsame graue Bestäubung etwas verdeckt.

Auf Waldpflanzen des Gesäuses 19. August 1891 ein ♂.

(2. Gruppe. Beine ohne auffallend lange Behaarung.) grossipes L. Zett. 234, Schin. pag. 78. Auf Waldpflanzen im Veitlgraben bei Admont zwei ♀, auf Blumen im Strechauer Hauswalde bei Rottenmann ein ♀. Juli.

culiciformis Fbr. Schin. pag. 78. *vitripennis* Mg. II 348, Zett. 234. Auf Waldpflanzen im Veitlgraben streifte ich wiederholt mehrere ♀, am Mühlauerbache neben dem Wasserfalle zwei ♂, im Gesäuse auf Farnkräutern und an Felswänden ♂ ♀; auch in Bachschluchten bei Cilli. Juli bis Mitte August.

*femoratus Müll. Schin. pag. 78 und Sammlg.! *flavipes* Fbr., Zett. 235. Auf Schilfwiesen der Eichelau, Erlen, Fichten und Waldpflanzen, besonders *Salvia glutinosa*, des Kematenwaldes, Schafferweges und Veitlgrabens bei Admont ziemlich häufig, auch unterhalb Röthelstein, unter Felsen des Ennsufers im Gesäuse, an subalpinen Bachrändern des Damischbachthurm etc. vereinzelt. Mürzhofen. Wechsel (leg. Pokorny). Mitte Juli bis Ende August.

fumipennis Meig. Schin. pag. 78 und Sammlg.! Auf Waldpflanzen, besonders Farnkräutern, auch in Wald-

sümpfen des Lichtmessberges (Schafferweg, Veitlgraben etc.) gar nicht selten, wiederholt in beiden Geschlechtern gefangen; auch auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm ein ♂, um Radkersburg ein ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Mitte Juli bis Ende August.

Nota. Die Vorderschenkel ♂ besitzen meist eine schwarze Rückenstrieme, die Analanhänge sind ganz wie bei *femoratus* gebildet (eine tief gabelförmig ausgeschnittene, kurzgestielte, schwarze, kleine Lamelle und oberhalb derselben zwei kleine, schwarze gekrümmte Griffel), die Hinterferse ♂♀ unten ebenfalls mit vier sehr kurzen, schwarzen Zähnen; daher wohl nur Varietät derselben.

(3. Gruppe. Schwinger ganz schwarz, Hinterschenkel nicht verdickt.) *nigripes Zett. 240 *(sub Ocydromia)* ♂, 2996 ♀. — *4 mm.* Durchaus glänzend schwarz, ganz vom Aussehen einer *Ocydromia*, aber Flügelgeäder eines normalen *Hybos*. Hinterschenkel nicht verdickt, beiderseits ziemlich dicht weichbehaart, unterseits auch mit einer regelmäßigen Reihe von längeren, feinen Stacheln. Hinterschienen ebenfalls ziemlich dicht kurzbehaart, auf der Rückseite mit einigen langen Borstenhaaren, besonders an der Spitze; diese stark keulenförmig verdickt, auch die Hinterferse ziemlich dick, cylindrisch. Flügel ziemlich stark graulich, mit braunem, sehr deutlichem Randmal. Schwinger und Beine schwarz. Thorax und Hinterleib ziemlich dicht und lang weißlich behaart. Hypopygium ♂ klein, stumpf, Hinterleib ♀ lang und fein zugespitzt.

Auf sumpfigen Wiesen, zwischen Schilfrohr und in Mooren um Admont ziemlich häufig; ich streifte in der Sautratte, auf der Hofmooswiese der Krumau und im Hofmoore am 18. bis 24. Juli 1891 16 ♂, 11 ♀.

Pterospilus muscarius Fbr. Schin. pag. 77, in Kärnten nach Tief Progr. nicht selten, auch um Seitenstetten von mir gesammelt, findet sich gewiss auch im Gebiete.

Rhamphomyia Meig.

(I. Gruppe: Schwinger und Beine licht.)

flava Fall. Meig. III 59, Zett. 438, Schin. pag. 97 und Sammlg.! (nur ein Stück). In schattigen Hohlwegen des Veitlgraben und Schafferweges am Lichtmessberg ziemlich häufig, auch unterhalb Röthelstein, an beschatteten Felsen unterhalb

der Scheibleggerhochalpe, auf Gesträuch und Waldblättern des Ennsufers im Gesäuse und des Wirthsgraben bei Hohentauern, im Sunk bei Trieben vereinzelt; ♂ und ♀ ziemlich gleich häufig. Mürzhofen (leg. Pokorny). Mitte Juli bis Ende August.

*flaviventris Macq. Meig. VII 91, Becker loc. cit. 1887 pag. 109 (aus St. Moritz, Schweiz). In der Voralpen- und Alpenregion sehr verbreitet, aber selten; bisher sammelte ich nur ♀, je ein Exemplar auf der Gstadtmayrhochalpe und Scheibleggerhochalpe bei Admont, an Alpenbächen des Hochschwung bei Rottenmann, in Wäldern des Sirbitzkogel, in der Nähe des Bergwerkes von Turrach. Juli, August.

Nota. Die Beschreibung Becker's stimmt genau. Die meisten Exemplare gehören zur Varietät *univittata* (mit nur einer deutlichen dunklen Mittelstrieme; bloß am Hinterrande des Thoraxrücken sind zwei braune Seitenstriemen erkennbar); das Exemplar von der Scheibleggerhochalpe aber zur Varietät *birittata* (Mittelstrieme kaum angedeutet, dafür aber zwei lange, grauschwarze Seitenstriemen, die das Schildchen frei lassen, aber auf dem Metathorax sich wieder deutlich zeigen). Die zwei ersten Fühlerglieder sind nur selten ganz dunkel, meist größtentheils rothbraun, die Tarsen fast immer ganz schwarzbraun, nur die Hinterfersen, selten auch die übrigen etwas lichter. Von *flava* sind auch diese lichten Varietäten sicher unterscheidbar durch sechs (nicht vier) gleichlange Schildchenborsten, durch die bedeutende Größe (5—6 *mm*), durch die Rückenstriemen, durch die breite graue Trübung des Metathorax, die verdunkelte Oberseite des Hinterleibes.

culicina Fall. Mg. III 52, Zett. 421, Schin. pag. 99, Becker loc. cit. 1887 pag. 111. Durch braune Schwinger und lange Beine von *tenuirostris* leicht zu unterscheiden. Um den Scheiplsee des Bösenstein ein ♂, im Schwarzenbachgraben bei Hall und am Mühlauerfalle zwei ♂, zwei ♀. August.

tenuirostris Fall. Mg. III 52, Zett. 406, Schin. pag. 99 und Sammlg.! Auf Dolden zwischen Mariahof und Kreuth am Fuße des Sirbitzkogel und in Wäldern desselben häufig, auch auf Waldpflanzen des Schafferweges bei Admont drei Exemplare. Juli.

hybotina Zett. 412, Schin. pag. 99. Durch die ganz auffallend langen Fühler leicht erkennbar. Bei ♂♀ ist die

Spitze der Hinterschienen und beim ♂ auch die Hinterferse deutlich verdickt. Das Randmal ist vorhanden und füllt die Spitze der Randzelle aus, ist aber ganz blass. Oberlippe ganz gelb, die Sauglappen aber dunkel. Variirt α ♂ ♀ (Form Zett.'s): Beine gelbroth, nur die Tarsen und die Spitze der Hinterschienen breit schwarzbraun. Form der schattigen, tiefer gelegenen Stellen. β alpina m.: Alle Schienen mit Ausnahme der Basis braun, alle Schenkel an der Spitzenhälfte braun, oft mit schwärzlicher Rückenstrieme, Tarsen schwarz. Die Hüften stets weißgelb. Form der sonnigeren Alpen und Voralpen. Dazwischen auch Übergänge, z. B. Schienen und Schenkel nur theilweise braun etc.

α vorwiegend in schattigen Wäldern und an Bachrändern der Berg- bis Voralpenregion: Veitlgraben und Kematenwald, Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe, Waldbäche des Damischbachthurm im Gesäuse, des Sunk und Wirthsgraben am Rottenmann. Tauern; Varietät β traf ich auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm, des Natterriegel und der Scheibleggerhochalpe. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August, ♂ und ♀ ziemlich gleich häufig.

(2. Gruppe: Schwinger licht, Beine dunkel.)

spinipes Fall. Schin. 98. Am Lichtmessbache im Veitlgraben, 20. September, ein ♂.

*dentipes Wahlb. Zett. 397 und 3035. Auf Adlerfarren des Kematenwaldes bei Admont 16. Juli 1885 ein ♂.

*sulcata Fall. Zett. 396, Meig. III 46, Schin. pag. 98. Um Seitenstetten im ersten Frühjahre bis Ende Mai an Waldbächen gemein, wahrscheinlich auch im Gebiete; ich sammelte nur Ende Juli auf der Scheibleggerhochalpe ein ♀. Spital bei Mürzzuschlag (leg. Pokorny).

Nota. Von dieser Art kommt sehr häufig eine Form vor, die ich lange Zeit (Programm 1880, pag. 8) für *trilineata* Schummel (1832)[1] hielt und die ich für trilineata Zett. halte. Bei den ♂ der Normalform ist der Rückenschild mehr braunschwarz mit drei gleichbreiten, glänzend schwarzen, sich aller-

[1] Schummel hat aber, wie Scholtz, Bresl. 1850 bemerkt, seine 1832 angeführte *trilineata* nirgends beschrieben, sondern nur an Tauschfreunde, z. B. Schiner (Nota, pag. 98) versendet. Beschrieben wurde ein wahrscheinlich damit identisches ♀ erst von Zett. 1859, pag. 5013.

dings wenig abhebenden, aber doch deutlichen Striemen; bei der Varietät aber bleischwarz mit drei sehr schwachen Striemen, die mittlere oft kaum sichtbar; ferner sind bei der Normalform die Flügel gleichmäßig braun, bei der Varietät aber wenig gebräunt, gegen den Hinterrand fast glashell; auch sind die Beine, besonders die drei ersten Glieder der Hintertarsen, in der Regel etwas länger und reichlicher beborstet.

Die ♀ der Normalform besitzen ziemlich dünne, nicht breitgedrückte, kaum gefurchte, auf der Rückseite nicht regelmäßig kammförmig gefranste, sondern mit nicht gedrängten, kurzen und dazwischen mit spärlicheren langen, dickeren Borstenhaaren unregelmäßig besetzte Hinterschienen, ganz gleichmäßig bräunlichgrauen Hinterleib, Kopf, Thorax und Hüften. Die Flügel stark und gleichmäßig braun getrübt. Bei den ♀ der Varietät sind die Hinterschienen breit, flachgedrückt, deutlich gefurcht, mit dichter gedrängten, kammförmig angeordneten gleichlangen Borsten, die aber ebenfalls nur ein Drittel der Schienenbreite erreichen und ebenfalls von etwa fünf bis acht in regelmäßigen Intervallen stehenden längeren und stärkeren abstehenden Borsten unterbrochen sind, gefranst. Die Flügel sind weniger braun getrübt, die Enden der Vorderrandader, die erste Längsader und der Beginn der dritten Längsader stärker verdickt und schwärzlich. Der Hinterleib mehr braungrau und überall stärker schwärzlich glänzend. Da aber diese Unterschiede sich nicht immer bewähren, die Varietät z. B. mitunter mit ganz braunen Flügeln vorkommt etc., kann ich sie jetzt nur mehr als Varietät betrachten, vielleicht am besten als eine unausgereifte Form mit weniger getrübten Flügeln und stärker breitgedrückten, gefurchten Hinterschienen (analog wie bei *Cyrtoma*), zumal die Schienen, gegen das Licht gehalten, immer bräunlich durchschimmern.

Das in Größe, Geäder und Färbung äußerst ähnliche ♀ von tibialis Meig. besitzt ebenfalls breite, flachgedrückte, deutlich gefurchte Hinterschienen, aber die kammförmig gestellten Borsten erreichen mehr als halbe Schienenbreite und dazwischen stehen keine längeren Borsten, auch ist der Hinterleib mit Ausnahme der fast schwarzen zwei ersten Ringe mehr bläulichgrau. ♂ kenne ich nicht.

Eine äußerst ähnliche Art endlich, von der ich zahlreiche Exemplare in der Sammlung Prof. Thalhammer's aus Kalocsa untersuchte, nenne ich pseudotrilineata m.; das Männchen sieht der Varietät *trilineata* Zett. zwar sehr ähnlich, ist aber immer etwas kleiner, Thorax und Hinterleib sind deutlicher dunkelgrau und viel weniger glänzend, die Analanhänge bedeutend kleiner, ragen nicht über den Hinterleib auf, die Hinterbeine sind schlanker, die Hinterschenkel tragen unten gar keine Stacheln, sondern sind nur äußerst kurz flaumig. Die Hinterferse ist bei *sulcata* fast so dick, bei *pseud.* aber bedeutend dünner, als das Schienenende und die Flügel sind fast niemals deutlich braun getrübt.

Das ♀ unterscheidet sich ebenfalls leicht durch ganz graue, matte Körperfarbe, glashelle Flügel, stachellose Hinterschenkel, schlanke Hinterbeine und dadurch, dass die Hinterschienen rückwärts keine Spur einer regelmäßigen Anordnung von Börstchen zeigen, sondern die feinen Haare zwischen den starken Borsten sind spärlich und ganz unregelmäßig zerstreut; auch sind die Borsten länger und zahlreicher, als bei *sulcata*. Diese Art stimmt mit keiner der von Loew aus Ungarn beschriebenen Arten.

Noch dreistriemig und der *sulcata* äußerst ähnlich ist cinerascens Mg.; ich sammelte von ihr bisher nur um Seitenstetten ein ♀; es ist durch den schwärzlichen, verwaschenen Hinterrandsaum der Flügel erkenntlich, sonst aber von *sulcata* kaum zu unterscheiden.

nigripes Fbr., Zett. 389, Meig. III 48, Schin. pag. 48 und Sammlg.! An Waldbächen um Seitenstetten im Frühjahre sehr häufig, gewiss auch im Gebiete; ich sammelte bisher nur am 27. Juli an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe (ca. 5000') ein ♀.

Nota. Das ♀ ist sehr ähnlich dem ♀ der tephraea Mg. III 47, ♀, Schin. pag. 98 ♀ (das ♂ kennen beide nicht; auch unter den übrigen Arten Mg. und Zett. ist kein ♂ beschrieben, das ich für identisch mit *tephraea* halten könnte); es lässt sich aber sehr leicht durch die Hinterferse unterscheiden: bei *nigripes* ist sie viel kürzer, bei *tephraea* aber fast so lang, als die Schiene. Das bisher unbekannte ♂ der *tephraea* aber ist höchst ausgezeichnet

durch gekrümmte Hinterschienen, durch die cylindrisch verdickte, dem Schienenende gleich dicke Hinterferse, welche die Länge der Schiene und eine auffallende Behaarung besitzt; sie ist beiderseits langbehaart und außerdem noch rückwärts mit spärlichen, vorn mit zahlreichen Borstenhaaren von doppelter Länge der Flaumhaare besetzt. Auch das halb so lange zweite und das wieder etwas kürzere dritte Tarsenglied sind etwas verdickt und auf der Rückseite analog dem ersten behaart. Noch stärker verdickt, aber etwas abgeplattet, ist die kurze, länglich eiförmige Vorderferse und etwas auch das zweite Glied, beide aber ohne auffallende Beborstung. Das Hypopygium ist ebenfalls höchst auffallend, fußartig, zurückgeschlagen, mit einem langen, schwarzen, an der Spitze weißen Faden. Alle Hüften ♂ ♀ sind an der Spitze schmal rothgelb. Die Beine schwarz, gegen das Licht gehalten, stellenweise braun durchscheinend, bei unreifen ganz braun bis rothbraun. Die Diskoidalzelle des ♀ ebenfalls kurz. Die Behaarung der Hinterschienen auch beim ♂ nicht besonders lang. Über Waldbächen um Seitenstetten nicht selten, dürfte sie auch im Gebiete vorkommen; wahrscheinlich auch *filata* Zett. (Kärnten, Progr. Tief und Seitenstetten!), *albosegmentata* Zett. (Seitenstetten!) und *spissirostris* Fall.

* stigmosa Macq. Meig. VII 90, Becker loc. cit. 1887, pag. 115! *angustipennis* Becker pag. 117! *melania* Becker pag. 119! Auf Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein 30. Juli 1891 zwei ♂.

Nota. Stimmt mit den Beschreibungen Mcq.'s und Becker's vollständig, nur ist die Mittelstrieme sehr schmal und undeutlich, eigentlich meist nur durch die dunklen Akrostichalbörstchen gebildet, so dass ich den Thorax fast lieber zweistriemig nennen möchte (auch Becker nennt die Mittelstrieme schmäler). *Angustipennis* Becker ♂ ♀ loc. cit. 117 ist nach den mir vom Autor übersendeten Original-Exemplaren und Becker's briefl. Mitth. mit *stigmosa* durchaus identisch und auch *melania* Becker scheint nur ein unreifes, fettiges, daher ganz schwarz gewordenes ♀; selbst die Schwinger und der fettig glänzende Kopf sind schwarz.

* fuscipennis Zett. 402 und 3036 ♀. Im Gesäuse bei Gstatterboden unter Fichten gestreift 28. Mai 1890 ein ♀.

*coracina Zett. 3037 ♀. Auf Alpenwiesen des Kalbling 25. Juli 1881 ein ♂.

Zett. kennt nur ein ♀; das ♂, das ich für *coracina* halte, ist 4 *mm.* groß, etwas fettartig mattglänzend schwarz, nur der Rückenschild ist deutlich dunkelgrau bestäubt mit drei, nur in gewisser Richtung sichtbaren schwarzen Striemen; Behaarung desselben ziemlich lang, steif, schwarz, aber nicht sehr dicht. Schildchen mit zwei langen und zwei kurzen Borsten. Hinterleib mit fahlgelben, an Basis und Seiten längeren und dichteren weichen Haaren bekleidet. Hypopygium sehr klein, fast geschlossen und knospenförmig, mit kurzen, breit dreieckigen Seitenlamellen und einfach gebogenem, nur wenig über die Lamellen vorgezogenem gelbbraunen Faden. Augen zusammenstoßend. Rüssel von mehr als doppelter Kopflänge. Flügel graulich mit langem, schmalem, braunem Randmal. Schwinger rothgelb. Beine schwarz, mäßig glänzend, einfach, schlank; nur Hinterschenkel und Hinterschienen bedeutend stärker, etwas plattgedrückt und gefurcht, Hinterferse etwas cylindrisch verdickt. Eigentliche Borsten fehlen, aber die schwarze Behaarung ist ziemlich steif und lang, meist wimperartig gereiht, besonders lang an den Hinterbeinen, aus längeren stärkeren und kürzeren schwächeren Wimpern gemischt.

(3. Gruppe: Schwinger dunkel.)

anthracina Meig. III 54, Schin. pag. 100 „aus Steiermark“ und Sammlg.! In Krummholzwiesen auf Blumen, Steinen und Gesträuch eine der gemeinsten Arten, steigt bis 7400′ auf; ich sammelte sie in Menge um Admont auf dem Kalbling, Natterriegel, der Scheibleggerhochalpe, in der Tauernkette um den Scheiplsee des Bösenstein, am Hochschwung, Gumpeneck; ferner am Eisenhut und Sirbitzkogel bis zur Spitze. Prof. Bernh. Wagner traf sogar um Gstatterboden im Gesäuse (ca. 1500′) ein ♀. Juli, August.

Nota. Das ♀ variirt nicht selten mit fast glashellen, nur am Basaldrittel braungelb gefärbten Flügeln.

*villosa Zett. 415 ♂. *Sancti Mauritii* Becker 1887 pag. 113 ♂!, non ♀. Von der höheren Waldregion bis auf die höchsten Alpen, oft mit der vorigen, häufig: Um Admont an

Bachrändern der Scheibleggerhochalpe und auf Krummholzwiesen des Kalbling; im Tauernzuge auf Grünerlen um den Scheiplsee, auf Blumen, besonders Eisenhut, an den Alpenbächen des Hochschwung, in Wäldern oberhalb des Triebenthales bis auf die Spitze des Griesstein (7079'). Juli, August.

Nota. ♂ 7—8, ♀ 5 *mm.* Das noch nicht beschriebene ♀ unterscheidet sich vom ♀ der *serpentata* sehr leicht durch die kurze, nicht verlängerte Diskoidalzelle und durch 4—6 längere Stachelborsten auf der Unterseite der Hinterschenkel, ist aber sonst demselben äußerst ähnlich. Die Färbung ebenfalls schwärzlich grau, Thoraxrücken mit undeutlichen schwärzlichen Striemen, nebst den Beinen sehr kurz behaart; die Hinterbeine ziemlich plump, etwas plattgedrückt, die Hinterschenkel beiderseits kurz und dicht gewimpert. *Sancti Mauritii* ♂ ist nach dem Original-Exemplar durchaus mit *villosa* identisch; die Flügel fast gleichmäßig gelbgrau oder grau, nur gegen die Basis am Vorderrande intensiver gelb, die Adern schwarzbraun. Die Vorderschienen des ♂ innen sehr kurz und dicht bürstenartig weiß behaart, bei *serpentata* ♂ ebenfalls, aber etwas schütterer und länger; von *serpentata* ♂ unterscheidet sich *villosa* ♂ durch schwarzgrauen Thoraxrücken, schwarzen Hinterleib, ziemlichen Körperglanz, bedeutend kürzere und steifere Behaarung des Thoraxrückens, der Vorderschenkel und Vorderschienen, der Vorderseite der Vorderferse, der Mittel- und Hinterschienen. — Noch näher verwandt aber und kaum unterscheidbar ist *luridipennis* Now. Das ♂ unterscheidet sich eigentlich nur durch den ganz glänzend schwarzen Thoraxrücken, das acht- bis zehn- (nicht sechs-) borstige Schildchen, die durchaus gelbbraun tingierten Flügel; das ♀ ebenfalls durch den glänzenden Thoraxrücken, die lichteren, gelbbraunen und gelbgesäumten Adern. Die Behaarung und Beborstung der Beine des ♂ ist etwas stärker und länger als bei *villosa,* aber nicht wesentlich verschieden.

Auf der Scheibleggerhochalpe traf ich zwei ♂ der *villosa* mit ganz auffallend kurzer Behaarung der Vorderbeine und durchaus gelbgrau getrübten Flügeln; wahrscheinlich partieller Hermaphroditismus.

* discoidalis Becker. Wiener ent. Z. 1889 pag. 81, ♀.

Wiener ent. Z. 1891 pag. 93, ♂. Rh. *Sancti Mauritii* Becker, Berl. 1887 pag. 114, ♀, non ♂! Auf Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein ein ♀.

Nota. Dem ♀ der *villosa* zwar äußerst ähnlich, aber durch die schlanken, langen Hinterbeine, die bedeutend größere Trübung der Flügel, den fast gleichmäßig schwarzen Thoraxrücken und die bedeutend kürzere und sparsamere Beborstung der Hinterbeine sicher verschieden. Die Hinterschenkel der *villosa* sind beiderseits kurz, aber regelmäßig dicht gewimpert, unten auch länger stachelborstig; bei *discoidalis* sind sie nur oben, aber noch bedeutend kürzer gewimpert; unterseits stehen nur einzelne sehr kurze Haare und Borsten. Von der noch ähnlicheren *anthracina* unterscheidet es sich vorzüglich durch die sehr schwache Beborstung, geringere Größe, schlankeren Bau; von beiden durch die längere, schmälere Diskoidalzelle. Mein ♀ hat etwas kürzere und breitere Flügel als die zwei Orig. ♀ Becker's aus der Schweiz, stimmt aber sonst so gut, dass ich es nur für eine individuelle Abänderung halte, zumal es nicht ganz ausgereift ist.

* crinita Becker Berl. 1887 pag. 118 ♂. In einer Waldbachschlucht bei Admont Mitte August drei ♂, drei ♀.

Nota. 4·5—5 *mm.* ♀: *Pedibus omnibus brevissime setosis, tibiis posticis compressis, sulcatis, retro brevissime ciliatis, alis fere infumatis, halteribus lividofuscis.*

Die Beborstung und Bewimperung der Beine ♀ ist für die Gruppe der *anthracina* eine ganz auffallend kurze. Die Wimpern der Hinterschienen sind auf der Vorderseite fast mikroskopisch klein, auf der Rückseite nur wenig länger und nur gegen die Spitze mit einigen etwas deutlicheren Borsten gemischt. Alle Tarsen ♂♀ einfach. Schwinger ♂ schwarzbraun, ♀ lichter, fahlbraun. Geäder ♂♀ ganz identisch mit kurzer, breiter Diskoidalzelle. Flügel ♂ glasartig grau, ♀ ziemlich rauchgrau, bei beiden aber an der Basis breit lichter und wegen der gelben Wurzel der Längsadern scheinbar gelb. — Das ♂ verglich ich mit dem Original-Exemplar Becker's; an der Außenseite der Mittelschienen trägt es vier auffallend lange Borsten. Die *Acrost.* B. sind zwei-, die *Dors.* B. unregelmäßig einreihig. Das Übrige siehe bei Becker.

*luridipennis Now. loc. cit. 1868. Von der Waldregion bis auf die höchsten Alpen der Tauernkette auf Blumen ziemlich häufig. Von der Strechen bei Rottenmann bis auf die Alpenwiesen des Hochschwung, hier besonders an Bachrändern auf *Aconitum tauricum;* auf der Spitze des Gumpeneck (7000′), auf Alpenwiesen des Bösenstein (auch von Prof. Bernh. Wagner zwei Exemplare hier gesammelt!), von Mariahof bis in die Alpenregion des Sirbitzkogel häufig. Juli, August.

serpentata Loew. Neue Beitr. 1856 pag. 35, Schiner 100. Wie vorige, aber ziemlich selten: Auf Gesträuch um den Scheiplsee des Bösenstein zwei ♂, drei ♀, von Mariahof gegen Kreuth ein ♀, von da in die Alpenregion des Sirbitzkogel ein Pärchen. Mitte bis Ende Juli.

Nota. Das ♂ ist ausgezeichnet durch die sehr lange, feine, fast wollartige Behaarung der Vorderbeine bis incl. Vorderferse; sogar an der Spitze des zweiten Tarsengliedes stehen noch einige sehr lange Haare. Die Mittelschienen zeigen zwei Reihen von je vier bis sechs ganz auffallend langen borstenartigen Haaren; auch die Hinterschienen und Hintertarsen sind auf der Rückseite noch recht auffallend lang behaart; ♂♀ 6—7·5 *mm.*

*tristriolata Now. loc. cit. 1868 pag. 77. Auf Blumen der höchsten Alpenwiesen des Urgebirges (5—7400′) verbreitet: Um die Spitze des Gumpeneck 16. August drei ♂, vier ♀, am Eisenhut bei Turrach ein ♂, am Rothkofel ein ♀, am Sirbitzkogel zwei ♀. Juli, August.

umbripes Becker, Berl. 117 ♂ (Orig.-Exemplar!). *dispar* Beck. pag. 116 ♀, non Zett. 3 *mm.* ♂. *cinerea, opaca; haustellum capite fere duplo longius; halteres, squamae pedesque fusci; pedes pilosi et setosi tibiis et metatarsis posticis incrassatis; abdomen albovillosum hypopygio hiante, filum tenuem flexuosum emittente; alae albohyalinae nervis pallidis, nervis 3 primis brunneis, stigmate obsoleto.*

♀ *differt oculis late remotis, abdomine pedibusque brevius pilosis, alis brunnescentibus nervis brunneoflavis, pedibus simplicibus.*

♂ Fühler normal gebaut und fast kahl, etwas kürzer als der Kopf; das dritte Glied verlängert kegelförmig, unten etwas ausgebuchtet. Die rothen Augen stoßen zusammen; der lange,

dünne Rüssel ist schwarzbraun, die Sauglappen sind schmal und oft gespreizt, die Länge ist etwas variabel. Thorax schwarzgrau bis aschgrau, auf dem Rücken meist sehr wenig, nur vor dem Schildchen und an den Pleurae stark grau bestäubt. Der Rücken zeigt sehr schwache Spuren dunklerer Längsstriemen, ziemlich lange und reichliche schwarze Behaarung; die längeren Randborsten und die zwei Schildchenborsten sind ebenfalls schwarz. Der Hinterleib hingegen ist sammt dem Hypopygium ziemlich dicht und lang abstehend weißhaarig, fast zottig, mehr bleischwarz. Hypopygium nicht besonders groß, weitklaffend, niedrig helmartig, das obere Ende jeder Seitenlamelle mit einem winzigen, schmalen, gebogenen klauenartigen Anhange; zwischen diesen Lamellen zwängt sich der lichte, lange, gewundene Faden nach aufwärts. Bei wagrechter Lage des Hypopygium erscheint die hintere, dreieckige Hälfte desselben als eine einfache Fortsetzung des Hinterleibes, während die vordere, ebenfalls dreieckige Hälfte gegen den Bauch vorspringt. Bei dem Original-Exemplar ist es senkrecht aufgerichtet und steht daher oben und unten ziemlich weit vor. Die Beine sind braun bis schwarzbraun, bei durchfallendem Lichte gelbbraun bis braun. Sie sind mit recht auffallend langen, aber nicht besonders dichten, fast wimperartig gereihten, abstehenden und ziemlich starken Haaren besetzt; besonders lang sind sie an der Oberseite aller Schenkel und der Außenseite aller Schienen. Die Außenseite der Schienen trägt außerdem noch einige bedeutend verlängerte und etwas verdickte borstenartige Haare, und zwar auf den Mittelschienen zwei bis drei, auf den Hinterschienen ungefähr sechs; an den Hinterbeinen ist die Spitze der Schienen bei unreifen Exemplaren keilförmig verdickt und plattgedrückt, die Hinterferse ebenfalls außerordentlich stark verdickt und platt, länglich eiförmig, die zwei nächsten Glieder ebenfalls noch, aber abnehmend verdickt; die Hinterbeine erinnern dann ganz an *Microphorus crassipes*. Bei ausgereiften Exemplaren sind diese Verdickungen weniger stark, aber immerhin noch recht deutlich. Die Flügel zeigen im Geäder nichts auffallendes. Die Adern sind blass, aber deutlich; die Randader von der Mündung der ersten bis über die Mündung der dritten Längsader ist verdickt und

schwärzlich, die drei zunächst folgenden Längsadern sind braun; Diskoidalzelle länglich dreieckig; Randmal deutlich, aber blass; Analader sehr schwach, aber scheinbar bis zum Flügelrande fortgeführt; Axillarader äußerst fein und verkürzt. NB. Die weiße Hinterleibsbehaarung variiert etwas; bei meinem alpinen und dem schweizerischen Original-Exemplar ist sie bedeutend dichter und länger, als bei denen der Niederung.

Das ♀ stimmt genau mit dem ♂, nur sind die Augen durch die graue Stirn breit getrennt; der Thorax ist mehr grau, Behaarung und Beborstung desselben aber fast identisch; die weiße Behaarung des Hinterleibes ist kurz; die Behaarung und Beborstung der Beine ist ganz analog, aber viel kürzer. Die Flügel sind gleichmäßig intensiv gelbgrau, ziemlich breit und an der Spitze abgerundet; alle Adern gelbbraun; die Analader bis zum Rande gleichmäßig deutlich.

Dieses ♀ stimmt mit der Beschreibung des einzelnen ♀ der dispar in Becker loc. cit. 1887, pag. 116 (bis auf die „ziemlich intensiv schwarzbraunen" Flügel), aber auch ganz mit der allerdings kurzen Beschreibung der *dispar* Zett. 419 ♀. Da aber das in copula gefangene ♂ nach Zett. weißliche Schwinger, meines aber immer schwarzbraune besitzt und Zett. von einer Verdickung der Hinterbeine nichts erwähnt, so können beide Arten nicht identisch sein. Auch griseola Zett. 418 unterscheidet sich durch einfache, nicht verdickte Beine, viel kürzeren Rüssel. Die Beschreibung der umbripes Becker loc. cit. 1887, pag. 117 ♂ (Schweiz) weicht ab durch hellgrauen Thorax, kurzen Rüssel, lange und dünne, nicht verdickte Hinterschienen, fehlendes Randmal; das Original-Exemplar ist aber mit meinen Exemplaren durchaus identisch, bloß eine reife Form mit schwach verdickten Hinterschienen; das ♀ (*dispar* Becker) erhielt ich nicht zugesendet.

Die von mir Progr. 1880 pag. 58 aus Seitenstetten beschriebene, fraglich als *lacteipennis* Zett. bezeichnete Art, die ich jetzt als neu erkenne und auf Prof. Mik's Vorschlag galactoptera m. nenne, ist der *umbripennis* sehr ähnlich, aber verschieden durch äußerst zartes Geäder, schwarzen, kurz und sparsam behaarten Hinterleib, fehlendes Randmal, sehr kleines, einfaches Hypopygium ohne deutlichen Faden, nicht verdickte

Hinterschienen, viel stärker verdickte Hinterferse. Auch longipes Meig. III 55, die ich Progr. pag. 58 als *globifera n. sp.* beschrieb, ist durch die glänzend schwarze Körperfarbe, ganz anders gebildete Fühler, die nicht verdickten Hinterschienen, aber viel stärker verdickten, langborstigen Hinterfersen leicht unterscheidbar. — Wahrscheinlich ist *umbripes* eine Parallelart der hochnordischen *dispar*.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern (ca. 4500') auf Fichten 17. Mai 1890 ein ♂, auf Blüten der *Salix incana* bei Admont am Wege nach Mühlau 28. April 1887 zwei ♀; an Waldbächen bei Seitenstetten anfangs Mai mehrere ♂♀, ein Paar sogar in copula.

* crassicauda n. sp. ♂♀. 2·5 *mm. Aterrima, nitidissima, halteribus, antennis pedibusque concoloribus, rostro brevi, pedibus breviter, sed distincte pilosis, simplicibus, breviusculis.*

♂ *alis albohyalinis, nervis tenuissimis; hypopygio maximo, tumido, clauso, appendicibus nullis.*

♀ *alis fuscis, nervis obscuris.*

Dieses Thierchen, das sich zunächst an *lucidula* Zett. und *dispar* Zett. anschließen dürfte, hat ganz das Aussehen eines Microphorus, aber das Geäder und alle Merkmale einer ächten Rhamphomyia. Fühler und Rüssel ungefähr von Kopflänge, schwarz. Das dritte Fühlerglied kegelförmig, auf der Unterseite etwas ausgebuchtet, Endgriffel kurz, Augen ♂ fast zusammenstoßend, des ♀ ziemlich breit getrennt. Thorax mäßig gewölbt, sehr glänzend, äußerst kurz und ziemlich spärlich schwarz behaart, die gewöhnlichen längeren Randborsten und die 4—6 langen Schildchenborsten schwarz. Die Brustseiten schimmern etwas grau. Der kurze, etwas plattgedrückte Hinterleib ♂ ist ziemlich lang fahlbraun behaart, der ebenfalls plattgedrückte ♀ zeigt nur ganz kurze, aber ebenfalls ziemlich dichte Härchen. Die äußersten Ringränder ♂♀ sind lichter. Das Hypopygium ist auffallend dick, kappenartig mit schneidiger unterer Kante, ganz geschlossen, ragt gar nicht über den Hinterleib empor, sondern setzt sich halbkreisförmig unten an. Das ♀ besitzt einen zugespitzten Hinterleib mit zwei kleinen Endlamellen. Die Beine sind bei ♂♀ ganz einfach, nirgends verdickt oder gefranst. Die feine, flaum-

artige Behaarung ist ziemlich lang, besonders auf der Unterseite der Vorderschenkel, auf beiden Seiten der Hinterschenkel und auf der Außenseite aller Schienen. Beim ♀ ist die Behaarung ähnlich und kaum kürzer. Die Flügel ♂ sind ganz weißlich glashell, alle Adern zart und licht, nur die Randader von der Mündung der ersten Längsader an etwas verdickt und schwarz. Die aus der etwas länglichen Diskoidalzelle entspringenden Adern sind kaum sichtbar. Analzelle ganz normal, von einer dem Flügelrande parallelen Ader begrenzt, Anal- und Axillarader vorhanden, aber schwach und stark verkürzt. Das kaum sichtbare Randmal füllt das Ende der Randzelle aus. Das ♀ hat russigbraune Flügel (etwa wie *Cyrt. spurium*), dunkelbraune Adern, aber genau denselben Aderverlauf, dieselbe Schwärzung der Randader. — Ein unreifes ♀ mit gelbbraunen Adern stimmt im übrigen ganz mit den normalen. lucidula Zett, für die ich anfänglich diese Art hielt, unterscheidet sich nach Zett. durch schwarzes Randmal, nackte Beine, verdickte Fersen; dispar ist ebenfalls bedeutend verschieden durch grau bestäubten Thorax, ganz anders gebildetes Hypopygium, lichte Schwinger etc.

Bei Admont in schattigen Hohlwegen der Krumau, des Veitlgraben und Lichtmessberges Ende Juli je ein ♂, auf Sumpfwiesen der Kaiserau 7. August 1891 zwei ♀, auf der Pitz zwei ♂, zwei ♀.

* pusilla Zett. 418, *erythrophthalma* Strobl Progr. 9, non Mg. In der Kematenbachschlucht bei Admont Mitte Juli ein ♀; um Seitenstetten sieben ♀.

umbripennis Meig. III 54, Schiner pag. 101 (fehlt in der Sammlg. Schiner's als *umbripennis*, ist aber identisch mit *Holocdera pulchra* Schin. pag. 80 und Sammlg.; das Merkmal Schiner's, „Rüssel wagrecht abstehend", ist wertlos, da der Rüssel bald wagrecht, bald senkrecht steht). Diese Art kommt in zwei Varietäten vor, die ich fast für verschiedene Arten gehalten hätte, wenn sich nicht Übergänge gefunden hätten.

a. umbripennis Meig. Etwas robuster, Genitalien ganz geschlossen, sehr unscheinbar. Beine dunkelbraun, fast schwarz, Hinterleib ♂♀ beiderseits ganz schwarz. Analader auf halbem Wege zum Rande verschwindend.

b. obscuripennis Meig. VI 340, *nigripennis* Zett. 424. *Holoclera pulchra* Schin.! Schlanker, Genitalien mit einigen kurzen, aber deutlich von einander abstehenden Anhängen; Schenkel fast bis zur Spitze hin gelbroth; Bauch ♂ graubraun, beim ♀ der Bauch oder der ganze Hinterleib gelbbraun. Von der verkürzten Analader geht meist ein dunkler Schatten bis zum Flügelrande, daher glaubte Meigen, dass die Ader selbst bis zum Rande reiche. — Thorax bei beiden Varietäten bald fast ganz matt, bald vorn mehr oder minder deutlich glänzend.

Auf Sumpfwiesen in der Krumau, Eichelau und Kaiserau bei Admont beide Varietäten, Varietät b häufiger, neben den Teichen von Hohentauern (Varietät a); Varietät a scheint mehr Gebirgsform zu sein, denn in Niederösterreich traf ich die Art in Menge, aber stets Varietät b. Ende Mai bis Mitte August.

gibba Fall. Zett., Schin. 101. Im Gesäuse an Waldrändern Mitte August ein ♀.

*aethiops Zett. 436? Am Mühlauerbache bei Admont, 1. September, ein ♂. Von der äußerst ähnlichen *crassicauda* durch gelbe Thorax- und Schildchenborsten, schwarze Adern, lange, schmale Bauchlamelle verschieden.

Empis L.

Die zahlreichen Arten dieser Gattung gruppieren sich nach Loew's vortrefflichen, eingangs angegebenen Detailarbeiten in folgender Weise:

I. Verwandtschaftskreis der stercorea L. (Loew, Berl. 1867 pag. 11—24, pag. 157 und 1869 pag. 81).

stercorea L. Meig. III 36, Zett. 377, Schin. pag. 107 und Sammlg.! Loew loc. cit., *stigma* Meig. VII 88 (eine häufige Form mit dunklerem Randmal). Im Gras und auf Laub bis 5000′ häufig, z. B. um Admont, im Gesäuse, auf der Scheibleggerhochalpe. Mai bis August. Wohl im ganzen Gebiete.

*dimidiata Loew 1867 pag. 19, „*parvula* Egg.?" Progr. Strobl pag. 58, non Egg.. Im Gesäuse bei Gstatterboden unter Fichten gestreift 28. Mai 1890 ein ♀, an der Tauernstraße oberhalb Trieben 27. Mai 1890 ein ♀, in Bachschluchten bei Admont Mitte Juli zwei ♀.

*univittata Lw. 19. Im Stiftsgarten von Admont 17. Jul ein ♀.

*laeta Lw. 1869 loc. cit. In einer Waldbachschlucht bei Admont Mitte Juli ein ♂.

*aequalis Loew 1867 pag. 19. Auf Erlen, Fichten und Waldblättern des Schafferweges und Kematenwaldes bei Admont Ende Juli 1883 und 1885 vier ♀. Auch um Melk vereinzelt.

Nota. Die vordere Querader steht noch vor dem Ende des ersten Drittels der Diskoidalzelle, die zwei Aeste der Trennungsader der Basalzelle sind gleich lang; das Geäder also genau wie bei *stercorea*. Bei *bilineata* ist die vordere Querader gegen die Mitte der Diskoidalzelle gerückt, daher der vordere Ast der Trennungsader viel länger als der hintere.

bilineata Loew 1867 pag. 20, *punctata* Fbr., Meig. VI 338, Schin. pag. 107 und Sammlg.! *testacea* Zett. 378, non Fbr., *digramma* Mg. VII 87. Im Waaggraben bei Hieflau, auf Erlengesträuch der Krumau bei Admont und auf Erlen um Hohentauern nicht selten, Anfangs bis Ende Mai. Wohl im ganzen Gebiete häufig, denn in Nied.-Österreich gemein.

trigramma Meig. III 38, Zett. 379, Schin. pag. 108 und Sammlg.! Loew 1867 pag. 21. Auf Laub und Gras um Admont bisher nur zwei ♀, aber wahrscheinlich im Gebiete häufig, da sie um Seitenstetten im Mai gemein ist.

lutea Mg. III 37, Schin. pag. 107 und Sammlg.! Loew 1867. Obwohl diese Art um Seitenstetten sehr häufig ist, traf ich sie um Admont, wo sie wohl durch die folgende Art ersetzt wird, niemals; wohl aber streifte ich sie häufig auf dem Schlossberge von Cilli, um Steinbrück und Radkersburg. Juli.

*nana Loew „Steiermark und Kärnten“ 1867 loc. cit. In Waldschluchten, Hohlwegen, auf Erlen und Adlerfarren des Schafferweges und Kematenwaldes bei Admont häufig; ich erbeutete vierzehn ♀, sieben ♂. Mitte Juli bis Ende August.

Nota. *unistriata* Becker, Berl. 1887 pag. 125, ist nach genauer Untersuchung des mir freundlich übersendeten Original-Exemplares nur eine Form der *nana* mit größerer, weiter über den Hinterkopf ausgedehnter Stirnmakel; alle übrigen Merkmale (die undeutliche Rückenstrieme, die schwarzen Punkte an den Schenkelringen und Knieen, die weißbestäubte Stirn, die Größe) stimmen genau mit den steirischen Exemplaren; Fühler fehlten am Original-Exemplar.

* semicinerea Loew 1867 pag. 21. Unterhalb Röthelstein bei Admont ein ♀ von Erlen geklopft. Juli. ♂ nur um Melk.

* styriaca n. sp. ♀. *Ex affinibus stercoreae; ab omnibus differt thorace griseo, abdomine nigro, nitidissimo, femoribus rufis, nigrostriatis, tibiis versus apicem tarsisque totis nigris. 4mm.*

Diese Art hat alle von Loew angegebenen Merkmale der *stercorea*-Gruppe, ja steht in Größe und Körperbau der *semicinerea* so außerordentlich nahe, dass man sie leicht für eine Abart derselben mit schwarzem Hinterleibe halten könnte. Bei genauem Vergleiche der ♀ aber fand ich folgende Unterschiede: Der Hinterkopf ist bei *styriaca* dunkler, schwarzgrau; die behaarten Thoraxstriemen (Interstitien Loew's) sind bei *semicinerea* schwarzbraun, bei *styriaca* aber in jeder Richtung mit dem Thorax gleichfärbig, grau; sonst am Thorax kein Unterschied; auch der Hinterleib ist mit Ausnahme der Färbung identisch. Der schlanke Bau und die feine, dichte, kurze, bürstenartige, weiße Behaarung der Beine ist bei beiden gleich; auch *styriaca* trägt auf der Rückseite der Schienen in weiten Abständen drei schwache Borsten. Die Schenkel der *semicinerea* sind aber fast ganz rothgelb (nur die Vorderschenkel zeigen eine braune Rückenstrieme) und alle Schienen sind an der Spitze nur in geringer Ausdehnung gebräunt, die Tarsen nur theilweise schwarzbraun. Bei *styriaca* tragen alle Schenkel eine deutliche dunkle Rückenstrieme, die an den Vorderschenkeln sehr breit, schwarz ist und in der ganzen Länge derselben verläuft, an den Mittel- und Hinterschenkeln aber ungefähr von der Mitte bis zur Spitze reicht und nur braun ist; die Schienen sind fast ganz schwarzbraun, höchstens in der Mitte undeutlich rothbraun; nur die Vorderschienen zeigen eine gelbe Außenstrieme; die Tarsen sind ganz schwarz. Die Flügel sind fast identisch, nur ist bei *semicinerea* die vordere Basalzelle bedeutend länger als die hintere, bei *styriaca* aber sind beide fast gleich lang; auch ist die Spitzenquerader wenig steil, schon ziemlich an manche Hilaraarten mahnend. Der Abstand ihrer Mündung von der Mündung der zweiten ist nur wenig kleiner, als der von der dritten, bei *semicinerea* aber fast doppelt kleiner. An einem Waldbache neben der Weberalm bei Admont 24. Juli 1890 ein ♀, auf sumpfigen Wiesen bei Hohentauern 27. Mai 1890 ein identisches ♀.

II. Verwandtschaftskreis der nigricans Mg. (Loew Berl. 1867 pag. 22 und Loew Meig. VIII pag. 266).

monogramma Meig. VII 87, Schin. pag. 107 und Sammlg!. *mesogramma* Loew 1867 pag. 22. (Die Gründe, die Loew für die Errichtung einer neuen Art anführt, halte ich nicht für stichhältig.) Bei Gstatterboden im Gesäuse am 20. Juli 1881 zwei ♂, ein ♀ im Fluge gefangen; auch in Nied.-Österreich selten.

discolor Loew. Neue Beitr. 1856 pag. 34, Schin. pag. 108 und Sammlg.! In der Wald- und niederen Alpenregion des Rott. Tauern häufig, z. B. auf Erlen und in Wäldern des Triebenthales, im Wirthsgraben bei Hohentauern, besonders auf Arnica, von Hohentauern zum Scheiplsee, meist auf Senecio subalpinus und Grünerlen; auch Prof. Bernh. Wagner sammelte am Bösenstein und um Hohentauern viele Exemplare. Scheint weit verbreitet; so fing ich sie in der Waldregion des Sirbitzkogel, Pokorny sammelte sie nicht selten am Wechsel (z. B. Ges. 1887 pag. 393. Um diese Art richtig zu bestimmen, muss man Pokorny's Vergleiche mit der verwandten *alpina* Loew und *serena* Pok. loc. cit. nachlesen). Juli, August.

rustica Fall. Zett. 371, Schin. pag. 104 und Sammlg.! *nigricans* Mg. III 34, Loew. 1867 loc. cit. Auf Waldpflanzen im Kematenwalde bei Admont ein ♀, von Mariahof gegen Kreuth auf Dolden zwei ♀; um Graz leg. Schieferer ein ♀. Juli.

Nota. Ist der folgenden Art äußerst ähnlich; aber *rustica* besitzt eine an der Basis braune Hinterferse, rothgelbe Hüften und einen langen Rüssel; *merid.* eine ganz schwarze Hinterferse, graue Hüften und einen viel kürzeren Rüssel; bei beiden Arten stehen die Akrost. Börstchen bisweilen auf schmal dunklem Grunde, so dass man den Thorax ebensogut dunkel dreistriemig, als zweistriemig nennen kann.

* meridionalis Meig. III 33, Schin. pag. 103 (fehlt aber in der Sammlg.!). Auf Sumpfwiesen bei Hohentauern 26. Mai 1890 ein ♀, um Gstatterboden leg. Prof. Bernh. Wagner ein ♂. Um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig.

Nota. variegata Meig., confusa Loew (= *maculata* Egg. und Schin. pag. 103, beide um Seitenstetten sehr häufig, und maculata Fbr. (= *argyreata* Egg. Schin. pag. 103), um Melk sehr häufig, kommen gewiss auch im Gebiete vor, letztere

wahrscheinlich in wärmeren Gegenden; als Frühlingsarten sind sie mir bisher entgangen.

III. Verwandtschaftskreis der tessellata Fbr. und opaca Fbr. (Die Unterschiede dieser beiden Gruppen hat Loew nirgends genau besprochen, sondern nur in Mg. VIII. bis X. Bd. hie und da angedeutet; da im Gebiete nur wenige Arten vorkommen, ließ ich sie beisammen.)

tessellata Fbr. Meig. III 17, Zett. 368, Schin. pag. 103 und Sammlg.! Variirt: a tipuloides L = Var. b. Zett. (Beine rothgelb, nur die Basis der Hüften und Unterseite der Vorderschenkel grau); b. genuina (Beine schwarz, alle Schienen rothgelb); c. atripes mihi (Beine ganz schwarz, höchstens die Kniee pechbraun). Auf Blumen und Laub von der Ebene bis 6000' sehr häufig; Var. b.: Im Gesäuse, im Kematenwalde bei Admont, Wolfsgraben bei Trieben, auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe (hier gemein), auf der Krebenze bei St. Lambrecht etc., um Graz (leg. Schieferer). Var. c.: Im Waaggraben bei Hieflau, um Admont, am Kalbling zugleich mit Var. b., am Sirbitzkogel. Var. a. traf ich noch nicht im Gebiete, besitze sie nur aus Olmütz (l. Schmidt-Göbel). Ende Mai bis Mitte August.

livida L. Meig. III 35, Zett. 372, Schin. pag. 105 und Sammlg.! Auf Gras und Blumen, besonders Dolden, in Obstgärten und Gebüsch um Admont sehr gemein, z. B. in der Sautratte, Krumau, um Röthelstein, Frauenberg, im Veitlgraben; auch um St. Michael, Radkersburg, Mürzhofen (leg. Pokorny), und wahrscheinlich im ganzen Gebiete. Mai bis August.

gravipes Loew. Neue Beitr. 1856 pag. 34, Schin. pag. 105 und Sammlg.! Auf Alpenwiesen des Eisenhut bei Turrach Ende Juli 1873 ein ♀.

borealis L. Meig. III 36, Zett. 370, Schin. pag. 105. Auf Gesträuch um den Scheiplsee des Bösenstein 26. Mai 1890 zwei ♂, zwei ♀; um Spital Ende Mai (leg. Pokorny).

opaca Fbr. Meig. III 17, Schin. pag. 105 und Sammlg! Auf Laub im Waaggraben bei Hieflau, auf der Scheibleggerhochalpe bei Admont, auf Sumpfwiesen um Hohentauern vereinzelt; um Spital (leg. Pokorny). Mai, Juni. Wohl im ganzen

Gebiete; *fallax* Egg., um Melk und in Ungarn ziemlich häufig, dürfte in Untersteiermark vorkommen.

IV. Verwandtschaftskreis der ciliata Fbr. (Loew Berl. 1867 pag. 1 bis 10 und 1869 pag. 65 bis 94).

* nigricoma Loew 1867 loc. cit. ♂. (Das von Loew pag. 6 fraglich dazu gestellte ♀ gehört wegen der langgefiederten Beine — einem für diese Gruppe ganz ungewöhnlichen Merkmale — gewiss nicht hieher, sondern in die V. Gruppe.) Mein ♀ stimmt mit Ausnahme der gewöhnlichen Hinterleibsdifferenz und der ziemlich hellen, braunrothen, nur stellenweise verdunkelten Schwinger (die jedenfalls unreif sind, da der Schwingerstiel schwarz ist) genau mit der Beschreibung des ♂; die Beine sind ebenfalls nur „wenig gedrängt schwarzhaarig", die Hinterschienen ebenfalls ziemlich auffallend breitgedrückt, nach Basis und Spitze hin verschmälert, die Flügel ebenfalls ganz braun etc. 5 *mm*.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern auf Fichten 27. Mai 1890 ein ♀.

* crassa Nowicki Brünn 1868 pag. 82, Loew 1869 loc. cit. Auf Alpenblumen (4—7000') häufig: Am Wege von Turrach zum Bergwerke zwei ♂, im Triebenthale leg. Prof. Bernhard Wagner vier ♀, am Griesstein und Bösenstein ♂ ♀ nicht selten (bei einem Weibchen ist die Spitzenquerader rudimentär), auf der Spitze des Gumpeneck bei Öblarn, auf der Treffneralm und in der Flietzen bei Johnsbach; äußerst gemein auf Krummholzwiesen des Kalbling. Mitte Juli bis Mitte August.

Nota. Die Färbung der Beine variirt; bald sind die Schenkel, besonders beim ♂, beinahe ganz schwarz; bald, besonders beim ♀, beinahe ganz rothbraun; beim ♂ sind auch die Schienen bisweilen fast ganz schwarz. Meine Exemplare stimmen genau mit von Pokorny in der Tatra 1871 gesammelten Exemplaren des Hofmuseum!

Die um Seitenstetten häufige ciliata Fbr. ist für das Gebiet noch ausständig.

V. Verwandtschaftskreis der chioptera Fll. (Loew Berl. 1867 pag. 25 bis 62 und 1869 pag. 83 bis 94.) A. Schwinger dunkel. a. Behaarung des Hinterleibes ganz dunkel oder nur an den Seiten fahlgelb. 1. Vierte und sechste Längsader vollständig (Loew).

florisomna Loew. Neue Beitr. 1856 pag. 35, Berl. 1867 pag. 52, Schin. pag. 106 und Sammlg! Von der Bergregion bis über 6000′ unter Fichten, an Bächen, besonders aber auf Blumen der Krummholzwiesen eine der gemeinsten Arten. Um Admont auf der Scheibleggerhochalpe, am Kalbling, Natterriegel, auf der Treffneralm bei Johnsbach, am Damischbachthurm im Gesäuse; im Tauernzuge: in Wäldern des Triebenthales häufig unter Fichten schwebend, auf Sumpfwiesen um Hohentauern, am Scheiplsee, Bösenstein, Hochschwung; im Murgebiete: um Mariahof, am Sirbitzkogel, Almsee, Eisenhut und Rothkofel bei Turrach. Juli, August.

* scaura Loew 1867 pag. 52. (Von der äußerst ähnlichen *chioptera* Fll. besonders durch bedeutendere Größe, schwarz behaarten Hinterleib, schwarze Beborstung der ebenfalls verdickten Vorderfersen ♂ zu unterscheiden.) In einem steilen Hohlwege des Schafferweges bei Admont streifte ich 16. Juli 1890 zwei ♂, drei ♀, auf Sumpfwiesen der Kaiserau 7. August 1891 ein ♀, auf Krummholzwiesen des Natterriegel 22. August ein ♂.

* cincinnatula Loew 1867 pag. 52. („Von der Saualpe in Kärnten", woher ich ebenfalls Exemplare besitze.) Auf Waldpflanzen des Veitlgraben bei Admont ein ♀, an Teichrändern der Kaiserau ein ♂, auf Sumpfwiesen um Hohentauern drei ♀, auf Alpenwiesen des Bösenstein ein ♀. Juli, August.

* caudatula Loew 1867 pag. 53, *morosa* Mg. III 26 ♀, non ♂. Auf buschigen Wiesen der Krumau und im Stiftsgarten bei Admont zwei ♂, ein ♀, auf Waldpflanzen des Veitlgraben und Schafferweges am Lichtmessberge ein ♀, vier ♂. August. Im Mai und Juni häufig um Melk und Seitenstetten (Strobl Progr. pag. 9 als *morosa* Meig.).

Nota. E. *morosa* Meig. III 26 ♀ enthält kein Merkmal, das sich nicht ganz gut auf *caudatula* ♀ anwenden ließe; das ♂ aber aus der Baumhauer'schen Sammlung scheint gar nicht zum ♀ zu gehören und ist jedenfalls vom ♂ der *caudatula* verschieden; beim ♀ der *caudatula* sind wirklich, wie Mg. von *morosa* angibt, die Flügel an der Wurzel etwas gelblich. Jedenfalls ist der Name Loew's als sicherer vorzuziehen. *morosa* Becker Berl. 1887 pag. 122 ♀ ist sowohl von *morosa* Mg., als auch von *caudatula* Loew verschieden, da er die Flügel gebräunt

und auch die Hinterschienen gefiedert nennt; stimmt eher mit *morosa* Zett., die aber nach Loew wegen bedeutender Unrichtigkeiten der Beschreibung nicht zu eruiren ist.

* moerens Loew 1867 pag. 53. (Vom Wiener Schneeberge ♂. *nigricoma* Loew ♀, ebendaselbst gefangen, ist vielleicht das ♀ dazu.) Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe 27. Juli 1891 zwei ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling 24. Juli ein ♂.

* obscuripennis n. sp. ♂ ♀. 4·5—5·5*mm*. *Atra; thorace obscure griseo vittis tribus* (♀ *duabus*) *nigris, abdomine fulvo- et nigro piloso, pedibus atris, nitidis, alis obscure cinereis.*

♂ *pedibus parce et breviter pilosis, metatarso antico parum incrassato, hypopygio simplice, parvo, fere clauso, filo operto.*

♀ *femoribus posterioribus utrinque, tibiis posticis intus pennatis.*

♂ Fühler und Rüssel schwarz, letzterer etwa von doppelter Kopflänge, erstere dünn, so lang als der Kopf, die Basalglieder sehr kurz beborstet, das Endglied nackt, dünn kegelförmig mit langem feinem Griffel von mehr als halber Länge des Gliedes. Taster klein, schwarz. Augen roth, zusammenstoßend. Hinterhaupt oben schwarz-, unten fahlgelb behaart. Der ganze Thorax nebst Hüften dunkel braungrau bestäubt, Rücken mit drei — von vorn besehen — ziemlich undeutlichen, von der Seite betrachtet deutlichen schwarzbraunen Striemen, die mittlere breit und undeutlich zweitheilig. Die gewöhnlichen, ziemlich kurzen Haare, die langen Randborsten und die vier bis sechs Schildchenborsten schwarz; Haarschirm, Wimpern der braunen Schüppchen, die ziemlich lange und auffallende Behaarung der Hüften und der Hinterleibseiten fahlgelb. Die Borsten des Hinterleibes und die viel kürzere Behaarung des Rückens, der zwei letzten Ringe und des Hypopygium fast ganz schwarz. Schwinger schwarzbraun mit gelbem Stiele. Hinterleib oben sammtschwarz, schwach fettartig glänzend, unten grau. Hypopygium sehr klein, knospenförmig, fast geschlossen; doch kann man eine kurze, schmale, spitzliche, unten rinnenförmig ausgehöhlte und daselbst glänzende Bauchlamelle, zwei spatelförmige, breite Seitenlamellen und bisweilen die zwischen denselben aufragende braune Spitze des Fadens unterscheiden; obere Lamellen winzig.

Flügel intensiv dunkelgrau, nur gegen die Basis etwas braungelb; alle Adern (mit Ausnahme der Axillarader) vollständig, schwarz, das Randmal langgestreckt, schwarzbraun. Die glänzend schwarzen Beine sind ziemlich lang, aber kräftig, die Schenkel etwas breitgedrückt, häufig gefurcht, die Vorderferse etwas dicker als die Schiene, aber nur kurz und dicht behaart. Die Haare der Vorderbeine sind kurz, die fünf bis sechs Borsten an der Außenseite der Schienen nur wenig länger. An den Mittel- und Hinterbeinen sind die Haare und Borsten bedeutend länger, aber doch nicht auffallend; nur die Mittel- und Hinterschienen tragen außen etwa fünf bis sieben bedeutend längere Borsten. Die Hinterferse trägt ebenfalls beiderseits vier bis sechs, aber kürzere Borsten. Alle Haare und Borsten schwarz, nur die äußerst kurze Bürste der Innenseite der Vorderschenkel blass.

Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur wenig. Die schwarze Behaarung und Beborstung an Thorax und Beinen ist beinahe dieselbe und kaum kürzer; die fahlgelbe Behaarung hingegen ist sehr kurz und unscheinbar. Die Mittelschenkel sind auf der ganzen Oberseite und auf der Endhälfte der Unterseite, ebenso die Hinterschienen innen auf der Basalhälfte kurz, aber deutlich gefiedert. Die Hinterschenkel aber sind auf der ganzen Oberseite und der Endhälfte der Unterseite lang gefiedert. Am Rückenschilde ist die auch beim ♂ schwache Mittelstrieme ganz verschwunden, der Hinterleib ist gleich dem Thorax braungrau; nur die kurze, spitze Legeröhre und die unterhalb derselben dreieckig vorgezogene Afterscheide sind glänzend schwarz. An Kopf und Flügeln kein Unterschied.

Die nächsten Verwandten dieser Art lassen sich schwer angeben; denn nach der Größe, Tracht und der zweitheiligen Rückenstrieme stünde sie besser bei der IV., nach den Beinen des ♀ aber gehört sie jedenfalls zur V. Gruppe und ist der gleichgroßen *serotina* Loew am ähnlichsten. Diese bisher nur aus Schlesien und Posen bekannte Art erscheint aber erst im September und die Beschreibung Loew's zeigt mehrere Unterschiede. 1. Ist der Thorax ♂ ♀, von vorn und seitwärts betrachtet, ganz ungestriemt und schwarzgrau (beim ♀ grau), theilweise bleichfahlgelb behaart. 2. Sind die Flügel ♂ ♀ braungrau mit bloß braunen Adern und braunem Randmal. 3. Ist der

Hinterleib ♂ braunschwarz, ♀ grauschwarz. 4. Tragen die Schienen ♂ nur wenige Borsten, die hinteren Schenkel ♀ sind nach der Diagnose „beiderseits kurz gewimpert", nach der Beschreibung aber „ziemlich kurz gefiedert, oben kürzer als unten." — *Lineata* Meig. ist durch glasartige Flügel und die Schenkel des ♀ verschieden; *obscura* Mg. ♀, Zett. ♂ ♀, die sich von *lineata* Mg. nur durch längeren Rüssel und die ganz gefiederten Mittelschenkel ♀ zu unterscheiden scheint, hat ebenfalls fast glashelle Flügel und dunkelgrauen Hinterleib; *nigricoma* und *moerens* unterscheiden sich schon durch die ganz schwarze Behaarung.

In einem Hohlwege des Lichtmessberges bei Admont 7. August 1891 ein ♂, im Veitlgraben ein ♂, auf Sumpfwiesen um Hohentauern 3. August 1891 zwei ♂, ein ♀.

A. a. 2' Loew. (Vierte Längsader vollständig, die sechste abgekürzt.) Pusio Egg. Schin. pag. 106 und Sammlung! *pusio* Loew loc. cit. pag. 53 ♀ und *simplicipes* Loew pag. 54 ♂! Auf blühenden Rainen der Eichelau beide Geschlechter, ebenso in Hohlwegen des Kematenwaldes und Schafferweges, in Waldgras bei Mühlau und Gstatterboden ein ♀. Juli. Um Melk im Juni und Juli häufig.

Nota. *Simplicipes* Lw. ist offenbar das ♂ zu *pusio*. Mir geht es gerade so wie Loew; ich besitze von *simplicipes* nur ♂, von *pusio* nur gleichzeitig und an gleichen Orten gesammelte ♀; was ist da natürlicher, als dass ich sie für die beiden Geschlechter einer Art halte? Die Färbung der Flügel variirt; ein ♀ hat fast glashelle, andere ganz grau getrübte Flügel. Das Geäder ist auffallend variabel. Bei einem ♀ geht die feine vierte Längsader ganz bis zum Rande, bei einem anderen ist sie auf beiden Flügeln knapp vor dem Rande verkürzt; bei einem dritten ist sie auf einem Flügel vollständig, auf dem anderen ziemlich weit vor dem Rande verkürzt; bei dem vierten ist sie auf beiden Flügeln weit vor dem Rande verkürzt; bisweilen ist die sechste Längsader fast vollständig. Man darf also bei diesen feinaderigen Arten nicht nach dem Geäder allein urtheilen. Ganz ähnlich steht es auch mit pilimana Loew. Ein ♂ hat die vierte Längsader auf beiden Flügeln stark verkürzt; das zweite hat sie auf beiden Flügeln

vollständig; das ♀ hat die vierte verkürzt, die sechste aber fast vollständig. Das ♀, das Loew fraglich zu *pilimana* stellt, ist wegen der sehr kurz behaarten Beine gewiss eine *pusio* mit verkürzter vierter Längsader, denn *pilimana* und *pusio* lassen sich nicht bloß als ♂ durch die ganz auffallend verschiedene Behaarung der Beine leicht unterscheiden, sondern auch als ♀. *Pusio* ♀ hat nur ganz kurz und gleichmäßig gewimperte Schenkel, Schienen und Fersen ohne jede auffallend längere Borste. *pilimana* ♀ aber hat, wie sich voraussetzen ließ, in der Behaarung der Beine Ähnlichkeit mit dem ♂. Die Schenkel, Schienen und Fersen sind wenigstens doppelt so lang als bei *pusio*, mit unregelmäßig längeren und kürzeren Haaren besetzt; außerdem mit einzelnen langen Borsten, besonders auf den Hinterfersen. Auch sind alle Flügeladern mit Ausnahme der Randader blass, nur die dritte Längsader deutlich, die übrigen höchst unscheinbar; die Flügel weißlich glashell. Die Analader läuft beinahe bis zum Rande; das Schildchen ist vierborstig, bei ♂ und bei *pusio* bloß zweiborstig. In Größe, Färbung etc. stimmt es vollständig mit dem ♂.

A. a. 3′ Loew. (Vierte und sechste Längsader verkürzt.) * abbreviata Loew 1869 pag. 84. In einer Bachschlucht bei Seitenstetten 9. Juni ein ♀. Wahrscheinlich auch im Gebiete; ich führe sie wegen ihrer nahen Verwandtschaft mit der vorangehenden auf und weil Loew nur das ♂ kennt.

♀ 2·5 *mm*. Der *pusio* ♀ äußerst ähnlich, aber verschieden durch ein deutliches, bräunliches, langgestrecktes Randmal, durch die ganz gerade (bei *pusio* etwas gebogene) Gabelzinke der dritten Längsader, die deutlich verkürzte vierte und sechste Längsader, die ziemlich starken und dunklen Aderpartien, welche Loew bei *pusio* als sehr fein bezeichnet, die gleichmäßig braungrau getrübten Flügel. Der Thoraxrücken ist nicht ganz glänzend schwarz, sondern deutlich stellenweise braungrau bestäubt mit Spuren von schwarzen Striemen. Die Hinterschenkel sind nicht sehr kurz gewimpert, sondern auf der ganzen Oberseite und auf der Spitzenhälfte der Unterseite durch ziemlich lange und etwas breitgedrückte Haare fast gefiedert, ebenso fast die ganze Oberseite und das untere

Spitzendrittel der Mittelschenkel; die Mittel- und Hinterschienen nur an der Außenseite sehr kurz gewimpert, aber durchaus nicht gefiedert, letztere mit drei bis vier etwas längeren Börstchen. Der fast ganz kahle Hinterleib zeigt nur an der Basis, am Bauche und gegen die Spitze hin äußerst kurze, spärliche dunkle Flaumhärchen. Rüssel von doppelter Kopflänge. Da die Beschreibung der *vitripennis* Meig. zwar in Bezug auf Thorax, Flügel und Rüssellänge genau passt, in den Schienen aber gar nicht stimmt, so kann mein ♀ nicht *vitripennis*, noch weniger *turbida* Meig. sein, sondern ist höchst wahrscheinlich das noch unbekannte ♀ zu *abbreviata*.

* pilimana Loew 1869 pag. 86. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern ein ♂ und um Admont ein Pärchen, auf Krummholzwiesen der Scheibleggerhochalpe ein ♀. Juli. Um Melk im Juni vier ♂.

A. b. Loew. (Hinterleib mit weißlicher Behaarung. 1. Die vierte und sechste Längsader vollständig.)

* prodromus Loew 1867 pag. 54. Var. Im Sunk auf Waldpflanzen gestreift 30. Juli ein ♀.

Nota. Glänzend schwarz. Die Flügel am Vorderrande und an der Basis intensiv braun. Die Beine ziemlich kurz und breitgedrückt; die Hinterschenkel oben mehr gefiedert als gewimpert; 3 *mm*. Die Auffindung weiterer Exemplare und des ♂ muss zeigen, ob hier nur eine subalpine Form der *prodromus* oder eine eigene Art vorliegt. ♂ fand ich nur um Seitenstetten.

chioptera Fall. Zett. 376, Schin. pag. 106 und Sammlg.! Loew 1867 pag. 54! Auf Gesträuch des Schafferweges und im Frauenfelde bei Admont einige Exemplare gestreift, in Gräben der Tauernstraße bei Trieben am 28. Mai zwei ♂. Bei Seitenstetten schon im April. Wechsel und Mürzhofen (leg. Pokorny).

* rapida Meig. VII 86, *dasyprocta* Loew 1867 pag. 55. Um Melk und Seitenstetten im April und Mai sechs ♀; im Gebiete bisher nur um Steinbrück Mitte Juli ein Pärchen.

Nota. *rapida* ist gewiss = *dasyprocta*, wie sich aus der Vergleichung beider Beschreibungen unzweifelhaft ergibt, da beide ♀ schwärzlich graue Thoraxfarbe, einfache Beine etc. besitzen; nur die etwas geringere Größe Meig. (1‴) und die „kaum etwas bräunlichen" Flügel Mg. konnten Loew irregeführt

haben. Bei meinen ♀ sind die Flügel grau, aber mit einem deutlichen Stich ins bräunliche; doch sind sie nie so intensiv braun, wie bei *chioptera,* ferner ist der Thoraxrücken rein grau (nicht schwarzgrau) und die Hinterschenkel sind kaum gewimpert, bei *chioptera* aber lang gewimpert, ja beinahe gefiedert.

* alpicola n. sp. ♂ 4, ♀ 3 *mm, long. al.* 6 *mm. Tota cinerea, opaca, pilosa; haustellum fere longitudine pectoris, alae hyalinae stigmate brunneo.*

♂ *thorace et pedibus longe pilosis, metatarso postico subincrassato, hypopygio angusto, longo, longepiloso, filo aperto.*

♀. *thorace pedibusque brevissime pilosis, femoribus interm. passim, posticis utrinque subpennatis, tibiis posticis extus ciliatis.*

♂. Der ganze Körper matt, hell aschgrau, nur Fühler und Beine schwarz, letztere glänzend. Fühler von Kopflänge, Oberlippe von doppelter, Rüssel von dreifacher Kopflänge mit ziemlich kurzen Sauglappen. Augen zusammenstoßend. Hinterkopf dicht- und lang- schwarzhaarig. Rückenschild lang- und ziemlich reichlich gereiht schwarzhaarig, Schildchen mit vier langen, schwarzen Borsten. Haarschirm am Grunde schwarz, an der Spitze weiß. Schüppchen braun, weißgelb gewimpert, Schwinger dunkelbraun mit braungelbem Stiele; der hell aschgraue Hinterleib dicht mit langen weißen Haaren bekleidet. Afterklappe sehr klein, glänzend schwarz. Seitenlamellen langgestreckt, schmal, nach rückwärts etwas verbreitert, grau, nur am Endrande glänzend schwarz; der Oberrand kurz schwarzhaarig, der ganze Unterrand mit langen gelbweißen Borstenhaaren besetzt. Der glänzend braune Faden ist fast ganz frei, stark-, aber nur einfach gekrümmt und tritt zwischen den Enden der Seitenlamellen nur wenig nach oben vor. Die obere Lamelle sehr klein, halbkreisförmig. Flügel lang, glashell, mit ziemlich dunklen Adern, nur die der Diskoidalzelle und die zwei letzten sind blass; die Rand- und dritte Längsader sind schwarz. Aderverlauf ganz normal. An den Beinen sind nur die Vorderschenkel und die Innenseite der Vorderschienen kurz behaart; die übrigen sind langbehaart und mit noch längeren borstenartigen Haaren reichlich besetzt. Die Innenseite der Vorderschienen und die Außenseite der Mittelschienen zeigen eine sehr dichte und kurze, weiße, bürstenartige Bekleidung. Beine

schlank, dünn, lang; nur die Hinterferse ist etwas plattgedrückt und etwas dicker, als das Schienenende.

♀. Flügel fast milchweiß mit blassen Adern und blasserem Randmal, nur die Randader schwarz. Schildchen nur zweiborstig. Behaarung des Thorax auffallend kurz, ebenso die weißliche des Hinterleibes. Kopf und Thoraxrücken zwar grau, aber etwas dunkler als beim ♂, Hinterleib fast schwarz. Die Beine ziemlich kurz und dick, die Vorderbeine und Mittelschienen sehr kurz wimperig behaart, die Mittelschenkel am Oberrande und am Enddrittel des Unterrandes, die Hinterschenkel längs der ganzen Ober- und Unterkante durch ziemlich kurze, breitgedrückte Haare fast gefiedert. Hinterschienen beiderseits von ebenso kurzen, aber nicht breitgedrückten Haaren gewimpert; rückwärts stehen in gleich weiten Abständen (Basis, Mitte und Spitze) drei etwas längere Borstenhaare.

Diese Art steht wohl am nächsten der *dasyprocta* und *hystrix* Loew. Erstere ist kleiner, grauschwarz, hat auffallend kurze Thoraxhaare und kleines Hypopygium, das ♀ äußerst kurz behaarte Beine; *hystrix* aus Sizilien unterscheidet sich durch die sehr dichte, weiße Bestäubung ♂, graue Flügel, einfache Beine ♀. Die Beschreibung der *obscura* Macq. Zett. 3026 weicht ebenfalls ab; er nennt die Art schwärzlich, den Thorax zweistreifig, die Flügel schmutzigglashell, den Hinterleib grauhaarig, den After ♂ ♀ schwarz; das ♀ besitzt beiderseits kurz gefiederte Hinterschenkel und innen kurz gewimperte Hinterschienen; *anfractuosa* Mik endlich (Hernstein pag. 518 und Wien. ent. Z. 1884. 4) unterscheidet sich durch schüttere graulichere Bestäubung, ganz schwarzen Haarschirm, plumpe Hinterbeine, deutlich verdickte Hinterschienen, sehr bleiches Geäder, viel schwächere Behaarung der Beine, kürzere Thoraxbehaarung, kurze Flügel (4 *mm.*) etc. *filata* Loew ist noch mehr verschieden.

Auf Sumpfwiesen um Hohentauern sechs ♂, ein ♀, im Wirthsgraben bei Hohentauern ein ♂, um Fichten zwischen Hohentauern und dem Scheiplsee ♂ in Menge schwärmend, 26. und 27. Mai; am 19. Juli auf Krummholzwiesen des Kalbling ein ♀.

B. Schwinger licht. (Diese Gruppe hat Loew

nirgends monographisch bearbeitet.) a. Die vierte Längsader verkürzt.

hyalipennis Fall. Zett. 385, Meig. III 24, Schiner 106 ♀, non ♂ (da Schin. die Vorderferse als nicht verdickt angibt), *proxima* Meig. VII 1885. 3·5—4 *mm.* Stimmt genau mit der Beschreibung Zett., der aber jedenfalls noch nicht ganz ausgereifte Exemplare vor sich hatte. Bei meinen ♀ sind die Beine schwarz, nur die breitgedrückten Hinterbeine bei durchfallendem Lichte braun bis rothbraun. Die Hinterschenkel sind oben ganz, unten nur an der Spitzenhälfte lang und dicht gefiedert; die übrigen Beine sind ganz einfach. Die Adern dunkel, die vierte verkürzt, sechste vollständig; Randmal deutlich, schwarzbraun; Thorax und Hinterleib gelblich behaart; auch die längeren Borsten des Thoraxrandes und die vier des Schildchens gelb.

Das ♂ besitzt dieselben Flügel, die gleiche (aber bedeutend längere und fast wollige) gelbliche Behaarung des Thorax, Hinterleibes und der Beine; nur die lange und ziemlich reichliche Beborstung der Beine ist dunkel. Die Färbung der ausgereiften Beine ist ebenfalls schwärzlich, nur wenig braun durchscheinend. Die Vorderferse ist deutlich, die Hinterferse und Spitze der Hinterschiene nur sehr schwach verdickt; die Vordertarsen sind sonst nicht auffallend gebildet oder behaart. Das kleine, knospenförmige Hypopygium ist meist geschlossen, unten von der grauen Bauchlamelle ganz umschlossen, oben von einer vorgezogenen Rückenpartie größtentheils bedeckt, also nur seitwärts sichtbar; an der Rückseite desselben fallen einige kleine hervorragende Dornen und Haarpinseln auf. Bei mehr zurückgeschlagener Bauchlamelle wird auch der feine, einfach gekrümmte, gelbbraune Faden sichtbar.

Auf Waldpflanzen und in Hohlwegen des Schafferweges und Veitlgrabens bei Admont beide Geschlechter ziemlich häufig gestreift; auch an Gräben des Lichtmessberges, der Mühlau, Kaiserau und auf Alpenwiesen des Bösenstein je ein Exemplar; Juli, August. In Nieder-Österreich nicht beobachtet.

* dasychira Mik. Dipt. Unt. 1878 pag. 24 und Tfl.! Auf Blumen bei Gstatterboden im „Winkel" 20. Juli ein ♀, auf Ge-

sträuch am Schafferwege, in Bachschluchten bei Hall und Mühlau sechs ♀. August.

Nota. Der *hyalipennis* ganz außerordentlich ähnlich; das ♀ unterscheidet sich aber leicht durch die nicht gefiederten, nur ziemlich lang und dicht wimperartig gelblich behaarten Hinterschenkel, das mir unbekannte ♂ nach Mik durch die auffallende Bildung der Vordertarsen.

albinervis Meig. III 26. Schin. 106 und Sammlg! *hyalipennis* Schin. 106 ♂, non Fall., *albipennis* Zett. III 386 (aber nicht Meig., denn die spanische Art ist wegen ihrer bedeutenden Größe und des glänzend schwarzen Thorax ♂ jedenfalls verschieden). Stimmt genau mit der Beschreibung des ♂ Meig. Von den zwei früheren Arten weit verschieden durch die äußerst kurze, schwarze Behaarung und Beborstung des Thorax, durch nur zwei schwarze Schildchenborsten, durch die sehr stark abgekürzte sechste Längsader, die milchweißen Flügel ohne dunkles Randmal mit sehr blassen Adern, durch die geringere Größe (2·5—3 *mm.*), ganz anders gebautes, einer dicken Kneippzange ähnliches Hypopygium. Die Verdickung der Vorder- und Hinterfersen ist schwach und fehlt bei schwarzbeinigen, ausgereiften ♂ beinahe vollständig.

Das ♀ unterscheidet sich ebenfalls leicht von den vorigen durch die Flügel- und Thoraxmerkmale des ♂, durch die deutliche Befiederung der Rückseite und Basis der Vorderseite der Hinterschienen; auch die Oberseite der Mittelschenkel, der Mittel- und Vorderschienen und ihrer Fersen zeigt eine zwar kurze, aber deutlich fiederartige Bewimperung. Die Flügel sind gegen die Basis braungelb getrübt, die sechste Längsader ist entweder verkürzt oder doch gegen den Rand sehr schwach. Beine ♂ ♀ je nach der Reife rothbraun bis schwarz.

Um Melk und Seitenstetten im Juni häufig; im Gebiete bisher nur in den Muranen bei Radkersburg, Ende Juli ein ♂.

B. b. (Die vierte Längsader nicht verkürzt.) pennipes L. Meig. III 21, Zett. 380, Schin. 107 und Sammlg! *longirostris* Meig. VI 338 (offenbar nur eine Form ♂ mit braunen Schwingern, wie sie häufig vorkommt; auch die des ♀ sind bisweilen wenigstens braungelb. Die noch als Unterschied angegebene Länge des Rüssels variirt; ich besitze ein ♀, dessen

Oberlippe nur die doppelte Kopflänge besitzt, während die in der Mitte derselben sich spreizenden Sauglappen ungefähr = drei Viertel der Oberlippe sind). Thorax nie ganz schwarz, sondern, besonders beim ♀, immer etwas grau bestäubt. Wegen der Schwingerfarbe bildet diese Art ein Übergangsglied zwischen der Gruppe A. und B.

In Nied.-Österreich etc. (Mai, Juni) sehr gemein, gewiss auch im Gebiete; ich sammelte noch im August auf Sumpfwiesen der Kaiserau ein ♀ (die erwähnte Form mit kurzem Rüssel) und auf Erlen im Triebenthale ein ♀ (eine Varietät mit ziemlich grauem Thoraxrücken und fast sichtbaren Striemen).

* pseudomalleola n. sp. *Affinis pennipedi et malleolae Becker. Differt a pennip. coxis et abdomine pallide et longe pilosis, corpore opaco, obscure cinereo, squamis rufis, albido ciliatis, halteribus flavis; a mall., cui adhuc similior, corpore minore, opaco, thorace non striato, pedum armatura;* ca. 4·5 *mm.*

Von *pennipes,* mit der sie in der Größe genau stimmt und als deren alpine Vertreterin sie gelten kann, unterscheidet sich die Art leicht. Bei *pennipes* sind die Hüften dunkel behaart, die Behaarung der Vorderhüften ist nur kurz, Haarschirm und die kurzen Hinterleibshaare sind dunkelbraun bis schwarz; das Hinterhaupt ist unten bräunlich behaart; die Schüppchen sind braun mit schwärzlichen Wimpern, die Schwinger dunkelroth bis braungelb, beim ♂ sogar oft braun. Bei *pseudomalleola* sind die Hüften weißgelb behaart, die Haare der Vorderhüften ziemlich dicht und lang, der Haarschirm, die ziemlich langen Haare an den Seiten und die kürzeren an den übrigen Theilen des Hinterleibes ebenfalls weißgelb. Das Hinterhaupt ist unten gelblichweiß behaart. Die Schüppchen sind rothgelb, gelb gewimpert, die Schwinger licht rothgelb bis weißgelb. An der Behaarung der Beine sind ebenfalls Unterschiede anzuführen; besonders ist die Innenseite der Mittelschienen bei *pseudomalleola* ♂ viel länger und dichter kammartig beborstet; ferner ist *pennipes* am Hinterleibe ganz und am Thoraxrücken größtentheils glänzend schwarz, nur stellenweise etwas grau bestäubt; während *pseudomalleola* ganz matten, dunkelgrauen Thorax und Hinterleib besitzt. Der Thoraxrücken ist gewöhnlich ohne Spur von Striemen, nur bei einem ♀ ist er etwas lichter grau, von

vorn gesehen, ungestriemt, von der Seite gesehen, deutlich dreistriemig. Der Rüssel ist etwas kürzer, als bei *pennipes*; die Flügel ♂ beinahe glashell.

Auch von *malleola* aus St. Moritz (Schweiz), für die ich sie anfangs hielt, ist sie nach Vergleichung mit den von H. Becker gütigst übersendeten Original-Exemplaren sicher verschieden. *Malleola* ist bedeutend größer (5·5 *mm.*), besitzt einen sehr stark glänzenden Hinterleib, einen wenigstens deutlich glänzenden, dunkel gestriemten Thoraxrücken, dunkelbraune Schüppchen. Die Behaarung derselben, der Hüften, des Kopfes, Haarschirmes und Hinterleibes ist allerdings fast identisch, aber intensiver gelb. Die Mittelschienen ♂ besitzen innen nur kurze Borsten, außen in der Basalhälfte vier mäßig lange Borsten, während *pseudomalleola* zwei auffallend lange und eine ebenso lange Spitzenborste besitzt. Die Hinterschienen von *malleola* sind rückwärts lang beborstet, vorn nur ziemlich kurz und dicht fein gewimpert, während bei *malleola* beide Seiten beborstet sind und die Borsten der Vorderseite fast ebenso dicht und lang sind. Auch die ♀ lassen sich leicht unterscheiden; denn *malleola* ♀ besitzt deutlich gefiederte Außenseite der Mittel- und Hinterhüften, *pseudomalleola* aber nur sparsame feine gelbliche Haare und einige längere gelbliche, in gewisser Richtung schwarze Borstenhaare gleich dem ♂. In der langen zierlichen Befiederung der Mittel- und Hinterbeine, sowie der kürzeren Befiederung der Vorderschienen und Vorderfersen stimmen alle drei Arten fast genau überein.

Im Gesäuse am Ennsufer über Sand schwebend ein ♂, auf Voralpen der Kaiserau ein ♀, Krummholzwiesen des Natterriegel und der Scheibleggerhochalpe je ein ♂, an Bachrändern des Wirthsgraben bei Hohentauern ein ♀. Anfang Juli bis Ende August.

decora Meig. III 22. Schin. 107 und Sammlg.! Im Veitlgraben des Lichtmessberges bei Admont zweimal je ein ♀ gestreift, am Kematenbache ein ♀, an der San bei Steinbrück ein ♂. Juli, August. Das ♂ besitze ich auch von der Saualpe in Kärnten.

Nota. Beim ♀ sind nicht bloß alle Schenkel und Schienen, sondern auch die vier Vorderhüften gefiedert. An den Vorderschenkeln fehlen die Fiederchen nicht, wie Schiner angibt, an

der Innen-, sondern an der Rückenseite; an den Vorderschienen aber fehlen sie auf der Innenseite. Bei der sehr ähnlichen rufiventris Meig., von der *ventralis* Zett. 381 wohl nur eine Form mit längerem Rüssel ist, sind die Mittel- und Hinterhüften befiedert, die Vorderhüften aber besitzen bloß eine Wimperreihe; ferner haben die Vorderschenkel auf der Rückseite nur eine starke und auf der Innenseite eine feine Wimperreihe, die Flügel sind dunkler, mit schwärzlichem Randmale. (Drei Weibchen aus Österreich und Galizien!) Die der *rufiventris* höchst ähnliche plumipes Zett. (Melk etc. nicht selten, wahrscheinlich auch im Gebiete) besitzt die Vorderschenkel derselben, aber ganz ungefiederte Hüften, schwarzen Bauch, bedeutend kürzere, schmälere Fiederchen und unterscheidet sich außerdem leicht (auch von *decora*) durch den nicht weißlich, sondern schwarz behaarten Hinterleib.

* lamellicornis Becker, Berl. 1887 pag. 124. Diese Art ist eine der gemeinsten in der subalpinen und alpinen Region: Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe ein ♀ (eine Varietät mit sehr deutlich gefiederten Mittelschienen, schwarzbraunem Grunde und Vorderrande der Flügel) und ein normales ♂; im Triebenthale, Wirthsgraben und auf Sumpfwiesen um Hohentauern vereinzelt, auf Grünerlen um den Scheiplsee und höher hinauf auf Alpenwiesen des Bösenstein sehr gemein; ebenso an Bachrändern der Strechen und auf üppigen Hochalpenweiden des Hochschwung; häufig auch auf Alpenweiden um den Schwarzensee in der Sölk und um den Almsee bei Turrach. Mitte Juli bis Ende August.

Nota. H. Becker sammelte nur ein noch nicht ganz ausgereiftes Pärchen; da er dasselbe nicht mehr auffinden konnte, musste ich leider auf die Vergleichung der Original-Exemplare verzichten. Die Beschreibung des ♂ stimmt vollkommen mit vielen meiner Exemplare. Von *vernalis* unterscheiden sie sich immer leicht durch die ziemlich langen, hackenförmigen Dornen, die oben vor der Spitze der Seitenlamellen zu entspringen scheinen, aber eigentlich nur die gekrümmten Enden der bis zum Grunde getheilten oberen Lamelle sind; ferner durch den bedeutend längeren, mehrfach gewundenen Faden, durch die deutlich grau getrübten Flügel mit dunklem Geäder

und Randmal, durch die meist bedeutendere Größe (3·5—4·5*mm.*), die etwas längere und dichtere bleiche Behaarung des Hinterleibes, den ungestriemten, meist heller grauen Thorax und grauen Hinterleib. Die lange Behaarung des *Hypopygium* ist durchaus bleich. Das dritte Fühlerglied ist an der Basis breiter, als das zweite, bei *vernalis* aber nicht. Die für *lamellicornis* angegebenen glänzend schwarzen, dicken, knotenförmigen Anschwellungen zu beiden Seiten des letzten Ringes finden sich auch bei *vernalis*, aber die zwischen denselben liegende Fläche ist bei *vernalis* flach eingedrückt und glänzend schwarz, bei *lamellicornis* nicht eingedrückt und grau bestäubt.

vernalis ♂: Das *Hypopygium* ist ganz ähnlich gebaut, aber die hackenförmigen Dornen fehlen, da die zweitheilige obere Lamelle entweder kürzer ist, als die Seitenlamellen oder nur als kleine Spitzen vorragt. Der bedeutend kürzere und dickere Faden ist nur einmal gebogen, selten etwas gewunden; die lange Behaarung des *Hypopygium* ist ganz oder größtentheils schwarz. Die Flügel sind ganz weißlich glashell mit sehr blassen Adern; nur die Randader und die drei folgenden Längsadern sind mehr braun; das Randmal ist ganz blass und fehlt öfters beinahe ganz. Größe nur 2·8—4 *mm*; Thoraxrücken dunkler grauschwarz, aber ebenfalls meist ungestriemt, Hinterleib fast schwarz, nur wenig grau bereift. In Bau und Beborstung der Beine sehe ich keinen erheblichen Unterschied. Die leichte Verdickung der Hinterschienen und Hinterfersen ist bei beiden nur an unreifen Exemplaren deutlich, bei schwarzbeinigen, ausgereiften fehlt sie oft vollständig.

Die ♀ sind am leichtesten durch die Flügel zu unterscheiden. Bei *lamellicornis* sind sie stark gebräunt, bisweilen schwarzbraun; Adern und Randmal sind dunkel. Bei *vernalis* ist die Trübung schwach, alle Adern oder doch die hinteren gelbbraun. Ferner ist bei *lamellicornis* der Thorax ungestriemt, etwas glänzend, bei *vernalis* aber ganz mattgrau, meist mit zwei braunen, vorn verkürzten Striemen. Der Hinterleib von *vernalis* ist viel kürzer-, ja äußerst kurz behaart. Die Fiederchen der Beine scheinen mir bei *lamellicornis*, besonders an den Hinterschienen, länger und breiter; die der Mittelschienen sind aber so kurz und schmal, dass man meist nur von einer Bewimperung reden kann.

Lamellicornis variirt: Thorax hellgrau bis schwarzgrau. Beine braun bis ganz schwarz. Randmal und Adern bei unreifen, braunbeinigen bleich (aber immer stärker, als bei *vernalis*!), bei ausgereiften dunkel; ferner, wie angegeben, in Größe und Verdickung der Hinterbeine.

vernalis Meig. III 27, Zett. 384, Schin. 107 und Sammlg! *leucoptera* Meig. III 27 (mit weißhaarigem Hinterleib, weißen Flügeladern und pechbraunen Beinen — ist wohl nur eine unausgefärbte *vernalis*); *hyalinata* Meig. VI 338 (nach der ungenügenden Beschreibung wohl nur eine Form der *vernalis* mit heller grauem Rückenschilde, wie ich auch solche besitze). An Bachrändern der Tiefregion im Frühjahre wahrscheinlich häufig; um Seitenstetten wenigstens gemein.

* pennaria Fall. Meig. III 23, Zett. 383, Schin. 106. Ebenfalls im Frühjahre in der Tiefregion gewiss nicht selten; um Seitenstetten wenigstens im Mai häufig.

Nota. Äußerst nahe verwandt mit *lamellicornis* und *vernalis*, von welcher Zett. sie nur durch rothgelbe Beine unterscheiden kann. Doch gibt es noch andere constante Unterschiede: Die Flügel ♂ sind meist nicht weißlich glashell, sondern graulich glashell und die gelbbraunen Adern fast gleich stark und deutlich. Das Hypopygium glänzt nicht, sondern ist matt, grau bestäubt mit durchaus bleichen Haaren; Hacken oder Spitzen fehlen zwar ebenfalls, aber vor der oberen Basis desselben sieht man keine Spur von Eindrücken oder aufgerichteten glänzend schwarzen Höckern, sondern der letzte Ring ist flach, beiderseits dreieckig nach hinten vorgezogen; diese Dreiecke ebenso grau bestäubt, wie der Ring. Der Thorax ist heller grau und einfärbig. Größe meist 4 *mm*. Das ♀ kann ich von *vernalis* nur durch die gelbbraunen Beine, den ungestriemten Thorax, das dunkler gelbbraune Geäder unterscheiden. Variirt auch mit größtentheils pechbraunen Beinen.

* assimilis n. sp. 3 *mm*. *Simillima lamellicorni; ♂. differt alis hyalinis, abdomine atro, nitido, coxis et femoribus rufotestaceis, segmenti ultimi dorso profunde impresso, tuberculis parvis, hypopygio angustiore, longiore.*

♀. *differt femoribus rufotestaceis.*

♂. Der *lamellicornis* ganz außerordentlich ähnlich, so dass

ich sonst keinen sicheren Unterschied anzugeben wüsste. Aber die Schenkel sind deutlich rothgelb, die Schienen und Tarsen schwarzbraun. Die Mittelschienen, die bei *lamellicornis* außen mehrere (wenigstens drei) mäßig lange Borsten besitzen, zeigen nur zwei, aber ganz auffallend lange (eine am Ende des oberen Drittels und eine an der Spitze). Der letzte Ring ist in der Mitte der ganzen Länge nach tief eingedrückt; die erhabenen Seitenränder zeigen nur ganz kleine Höcker. Lange zerstreute Borstenhaare auf der Unterseite der Mittel- und Hinterschenkel, der Rückseite der Hinterschienen und Hinterfersen; deutlich verdicktes Ende der Hinterschienen und Hinterfersen; fahlgelbe, reichliche Behaarung der Hüften, des Hinterleibes und Hypopygium; Faden und klauenförmige Anhänge — alles wie bei *lamellicornis;* aber das Hypopygium schmäler und wie der ganze Hinterleib schwachglänzend, tiefschwarz, Größe kaum 3*mm*; Flügel fast genau, wie bei *vernalis*, von der sie sich besonders durch die Bildung und Behaarung des Hypopygium, den letzten Ring, die Färbung der Beine unterscheidet. Ein ebenfalls 3*mm* großes ♀, das ich hieher ziehe, lässt sich von *vernalis* nur durch die größtentheils gelbbraunen Schenkel, die intensiv gelbbraunen Flügel und dunklere Adern unterscheiden. An Felswänden des Sunk am Rottenmann. Tauern 30. Juli ein ♂, auf Krummholzwiesen des Natterriegel 22. August ein ♀.

* ciliatopennata n. sp. 3·5—4·5*mm*. *Simillima vernali. Atra, nitida thorace obscure grisco, immaculato, ventre plerumque pallido; tota obscure pilosa; venae obscurae.*

♂. *alae griseae, pedes pilosi; hypopygium parvum, hians, filo inoperto.*

♀. *alae infuscatae; femora posteriora ciliatopennata.*

♂. Schwarz und fast durchaus schwarz behaart; nur die Haare der Unterseite des Hinterkopfes, der Hüften und des Bauches in gewisser Richtung bräunlich. Kopf kugelig mit großen, rothen, zusammenstoßenden Augen. Der schwarze Rüssel etwa von doppelter, die schwarzen Fühler kaum von einfacher Kopflänge. Thoraxseiten bräunlichgrau-, Rücken braungrau bestäubt, ganz ungestriemt. Die gereihten Borsten und die zwei seitlichen Schildchenborsten kurz, die Randborsten und zwei mittleren Schildchenborsten lang. Schüppchen dunkel-

braun, ihre Wimpern und der Haarschirm schwarz. Schwinger rothgelb. Hinterleib cylindrisch, schwarz, fettglänzend, am Bauche oft gelbbraun. Hypopygium klein, klaffend; aufgeschlagen ist es vom Hinterleibe kaum zu unterscheiden; ist es hinabgebogen, so sieht man eine schmale Bauchlamelle, die kleinen, länglichen Seitenlamellen, die bis zum Grunde getheilte obere Lamelle; die beiden Theile derselben sind anfangs ziemlich breit, am Ende plötzlich verschmälert; der verschmälerte Theil biegt sich über die Seitenlamellen hinab und steht unten etwas vor. Zwischen ihnen und der Bauchlamelle sieht man den ziemlich dicken, gelben, gekrümmten, in der Mitte etwas eingebogenen Faden, der gewöhnlich nicht oder wenig über die Lamellen hinaufragt; Hypopygium und die ziemlich reichlichen Haare desselben schwarz. Beine glänzend schwarz, ganz ähnlich behaart und beborstet wie bei *vernalis* und *lamellicornis*; Hinterbeine länger und kräftiger, aber nicht viel dicker, als die übrigen; Hinterschienen und -Fersen stark, aber nicht eigentlich verdickt. Flügel stark grau getrübt, alle Adern unverkürzt und schwarzbraun, Randmal gewöhnlich dunkel.

♀. Gleicht ganz dem ♂; nur sind die Augen durch die graue Stirn ziemlich breit getrennt; der Hinterleib ist zugespitzt, der Bauch meist ganz schwarz; die Flügel sind stärker getrübt, deutlich gelbbraun bis rauchbraun, ja sogar schwarzgrau; das Randmal fast schwarz. Die Beine sind viel kürzer behaart, nur unscheinbar beborstet. Die hinteren Schenkel deutlich, aber unscheinbar befiedert. Die Mittelschenkel zeigen beiderseits kurze, etwas plattgedrückte Wimperhaare, die Hinterschenkel ähnliche, aber etwas längere. Variirt: a. Ein ♂ von feuchten Felswänden des Sunk hat die ganze Basis des Hinterleibes und die Schenkel gelbroth, die Bauchhaare auffallend bleich und den Faden weit über die Lamellen emporgezogen; da es sonst mit den übrigen ♂ übereinstimmt, kann ich es nur für eine bleiche Schattenform halten. Varietät b.: Ein deutlich unreifes ♀ hat ganz gelbbraune Beine und schwächer tingirte Flügel. Die gelbbraune Färbung des Bauches ist öfters durch eine bleigraue ersetzt oder schwindet ganz, besonders beim ♀.

Von den früher besprochenen Arten leicht durch die ganz dunkle, nirgends deutlich gelbe Behaarung des Körpers, das

Hypopygium ♂, die schwache, beschränkte Befiederung ♀ zu unterscheiden. *nitidula* Zett. hat einen glänzend schwarzen Thorax und die Befiederung der *vernalis*, ist also verschieden. *setigera* Loew, die ich zahlreich aus Ungarn durch Prof. Thalhammer erhielt, unterscheidet sich ebenfalls leicht durch glashelle Flügel, theilweise gelbe Behaarung, die eigenthümliche Beborstung des Hinterleibes; *pilosa* Loew kann wegen der schwarzbraunen Flügel und der einfachen Beine ♀ ebenfalls nicht identisch sein. Ebensowenig stimmt *lineata* Meig. III 29 wegen der deutlichen Thoraxstriemen und schwarzen Schwinger und *modesta* Meig. wegen der dunkelbraunen Beine, kolbigen Hinterfersen, geringeren Größe.

Im Stiftsgarten, in Hohlwegen, an schattigen Bachrändern des Kematenwaldes, Schafferweges, Veitlgraben bei Admont ziemlich häufig; im Gesäuse am Ennsufer zwischen Felsen und über Sand; auf Dolden, Sumpfwiesen, Fichten und Erlen der Kaiserau, um Hohentauern und im Triebenthale vereinzelt; häufig auch auf Kalkbergen um Steinbrück und Cilli. Var. a. An Felswänden im Sunk 3. August ein ♂. Juli, August; um Seitenstetten schon im Mai und Juni.

* nitidissima n. sp. 3—4 *mm. Atra, nitidissima thorace vix cinerascente striis 4 atris; halteribus pallidis; tota obscure pilosa; alae vena sexta abbreviata.*

♂. *pedibus setosis, metatarso postico subincrassato; hypopygium aculeatum filo crasso, inoperto; alae fere lacteae venis flavis.*

♀. *pedibus simplicibus breviter pilosis; alae cinereae.*

♂. Fast durchaus glänzend schwarz; nur die ziemlich matten Brustseiten sind dunkelgrau, der glänzende Thoraxrücken ist noch dunkler grau, fast schwarz mit vier fast gleich breiten, tiefschwarzen, glänzenden, aber schwer sichtbaren Striemen; die mittleren hinten, die seitlichen vorn verkürzt. Behaarung durchaus dunkel, und zwar die weichen, ziemlich kurzen Haare der Hüften, Beine und des Hinterleibes braun, die übrigen schwarz. Kopf kugelig mit zusammenstoßenden Augen; Rüssel von doppelter, Fühler von einfacher Kopflänge; das dritte Glied verlängert birnförmig mit etwa halb so langem Griffel. Die gewöhnlichen gereihten Thoraxhaare mäßig lang; das Schildchen vierborstig. Der ganz auffallend glänzende

Hinterleib walzenförmig mit kurzem, mäßig großem Hypopygium. Die Bauchlamelle ziemlich schmal, schwarz; die unteren Seitenlamellen kurz, breit spatelförmig; die oberen ebenfalls deutlich sichtbar, glänzend braun, halbkreisförmig, am Ende mit zwei Stachelspitzen; die unteren länger und sich kreuzend. Die kleine obere Lamelle tief bogenförmig ausgeschnitten; jede Seite endet ebenfalls in eine kurze, scharfe Spitze. Der dicke, einfach gekrümmte, gelbbraune Faden ist unten und oben deutlich sichtbar. Beine schlank, glänzend schwarz, einfach; nur das Ende der Hinterschienen und die Hinterfersen etwas verdickt. Außer der kurzen, weichen Behaarung finden sich, wie bei *vernalis* etc., auch ziemlich reichliche Borsten, zumal an der Außenseite der Schienen und Unterseite der Mittelschenkel. Die fast kammartig gereihten langen Borstenhaare der Innenseite der Mittelschienen fallen besonders auf. Flügel fast milchweiß; alle Adern gelb, nur die Randader und die Endhälfte der dritten Längsader ziemlich dunkel; die vierte vollständig, die sechste stark verkürzt.

♀ gleicht dem ♂ ganz außerordentlich. Die Augen sind durch die schwarze, ziemlich glänzende Stirn getrennt; die Haare des Thorax und der Beine auffallend kurz; die Beborstung zwar analog, aber ebenfalls sehr kurz; statt der auffallenden Borstenreihe tragen die Mittelschienen innen eine Reihe kurzer, dicker Borsten. Von Befiederung und Bewimperung ist nichts zu sehen. Die Flügel sind grau, gegen die Basis mehr gelblich; alle Adern bedeutend dunkler, nur gegen die Basis deutlich gelb. Die Analader ist zwar verkürzt, doch setzt sich ein dunkler Schatten bis zum Rande fort.

Diese Art gehört jedenfalls noch in die Verwandtschaft der *ciliatopennata,* weicht aber von allen bekannten Arten der V. Gruppe durch die glänzend schwarze Färbung, das Hypopygium ♂, die ungewimperten Beine ♀, die starke Verkürzung der Analader ab. *nuntia* Mg. ♂ stimmt so ziemlich bis auf die schwarzgraue Farbe und die pechbraunen Beine, das ♀ aber durchaus nicht. *modesta* Mg. weicht durch dieselben Merkmale und grauliche Flügel ab; *nitidula* Zett. muss wegen der gefiederten Beine ♀, der zusammengedrückten Hinterschienen ♂ etc. ebenfalls verschieden sein. Am besten stimmt noch *gravis* Meig.,

ist aber wegen des greisbehaarten Hinterleibes, der bräunlich schwarzen Fühler, der bedeutenderen Größe und des Fundortes (Portugal) sicher nicht identisch.

Im Stiftsgarten von Admont, Juli, ein ♀; um Melk und Seitenstetten mehrere ♂♀.

VI. Gruppe: Pachymeria Steph. Nota. Alle Arten dieser Gruppe zeichnen sich durch ziemlich stark bis sehr stark verdickte Hinterschenkel aus. Sonst aber unterscheiden sich manche in nichts von Arten anderer Gruppen, daher Loew wiederholt die Aufstellung der Gattung *Pachymeria* als einen Missgriff bezeichnete. Sie weichen untereinander so sehr ab, dass Loew diese Gruppe wieder in drei spaltete (die der *nitida* Mg., der *femorata* Mg. und der *albicans* Mg.); *grisea* Fll. weicht aber wieder von allen drei Gruppen bedeutend ab, wäre also der Typus einer vierten. Da in Steiermark bisher nur wenige Arten gefunden wurden, fasse ich sie als eine Gruppe zusammen.

Bistortae Meig. III 29, Schin. 104 und Sammlg.! *truncata* Loew Berl. 1868, non Meig. Auf Blumen der Berg- und Alpenwiesen (3—7000′) sehr häufig: An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe höchst gemein (Varietät a und b), ebenso auf Krummholzwiesen des Kalbling, um den Scheiplsee, am Bösenstein und Griesstein fast bis zur Spitze (Varietät a und b); auf Alpen um den Schwarzensee in der Sölk, am Almsee und Rothkofel bei Turrach. Juli, August.

Nota. Variirt nur wenig. Als die häufigere Normalform a nehme ich an: ♂. Schenkel schwarz, die Mittelschienen an der Wurzel außen schmal rothgelb, die Hinterschienen außen bis über die Mitte rothgelb. ♀. Mittelschienen außen bis über die Mitte, Hinterschienen allseits mit Ausnahme der breit schwarzen Spitze rothgelb. Seltener ist Varietät b. ♂: Mittelschienen ganz schwarz, die rothgelbe Strieme der Hinterschienen kurz. — Loew führt diese Art als *truncata* Meig. an und stellt dazu *Bistortae* als fragliches Synonym; nun passt aber die Beschreibung der *Bistortae* gut, die der *truncata* aber weicht in Thorax, Schienen und Geäder ab; die *Bistortae* nennt Meig. auf Bergwiesen häufig, von *truncata* aber kennt er nur ein ♀ aus Portugal. Dagegen hilft auch ein sogenanntes

„typisches" Exemplar, das leicht konnte verwechselt sein, nicht und muss also der Name *Bistortae* bleiben.

palparis Egg. Schin. 110 (sub *Pachymeria*), Loew Wien. ent. Z. 1864 pag. 353. Auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm im Gesäuse am 27. August 1891 ein ♂.

*grisea Fall. Zett. 373, *pilipes* Meig. III 31 (nur ein ♀ aus England). Diese seltene Art hat die bei ♂♀ ziemlich breit getrennten Augen und die ziemlich verdickten Hinterschenkel einer *Pachymeria*, passt aber in keine der drei Gruppen Loew's, da die Hinterschienen ganz gerade, die Mittelschenkel fast ebenso dick sind als die Hinterschenkel und der Bau des Hypopygium völlig abweicht. 4·5—5·5 *mm*. Taster, Rüssel, Prothoraxstigma, Schwinger, theilweise bisweilen auch die Wurzelglieder der Fühler gelbroth. Thorax grau, der Untergrund der sehr deutlichen Borstenreihen oft etwas dunkler, braungrau, so dass drei schwache Striemen entstehen. Hinterleib ♂ meist rothbraun mit schwarzen Basalbinden oder fast ganz rothbraun mit braunen Genitalien (Varietät a *rufiventris m.*), selten ganz schwarz mit größtentheils schwarzbraunen Genitalien (Varietät b *nigriventris m.*), ziemlich flach, etwas gebogen, an den Seiten der ersten Ringe mit schwarzen, sonst mit fahlgelben Haaren ziemlich dicht und lang behaart. (Die Behaarung des ♀ bedeutend kürzer und sparsamer.) Hypopygium schmal, langgestreckt. Die mehr schwarzbraunen Seitenlamellen sind fast viermal länger als breit, rechteckig, nur am Ende mit einer stumpf ausgezogenen Oberecke; die obere Lamelle ist vierspitzig, die zwei oberen Spitzen schmal, fast fadenförmig, die seitlichen breit dreieckig. Der Faden ist ganz frei, sehr lang, wenigstens viermal gewunden und ragt weit über das Hypopygium empor. Die Bauchlamelle ist winzig, dreieckig, blassgelb. Die Behaarung der seitlichen und oberen Lamellen ist ziemlich lang, aber nicht dicht, schwarz. Die Flügel sind graulich, gegen die Wurzel gelblich, dunkel geadert, aber fast ohne Randmal. Die Färbung der Beine variirt auffallend: Das lichteste ♂ besitzt fast ganz rothgelbe Beine; nur die graubestäubte Basis der Hüften ist schwarz und die Tarsen werden gegen das Ende schwarzbraun; die vorderen Schienen sind etwas dunkler rothgelb als die Hinterschienen. — Das dunkelste ♂

hat größtentheils verdunkelte Hüften; alle Schenkel besitzen auf der Ober- und Unterseite eine schwarzbraune Längsstrieme, die auf den Hinterschenkeln am breitesten sind und fast zusammenfließen, da auch die gelbe Grundfarbe zwischen denselben verdunkelt ist. Dazwischen stehen Exemplare, die nur auf den vorderen Schenkeln eine deutliche Oberstrieme zeigen etc. Mittel- und Hinterschenkel ♂♀ auf der Unterseite mit kürzeren und längeren schwarzen Borsten, besonders gegen das Ende hin, dicht besetzt; beim ♂ wiegen die längeren vor, beim ♀ die kürzeren. Außerdem unterscheidet sich das ♀ durch die Hinterschienen; die des ♂ tragen auf der ganzen Innenseite eine dichte, kurze, fahlgelbe bis braune Haarbürste, die des ♀ aber statt derselben spärlichere, aber doch noch sehr reichliche, doppelt so lange, schwarze Borstenhaare; ferner durch den dachförmig gebauten, oben scharf gekielten, vom vierten Ringe an plötzlich verschmälerten und zugespitzten Hinterleib; bei meinen Exemplaren ist er schwarz. Die Färbung der Beine variirt ebenfalls; zwei ♀ haben die Färbung der dunkelsten Varietät des ♂ und die Hinterschenkel sind bis über die Mitte hinaus fast ganz schwarzbraun; doch schimmert die lichte Grundfarbe zwischen den zwei Striemen etwas durch; ein drittes ♀ hat fast ganz rothgelbe Schenkel, nur die Hinterschenkel zeigen eine dunkle, unbestäubte Strieme. Auch die Schwinger sind bisweilen ziemlich verdunkelt. — Die dunkelleibigen Exemplare machen ganz den Eindruck einer verschiedenen Art, stimmen aber in allen plastischen Merkmalen mit den lichtleibigen; durch die dicken, ziemlich kurzen Mittel- und Hinterschenkel, die eigenthümliche Bedornung derselben, das Hypopygium etc. ist die Art in allen Varietäten nicht zu verkennen.

In einem Hohlwege des Schafferweges ein ♂ (Varietät a), auf Voralpenblumen des Sunk ein ♂, ein ♀ (Varietät a), auf Bachsteinen im Wolfsgraben bei Trieben ein hellbeiniges ♀, um den Scheiplsee des Bösenstein ein ♂ (Varietät a), auf Wiesen um Hohentauern ein ♂ (Varietät b). Juli, August. Um Seitenstetten schon anfangs Juni; auch zu St. Andrae in Kärnten (leg. Thalhammer!).

Nitida Meig., um Seitenstetten häufig, und femorata

Fbr., um Melk fast gemein, kommen gewiss auch im Gebiete vor.

Gloma Mg.

fuscipennis Mg. Schin. 112. In einer Bachschlucht bei Admont Mitte Juli ein Pärchen.

Oreogeton Schiner.

basalis Loew. Schin. 112, Becker Berl. ent. Z. 1887 pag. 133. „Aus Steiermark", Loew Neue Beitr. 1859 pag. 36 als Gloma. Auf Waldpflanzen, besonders Adlerfarren des Schafferweges und Veitlgrabens, sowie unterhalb der Weberalm an einem Waldbache zusammen drei ♂, sechs ♀; ziemlich häufig auf Pestwurz etc. längs des Wirthsgrabenbaches bei Hohentauern (18 ♂♀); sogar bei 5500′ an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe ein ♂. Juli, August. Wechsel (leg. Pokorny).

Nota. Die Rinnen an den Schenkeln und Hinterschienen sind nur bei unreifen Exemplaren, wie bei so vielen anderen Empiden vorhanden, gehören also nicht in die Gattungsdiagnose.

Hilara Meig.

Eine Monographie der mitteleuropäischen Arten dieser Gattung sandte ich an die zool. bot. Ges. 1892 ein, verweise also betreffs der Synonymie und der neu aufgestellten Arten auf die Abhandlungen derselben, pag. 85—182.

I. Gruppe der Hilara chorica Fall. a. Hinterschenkel einfach.

Cornicula Loew. Berl. 1873 Nr. 31, *lugubris* Meig. III 10, non Fall., *chorica* Schiner 115 und Sammlg., non Fall. An Bächen und Teichen im Frühjahre wahrscheinlich häufig (denn um Seitenstetten gemein); ich fieng bisher nur am Stiftsteiche von Admont Mitte Juli einige ♂♀.

clypeata Meig. III 4, Zett. 356, non Schiner sec. Collect! Variirt *α brevifurca m.*, β *longifurca m.* Um Admont an Stiftsteichen, in Sumpfwiesen der Krumau, an Felsen und steinigen Ennsufern des Gesäuses häufig, meist Varietät β. Juli, August.

* quadrifaria n. sp. Am Almsee bei Turrach im Juli 1873 einige ♂♀, im Gesäuse und am Mühlauerbache sporadisch; geht bis in die Schweiz.

* chorica Fall. Meig. III 4, Zett. 357, non Schiner 115, nana Macq. An Teichen, Bächen, auf Sumpfwiesen bis 5000′ sehr gemein: Eichelau, Krumau, Kaiserau, Kalbling bei Admont; Ennsufer im Gesäuse, Bachränder des Sunk, um Hohentauern bis zum Scheiplsee, Cilli. Juli, August.

* pseudochorica m. An lehmigen Ennsufern bei Admont Mitte August zwei ♂.

* bivittata n. sp. Auf Wiesen zwischen Mariahof und Kreuth im Juli 1873 ein ♂, ein ♀; häufiger in Kärnten und Nied.-Österreich.

* pinetorum Zett. 3017, non Schiner 114. Um Gstatterboden unter Fichten gestreift 28. Mai ein ♀; am Bösenstein leg. Pr. Wagner ein ♀. Häufiger in den Nachbarländern.

* longevittata Zett. 358. *Form. styriaca m.* (die von mir als Normalform beschriebene). An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe bei Admont sehr gemein, auch auf Krummholzwiesen des Natterriegel vereinzelt. 5—5500′, Juli. August. Eine durch Behaarung der Beine abweichende Form *(f. andermattensis m.)* findet sich in der Schweiz.

* pectinipes n. sp. In Kärnten und Österreich, gewiss auch im Gebiete.

* Hystrix n. sp. An Wasserfällen des Gesäuse-Einganges am 16. Juli 1891 ein ♂, ein ♀; auch von Becker 25. Juni 1890 im Gesäuse ein ♀ gesammelt.

b. Hinterschenkel verdickt, an der Spitze plötzlich ausgeschnitten verdünnt.

femorella Zett. 355, Schin. 116, *Pinetorum* Schin. 114 und Sammlg.! In der Voralpen- und Alpenregion (3—7000′) an Bächen, Steinen, auf Krummholzwiesen äußerst gemein: Am Schafferweg, Natterriegel bei Admont; am Hochschwung, Scheiplsee, Bösenstein etc. des Rottenmann. Tauern; am Almsee bei Turrach. Juli, August.

* Subspec. nitidula Zett. 355, Schin. 116. In der Tief- und Waldregion nicht selten, steigt selten bis 5000′: Waldbäche des Kematenwaldes, Veitlgrabens, der Mühlau bei Admont, an der Enns im Gesäuse und im Johnsbachgraben, am Bache der Scheibleggerhochalpe, um Steinbrück. Juni bis August.

* sulcitarsis n. sp. Um den Scheiplsee des Bösenstein auf Blumen und Alpenrosen sehr häufig; seltener auf Krummholzwiesen der Scheibleggerhochalpe und des Damischbachthurm. 5—6000′. Juli, August.

II. Gruppe der Hilara maura Fbr.

* diversipes n. sp. Auf Waldblättern und an Wasserfällen im Kematenwalde, am Lichtmessberge, im Gesäuse nicht selten; sehr häufig am Fluder und Teiche der Kaiserau. Mai bis Juli.

maura Fbr., Zett. 341, Schiner 115 und Sammlg.! *globulipes* Meig. III 3! In Kärnten und Österreich sehr häufig, gewiss auch im Gebiete. Mai, Juni.

* lugubris Fall. Zett. 341, Schiner 116, *trigramma* Mg. VI 337, Schin. 116. Auf Krummholzwiesen des Kalbling (ca. 5000′) am 18. Juli 1890 ein ♂.

* dimidiata n. sp. An Wald- und Alpenbächen oft schaarenweise, meist unmittelbar über dem Wasser schwebend (2400—6000′): Gesäuse, Ennssümpfe der Krumau, Kematenwald, Mühlauerbach, Lichtmessbach bis Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, Natterriegel (hier massenhaft über Alpentümpeln), Damischbachthurm. Tauernzug: Im Sunk, Triebenthal, von Hohentauern zum Scheiplsee, am Hochschwung. Juli, August.

pilosa Zett. 342, Schiner 115 und Sammlg.! In Nied.-Österreich nicht selten; gewiss auch in Mittel- und Südsteiermark.

* scrobiculata Loew. Berl. 1873 pag. 41. Über Alpensümpfen des Hochschwung und Natterriegel (ca. 5500′) einige Pärchen. August.

interstincta Fall. Zett. 343, Schiner 115 und Sammlg.! *modesta* Mg. III 10. Auf Blumen im Hauswalde bei Rottenmann am 26. Juli ein ♀, am Kematenbache bei Admont ein ♂; um Seitenstetten im Juni nicht selten.

* aeronetha Mik Wien. ent. Z. 1892 pag. 81 und Var. angustifrons m. (Schwinger rothgelb, Hinterleib ♀ deutlicher weißgrau bestäubt). An Waldbächen um Admont nicht selten: Kematenwald und Aufstieg zur Scheibleggerhochalpe, Schafferweg, Mühlauerbach bis zum Wasserfall, Gesäuse, Waaggraben bei Hieflau (I. Mik!) Juli, August.

Auch pruinosa Meig., in Kärnten und Österreich nicht selten, fehlt gewiss nicht.

III. Gruppe der quadrivittata Meig.

* pubipes Loew. Berl. ent. Z. 1873 Nr. 35, *quadrivittata* Mg. pr. p. und Schin. pr. p. Auf Blumen, Waldpflanzen, Sumpfwiesen, an Bächen bis 5000′ ziemlich häufig: Veitlgraben, Lichtmessberg, Kaiserau bei Admont; Sunk, Wirthsgraben bei Hohentauern, von da gegen den Scheiplsee. Im Gesäuse sammelte H. Becker ein ♂ mit auffallend kurzer Flaumbürste der Mittelbeine. Juni bis August.

quadrivittata Meig. III. 7 pr. p., Schiner 115 und Sammlg. pr. p.! An Bachrändern des Hochschwung bei 4500′ am 30. August ein ♀, Wechsel und Mürzhofen (leg. Pokorny); in Nied.-Österreich häufiger.

* hirta n. sp. Kow. i. litt. Am Mühlauerbache bei Admont Ende August ein ♂; auch in Kärnten und Salzburg.

* Beckeri n. sp. *quadrivittata* Zett. 339, non Meig. An felsigen Ufern des Gesäuses ein ♂, drei ♀, auf Steinen des Kalbling (ca. 6500′) ein ♀. August. In Kärnten schon im Juni, Juli.

* carinthiaca n. sp. In Kärnten, Österreich etc., gewiss auch bei uns.

* bistriata Zett. 340. Auf blühenden Weiden der Krumau bei Admont am 2. Mai ein ♂, auf Enssand in Gstatterboden 28. Mai ein ♂; aus Kärnten erhielt ich ♂ ♀ häufig.

IV. Gruppe der littorea Fall. a) Thorax und Beine ganz dunkel.

* Tiefii n. sp. Über Felsen und Sand der Enns im Gesäuse 28. Mai ein ♂, 1. August zwei ♀; auch H. Becker sammelte 27. Juni hier ein ♀; an der San bei Steinbrück, Ende Juli, ein ♀.

* sartrix Becker Berl. ent. 1887 pag. 7—12, Handlirsch zool. bot. Ges. 1889 pag. 623. Schneealpe in Obersteier (leg. Pokorny, z. b. Ges. loc. cit.), unter Felsen in der Strechen bei Rottenmann (ca. 4000′), neben der Reiteralm des Hochschwung an Bachrändern gestreift mehrere ♂, auf Alpenwiesen des Bösenstein ein ♀. Juli, August, 4—6000′.

* pseudosartrix n. sp. An Gräben der Tauernstraße

oberhalb Trieben am 28. Mai ein ♂, an der San bei Steinbrück, Juli, ein ♀; auch in Ungarn, in der Schweiz etc. sehr selten.

fuscipes Fbr. Meig. III. 6, Zett. 358!, Schiner 114 (nach der Beschreibung, nicht nach den Original-Exemplaren). Unter Felsen am Ennsufer im Gesäuse anfangs August ein ♂, ein ♀; auch in Kärnten.

* griseola Zett. 350, Schiner 116, *nigritarsis* Zett. 351 (eine Varietät mit ganz fehlenden Rückenstriemen). Auf Ennssand im Gesäuse, besonders bei Gstatterboden beide Formen häufig; an Bächen zwischen Hohentauern und dem Scheiplsee selten. Mai bis August.

b) Thorax dunkel, Beine wenigstens theilweise licht.

littorea Fall. Meig. III 8, Zett. 351, Schiner 113 und Sammlg.! In Hohlwegen, an Bächen bis 4500′ sehr häufig Mühlauerfall, Schwarzenbach, Kematenwald, Schafferweg, Gesäuse, Damischbachthurm bei Admont; Strechengraben, Sunk, Wirthsgraben etc. im Tauernzuge. Juli, August.

* canescens Zett. 3015 ♀. Von der Thalsohle bei Admont bis 4000′ nicht selten: Um den Stiftsteich, längs der Enns im Gesäuse, am Lichtmessberge bis Kaiserau, am Mühlauer- und Schwarzenbache. Juli, August.

matrona Hal. Schiner 113 pr. p. An Waldbächen um Admont nicht selten: Kematenwald, Veitlgraben, Mühlau bis zum Wasserfalle, hier am häufigsten, Gesäuse. Juli, August.

* spinimana Zett. 344. var. spinigera m., *cilipes* Schin. 113 („aus Steiermark, wahrscheinlich im Hochgebirge", fehlt aber in der Sammlung von da; die Sammlung enthält nur schwedische Exemplare der Zett. Normalform!), non Meig. An Voralpen- und Alpenbächen, sowie auf Alpenwiesen nicht sehr selten: Um den Scheiplsee zwei ♂, im Wirthsgraben bei Hohentauern ein ♀, am Natterriegel sechs ♀. Auch in den Alpen von Kärnten und Salzburg.

Nota. cilipes Meig. und lurida Fall., beide in Kärnten und Österreich nicht selten, sind gewiss auch Bürger Steiermarks.

heterogastra Now. Brünn 1868, *abdominalis* Schiner 114 und Sammlg.!, Becker Berl. 1887 pag. 128 und Sammlg.!, non

Zett. An Bachrändern vom Kematenwalde bis zur Scheibleggerhochalpe nicht selten, am Mühlauerbache bei Admont ein ♂, im Wirthsgraben bei Hohentauern zwei ♂. Juli, August.

c) Thorax und Beine rothgelb.

flava Schiner 115 und Sammlg.! In Schluchten des Kematenwaldes bei Admont ein Pärchen Mitte Juli gestreift; um Seitenstetten im Juni häufig.

*thoracica Macq., *magica* Mik. In einer Bachschlucht des Schlossberges bei Cilli ein ♂. Juli.

Auch andere Arten dieser Abtheilung dürften vorkommen.

Microphorus Macq.

velutinus Macq. Loew Breslau 1860 pag. 45, Schiner 79 und Sammlg.! *pusillus* Meq., *ricinus* Mik. Im Sunk am Rott. Tauern auf Blättern und unter schattigen Felswänden vereinzelt, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe ein ♂, um Steinbrück zwei ♂. Mai bis Juli. Um Seitenstetten und Melk sammelte ich diese und die folgende Art in Menge.

*anomalus Meig. Loew l. cit. pag. 43, *crassipes* Macq. Schiner 79 und Sammlg.!, *fuscipes* Ztt. 256 ♀. Bei Admont am Kematenbache, im Stiftsgarten, in Sumpfwiesen der Krumau nicht selten, ein ♂ auch auf der Scheibleggerhochalpe. Juli, August, um Seitenstetten schon im Mai und Juni.

Nota. Das ♀ ist auf dem Thoraxrücken fast ebenso schwarz wie das ♂, mit einem kaum merklichen Stich in's Graue, öfters mit zwei schmalen grauen Striemen; die Schwinger und einfachen Beine sind schwarzbraun, nur bei unreifen braun bis gelbbraun, auch der Schwingerknopf häufig braun mit schwärzlicher Spitze. *Velutinus* ♂ unterscheidet sich von *anom.* ♂ leicht durch die einfachen Hinterbeine, den tiefer sammtschwarzen Thoraxrücken, die deutlich gebräunten Flügel, die dichtere und bedeutend längere schwarze Behaarung des Thor. und Hinterleibes. Aber auch das ♀ unterscheidet sich leicht von *anom.* ♀ durch die dicht schiefergraue Bestäubung des Thoraxrückens; nur die Dorsocentralborsten stehen bisweilen auf einer deutlichen schmalen, schwarzen Strieme; selten ist auch der Raum zwischen den Akrostichalbörstchen dunkler. Die Schwinger des ♀ sind bald braun, bald gelbbraun

mit dunkler Spitze, bald auch ganz gelbbraun; daher ist nach meiner Überzeugung *vicinus* Mik. Wien. Ent. 1887 pag. 99 (bloß auf ♀ gegründet) sicher nur eine dunklere Form dieser variablen Art, während fuscipes Zett., über die der Autor selbst nicht klar ist, da er sie bald zu *velut.* stellt, bald als eigene Art aufführt, die Beine bald dunkelbraun, bald schwarz nennt, nichts enthält, was nicht auf das ♀ von *anom.* passen möchte. Loew hält sie zwar für verschieden, kannte aber von beiden nur wenige ♀; pusilla Macq., Zett. ♀ jedoch stimmt wegen der bleichen Schwinger besser mit *velut.*, wohin sie auch Schiner stellt.

* praecox Lw. 47. An lehmigen Ennsufern bei Admont Ende August ein ♀.

Trichina Meig.

* clavipes Meig. VI 336, Loew l. cit. pag. 35, *Microphorus cl.* Zett. 254, Schiner 79. Auf Sumpfwiesen der Krumau, im Stiftsgarten, an Waldbächen bei Admont, in Hohlwegen des Schafferweges und im Gesäuse im Juli nicht selten. In Nied.-Österreich nicht häufig.

Nota. Die in Schiner jetzt folgende *Holoclera pulchra* habe ich schon als Synonym zu *Rhamphomyia umbripennis* besprochen.

Oedalea Meig.

Eine Monographie dieser Gattung schrieb Loew in Neue Beitr. 1859 pag. 44—49.

* tristis Scholtz Bresl. 1851, Loew l. cit. pag. 48, Schiner 80 (deest in Coll.). Im Gesäuse auf Buchenblättern von mir und H. Becker zwei ♂, am Kematenbache, in Hohlwegen und an feuchten Waldstellen des Schafferweges mehrere ♂♀ gestreift. Das ♀ stimmt fast ganz mit dem ♂, nur sind die Flügel bedeutend lichter, bei einem Exemplar sogar nur an der Spitzenhälfte deutlich gebräunt, am Grunde fast glashell. Juni bis August.

* Holmgreni Zett. 4267, Loew l. cit. 49. Am Lichtmessberge auf Gesträuch ein ♀, am Kematenbache drei ♀. August.

Nota. Von flavipes Zett. = *tibialis* Macq., die ich um Melk und Seitenstetten sammelte, die daher wohl auch in Steiermark vorkommt, verschieden durch längeren Fühlergriffel, ganz schwarze Tarsen, fast ganz schwarzbraune Schienen,

stark gebräunte Flügel, ganz schwarze Oberseite des Hinterleibes, dicht gelblich behaarten Thoraxrücken, längere Legeröhre. Bei meinem *flavipes* ♂ sind die vier ersten Hinterleibsringe ganz durchscheinend gelbbraun, bei den ♀ wenigstens die zwei ersten theilweise gelbbraun. Die Schwinger sind bei meinen Exemplaren nicht bräunlich, sondern, wie Loew angibt, gelb.

* stigmatella Zett. 246 ♂, Loew l. cit. 49, Schiner 81. Am Schafferwege auf Gesträuch und am Kematenbache vier ♀. Juli, August. Um Seitenstetten ♂ und ♀. Von der ebenda gesammelten hybotina Fll. durch das einfache, nicht zweitheilige Randmal leicht zu unterscheiden.

Oedromia Meig.

glabricula Meig. Schiner 81 und Sammlg.! Die zahlreichen Abänderungen dieser gemeinen Art theile ich nach der Thoraxfärbung in drei Gruppen: a) glabricula Mg. Thorax größtentheils, auch am Rücken, roth. b) scutellata Mg. Thorax schwarz, aber Brustseiten und wenigstens die Hinterseite des Schildchens roth. c) melanopleura Mg. Thorax ganz schwarz. Alle drei kommen in beiden Geschlechtern vor. — In Bachschluchten, Hohlwegen, auf Gesträuch, Waldpflanzen (bes. Adlerfarren), in Wiesen sehr häufig, z. B. im Veitlgraben, Kematenwalde und am Schafferwege alle drei Formen, in der Kaiserau, im Gesäuse (v. b. und c.), unterhalb der Scheibleggerhochalpe (v. b.), im Wirthsgraben bei Hohentauern (alle drei), Radkersburg (a). Wechsel und Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni bis August.

Leptopeza Macq.

flavipes Meig. Schin. 82. Am Kematenbache bei Admont Mitte Juli zwei ♀.

* sphenoptera Lw. Mg. X 215, ♀. (Aus Baiern und Kärnten, Pokorny z. b. G. als *lonchoptera* aus Tirol.) Im Stiftsgarten und Mühlauerwalde bei Admont zwei ♀. Juli, August.

* ruficollis Meig. II 353, Schiner Sammlg.! (Drei Exempl.) Im Veitlgraben bei Admont ein ♀. Auch um Melk.

Hemerodromia Meig.

Nach Loew's Monographie in Wien. ent. Z. 1864 pag. 237 und Mik ebenda 1882 pag. 39.

(1. Gruppe: Hemerodromia i. sp.)

melanocephala Hal., *flavella* Zett. 265, Schiner 83, *precatoria* var. a *melanoc.* Loew (die Varietäten b und c sind, wie Mik nachwies, eigene Arten). Variirt: a flavella Zett. (Thorax ganz einfärbig gelbroth). b. trapezina (Zett. 264 und Schiner 83 als Art, Loew l. cit. als Form von a: Thorax mehr bräunlich bis braun mit zwei dunkleren Längsstriemen, das Randmal aber ebenso blass und langgezogen, wie bei v. a, während *monostigma* Zett. und *precat.* sich leicht durch ein dunkles, rundliches Randmal unterscheiden). Var. a in Hohlwegen und an Waldbächen nicht häufig, z. B. im Kematenwalde bei Admont zwei ♂, ein ♀, am Damischbachthurm ein ♀, im Wirthsgraben bei Hohentauern fünf ♂. Var. b nur in der Voralpen- bis Alpenregion: Wirthsgraben ein ♂, um den Scheiplsee des Bösenstein zwischen Grünerlen ein ♂, an Bächen des Hochschwung vier ♂, ein ♀, auf *Mentha silv.* am Pyrgasbache ein ♀. Juli, August.

precatoria Fall. Zett. 266, Schiner 83, Mik l. cit., *precat.* var. c Loew l. cit. In der Kaiserau bei Admont (ca. 4000′) auf *Glyceria fluit.* ein ♀, im Mühlauerwalde ein ♀; August. Um Seitenstetten nicht selten.

(2. Gruppe: Lepidomyia Big. pr. p. Nur Analzelle, aber keine Diskoidalzelle vorhanden.)

*nigriventris Loew l. cit. pag. 242. „Bei Mürzzuschlag zwei ♂" Loew l. cit.

(3. Gruppe: Microdromia Big. Weder Anal-, noch Diskoidalzelle vorhanden.)

*albicornis Meig. III 64, Schiner 83 (fehlt in der Sammlg. Schin., denn das Egger'sche Exemplar ist *precat.*). Gercke's Beschreibung in Wien. ent. Z. 1886 pag. 166 stimmt genau mit meinem Exemplare; der Thoraxrücken ist schwarzgrau mit dunkelrothgelber Schulter und dunkelrothgelber, nicht — wie Schiner angibt — braungrauer Mittelstrieme. — Auf Sumpfwiesen der Krumau am 18. Juli ein ♀; um Seitenstetten drei ♂, acht ♀.

Auch oratoria Fall. und unilineata Zett., in Kärnten

von Tief. um Seitenstetten und Melk von mir häufig gesammelt, sind gewiss nicht selten; bisher sammelte ich nur von *orat.* um Radkersburg Ende Juli ein ♂.

Chelipoda Macq.

1819 (Phyllodromia Zett. pr. p. und Schiner, Lepidomyia Big. pr. p.).

* melanocephala Fbr. Zett. 269, *mantispa Pz.* Variirt a: Rückenschild ganz ungestriemt, Hypopygium gelb. b. Zett. Rückenschild mit schwarzer, nach rückwärts verschmälerter oder ganz verkürzter Mittelstrieme, das Hypopygium schwarz. Sonst finde ich keinen Unterschied; bei beiden ist das Hypopygium seitlich stark zusammengedrückt, pflugschaarähnlich, beide besitzen an der Außenseite der Vorderschenkel eine schwarze Längsstrieme etc. Vielleicht ist var. b die zweite Generation oder eine Alpenform; var. a fand ich um Seitenstetten im Mai und Juni ziemlich häufig; im Gebiete traf ich nur var. b: Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores und der Krumau bei Admont ein ♂, drei ♀, auf Waldwiesen im Gesäuse zwei ♀. Juli, August.

Thamnodromia Mik.

Wien. ent. Z. 1886 pag. 278 und 1887 pag. 169.

albiseta Zett. Schin. 86. Im Mühlauerwalde bei Admont Ende August ein Pärchen.

Euthyneura Macq.

und Schin. 82 (= Anthalia Zett. und Schin. 78).

* Myrtilli Macq. Schin. 82, *Anthalia albipennis* Zett. 350. Auf *Petasites* im Wirthsgraben bei Hohentauern 2. August ein ♀.

Nota. Die Beschreibung in Zett. und Schin. stimmt vollkommen. Das Schildchen besitzt sechs lange feine gelbe Borsten. Das dritte Fühlerglied hat einen kurzen, aber deutlichen Endgriffel. Die dünne Legeröhre ist fast von halber Länge des Hinterleibes. Die Beine sind gelbbraun; die Spitze der Hinterschenkel, die vier letzten Tarsenglieder und die Schienen sind braun, letztere mit schmal gelber Wurzel; das Geäder ganz wie bei *Trichina claripes*, nur sind die Adern viel blasser und das Randmal kaum sichtbar. Durch Fühler, Rüssel und Legeröhre leicht von *Trichina* zu unterscheiden. Um aber diese Art

sicher zu erkennen, ist es nothwendig, die Unterschiede derselben von einer äußerst ähnlichen, noch unbeschriebenen Art zu wissen:

Simillima n. sp. ♀. *Simillima praecedenti; differt fronte profunde impressa, setis 6 scutelli nigris, tarsis totis obscuris, vagina brevi, venis obscuris, area basali secunda breviore. 2 mm.*

Ganz außerordentlich ähnlich der *myrtilli*, so dass die Beschreibung Zett. fast in allem stimmt. In Rüssel und Fühlern kein Unterschied. Die glänzend schwarze Stirn von *myrt.* besitzt nur beiderseits neben den Fühlern eine Grube; bei *sim.* aber ist sie bis zu den Ocellen tief eingedrückt. Die längeren Borsten des Rückenschildes und die sechs feinen Schildchenborsten sind bei *myrt.* gelb, bei *sim.* aber schwarz. Der weißlich behaarte Hinterleib ist bei *myrt.* fast bis zum Ende gleich breit und die Legeröhre ragt scharf abgegrenzt als feine Spitze fast = $^1/_2$ Hinterleib vor. Bei *sim.* verschmälert sich der Hinterleib allmählich und die wenig sich abhebende Legeröhre ist nur = $^1/_4$ Hinterleib. Die Flügeladern sind bei *myrt.* außerordentlich zart. Die zweite Diskoidal-Längsader erreicht den Rand nicht. Bei *sim.* sind alle Adern ziemlich stark und die zweite Diskoidalader erreicht den Rand ganz. Die Querader der zweiten Basalzelle steht bei *myrt.* sehr schief, daher beide Zellen gleich lang sind; bei *sim.* aber steht sie fast senkrecht, so dass die zweite Zelle bedeutend kürzer ist, als die erste. Bei *sim.* sind alle Tarsen braun, nur die Basis der vorderen Fersen schmal, der Hinterfersen etwas breiter lichtbraun. Bei *myrt.* sind die Fersen fast ganz licht, die hintersten sogar weißgelb. Einige dieser Merkmale mögen wohl, da ich nur je ein ♀ vergleichen konnte, individuell sein, aber die Unterschiede sind groß genug, um zwei verschiedene Arten zu erkennen. Die allenfalls noch zu vergleichende *rostrata* Zett. = *myricae* Hal. besitzt nach Zett. einen Rüssel von doppelter Kopflänge, lichte Fersen und längere Legeröhre, ist also jedenfalls verschieden. — In einer Waldschlucht bei Seitenstetten 9. Juni ein ♀. Aus Österreich kennt man nur noch *pallida* Zett. (Seitenstetten ein ♀!) und *Gyllenhali* Zett. (Kärnten, l. Tief ein ♀); also vier Arten in je einem ♀.

Sciodromia Hal.

* immaculata Hal. Schiner 86, *Microcera rostrata* Zett. 440. *Hemerodromia imm.* Meig. VII 93. An Waldbächen und feuchten Waldstellen des Veitlgrabens, Schafferweges, Mühlauer- und Kematenwaldes bei Admont zwei ♂, sechs ♀, im Sunk bei Hohentauern ein ♀. August.

Nota. Die Beschreibungen Schin. und Zett. stimmen vollkommen; nur nennen beide Autoren die Augen ♂ auf der Stirn sich fast berührend, während sie wie beim ♀ sehr weit von einander abstehen. Der Scheitel ♀ ist sammtschwarz mit einer schmalen weißgrauen Mittelstrieme, Stirn und Scheitel ♂ aber ganz grau. Der Irrthum mag daher rühren, dass Zett. „Stirn" statt „Gesicht" schrieb und Schiner, der die Art nicht kannte, es einfach nachschrieb. Die Augen ♂ stoßen unterhalb der Fühler fast zusammen und sind auch beim ♀ daselbst nur schmal getrennt.

Ardoptera Macq.

* guttata Hal. An buschigen Bachrändern bei Admont, Juli, ein ♀ (*teste* Mik).

irrorata Fall. Zett. 324, Meig. III 66, Schiner 85. Im Gesäuse an Ennsufern zwischen Felsen fliegend am 10. August zwei ♂, in einer Bachschlucht bei Cilli ein ♂; Juli; um Seitenstetten ♂♀.

* novemguttata n. sp. *Ab omnibus spec. differt halteribus nigris, alis novemguttatis. 2 mm.*

irrorata besitzt in der Randzelle vier bis sechs weiße viereckige Tropfen, ferner in der Unterrandzelle vor der Mitte zwei große viereckige und an der Spitze einen kleinen viereckigen Tropfen; die übrige Flügelfläche ist bestreut mit zahlreichen, aber ziemlich verschwommenen weißen Flecken; die Form und Größe aller Flecke variirt, aber immer sind die der Randzelle sehr deutlich; die Flügel schwärzlichgrau. Bei *nov.* fehlen weiße Tropfen in der Randzelle vollständig. Die Unterrandzelle besitzt vor der Spitzenquérader zwei große eiförmige oder rundliche, hinter derselben einen genau runden Fleck. Die erste Hinterrandzelle besitzt zwei kleine rundliche Flecke, die nächstfolgende vor der Spitze einen größeren runden, die zwei folgenden Zellen je einen großen runden Fleck an der

Spitze, so dass sich längs des Hinterrandes drei, an der Flügelspitze ein, in der Unterrandzelle drei, ungefähr in der Flügelmitte ein und in der Basis der zweiten Basalzelle ein, also zusammen neun große, scharfbegrenzte weiße Tropfen vorfinden. Die zweite und dritte Längsader ist viel stärker wellenförmig geschwungen, als bei *irr.* Außerdem ist der Hinterkopf bei *irr.* matt braunschwarz mit ziemlich starkem weißen Schimmer; bei *nov.* tiefschwarz mit drei wenigstens beim ♂ sehr deutlichen, beisammenstehenden, fast verbundenen silberweißen Flecken, die seitlichen am Augenrande, der weiter zurückgesetzte mittlere in der Mitte des Hinterkopfes. Die Schwinger sind bei *irr.* lichtgelb, bei *nov.* schwarzbraun. Das kleine, oben kaum behaarte Hypopygium ist bei *irr.* dick, stumpf, knospenförmig, Scheide und zurückgekrümmter Faden nur wenig vorstehend. Bei *nov.* ist es schmäler, dreieckig zugespitzt, oben mit feinen, aufstehenden, ziemlich kurzen, dunklen Flaumhaaren besetzt; die schmale Scheide steht ziemlich weit vor und der Faden ist wagerecht zurückgeschlagen. Sonst gleicht sie sehr der *irror.:* Glänzend schwarz; das schmale Gesicht, die Augenränder des Oberkopfes, eine ziemlich schmale Rückenstrieme und die Brustseiten mit weißem Schimmer; das Gesicht ragt kaum, der kurze, dicke Rüssel nicht ganz um die halbe Augenlänge vor; Oberkopf und Rückenschild sind lang, aber sparsam schwarz behaart. Die äußerst schlanken, sehr kurz flaumhaarigen, ja fast nackten Beine sind rothgelb; nur die hinteren Hüften, die äußersten Spitzen der Schienen und die zwei bis drei letzten Glieder der etwas bräunlichen Tarsen schwarz. Das ♀ gleicht ganz dem ♂; nur ist das Gesicht etwas breiter, der Hinterkopf fast ohne weißen Schimmer (vielleicht etwas ölig geworden?), der Hinterleib ist zugespitzt und am Ende gekrümmt. — *Ard. guttata* Hal. ist verschieden durch die gerade zweite Längsader, bloß sechs Makeln, durch die fehlenden Tropfen der Unterrandzelle und gelbe Schwinger; *oculata* Loew Wien. ent. 1858 aus Sicilien ebenfalls durch weißliche Schwinger, bloß „gebräunte" Flügel etc.; *anomala* Scholtz Bresl. 1851 (ein ♂) durch weiße Schwinger, die zahlreichen kleinen Flecke der *irr.*, z. B. vier Flecke der Randzelle, und ist vielleicht nur eine abnorm geäderte *irrorata.*

Am Eingang in's Gesäuse neben den Chatarakten zwischen Felsen fliegend 16. Juli ein ♂, an einem Waldbache der Kematen bei Admont 15. August ein ♀.

Clinocera Meig.

Über diese und die von ihr abgetrennten Gattungen benützte ich außer Loew's Monographie in Wien. ent. Z. 1858 pag. 238 und 386 besonders die wichtigen, durch Abbildungen unterstützten Arbeiten Pr. Mik's in zool. bot. Ges. 1869 pag. 24—27, 1880 p. 347—353, 1881 pag. 320—327.

* appendiculata Zett. 367, Pokorny z. b. Ges. 1887 pag. 394 aus Tirol.

In der Wald- und Alpenregion des Aufstieges zur Scheibleggerhochalpe an Bachrändern äußerst gemein (40 ♀ 35 ♂ außer zahlreichen weggeworfenen); seltener im Gesäuse, an moosigen Felsen des Mühlauerwasserfalles, an Wehren des Veitlgraben, am Fluder der Kaiserau. Juli, August.

Nota. Variirt von beinahe ganz glashellen, kaum gefleckten Flügeln bis zu stark bräunlichen Flügeln mit sehr deutlich braun gesäumten Queradern; die Spitzenquerader ist immer bajonnettartig mit zwei rechten Winkeln und deutlicher Anhangsader; nur sehr selten fehlt letztere ganz, bisweilen hat die Diskoidalzelle noch eine bis zwei kleine, quadratische Anhangszellen.

* Storchii Mik 1880 pag. 348. An moosigen Felsen des Mühlauerwasserfalles und an Wehren des Veitlgraben ziemlich häufig, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe, des Gesäuses und Damischbachthurm vereinzelt; auch an nassen Felswänden des Sunk am Rott. Tauern ein Pärchen. Juli, August.

Nota. 3—3·5 *mm*. Stimmt genau mit der Diagnose. Die Spitzenquerader bald mit, bald ohne Anhangsader, bisweilen der eine Flügel mit, der andere ohne dieselbe; die Queradern meist nur schwach gebräunt, bisweilen gar nicht. Am leichtesten unterscheidet sie sich von *app.* durch die Hinterschienen: Die vorn und rückwärts stehenden Börstchenreihen sind bei *app.* fast gleich lang; bei Storchii aber ist die Vorderreihe äußerst unscheinbar, die Hinterreihe wenigstens doppelt so lang.

* nigra Mg. Schiner 85. Wechsel (leg. Pokorny): an Waldbächen des Schlossberges von Cilli, Juli, ein ♀.

Kowarzia Mik 1881 p. 325.

* tibiella Mik 1880 p. 348. An moosigen Felsen des Mühlauerfalles bei Admont 10. August ein ♂, identisch mit einem von mir um Melk gesammelten und von Pr. Mik bestimmten Exemplare. Wechsel und Mürzhofen (leg. Pokorny).

plectrum Mik z. b. Ges. 1880 pag. 347. Mürzhofen (leg. Pokorny); am Mühlauerfalle mit *tib.* nicht selten, am Kematen- und Lichtmessbache vereinzelt. Juli bis September.

Heleodromia Hal. Mik 1881 pag. 325.

* Wesmaeli Macq. Meig. VII 79, Loew Mg. VIII 271, Zett. 364, Schiner 85. Stimmt genau mit den Beschreibungen. — Im Wirthsgraben bei Hohentauern an Bachrändern 2. August ein ♀, am Kematenbache, Juli, ein ♂, an Wehren des Veitlgraben, Ende September, häufig. Wechsel, außerordentlich zahlreich in den Felslöchern neben dem Bache unterhalb der „alten Glashütte" (leg. Pokorny).

* stagnalis Hal. Zett. 360, Schin. 84. An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe, Ende August, ein ♀.

Phaeobalia Mik 1881 pag. 326.

* trinotata Mik 1869 pag. 24, ♂. An nassen Felswänden des Sunk (c. 3500′) am Rott. Tauern, 30. Juli, ein bloß 3 *mm* großes ♂, das aber in Geäder, Flügelzeichnung und Hypopygium genau mit der Abbildung Mik's übereinstimmt.

* varipennis Now. Brünn 1868 pag. 85, Loew Mg. VIII 269, Mik 1869 pag. 26. An Kascaden eines Alpenbaches des Bösenstein (c. 6000′) 2. August ein 4 *mm* großes ♂, das zwar zwei deutliche schwarze Thoraxstriemen besitzt, während es nach Loew ungestriemt sein soll, aber wegen der zweispaltigen Hypop.-Anhänge, der intensiven Flügelflecke und der stärker welligen Radialader nur diese Art sein kann: auch auf der Scheibleggerhochalpe, Ende August, ein ♂.

* inermis Loew 1861 p. 349, Loew Mg. VIII 269, Mik 1869 p. 26 (aus Gastein). An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe (c. 5000′), 27. Juli, ein ♀.

* picta n. sp. (Mik i. litt.) *3 mm. Simillima praecedentibus; sed ab inermi differt furca rectangula, magnitudine minore, a trin. et varip. segmento ultimo venae quartae maculato; ab omnibus trochanteribus totis, coxis et femoribus pr. p. rufis, halteribus dilutioribus et hypopygio.*

Aeußerst ähnlich den vorausgehenden, so dass die Beschreibung, welche Mik von *trinotata* gibt, fast in allem zutrifft. Die Angabe der Unterschiede wird daher genügen. Gesicht weiß, Ober- und Hinterkopf blaugrau, nur der Scheitel etwas olivenbräunlich gefleckt. Der Thorax ist sehr dunkel olivengrün mit zwei sehr deutlichen schwarzen Mittelstriemen, zwischen welchen der Raum weißlich ausgefüllt ist. Fünf lange Dorsoc.-Borsten jederseits. — Die Schwinger sind größtentheils gelbbraun: nur die Endhälfte des Knopfes ist deutlich verdunkelt. Die Schenkelringe sind hellrothgelb, der anstoßende Theil der Hüften und Schenkel ebenfalls deutlich rothbraun, ebenso fast die ganze Unterseite der Schenkel, besonders gegen die Spitze hin, während die früheren Arten mattschwarze Beine mit höchstens schmal rothbraunen Spitzenringen der Schenkel besitzen. Bei durchfallendem Lichte erscheinen fast die ganzen Vorderhüften und Hinterschenkel, sowie der größte Theil der übrigen Schenkel gelbbraun. Die Schienen und Tarsen sind ganz schwarz, glänzend und kaum bestäubt; deutliche Apikalborsten fehlen den Schenkeln. Die Vorderschenkel zeigen unterseits an der Basalhälfte ziemlich lange, feine, weiße Wimperhaare, aber keine Borsten. Die Rückseite der Hinterschienen zeigt an der Spitzenhälfte bedeutend längere und stärkere Borsten, als *trin.* und *varip.* Das Geäder ist genau dasselbe, wie bei diesen zwei Arten; die Spitzenquerader entspringt ebenfalls rechtwinkelig und ist rechtwinkelig gekniet, also bajonnettartig. Die Flecke sind auch fast genau dieselben und ebenso vertheilt, aber zwei Unterschiede fallen auf. 1. *trin.* und *varip.* besitzen nur in der Einsenkung des Vorderrandes drei bis vier ziemlich lange Randborsten; bei *picta* aber ist die Zahl der längeren Borsten bedeutend größer und dieselben vertheilen sich über den größten Theil des Vorderrandes. 2. Bei den genannten ist die Endhälfte der vierten Längsader ungefleckt; bei *pict.* befindet sich in der Mitte der Endhälfte ein Fleck,

der bei der vierten Längsader beginnt und bis zur Intercalarader hinabreicht. — Das Hypopygium zeigt ebenfalls Unterschiede: Jede Seitenlamelle ist zweigliedrig; das untere Glied ist grau bestäubt, convex, ziemlich klein; das obere, dem unteren aufgesetzte Glied besteht aus drei Stücken: Einem vorderen, sehr dünnen, gelblichen, sichelförmigen, einem hinteren, längeren, ziemlich breiten, verkehrt eiförmigen, glänzend schwarzbraunen, bei durchfallendem Lichte aber ebenfalls ziemlich gelbbraunen, und endlich einem mehr nach außen gewendeten, kaum sichelförmigen, gelbbraunen, dornartigen. *trin.* besitzt am oberen Ende des ersten Gliedes nur eine kleine, einfache, schmale, pflugschaarartige Lamelle, *varip.* eine deutlich bis zum Grunde getheilte, also zwei gleichgestaltete und gleichlange sichelförmige Fortsätze; einen dritten Fortsatz aber konnte ich nicht entdecken. Die dicke Bauchlamelle (Penisscheide) und der lange, gelbbraune, an der Spitze geringelte Faden zeigt nichts abweichendes. inermis Loew ist bedeutend größer (4·5 *mm*), besitzt eine spitzwinkelige Flügelgabel, einen genau auf der vierten Längsader liegenden, beiderseits über dieselbe etwas hinausreichenden, nicht bis zur Intercalarader fortgesetzten Fleck, ganz olivenbraunen Oberkopf und schwarze Beine. dimidiata Loew Mg VIII 271 (ein ♂ mit zerstörtem Hypopygium) aus Portugal endlich unterscheidet sich durch eine schneeweiße Thoraxstrieme, sehr dunkel braune Beine, zusammenfließende Flügelflecke und breitschwärzlichen, mit den Flecken zusammenfließenden Flügelsaum; doch theilte mir Pr. Mik brieflich mit, dass er jetzt *dim.* und *picta* nur für Formen einer und derselben Art halte.

Am 30. August 1883 fieng ich an Alpenbächen des Hochschwung ein ♂, welches Pr. Mik als neu bezeichnete; es war aber nicht ganz gut erhalten; zwei damit identische reine Stücke erbeutete ich am 1. August 1891 bei 6000′ an Wasserfällen des Bösenstein.

Bergenstammia Mik. 1881 pag. 326.

* nudipes Loew. 1858 pag. 386. An Wasserfällen des Scheibleggerbaches bei 5000′ ein ♂, zwei ♀, an Krummholzbächen des Natterriegel drei ♀, am Mühlauerfalle ein ♀. Juli, August.

Nota. Meine Exemplare weichen etwas ab von der Beschreibung Loews: Das Schildchen ist nicht olivenbraun, sondern blaugrau gleich dem Eindrucke vor demselben. Der braune Mittelstrich des weißen Gesichtes fehlt entweder ganz oder ist nur im oberen Theile desselben vorhanden. Die Vorderschenkel ♂ ♀ besitzen kurze, aber deutliche Präapikalbörstchen (innen 3 bis 5, außen 1 bis 2). Die Spitzenquerader besitzt keinen Aderanhang, entspringt spitzwinkelig, biegt sich mäßig und divergirt sehr wenig, so dass die Gabel sehr lang und schmal ist; ferner erwähnt Loew nicht, dass vor den ungefähr 10 langen Randborsten des Schildchens noch 5—8 halb so lange ungeordnet auf der hinteren Hälfte des Schildchens stehen, gibt die Größe mit $3^7/_{12}'''$ (nicht 5 bis 6 *mm*) an und nennt die Dorsocentral-Borsten (beiderseits 10 bis 12) viel kürzer, als bei anderen Arten, während sie doch ziemlich lang (und sämmtlich gleich lang) sind. Durch Vergleich mit den von H. Pokorny in Südtirol gesammelten ♂ ♀ im Hofmuseum und den von Nowicki in den Karpathen gesammelten, von Pr. Mik als *nudipes* erklärten Exemplaren (Sammlg. Mik!) überzeugte ich mich aber, dass alle diese mit meinen steir. Exemplaren vollkommen übereinstimmen, dass also nur Ungenauigkeiten in der Beschreibung oder individuelle Abweichungen vorliegen. Die Oberseite des Hypopygium sowie der zwei letzten Ringe ist mit langen, aufrechten, gelben Haaren ziemlich dicht besetzt, das Hypopygium gleich dem Hinterleibe blaugrau bereift; an der Seite jeder Seitenlamelle ragt nach vorn und außen eine schmale, hornartige, gelbbraune, durchscheinende, etwas gekrümmte, sichelförmige, langbehaarte Lamelle; innerhalb derselben sieht man einen sehr kurzen, schwarzen, zweispaltigen Dorn, dessen äußere Spitze schmal und spitz, dessen innere ziemlich breit und stumpf ist. Bauchlamelle und Faden wie bei *Placobalia*.

* multiseta n. sp. ♀ 4·5 *mm*. *Caesia thoracis dorso, fronte et faciei parte superiore olivacea; scutellum nudum setis 10 marginalibus; setae dorsocentr. circa 20; femora etiam antica tota nigra, caesiopruinosa; alae cinereae stigmate obscuro, apice cellulae discoidalis obumbrato.*

Der vorausgehenden Art zwar äußerst ähnlich, aber

durch mehrere Merkmale sicher verschieden. Hinterkopf grünlichgrau, Oberkopf und die zwei oberen Drittel des Gesichtes olivenbraun, das untere Drittel rein weiß; die Grenze zwischen weiß und braun ist aber verwaschen und längs der Augenränder zieht sich ein feiner weißer Streifen hinauf; in der Mitte der Grenze liegt ein schwarzer, zweilappiger Fleck. Das dritte Fühlerglied ist, wie bei *nudipes*, kurz kegelförmig und äußerst kurz flaumhaarig. Der Thoraxrücken ist olivengrün, nur an den Rändern blaugrau. Akrost.-Börstchen fehlen ganz; die Dorsoc.-Börstchen, ungefähr 20, sind ziemlich kurz, abwechselnd länger und kürzer. Schildchen, Hinterrücken und Brustseiten sind blaugrau. Das Schildchen ist auf der Oberfläche unbehaart, am Hinterrande stehen ungefähr zehn fast gleichlange schwache Borsten. Die Behaarung des Hinterleibes ist sehr kurz und sparsam, gelblich. Die Beine sind überall äußerst kurz und fein wimperig behaart, nur an der Rückseite der Hinterschienen steht eine etwas stärkere und längere Wimperreihe; die Klauen sind klein. Die Haftläppchen kaum halb so lang, das *Empodium* kaum sichtbar. Als Unterschied von *nudipes* wäre nur zu erwähnen, dass die Vorderschenkel durchaus schwarz sind (ohne düsterrothe Spitze) und beiderseits nur eine sehr unscheinbare Präapikalborste tragen. Die Flügel sind ebenfalls fast identisch. Die Spitzenquerader hat denselben Verlauf, das Randmal ist sehr deutlich, braun, die Diskoidalzelle ziemlich stumpf mit deutlich gesäumter Querader; die Analzelle ebenfalls durch eine fast senkrechte, in der Mitte aber bauchig nach außen tretende Querader geschlossen; die verkürzte Fortsetzung der Analader ist viel stärker, als bei *nudipes*. Als Hauptunterschiede der ♀ gelten also die Färbung des Gesichtes, die Spitzen der Vorderschenkel, die große Zahl und ungleiche Länge der Dorsoc.-Borsten, das unbehaarte Schildchen.

An Kascaden eines Alpenbaches des Bösenstein (ca. 6000′) 1. August ein ♀.

Chamaedipsia Mik 1881 pag. 326.

* jugorum n. sp. ♀; *4 mm. Caesia capite et thoracis dorso olivaceo, rostro inermi; setae acrost. biseriatae, completae; dorsoc. plurimae majorib. et minoribus alternantibus; scutellum setis 2;*

alae obscure cinereae stigmate obscure brunneo; femora antica antice pone medium setis 2 porrectis.

Kopf rundlich, Wangen mit den Backen zusammenhängend; Gesicht nackt, etwas unter die Augen hinabreichend; Clypeus sehr deutlich ausgebuchtet; Rüssel im Umriss rundlich, ohne hervorstehenden Stachel; Augen äußerst dicht und ziemlich lang bräunlich behaart, so dass die schwarzbraune Grundfarbe stellenweise verschwindet. Gesicht nur im untersten Drittel (eigentlich nur der Clypeus) weißgrau, oben ganz olivenbraun, ebenso Stirn und Scheitel; Hinterkopf mehr blaugrau; Fühler kurz; das erste Glied fast doppelt so lang, als das quere zweite, das dritte kurz birnförmig mit ziemlich langer gebogener Borste.

Thorax sammt Schildchen und Hinterrücken blaugrau, der Rücken aber ganz dunkel olivenbraun mit zwei kaum bemerkbaren dunklen Streifen. Die zahlreichen zweireihigen Akrost.- und einreihigen Dorsoc.-Börstchen reichen bis zum Schildchen; erstere sämmtlich kurz, letztere mit fünf oder sechs doppelt so langen gemischt; Schildchen nur mit zwei langen Endborsten, stellenweise etwas olivenbräunlich gefleckt. Hinterleib sehr schön blaugrau, in gewisser Richtung violett, mit ziemlich dichten, kurzen, dunklen, in gewisser Richtung öfters weißlichen Borstenhaaren besetzt. Beine ganz schwärzlich mit etwas bereiften Schenkeln und nur sehr kurzen, dunklen, reihenweise angeordneten Börstchen; bloß die Vorderschenkel besitzen vorn am Beginn des letzten Drittels zwei bis drei deutlich längere und dickere genäherte Borstenhaare und die Hinterschienen sind auf der ganzen Vorder-, sowie am Enddrittel der Rückseite mit einer Reihe ebenfalls sehr deutlicher, starker, fast gleichlanger Borsten versehen. Länge der Hintertarsen Hinterschienen. Die Flügel sind lang, sehr intensiv grau, fast schwärzlich, mit schmaler, ziemlich spitzer Diskoidalzelle, ziemlich langer, sehr spitzwinkeliger Endgabel, deren obere Zinke sich am Grunde wenig biegt und fast in der Mitte zwischen der zweiten und dritten Längsader mündet, und schmalem, stark doppelt so langem als breitem, dunkelbraunem Randmal. Die Flügelbasis ist von der vorderen Basalzelle inclusive bis zum Vorderrande fast ganz braun; sonst nirgends eine Spur von Fleckung.

Diese Art kann nur mit Beckeri Mik Wien. ent. Z. 1889 pag. 71 (Schweiz) verglichen werden; die anderen Arten sind viel kleiner etc. Beckeri besitzt aber einen aus dem Rüssel hervortretenden Stachel, die Dorsocentral-Börstchen sind fast gleichlang, die Fühlerborste ist besonders dick, der Eindruck von dem Schildchen deutlich schiefergrau. H. Pr. Mik hatte die Güte, mit mir seine Arten durchzugehen und erkannte *jug.* als eine neue Art an. Die Angabe Mik's, dass bei Beckeri die Vorderschenkelborsten am ersten Drittel der Vorderschenkel stehen, beruht auf einem *lapsus calami;* sie stehen ebenfalls am Beginn des letzten Drittels.

An Kaskaden eines Alpenbaches des Bösenstein (ca. 6000′) am 1. August 1891 zwei ♀; ein ♂ erhielt ich durch H. Pokorny aus Tyrol (Stilfserjoch). Gesicht desselben größtentheils weißgrau.

* longicornis Mik. Wiener ent. Z. 1887 pag. 162. Mürzhofen (leg. Pokorny.)

Philolutra Mik 1881 pag. 327.

* Phantasma Mik 1880 pag. 350. An Ennsfelsen bei Gstatterboden im Gesäuse 28. Mai 1890 nicht selten; ich erbeutete leider nur drei ♀ und im August ein ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny).

* Bohemanni Zett. 361. Mürzhofen (leg. Pokorny).

* hygrobia Loew 1858 pag. 248, Loew Mg. VIII 273. Nebst *Clin. append.* um Admont die gemeinste Art. An moosigen Felsen des Mühlauerfalles 14 ♂, 17 ♀, an Wehren des Veitlgraben 17 ♂, 24 ♀; seltener am Schwarzen- und Kematenbache, am Fluder der Kaiserau, an Ennsfelsen im Gesäuse, um den Scheiplsee des Bösenstein. Juli, August.

Nota. Die Diskoidalzelle ist immer sehr spitz, bisweilen so spitz, dass die sie an der Spitze abschließenden Adern ein schiefes Kreuz bilden; auch die Endgabel immer sehr spitz, lang und schmal. Die Flügel sind immer ganz ungefleckt. Das Randmal ist bald schmal, bald reicht es fast bis zur zweiten Längsader hinab. Ein abnorm kleines ♀ (2·5 *mm*), auf einem Flügel mit spitz-, auf dem anderen mit rechtwinkeliger Spitzenquerader, aber ohne Aderanhang, kann ich nur für *hygr.* halten.

* aquilex Loew Mg. VIII 272. An Bachwehren der Kaiserau am 7. August zugleich mit *hygrobia* zwei ♀, die sich

durch geringere Größe (3·5 *mm*), die kaum angedeutete Fortsetzung der Analader, etwas kürzere und weiter geöffnete Endgabel von *hygrobia* unterscheiden; auch am Mühlauerfalle zwei ♀ und im Schwarzenbachgraben das von *hygr.* leicht zu unterscheidende ♂ (z. B. Hypop.-Haare ganz schwarz, bei *hygr.* aber rostroth etc. vide Loew).

Drapetis Meig.

Von dieser Gattung besitze ich sieben österr., aber leider nur eine steirische Art; 3—4 sind gewiss vorhanden.

flavipes Macq. Schiner 95. Mürzhofen (leg. Pokorny); an Zimmerfenstern um Admont im August ♂ nicht selten, auch im Stiftsgarten ♂♀.

Tachydromia Meig.

(= Platypalpus Macq., Schiner 87.)

Diese artenreiche Gattung ist seit Scholtz Breslau 1851 und Schiner 1862 arg vernachlässigt worden; es wurden zwar mehrere neue Arten aufgestellt, aber für die sehr im Argen liegende Kenntniss der schon beschriebenen Arten ist fast nichts geschehen; nach Schiner lassen sich, wie Diagnose und Sammlung beweisen, viele Arten nicht sicher bestimmen; ich war daher genöthigt, den meisten Arten eine Erläuterung beizugeben. Die Arten erscheinen schon im ersten Frühjahre; da ich meist nur die Sommermonate benützen konnte, sind manche anderswo gemeine Arten als selten angeführt.

I. Gruppe: Ganz oder theilweise rothe Arten.

* testacea Becker Berl. ent. Z. 1887 pag. 135. var. An einem Alpenbache des Damischbachthurm im Gesäuse am 27. August ein ♀.

Nota. Mein ♀ stimmt zwar in der Färbung der Taster, Fühler und des Thorax genau, aber der Hinterleib ist auch unten schwarzbraun, die Flügel sind glashell mit paralleler dritter und vierter Längsader. 2·5 *mm*.

lutea Fall. Schin. 91. In einer Bachschlucht bei Admont Mitte August ein ♀.

* pectoralis Fall. Schin. 91., *gilvipes* Mg. In einer Bachschlucht bei Admont, 3. August, ein ♂.

* straminipes Zett. ♀ 296, *pectoralis* Meig. III 87 und Schiner 91 pr. parte, non Fall. Von *pectoralis* Fall. verschieden durch das blasse, nicht verdickte Randmal; *pect.* besitzt ein schwarzes, verdicktes Randmal. Mein ♀ sieht der *testacea* täuschend ähnlich, ist aber größer (3·2 *mm*), die Beine sind auffallend länger, die Taster groß, breit, rothgelb (bei *test.* sehr klein und weiß), die Fühler ganz dunkel; stimmt mit Zett., nur ist der Bauch bleich, die Fühler sind nicht subelongatae, sondern das dritte Fühlerglied ist ganz auffallend kurz, beinahe breiter als lang.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern (ca. 4000′) an Bachrändern gestreift am 2. August ein ♀.

II. Gruppe: Schwarze Arten mit auffallend verlängerten Fühlern.

albocapillata Fall. An buschigen Stellen um Admont ein ♀, auf Bergwiesen um Steinbrück drei ♀. Juli. Um Seitenstetten ♂♀ nicht selten.

* albiseta Pz. Unter Gesträuch im Stiftsgarten von Admont drei ♀, ein ♂.

Nota. alboc. und albiseta Pz., die um Seitenstetten ebenfalls nicht selten ist, scheinen gut verschiedene Arten, obwohl Zett. an ihrer Verschiedenheit zweifelt. Erstere unterscheidet sich nicht bloß durch ganz schwarze oder höchstens stellenweise pechbraune Beine, denn der Thorax ist nicht ganz kahl, sondern dünn grau bestäubt, die Flügel sind bedeutend dunkler, schwarzbraun, die weiße Fühlerborste ist bedeutend kürzer, als die mindestens $1^1/_2$ Kopflänge betragenden Fühler; bei *albiseta* sind die Beine rothgelb, nur alle Tarsen und die vier vorderen Schienen (oder bei einer var. auch die Hinterschienen) braun und die Vorderschenkel mit einer schwarzen Rückenstrieme; der Thoraxrücken ist ganz unbestäubt, sehr glänzend, die Flügel mehr dunkelgrau, die Fühlerborste länger, als die weniger verlängerten, höchstens kopflangen Fühler.

compta Walk. Schiner 91 (fehlt in der Sammlung). Am Hochschwung bei Rottenmann (ca. 6000′) im Grase ein ♀. August.

Stimmt vollkommen mit der Beschreibung Schiner's, nur sind an meinem wahrschsinlich noch nicht ganz ausgereiften Ex. die Fühler, Vorderschienen und Flügeladern bloß dunkel-

braun. — Das dritte Fühlerglied ist langflaumig; Oberkopf fast matt, nur sehr wenig glänzend. Stirn, Scheitel und der etwas graulich bereifte Thoraxrücken ziemlich reichlich mit gelblichen Borstenhaaren besetzt; Taster klein, glänzend weiß; Beine dunkel rothgelb, die verdunkelten Partien derselben schwarz.

* stigmatella Zett. 306. Auf Waldpflanzen im Veitlgraben und Kematenwalde bei Admont zwei ♂, fünf ♀, an Waldfelsen unterhalb der Scheibleggerhochalpe ein ♂, vier ♀, zwischen Grünerlen um den Scheiplsee ein ♀. Juli, August.

Stimmt aufs genaueste mit Zett. und ist nicht, wie Schiner vermuthet, identisch mit compta; sie unterscheidet sich leicht und sicher durch das bedeutend längere und nur ganz kurz flaumige dritte Fühlerglied, durch den unmittelbar von den Fühlern an sehr stark glänzenden Oberkopf, durch größere, strohgelbe Taster, durch den fast gänzlichen Mangel von Thoraxborsten und den überhaupt fast unbehaarten, nur äußerst kurz und sparsam feinflaumigen, glänzend schwarzen Thoraxrücken, ganz rothgelbe Vorderschienen, viel lichter rothgelbe Grundfarbe der Beine.

nigritarsis Fall. Zett. 307, Meig. III 74, Schiner 91 und Sammlung (nur ein Ex.). Auf Weiden und Sumpfwiesen der Berg- bis Voralpenregion ziemlich selten: Um die Teiche von Hohentauern sechs ♂ ♀, um den Scheiplsee des Bösenstein ein ♀, auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe ♂ ♀, am Mühlauerfalle zwei ♀. Auch um Seitenstetten selten.

Meine Exempl. stimmen aufs genaueste mit Zett. etc.; nur sind auch die Schienen der hinteren Beine mindestens braun. Von den zwei früheren Arten schon durch die Stirn sicher zu unterscheiden. Unmittelbar über den Fühlern liegt nämlich ein grauer, länglich viereckiger, die ganze Breite ausfüllender Fleck; hinter ihm aber ist Stirn und Scheitel ganz glänzend schwarz; fernere Unterschiede bieten die schwarzen Mittel- und Hinterhüften, die schwarze Beborstung des Thoraxrücken und Schildchens, die gedrungenere Gestalt, kürzere, breitere Flügel, die winzigen, weißen Taster. Bei unreifen Ex. sind die sonst schwarzen Stellen der Beine braun, die Beine selbst blassgelb.

III. Gruppe: Schwarze Arten mit kurzen Fühlern. a) Thoraxrücken vollkommen unbestäubt, Beine vorherrschend gelb.

ciliaris Fall. Zett. 289, Meig. III 86, Schiner 90. Im Veitlgraben, Stiftsgarten, Mühlauerwalde etc. an schattigen Stellen und auf Sumpfwiesen der Kaiserau bei Admont fünf ♂, drei ♀. August.

Stimmt vollkommen mit Zett. und ist schon an dem ganz auffallend großen, dick kolbenförmigen Hypopygium leicht zu erkennen. Ein Merkmal ist Zett. entgangen: Die Mittelschienen sind bei ♂♀ an der ganzen Spitzenhälfte schwarzbraun und daselbst auf der Vorderseite mit einem dichten, gelblichweißen, äußerst kurzen Haarfilze überzogen.

unguiculata Zett. 291, Schiner 90 (fehlt in d. Sammlg). An blumigen Bachrändern der Scheibleggerhochalpe bei Admont fünf ♀, an grasigen Ufern des Almsee bei Turrach ein ♂. Juli. Das ♀ stimmt genau mit Zett., nur zeigen auch die dem letzten vorausgehenden Tarsenglieder meist eine deutliche Bräunung an der Spitze. Das letzte Fühlerglied ist so kurz, dass man es eiförmig nennen muss. Die sehr kurze, etwas gereihte Behaarung des Thoraxrücken ist weißlich, die längeren Borsten desselben und die Schildchenborsten (zwei lange und zwei kurze) sind gelb. Das ♂ hat ein etwas längeres, deutlich kegelförmiges Endglied der Fühler, ganz blassgelbe Beine mit kaum gebräuntem Endgliede der Tarsen, ein winziges Hypopygium, aus dessen oberer Mitte eine schmale, braune, pflugschaarartige Lamelle sich herabkrümmt. Es scheint noch nicht ganz ausgereift zu sein.

* commutata n. sp. ♂♀. *Simillima unguiculatae, at paullo major, tertio antennarum articulo longiore, distincte pubescente, thoracis dorso longius flavopiloso, area basali secunda breviore prima.*

Diese Art ist mit *unguic.* so nahe verwandt, dass man sie leicht damit verwechseln kann. Die Beschreibung Zett. vorausgesetzt, führe ich nur die Unterschiede an. Die Fühlerbasis ist nicht gelb, sondern rothgelb oder rothbraun. Das dritte Glied ist mindestens doppelt so lang, verlängert birnförmig und an den Kanten bedeutend länger —, ja ziemlich auffällig — flaumhaarig; ohne die Borste sind die Fühler

etwas kürzer, als der Kopf. Der glänzend schwarze Thoraxrücken ist bedeutend länger gelbbehaart und man kann deutlich zwei Reihen von Akrost.-Borsten und beiderseits zwei unregelmäßige Reihen von Dorsoc.-Borsten unterscheiden; die längeren Randborsten des Thorax und Schildchens wie bei *unguic.* Die hintere Basalzelle ist entweder senkrecht oder nur wenig schief begrenzt und da die Querader etwas vor der Spitze der vorderen Basalzelle beginnt, so ist die hintere Basalzelle etwas kürzer, als die vordere; bei *ung.* ist sie schief begrenzt und daher so lang, als die vordere; das ♂ hat bloß das letzte Tarsenglied und die Spitze des vorletzten schwarzbraun; beim ♀ sind die Tarsen ziemlich deutlich braun geringelt und die drei letzten Glieder größtentheils braun. Auch ist *com.* etwas größer (♂ 2, ♀ 2·5 bis 3 *mm*, *ung.* ♀ 2 *mm*, ♂ noch kleiner), die Stirn ist deutlich grau bestäubt, der schwärzliche Scheitel fast unbestäubt. Das Hypopygium ist sehr klein, geschlossen, glänzend schwarz; die obere Endlamelle sehr breit, schwarz, herabgebogen. — Unter den Arten mit glänzendem Thorax, gelben Beinen und lichter Fühlerwurzel wäre noch *pubicornis* Zett. zu vergleichen, die aber Fühler von $1^1/_2$ Kopflänge besitzt und bedeutend größer ist; auch die von Becker Berl. 1887 pag. 137 aufgestellte Var. der *pub.* besitzt bedeutend längere Fühler, schwarz behaarten Thorax etc. Um den Scheiplsee zwischen Grünerlen gestreift am 31. Juli 1891 ein ♂, vier ♀.

Nota. flavipalpis Meig. (in Tirol und N.-Oest.!), fuscicornis Zett. (Kärnten, N.-Oest.!) kommen wohl auch im Gebiete vor.

b. Thoraxrücken dicht bestäubt, Fühlerwurzel und Beine licht.

* albicornis Zett. 279. In Sumpfwiesen der Eichelau bei Admont am 21. Juli zwei ♂, ein ♀ gestreift.

2·5 *mm*. Zett. scheint nicht ganz ausgereifte Exemplare beschrieben zu haben, da er auch die Beine weiß nennt; sie sind bei meinen Exemplaren strohgelb; die Fühler, Taster, Schwinger und Hüften aber kann man weiß nennen. Der ganze Thorax, nicht bloß der Rücken, ist silbergrau; die Vordertarsen sind schmal-, aber sehr zierlich-, schwarz-

geringelt: an den hinteren Tarsen sind die Ringe mehr erloschen: das ♂ fällt durch das große, schief aufgerichtete, vom Hinterleibe deutlich abgeschnürte Hypopygium auf.

major Zett. und flavicornis Mg., ebenfalls mit ganz lichten Fühlern, sammelte ich bisher nur in Nied.-Österreich; Herr Pokorny sammelte erstere am Wechsel.

pallidiventris Meig. III 82, Schiner Diagn., non Sammlg. (denn alle oder fast alle Exemplare der Sammlung sind nur Exemplare der *candicans* Fll. mit gelbem Bauche, wie schon Scholtz 1851 solche erwähnt; *pall.* unterscheidet sich davon sicher durch die fast parallel laufende dritte und vierte Längsader, die schwarzgeringelten Tarsen). Im Grase des Stiftsgartens, auf Sumpfwiesen der Krumau, auf Waldpflanzen des Veitlgraben bei Admont mehrere ♂ und ♀; Juli. Um Seitenstetten und Melk schon im Mai ziemlich häufig.

varia Wlk. aus Kärnten und N.-Oest.! (mit fast ganz gelbem Hinterleibe) kommt gewiss auch bei uns vor.

*articulata Macq. Meig. VII 98, Zett. 284, Schiner 91. In Gras und auf niederen Kräutern, besonders in Sumpfwiesen ziemlich gemein: ich streifte sie im Stiftsgarten, in der Eichelau, Krumau, im Mühlauerwalde bei Admont, auf Wiesen um Hohentauern, zusammen 12 ♂, 24 ♀, sogar noch auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe bei 5000′ ein ♀; var. b. ♀ (mit größtentheils braunen Hinterschenkeln): In der Krumau ein ♀. Juli, August; um Seitenstetten schon im Mai.

bicolor Fbr. Zett. 276, Schiner 88 und Sammlg.! Auf schattigen Stellen des Mühlauerwaldes und Veitlgraben, August, drei ♂♀, in Gräben der Tauernstraße 28. Mai ein ♀. Wahrscheinlich häufig, um Seitenstetten etc. wenigstens gemein.

calceata Meig. III 87? Zett. 282! Schiner 88. Auf Ufergebüsch um Admont und im Stiftsgarten drei ♀. Um Seitenstetten sammelte ich auch mehrere ♂.

Nota. Diese drei Arten sind sich äußerst nahe verwandt, aber gut unterscheidbar. *articul.* ♂ ♀ zeichnet sich aus durch ganz kleine, kaum sichtbare, beim ♂ schwärzliche, nur in gewisser Richtung weißschimmernde Taster, durch dunkle Flügeladern, ziemlich breit und tiefschwarz geringelte fünf Tarsenglieder (die Ringe der Hintertarsen überwiegen bis-

weilen die gelbe Grundfarbe) und durch dunkelgrauen Thoraxrücken ohne deutlichen Stich ins Gelbe. Die Hinterhüften ♂♀ sind oft braun bis schwarzbraun; bisweilen auch die Hinterschenkel ♀ größtentheils braun. 2 *mm*, das ♂ etwas kleiner.

bicolor ♂♀ (ebenso klein oder bis 3 *mm*) unterscheidet sich durch einen deutlich gelben Stich der Thoraxbestäubung, durch blasse, gelbe Flügeladern; ferner sind die drei ersten Tarsenglieder nur an der äußersten Spitze gebräunt, die zwei letzten der vorderen Beine und wenigstens das letzte der Hinterbeine aber so breit schwarz geringelt, dass nur die äußerste Basis licht bleibt. Die ebenfalls sehr kleinen Taster schimmern in jeder Richtung weiß; dritte und vierte Längsader gewöhnlich ebenfalls genau parallel, bei mehreren Ex. aber etwas convergirend.

calceata endlich weicht ab durch noch geringere Größe (1·2—1·8 *mm*), durch nicht rothgelbe, sondern weißgelbe Beine, weißgraue Bestäubung der Brustseiten und lichtgraue des Thoraxrücken, durch die ganz gelben oder nur an den 1—2 letzten Gliedern gebräunten Tarsen. Ist gleichsam eine Miniaturausgabe der *candicans*, aber mit paralleler dritter und vierter Längsader. Meine Exemplare sind jedenfalls *calc.* Zett. und Schiner: Meig. aber nennt den Rückenschild gelblichgrau und die Größe 1‴, hatte daher wohl nur eine Form von *bicolor* vor sich.

candicans Fall. var. c. Zett. 285, *fasciata* Meig. III 86, Schiner 89 und Sammlg. Im Stiftsgarten von Admont auf Gras, im Veitlgraben auf Waldpflanzen, im Gesäuse unter Fichten vereinzelt gestreift, Mai bis August; um Seitenstetten äußerst gemein. Die var. a. Zett. *candicans* Meig. III 85, Schiner 89 und Sammlg., ebenfalls um Seitenstetten gemein, wurde im Gebiete nur einmal, und zwar ebenfalls im Stiftsgarten gefunden.

cursitans Fbr. Meig. III 83, Zett. 280, Schiner 88 und Sammlg. pr. p.! Von dieser um Seitenstetten und Melk, gewiss auch im Gebiete, gemeinen Art sammelte ich bisher nur unter Fichten im Gesäuse am 28. Mai und am Kematenbache im Juli einige ♂♀.

cursitans ist eine bekannte, gemeine Art und doch lässt sie sich in Schiner schwer oder gar nicht von *fasc.* unterscheiden, da er den Thoraxrücken lichtgrau mit undeutlichen braunen Längsstriemen nennt, die Größe geringer angibt, als bei *fasc.*, besonders aber, weil er das Hauptgewicht auf die Tarsenringe legt. Nun lässt sich aber in den Tarsenringen kein constanter Unterschied feststellen. Hingegen lässt sich *cursit.*, wie auch Mg. und Zett. thun, sicher unterscheiden durch die gelbgraue Bestäubung des in der Regel deutlich dunkel zweistriemigen Thoraxrücken, durch das dunklere Geäder, die dunkelgrau bestäubten Brustseiten, die dunkler rothgelben Beine; ferner ist die vierte Längsader nicht so stark gebogen, als bei *fasc.*, die Hinterrandzelle daher weiter offen. Bisweilen lassen uns allerdings auch diese Unterschiede mehr oder minder im Stiche (Bastarde?).

fasciata stimmt hingegen in der Färbung außerordentlich gut mit *calceata*, z. B. ist der Rücken lichtgrau, die Brustseiten sind weißgrau, die Beine lichtgelb, Geäder blass; aber durch die unter allen Arten am stärksten gebogene vierte Längsader ist sie leicht erkenntlich; sie ist in der Regel kleiner, als *curs.*, doch gibt es nicht selten auch gleich große Exemplare. candicans Mg., Schin. hingegen zeigt in allen plastischen und Färbungsmerkmalen eine so auffallende Übereinstimmung mit *fasc.*, dass man sie, wie schon Zett. und Scholtz Breslau 1851 thaten, nur als eine Zwergform mit fehlenden oder nur undeutlichen grauen Hinterleibseinschnitten betrachten darf. Der Name *candicans* hat aber die Priorität. Die ♀ haben oft ganz blassgelben Bauch; solche Exemplare stecken in der Smmlg. Schiner's als *pallidiventris* und wurden von Becker Berl. 1887 pag. 138 als *pall. var.* beschrieben.

infuscata Meig. III 84, Schiner 88 (fehlt in d. Sammlg.). Um Admont nur ein ♀, um Steinbrück, Juli, ein ♂. Um Seitenstetten im Mai, Juni ziemlich häufig.

Sehr nahe verwandt mit *cursitans*, aber ♂ ♀ verschieden durch bräunlichgraue, an der Vorderhälfte der Basis gelbliche Trübung der Flügel, die etwas verdickte, sehr dunkle dritte und fünfte Längsader und Analquerader und die tiefschwarz geringelten Tarsen.

c. Thoraxrücken wie bei b, aber Fühler ganz schwarz; Beine sammt Hüften wenigstens größtentheils licht.

cothurnata Macq. Meig. VII 98, Zett. 283, Schiner 88 u. Sammlg.! Auf Schilfwiesen der Eichelau bei Admont im Juli zwei ♂, ein ♀, im Gesäuse unter Waldbäumen 28. Mai gestreift ein ♂; um Seitenstetten gemein, wahrscheinlich auch im Gebiete häufig. Mai bis Juli.

flavipes Fbr. Meig. III 81. Zett. 273, Schiner 87 u. Sammlg. p. p. (denn außer *flav.*, *maculip.* und *nigrimana m.* stecken auch noch Arten mit schwarzen Hüften dabei). In Obstgärten, Wiesen, an buschigen Stellen bis in die Krummholzregion häufig; z. B. um Admont im Stiftsgarten (v. a. und c.), in der Krumau (v. a.), auf Sumpfwiesen der Kaiserau (v. b.), im Wirthsgraben bei Hohentauern (v. b.), auf Alpenwiesen des Damischbachthurm (v. b., aber ein 4·5 *mm* großes ♀); in N.-Oesterreich sehr gemein; var. d. an lehmigen Ennsufern ein ♀.

Nota. *flavipes* besitzt ein kurz birnförmiges drittes Fühlerglied, gelblichgraue Bestäubung des Thoraxrücken, gelbe Randborsten desselben und des Schildchens, variirt aber sonst außerordentlich in der Größe (2—4·5 *mm*, meist 3·5 *mm*), Färbung des Hinterleibes und der Beine. Hinterleib bald glänzend schwarz, bald, besonders auf den vorderen Ringen, mit deutlichen grauen Einschnitten. Tarsen bald nur schmal (v. b.), bald so breit schwarz geringelt, dass sie fast schwarz erscheinen (v. a.); letzteres ist die Regel. Beine sammt den Hüften in der Regel ganz rothgelb, nicht selten aber (v. c.) bei ♂♀ die Vorder- und selbst die Mittelschienen braun. Ferner sah ich aus Ungarn (l. Thalhammer um Akaszto, Keczel) zahlreiche Exemplare (var. d.), bei denen die Mittelschenkel einen bald kleinen, bald großen schwarzen Ring besaßen, andere, bei denen auch die Hinterschenkel vor der Spitze schwarz beringt waren und endlich noch andere, bei denen selbst die Vorderschenkel einen kleinen oder großen schwarzen Fleck besitzen; bei den dunkelbeinigen sind sogar die Mittel- und Hinterhüften an der Basis ± schwarz. Schiner's Unterschiede der *flav.* und *macul.* in Betreff der Tarsen, des Hinterleibes und der Größe sind also unbrauchbar. *cothurnat.* unterscheidet sich von *flav.* meist leicht durch die Kleinheit

(1·5 *mm.*), durch nur wenig ins gelbliche ziehende, graue oder schwärzliche Bestäubung des Thoraxrücken, dunkler fahlgelbe Beborstung desselben, kürzere Behaarung der Beine und die schmal-, mehr braun-, als schwarz geringelten Tarsen. Doch gibt es auch Exemplare mit deutlich gelbgrauer Bestäubung oder breiter geringelten Tarsen, so dass die Unterscheidung öfters schwierig wird; manche Exemplare lassen sich auch von *articul.* nur durch die ganz schwarzen Fühler unterscheiden.

nigrosetosa n. sp. In der Kaiserau bei Admont ein ♀, im Gesäuse und um Admont an Ennsufern vier ♀. August.

Diese ♀ unterscheiden sich von *flavipes* sicher durch dunkelgrauen Thoraxrücken, etwas länger birnförmiges drittes Fühlerglied, besonders aber durch die schwärzliche Färbung der Thorax- und Schildchenborsten, 2·5 *mm.* Sollte das einzige ♂ der *maculipes* Meigen's aus Österreich gelbe Thoraxborsten besitzen, was sich wohl schwer constatieren lässt, da Meigen's Sammlung sich in desolatem Zustande befindet, dann wäre meine Art neu (etwa *nigrosetosa* zu nennen). Von einer Verlängerung des dritten Fühlergliedes spricht übrigens erst Schiner, Meigen erwähnt nichts davon.

maculipes Mg. sens. Schin. 87. Im Stiftsgarten, Mühlauerwalde, in Hohlwegen der Pitz und an lehmigen Ennsufern um Admont, Juli, August, sieben ♂, acht ♀ und ein ♀ (var. Hinterhüften und Schenkel schwarz gefleckt). — Diese Exemplare besitzen ein wirklich stark verlängertes drittes Fühlerglied und mit Ausnahme der Fersen fast ganz dunkle Tarsen, entsprechen also genau den Angaben Schiner's. Haare und Borsten des Thorax gelb, aber etwas dunkler, als bei *flavipes*, in gewisser Richtung öfters schwärzlich. Hinterleib bald mit, bald ohne graue Einschnitte. Kaum 1‴ groß, sonst ganz wie *flavipes*; Behaarung der Beine ebenfalls bedeutend länger, als bei *cothurn.*

* alpigena n. sp. ♂ ♀. *3·5 mm. Nigra, thoracis dorso griseo humeris et pleuris canis; antennae nigrae articulo 3. elongato, distincte pubescente seta nuda; palpi et halteres albidi; setae thoracis et scutelli marginales nigrae; pedes cum coxis rufo-flavescentes tarsis vix annulatis, ultimo articulo obscuro.*

Diese Art hat die größte Aehnlichkeit mit größeren Exemplaren der *flavipes*, unterscheidet sich aber von den vier

vorausgehenden Arten durch die ziemlich lange flaumige Behaarung der Kanten des dritten Fühlergliedes und die kaum an der Spitze etwas dunkleren Tarsenglieder, von *flav.*, *mac.* und *coth.* außerdem durch die schwarze Färbung der Thorax- und zwei Schildchenborsten, sowie durch längere Fühler, von *nigros.* durch die Größe, die verhältnismäßig längeren und schmäleren Flügel und schlankeren Beine. Die Flügel sind grau getrübt, ziemlich auffallend lang und schmal mit dunklen Adern, die dritte und vierte ganz parallel. Die Beine schlank, die hintersten dünn, die Vorderschenkel etwas, die Mittelschenkel stärker verdickt; die Behaarung der Beine, wie bei den vorigen, fast gleichmäßig kurz, aber dicht. Die Legeröhre ♀ grau, Hypopygium ♂ glänzendschwarz, von gewöhnlicher Größe und Form. *strigifrons* Zett., die ihr sehr nahe zu stehen scheint, besitzt nur 1‴ Größe, schwarzglänzenden Thoraxrücken, schwarze Schienenspitzen und geringelte Tarsen.

Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe bei 5000′ zwei ♂, drei ♀, am Ennsufer im Gesäuse zwei ♀, in der Kematenbachschlucht ein ♂. Juli, August.

Nota. nigrimana Strobl Progr. 1880, pag. 8, um Seitenstetten und Melk mehrmals gesammelt, dürfte auch vorkommen; die ♂ gleichen ganz den beschriebenen ♀, nur sind die Mittelschienen dunkelbraun, nicht schwarz. Steht wegen des braunrothen Wurzelgliedes der Fühler fast besser neben *cursitans*.

d. Thoraxrücken meist deutlich, oft jedoch nur schwach bestäubt. Fühler, hintere Hüften und theilweise wenigstens auch die Beine schwarz.

minuta Meig. III 76, Zett. 303, Schiner 89 und Sammlg.! Auf sumpfigen Wiesen der Krumau bei Admont ein ♂, Teichwiesen um Hohentauern ein ♂, am Almsee bei Turrach ein ♀, um Radkersburg ein ♀. Juli, August; um Seitenstetten gemein.

exigua Meig. III 81. Schiner 89 (fehlt in d. Sammlg. Schin., zwei Exemplare aber in der allg. Smmlg. des Hofmuseums!). Im Grase des Stiftsgarten von Admont am 15. Juli zwei ♀; um Seitenstetten etc. im Juni häufig.

min. und *exig.* sind sich äußerst ähnlich. Aber *min.* hat ca. 2·5 *mm.* *exig.* nur 1·5 bis 2 *mm.* Die weiße Behaarung

der Beine ist bei *min.* bedeutend länger und dichter, sogar ziemlich auffällig; die Vorderschenkel sind in der Mitte ganz schwarz (*exig.* besitzt nur eine breite schwarze Rückenstrieme), alle Hüften und die Spitze der hintersten Schenkelringe sind schwarz, nur die graubereiften Vorderhüften an der Spitze gelb. Bei *exig.* sind alle Schenkelringe ganz, alle Hüften an der Spitze oder die vordersten sogar ganz gelb. Die Tarsen sind bei *min.* nur schwarz geringelt, bei *exig.* aber fast ganz dunkel, nur die Ferse größtentheils rothgelb. Die fünfte Längsader bleibt bei *min.* bis zum Rande gleich stark, bei *exig.* wird sie immer feiner und scheint verkürzt. Von *exig.* besitze ich auch ein ♀ mit ganz gelben Vorderschenkeln. Die Thoraxbestäubung ist bei beiden so schwach, dass man sie auch leicht unter den unbestäubten Arten (Nr. 22 Schiner) suchen könnte.

Ebenso schwach bestäubten Thorax besitzt auch die viel größere montana Becker; sie steht der *sordida* Zett. 300 jedenfalls äußerst nahe und scheint sich nur durch ganz schwarze Fühler und verlängertes drittes Fühlerglied zu unterscheiden. Da aber Zett. das Fühlerglied doch „eikegelförmig" nennt, so wäre die Identität immerhin möglich. In der Beschreibung der *nigrina* Meig. III 76 aber sehe ich eigentlich gar keinen wesentlichen Unterschied von der Beschreibung der *mont.*, höchstens, dass bei *nigrin.* die Flügel fast glashell, die Mittelschienen rothgelb, bei *mont.* die Flügel leicht gebräunt und die Mittelschienen braun bis schwarz genannt werden. Alle meine Exemplare haben leicht gebräunte Flügel und dunkle Mittelschienen, die meisten ganz schwarze Hinterbeine ohne deutlich lichtere Kniee; seltener sind die Hinterschenkel dunkelbraun. Ich behalte den Namen *mont.* wenigstens als Bezeichnung einer subalpinen Form der *nigrina* Mg. *Nigrina* Schin. aber ist von *nigr.* Mg. weit verschieden, denn die Art Mg. hat $1^2/_3$‴, schwarze Adern etc., die Art Schiner's nur $^1/_2$‴, gelbe Adern etc.

* nigrina Meig. var. montana Becker Berl. 1887 pag. 138. Auf Krummholzwiesen der Admonter Kalkalpen häufig, besonders am Kalbling, Natterriegel und auf der Scheibleggerhochalpe; auch am Almsee bei Turrach. Juli, August. Ein ♂ traf ich auch schon am 25. Mai in der Waldregion des Sunk bei Trieben.

*sordida Zett. 300. In der Kematenbachschlucht bei Admont Mitte August ein ♂.

*eumelaena Mik Wien. Ent. Z. 1884 pag. 82 und Hernstein 522 (ein ♂). Mein ♀ stimmt vollständig bis auf die Geschlechtsunterschiede des Hinterleibes mit Mik's Beschrbung und Abbildung; auch an meinem Exemplare hat das Schildchen keine Randborsten, sondern nur zahnartige Einkerbungen. *utra* Zett. 3007 besitzt anderes Geäder und schwarze Beine: nur die Vorderschienen sind an der Basis röthlich. Auf Grasplätzen um die Gstadtmayrhochalpe des Scheiplstein am 26. August 1883 ein ♀.

femoralis Zett. Schiner 90. Mürzhofen (leg. Pokorny).

fascipes Meig. III 78, *fulvipes* Meig. III 78 (nach Meig. selbst VI 342 mit *fasc.* identisch, während Schiner irrig *fasc.* als Synonym der viel kleineren *notat.* annimmt und *fulv.* separat aufführt). Im Stiftsgarten von Admont im Juli ein ♀: um Seitenstetten im Mai, Juni häufig.

♀: Meine Exemplare stimmen mit der Beschreibung Mg. vollständig; nur ein Merkmal hat Meigen, wie auch bei den zunächst stehenden *(notat., annulata)* anzuführen unterlassen, nämlich, dass die Mittel- und Hinterhüften schwarz sind. Durch dieses Merkmal und die buchtige schwarze Binde der Mittelschenkel ist die Art ausgezeichnet, aber auch durch die Größe (♂ 3, ♀ über 4 *mm.*), durch die auffallend lange und dichte Behaarung der Beine, besonders der Hinterbeine, durch die großen, rothgelben Taster, die intensiv rothgelbe Färbung der Beine, die breit schwarzgeringelten Tarsen, die dreieckigen seitlichen Vorderrandsbinden des ♀ Hinterleibes, das verlängerte dritte Fühlerglied. Die längeren Borstenhaare des Thorax sind gelb. Das ♂ stimmt in Tastern, Fühlern, Bestäubung und Behaarung des Rückenschildes, den grauen Hinterleibseinschnitten und der auffallenden Behaarung der Beine vollkommen mit dem ♀: auch die Färbung der Beine stimmt, nur zeigen auch die Vorderschenkel und bisweilen selbst die Hinterschenkel oben eine breitschwarze Strieme; die Mittelschenkel sind kastanienbraun, ebenfalls mit schwarzer, aber meist breiterer, ringförmiger Strieme. Das Hypopygium ist ziemlich lang, aber nicht höher, als der Hinterleib; dadurch erscheint das ♂

auffallend lang; die weißliche Behaarung des Hinterleibes ist ebenfalls ungewöhnlich lang. Doch erscheint auch das ♀ verhältnismäßig lang und schmal. Die Flügel sind bei ♂♀ ebenfalls lang und schmal, glasartig mit braunen Adern, dritte und vierte etwas convergirend. Das ♀ variirt mit fast ganz ungefleckten Mittelschenkeln.

* agilis Meig. ♀ III 80! Zett. 275, Schiner 91. Auf Sumpfwiesen um Admont ein ♂; um Seitenstetten im Mai, Juni häufig, gewiss auch bei uns.

Stimmt vollkommen mit Mg. und Zett., ist aber höchst variabel. Das ♀ ist am sichersten an den entweder ganz dunkelbraunen bis schwarzen oder an Basis und Spitze nur verloren lichteren Hinterschenkeln zu erkennen. Stirn und Thoraxrücken sind nur leicht grau oder gelblichgrau bereift, so dass die schwarze Grundfarbe durchschimmert und öfters drei undeutliche Längsstriemen bildet. Die längeren Borsten des Thorax und des Schildchens (zwei längere Mittel- und zwei kürzere Seitenborsten) sind schwarz. Die Flügelnerven sind nicht besonders dunkel; der fünfte Längsnerv geht nicht ganz bis zum Rande; die Analzelle ist äußerst unscheinbar, sogar der Analquernerv nur zur Hälfte dunkel. Die vorderen Schenkel sind gewöhnlich (form. a) in der Mitte braun mit einer schwarzen, jedoch nicht scharf begrenzten Strieme des Ober- und Unterrandes; oft aber breiten sich (form. b) die Striemen sosehr aus, dass die Schenkel nur an Basis und Spitze licht bleiben; bei den dunkelsten Exemplaren (form. c) sind die vorderen Schenkel nur an der Spitze rothgelb, die Hinterschenkel ganz schwarz; die Hinterschienen immer schwarzbraun, die vorderen braun; die Vorderhüften sind auch bei der dunkelsten Var. immer an der Spitze breit rothgelb und an der Vorderseite grau bereift. Das ♂ gleicht in Körperfarbe, Thoraxbeborstung, Geäder vollkommen dem ♀; der ziemlich dick cylindrische und wegen des kleinen, aber dicken Hypopygium kurze Hinterleib ist ziemlich lang weiß behaart und zeigt auf den Vorderrändern der Ringe öfters schmale graue Binden. Die Färbung der Beine ist merkwürdigerweise bedeutend lichter. Die vorderen Schenkel sind rothgelb mit schmaler Ober- und Unterstrieme, die auch fast fehlen kann; die Hinterschenkel sind

entweder dunkelbraun oder ganz rothgelb: Hüften, Schienen und Tarsenringe wie beim ♀. Man kann also auch beim ♂ drei Färbungsformen unterscheiden: a) Hinterschenkel ganz rothgelb, vordere nur mit schwacher schwarzbrauner Strieme; b) Vorderschenkel einfärbig rothgelb, Mittelschenkel mit schwarzer, schwacher Strieme, Hinterschenkel dunkel kastanienbraun mit lichter Basis und Spitze; c) vordere Schenkel gestriemt, Hinterschenkel ganz braun.

notata Meig. III 78, Schiner 89 (deest. in Coll.), Zett. 275! Um Melk und Seitenstetten, Mai, Juni, nicht selten, am Ennsufer bei Admont nur ein ♀, Mitte August.

♂ 2·5 *mm*. Schwarz; Kopf und fast der ganze Thorax gleichmäßig grau bereift, nur der Thoraxrücken etwas mehr gelbgrau. Taster dunkelgrau, Gesicht mit silberweißem Schimmer. Die schwarzen Fühler mäßig kurz, von ziemlich langer Pubeszenz grau schimmernd; das dritte Glied verlängert birnförmig; Borste kaum länger, als die Fühler. Die zwei Schildchen- und die längeren Thoraxborsten schwarz. Hinterleib und alle Hüften glänzendschwarz, die Vorderhüften ganz unbereift. Schenkel glänzend schwarzbraun, die hintersten nur braun, gegen die Spitze dunkler; die mittleren an Basis und Spitze kastanienbraun, die vordersten nur mit rothgelben Knien. Alle Schienen dunkel wachsgelb, nur die hintersten mit schmal gebräunter Spitze; alle Tarsen breit schwarzgeringelt. Behaarung der Beine und des Hinterleibes weiß, ziemlich dicht und lang. Form der Schenkel normal, wie bei den vorigen (die mittleren ziemlich stark, die vorderen schwächer, die hintersten gar nicht verdickt). Flügel glashell mit gelben, nur bei auffallendem Lichte mehr braunen Adern, dritte und vierte parallel, fünfte nicht verkürzt. Hypopygium ziemlich groß, schief aufgerichtet. — Unter allen Arten mit dicht bestäubtem Thorax und dunklen Schenkeln an den grauschimmernden Fühlern, gelben Flügeladern, wachsgelben Schienen und glänzendschwarzen, unbestäubten Vorderhüften leicht erkennbar. Von *fuscipes*, mit der sie Schiner identificirt, durch viel geringere Größe, die ganz normale, kürzere Behaarung der Beine, die schwarzen Thorax- und Schildchenborsten, den ungefleckten Hinterleib, die blassen Adern, die kurze, gedrungene Gestalt der *minuta* weit ver-

schieden. Das ♀ stimmt in Größe (etwas über 2 *mm.*), Geäder, Beborstung und Bestäubung des Thorax, den Fühlern, Schienen vollkommen mit dem ♂, weicht aber auffallend ab 1. durch rothgelbe, weißbereifte, nirgends oder nur an der äußersten Basis schwarze Vorderhüften; 2. durch rothgelbe Vorderschenkel; 3. durch an der Basalhälfte gelbe Mittel- und Hinterschenkel. Der schwarze Ring der Mittelschenkel ist vollkommen und so breit, dass er etwas mehr als die Hälfte einnimmt und bis zur Spitze reicht; die Hinterschenkel sind fast genau zur Hälfte gelb, zur Hälfte schwarz. Die Thoraxbestäubung ist heller, fast rothgelb. Schon durch dieses Merkmal ist es von *min.* und *exig.* leicht unterscheidbar.

Symballophthalmus Becker

Wien. ent. Z. 1889 pag. 285, 1890 pag. 35 (Macroptera Becker l. cit. 1889 pag. 80, Tab. I, Fig. 3—5).

* cyanophthalmus Strobl Progr. 1880 pag. 8, Wien. ent. Z. 1891 pag. 267, *pictipes* Becker l. cit. 1889 pag. 80. Im Veitlgraben auf Waldpflanzen und Felsgesträuch im August 2 ♀; um Seitenstetten im Mai, Juni ziemlich häufig.

Den Beschreibungen wäre noch hinzuzufügen: Fühler gelbbraun, das dritte Glied an den Rändern etwas dunkler bis ganz schwarzbraun. Die Hinterferse ganz schwarzbraun oder gleich den übrigen an der Wurzel etwas lichter bis gelbbraun oder alle Tarsen ganz und sogar die vier Vorderschienen größtentheils schwarzbraun. Taster allerdings sehr klein, aber nicht eigentlich fadenförmig, sondern deutlich bandartig. Das ♂ gleicht im allgemeinen dem ♀, ist aber noch zarter, die Beine sind weißgelb, alle Fersen an der Wurzel blass; der ziemlich dicht und lang weißhaarige Hinterleib wird gegen das Ende dunkelbraun. Das sehr kleine Hypopygium ist etwas verdickt und aufgebogen; es zeigt deutlich zwei etwas herabgebogene, schmale, gegen die Spitze etwas erweiterte, an den Rändern gewimperte obere Lamellen. Die prachtvoll blauvioletten Augen erwähnte ich schon l. cit. pag. 8.

Tachysta Loew

Bresl. 1860 pag. 15 (Tachydromia Mg. pr. p., Schiner).

connexa Meig. III 70, Loew l. cit. 23, Schiner 93 und Sammlg.! Auf Steinen und liegenden Baumstämmen an Wald-

bächen, bisweilen auch auf Ufergebüsch: die Normalform nicht selten, die Var. äußerst selten: Mühlauerbach bei Admont, Veitlgraben, Gesäuse, Triebenthal bei Hohentauern. Mai bis August.

Normalform: ♀. Vorder- und Mittelschenkel rothgelb mit schwarzer Rückenstrieme, alle Schienen und Tarsen schwärzlich, die vorderen Schienen oft nur braun. ♂. Beine fast ganz rothgelb, nur die vorderen Schenkel mit schmaler schwarzer Rückenstrieme, Hinterschienen ganz schwarz, Hinterschenkel schwarz mit rother Wurzel. Var. b) ♀. Die vorderen Schienen nur wenig gebräunt, Tarsen licht, nur die zwei Endglieder braun. Var. c) ♀. Vordere Schienen braun, Hinterschienen schwarz, Ferse und der größte Theil des zweiten Gliedes rothgelb.

arrogans L. Loew l. cit. p. 20, Meig. III 68, Zett. 312, *cimicoides* Fbr. Mg. VI 341, Schiner 93 und Sammlg.! Von dieser um Seitenstetten (und gewiss auch im Gebiete) sehr gemeinen Art sammelte ich bisher nur auf Wiesen und an Bachsteinen um Hohentauern und Cilli einige Exemplare. Juni bis August. Wechsel (leg. Pokorny als *cim.*) und Mürzhofen (leg. Pokorny als *arrog.*).

* styriaca n. sp. ♂ *3*, ♀ *2·5 mm. Atra, nitida, pedibus concoloribus, halteribus flavis; alae fasciis duabus latissimis nigrescentibus, in cellula posteriore prima conjunctis, antice* ♂ *conjunctis,* ♀ *separatis.*

♂ *femora antica supra longe pubescentia: coxae intermediae spinula armatae: tibiae intermediae apice subproductae: femora interm. subtus spinulosa.*

Ganz glänzendschwarz, auch Fühler und Beine schwarz; nur die äußersten Kniespitzen pechbraun, Schwinger gelb. Der gewöhnliche graue Prothoraxfleck und die Vorderseite der Vorderhüften schimmern weiß. Die Flügel sind an der Basis in größerer, an der Spitze in geringerer Ausdehnung ziemlich scharf abgeschnitten glashell. Die dritte und vierte Längsader sind sich etwas mehr genähert, als bei den vorausgehenden Arten: die zweite Längsader etwas unregelmäßig verbogen, nie ganz gerade. ♂♀ besitzen zwei scharf begrenzte, in der Mitte durch die bis gegen die Flügelspitze dunkel ausgefüllte

erste Hinterrandzelle verbundene Binden: doch ist diese Verbindung etwas weniger intensiv gebräunt, als die Binden. Durch diese Verbindung entstehen zwei glashelle Flecke, die beim ♂♀ bis zum Hinterrande, beim ♀ auch bis zum Vorderrande reichen; beim ♂ aber sind die zwei Binden am Vorderrande verbunden, so dass oberhalb der ersten Hinterrandzelle ein ziemlich kleiner isolirter Glasfleck steht.

♂. Die Oberkante der Vorderschenkel trägt eine ziemlich lange, aufrecht abstehende weiße Behaarung; die Unterseite trägt keine langen Haare. Die Mittelschenkel sind an der Unterseite nur mikroskopisch behaart, aber an der Basalhälfte fein gedörnelt. Die Mittelhüften besitzen an der Spitze einen kleinen Dorn und die Mittelschienen zeigen an der Spitze einen kleinen, abgerundeten lappenartigen Vorsprung. Das Hypopygium ist klein, fast geschlossen, etwas aufgebogen, ohne besondere Auszeichnung und nur kurz behaart; höchstens die Bauchlamelle am Ende mit einem etwas längeren Wimperkranze besetzt.

Variirt: b) Die ganze Flügelspitze ist getrübt, doch ist die Trübung schwächer, als die Färbung der Binden. c) var. *semifasciata* ♀. Die Flügelbinden sind nur am Vorderrande schwarzbraun, in der Hinterhälfte blass; alle Kniee, die Vorderhüften und der größte Theil der zwei ersten Tarsenglieder rothgelb. Var. d) Die Binden ♂♀ sind schwach.

Diese Art kann nicht *morio* Zett. 314 sein, denn *morio* hat genau die Flügelzeichnung der *connexa*, hat pechbraune Fühlerwurzel und nur die Größe der *connexa*; sie ist wahrscheinlich eine fast ganz schwarzbeinige Localrasse derselben, da die echte *connexa* in Skandinavien nicht vorzukommen scheint. Meine Art kann aber auch nicht *interrupta* Loew l. cit. pag. 19 vom Altvater, nach Mik Hernstein pag. 524 auch in Nied.-Österreich gefunden, sein; denn 1. erwähnt Loew nur eine dichte Pubescenz der Unterseite der Vorderschenkel, während er von der bei *styr.* wenigstens dreimal so langen Pubescenz der Oberseite nichts sah; außerdem trägt die Unterseite der *int.* noch einzelne längere weiße Haare, *styr.* aber nicht. 2. Nennt er die Unterseite der Mittelschenkel verhältnissmäßig lang weißbehaart. 3. Erwähnt er nichts von dem Hüftdorne

und nennt die Mittelschienen ganz einfach. 4. Hat sein ♂ am Vorderrande vollständig getrennte Binden. Das Übrige stimmt vollständig. Jedenfalls ist meine eine alpine Parallelart der Karpathenart. Ob Mik's *int.* zu *int.* oder *styr.* gehört, lässt sich aus der kurzen Beschreibung nicht entnehmen. Auf Bachsteinen und Krummholzwiesen, bisweilen sogar unter Steinen der Hochalpenregion (— 6500′) ziemlich häufig, aber meist ♀: Im Sunk am Rott. Tauern, am Hochschwung bei Rottenmann, am Gumpeneck bei Öblarn, auf der Scheibleggerhochalpe (v. b und c), am Natterriegel, Scheiblstein (v. d), auf der Krebenze bei St. Lambrecht. Juli, August.

calcanea Meig. VII 95, Schiner 93, *longipennis* Loew l. cit. pag. 25. (Die Beschreibung des einzigen ♂ stimmt vollkommen mit *calc.*; wahrscheinlich fehlten ihm die Tarsen, da sie nicht beschrieben wurden, sonst müsste Loew auf die Identität gekommen sein.) Auf Holz, Steinen und Waldpflanzen an Bachrändern bis 4000′ nicht selten: Veitlgraben und Kematenwald bei Admont, Damischbachthurm im Gesäuse. Mürzhofen (leg. Pokorny) Juli, August; um Seitenstetten schon im Mai, Juni häufig.

Tachypeza Meig. pr. p.

Loew l. cit. (Tachydromia Schin.[1] pr. p.).

nubila Meig. III 71, Loew 1860 pag. 12. Auf Baumstrünken, Waldpflanzen des Lichtmessberges und auf der Hochmooswiese bei Admont Ende Juli mehrere ♀.

Meine ca. 3 *mm* großen Admonter Exemplare gehören zur var. *nubila* Meig. (Vorderschenkel mit einer breiten schwarzen Makel vor der Spitze); die var. *nervosa* (Meig. III 78, Zett. 317, Schiner 94 und Sammlg.!, bei der die Vorderschenkel nur eine schwache schwarze Makel besitzen), traf ich bisher nur um Melk und Seitenstetten; Pokorny sammelte sie um Mürzhofen.

* truncorum Fall. Zett. 316, Loew l. cit. 7, Schiner 94. Im Veitlgraben auf einem liegenden Baumstamme 1 ♂, im Wirthsgraben bei Hohentauern auf einem Bachsteine 1 ♀. August.

4 *mm*. Die Vorderschenkel ♀ gelbroth, vom Grunde bis zur Spitze an der Ober- und Außenseite mit einer breitschwarzen Strieme, beide durch eine schmale, gelbbraune,

stellenweise verdunkelte Strieme geschieden. Mittelschenkel ähnlich gezeichnet, Hinterschenkel ganz schwarz. Schienen wie bei *nubila,* aber Grundfarbe ganz schwarz, die Zeichnungen strohgelb; die Hinterschienen ohne gelben Basalring, nur die äußerste Kniespitze und der breite Mittelring lichter; die zwei letzten Glieder der vorderen und die vier letzten der Hintertarsen schwärzlich. In den Flügeln kein Unterschied von *nub.,* nur sind sie stärker braungrau getrübt. Das ♂ stimmt im allgemeinen ganz mit dem ♀; aber die Vorderschenkel sind im ganzen Basaldrittel und auf der Unterseite schwarzbraun; die Innenseite zeigt vor der Basis und unmittelbar vor der Spitze eine Gruppe schwarzer Punkte (einen auch in der Mitte) und auf denen der Spitze stehen ungefähr acht lange, steife schwarze Haare. Die Mittelschenkel zeigen an der Basis unterseits einen kleinen Höcker mit einigen kurzen schwarzen Borsten. Die Mittelschienen sind etwa am Beginn des letzten Viertels innen etwas ausgeschnitten. Das Hypopygium ist kurz, dick, fast kahl, glänzendschwarz und etwas aufgebogen. Das letzte Tarsenglied der vorderen und die vier letzten der Hinterbeine schwärzlich.

Elaphropeza Macq.

* ephippiata Fall. Schin. 95. In Laubwäldern um Radkersburg, Ende Juli 2 ♀ gestreift; um Seitenstetten häufig.

XI. Familie: Dolichopodae.

Diese fast durchwegs prächtig metallischen, zierlichen Thiere waren von jeher die Lieblinge der Dipterologen. Auch nach Loew und Schiner wurde hierin viel gearbeitet, besonders von Kowarz eine Reihe wichtiger Monographien und sehr guter, leider nur auf böhmische Arten beschränkter Bestimmungstabellen (letztere in Wien. ent. Z. 1884) herausgegeben; von Prof. Mik in Wien wurden theils unrichtig gedeutete oder zu dürftig beschriebene Arten richtig gestellt, theils neue Arten und Gattungen aufgestellt; auch den Herren Gerstäcker, Dr. Förster und Th. Becker verdankt die *Dolich.*-Literatur viele Bereicherung. Die wichtigsten, steirische Arten betreffenden Literatur-Angaben werden bei den einzelnen Gattungen und Arten angeführt;

hier verweise ich bloß auf die allgemein wichtige Bestimmungstabelle für Gattungen (Kowarz Wien. ent. 1884 pag. 49—52). Die Anordnung der Gattungen erfolgte meist nach Kowarz l. cit. pag. 46—49.

Psilopus Meig.

Kow. Bestimmungstabelle pag. 52.

platypterus Fbr. Schiner 182 und Sammlg. Auf Gesträuch, großblätterigen Waldpflanzen, seltener an Baumstämmen; um Admont sehr häufig: Schafferweg, Röthelstein, Mühlauerbach, Stiftsgarten, Gesäuse, Johnsbachgraben; auch am Schlossberge von Cilli (und wohl im ganzen Gebiete). Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

lobipes Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny).

contristans Wd. Mürzhofen (leg. Pokorny).

albifrons Mg. Schin. 182. In Laubwäldern um Steinbrück und Radkersburg nicht selten. Juli.

Neurigona Rd.

*Erichsonii Zett. Schiner 184, pallida Fall. Schiner 183 und quadrifasciata Fbr. Schiner 183.

Alle drei Arten wurden von H. Theodor Becker im Juni 1890 im Gesäuse gesammelt (Briefl. Mittheilung); ich fand sie bisher nur um Seitenstetten und Melk.

suturalis Fll. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Achalcus Loew.

Neue Beitr. 1857 pag. 30.

*flavicollis Meig. IV 56, Schiner 184. Auf blühenden Rainen der Eichelau bei Admont 21. Juli 1 ♀. Sumpfwiesen um Hohentauern 3. August 1 ♂; identisch mit einem von Prof. Mik erhaltenen Exemplare.

Xanthochlorus Loew.

Neue Beitr. 1857 pag. 42.

tenellus Wied. Schiner 184. Im Veitlgraben bei Admont, am Ennsufer im Gesäuse von mir im August 4 ♂, 2 ♀, von H. Becker schon im Juni gesammelt; auch in Laubwäldern um Steinbrück und Radkersburg nicht selten, Juli.

Dolichopus Ltr.

Eine Bestimmungstabelle der böhmischen Arten von Kowarz in Wien. ent. Z. 1884 pag. 53—57. Leider fehlt eine

Reihe von Schiner'schen Arten und in Schiner eine Reihe der Arten Kowarz'; auch ist wegen der Kürze der Angaben Schiner unentbehrlich.

I. Gruppe: Alle Schenkel schwarz. a) Auch die Schienen schwarz.

* atripes Meig. Schiner 213, Kow. pag. 54. Auf Sumpfwiesen um Kaiserau und Hohentauern sehr häufig (ich streifte 25 ♂, 20 ♀); seltener an Bachrändern des Sunk und Wirthsgraben, des Hochschwung bei Rottenmann, des Bösenstein. 3800—5000′. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Nota. Die Normalform ist identisch mit Exemplaren Prof. Mik's aus Ob.-Österreich. Das Untergesicht ♀ ist nicht weißgrau (Schiner), sondern gelbgrau. Die Hinterschienen ♀ tragen öfters zwei bis drei längere Borsten (nicht bloß eine, Kowarz) auf der Unterseite. Thorax und Hinterleib bald dunkelgrün, bald bronzefärbig. 1 ♂ von Hohentauern besitzt fast lauter schwarze untere Augenwimpern; 1 ♀ von der Kaiserau besitzt oben auf den vorderen Schienen eine rothgelbe Strieme.

* tanythrix Loew Mg. VIII 274, Kowarz pag. 53. (Stimmt auf's genaueste.) Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores bei Admont am 23. Juli 1 ♂.

picipes Meig. IV 76, Zett. 523, Kowarz 54, *fastuosus* Hal. Schiner 214 und Sammlg.!, Loew Mg. VIII 276. Auf Sumpfwiesen der Krumau und Kaiserau bei Admont je 1 Pärchen, an Alpenbächen des Hochschwung (ca. 5500′) 3 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August. Die Exemplare stimmen genau mit einem Exemplare Mik's aus Ob.-Österreich; um Seitenstetten im Mai, Juni gemein.

b) Wenigstens die Vorderschienen rothgelb oder braun.

planitarsis Fall. Zett. 516, Schiner 214 und Sammlg.!, Kowarz 54 (das ♀ wurde aber mit Unrecht unter die Arten mit lauter schwarzen Schienen gestellt, daher man es nach dieser Tabelle nicht bestimmen kann). Auf Sumpfwiesen um Admont 1 ♂; um Seitenstetten im Mai sehr häufig.

lepidus Staeg. Schiner 215 und Sammlg.!, Kowarz 54, *tibialis* Zett. 524! Auf Sumpfwiesen um Hohentauern 3. August 1 ♂, am Almsee bei Turrach im Juli 1 ♀. Wechsel (leg. Pokorny).

campestris Meig. IV 78. Schiner 215 und Sammlg.!. Kowarz 54. In einem Sumpfe des Ziegelstadls bei Admont 30. Juli 1 ♂, 1 ♀, in Sumpfwiesen der Kaiserau 7. August 1 ♂. Um Seitenstetten schon im Mai.

Identisch mit einem Exemplare Mik's aus Wien: das ♀ ist dem *lepidus* ♀ äußerst ähnlich, aber die Mittelschenkel besitzen in der Regel (jedoch nicht immer!) zwei Präapikalborsten; die Vorder- und Hinterschienen sind nicht braun, sondern hell rothgelb und die Hinterschienen besitzen unten wenigstens zwei starke Borsten; *lepidus* nur eine.

* vitripennis Meig. IV 78, Kowarz 54, *tibiellus* Zett. 526, *Brauері* Now. Zool. b. Ges. 1867 pag. 351 ♂ und 1868 pag. 215 ♀ (stimmt vollständig!). Auf Riedgräsern des Hofmoores bei Admont im Juli 24 ♂, 12 ♀, auf Teichwiesen bei Hohentauern 3. August 1 ♂.

* punctum Meig. IV 85, Zett. 519 ♂, 4280 ♀, Schiner 222; fehlt Kowarz. Auf Riedgräsern des Hofmoores bei Admont Ende Juli 3 ♂, 4 ♀ mit ganz oder größtentheils gelben Augenwimpern und 3 ♂ mit fast ganz schwarzen Augenwimpern.

Die Beschreibungen Mg. und Schin. sind nicht ganz richtig; schon Zett. verbesserte mehreres. Die Stirn ist stahlblau, nicht schwärzlich; die unteren Augenwimpern entweder durchaus gelb oder fast durchaus schwarz mit nur wenigen gelben, entweder am untersten Rande oder zwischen die schwarzen gemischt. Der Hinterleib ist entweder glänzend stahlgrün oder stellenweise kupferroth, stets etwas weißlich bereift mit schwarzen, in der Mitte entweder nur wenig oder fast bis zum Vorderrande erweiterten Hinterrandsbinden; auch schmale schwarze Vorderrandssäume deutlich. Die vierte Längsader ist fast bajonnetartig gebrochen. Die Hinterschenkel sind an der Spitze nur sehr schmal gelb und unten nur an der Basis sehr kurz-, dann aber lang schwarzgewimpert; die Mittelschienen tragen innen nur eine Borste; die Hinterschienen sind auffallend dicker, als die übrigen, besonders in der Basalhälfte und an der Spitze. Dem ♀ fehlt, wie Zett. ganz richtig angibt, der rundliche Flügelfleck, die Verdickung der ersten Längsader an ihrer Mündung (oder ist wenigstens unscheinbar); das Gesicht ist breiter, die Hinterschienen sind nur ganz wenig

dicker, als die übrigen, die Hinterschenkel nicht lang gewimpert; sonst stimmt es mit dem ♂.

II. Gruppe: Alle Schenkel rothgelb. a) Untere Augenwimpern schwarz.

ungulatus L. Meig. IV 80, Zett. 501, Kowarz 54, *aeneus* Deg. Schiner 222 und Sammlg.! Um Admont auf Sumpfwiesen der Eichelau, Kaiserau, am Stiftsteich, auf großblätterigen Waldpflanzen des Gesäuses, Lichtmessberges, am Mühlauerbache, sogar noch auf Krummholzwiesen des Kalbling, Natterriegel bis 5500′ häufig; um Hohentauern leg. Prof. Bernh. Wagner! Wahrscheinlich im ganzen Gebiete. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

longitarsis Stann. Kowarz 54, Mik Hernstein 525, *Staegeri* Zett. 508 (nur besitzen meine ♂ keinen weißen Streifen an der Außenseite der Hinterferse), *equestris* Hal. Schiner 221 und Sammlg.! Auf Sumpfwiesen der Eichelau und Krumau häufig, seltener am Stiftsteiche bei Admont. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni bis August. Um Seitenstetten gemein.

b) Untere Augenwimpern gelb oder weiß, Mittelschienen mit mehr als einer Borste unterseits; Mittelferse oben gewöhnlich mit einer Borste.

claviger Stann. Zett. 532, Schiner 216 und Sammlg.!, Kowarz 55. Auf Erlenlaub und blühenden Rainen der Eichelau bei Admont Ende Juli 2 ♂, 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny).

discifer Stann. Zett. 533, Schiner 216 und Sammlg.!, Kowarz 55. Auf Adlerfarren spielend am Dörflstein bei Admont 2 ♂, am Mühlauerbache 1 Pärchen, auf Sumpfwiesen der Kaiserau 1 ♀, Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀; um Hohentauern an Bachrändern, besonders auf Pestwurzblättern des Wirthsgraben, nicht selten; auch noch zwischen Grünerlen des Scheiplsee am Bösenstein 1 ♀. Juli, August, bis 5500′. Wechsel (leg. Pokorny).

Nota. Den zunächst damit verwandten *confusus* Zett. Schiner 216 und Sammlg. sammelte ich bisher nur um Innsbruck, ♂♀.

plumitarsis Fall. Zett. 556, Meig. IV 89, Schiner 216; fehlt Kowarz. An Stiftsteichrändern bei Admont 15. Juli 1 ♂, identisch mit Exemplaren Prof. Mik's aus Ob.-Österreich.

trivialis Hal. Schiner 220 und Sammlg.!, Kowarz 55, *intermedius* Staeg. Zett. 537. In Sümpfen und Moorwiesen um Admont häufig, besonders in der Eichelau, Krumau, Kaiserau, im Hofmoore; seltener auf Gesträuch und großblätterigen Waldpflanzen, z. B. im Gesäuse, Kematenwalde; sogar noch auf Krummholzwiesen des Natterriegel 3 ♂, 1 ♀. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny); auch um Radkersburg. Juli, August.

Die ♂ unterscheiden sich leicht von denen der folgenden Art durch das viel längere dritte Fühlerglied und die größtentheils schwarze Färbung der Fühler; doch variirt diese ziemlich: Gewöhnlich ist nur das erste Glied rothgelb mit breit schwarzer Rückenstrieme; nicht selten aber, besonders beim ♀, das zweite fast ganz und bisweilen sogar eine schmale Basis des dritten; solche ♀ lassen sich fast nur durch geringere Größe, minderen Glanz, breiter schwarze Rückenstrieme des ersten Gliedes und längere Fühler von *festivus* unterscheiden; das zweite und dritte Glied zusammen sind deutlich länger, als breit, bei *fest.* aber kaum so lang, als breit.

festivus Hal. Schiner 230 und Sammlg.!, *Macquarti* Zett. 550; fehlt Kowarz. Unterhalb Röthelstein von Erlen geklopft 1 ♀, in der Eichelau zwischen Schilfrohr gestreift 1 ♀; um Radkersburg ein Pärchen; um Seitenstetten im Juni häufig. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Nota. Den noch in diese Abtheilung gehörigen arbustorum Stann. Schiner 220 und Sammlg., Kowarz 55 traf ich nur um Seitenstetten.

c) Augenwimpern wie bei b; Mittelschienen unterseits nur mit einer Borste; Mitteltarsen ♂ auffallend gebildet oder gefärbt.

popularis Wied. Schiner 217 und Sammlg.!, Zett. 545, Kowarz 57. Auf Sumpfwiesen der Krumau 1 ♂, 1 ♀, an Stiftsteichrändern bei Admont 2 ♂, an Fenstern der Reiteralmhütte des Hochschwung (ca. 4500′) 2 ♂. Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

plumipes Scop. Schiner 217 und Sammlg., Kowarz 57, Mik Zool. b. Ges. 1881 pag. 596 (nur besitzen die Mittelschienen aller meiner ♀, wie auch Tab. Kow. angibt, auf der Unterseite nur eine längere Borste, während Mik deren zwei

angibt), *pennitarsis* Fall. Zett. 541. In Sumpfwiesen der Krumau, Kaiserau, des Ziegelstadl und an Stiftsteichrändern um Admont vereinzelt; auch noch auf Teichwiesen um Hohentauern; Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny); Radkersburg an Bächen; um Seitenstetten im Mai, Juni sehr gemein. Juli, August.

Variirt: Das erste Fühlerglied entweder ganz gelb oder mit dunkler Oberkante; das dritte Fühlerglied ♀ oft fast ganz schwarz; Stirn stahlgrün oder stahlblau.

pennatus Meig. IV 90, Förster in Zool. b. Ges. 1865 pag. 257 (Richtigstellung der Synonymie und Unterscheidung von der folgenden), Kowarz 57, *signatus* Zett., Loew, Schiner 217 und Sammlg., non Meig. Auf Dolden (bes. *Angelica silv.*) und Sumpfwiesen der Krumau, an Rändern des Stiftsteiches und Mühlauerbaches ziemlich häufig; 1 ♀ auch auf Erlen des Triebenthales bei Hohentauern. Mürzhofen (leg. Pokorny); Radkersburg. Juli, August; um Seitenstetten im Juni gemein. Das ♀ unterscheidet sich von *plumipes* ♀ durch ganz schwarzes drittes Fühlerglied, ganz gelbe, höchstens an der Spitze etwas gebräunte Hinterschienen und gegen den Vorderrand gebräunte Flügel.

signatus Meig. IV 92, Förster l. cit., Kowarz 57, *argentifer* Loew 1859 pag. 9, Schiner 219. Auf Sumpfwiesen des Lichtmessberges am 5. August 1 ♂.

Nota. Mein Exemplar lässt sich fast nur durch deutlich geschwärzte Spitze der Hinterschienen, etwas kürzere und dickere, aber ebenfalls deutlich verdünnte Mittelferse, etwas längeres und schmäleres, kaum gewimpertes zweites und drittes Glied der Mitteltarsen von vorigem unterscheiden; scheint mir nur eine Var. derselben zu sein, ist aber jedenfalls *signatus* Mg., da auch Meig. die Mittelferse rothgelb und dünn nennt.

urbanus Meig. IV 92, Zett. II 547, Schiner 219; fehlt Kowarz. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau am 7. August 3 ♂, 4 ♀.

Nota. Schiner nennt die Hinterschienen an der Spitzenhälfte schwarz; meine ♂♀ aber besitzen, wie auch Mg. und Zett. angeben, fast ganz schwarze, nur an der äußersten Basis etwas lichtere Schienen; nur bei 1 ♂ reicht die lichtere Färbung ziemlich gegen die Mitte; das dritte Fühlerglied ♀ ist ganz oder fast ganz schwarz.

d) Wie c, aber die Beine des ♂ ohne jede Auszeichnung.

nitidus Fall. Zett. 558, Schiner 218 und Sammlg.!, Kowarz 56. Auf Sumpfwiesen der Krumau und auf Erlen des Schafferweges bei Admont Ende Juli 3 ♂, 1 ♀, auf Teichwiesen um Hohentauern am 27. Mai 1 ♂. Identisch mit einem Exemplare Prof. Mik's aus Böhmen. Mürzhofen (leg. Pokorny).

griseipennis Stann. Schiner 218 und Sammlg.! Auf Sumpfwiesen um Radkersburg und Luttenberg. Juli, 2 ♀.

* caligatus Wahlb. Zett. 4287, Kowarz 57. Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores, der Kaiserau und um Hohentauern ziemlich häufig, 1 ♂ auch auf Blättern im Sunk. Juli, August.

Identisch mit einem Exemplare Mik's aus Ob.-Österreich. Wenn man den sehr unbedeutenden (öfters sogar fehlenden) gelben Fleck auf der Unterseite des ersten Fühlergliedes übersieht, kommt man in Schiner auf den äußerst ähnlichen excisus Loew (Ungarn, *com.* Mik!), der sich aber durch fast bajonnetartig gebrochene vierte Längsader, fehlende Costalverdickung ♂, stark ausgebuchteten Hinterrand der Flügel (ganz schwarzes erstes Fühlerglied) und mehr verloschen geschwärzte, nicht scharfbegrenzte schwarze Spitze der Hinterschienen unterscheidet. Das ♀ von *calig.* gleicht ganz dem ♂ bis auf das breitere Gesicht, den fehlenden Costalfleck; die Fühler sind kaum kürzer. — Notabilis Zett. ♂, auf den man, wenn man die Fühler als ganz schwarz annimmt, in Kowarz kommt, unterscheidet sich von *calig.* durch gelbes Gesicht, zugespitzt lanzettliches drittes Fühlerglied etc. nubilus Mg. und latelimbatus Macq., ebenfalls mit ganz schwarzen Fühlern, nach Schiner gemein, besitze ich nur aus Ungarn.

latelimbatus Macq. Schin. 215. Mürzhofen (leg. Pokorny).

linearis Meig. IV 84, Schiner 221, Loew Mg. IX 271, Kowarz 56 (aber das erste Fühlerglied ist häufig oberseits stark verdunkelt, daher man in seiner Tabelle auf den durch lange, scharfspitzige Fühler leicht unterscheidbaren *acuticornis* kommt). *parvulus* Zett. 555 ♀. — Im Hofmoore, auf Sumpfwiesen der Eichelau und Krumau bei Admont nicht selten, seltener auf Dolden. Juli, August.

agilis Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny).

simplex Meig. Schiner 220, von dem sich *linearis* durch

fast ganz gelbe Hüften (nur die mittleren mit grauer Strieme) und fehlenden Costalfleck ♂ unterscheidet, kommt gewiss auch im Gebiete vor; ich sammelte ihn mehrfach in Nied.-Österreich, erhielt ihn aus Ob.-Österreich (Mik!) und Ungarn.

longicornis Stann. Zett. 529, Schiner 219 und Sammlg.!, Kowarz 57. Im Gesäuse (Juni, leg. Becker i. litt.); auf Sumpfwiesen der Krumau und Eichelau bei Admont nicht selten; 1 Pärchen auch auf Gebüsch des Mühlauerbaches und um Frohnleithen. Juli, August. Identisch mit Exempl. Prof. Mik's.

Auch acuticornis Stann. Zett. 31, Schiner 218, Kowarz 56, um Melk nicht selten, dürfte in südlichen Theilen des Gebietes vorkommen.

Sybistroma Meig.

nodicornis Meig. Schiner 224 und Sammlg.! Im Gesäuse, Juni 1890 (leg. Becker i. litt.); häufig um Seitenstetten im Mai, Juni.

Tachytrechus Stann.

* eucerus Lw. Mürzhofen (leg. Pokorny, com. spec.!).

notatus Stann. Auf lehmigen Murauen bei Radkersburg, Ende Juli, 2 ♀.

Gymnopternus Loew.

Neue Beitr. 1857 pag. 10.

I. Gruppe.

Poecilobothrus Mik 1878. Besitze vier Arten aus Ungarn, die wohl auch in Untersteier vorkommen dürften; die von Loew 1857 noch hieher gerechneten *germanus*, *cluer*. etc. stellte Loew in Meig. IX 275 zur 2. Gruppe; jedenfalls sind die Grenzen schwankend.

II. Gruppe.

Hercostomus Loew 1857 pag. 9. (Von Loew bloß auf drei durch deutlich behaarte Fühlerborste, nacktes Schildchen, lange Beine und Hinterleib ausgezeichnete Arten gegründet, später von Mik und Kowarz auf alle Arten ausgedehnt, bei denen die dritte und vierte Längsader convergiren und die Fühlerborste deutlich dorsal ist. Schildchen nicht immer nackt; Grenzen zwischen der ersten, dritten und vierten Gruppe verwischt, daher nur als Gruppe zu betrachten).

a) Schenkel und Augenwimpern licht.

chaerophylli Meig. IV 95, Schiner 207 und Sammlg.! Um Admont am Wege nach Mühlau 1 ♂, auf Gebüsch neben dem Mühlauerfall 1 ♀, auf Dolden um Mariahof 1 ♀. Juli, August.

Identisch mit von Prof. Mik erhaltenen Exemplaren; die dritte und vierte Längsader convergiren fast gar nicht und doch steht diese Art überall als *Hercost.* und ist zunächst verwandt mit *germanus*; ebenso convergirt *plagiatus* Loew nur wenig.

germanus Wied. Loew N. Beitr. 1857 pag. 16. Zett. 570, Schiner 207 und Sammlg.! *conformis* Loew 1857 pag. 16. (Die schwarze Färbung der Schienenspitze ist bald verloschen-, bald ziemlich scharf begrenzt; letztere Form halte ich für *conf.* Loew, während Schiner *conf.* für = *chaeroph.* hält). Auf Sumpfwiesen, Dolden, Adlerfarren, an Waldbächen etc. bis 5500′ sehr gemein; um Admont: Schafferweg, Veitlgraben, Dörflstein, Mühlau, Kaiserau, Krumau, Gesäuse, Johnsbach, Krummholzwiesen des Natterriegel etc.; Sunk, Hohentauern; Mariahof, Sirbitzkogel, Murau, Turrach. Juni bis August. Wechsel (leg. Pokorny).

plagiatus Lw. Schin. 208. An Bächen um Steinbrück 2 ♂. Juli.

* bicingulatus Zett. 5067, Strobl Wien. ent. Z. 1892, pag. 103. Am Mühlauerbache bei Admont, 1. September, 1 ♀. Nach Mik's Ansicht wohl ein *Haltericerus* Loew.

cretifer Walk. Loew 1857 pag. 9, Schiner 206. Auf Steinen reißender Waldbäche nicht selten: Beim Mühlauerfalle, am Kematenbache oberhalb des Kalkofens und im Gesäuse bei Admont; sehr häufig um Steinbrück und Cilli. Juli, August.

longiventris Lw. Schin. 225 als *Hypophyllus*. Mürzhofen (leg. Pokorny); in Bachschluchten bei Admont Mitte Juli 2 ♂.

laevifrons Loew. 1857 pag. 15, *fumipennis* Schiner 207 und Sammlg.!, in Nied.-Österreich von mir sehr häufig gesammelt (Juni), findet sich gewiss auch im Gebiete.

chrysozygos Wied. Schin. 207. Auf Gesträuch um Radkersburg, Ende Juli, 1 ♀.

b) Augenwimpern weiß, Schenkel schwarz.

Sahlbergi Zett. 566, Loew 1857 pag. 18 und 1859 pag. 4, Schiner 208 und Sammlg.! Im Wolfsgraben bei Trieben auf Bachsteinen 2 ♂, auf Alpenwiesen um den Scheiplsee 1 ♀. August.

nigriplantis Stann., um Melk ziemlich häufig, ist noch ausständig.

rusticus Meig. Schin. 208. An Bächen und in Bergwäldern um Steinbrück sehr häufig. Juli.

c) Augenwimpern und Schenkel schwarz.

atrovirens Loew 1859 pag. 6, Schiner 211. Auf Laub des Schafferweges bei Admont 29. Juli 1 ♀; in Nied.-Österreich im Mai, Juni nicht selten.

vivax Loew N. Beitr. 1857 pag. 19, Schiner 211 und Sammlg.! An Bächen, Steinen, sumpfigen Rainen, auf Gesträuch und großblätterigen Waldpflanzen (z. B. *Pteris, Salvia glut.*) sehr häufig bis 4000′, seltener bis 6000′; um Admont: Röthelstein, Veitlgraben, Schafferweg, Pitz, Lichtmessberg, Kaiserau, Mühlauerfall, Gesäuse, Damischbachthurm, Scheiblstein, Scheibleggerhochalpe, Kalbling. Tauernzug: Strechengraben, Hochschwung, Wolfsgraben, Triebenthal, Wirthsgraben bei Hohentauern, Eberlsee des Griesstein, Scheiplsee des Bösenstein; auch am Almsee bei Turrach. Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

fugax Loew l. cit. pag. 20, Schiner 211 und Sammlg.! An Steinen, Bächen, auf Krummholzwiesen (4—7000′) weitaus die gemeinste Art, z. B. um Admont: Scheibleggerhochalpe, Kalbling, Pyrgas, Natterriegel, Damischbachthurm. Tauernzug: Hohentauern, Scheiplsee, Bösenstein, Hochschwung, Gumpeneck; Sirbitzkogel. Almsee bei Turrach; in der tieferen Waldregion selten: Dolden bei Mariahof, Lichtmessberg bei Admont. Juli, August.

Nota. Die ♂ von *vivax* und *fugax* lassen sich durch die äußeren Analanhänge meist sicher unterscheiden; bei den ♀ aber ließen die von Loew angegebenen geringfügigen Unterschiede vollständig im Stiche, da sie bei Untersuchung einer sehr großen Zahl von Individuen beiden Arten gleichmäßig

zukamen. Auch die Fühlerborste ist bei beiden gleichtief eingefügt, das dritte Fühlerglied bald stumpf, bald spitz. Wo nur eine Art vorkommt, ist die Zutheilung der ♀ leicht; bisweilen kommen aber beide gemischt vor. *fugax* ♀ ist meist etwas kleiner, Thorax- und Hinterleibsfarbe spielt bei ♂♀ fast immer ins Bronzebraune; der Thorax ist wenigstens bronzebraun gestriemt, sehr oft aber rein bronzebraun; *virax* besitzt meist eine lebhaft dunkelgrüne Metallfarbe. Übrigens gibt es sowohl in der Färbung, als auch in Größe und Zuschnitt der Analanhänge des ♂ Zwischenformen, die, wenn sie nicht als Bastarde aufgefasst werden, den Artwert der *fugax* zweifelhaft machen. Die Größe wechselt bei beiden von 2·5—4 *mm*; die in der Waldregion lebenden Exemplare der *virax* sind meist bedeutend größer, als die der Hochregion. Die Analanhänge beider sind nicht immer ganz schwarz, sondern häufig braungelb mit schwarzem Rande.

III. Gruppe.

Gymnopternus i. spec. (Dritte und vierte Längsader meist ziemlich parallel, Schildchen fein behaart; Augenwimpern schwarz.) Zu dieser Gruppe verfasste Kowarz Wien. ent. 1884 pag. 107 eine kurze Tabelle.

a) Flügelvorderrand am Grunde stark (♂) oder schwach (♀) verdickt.

celer Meig. Zett. 582, Loew N. Beitr. 1857 pag. 21, Schiner 209 und Sammlg.!, Kowarz 107. Im Stiftsgarten besonders an Teichrändern, in Sumpfwiesen der Eichelau, Krumau und Kaiserau, auch auf großblätterigen Waldpflanzen des Kematenwaldes und Lichtmessberges bei Admont häufig; im Gesäuse leg. Becker (i. litt.). Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August, bis 4000′.

* brevicornis Staeg. Dol. Dan., Loew 1857 pag. 21, *obscuripennis* Zett. 575; fehlt Kow. Auf Sumpfwiesen der Eichelau und Kaiserau, auf Farnkräutern des Lichtmessberges 5 ♂, im Wirthsgraben bei Hohentauern an Bachrändern 3 ♂, auf Grünerlen um den Scheiplsee 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny): häufig in Bachschluchten um Cilli. Juli, August, bis 5500′.

Dem *celer* äußerst ähnlich. Schildchen ebenfalls kurz behaart. Flügelrand an der Basis ebenfalls verdickt; aber

kleiner. Analanhänge schwarz oder dunkelbraun, gerundet, Hüften an der Spitze deutlicher gelb, Spitze der Hinterschienen gebräunt, Hinterferse ganz oder beinahe ganz schwarz, dritte und vierte Längsader an der Spitze stärker genähert, daher Anklang an die 2. Gruppe. Das ♀ unterscheidet sich von *celer* ♀ ebenfalls durch die Richtung der Längsadern, durch gegen den Vorderrand deutlich gebräunte Flügel und gleich dem ♂ durch mehr bronzefärbigen Rückenschild.

b) Flügelvorderrand nicht verdickt.

aerosus Fall. Zett. 572, Schiner 210 und Sammlg.!, Kowarz 107, *Dahlbomi* Zett. 573. Am Stiftsteich, in Sumpfwiesen der Eichelau und Krumau, im Hofmoore bei Admont und um Luttenberg im Juli nicht selten; in Nied.-Österreich im Juni gemein. Wechsel (leg. Pokorny).

cupreus Macq. Zett. 577, Loew 1857 pag. 21, Schiner 209 und Sammlg.!, Kowarz 107. Um Admont im Juli nur 1 ♀; bei Seitenstetten im Juni nicht selten.

IV. Gruppe.

Dasyarthrus Mik. Wien. Programm 1878 pag. 5. (Kleine Arten mit ganz nahe der Spitze eingefügter Fühlerborste, ziemlich mattem Thorax, dunklen Beinen, stark convergirender dritter und vierter Längsader. Auch *rusticus* nähert sich sehr dieser Gruppe.)

inornatus Loew N. Beitr. 1857 pag. 20, Schiner 210, Loew Mg. IX 278, *dysopes* Gerst. ♀ (1864). An Waldbächen, besonders auf Steinen und Felsen der Kascaden bis 5000′ nicht selten: Ennsufer im Gesäuse! (hier auch von Becker und Mik gesammelt), Schwarzenbach, Mühlauer- und Kematenbach bis auf die Scheibleggerhochalpe; auch am Stiftsteiche von Admont. Juni bis August.

* labiatus Loew Mg. IX 280 (aus Glatz)! Auf üppigen Alpenwiesen selten: Am Kalbling 1 ♂, 1 ♀, auf der Gstadtmayr- und Scheibleggerhochalpe bei Admont 3 ♀. Juli, August.

Von dem äußerst ähnlichen *inornatus* durch den langen dicken Rüssel, die schwarzen Schwinger, weißen Augenwimpern leicht zu unterscheiden. Deckschüppchen bei ♂♀ braun, schwarzgewimpert. Diese Art stimmt in allen Merkmalen — mit Aus-

nahme des längeren Rüssels — mit der von Mik errichteten Gattung *Dasyarthrus*; doch ist die Fühlerborste schon etwas deutlicher dorsal; sie bildet daher ein natürliches Übergangsglied zu *Hercostomus*; da das von Mik noch erwähnte Merkmal (die dunkle Färbung der Deckschüppchen) doch gewiss keinen generischen Wert beanspruchen kann, ist diese Gattung nur als Gruppe zu betrachten.

* Pokornyi Mik. Wien. ent. Z. 1889 pag. 305 ♂. Auf der Schnee-Alpe in Steiermark leg. Pokorny.

Am Almsee bei Turrach und auf Alpenwiesen des Bösenstein sammelte ich im Juli 3 ♀ (eines leider kopflos), die ich für die ♀ des Pok. halten möchte. Es besitzt ganz die nierenförmigen Fühler eines *Diaphorus* mit rückenständiger Borste, aber eine deutliche Praeapikalborste der Hinterschenkel, ziemlich große Taster und sehr dicken, hervorragenden Rüssel gleich den ♀ eines *Porphyrops*; sieht übrigens dem *Gymn. rusticus* täuschend ähnlich. 2·5 *mm*. Die Hinterrandzelle ist etwas gegen die Spitze verengt. Düster metallisch, stark bestäubt. Fühler und Beine schwarz, Kniee, Schüppchen und Schwinger gelb. Flügel gegen den Vorderrand gebräunt. Kann nicht *Chrysotus obscuripes* Zett. 487 sein, sondern ist wahrscheinlich Pokornyi Mik.; würde sich dann vom ♂ unterscheiden durch nierenförmiges, stumpfes Fühlerglied, dichter bestäubten, fast matten Rückenschild, schmal gelbe Kniee, fehlende Apikalborste der Vorderschienen (die übrigen Schienen besitzen zwei starke Apikalborsten), einfache Hinterbeine und bloß gebräunte, am Vorderrande dunklere Flügel. Das ♂ besitzt nach Mik ein lanzettliches drittes Fühlerglied mit subapikaler Borste, große, gerundete, schwarzbraune, schwarzgewimperte äußere Analanhänge, eine lange Apikalborste der Vorderschienen, verdickte Hinterbeine mit zusammengedrücktem zweiten bis vierten Tarsengliede, schwarzgraue, am Vorderrande dunklere Flügel. 3 *mm*. Alles übrige stimmt sehr gut.

V. Gruppe.

Hypophyllus (Loew, Schiner 224 als Gattung; wird von Mik Hernstein pag. 524 zu *Hercostomus* gezogen).

obscurellus Fall. Schiner 227. In einem Hohlwege neben den Krumauer Fischteichen bei Admont 4 ♂, 1 ♀,

identisch mit Exempl. Mik's aus Gastein; Mürzhofen (leg. Pokorny); in einer Bachschlucht des Schlossberges von Cilli 2 ♂. Juli.

crinipes Staeg. Im Gesäuse, Juni 1890, leg. H. Theodor Becker (i. litt.); in einer Bachschlucht bei Admont, Mitte Juli 1 ♀.

discipes Ahr. Mürzhofen (leg. Pokorny, com. spec.).

sphenopterus Lw. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Diaphorus Meig.

oculatus Fall. Schiner 187 und Sammlg.! Auf Sumpfwiesen der Eichelau, Krumau, Kaiserau vereinzelt, auf Birken und Riedgräsern des Hofmoores etwas häufiger; auch auf Waldgesträuch des Schafferweges, Dolden bei Mariahof; im Gesäuse leg. Becker (i. litt.). Juni bis August, bis 4000'.

Hoffmanseggii Meig. Schin. 187. An lehmigen Ennsufern bei Admont, Mitte August 2 ♀; Mürzhofen (leg. Pokorny).

Winthemi Meig., Loew 1857 pag. 46, Schin. 188 und Sammlg.! Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores 1 ♂, an lehmigen Ennsufern 3 ♂, 14 ♀. Juli, August.

* disjunctus Loew 1757 pag. 46, ♂, Schin. 188. An lehmigen Ennsufern bei Admont, Ende August 1 ♂, 10 ♀.

Nota. Das ♂ stimmt vollkommen mit der Beschreibung Loew's; für ♀ halte ich jene Exemplare, die sich durch den fast matten, schieferbläulich bestäubten Thorax und dessen dunkle metallgrüne Färbung von Winthemi ♀ unterscheiden und genau mit der Färbung des ♂ übereinstimmen; die ♀ von Winth. besitzen fast immer einen gold- oder hellkupferfärbigen Thorax. In der Färbung der Beine sehe ich zwischen den ♀ von *Winth., disj.* und *halt.* keinen constanten Unterschied.

* halteralis Loew Meig. VIII 296, ♂, *nigripes* Sammlg. Schiner i. litt.! An lehmigen Ennsufern zwischen Schilfrohr 9 ♂, 7 ♀, im Hofmoore 1 ♀. August. Auch um Melk nicht selten, Ungarn (leg. Thalhammer).

Nota. ♀. Schwinger licht. Färbung der Schienen variirt von schwarz bis fast ganz gelbroth, nur die Spitze der Hinterschienen stets schwarz. Unterscheidet sich aber leicht von den ♀ des *vitrip.* durch die schwarze Behaarung des ganzen Hinterkopfes, eben dadurch und die viel kürzeren Borsten

der Mittel- und Hinterschienen auch von den ♀ der zwei vorausgehenden Arten; an dem Rücken der Mittelschienen ist nur eine Borste deutlich.

* vitripennis Loew 1859 pag. 21. ♂. Schin. 188. In lehmigen Murauen bei Radkersburg, Ende Juli. 1 Pärchen. Besitze ♂ auch aus Ungarn, ♀ aus Melk.

var. nigrotibia m. Schienen ganz schwarzbraun, nur die Kniee lichter. Durch die lichten Schwinger und weißen Hinterhauptshaare von *halteralis* unterscheidbar. An lehmigen Ennsufern bei Admont, Ende August, 2 ♂.

* Gredleri Mik. Zool. bot. Ges. 1881 pag. 356. An buschigen Wegrändern von Steinbrück gegen Scheuern am 20. Juli 2 ♂. Auch um Melk 1 ♂. Die nahe verwandte *lugubris* Loew, die ich durch Herrn Pokorny (♂ ♀) erhielt, unterscheidet sich leicht durch schwarze Schwinger etc. (Siehe Mik loc. cit.).

nigricans Meig. Schin. 187. In einer Bachschlucht bei Admont, Juli, 1 ♀; ♂ bisher nur um Seitenstetten.

Nota. Meine Exemplare sind gut 3 *mm*, also größer, als Mg. und Schin angeben; das ♀ besitzt ebenso dunkle Schwinger, Flügel und Beine, als das ♂; man könnte es also leicht für *lugubris* halten, von dem es sich aber durch den düster erzgrünen (nicht lebhaft blaugrünen) Thorax unterscheidet. Nach Mik Z. b. Ges. 1881 pag. 358 besitzt das ♀ eine gelbliche Schwingerkeule; vielleicht aber hat er das ♀ von *halteralis* dafür genommen.

Nematoproctus Loew.

* praesectus Loew Mg. VIII 292 (Ungarn). Auf Sumpfwiesen bei Luttenberg, Ende Juli, 1 ♂. — Auch *distendens* Meig., um Seitenstetten mehrmals gesammelt, dürfte vorkommen.

Asyndetus Loew.

latifrons Lw. Schin. 188, Mik Progr. 1878, pag. 18. In Bachschluchten bei Cilli, Sumpfwiesen bei Luttenberg, Murauen bei Radkersburg ♂ ♀ nicht selten. Juli. *varus* Loew besitze ich nur aus Ungarn.

Chrysotus Meig.

Sämmtliche Bestimmungen nach der vorzüglichen Monographie Herrn Ferd. Kowarz in Zool. bot. Ges. 1874, pag. 453—478.

neglectus Wied. Schiner 186 und Sammlg.!, Kowarz 458. Auf Grasplätzen, Sumpfwiesen, in Waldlichtungen und an

grasigen Bachrändern bis 4000′ um Admont häufig: Eichelau, Krumau, Damischbachthurm, Frauenfeld, Schafferweg etc.; auch um Mariahof, Steinbrück, Radkersburg und wohl im ganzen Gebiete. Juli, August.

* cilipes Meig. Schiner 186 und Sammlg.!, Kowarz 460. Auf Sumpfwiesen der Krumau häufig, seltener im Hofmoore, in Waldgras am Mühlauerbache, im Gesäuse; 1 ♀ sogar noch bei 5000′ der Scheibleggerhochalpe; Sumpfwiesen um Radkersburg, Luttenberg. Juli, August.

* femoratus Zett. Kowarz 461. Auf blühenden Rainen der Eichelau und Sumpfwiesen der Krumau in Menge gestreift; seltener im Stiftsgarten, am Mühlauerbache, auf Wiesen der Kaiserau; auch auf Teichwiesen und im Wirthsgraben bei Hohentauern und um Steinbrück vereinzelt. Juli, August, bis 4000′.

cupreus Macq. Kowarz 463. Um Seitenstetten im Mai, Juni sehr gemein, im Gebiete bisher nur auf Bergwiesen um Steinbrück. Juli.

* monochaetus Kow. 468. An Waldrändern um Cilli, Radkersburg vereinzelt. Juli. Um Melk und Seitenstetten gemein.

suavis Loew. Schiner 186, Kowarz 464. An lehmigen Ennsufern um Admont, in den Murauen von Radkersburg, in Wäldern um Cilli und Steinbrück nicht selten. Juli, August.

laesus Wied. Schiner 186 und Sammlg.!, Kowarz 466. Auf Feldern, Wiesen (bes. Sumpfwiesen), auch auf Waldgesträuch und an Bachrändern bis 4000′ sehr häufig: Um Admont in der Krumau, Eichelau, im Frauenfelde, am Schafferwege, in der Kaiserau; im Gesäuse leg. Th. Becker (i. litt.); Tauernzug: Im Wirthsgraben und bei den Teichwiesen von Hohentauern. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel streifte ich auch 1 ♀ mit ganz schwarzen Schienen. Mürzhofen (leg. Pokorny); Sumpfwiesen bei Luttenberg. Juni bis August.

* amplicornis Zett. Kowarz 467. Diese bisher nur aus Nord-Europa und Böhmen bekannte Art fand ich auf Sumpfpflanzen des Hofmoores (1 ♂, 5 ♀) und auf Sumpfwiesen der Kaiserau, ca. 4000′ (1 ♂). Juli, August.

* varians Kowarz 471. Auf Sumpfwiesen der Krumau und Kaiserau häufig; auch auf Grasplätzen des Stiftsgarten,

Waldpflanzen an Bachrändern der Mühlau, des Veitlgraben, Gesäuses, Wirthsgraben bei Hohentauern nicht selten. Außer der gewöhnlichen Form mit schwarzen Hinterschienen fand sich in der Krumau auch 1 ♂ mit rothgelben Hinterschienen. Juli, August, bis 4000′.

gramineus Fall. Schiner 186 und Sammlg.!, Kowarz 472. Im Stifsgarten von Admont, auf Waldgras im Gesäuse und Wiesen um Hohentauern ziemlich selten; häufiger in den Murauen von Radkersburg, in Laubwäldern um Cilli und Steinbrück. Juli.

*alpicola n. sp. ♂♀. *2·5 mm. Subcupreus fronte et scutello coerulescentibus; antennae nigrae articulo 3. mediocri; tegulae brunneae, nigrociliatae; pedes nigri tibiis anterioribus flavis, tibiis brevissime ciliatis, anticis parce setulosis, posticis postice setis 5—8 longis, intermediis extus setis 2 longis, 2—3 brevibus.*

♂. *oculis infra antennas fere contiguis, facie supra coerulescente palpis minimis, pallide micantibus, tibiis posticis clavatis.*

♀. *facie lata, albocinerea.*

♂. Stirn und Gesicht metallisch blaugrün. Augen fast zusammenstoßend; Taster klein, blassgelb schimmernd; Fühler schwarz, das dritte Glied ziemlich klein, ohne spitze Ecke (Kopf also fast ganz, wie bei *cupreus*, nur das dritte Fühlerglied etwas größer). Rückenschild dunkel metallisch, deutlich kupferfärbig, kaum bestäubt. Schildchen und Eindruck vor demselben deutlich blau: Akrost.-Börstchen ziemlich lang, schütter zweireihig. Deckschüppchen braun, Wimpern in jeder Richtung schwarz. Schwinger schwefelgelb. Flügel grau mit fast paralleler dritter und vierter Längsader. Hüften und Schenkelringe schwarz, schwarzbehaart; nur die vorderen Schenkelringe ziemlich gelbbraun und die Vorderhüften weißschimmernd, sehr sparsam weißlich behaart. Schenkel dunkel metallgrün, Hinterschienen schwarz, die äußersten Kniespitzen der Vorderschenkel, die Vorder- und Mittelschienen rothgelb, letztere an der Basis schmal gebräunt. Vorderschienen sehr kurz behaart, außen mit zwei bis drei längeren feinen Wimpern. Mittelschienen außen mit zwei Paaren ungleich langer, bedeutend

längerer Börstchen. Hinterschienen gegen die Spitze keulenförmig verdickt, sehr kurz gewimpert, aber rückwärts mit fünf bis acht ziemlich langen Borsten. Hinterleib cylindrisch, deutlich kupferfärbig; am Bauche sieht man zwei schmallineale glänzendschwarze kurze Lamellen und vor ihnen einen feinen, etwas lichteren, pfriemenartigen Faden.

♀. Gesicht breit, weißgrau bestäubt; Taster ziemlich groß, schwarz, in gewisser Richtung bräunlichweiß schimmernd; Schienen heller gelb, Hinterschienen dicker, als die übrigen, aber nicht keulenförmig. Hinterleib kegelförmig, etwas flachgedrückt. Sonst stimmt es genau mit dem ♂, höchstens der Thoraxstaub etwas deutlicher und das dritte Fühlerglied fast etwas größer.

Von *angulicornis* Kow. verschieden durch das nicht spitze dritte Fühlerglied, die dunkelbraunen, lang schwarzgewimperten Schüppchen, die an der Basis nur schwach gebräunten Mittelschienen, den nicht blaugrünen Hinterleib, die keulenförmigen Hinterschienen, deren Bewimperung nicht wie bei *gramineus* beschaffen, sondern sehr kurz und unscheinbar ist. Das ♂ des allenfalls noch zu vergleichenden *blepharosceles* Kow., das ich aus Ungarn besitze, ist ebenfalls verschieden durch rothbraune, länger flaumhaarige Vorder-, auffallend gewimperte Hinterschienen etc.; von *laesus* weicht es schon viel stärker ab durch zusammenstoßende Augen, deutliche Akrost.-Börstchen, blaue Stirn, ganz gelbe Vorderschienen; von allen durch die Form der Hinterschienen.

Auf Krummholzwiesen des Kalbling 19. Juli 2 ♀, des Natterriegel ca. 5000′ 22. August 1 ♂.

Chrysotimus Loew 1857 pag. 48.

molliculus Fall. Schiner 185. Im Stiftsgarten, Mühlauerwalde, auf Sumpfwiesen der Eichelau und Krumau und an Ennsufern bei Admont häufig. Mürzhofen (leg. Pokorny); auch in Laubwäldern um Radkersburg. Juli, August. Identisch mit Exemplaren Mik's aus Ob.-Österreich.

Argyra Macq.

Sämmtliche Arten wurden nach der vorzüglichen Monographie des H. Kowarz in Zool. bot. Ges. 1879 pag. 437—462

determinirt. Die Gattung wurde in drei zerlegt: aber die trennenden Merkmale sind so geringfügig und die Tracht aller so übereinstimmend, dass man sie nur als Gruppen betrachten kann.

I. Gruppe.

Lasiargyra Mik Programm 1878 pag. 5. (Erstes Fühlerglied oben kurz beborstet; Schildchen außer den Randborsten auch noch deutlich behaart.)

diaphana Fbr. Schiner 190 und Sammlg.!, Kowarz 443. Auf Erlen des Lichtmessberges bei Admont 23. Juli 1 ♂, im Wolfsgraben bei Trieben 28. Mai 1 ♂. Mürzhofen (leg. Pokorny).

* magnicornis Zett. Nach Kowarz pag. 442 im Juli bei Hallstadt gesammelt, also wohl auch im Gebiete. setimana Lw. und Hoffmeisteri Lw. traf ich bisher nur in Nied.-Österreich.

II. Gruppe.

Argyra i. sp. (Erstes Fühlerglied wie bei I, aber Schildchen nur mit Randborsten.)

leucocephala Meig. Schiner 191 und Sammlg.! Kowarz 447. Unterhalb Röthelstein bei Admont von Erlen geklopft 1 ♂; auf Sumpfwiesen um Luttenberg, Ende Juli, 1 ♀.

argyria Meig. Kowarz 448, *argentata* Loew Schiner 191. An Waldbächen um Melk und Seitenstetten nicht selten; im Gebiete bisher nur auf Steinen eines Waldbaches bei Admont 2 ♂ von mir, bei Mürzhofen und am Wechsel von Pokorny gesammelt.

argentina Meig. Schiner 191 und Sammlg.! Kowarz 450. Auf Erlen und großblätterigen Waldpflanzen an Waldbächen um Admont selten; bisher nur am Schafferwege, im Veitlgraben und Kematenwalde 3 ♂, 2 ♀. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August. Identisch mit Exempl. Prof. Mik's.

confinis Zett. Schiner 190, Kowarz 452. Auf einer Sumpfwiese der Krumau, in Bachschluchten des Gesäuses und des Schlossberges von Cilli vereinzelt. Juli, August. In Bachschluchten um Melk stellenweise gemein.

* flabellifera Becker Wien. ent. Z. 1891, pag. 285, Taf. III, Fig. 4. Im Gesäuse von Herr Theodor Becker Juni 1890 1 ♂ gesammelt (Non vidi); an einer Cascade des Schwarzenbachgrabens bei Admont Ende August 1 ♂.

* auricollis Meig. Schiner 191, Kowarz 453. An Waldbächen, auf Erlen, großblätterigen Waldpflanzen bis in die Krummholzregion (5000′) nicht selten, wenigstens häufiger, als die übrigen Arten, aber bisher nur ♀. Admont: Gesäuse, Schafferweg, Kematenwald, Kaiserauer Sumpfwiesen, Scheibleggerhochalpe, Kalbling; auch auf Brennesseln um Hohentauern 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

* spoliata Kowarz 455. Auf Waldblättern des Kalkofen im Kematenwalde und unterhalb der Weberalm an einem Gießbache 3 ♂. Juli. Bisher nur aus Böhmen bekannt.

Nota. Da ich von dieser Art nur ♂, von *auric.* nur ♀ sammelte, könnte man glauben, ich habe die ♂♀ derselben Art für verschiedene Arten gehalten. Allein das um Seitenstetten gesammelte ♂ der *auric.* ist von *spol.* ♂ durch den herrlichen Silberschimmer des Hinterleibes, durch ganz schwarze Hüften, Schenkel und Hinterbeine weit verschieden; die ♀ der *auric.* unterscheiden sich ebenfalls von *spol.* ♂ durch ganz schwarze Hüften, tiefschwarze Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen, stimmen also genau mit Kowarz; dass die Beine ♀ dunkler gefärbt seien, als die des ♂, wäre gegen alle Regeln; *spol.* ♀ ist bisher noch unbekannt.

grata Zett. Schiner 190 und Sammlg.! Kowarz 457, *minor* Strobl Progr. 1880 pag. 59 (eine ganz besonders kleine Form). Am Ennsufer im Gesäuse 1 ♂; Wechsel (leg. Pokorny); in Laubwäldern um Radkersburg und Steinbrück einige ♀; Juli, August. Um Melk vom Mai an häufig.

III. Gruppe.

Leucostola Loew. (Schildchen wie bei II, aber erstes Fühlerglied ganz nackt. *Synarthrus* Loew, ebenfalls auf dieses Merkmal gegründet, wurde eingezogen; warum nicht auch *Leuc.?*)

vestita Wied. Schiner 189, Kowarz 458 als *Leuc.* Auf Ennsufern, Sumpfwiesen der Eichelau und Krumau bei Admont 3 ♂. Juli, August. Identisch mit einem von Mik determinirten Exemplare!

Porphyrops Meig.

spinicoxa Loew. Schiner 196 und Sammlg.! Im Gesäuse leg. H. Becker, Juni 1890 (i. litt.); auf Laub um Radkersburg,

Ende Juli, nicht selten. In Nied.-Österreich eine äußerst gemeine Frühlingsart, gewiss auch bei uns.

praerosus Loew Schiner 198 und Sammlg.! Auf Erlen des Schafferweges bei Admont Ende Juli wiederholt 1 ♀ gesammelt; in Nied.-Österreich beide Geschlechter!

* crassipes Meig. IV 50 ♂, VI 362 ♀, Zett. 466 ♂♀, Schiner 199. An Wasserfällen oberhalb des Kalkofens bei Admont 1 ♀, in Gräben der Tauernstraße 1 ♂, 1 ♀; im Gesäuse leg. H. Theod. Becker (i. litt.). Mai bis Juli.

micans Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny); in Murauen bei Radkersburg, Ende Juli, 4 ♂.

nemorum Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny).

suavis Lw. Mürzhofen (leg. Pokorny).

* subnudipes Zett. 5032. Am Ennsufer bei Admont, 13. August, 1 ♂.

* fulvipes Meig. VII 151, *rufipes* Meig. IV 52. Auf Waldgesträuch bei Radkersburg, 28. Juli, 1 ♀.

Rhaphium Meig. pr. p., non Schiner.

* longicorne Fall. Zett. 458, Schiner 199, Meig. IV 28 und *vitripenne* Mg. 29. Bei meinen Exemplaren sind die vorderen Schienen gelbbraun oder die Vorderschienen innen verdunkelt. Auf Riedgräsern des Hofmoores bei Admont am 23. Juli 1 ♂, 3 ♀.

Xiphandrium Loew

1857 pag. 36, Rhaphium Mg. pr. p. und Schiner. Eine Bestimmungstabelle böhmischer Arten: Kowarz in Wien. ent. Z. 1884 pag. 108.

* fasciatum Meig. IV 31, Loew 1857 pag. 36, Schiner 194 ♂♀, Kowarz 108 ♂. Auf einer Schilfwiese der Eichelau bei Admont 1 ♂, auf der Hofmooswiese der Krumau 1 ♀. Juli. Das ♂ stimmt genau mit einem von Prof. Mik aus Böhmen erhaltenen Exemplare; das ♀ unterscheidet sich von den folgenden Arten mit ganz metallischer Stirn durch ganz gelbe Hüften und Beine, glänzend schwarzgrünen Rückenschild; der Hinterleib ist aber nicht, wie beim ♂, gelbgebändert; die folgenden ♀ haben graue hintere Hüften und lichter metallischen Rückenschild.

caliginosum Meig. Schiner 194 und Sammlg.!, Kowarz 109

An Gräben der Tauernstraße bei Trieben und am Stiftsteiche von Admont einige Exemplare. Auf sumpfigen Auen um Radkersburg und an Bächen um Steinbrück nicht selten; Mürzhofen (leg. Pokorny). Mai bis Juli. Gleich der folgenden im Mai, Juni um Melk, Seitenstetten etc. gemein, daher beide gewiss auch im Gebiete häufig.

appendiculatum Zett. 3058, Schiner 195 und Sammlg.!, Kowarz 109. Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores bei Admont im Juli 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Das ♀ unterscheidet sich vom ♀ des *cal.* am sichersten durch ganz schwarzbraune Hinterschienen und größtentheils prächtig stahlblauen Rückenschild.

lanceolatum Lw. Schin. 195. Im Hofmoore bei Admont, Mitte August, 1 ♀. ♂ besitze ich durch Prof. Mik aus Ob.-Österreich.

monotrichum Loew 1852, Schiner 195, Kowarz 108. An Wasserfällen des Kematenwaldes bei Admont am 17. Juli 1 ♀. Stimmt vollkommen mit 1 ♂ aus der Hand Mik's, soweit überhaupt ♂ und ♀ stimmen können; nur sind die Hinterschenkel an der äußersten Spitze oben geschwärzt und die Hinterschienen bloß in der Endhälfte schwarz.

* albifrons Zett. 479 ♀, Becker Wien. ent. Z. 1891 pag. 289 ♀! *sagax* Gerst. Stett. ent. Z. 1864 ♂♀. In Hohlwegen des Schafferweges 18. Juli 1 ♂, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe 27. Juli 1 ♀, an Gräben der Tauernstraße 28. Mai 2 ♂, 1 ♀.

albifr. wird von Mik Programm 1878 pag. 17 fraglich für = *sagax* Gerst. gehalten und ich kann diese Vermuthung nur bestätigen; in der ausführlichen Beschreibung der *sagax* aus dem bayrischen Hochgebirge finde ich kein einziges Merkmal, das nicht auf meine steirischen Exemplare passen würde. Meine ♀ aber stimmen vollkommen mit der Beschreibung Zett.: Scheitel vor den Ocellen weiß bestäubt, von den Ocellen an metallisch olivengrün, unbestäubt. Brustseiten ziemlich glänzend graugrün; die Vorderhüften nur an der Basis, die übrigen fast ganz dunkel; Borste der Hinterhüften weiß, nur in gewisser Richtung dunkel. Vorderschenkel mit schwacher, Hinterschenkel mit stärkerer dunkler Rückenstrieme; doch können sie auch

fast fehlen. Schenkel rothgelb, alle Schienen etwas mehr bräunlich, die hintersten noch dunkler, alle Tarsen dunkel. Dritte und vierte Längsader convergiren deutlich. — Die zugleich damit gefangenen ♂ besitzen ebenfalls weiße Stirn etc. Die Analanhänge sind zweispaltig, der untere Arm wenigstens doppelt so lang, als der obere, beide schmal und fein gewimpert. — quadrifilatum Loew 1857 pag. 32 ist äußerst ähnlich, besitzt aber eine schwarze Hüftborste und matten, schwarzbläulichen Scheitel. fissum Loew ♂ unterscheidet sich leicht dadurch, dass der längere Theil der Analanhänge bedeutend breiter und nur halb so lang ist, dass der kürzere mehr als die halbe Länge des längeren besitzt, dass die Brustseiten dichter bestäubt, daher fast ganz matt, die Flügel weniger getrübt, die Größe geringer ist etc.; in Färbung und schwacher Beborstung der Beine aber stimmt es beinahe ganz. Das ♀ von *fissum* aber kann ich nicht mit Sicherheit von *albifrons* unterscheiden, außer etwa durch etwas geringere Größe, hellere Flügel und etwas stärkere Borsten der Beine. Die schwachen Striemen der Schenkel und die Verdunklung der Hinterhüften sind zu variabel, um sichere Schlüsse zu ziehen.

albomaculatum Becker Wien. ent. Ztg. 1891 pag. 291, Tfl. III Fig. 8 ♂ aus dem oberen Rheinthale ist in Färbung der Stirn und der Hüftborste mit *alb.* fast identisch, unterscheidet sich aber nach der Zeichnung durch die am Grunde rhombisch erweiterte untere und die nackte, an der Spitze dreieckig erweiterte obere Lamelle. Bei meinen Exemplaren ist die untere Lamelle durchaus gleichschmal, die obere lanzettlich, gewimpert. Außerdem sind die Beine des *albom.* schwarzbraun, während *albifr.* ♂ rothgelbe Beine mit schwarzbraunen Schenkelstriemen und braunen Schienen besitzt, und die dritte und vierte Längsader werden bei *albom.* durchaus parallel genannt.

fissum Loew. Schiner 194, Kowarz 108. An Waldbächen auf Steinen und Blattpflanzen bis 4500′ vereinzelt: Mühlauerbach, Veitlgraben, Damischbachthurm, Sumpfwiesen der Kaiserau (zusammen 2 ♂, 4 ♀). Juli, August.

Syntormon Loew 1857 pag. 35.

(Bestimmungstabelle: Kowarz in Wien. ent. Z. 1884 pag. 109.)

* Zelleri Loew. Kowarz 109. An Bachrändern des Hochschwung (ca. 5000′) am 30. August 1 ♀, verglichen mit 1 ♂ aus Ob.-Österreich (l. Mik). Mürzhofen (leg. Pokorny).

* tarsatus Fall. Zett. 608, Kowarz 109. Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores bei Admont 2 ♀, Sumpfwiesen um Hohentauern 1 ♂. Juli, August. Stimmt genau mit Exempl. Mik's aus Ob.-Österreich.

monilis Walk. Schiner 192 und Sammlg.!, Kowarz 109. *Synarthrus m.* Loew 1859 pag. 15. Auf Bachsteinen hinter der Mühlau bei Admont 1 ♂, am Lichtmessbache 1 ♀; August. Um Seitenstetten häufiger.

spicatus Loew. Schin. 193. In einem Laubwalde bei Radkersburg, Ende Juli, 1 ♂; um Seitenstetten ziemlich häufig, gewiss auch im Gebiete.

* sulcipes Meig. IV 31 ♂ (als *Rhaphium*), Kowarz 109, *oedicnemus* Loew 1859 pag. 15 (als *Synarthrus*). Auf Sumpfwiesen und an Bachrändern (3800—5000′): Kaiserau, Natterriegel, Hochschwung vereinzelt, Hohentauern ziemlich häufig. August.

Das ♀ wurde noch nicht beschrieben: Die Fühler sind kaum halb so lang, als beim ♂; das Gesicht ist metallgrün, aber stark weißlich bestäubt bis fast ganz weißgrau und fast so breit, als die Stirn. Der Mundrand sehr stark höckerig aufgeworfen. Stirn ebenso schön metallgrün und unbestäubt, wie beim ♂. Alle Beine einfach; die Mittelschienen ganz gelb; die Hinterschenkel und die dünnen, nicht breitgedrückten Hinterschienen nur am Spitzendrittel schwarz, letztere öfters auch ganz schwarz oder nur an der Basis breit oder schmal licht; sie sind wie beim ♂ beborstet, aber nur sehr kurz bewimpert. Alle Tarsen mit Ausnahme der Basis der Vorderferse dunkel, die hintersten ganz ohne auffallende Behaarung. — Das ♀ von Zelleri ist ähnlich, in Bau und Färbung des Kopfes sogar identisch; aber die vorderen Schenkel sind größtentheils schwarz (nur das Spitzendrittel rothgelb), die Hinterschenkel vom Grunde aus schwarzgestreift, die Hinterschienen höchstens an der äußersten Spitze dunkel, alle Fersen am Grunde breit licht.

* pumilus Mg. Schin. 193. An lehmigen Ennsufern bei Admont Ende August 1 ♂.

* Bathycranium Strobl.

* bicolorellum Zett. 617, Strobl Wien. ent. Z. 1892 pag. 102. Auf Sumpfwiesen um Luttenberg Ende Juli 1 ♀.

Nota. ♀ stimmt vollkommen mit dem ♂, nur ist das dritte Fühlerglied stumpfspitzig, nicht länger, als breit; die Augen sind unter den Fühlern deutlich getrennt, etwa um die Breite des dritten Fühlergliedes; das Gesicht ist der ganzen Länge nach breit längsfurchig, mattblau mit silberweißem, aufgeworfenem Mundrande; die doppelt so breite Stirn ist ziemlich mattglänzend blau. Der Hinterleib ist seitlich zusammengedrückt, spitz; die Beborstung der Beine etwas kürzer.

Medeterus Fischer.

micaceus Lw. Schin. 238, Kw. Zool. b. Ges. 1878, pag. 49. Auf Bergwiesen bei Steinbrück 1 ♂. Juli.

* glaucus Loew Mg. VIII 301 ♀, Kowarz 52 ♀. Im Sunk (ca. 3500′) 1 ♀, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe (ca. 5000′) 1 ♀. Juli, August.

* pallipes Zett. Kow. 55. Am Mühlauer- und Schwarzenbache bei Admont 1 Pärchen. August.

jaculus Mg. Schin. 238, Kow. 67. Mürzhofen (leg. Pokorny); im Stiftsgarten von Admont, Juli, 1 ♀.

truncorum Meig. Schin. 238, Kow. 68. Auf Bergwiesen bei Steinbrück selten. Juli.

(Besitze noch 11 österreichiche Arten; gewiss auch noch manche in Steiermark.)

* Eucoryphus Mik.

* Brunneri Mik Zool. b. Ges. 1869 pag. 10 und 19, Tfl. IV, Fig. 1—6, Becker Wien. ent. Z. 1889 pag. 77. An Bachrändern des Sunk (ca. 3500′) am 3. August 1 ♂, identisch mit 1 ♂ aus Gastein (*com.* Mik!).

Oncopygius Mik.

Z. b. G. 1866 pag. 305, Tfl I, Fig. 1—6, und 1869 pag. 20.

distans Loew 1857 pag. 7 ♀ (als *Sybistroma*), Schiner 225 (als *Hypophyllus*), Tief, Jahrbuch v. Kärnten 1886 pag. 7 (Sep.) ♂,

Mik Hernstein 525, *ornatus* Mik ♂♀ l. supra cit. An Wasserfällen oberhalb des Kalkofens bei Admont 17. Juli 1 ♂, 1 ♀; stimmt genau mit Beschreibung, Abbildung und 1 ♂ aus Villach, leg. Tief; im Gesäuse, Juni (leg. Becker i. litt.).

Peodes Loew.

* forficatus Loew. Schin. 227. An lehmigen Ennsufern um Admont sehr häufig. August.

Hydrophorus Wahlbg.

(Kowarz: Tabelle 1884 pag. 109—110.)

praecox Lehm. Kowarz 110, *inaequalipes* Loew 1857 pag. 24, Zett. 444, Schiner 231. An Alpenbächen des Bösenstein 1 ♀, identisch mit Exempl. Prof. Mik's und Tief's. Mürzhofen (leg. Pokorny).

balticus Meig. IV 66, Zett. 3050!, Schiner 231, Kowarz 109! An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe 27. Juli 1 ♂, 5 ♀, identisch mit Exempl. Mik's! Wechsel (leg. Pokorny); um Steinbrück, Juli, 1 ♂.

* borealis Loew 1857 pag. 23, Kowarz 109, Mik in W. ent. Z. 188 pag. 142, *binotatus* Zett. 3048. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 ♀.

* Rogenhoferi Mik. Z. b. G. 1874 pag. 334. Auf mit Wasserpflanzen bewachsenen Bächen des Hochschwung bei Rottenmann unterhalb des kleinen Reitersee nicht selten herumlaufend; konnte leider nur 1 ♂ erbeuten. 20. August 1890. Identisch mit Exempl. Mik's aus Gastein.

bipunctatus Lehm. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Liancalus Loew.

virens Scop. Schiner 229. An feuchten Felsblöcken in Gebirgsbächen nicht selten: Im Gesäuse (leg. Mik), am Kematen-, Mühlauer- und Schwarzenbache bei Admont, im Wolfsgraben bei Trieben. Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

*** Sphyrotarsus Mik.**

Zool. b. Ges. 1874 pag. 342.

* hygrophilus Becker Wien. ent. Z. 1891 pag. 286, Tfl. III, Fig. 5! Ein Pärchen auf einer nassen Felswand im Gesäuse 25. Juni 1890 (Becker l. cit.), ebendaher 6. August

1 ♀ (leg. Mik); an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 4 ♂, 6 ♀, an einem Krummholzbache des Natterriegel am 22. August 1 ♂, 1 ♀, im Schwarzenbache bei Admont 1 ♀. Konnte die Original-Exemplare des Autors vergleichen!

Campsicnemus Walk.

(Kowarz: Tabelle 1884 pag. 110.)

curvipes Fall. Schiner 234, Kowarz 110. Im Gesäuse, Juni (leg. Becker i. litt.); auf der Pitz, am Stiftsteiche und am Lichtmessbache im Veitlgraben bei Admont einige Pärchen. Juli; um Seitenstetten im Juni sehr häufig. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

* Thalhammeri Strobl Wien. ent. Z. 1892, pag. 106. Am Scheiblstein bei 6500′ auf Steinen sitzend am 27. August 1883 mehrere Exemplare gesehen, aber nur 1 ♂ erbeutet.

umbripennis Lw. Schin. 234. Wechsel (leg. Pokorny); Pitz, Schwarzen-, Lichtmess- und Scheibleggerbach bei Admont bis 5000′, ziemlich selten. August, September.

* mamillatus Mik Z. b. G. 1869 pag. 27. An Schneefeldern um den Scheiplsee des Bösenstein am 26. Mai 1890 häufig; ließ sich oft auf den Schnee nieder; im Juli höher oben am Bösenstein 1 ♂, 3 ♀; Ende August an Bachrändern des Hochschwung 1 ♂, 2 ♀.

Nota. Besitze noch 6 österreichische Arten, die sich auch im Gebiete vorfinden dürften.

Sympicnus Loew 1857 pag. 42.

(Die Bestimmungen nach Kowarz' Monographie in Wien. ent. Z. 1889 pag. 175—185.)

* pullatus Kowarz 178, *cirripes* Kow. Wien. ent. 1884 pag. 49, Schiner 231? (fehlt leider in Sammlg. Schiner). An Bachrändern, auf Sumpf- und Alpenwiesen (4—6000′) nicht selten: Natterriegel, Scheibleggerhochalpe bei Admont; Hohentauern, Bösenstein, Hochschwung im Tauernzuge. — Meine Exemplare sind identisch mit einem von Prof. Mik. aus Gastein als *cirr.* erhaltenen, von Kowarz aber als *pull.* aufgeführten Exemplare; die Beine sind ganz schwarzgrün, nur die Vorderkniee äußerst schmal oder etwas breiter gelb.

brevimanus Loew 1857 pag. 43, Schiner 232, Kowarz 181

(kennt ihn aber nicht). Auf Krummholzwiesen des Kalbling und an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe Ende Juli je 1 ♀.

Nota. Ist dem *pull.* ♀ überaus ähnlich, aber der Hinterleib ist gelb behaart; nur die Hüften und Schenkel sind metallgrün, aber die vorderen Schenkel an der Spitze ziemlich breit, die Hinterschenkel schmal gelb; die vorderen Schienen ganz und ihre Fersen theilweise gelb, die Hinterschienen dunkler und an der Spitze nebst den ganzen Tarsen schwarz. Flügel am Vorderrande nicht dunkler. Schüppchen ganz gelb-, (nicht schwarz-) gerandet und gewimpert; hintere Schienen vorn ganz ohne Dörnchen, während *pull.* ♀ auf der Vorderseite der Hinterschienen wenigstens drei bis vier kurze Dörnchen zwischen den feinen, kurzen Wimpern besitzt.

annulipes Meig. Schiner 232, Kowarz 179. Um Admont am Stiftsteiche, auf Sumpfwiesen der Krumau und Kaiserau, an Bachrändern des Veitlgraben und Schafferweges nicht selten. Juli, August.

*spiculatus Gerst. Stett. Z. 1864, Kowarz 180. An Ennsufern im Gesäuse 1 ♀, an Bachrändern des Sunk 1 ♂, am Kematen-, Schwarzen- und Mühlauerbache zusammen 7 ♀, am Schlossberge bei Cilli 1 ♀. Juli, August.

aeneicoxa Meig. IV 57, Schiner 232, Kowarz 181. Auf Sumpfwiesen der Eichelau, Krumau, Kaiserau gemein; häufig auch an Gräben und Bächen des Veitlgraben, Schafferweges, um Mühlau, Hohentauern, im Gesäuse. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

Teuchophorus Loew 1857 pag. 44.

(Kowarz: Tabelle 1884 pag. 110).

spinigerellus Zett. 604, Schiner 236 und Sammlg.!, Mik Hernstein 525, Kowarz 111. Auf Sumpfwiesen der Krumau bei Admont Ende Juli 1 ♂, 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Bei meinen steirischen und österreichischen Exemplaren sind nicht, wie Kowarz angibt, alle Hüften gelb, sondern die Mittelhüften sind an der Außenseite deutlich grau bestäubt; auch ist die Hinterferse ebenso lang, als das zweite Tarsenglied und beim ♂ ist die Endhälfte der Hinterschienen schwarzbraun; sonst stimmen die Beschreibungen Zett., Schin. etc.

vollständig; die ♀ unterscheiden sich von denen der folgenden Arten auch durch die blaue (nicht grüne) Stirn.

* calcaratus Macq. Schiner 236, Kowarz 111. Auf Sumpfwiesen der Krumau 1 ♂; um Radkersburg, Luttenberg, Cilli, Steinbrück nicht selten. Juli. Die „knopfartige Erweiterung" des Dornes zeigt sich bei starker Vergrößerung als ein zierlicher, aus Haaren gebildeter, gestielter Fächer.

* pectinifer Kowarz Zool. b. G. 1868 pag. 218 mit Abbildung und Tabelle pag. 111! Am Stiftsteiche von Admont und im Veitlgraben am Lichtmessberge ♂♀ nicht selten. Juli, August. — monacanthus Loew sammelte ich bisher nur um Seitenstetten.

Coracocephalus Mik. n. g.

Stroblii Mik i. lit. Bei 6500′ auf Steinen des Kalbling 14. August 1883 3 ♀, bei 6500′ am Scheiblstein bei Admont 27. August 1883 2 ♂; erhielt die Art von Prof. Mik noch nicht zurück; die Beschreibung wird im Novemberhefte der Wien. ent. Z. 1892 erscheinen.

III. Tribus: Acroptera.

XII. Familie: Lonchopteridae.

Lonchoptera Meig.

I. Gruppe: Analader ♂♀ mündet bedeutend hinter der Gabelung der vierten Längsader.

lutea Pz. Meig. IV 107 ♀!, Zett. 2802!. Schiner 243 und Sammlg.!, Stein Wien. ent. Z. 1890 pag. 110! In Gräben und Sumpfwiesen um Admont, Hohentauern, im Gesäuse, um Steinbrück, Radkersburg, beide Geschlechter nicht selten. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Nota. Etwas kleiner, als *flavic.* und *trilin.*, durch das Gruppenmerkmal, ferner durch entweder ganz rothgelben oder nur bräunlich verdunkelten (nie schwarzbraunen) Hinterkopf und den entweder einfärbig rothgelben oder nur mit einer schmalen schwarzen, bis über das Schildchen fortgesetzten Mittelstrieme versehenen Rückenschild verschieden. Hinterleib in der Regel ganz rothbraun oder nur wenig verdunkelt.

punctum Meig. IV 110, Schiner 244. Auf sumpfigen Wiesen um Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück, Admont und

Hohentauern nicht selten, auch an Bachrändern des Hochschwung 1 ♀. Juli, August; H. Becker sammelte im Gesäuse schon 25. Juni 1 ♀!

♀. Stimmt in Größe und Geäder ganz mit *lutea* und unterscheidet sich nur durch die schwarzbraune Oberhälfte des Hinterkopfes und eine breite, nach rückwärts verbreiterte Thoraxstrieme, sowie die ganz oder größtentheils dunkle Oberseite und düster rothgelbe Unterseite des Hinterleibes; von *trilin.* auch durch das Geäder und die mit Ausnahme des Ocellenfleckes ganz helle, weißschimmernde Stirn. *thoracica* Meig. ist nach der Beschreibung nur eine Form der *punct.* mit nicht ganz schwarzbraunem Hinterleibe, ebenso ist *rivalis* Meig. nach der Beschreibung identisch.

tristis Meig. IV 110, Schiner 244. Am Mühlauerfall über dem Wasser schwebend 2 ♀, an Ennsufern im Gesäuse 1 ♀, auf Sumpfwiesen bei Luttenberg 2 ♀. Juli, August. Um Melk schon im Mai, Juni ♂♀.

II. Gruppe: Analader ♂♀ mündet genau oder beinahe gegenüber der Gabelung der vierten Längsader.

lacustris Meig. Schiner 244 und Sammlg.! An Teichrändern um Admont im Juli 1 ♀; um Seitenstetten ♂♀ nicht selten.

trist. und *lacustr.* unterscheiden sich leicht von den übrigen Arten durch — höchstens mit Ausnahme der Schultergegend — ganz dunkle Brustseiten und Brustrücken; von *trist.* unterscheidet sich *lac.* durch die gegenüber oder sogar vor der Gabelung mündende Analader und die hellere, mehr weißgelbe Stirn; nur der Ocellenfleck ist dunkel.

trilineata Zett. 2804!, Schiner 244 und Sammlg.!, Stein l. cit. pag. 110 ♂♀. An Ennsufern des Gesäuses und am Mühlauerbache gegen den Wasserfall sehr gemein, seltener am Stiftsteiche, Kematenbache etc. (sammelte 48 ♂, 28 ♀); auch um Steinbrück; Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Die Gebirgs-Exemplare sind fast durchaus dunkler, als die um Seitenstetten, Melk und in Dalmatien gesammelten; *riparia* Meig. und Zett. 2807 dürfte dieselbe verdunkelte Form darstellen. Stirn und Scheitel sind größtentheils glänzend schwarzbraun mit bleichen Augenrändern (wie bei *tristis*); der

Thoraxrücken mehr oder weniger grau bestäubt, oft auch die drei Striemen, so dass sie sich nur wenig abheben. Die Brustseiten zeigen größere dunkle Flecken, die oft sogar über die düster rothgelbe Grundfarbe überwiegen; das Schildchen ist oft nur an der Spitze rothgelb. — Bei den Exemplaren aus Melk etc. sind die Brustseiten größtentheils rothgelb und die Zwischenräume der Striemen nicht oder nur wenig bestäubt, die Striemen daher viel auffallender. In Geäder, Färbung der Beine und des Hinterleibes sind beide Formen identisch. Hinterleib ♀ ganz schwarzbraun oder mit lichterem Bauche, ♂ schwarzbraun, bisweilen mit schmalen rothgelben Einschnitten, stets mit rothgelbem dreieckigem Fleck vor dem schwarzbraunen Hypopygium und gelben, kurzen, rhombischen, fast breiteren, als langen äußeren Anhängen.

flavicauda Meig. IV 107!, Schiner 244. An Waldpflanzen im Veitlgraben Mitte August 1 ♂; um Melk und Seitenstetten schon im Juni ♂♀. Wechsel (leg. Pokorny).

♂♀ hat ganz die Größe und das Geäder der *tril.*, aber Thorax sammt Schildchen ist ganz gelb oder ersterer zeigt nur eine feine, schwarze, meist nur vorn deutliche Mittellinie. Hinterleib am Bauche meist ganz gelb, oben an den Seiten gelbgerandet, der letzte Ring gelb mit nach rückwärts verschmälerter (beim ♀ undeutlicher) dunkler Mittelstrieme. Die Analanhänge ♂ bedeutend länger, schmäler, nach der Spitze hin deutlich verschmälert.

B. Subordo. Diptera Cyclorrhapha.

I. Section: Aschiza.

XIII. Familie: Syrphidae.

Allg. Lit. Besonders wichtig: Kowarz. Syrph. Böhmens in Wien. ent. Z. 1885 pag. 105, 133, 167, 201, 241 und die Fundortsverzeichnisse Schiner's in Zool. bot. G. 1857 pag. 278—507.

Bacha Fbr.

elongata Fbr. Schiner 324 und Sammlg.! Auf Blüten und großblätterigen Waldpflanzen (*Pteris, Salvia glut.* etc.) häufig: Gesäuse (hier auch von Becker ges.!), Johnsbachgraben, Schafferweg, Veitlgraben, Kematenwald bei Admont, Wolfsgraben bei Trieben, Steinbrück. Die ♂ stets in der Form

sphegina Mg. III 198. Schin., die ♀ in der Form *elongata* Mg. III 197, Schin. Juni bis August. Mürzhofen (leg. Pokorny).

obscuripennis Mg. Schiner 324, Kowarz 133. Auf Blumen und großen Waldblättern, besonders unter Fichten, vereinzelt: Gesäuse, Pitz, Johnsbachgraben, Veitlgraben, Scheibleggerhochalpe. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Ende Mai bis August.

nigripennis Mg. Schiner 324 (fehlt in der Sammlung und in Kow.). Auf großblätterigen Waldpflanzen des Schafferweges und Kematenwaldes, auf Wiesenblumen der Pitz bei Admont zusammen 4 ♂. Juli, August. Auch um Melk und Görz.

Nota. Diese drei Arten können leicht mit einander verwechselt werden, unterscheiden sich aber gut. el.: Stirn ♂ ganz weißlich bestäubt, ♀ weißlich bestäubt mit schmaler, nicht bestäubter Mittelstrieme, die sich nach hinten so verbreitert, dass der Scheitel ganz unbestäubt ist. Flügel ♂♀ fast glashell. Fühler ♂ theilweise, ♀ fast ganz gelbroth. Schwinger, vier Hinterhüften und alle Schenkel gelbroth, selbst die Hinterschenkel kaum verdunkelt. Thoraxrücken ♂ schwarzgrün, ♀ bronzefärbig. — obsc.: Stirn ♂ metallisch, aber fast matt und ziemlich deutlich bestäubt, ♀ mit vorn und rückwärts stark erweiterter schwarzer Mittelstrieme, so dass nur ein schmales Dreieck beiderseits grau ist; Scheitel ebenfalls ganz unbestäubt, Untergesicht nur sparsam bestäubt; Fühler ♂ ♀ ganz schwarz, Flügel gleichmäßig bräunlich getrübt, Thorax bronze-grünbraun, Randmal, Schwinger und Beine wie bei *el.*, aber die hinteren Hüften ganz dunkel. nigr.: Stirn stark metallglänzend, unbestäubt. Flügel dünn schwärzlich beraucht, mit ziemlich glashellen Längsstreifen in den Randzellen. Schwingerknopf größtentheils schwarzbraun, alle Schenkel oder wenigstens die hintersten mit breitem dunklen Ringe. Thoraxrücken schwarzgrün.

Sphegina Meig.

clunipes Fall., Zett., Schiner 323 und Sammlg.! Auf Blumen, Gesträuch und großen Waldblättern *(Salv. glut., Pteris)* in Obersteiermark gemein, z. B. um Admont (Schafferweg, Veitlgraben, Kematenwald, Mühlau, Gesäuse, Johnsbach, Damischbachthurm etc.); Tauernzug (Sunk, Triebenthal, Wirthsgraben

bei Hohentauern etc.). Mürzhofen. Wechsel (leg. Pokorny); auch um Cilli. Juni bis August.

Außer der Normalform kommen vor: 1. var. nigra Mg. Zett. 89 ♂, 3196 ♀ (Hinterleib ganz schwarz). An denselben Standorten und fast ebenso häufig, wie die Normalform, in die sie vielfach übergeht; auch Becker sammelte beide im Gesäuse; var. 2 ♂ (Untergesicht ganz schwarz). Nur sehr vereinzelt. var. 3 (dritter und vierter Ring fast ganz düster rothgelb, bisweilen sogar der erste und die Seiten des zweiten rothgelb). An Mauern um Admont, im Veitlgraben, Kematenwalde, am Schafferweg 6 ♀, 1 ♂. var. 4 oder neue Art? (Prothorax und Schulter fast ganz rothgelb, ebenso das dritte Fühlerglied. Oberkopf lebhaft glänzend, fast unpunktirt, nur unmittelbar oberhalb der Fühler matt und chagrinirt. — Bei *clun.* ist höchstens die Schulter etwas röthlich, meist aber ganz schwarz; Oberkopf ♂♀ fast matt, nur gegen den Scheitel hin etwas glänzend mit undeutlicher Punktirung oder Chagrinirung.) Auf Blättern des Lichtmessberges 7. August 1 ♀.

* latifrons Egg. z. b. G. 1865 pag. 294, Sammlg. Schiner! Im Waaggraben bei Hieflau auf *Caltha* 1 ♀, eben darauf im Sunk bei Hohentauern 2 ♂, auf Fichten des Schafferweges bei Admont 2 ♀. Mai bis Juli.

Ist jedenfalls eine gute Art und unterscheidet sich von der äußerst ähnlichen, fast identisch gefärbten Normalform der *clunipes* durch bedeutend größeres drittes Fühlerglied, tiefer ausgehöhltes Untergesicht, plumperen, weiter vorgezogenen Mund, glänzende, fast doppelt so breite Stirn ♂ und das, wie Egger genau beschreibt, auffallend verschiedene Hypopygium. Die Stirn ♀ ist ebenfalls merklich breiter, als beim ♀ der *clun.*, und durchaus glänzend, deutlich zerstreut punktirt.

Ascia Mg.

(Kow. 133 mit wichtigen Angaben über die Unterschiede einzelner Arten)

podagrica Fbr. Schiner 321 u. Sammlg.! Auf Fichten, Waldminzen und an Bachrändern im Juli um Admont vereinzelt; in Nied.-Österreich vom Ende April an sehr gemein. Mürzhofen (leg. Pokorny).

var. lanceolata (Mg., Schiner 321 u. Sammlg.! als Art)

Kow. Auf Waldblumen des Schafferweges, Sumpfwiesen um Hohentauern, Voralpenwiesen des Natterriegel im Juli und August 6 ♀.

dispar Mg. Schiner 321 u. Sammlg.! Im Hofmoore, auf Sumpfwiesen der Krumau, Kaiserau und um Hohentauern sehr häufig und in zahlreichen Färbungsvarietäten; selten um Radkersburg. Mai bis August.

Das ♂ tritt in folgenden Formen auf: 1. Dritter Ring mit einer rothgelben Vorderrandsbinde. 2. Auch der zweite Ring in der Mitte mit einer zweilappigen, den Seitenrand nicht erreichenden Makel. 3. Die rothe Makel des zweiten Ringes in drei kleine Punkte aufgelöst. 4. Der dritte Ring mit Binde, der zweite mit zwei rothen Punkten. 5. Wie vier, aber der zweite Ring nur mit einem kleinen rothen Punkte. 6. Der zweite Ring trägt zwei quere Seitenmakeln und die Binde des dritten ist ebenfalls in zwei Quermakeln aufgelöst = v. quadripunctata (Mg., Schin. als Art) Kow. — Beim ♀ ist der Hinterleib entweder ganz schwarz (Normalform) oder der dritte Ring trägt zwei rothe Querflecke oder auch der zweite Ring trägt zwei Querflecke (= *quadrip.* Mg.).

floralis Mg. Schiner 321 u. Sammlg.! Auf Waldpflanzen im Gesäuse, Sumpfpflanzen im Hofmoore, Krummholzwiesen des Kalbling, blühenden Wiesen um Hohentauern nicht selten. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Verrall hält *flor.* für eine Var. der *dispar*, allein Kow. l. cit. gibt gute Unterschiede zwischen beiden an; außerdem ist *dispar* immer etwas kleiner, der Thorax schwarzgrün (bei *fl.* lebhaft olivengrün), die Stirn besitzt einen tiefen Quereindruck und keine oder nur eine schwache Längslinie (*fl.* hat eine deutliche Längslinie, aber nur einen sehr schwachen Quereindruck).

Xanthogramma Schin.

citrofasciatum Deg. Schiner 319 u. Sammlg.! Bisher nur um Admont 1 ♀; in Nied.-Österreich im Mai, Juni häufig!

ornatum Mg. Schiner 319 u. Sammlg.! Auf Dolden um Mariahof im Juli 1 ♂, im Gesäuse (Juni, l. Becker i. litt.). Im Frühjahre wahrscheinlich häufig.

var. dives Rond., Schiner l. cit. Auf Blumen im Gesäuse 1. August 1 ♀.

Melithreptus Loew.

(Kow. 133 mit analytischer Tabelle; ich führe die von Kow. für Varietäten erklärten Formen als eigene Arten an, da sich wenigstens die ♂, meist auch die ♀ ziemlich gut unterscheiden lassen.)

I. Gruppe: Flügel ♂ bedeutend kürzer, als der Hinterleib.

strigatus Staeg. Schiner 316 u. Sammlg.! Auf Blumen um Admont mehrere ♂ ♀, auch auf Dolden um Radkersburg 2 ♂. Juni, Juli.

*nigricoxus Zett. Kow. Auf Bergwiesenblumen um Steinbrück, Juli, nicht selten.

scriptus L., Schiner 316 und Sammlg.! Auf Blumen, besonders Dolden, um Admont sehr häufig, besonders in der Eichelau, Krumau, im Frauenfelde, Gesäuse, am Schafferwege, von Kaiserau bis auf die Alpenwiesen des Kalbling; auch um Trieben, Mariahof, Bruck, Frohnleithen etc. Juli, August.

dispar Loew. Schiner 317 u. Sammlg.! Wie voriger und fast noch häufiger: Um Admont an denselben Standorten, außerdem noch auf Krummholzwiesen des Scheiblstein, Natterriegel, der Scheibleggerhochalpe häufig. Tauernzug: Wolfsgraben, Sunk, Hohentauern, Scheiplalm des Bösenstein. Um Aussee (l. Wagner!), Graz (l. Schieferer!), Turrach, Frohnleithen, Cilli, Steinbrück. Juni bis August.

*multipunctatus Zett. 6009. Auf Dolden in der Krumau bei Admont 19. August 1 ♀; auch um Melk 1 ♀.

Ausgezeichnet durch je vier Punkte auf dem zweiten bis fünften Segmente; wegen der auffallenden Länge des Hinterleibes gehört er ebenfalls in die erste Gruppe, unterscheidet sich aber von allen Arten derselben auch durch das dunkel behaarte Schildchen.

II. Gruppe. Flügel ♂ wenig kürzer, als der Hinterleib.

pictus Mg. Schiner 317 u. Sammlg.! Auf Blumen (besonders Dolden) in Feldern, Sumpfwiesen, Holzschlägen bis in die Krummholzregion um Admont die gemeinste Art (z. B. Frauenfeld, Eichelau, Krumau, Hofmoor, Lichtmessberg, Kaiserau, Kalbling, Pyrgas). Tauernzug: Triebenthal, Hohentauern, Sunk, Scheiplalm des Bösenstein, Schwarzensee bei Kleinsölk. Mai bis August.

menthastri L. Schiner 317 u. Sammlg.! Wie vorige,

aber etwas seltener. Ennsthal: Hofmoor, Stiftsgarten, Eichelau, Krumau, Frauenfeld, Lichtmessberg, Kaiserau, Kalbling, Gesäuse. — Tauernzug: Sunk, Hohentauern, Bösenstein. — Schlossberg bei Cilli. Juni bis August. — 5500′.

taeniatus Mg. Schiner 318 u. Sammlg.! Auf blühenden Rainen, Sumpfwiesen und Dolden um Admont nicht selten: Hofmoor, Frauenfeld, Eichelau, Krumau, Kaiserau. Juli, August.

*dubius Zett. 3162, Kow. 134. var. b. Zett. (Beine ganz gelb.) Auf Blumen im Gesäuse und Sumpfwiesen der Krumau b. Admont 3 ♂, 1 ♀. Juli, August.

nitidicollis Zett. Schiner 318 u. Sammlg.! Auf Dolden der Krumau einige ♀, am Schlossberge bei Cilli 1 ♂. Juli, August.

Pelecocera Mg.

scaevoides Fall. Schiner 315. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau bei Admont, ca. 4000′, 7. August 1 ♂. Mürzhofen (leg. Pokorny). — Das ♂ hat nur 3 Paare, das ♀ aus Melk 4 Paare von Hinterleibsflecken; auch besitzt ♂ ziemlich breite braune Ringe der Hinterschenkel und -Schienen, ♀ aber kaum eine Spur derselben. tricincta Mg. sammelte ich nur um Seitenstetten.

Didea Macq.

Alneti Fall. Schiner 314 u. Sammlg.! Auf Dolden fast in ganz Obersteiermark bis 6000′, aber meist vereinzelt: Krumau, Gesäuse, Damischbachthurm und Kalbling bei Admont; Rottenmann, St. Michael, Mariahof, St. Lambrecht, Turrach, Alpenwiesen des Eisenhut; schon Schiner sammelte im August 1855 bei Mürzzuschlag 1 ♂ (Z. b. G. 1857 pag. 364). Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

fasciata Macq. Schiner 314. Im Gesäuse, Juni (l. Becker i. litt.), auf Blüten um den Kalkofen bei Admont Mitte August 1 ♂.

intermedia Lw. Schiner 314. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀, Voralpenblumen des Schafferweges bei Admont 2 ♂ (var. am vierten Ringe nur der äußerste Spitzenwinkel und Hinterrand schmal gelb). Juli.

Catabomba O. S.

(Syrphus Schin. p. p.)

Pyrastri L. Schiner 301 und Sammlg.! Auf Blumen im ganzen Gebiete von der Ebene bis auf die höchsten Spitzen

der Alpen sehr häufig. Um Admont: Stiftsgarten, Lichtmeßberg, Gesäuse, Natterriegel, Kalbling etc. Tauernzug: Wolfsgraben und Sunk bei Trieben, Griesstein, Gumpeneck. Graz (l. Poda 1761 u. Schieferer!), Kalkberge bei Steinbrück. Juni bis August.

Varietäten: Am Schafferwege 1 ♂ mit sehr breiten, mehr rothgelben Binden; am Gumpeneck bei 7000′ 1 ♀ mit einfärbig schwarzem Hinterleibe = v. unicolor Curt.

selenitica Meig. Schiner 301 und Sammlg.! Wie vorige, ebenfalls bis 7000′, jedoch seltener. Um Admont vereinzelt, häufig aber auf Krummholzwiesen bis zur Spitze des Kalbling und Scheiblstein; um Mariahof; Graz (l. Schieferer!). Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Syrphus Fbr.

(Best.-Tabelle Kow. l. cit. pag. 134—136).

I. Gruppe: Augen dicht und deutlich behaart. Lasiophticus Rond.

laternarius Müll. Schiner 301. „Im August 1855 bei Mürzzuschlag“ (Schin. 1857 pag. 337); in der Krumau bei Admont auf Angelica-Dolden 2 ♂, 1 ♀, August. Mürzhofen (leg. Pokorny).

glaucius L. Schiner 302 u. Sammlg.! Auf Dolden (bes. Angelica), seltener auf Zwerghollunder und anderen Blüten. Um Admont gemein, besonders im Gesäuse und in der Krumau, sogar noch bei 7000′ auf der Höhe des Kalbling und Sparafeld; aber auch im übrigen Gebiete häufig: „Auf einer Wiese bei Mürzzuschlag häufig“ (Schiner 1857 pag. 337), um Rottenmann, Trieben, St. Lambrecht, Mariahof, St. Michael, Bruck. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August. Variirt mit blaugrauer und strohgelber erster Binde des Hinterleibes, a) vorwiegend.

tricinctus Fall. Schiner 303. Am Gumpeneck bei Öblarn (7400′) 16. August 1 ♂ (var. der zweite Ring ganz ohne Binde), um Aussee 1 ♀ (leg. Prof. Wagner; var. der zweite Ring mit zwei gelben Querflecken); Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

*novus Rond. II 140! (Durch die gelben Brustflecke und die breite gelbe Seitenstrieme des Thorax leicht erkenntlich, sonst dem *topiarius* sehr ähnlich; kann nicht, wie Schiner 304 glaubt, = *lactus* Mg. sein, denn die Fühler sind dunkel braunroth (nicht hellgelb), der After ist schwarz (nicht gelb) und die Flügel sind fast wasserhell mit schwarzen Adern (nicht gelb-

braun mit gelben Adern). Auf Berberisblüten im Gesäuse 1 ♂. Juni.

annulipes Zett. Schiner 305 u. Sammlg.! Auf Dolden und anderen Blumen bis 5500′, aber nicht häufig: Gesäuse, Schafferweg, von der Kaiserau auf den Kalbling, Scheibleggerhochalpe; im Triebenthal bei Hohentauern (l. Prof. Wagner 1 ♀), von Turrach zum Almsee und auf den Eisenhut 2 ♀. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

topiarius Mg. Schiner 304 u. Sammlg.! Auf Dolden etc. bis 7400′ sehr häufig: Gesäuse, Pitzweiden, Kaiserau, Kalbling, Scheibleggerhochalpe, Natterriegel etc. Tauernzug: Reiteralm und Hochschwung bei Rottenmann, Sunk, Triebenthal, Scheiplsee des Bösenstein, Gumpeneck bei Öblarn; — Mariahof, St. Lambrecht, Turrach, Eisenhut. Wechsel (leg. Pokorny). Graz (leg. Schieferer). Juli, August.

venustus Meig. Schiner 302. „Bei Mürzzuschlag im August 1855 2 ♀“ (Schiner 1857 pag. 349); um Melk und Seitenstetten (April bis Juni) ziemlich häufig.

macularis Zett. Schiner 302 u. Sammlg.! Auf *Leucojum* Ende April im Veitlgraben 2 ♂, 2 ♀, im Gesäuse auf Berberisblüten im Mai 1 ♂; wohl ziemlich verbreitet, denn in Nied.-Österreich häufig!

lunulatus Meig. Schiner 303. Auf Berberis im Gesäuse, Dolden um Rottenmann je 1 ♀, Alpenblumen des Kalbling (ca. 5000′) 4 ♀. Juni, Juli.

*(var.?) obscurus Zett. II 753, *lunul.* var. Becker Berl. e. Z. 1889 pag. 174. (♂ von *lunul.* besitze ich nicht, kann sie daher nicht vergleichen. *lun.* ♀ hat ca. 12 *mm* und einen auffallend breitelliptischen Hinterleib. *obsc.* ♂ ♀ besitzen einen schmäleren Hinterleib, ♀ 9, ♂ 7 *mm*. Die graugelben Makeln der Augenränder sind bei *lun.* getrennt, bei *obsc.* aber stossen sie zusammen; sonst ist *obsc.* var. b) Zett. mit *lun.* identisch, var. c) Zett. aber unterscheidet sich auch noch durch schwarze Beine mit gelben Knieen). var. b): Auf Erlen im Gesäuse, Veitlgraben, Blumen des Schafferweges, Kematenwaldes, der Kaiserau, Krummholzwiesen des Kalbling zusammen 9 ♀; ♂ und var. c) ♀ sammelte ich nur um Melk und Seitenstetten. Juli, August.

II. Gruppe: Augen spärlich behaart oder ganz kahl. a) Binden nicht unterbrochen.

bifasciatus Fbr. Schiner 309 u. Sammlg.! Auf Berberis im Gesäuse 1 ♀; im Wolfsgraben bei Trieben leg. Prof. Wagner 1 ♂! — Um Melk und Seitenstetten häufig, wahrscheinlich auch in wärmeren Theilen des Gebietes.

balteatus Deg. Schiner 309 u. Sammlg.! Auf Dolden, Compositen etc. im ganzen Gebiete bis in die Krummholzregion verbreitet; sehr häufig im Ennsthale bei Admont, am Lichtmessberge, auf Voralpen der Kaiserau, am Kalbling, Natterriegel; ferner um Trieben, Hohentauern bis zum Bösenstein, Aussee (l. Wagner!), Mariahof, Graz, Radkersburg, Steinbrück. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

lineola Zett. Schiner 309 u. Sammlg.! In Holzschlägen und Bachschluchten bis in die Krummholzregion auf *Caltha, Salvia glut.* etc. vereinzelt: Veitlgraben, Schafferweg, Kalbling bei Admont, Wolfsgraben, Sunk bei Trieben, Hohentauern. Wechsel (leg. Pokorny). Mai bis August.

vittiger Zett. Schiner 309 u. Sammlg.! Variirt a (Normalform): Beine gelb, nur die Hüften und äussersten Schenkelwurzeln schwarz. b: Vordere Schenkel in der Basalhälfte, Hinterschenkel fast ganz schwarz. — a: Auf Dolden im Gesäuse, Alpenblumen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe je 1 ♀, Hohentauern (leg. Wagner) 1 ♀; b: Ende Mai auf Alpenblumen der Scheiplalm am Bösenstein 1 ♀. Mai bis August. ♂ ♀ beider Formen auch um Melk und Seitenstetten.

Grossulariae Mg. Schiner 310 u. Sammlg.! Bei Mürzzuschlag (Schiner 1857 pag. 340); auf Angelica-Dolden in der Krumau, Blumen des Schafferweges, Krummholzwiesen des Kalbling bei Admont; auch auf Dolden um Rottenmann, Bruck, aber im ganzen selten. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

diaphanus Zett. „Ich fing anfangs August 3 ♂, 1 ♀ auf Dolden einer Wiese bei Mürzzuschlag“ (Schiner 1857 pag. 342, Fauna 310 u. Sammlg.!); auf Dolden im Frauenfelde bei Admont 1 ♂.

ochrostoma Zett. u. melanostomoides m. Prog. 60, beide im Mai und Juni um Seitenstetten nicht gerade selten, dürften auch vorkommen.

nitidicollis Mg. Schiner 310 u. Sammlg.! Die Normalform, um Melk häufig gesammelt, besitzt fast ganz rothen Mundrand (nur die Backen oft metallisch schwarz), rothgelbbestäubte Stirn, sehr wenig ausgerandete Binden, ♀ ganz gelbe Beine, ♂ schwarzes Basaldrittel der Schenkel. Gewiss auch im Gebiete.

*var. nitens Zett. 712 unterscheidet sich durch metallischschwarzen Mundrand (sammt Backen), gelbbestäubte Stirn, tiefer ausgerandete Binden. Variirt a) ♂♀: Beine ganz gelb. b) ♂♀: Vordere Schenkel in der Basalhälfte, Hinterschenkel fast ganz schwarz. — a) Auf Dolden um Mariahof und St. Lambrecht einige ♀, im Johnsbachgraben ein Pärchen. b) Dolden bei St. Lambrecht 1 ♀, im Gesäuse 1 ♂, auf Holzschlagblumen des Schafferweges ein Pärchen. Juli, August. Beide auch um Melk etc.

affinis Loew, *excisus* Zett. 3135!, Schiner 311 u. Sammlg.! var. *excisus* Schiner. Auf Dolden im Stiftsgarten von St. Lambrecht, im Schwarzenbachgraben bei Admont und im Gesäuse einige ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli. Auch um Innsbruck und Seitenstetten gesammelt.

Nota. Kow. pag. 168 hält *affin.* u. *excis.* für Varietäten der *corollae*; aber bei meinen ♀ des *excis.* nimmt die schwarze Färbung mehr als die Hälfte des Oberkopfes ein und tritt in der Mitte halbkreisförmig zurück; bei *cor.* ♀ aber nimmt sie kaum die Hälfte ein und tritt in der Mitte viereckig vor; sonst sind sie mit Ausnahme der bei *aff.* ganzen, bei *cor.* aber unterbrochenen Hinterleibsbinden allerdings einander täuschend ähnlich.

Ribesii L. Schiner 310 u. Sammlg.! In Steiermark (l. Poda, Schiner 1857 pag. 341), um Graz (l. Schieferer!); auf Dolden und anderen Blumen im Ennsthale var. a) und c) sehr gemein, steigt bis auf die Alpenwiesen der Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, des Kalbling, Natterriegel; ferner im Gesäuse, um St. Lambrecht, Mariahof, Bruck, Cilli, Radkersburg etc. var. b) selten: Gesäuse, St. Lambrecht. Mürzhofen (a), Wechsel (a u. c.) (leg. Pokorny).

a (Normalform): Größer, mit etwas bräunlichgelber Flügelbasis, ♀ ganz gelbrothen Schenkeln, ♂ mit im Basaldrittel

schwarzen vorderen und bis über die Hälfte schwarzen Hinterschenkeln. — b ♂: Wie a, aber vordere Schenkel bis zur Mitte, Hinterschenkel fast ganz schwarz; ♀: Basalhälfte der Hinterschenkel schwarz. — var. c (vitripennis Mg. Schiner 310 u. Sammlg.!): Kleiner, Flügel ganz glashell, vordere Schenkel ♂♀ im Basaldrittel, Hinterschenkel bis über die Mitte verdunkelt. Auch Übergänge.

cinctus Fall. Schiner 312. Auf Erlen des Schafferweges nicht selten, vereinzelt auch auf Dolden im Gesäuse, *Verbascum* im Johnsbachgraben und im Mühlauerwalde bei Admont. Juli, August.

auricollis Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny).

cinctellus Zett. Schiner 312 u. Sammlg.! Auf Dolden und anderen Blumen, auch auf Fichten, Erlen, Farren etc. im Ennsthale und in Holzschlägen um Admont sehr häufig, steigt bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling, Natterriegel etc.; ferner im Gesäuse, bei Johnsbach, Trieben, Hohentauern, St. Lambrecht, Mariahof, Bruck (hier auf Pastinak häufig), Cilli; Aussee (l. Wagner!), auf Dolden einer Wiese bei Mürzzuschlag im August 1855 3 ♂, 4 ♀ (l. Schiner 1857 pag. 354). Juni bis August. — 6000'.

b) Die Binden unterbrochen.

leiophthalmus Schin. u. Egg. Von Schiner bei Mürzzuschlag 1 ♀ gefangen (Loew Neue Beitr. 1856 pag. 19, Schiner 1857 pag. 337 und Fauna 305); Mürzhofen (leg. Pokorny). Ich besitze ihn nur aus Südtyrol.

arcuatus Fall. Schiner 305 u. Sammlg.! — lapponicus Zett. 701 ♂♀ unterscheidet sich durch metallischgrüne, glänzende, kaum bestäubte Backen, breitere Binden, an der Wurzel breitschwarze vordere und fast ganz schwarze Hinterschenkel. *arc.* ♂♀ besitzt ganz gelbe Schenkel (nur die Hinterschenkel sind an der Spitzenhälfte öfters gebräunt) und entweder gelbliche oder — wenn metallisch — stark bestäubte Backen. Doch wechselt die Form und Breite der Binden und auch in der sonstigen Färbung finden sich Übergänge, daher ich *lapp.* nur als Varietät betrachten kann.

Die Normalform fand ich auf *Salvia glut.* des Kalkofens, auf Voralpenblumen des Schafferweges und Alpenwiesen der Scheibleggerhochalpe, Pokorny am Wechsel; var. *lapp.* eben-

daselbst, aber häufiger, ausserdem häufig im Gesäuse, Mühlauerwalde, ferner im Tauernzuge: Wolfsgraben, Sunk, Triebenthal. Juni bis August, — 6000′.

corollae Fbr. Schiner 306 u. Sammlg.! Variirt: a (Normalform): ♂♀. Vordere Schenkel bis zur Mitte, Hinterschenkel bis $^2/_3$ schwarz. b) fulvifrons Macq. Mg. VII 132 ♂♀. Beine rothgelb, nur die Wurzel der vorderen Schenkel schmal schwarz. a) Röthelstein bei Admont, *Leontodon hast.* um Hohentauern, Dolden um Mariahof (zusammen 7 ♂, 2 ♀); b) Blüten um den Kalkofen bei Admont, um Rottenmann, Bergwiesen um Hohentauern (5 ♀, 1 ♂). Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August. Beide auch in Tyrol, Nied.-Öesterreich, Fiume etc. gesammelt.

luniger Mg. Schiner 306. Auf Dolden um Admont, Hall, Krummholzwiesen des Kalbling und Scheiblstein je 1 ♀; auch in Nied.-Österreich und um Fiume stets nur ♀ gesammelt. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Braueri Egg. ♂, Schiner 306 ♂. Auf Alpenwiesen des Kalbling, Natterriegel, Damischbachthurm 6 ♂, 1 ♀, beim Bergwerke von Turrach 1 ♀. Juli, August.

Nota. *Br.* lässt sich von *lun.* nur schwer unterscheiden. Bei meinen ♀ des *lun.* sind die Hinterschenkel ganz rothgelb, die vorderen nur im Basaldrittel schwarz. Die schwarze Scheitelfärbung nimmt die Hälfte des Oberkopfes ein und ist vorn in der Mitte trapezartig in die gelbe Stirn vorgezogen. Die ersten zwei Hinterleibsflecke sind elliptisch, die letzten vier halbmondförmig. Bei *Br.* ♀ sind die vorderen Schenkel im Basaldrittel oder bis zur Mitte, die Hinterschenkel bis über die Mitte schwarz. Die schwarze Scheitelfärbung nimmt $^2/_3$ des Oberkopfes ein und ist vorn in der Mitte halbkreisförmig eingezogen, also nicht vorgezogen; alle sechs Hinterleibsflecke sind quer und schmal, zwei- bis dreimal schmäler als beim ♂, sogar schmäler als bei *luniger,* sehr wenig ausgerandet. Beim ♂ sind alle Schenkelwurzeln bis $^1/_3$ oder $^1/_2$ schwarz.

guttatus Fall. Schiner 307. Auf Dolden am Ennsufer bei Admont 18. Juli 1 ♀; im Gesäuse, Juni (l. Becker i. litt.); Wechsel (leg. Pokorny).

lasiophthalmus Zett. Schiner 307 u. Sammlg.! Auf Dolden am Ennsufer bei Admont 1 ♂, Berberisblüten im Ge-

säuse ein Pärchen. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni, Juli. Um Melk nicht selten. — Auch ♀ hat die Vorderschienen theilweise schwarz, während das äußerst ähnliche, sonst kaum unterscheidbare ♀ von *maculic.* die vier Vorderschienen ganz oder fast ganz gelb hat.

maculicornis Zett. Schiner 308 u. Sammlg.! Auf Waldminzen im Veitlgraben bei Admont 1 ♂ (Binden vollständig getrennt), Lindenblüten bei Admont 1 ♀, Dolden im Gesäuse 1 ♂ (var. die zweite und dritte Binde hängen schmal zusammen); Juli. Wechsel (leg. Pokorny). Um Melk, Seitenstetten im Mai, Juni beide Geschlechter.

umbellatarum Fbr. Schiner 308 u. Sammlg.! Um Mürzzuschlag (Schiner 1857 pag. 351); auf Dolden im Stiftsgarten, Frauenfelde, Gesäuse, in der Krumau bei Admont nicht selten; auch auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm, im Wolfsgraben bei Trieben, um Rottenmann; Aussee (Sammlg. Wagner!). Juni bis August.

Variirt: Mehrere ♂ besitzen schwarze Backen und schwärzliche Behaarung des Gesichtes.

* amoenus Loew. Kowarz 136 (Schiner als Synonym des vorigen). Auf Angelica-Dolden im Gesäuse 19. August 1 ♀; auf Pastinak um Radkersburg, Juli, 1 ♂.

triangulifer Zett. Schiner 308 u. Sammlg.! Auf Blumen der Scheibleggerhochalpe im Juli 1 ♂.

* curvipes Boh., Zett. Kow. 136 und decorus Mg. Schiner 308 u. Sammlg.!, um Melk und Seitenstetten nicht selten, dürften auch im Gebiete vorkommen.

Melanostoma Schin.

(Kow. Bestimmungstabelle pag. 201).

hyalinatum Fall. Schiner 290 u. Sammlg.! Auf Fichten am Schafferwege bei Admont mehrmals, Alpenwiesen des Kalbling (6000′) 1 ♀, Erlen im Wolfsgraben bei Trieben 1 ♀, Dolden um Mariahof 1 ♂, am Eisenhut bei Turrach 1 ♀, Mürzhofen (leg. Pokorny). Dolden um Radkersburg. Juli, August.

dubium Zett. 763, Schiner 290. — Kowarz 201 nennt den Hinterleib des ♂ (♀ fehlt in der Tabelle) einfärbig schwarz; meine 5 ♂ besitzen 3 Paare von verdunkelten, undeutlich begrenzten Hinterleibsflecken, ganz oder fast ganz schwarze

Fühler und Beine (nur die Kniee schmal gelb) und schwarzgrünen Thorax. Die ♀ variiren: a) Zett. Hinterleib ganz ungefleckt; Fühler schwarz oder die Basalglieder rothbraun oder das dritte Glied unten roth. b) Zett. Fühler ganz schwarz, der dritte Ring mit zwei kleinen rothen Flecken. Die Schenkel und Tarsen sind bei allen ♀ schwarz mit gelben Knieen oder auch mit gelber Vorderferse, die vorderen Schienen rothgelb mit schwarzem Ringe, die Hinterschienen nur an der Basis rothgelb.

Auf Krummholzwiesenblumen des Kalbling 3 ♂, 8 ♀, des Natterriegel 1 ♀ (a), Sumpfwiesen um Hohentauern 2 ♀ (b), Waldgesträuch des Gesäuses 2 ♂ (var. das dritte Fühlerglied unten mit rothem Flecke). Ende Mai bis Juli.

barbifrons Fall. Schiner 290, Kow. 201! Auf Krummholzwiesen des Kalbling 24. Juli 1 ♂; ♀ (= *Syrphus nitidulus* Zett., Schiner 307) sammelte ich um Seitenstetten.

ambiguum Fall. Schiner 291. Kow. Auf *Salvia glut.* neben dem Kalkofen von Admont 16. Juli 1 ♀. Nebst quadrimaculatum Verr. und cingulatum Egg., die wohl auch im Gebiete vorkommen, um Melk und Seitenstetten mehrmals gesammelt.

mellinum L. Zett., Mg., Schiner 291 u. Sammlg.!, non Kow. 201. Die Auffassung Kow., dass *mell.* die Art mit weißgrau bestäubtem, *gracile* aber die Art mit unbestäubtem Gesichte sei, ist durch die Beschreibung Mg. nicht begründet, stimmt auch nicht mit der Auffassung Zett. (der die unbestäubte Art *mell.* und die bestäubte *scalaris* Fbr. nennt) und Schiner's; da ich ferner verdunkelte Fühler und Beine immer nur bei der unbestäubten Art antraf, so nenne ich gleich den genannten Autoren die meist kleinere und dunklere Form *mellinum,* die größere, lichtbeinige mit bestäubtem Gesichte *gracile.*

Variirt a ♂♀. Beine und Fühler fast ganz rothgelb, nur die Tarsen und das dritte Fühlerglied theilweise gebräunt oder auch die Basalglieder dunkel. Von dieser Form traf ich ♀ häufig, ♂ aber sehr selten.

v. b. (mellarius Mg. III 328! u. *melliturgus* Mg. III 329.) Alle Schenkel in der Basalhälfte oder darüber dunkel, Hinterschenkel bisweilen ganz dunkel, Hinterschienen mit schwarzem

Ringe; nur das dritte Fühlerglied theilweise roth. Die dunkle Färbung der Beine beim ♂ meist intensiv schwarz, beim ♀ oft nur braun.

v. c. *nigricornis m.* Wie b, aber Fühler ganz schwarz.

Ausserdem wechselt auch die Form und Grösse der Hinterleibsflecke bis zur v. d (mell. v. e und f Zett. 4661), Hinterleib einfärbig schwarz oder nur mit undeutlichen rothen Stellen; sonst wie a oder b.

Auf Sumpfwiesen, Dolden, Farren, Gesträuch etc. var. a und b im Ennsthale äußerst gemein, ebenso auf den umliegenden Bergen bis in die Krummholzwiesen des Pyrgas, Natterriegel, der Scheibleggerhochalpe; ferner: Gesäuse, Hieflau, Trieben, Hohentauern, Mariahof, St. Lambrecht, Turrach, Graz, Radkersburg, Steinbrück; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). var. c ziemlich selten: Pitzweide bei Admont, Hohentauern, Scheiplalm des Bösenstein, Mariahof, Almsee bei Turrach; var. d nur 2 ♀ an der Tauernstrasse bei Trieben und 1 ♀ im Hofmoore bei Admont. Juni bis August.

gracile Mg. Schiner 292 u. Sammlg.! *scalare* Fbr. Zett. 3154, *mellin.* Kow. 201. Auf Dolden und anderen Blumen, Fichten, Erlen etc. im Ennsthale bis auf die Alpenwiesen des Pyrgas, Natterriegel häufig; auch im Gesäuse, bei Johnsbach, Trieben, Radkersburg etc. Juni bis August.

Platychirus Fg. et Serv.

(Kow. Best.-Tabelle 202).

tarsalis Schml. 1836, *ciliger* Loew 1856, Schiner 293. „Von Obdach nach der Gegend des Sirbitzkogel im Juli 1855 ein Paar“ (Loew, Neue Beitr. 1856 pag. 19 und 44, ebendaher von Schiner 1857 pag. 358 und Fauna 293 angeführt); ich sammelte ihn nur um Melk.

melanopsis Loew Schiner 294 u. Sammlg.! Auf Alpenwiesen des Natterriegel, Kalbling, Bösenstein je 1 ♀. Juli, August.

manicatus Mg. Schiner 294 u. Sammlg.! Bei Obdach leg. Schiner (1857 pag. 358), auf den Alpen zwischen Österreich und Steiermark leg. Schleicher (Schiner ebenda); auf Blumen des Schafferweges, Kalbling, Natterriegel, Scheiblstein, Pyrgas, der Scheibleggerhochalpe beide Geschlechter nicht selten; auch

auf dem Gumpeneck bei Öblarn und um Mariahof. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August, — 7000′.

albimanus Fbr. Schiner 294 u. Sammlg.! Kow. 202. Auf Blumen und Gesträuch des Ennsthales und der umliegenden Berge bis in die Alpenregion des Kalbling, Pyrgas, Natterriegel, Damischbachthurm etc. ziemlich gemein; auch im Tauernzuge häufig (Wolfsgraben, Sunk, Hohentauern, Bösenstein, Gumpeneck); ferner um Hieflau, St. Lambrecht; Obdach (Schiner 1857, pag. 360). Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni bis August.

Variirt nur wenig; die vier Vorderschenkel sind beim ♀ gewöhnlich ganz rothgelb, die Hinterschenkel schwarz mit rothen Knieen, alle Schienen dunkel mit breitgelber Basis; alle Tarsen dunkel, oft aber die Mittelferse, bisweilen auch die Vorderferse ganz oder größtentheils rothgelb.

scutatus Mg. Schiner 295 u. Sammlg.! Auf Berberis-Blüten im Gesäuse, Mai, 1 ♂; Wechsel (leg. Pokorny), um Melk und Seitenstetten häufiger.

peltatus Mg. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

clypeatus Mg. Schiner 296, Kow. 203. Auf Sumpfwiesen und blühenden Rainen der Krumau, Eichelau, Kaiserau, im Hofmoore, auf Krummholzwiesen des Kalbling, Natterriegel, bei den Teichen von Hohentauern häufig, selten um Radkersburg. Juli, August.

Gewöhnliche Färbung ♂: Thorax glänzend olivengrün; Flügel deutlich gelblich getrübt. Beine mit Ausschluss der Hüften gelbroth; aber vordere Schenkel mit schwarzer Basalstrieme oder bis zur Mitte schwarz mit verwischter Grenze; Hinterschenkel schwarz, an der Spitze breit-, an der Basis schmalgelb; Hinterschienen mit breitschwarzem Ringe; alle Tarsen gelbroth, nur an den hintersten das erste und die zwei letzten Glieder ganz dunkel, die Mittelglieder höchstens theilweise verdunkelt; ♀ Färbung des Thorax und der Beine wie beim ♂; nur ist der dunkle Ring der Hinterschenkel schmal, schlecht begrenzt, mehr braun, oft nur als schmales schiefliegendes Bändchen erkennbar; Hintertarsen noch heller. Die Stirn ist fast eben, olivengrün (selten dunkler), mäßig glänzend, stellenweise bestäubt; am Augenrande liegen zwei bestäubte, in der Mitte genäherte oder fast zusammenstoßende Dreiecke. Hinterleib

mit vier querbreiteren Fleckenpaaren, das vierte ebenfalls groß, rothgelb, dreieckig.

In der Alpenregion des Kalbling, Natterriegel und um Hohentauern traf ich neben der Normalform auch nicht selten eine var. *alpina m.* ♂: Vordere Schenkel schwarz mit ziemlich schmal gelber Spitze, Hinterbeine sammt den Tarsen schwarz, nur Spitze der Schenkel, Basis und öfters auch Spitze der Schienen ziemlich schmal gelb. ♀ gleich ♂, nur ist die Spitze der vorderen Schenkel ziemlich breit gelbroth (oder Vorderschenkel ganz gelbroth) und die Mittelglieder der Hintertarsen sind bisweilen etwas lichter.

*angustatus Zett. 762 ♀ (Schiner 296 als *Synonym* des *podagratus*). An Bachrändern des Triebenthales bei Hohentauern, des Hochschwung (ca. 5500′) bei Rottenmann, auf Sumpfwiesen der Tauernteiche und der Kaiserau, zusammen 4 ♀. Juli, August.

Nota. Die ♀, die ich für *ang.* halte, stimmen vollständig mit der Beschreibung Zett.; sie sind zwar sehr ähnlich denen des *clyp.*; aber die Stirn ist glänzend blauschwarz oder schwarz, in der Mitte sehr deutlich und breit quer eingedrückt, mit zwei nur ganz kleinen, undeutlichen grauen Augenflecken; der Thorax ist vorn blaugrün, rückwärts sammt Schildchen mehr olivengrün; Flügel nur schwach getrübt; der Hinterleib viel schmäler, viel stärker blauschwarz glänzend, vom fünften Ringe an schief zugespitzt; die Flecken des zweiten und vierten Ringes sind nicht groß und quer, sondern klein und rundlich, die des dritten allerdings sogar größer als bei *clyp.*, aber länger als breit; der fünfte ganz ohne Flecke; alle Flecke dunkel rothgelb, ohne Spur des bei *clyp.* stets vorhandenen weißen Schimmers. Beine fast wie bei *clyp.* (Hinterschenkel schwarz mit rothgelber Basis und Spitze, Hintertarsen schwarz, nur das zweite oder auch das dritte Glied größtentheils düster rothgelb).

podagratus Zett. 751 ♂, Schiner 296 ♂. Auf Wiesen der Krumau und Kaiserau bei Admont im August einige ♀; ♂ sammelte ich nur um Seitenstetten. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Auch diese ♀ sind den zwei vorausgehenden äußerst ähnlich. Von *clyp.* verschieden durch die glänzendschwarze, deutlich quer eingedrückte Stirn mit nur ganz kleinen grauen Augenflecken (wie bei *ang.*, aber etwas deutlicher), breite,

intensiv schwarze, gut begrenzte Ringe der Hinterschenkel, den längeren, schmäleren, in der Mitte nicht verbreiterten Hinterleib und schmälere Fleckenpaare; von *ang.* verschieden durch vier (nicht 3) deutlich quer breitere, deutlich weißschimmernde Fleckenpaare und den nicht zugespitzten Hinterleib; das erste Fleckenpaar ist klein und rundlich, das vierte viel schmäler, als das zweite und dritte. — Thorax bald blauschwarz, bald olivengrün; Hintertarsen entweder ganz schwarz oder mit rothgelben Mittelgliedern.

Pyrophaena Schiner.

Rosarum Fbr. Schiner 298. Auf Fichten des Schafferweges bei Admont 22. Juli 1 ♀ (var. Hinterleib nur mit zwei Flecken).

Spathiogaster Rnd. emend.

ambulans Fbr. „Im Juli 1855 bei Obdach neben einem Bache, der zum Sirbitzkogel führt, in beiden Geschlechtern (Loew N. Beitr. 1856 pag. 19, Schiner 1857 pag. 373 und Fauna 298); auf *Salvia glut.* beim Kalkofen 1 ♂, auf Dolden am Ennsufer bei Admont 1 ♀. Wechsel (leg. Pokorny). Juli.

Chilosia Mg.

(Bestimm.-Tabelle Kow. 204; partielle Best.-Tabelle Becker in Berl. ent. Zt. 1889 pag. 186; wichtige Abhandlung von Loew in Z. b. Ges. 1857 pag. 579—616; außerdem hatte H. Theodor Becker, der neueste Monograph dieser Gattung, die Güte, meine gesammte Typensammlung und mein neu gesammeltes Materiale zu revidieren, so dass die Bestimmung aller Arten gesichert ist.)

A. Augen und Gesicht behaart.

oestracea L. Schiner 274 u. Sammlg.! Becker! Auf Dolden in Obersteiermark ziemlich häufig: Mürzzuschlag (leg. Schiner 1857 pag. 319); Frauenfeld, Mühlau, Schafferweg etc. bei Admont; Rottenmann, Hohentauern, Mariahof, Waldregion des Sirbitzkogel, Frohnleithen. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

intonsa Loew Schiner 275, Becker! Auf Voralpenblumen des Schafferweges bei Admont 6. August 1 ♂.

*lasiopa Kow. 206, Becker!, *pigra* Schiner 275 und Sammlg.! (wenigstens p. p.). Auf Dolden, Wolfsmilch etc. im

Frauenfelde und Veitlgraben bei Admont, im Gesäuse, um Rottenmann, St. Lambrecht, ziemlich selten. Juni bis August.

barbata Loew Schiner 275 u. Sammlg.!, Becker! Auf *Caltha*, Berberis, Wolfsmilch etc. im Ennsthale und auf den Vorbergen desselben sehr häufig; auch im Gesäuse, um Hieflau, Rottenmann, Hohentauern, St. Michael, Mariahof, St. Lambrecht, Steinbrück; wohl im ganzen Gebiete. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Die unreife Form (vulnerata Pz.) ebenfalls nicht selten. Mai bis Juli.

decidua Egg. Schiner 275 u. Sammlg.!, Becker! Auf Blumen um Rottenmann und St. Lambrecht je 1 ♀. Juli.

variabilis Pz. Schiner 276 u. Sammlg.!, Becker! Auf Berberis- und Wolfsmilchblüten im Gesäuse und Johnsbachgraben häufig; auch um Admont in der Eichelau, im Kematenwalde, am Lichtmessberge nicht selten; auf *Caltha* im Sunk bei Hohentauern. Wechsel (leg. Pokorny). Mai bis August.

B. Augen behaart, Gesicht kahl.

canicularis Pz. Schiner 284 u. Sammlg.!, Becker! Auf Blumen (bes. *Buphthalmum, Leontodon, Senecio*) im Gesäuse, Ennsthale und auf den Bergen (z. B. Kalbling, Natterriegel, Pyrgas, Scheibleggerhochalpe) bis 7000′ die gemeinste Art; auch im Tauernzuge (Wolfsgraben, Sunk, Hohentauern etc.) sehr häufig; um St. Lambrecht, Turrach. Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Variirt: a. Normalform mit deutlich behaarter Fühlerborste und größtentheils rothen Hinterfersen. b. Wie a, aber Hinterfersen ganz oder größtentheils verdunkelt. c. rufitarsis Zett. 4665. Fühlerborste kaum behaart, Hinterferse ganz dunkel. — Alle drei Formen fast gleich häufig und mit Übergängen.

montana Egg. Schiner 284 u. Sammlg. vom Schneeberge, von mir in Tyrol gesammelt, pictipennis Egg. Österreich l. Egger, Nordtyrol (l. ipse), albipila Mg. (= *flavicornis* Schiner 285, non Fbr.), flavipes Fbr., Becker! (= *gilvipes* Zett.) und grossa Fll. Schiner 286, Becker!, letztere drei um Melk mehrmals gesammelt, finden sich gewiss auch im Gebiete.

chrysocoma Mg. Schiner 286, Becker!, Zett. 784 ♀, *Phantoma* Zett. 783 ♂. Auf *Caltha* im Sunk bei Hohentauern 25. Mai 2 ♂.

* olivacea Zett. 791 ♂♀, Becker! = *gigantea* Zett. 791 ♂♀ *teste* Becker. Auf *Caltha* im Sunk 1 ♂, Berberisblüten im Gesäuse, Dolden und Lindenblüten bei Admont mehrere ♀. Mai bis August.

chloris Mg. Schiner 286 u. Sammlg.!, Becker! (non = *rufitibia* Egg.!) Auf Blüten von *Caltha, Berberis, Euphorbia, Leontodon* etc. im Gesäuse, um Hieflau, Admont, Hohentauern nicht selten; wohl im ganzen Gebiete, denn in Nied.-Österreich gemein. Mai bis August.

* melanura Becker i. litt.! Auf *Caltha* im Sunk 25. Mai 2 ♂.

* aestivalis Becker i. litt.! Auf *Caltha* im Sunk 25. Mai 1 ♀, auf Blumen des Schafferweges und der Kaiserau bei Admont im Juli und August je 1 ♀.

Da ich *mel.* ♂ und *aest.* ♀ zusammen fing und beide einen gemeinsamen Gesichtstypus besitzen, auch sonst sich äußerst ähnlich sehen, hielt ich sie für eine Art. Herr Becker aber schrieb mir: „*mel.* ist in beiden Geschlechtern größer und breiter. Die ♂ sind leichter zu unterscheiden, da bei ihnen die Haare stets länger sind und so die Unterschiede der Behaarung deutlicher hervortreten. *mel.* ♂♀ hat auf Thorax und Hinterleib längere Behaarung, das Schildchen hat längere und stärkere Borsten, das dritte Fühlerglied ist viereckig abgerundet (bei *aest.* in die Länge gezogen). Das ♀ hat eine struppigere Thoraxbehaarung mit eingesprengten längeren Haaren, *aest.* ♀ aber eine gleich lange Behaarung. Die Spitzenquerader ist bei *mel.* länger und mündet spitzwinkliger.“ Von *rufitib.* und *chloris* ♂ unterscheidet sich *mel.* ♂ durch die doppelt so lange, fast ganz schwarze Behaarung des Thorax und Schildchens, die nur an Basis und Spitze ziemlich schmal rothen Schienen, die ganz schwarzen oder dunkelbraunen Tarsen, die nicht verdickte Hinterferse. *aestiv.* ♀ unterscheidet sich von beiden durch die nicht schwarzblaue, sondern olivengrüne Färbung des ganzen Körpers, die bedeutend breitere, ebenfalls olivengrüne Stirn, durch entweder ganz schwarze oder nur an den Basalgliedern theilweise rothe Tarsen etc. — Die äußerst ähnliche *olivacea* Zett. unterscheidet sich von *chloris* durch die lange schwarze Behaarung des Thorax und Schildchens, kleine schwarzbraune

Fühler, schwarze Beine (nur die Vorderkniee gelblich), anliegend graulich behaarte Schienen; von *mel.* und *aestiv.* leicht durch Fühler und Beinfarbe.

* dimidiata Zett. *teste* Becker, *rufitibia* Egg. Z. b. G. 1860 pag. 349, Becker! Im Sunk auf *Caltha* 25. Mai 1 ♂, auf *Anemone alpina* am Bösenstein (ca. 5500′, 26. Mai) 1 ♂, 1 ♀.

* mixta Becker i. litt.! Auf Voralpenblumen des Schafferweges 6. August 1 ♀, im Wolfsgraben und an der Tauernstraße bei Trieben 28. Mai 2 ♀.

Nota. *ruf.* und *mixta* hielt ich für ♂♀ derselben Art, da ich in der Färbung nur den Unterschied fand, dass bei *mixta* die drei ersten Tarsenglieder der vier Vorderbeine ganz rothgelb, bei *ruf.* ♂ aber nur die zwei ersten dunkel rothbraun sind. Herr Becker aber theilte mir mit: „*dim.* ♀ hat überall kürzere, anliegendere Behaarung, als *mixta* ♀; das dritte Fühlerglied von *dim.* ♀ ist bedeutend kleiner, die Schienen ganz rothgelb ohne Binden, die Augen außerordentlich kurz behaart, das Schildchen ohne oder nur mit sehr schwachen Borsten, die Spitzenquerader bedeutend steiler.“ *rufit.* ist nicht, wie Kowarz annimmt, = *chloris;* denn *ruf.* und *mixta* besitzen am Schildchenrande längere schwarze Haare, die Thoraxfärbung ist bei beiden blauschwarz, der Thorax ist äußerst kurz weißlichgelb-, hinten schwarz behaart; die Hinterschienen der *ruf.* ♂ sind fast ganz roth, die Tarsen auf der Oberseite schwarzbraun; auf der Unterseite sind die zwei bis drei ersten Glieder rothbraun und rothbraun behaart, den Hinterschenkeln fehlen auf der Unterseite die langen, regelmäßig angeordneten weichen Haare der *chloris* und die Hinterferse ist auffallend verdickt. Bei *mixta* ♀ sind die Schienen auf der Innenseite breit verdunkelt, ferner unterscheidet sie sich von *chloris* ♀ durch die schmälere, schwarze Stirn, noch kürzere und sparsame, fast nur flaumige Behaarung des Thorax.

proxima Zett. 792, Schiner 282 = *modesta* Egg. Schiner 287 *teste* Becker! Auf *Caltha* und *Angelica* im Gesäuse und im Waaggraben bei Hieflau einige ♂. Mai.

vernalis Fall. Schiner 287 u. Sammlg.!, Becker! Auf Blumen des Schafferweges, des Kalkofens bei Admont, im

Gesäuse, um Rottenmann, St. Michael nicht häufig. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Mai bis August.

praecox Zett. Schiner 287 u. Sammlg.!, Becker! Auf Wolfsmilch im Gesäuse, Mai, 1 ♂; wahrscheinlich im Gebiete häufig, denn um Melk und Seitenstetten gemein.

mutabilis Fall. Schiner 283 u. Sammlg.!, Becker! Auf *Leucojum* schon Ende April; später auf Dolden, *Caltha* etc. bis Ende August um Admont, im Gesäuse (hier auch von Becker gesammelt), im Strechengraben bei Rottenmann, Wolfsgraben und Sunk bei Trieben, um St. Lambrecht nicht selten.

morio Zett. 795, Schiner 283. (Nach Becker, dem ich ein unreifes ♂ übersandte, davon verschieden und vielleicht neu; aber meine Exemplare stimmen genau mit Zett. und sind durch schwarzbraune Schwinger, den matten Rückenschild jedenfalls von *mutab.*, die rothbraune Schwinger und glänzend-olivengrünen Rückenschild besitzt, verschieden. Die Färbung der Beine variirt: 1 ♂ besitzt ganz schwarze Beine [selbst Kniee], nur die Mittelglieder der vorderen Tarsen sind bräunlich; ein zweites, unreifes besitzt pechbraune Beine mit deutlich lichteren Knieen und lichteren Mittelgliedern sämmtlicher Tarsen. Fühler schwarz, nur das dritte Glied mehr schwarzbraun mit grauem Schimmer; Behaarung des Körpers nicht ganz, sondern, wie Schiner angibt, nur vorherrschend schwarz.) Auf Blumen und Waldblättern des Kalkofens bei Admont 3 ♂, Voralpenblumen des Sunk bei Hohentauern 1 ♂. Juli.

albitarsis Meig. Schiner 283 u. Sammlg.!, Becker! In Tyrol und Nied.-Österreich massenhaft gesammelt, daher wohl auch im Gebiete (Mai, Juni) häufig; bisher nur 1 ♀ im Waaggraben bei Hieflau und Ende August 1 ♂ in der Krummholzregion des Scheiblstein. Wechsel (leg. Pokorny).

* sphaerocera Becker n. spec.! Auf Laub im Sunk bei Hohentauern 25. Mai 1 ♀.

impressa Loew Schiner 282 u. Sammlg.!, Becker! Auf Blüten von *Euphorbia, Berberis* und *Angelica* im Gesäuse sehr häufig; nicht selten auch im Ennsthale bei Admont, auf Voralpenwiesen der Kaiserau, im Sunk, um Hohentauern, Mariahof, Cilli, sogar noch bei 5500′ am Scheiblstein. Mürzhofen (leg. Pokorny). Mai bis August.

rostrata Zett. Kowarz 106, *cynocephala* Loew, Schiner 283 u. Sammlg.; Becker! Auf Dolden um Admont und St. Michael einige ♀. Juli.

rhynchops Egger Schiner 277 (die Type besitzt nach H. Becker's Mittheilung dichtbehaarte Augen und wurde daher von Schiner mit Unrecht unter die nacktäugigen Arten gestellt), *carbonaria* Egger Schiner 281 u. Sammlg.! Auf Adlerfarren des Schafferweges, Wolfsmilch im Gesäuse, Alpenwiesen des Rothkofel bei Turrach je 1 ♀; auf *Caltha* im Sunk bei Hohentauern ♂♀ nicht selten. Mai bis Juli.

C. Augen und Gesicht kahl.

personata Loew Schiner 276 u. Sammlg.!, Becker! Auf Dolden im Gesäuse, Erlen des Schafferweges, Krummholzwiesen des Damischbachthurm, Natterriegel und Scheiblstein nicht selten. Juli, August.

derasa Loew Schiner 277, Becker! Auf Blumen der Scheibleggerhochalpe bei Admont 1 ♂, 4 ♀, des Hochschwung bei Rottenmann 4 ♀, Juli, August, — 6000'.

*Pedemontana Rond. Becker! u. Becker Berl. ent. Z. 1889 pag. 178. Auf Alpenwiesen des Kalbling 1 ♀. Juli.

gagatea Loew ♂, Schiner 277 (fehlt in d. Sammlg.), Becker! Steiermark (Loew Z. b. G. 1857 pag. 601, Schiner 1857 pag. 323 u. Fauna). Auf Blüten von Wolfsmilch und Berberis im Gesäuse ein Pärchen (auch von Becker, Juni, hier gesammelt), Alpenblumen des Natterriegel 1 ♀. Juni bis August.

sparsa Loew Schiner 278 u. Sammlg.!, Becker! Auf *Caltha,* Dolden etc. zerstreut: Waaggraben bei Hieflau, Scheibleggerhochalpe, Sunk, Bergwiesen um Hohentauern, Mariahof. Mai bis August.

pubera Zett. Schiner 278 u. Sammlg.!, Becker! Auf *Caltha* im Sunk ein Pärchen, *Anemone alpina* um den Scheiplsee 1 ♂. Ende Mai.

*Loewii Becker n. sp. Auf Wolfsmilch im Gesäuse 1 ♀, in der Waldregion des Sirbitzkogel 1 ♀. Mai bis Juli.

antiqua Mg. Schiner 279 u. Sammlg.!, Becker! Auf *Caltha, Euphorbia, Salvia glut.* etc. im Ennsthale häufig; steigt bis in die Krummholzregion des Kalbling, der Scheibleggerhochalpe, häufig auch im Gesäuse (!, Becker, Wagner!), von

Trieben bis Hohentauern und wohl im ganzen Gebiete. Mai bis August.

maculata Fll. Schiner 278, Becker! Im Stiftsgarten von Seitenstetten häufig, wohl auch im Gebiete; ebenso latifacies Loew. Becker! = *means* Schiner 280!, um Melk sehr häufig.

soror Zett. Schiner 279 u. Sammlg.!, Becker! Auf Blumen der Scheibleggerhochalpe 1 ♂, auf Kalkbergen bei Steinbrück 3 ♀, Juli.

scutellata Fall. Schiner 280, Becker! Auf Dolden im Ennsthale und Johnsbachgraben, *Buphthalmum* am Lichtmessberge nicht selten. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

plumulifera Loew Schiner 280, Becker! Auf Dolden, *Salvia glut.* und Voralpenblumen in der Krumau, im Veitlgraben, Kematenwalde, Gesäuse, am Schafferwege, sogar noch auf der Scheibleggerhochalpe (ca. 5500') häufig. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Variirt mit ganz schwarzem Schildchen.

pulchripes Loew Schiner 281 u. Sammlg.!, Becker! Wie vorige, im Ennsthale ebenfalls häufig; außerdem im Wolfsgraben und Sunk bei Trieben, auf Bergwiesen um Hohentauern. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Hie und da auch die von Loew Z. b. G. 1857 pag. 597 beschriebene Varietät mit schwarz behaartem Thorax, aber nur ♂.

Leucozona Schiner.

lucorum L. Schiner 299 u. Sammlg.! Auf Blumen, besonders Dolden, vom Thale bis über 7000', aber meist vereinzelt: Schafferweg, Kaiserauer Voralpen, Scheibleggerhochalpe, Natterriegel, Hochschwung, Gumpeneck, Bruck. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Die ♂ variiren: Zweiter Ring fast ganz weißgelb bis schwarz mit schmal weißgelben Seiten.

Eriozona Schiner.

syrphoides Fall. Schiner 300 u. Sammlg.! Auf Dolden in Obersteiermark verbreitet, aber einzeln: Gesäuse, Almsee bei Turrach, Stiftsgarten von St. Lambrecht, Bruck, Frohnleithen; Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Brachyopa Mg.

conica Pz. Schiner 327, *vittata* Zett. 687. Auch *testacea* Fll. Zett. 688, die ich um Seitenstetten häufig sammelte, ist gewiss nur eine kleinere Form und durch Übergänge mit der größeren *conica* verbunden. — Auf Fichten des Schafferweges bei Admont Ende Juli 1 ♀, um Seitenstetten schon im Mai.

dorsata Zett. und bicolor Fll., in Nied.-Österreich nicht selten gesammelt, sind gewiss auch einheimisch.

Rhingia Scop.

rostrata L. Schiner 326 u. Sammlg.! (Schenkel ♂ in der Basalhälfte schwärzlich, ♀ ganz gelbroth. Oberkopf ♀ ziemlich dicht gelbgrau bestäubt). Auf Blumen (besonders Dolden, *Cirsium, Salv. glut.*) im Ennsthale und auf den umliegenden Bergen bis in die Voralpenregion häufig; auch um Hieflau, Rottenmann, Trieben, Aussee (leg. Wagner!), Rein bei Graz im Mühlbachgraben, Cilli. Juni bis September.

campestris Mg. Schiner 326 u. Sammlg.! (Schenkel ♂ ♀ mindestens bis zur Hälfte schwarz, Hinterschenkel [seltener auch die vorderen] bis $^2/_3$; Schildchen ♂ ♀ dunkelroth bis braun; Oberkopf ♀ sehr dünn und nur stellenweise gelbgrau oder grau bestäubt, daher oft fast einfärbig schwarz). Auf *Cirsium palustre, Salvia glut.,* Dolden und anderen Blumen im Ennsthale bis in die Krummholzregion des Kalbling, Natterriegel etc. noch häufiger, als vorige; außerdem im Gesäuse, bei Hieflau, Trieben, Hohentauern, Mariahof, am Almsee bei Turrach. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

austriaca Mg. Schiner 326 (fehlt Sammlg.). Das ♂ lässt sich von *camp.* ♂ nur durch etwas geringere Größe, glänzend schwarzes Schildchen, schwarze Beine (bloß Basis und Spitze der Schienen gelb) unterscheiden und dürfte wohl nur Var. derselben sein; ♀ mit glänzendschwarzem Schildchen fand ich niemals. Die von Mik (Hernstein pag. 528) erwähnte Var. der *camp.* mit schwarzem Schildchen und fast ganz schwarzen Schenkeln gehört wohl auch hieher.

Auf Blättern im Veitlgraben, Fichten des Schafferweges, Waldminzen des Dörflstein, Dolden im Mühlauerwalde bei Admont, im Wolfsgraben und Sunk bei Trieben vereinzelt; Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

Volucella Geoffr.

bombylans L. Schiner 329 u. Sammlg.! a) subspec. bombylans Mg. und b) subspec. mystacea L. Beide auf Laub und Blumen des Ennsthales, Tauernzuges und Murthales bis in die Alpenregion (Kalbling, Natterriegel, Scheibleggerhochalpe, Eisenhut bei Turrach etc.) sehr häufig; *subsp. b)* wurde zuerst von Poda bei Graz gesammelt und als *tricolor* 1761 publicirt (Schiner 1857 pag. 386), auch Schieferer leg. um Graz! Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Von beiden Unterarten haben sich wieder Var. herausgebildet, und zwar findet sich von *a)* besonders auf Voralpen und Alpen nicht selten Var. 1, bei der Gesicht, Stirn, Fühler und Schildchen ganz schwarz sind; seltener (Alpenwiesen des Kalbling, Natterriegel) Var. 2, die sich von 1 nur durch die weissgelbe Afterbehaarung unterscheidet.

Die *subsp. b)* variirt. 1. Auch der 3. Ring mit gelben Seitenmakeln (Admont, selten). 2. Fühler ganz schwarz (= *alpicola* Rond., nur ist der After nicht rostroth, sondern weissgelb behaart. — Kalkofen bei Admont 1 ♀). Zwei andere Var. (V. 3 mit fast ganz gelbzottigem Thorax und V. 4: Thorax ganz gelbzottig, 3. Ring mit 2 rothen Flecken) besitze ich aus Lemberg, je 2 ♀.

subspec. c) haemorrhoidalis Zett. Schiner. Auf Blumen im Gesäuse 1. August 1 ♀.

pellucens L. Schiner 329 u. Sammlg.! Auf Blumen, blühenden Gesträuchen oder in der Luft rüttelnd im ganzen Gebiete sehr häufig, z. B. Aussee (leg. Wagner!), Enns- und Paltenthal, Gesäuse, St. Michael, Turrach, Frohnleithen; Graz (leg. Schieferer! und Dr. Hoffer Progr. 1889 mit interessanten Beobachtungen über die Beförderung ihrer Eier in Wespennester). Juni bis August.

zonaria Poda 1761 (als Conops), Schiner 321 u. Sammlg! Besonders in wärmeren Theilen des Gebietes: Um Graz häufig (Poda l. cit., Schiner 1857, pag. 387, Schieferer!, Dr. Hoffer als Schmarotzer bei Wespen gleich *pelluc.*), Dolden um Frohnleithen, einmal auch auf Ufergebüsch der Enns bei Admont; brummt wie eine Horniss.. Juli, August.

inanis L. Schiner 330 u. Sammlg.! Auf großen Dolden,

Zwerghollunder etc. ziemlich häufig; Aussee (leg. Wagner!), Gesäuse, Schafferweg, Lichtmessberg, Moseralm bei Admont; Rottenmann, Turrach, St. Lambrecht, Bruck, Frohnleithen, Radkersburg, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

Sericomyia Mg.

lappona L. Schiner 331 u. Sammlg.! Am Semmering (Schiner 1857 pag. 437); um Obdach (Loew N. Beitr. 1856 pag. 19); auf Blumen und an Baumstämmen des Lichtmessberges, der Kaiserau, Krummholzwiesen des Kalbling, der Scheibleggerhochalpe bei Admont, im Sunk und von Hohentauern zum Bösenstein, im Stiftsgarten von St. Lambrecht; bei Admont sammelte ich auch 1 ♀ mit rothen Hinterleibsbinden. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

borealis Fall. Schiner 331 u. Sammlg.! Auf Dolden der Krumau, Fichten des Schafferweges, Krummholzblumen des Kalbling, von Trieben nach Hohentauern vereinzelt. Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

Arctophila Schiner.

bombiformis Fall. Schiner 331 u. Sammlg.! Auf Voralpenblumen (bes. *Buphthalmum*) und Doldenpflanzen des Lichtmessberges bis in die Krummholzregion des Kalbling stellenweise häufig, seltener am Natterriegel, Dürnschöberl, in der Krumau bei Admont, im Gesäuse; Tauernzug: Um Hohentauern (leg. Wagner!), von Kalwang auf den Seckauer Zinken. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

mussitans Fbr. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

Eristalis Ltr.

sepulcralis L. Schiner 333 u. Sammlg.! Um Gleichenberg (leg. Wagner!), auf Dolden um Frohnleithen, Radkersburg, Cilli sehr häufig; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli.

aeneus Scop. Schiner 333 u. Sammlg.! Auf Dolden um Admont, Radkersburg und Cilli vereinzelt. Juli.

cryptarum Fbr. Schiner 333. Auf Blumen der Gstadtmayrvoralpe bei Admont und an Waldwegen unterhalb der Trefneralm bei Johnsbach je 1 ♀. Wechsel (leg. Pokorny). August.

tenax L. Schiner 334 u. Sammlg.! Die Normalform an Mauern, Fenstern, auf Dolden etc. sehr gemein; steigt bis über 7000′ am Pyrgas, Gumpeneck, Eisenhut, Rothkofel, Sirbitzkogel; um Aussee (leg. Wagner!), Hohentauern, Graz, Radkersburg, Steinbrück, Cilli; var. hortorum (Mg. als Art — mit ganz schwarzem Hinterleibe): Einige ♀ um Admont; var. campestris (Mg. als Art — mit größtentheils gelben Hinterschenkeln): Um Admont und häufig auf *Doronicum scorp.* des Scheiblstein bei 6000′; var. alpina m. (Behaarung des Thorax, Schildchens und Hinterleibes rothbraun): Auf Blumen der Scheibleggerhochalpe 1 ♂. Juni bis September.

intricarius L. Schiner 334. Um Graz 1 ♂ (leg. Schieferer!). Mürzhofen (leg. Pokorny); auf *Heracleum* im Hoffelde bei Admont, August, 1 ♂.

arbustorum L. Schiner 335 u. Sammlg.! Auf Blumen, bes. Dolden, um Admont sehr häufig bis auf die Krummholzwiesen des Natterriegel etc.; auch um Aussee (leg. Wagner!), Rottenmann, St. Lambrecht, Frohnleithen, Radkersburg, Luttenberg — und wohl im ganzen Gebiete. Juni bis August.

nemorum L. Schiner 336 u. Sammlg.! Auf Berberis, Dolden etc. um Admont bis in die Krummholzregion häufig; auch im Gesäuse, bei Trieben — und wohl überall. Juni bis August.

* var. sylvarum (Meig. VII 144 ♀, Schiner 337 als Art; fehlt Sammlg.). Lässt sich von *nem.*, mit dem er das sehr kleine, punktförmige Randmal gemeinsam hat, nur unterscheiden durch breiter gelbe Basis der Hinterschenkel und auf den Scheitel beschränkte schwarze Behaarung des ♀; also jedenfalls nur Varietät; auch bei *nem.* ♀ sind die Hinterschenkel am Grunde ± gelb. Auf Dolden um Admont einige ♀; auch um Melk, Seitenstetten, Innsbruck, Görz stets nur ♀ gesammelt.

pertinax Scop. Schiner 337 u. Sammlg.! (Durch ganz gelbe Tarsen der vorderen Beine am sichersten von den verwandten Arten zu unterscheiden; Randmal länger, als breit; Hinterschenkel auch beim ♀ ganz schwarz, Stirn desselben schwarz mit einem graulichen Bogen vorn.) Auf Blumen im Gesäuse, um Admont und Frohnleithen nicht häufig; um Melk häufiger. Juli, August.

pratorum Mg. Schiner 336 u. Sammlg.! (Vorder- und Hintertarsen schwarz, Mitteltarsen mit zwei theilweise gelben Basalgliedern, Randmal langgestreckt; Schildchen meist an der Basis schwarz-, dann gelb behaart; fast der ganze Oberkopf ♀ schwarzhaarig.) In der Tiefregion um Admont selten; sehr häufig aber auf den Alpenwiesen der Scheibleggerhochalpe, des Natterriegel, Kalbling, Bösenstein, Sirbitzkogel bis 7400′, oft auf den Steinen der höchsten Spitze. Juli, August.

jugorum Egg. Schiner 335 u. Sammlg.! Auf der Raxalpe (leg. Frauenfeld (Schiner l. cit.); auf Dolden im Frauenfelde, *Buphthalmum, Centaurea pseudophryg.* am Lichtmessberge und in der Kaiserau, Alpenwiesen des Kalbling und Pyrgas, auf *Origanum* etc. im Sunk und um Hohentauern nicht selten, aber meist ♀. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

rupium Fbr. Schiner 335 u. Sammlg.! Auf Dolden, *Eupatorium, Senecio, Mentha,* Zwerghollunder im Ennsthale und auf den umliegenden Bergen bis 6000′ (z. B. Natterriegel, Kalbling, Scheibleggerhochalpe) sehr gemein; sehr häufig auch im Tauernzuge (Wolfsgraben, Sunk, Hohentauern, Bösenstein) und im Murgebiete: Sirbitzkogel, Mariahof, St. Lambrecht, Turrach, Rothkofel, Murau. Juni bis August.

Nota. Rückenschild und Schildchen gelbbraun behaart, letzteres an der Basis meist schwarzbehaart. Schenkel ♂ schwarz, ♀ an der Basis gelbbraun; Vordertarsen ♂♀ schwarz, die zwei ersten Glieder der übrigen Tarsen beim ♂ meist theilweise braun bis gelbbraun, beim ♀ aber fast ganz gelb. Hinterleib ♀ bisweilen ganz schwarz.

alpinus Pz. Schiner 336 u. Sammlg.! An Waldrändern bei Admont, Juli, 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten im Mai, Juni ♂♀. Unterscheidet sich von der sehr ähnlichen *rupium:* 1. Rückenschild ♂♀ durchaus weißlich behaart. 2. Hinterschenkel ♂♀ an der Basis ausgebreitet gelb, bei einer Var. sogar die Vorderschenkel bis zur Mitte gelb. 3. Hinterleib ♀ ganz schwarz, schmäler, verlängert, spitz kegelförmig. 4. Hinterferse dicker. 5. Der dunkel kaffeebraune Fleck der Flügelmitte ♀ noch größer und intensiver, als bei *rup.* ♀. 6. Beim ♂♀ sind $2^1/_2$ Basalglieder der Hinterbeine ganz gelb, die zwei Basalglieder der Vorderbeine wenigstens theilweise licht. 7. Rand-

mal ♂♀ sehr klein, nicht länger, als breit, bei *rup.* fast doppelt so lang, als breit. — Flügel ♂ nur mit sehr schmaler, unscheinbarer Querbinde.

* lucorum Mg. Schiner 337 (fehlt Sammlung). Um Graz 1 ♂ (leg. Schieferer!); ich sammelte ihn mehrmals um Melk und Seitenstetten.

Nota. Für *luc.* halte ich eine Art, die in der Färbung des Thorax und in der Behaarung fast ganz mit *alpinus* übereinstimmt, aber durchaus schwarze Schenkel und längliches Randmal besitzt. Bei ♂♀ sind die zwei Basalglieder aller Tarsen rothbraun, oben aber öfters schwärzlich; nur die Ferse der Mittelbeine ♀ ist weißgelb mit schwarzer Spitze. Die Stirn ♀ ist nur vorn an den Seiten gelblich behaart, mitten und hinten aber schwarzbehaart. Die Flügel ♀ sind in der Mitte etwas gelblich getrübt, die des ♂ ganz glashell mit nur sehr schwacher gelblicher Mitteltrübung. Die Behaarung ♂♀ vorherrschend gelblichweiß, auf dem Thorax etwas mehr gelblich. 10—12 *mm.* Eine Abart des *alpinus* kann sie jedenfalls nicht sein.

* vitripennis n. sp. ♀. Mit halbgelben Hinterschenkeln und durchaus glänzendem Hinterleibe, wie *alpinus,* aber der Rückenschild ist ohne Spur einer Bereifung, nebst Stirn und Scheitel durchaus fuchsroth behaart, die $2^1/_2$ ersten Tarsenglieder aller Beine gelblich, die Flügel ganz glashell mit schmaler, kaum bemerkbarer schwärzlicher Mittelbinde, genau wie bei *alpin.* ♂, aber längerem braunem Randmal. Der erste, fünfte und die Vorderhälfte des zweiten Ringes licht-, Hinterhälfte, ganzer dritter und vierter Ring aber schwarz behaart.

♂ stimmt mit ♀ ganz genau in Behaarung, Randmal, Färbung der Beine etc., nur ist das dritte Tarsenglied fast ganz dunkel; von *horticola* verschieden durch die fast fehlende Mitteltrübung der Flügel, längeres, bloß braunes Randmal, lichte Tarsen etc. Auf *Caltha* im Sunk 25. Mai 1 ♀, von Turrach zum Almsee 1 ♀, am Schafferweg bei Admont auf *Buphthalmum* mehrere ♂. Juli.

horticola Deg. Schiner 336 u. Sammlg.! (♀. Hintertarsen ganz schwarz, die ersten zwei Glieder der Mitteltarsen theilweise licht, Vorderferse fast ganz dunkel. Schildchen gegen die Basis schwarzbehaart. Randmal schwarz, nicht oder

nur wenig länger, als breit. Das Übrige siehe in Schiner.) Auf Dolden der Krumau, Waldwiesen der Pitz und Kaiserau einige ♀, in Holzschlägen des Lichtmessberges (besonders auf *Buphthalmum*) und auf Lindenblüten mehrere ♂; auch um Radkersburg. Juli, August.

Myiathropa Rond.

(Helophilus Mg. und Schiner p. p.).

florea L. Schiner 338 und Sammlg.! Auf Blumen und Gesträuch im Ennsthale häufig; auch um Aussee (Sammlung Wagner!), Radkersburg, Cilli und wohl im ganzen Gebiete. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Auf Krummholzwiesen des Natterriegel sammelte ich 1 ♂ (var. Schenkel rothgelb, nur mit schwarzer Querbinde). Juni bis August.

nigrotarsata Schiner 339. Um Aussee 1 ♂, 1 ♀ (Sammlung Wagner!).

Helophilus Mg.

pendulus L. Schiner 340. Auf *Angelica*-Dolden in der Krumau bei Admont Ende August 1 ♂, Pastinak bei Radkersburg. Um Melk und Seitenstetten häufig, wohl auch in wärmeren Theilen des Gebietes verbreitet. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

trivittatus Fbr. Schiner 340 u. Sammlg.! Auf *Angelica*-Dolden in der Krumau, im Frauenfelde, Gesäuse und um Röthelstein bei Admont vereinzelt; um Graz (leg. Schieferer!), sehr häufig auf Pastinak um Radkersburg. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

lunulatus Meig. Bei Eibiswald *leg. Letocha* (Schiner Z. b. G. 1865 pag. 990 als *lunatus*).

Merodon Mg.

equestris Fbr. Schiner 334 u. Sammlg.! Auf Blumen des Veitlgraben 1 ♂, *Buphthalmum* des Schafferweges bei Admont 1 ♂, 1 ♀ (♀ gleich dem ♂ mit gelblichgrau behaartem Hinterleibe). Juli.

albifrons Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny).

cinereus Fbr. Schiner 346 u. Sammlg.! Auf Dolden im Stiftsgarten von St. Lambrecht 1 ♂, *Leontodon hasiltis* bei Hohentauern 1 ♀. Juli, August.

analis Mg. Schiner 347 u. Sammlg.! Auf Voralpenblumen des Schafferweges und an Buschrändern im Gesäuse, besonders bei der Johnsbachbrücke mehrmals in Menge angetroffen; selten in der Krumau bei Admont. Juli, August. Außer der Normalform fand sich nicht selten eine Var. mit ganz schwarzen Beinen, sehr selten auch ♂ mit ganz gelbroth behaartem Rückenschilde oder Rückenschild gelbroth behaart, beiderseits mit einem Büschel schwarzer Haare.

aeneus Mg. Schiner 347 u. Sammlg.! Um Radkersburg 1 ♀, um Graz leg. Schieferer 2 ♂. Juni bis August.

*submetallicus Rnd. II 63. Um Frohnleithen 2 ♂, im Gesäuse 1 ♀ und var. *aerarius Rnd.* II 60 (Hinterleib ohne Seitenmakel, Schwingerknopf theilweise verdunkelt) 1 ♂. Sind nach meiner Überzeugung nur Var. von *rufus Mg.* VII 142, Schin. 347 mit fast ganz dunklen Tarsen.

Spilomyia Mg. p. p.

saltuum Fbr. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Temnostoma St. F.

(Spilomyia Mg. u. Schiner p. p.)

speciosa Rss. Schiner 365 u. Sammlg.! In Holzschlägen und Bergschluchten um Seitenstetten ziemlich häufig; gewiss auch im Gebiete; ebenso:

bombylans Fbr. Schiner 366 u. Sammlg.! In Kärnten (l. Tief!), um Melk und Seitenstetten öfters gesammelt.

vespiformis L. Schiner 366 u. Sammlg.! Auf Dolden (bes. *Angelica*), *Eupatorium* und Holzschlagblumen des Ennsthales, Lichtmessberges, Gesäuses nicht sehr selten; auch um Mariahof und St. Lambrecht. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

fallax L. Schiner 350 u. Sammlg.! (als *Criorrhina*). Auf *Dryas* und anderen Alpenblumen im Gesäuse (hier auch von Becker i. litt. ges.), Voralpenblumen des Schafferweges, der Kaiserau und des Kalbling nicht selten; schwebt auch gerne um morsche Baumstrünke. Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Criorrhina Macq.

asilica Fall. Schiner 351 u. Sammlg.! Auf Berberisblüten im Gesäuse 1 ♂, Juni, Lindenblüthen bei Admont 1 ♂, Juli.

oxyacanthae Mg. Schiner 351 u. Sammlg.! Auf Berberisblüthen im Gesäuse 1 ♂, Fichten des Schafferweges, Zwerghollunder- und Lindenblüten des Lichtmessberges 4 ♀. Juni, Juli.

berberina Fbr. Schin. 350. Auf Lindenblüten des Oberhoffeldes bei Admont, Mitte Juli, 2 ♂, 1 ♀.

Brachypalpus Macq.

angustus Egg. Schiner 352. Auf Dolden der Krumau bei Admont 18. Juli 1 ♀; um Seitenstetten sammelte ich auch die ebenfalls dem Gebirge eigenthümlichen und daher wohl auch in Obersteiermark vorkommenden: chrysites Egg. und Criorrh. pachymera Egg.

Xylota Mg.

segnis L. Schiner 354 u. Sammlg.! In Holzschlägen auf Gesträuch und Baumstrünken, besonders am Lichtmessberge, im Gesäuse und Johnsbachgraben häufig; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny); Radkersburg; gewiss im ganzen Gebiete. Juni bis August.

lenta Mg. Schiner 355 u. Sammlg.! Auf Fichten des Schafferweges und Lindenblüthen des Oberhofes bei Admont 2 ♂, Juli; auch um Melk und Seitenstetten selten.

ignava Pz. Schiner 355 u. Sammlg.! Auf Gebüsch im Stiftsgarten von St. Lambrecht 1 ♂. Wechsel (leg. Pokorny). Juli.

femorata L. Schiner 355 u. Sammlg.! Auf einem Baumstrunke bei Admont 1 ♂; um Melk und Seitenstetten (Mai, Juni) nicht gerade selten.

sylvarum L. Schiner 356 u. Sammlg.! Auf Gebüsch und großblätterigen Waldpflanzen um den Kalkofen bei Admont, Lindenblüten des Oberhofes, im Schwarzenbachgraben und im Gesäuse, hier auch von Becker gesammelt. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

florum Fbr. Schiner 356 u. Sammlg.! (Durch den viel dunkleren, schwarzgrünen Rückenschild und den breiteren gelben Basalring der Hinterschienen am sichersten von *nemorum* zu unterscheiden; an den vorderen Tarsen sind die 2 ersten Glieder stets gelblich, die Hintertarsen immer ganz schwarz. Die Größe wechselt bedeutend, ebenso die Färbung der Hinterleibsflecke; beim ♂ sind sie in der Regel gelb, beim ♀ meist

entweder nur theilweise gelb oder ganz bleigrau; *abiens* Mg. Schiner 357 u. Sammlg. kann ich nur als eine kleinere Var. mit ganz bleigrauen Hinterleibsflecken betrachten; in Größe und Färbung alle Übergänge zur großen Normalform). Auf Dolden, Quendel, *Buphthalmum, Salvia glut.*, Adlerfarren und Gesträuch besonders in Waldlichtungen um Admont weitaus die gemeinste Art, vorzüglich am Lichtmessberge und im Gesäuse; steigt häufig bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling, der Scheibleggerhochalpe etc.; auch um Rottenmann, Hohentauern, Turrach, Mariahof; um Mürzzuschlag leg. Schiner (1857 pag. 422), Steiermark leg. Mann (Schiner 1857 pag. 423). Mürzhofen (leg. Pokorny).

var. abiens Mg. Nicht selten mit der Normalform in Holzschlägen, in der Krumau, im Gesäuse, am Dörfelstein, Kalbling, um Hohentauern (!, Becker i. litt., Sammlg. Wagner!); „um Mürzzuschlag zugleich mit *florum* in beträchtlicher Anzahl" (Schin. 1857, pag. 423). Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni bis August.

nemorum Fbr. Schiner 356 u. Sammlg.! Auf Laub im Gesäuse 1 ♂, Mürzhofen (leg. Pokorny); um Seitenstetten häufig.

triangularis Zett. Schiner 357 u. Sammlg.! Auf Blumen bis 6000 nicht selten: Berberis im Gesäuse, Quendel um den Kalkofen, Alpenwiesen der Kaiserau, Scheibleggerhochalpe; auch im Sunk und von Hohentauern zum Bösenstein. Juni bis August.

Syritta Fg. et Serv.

pipiens L. Schiner 357 u. Sammlg.! Auf Blumen, bes. Dolden, des Ennsthales sehr häufig; auch um Turrach, Frohnleithen, Radkersburg, Cilli, Steinbrück und wohl im ganzen Gebiete. Juni bis August.

Myiolepta Newm.

ruficornis Whlb. Zett. 847, Schiner 325. Auf *Caltha* im Sunk 25. Mai 1 ♂. — Auch luteola Gm. und vara Pz., in Niederösterreich von mir wiederholt gesammelt, kommen gewiss in Untersteiermark vor.

Eumerus Mg.

lunulatus Mg. Schiner 362 u. Sammlg.! Auf *Angelica*-Dolden in der Krumau bei Admont Ende August 1 ♂, auf Pastinak in den Murauen von Radkersburg, Juli, 2 ♂.

tricolor Fbr. Schiner 360 u. Sammlg.! Um Radkersburg im Grase fliegend, Ende Juli, 1 ♀; um Melk und Seitenstetten nicht selten.

flavitarsis Zett. 867, Kowarz pag. 208, elegans Schiner 361. Auf Gesträuch und Blumen des Gesäuses 3 ♂, des Lichtmessberges 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

Nota. Nach einer ausführlichen Auseinandersetzung Schiner's in Z. b. G. 1857 pag. 430 wäre *eleg.* von *flav.* durch viele Merkmale verschieden; meine Stücke stimmen jedenfalls genau mit *eleg.* Schin. u. *flav.* Kow. — Auch ovatus Loew, um Melk und Seitenstetten nicht selten gesammelt, kommt gewiß im Gebiete vor und wahrscheinlich noch andere Arten; ebenso dürfte Chrysochlamis Rnd., von der ich 3 Arten aus Niederösterreich besitze, einheimisch sein.

Orthoneura Macq.

nobilis Fall. Schiner 272 u. Sammlg.! Im Veitlgraben, Hofmoore, in Sumpfwiesen der Kaiserau und um Frohnleithen vereinzelt. Juli, August.

elegans Mg. Schiner 272. Wechsel (leg. Pokorny), im Hofmoore bei Admont 1 ♀.

brevicornis Lw. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Chrysogaster Mg.

(Tabelle Kow. pag. 208).

chalybeata Mg. Schiner 270 u. Sammlg.! Auf Dolden des Frauenfeldes und Schafferweges bei Admont, um Mariahof, Frohnleithen, Luttenberg, Steinbrück nicht selten. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli. — Rückenschild ♀ bald metallischblau, bald kupferroth.

* tristis Loew Mg. VIII 229 (von der Saualpe in Kärnten)! Auf Krummholzwiesen des Kalbling bei Admont 3 ♂. Juli.

coemeteriorum L. Schiner 270 u. Sammlg.! Auf Dolden, Lindenblüten der Krumau, des Frauenfeldes etc. bei Admont und im Gesäuse ziemlich häufig; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny); Luttenberg; um Mürzzuschlag (Schiner 1857 pag. 314). Juli, August.

viduata L. Schiner 268 u. Sammlg.! Auf Dolden des Ennsthales bis in die Krummholzregion des Natterriegel etc. zerstreut. Juni bis August.

* var. vitripennis m. (Flügel ♂ ganz glashell, die des ♀ kaum in der Mitte etwas getrübt). Auf Blättern des Wolfsgrabens bei Trieben 1 ♀, Sumpfwiesen um Hohentauern Ende Mai 4 ♂, 3 ♀.

metallica Fbr. Mürzhofen (leg. Pokorny).

aenea Meig III 270. (Stimmt genau, nur ist die Hinterleibspitze ebenfalls glänzendgrün, nicht schwärzlich, glanzlos.) virescens Lw. 1854 pag. 17. (Stimmt ebenfalls ganz genau und halte ich beide für identisch.) In sumpfigen Murauen um Radkersburg. Ende Juli, 5 ♀.

Um Seitenstetten sammelte ich noch hirtella Loew aerosa Loew, Macquarti Loew, basalis Loew, die wohl auch im Gebiete vorkommen dürften.

Pipiza Fall.

I. Sect. Fühler bedeutend länger, als breit; Vorderast der 1. Längsader mündet bedeutend hinter der sehr schiefen kleinen Querader.

(= Heringia Rond.). Hieher Heringii Zett. — Her. Zetterstedtii Rnd. und flavitarsis Mg. — Pipizella bipunctata Strobl Progr. pag. 60; beide um Melk und Seitenstetten, Mai, Juni; im Gebiete bisher nur **Heringii:** Auf Dolden bei Steinbrück, Juli, 1 ♀.

II. Sect. Fühler wie bei I., aber Vorderast mündet vor oder nur wenig hinter der fast senkrechten kleinen Querader (Pipizella Rnd.).

virens Fbr. Schiner 260 u. Sammlg.! Variirt a) virens Mg. III 254. Flügel ohne deutlich dunkleren Mittelfleck, Tarsen ganz schwarzbraun oder die Mittelferse rothgelb. — b) maculipennis Mg. III 254. Flügel mit schwärzlicher Trübung in der Mitte, besonders am Vorderrande; Tarsen schwarzbraun, auch die Mittelferse ganz dunkel oder nur rothgefleckt. c) varipes Mg. III. 254 = Heringii Strobl Progr. 14, non Zett. Flügel wie bei b); Mittelferse ganz, Vorderferse theilweise rothgelb. d) annulata Macq., Mg. Schiner 260 u. Sammlg.! Außer der Vorder- und Mittelferse sind auch die Schienen in ausgebreiteter Weise rothgelb. Kopf und Hinterleib häufig blauschwarz bis schwarz, nicht — wie bei a) bis c) — metallisch olivengrün. Flügel bald einfärbig, bald in der Mitte getrübt. Leider sind die Grenzen zwischen diesen 4 Varietäten durch

Übergänge verwischt, z. B. blauschwarze Grundfarbe bei dunkler Schienenfärbung etc.

Auf blumigen Wiesen und in Holzschlägen bis 5500′ im Enns- und Paltenthale sehr häufig, auch um Hohentauern, Cilli, Radkersburg, Luttenberg, Frohnleithen und gewiss im ganzen Gebiete; Var. c) weitaus am häufigsten, die übrigen seltener; Mürzhofen (Var. a), Wechsel (Var. d, leg. Pokorny); in Niederösterreich sammelte ich alle 4 in Menge. Juni bis August.

* fulvitarsis Macq. Mg. VII 120. Auf Krummholzwiesen und auf der Spitze des Kalbling (6800′) 5 ♂, 1 ♀. Mitte und Ende Juli. Meine Exemplare stimmen genau mit Mcq. und Mg., nur sind beim ♂ auch die Vorderfersen roth und beim ♀ ist außer der hellrothen Mittelferse auch das zweite Glied ziemlich lichtbraun — Differenzen, die bei *Pipiza* keine Bedeutung haben. Die Art sieht in Färbung, Bau und Geäder der *virens* V. c so täuschend ähnlich, dass man sie — von den Fühlern abgesehen — für damit identisch halten könnte; trotz genauer Vergleichung konnte ich sonst keinen haltbaren Unterschied entdecken; die kleine Querader steht der Mündung der Hilfsader gegenüber, die Flügel sind ohne Mittelfleck, die Stirn des ♀ ist deutlich breiter. Aber das dritte Fühlerglied ♀ ist fast rhombisch, kaum länger, als breit, schwarzbraun, die Wurzelglieder sind schwarz; das dritte Glied ♂ ist fast schwarz, schmäler, mehr kurz rechteckig oder fast quadratisch mit abgerundeten Ecken. Diese Art beweist deutlich, dass *Pipizella* und *Pipiza* keine natürlichen Gattungen, sondern nur Gruppen sind; denn nach den Fühlern müsste man sie zu *Pipiza* stellen, obwohl sie der *virens* am nächsten steht.

III. Sect. Pipiza i. sp. (Das dritte Fühlerglied kaum oder nicht länger, als breit. — Tabelle Kow. pag. 242).

quadrimaculata Pz. Schiner 262 u. Sammlg.! Kow. 242. Auf Wolfsmilch, *Caltha*, Dolden etc. bis 6000′ nicht selten, z. B. Schafferweg, Kalkofen, Kalbling bei Admont, Gesäuse, Hieflau, Rottenmann, Sunk bei Hohentauern. Mai bis Juli.

Außer der Normalform fand ich am Kalbling und bei Rottenmann auch eine Var. des ♀, die nur am zweiten Ringe 2 kleine rothgelbe Flecke besitzt (auch Kow. erwähnt diese Var.); sie gleicht sonst vollkommen der Normalform; vom ♀

der *notata* Mg. ♀ = *guttata* Mg. ♂ ♀ (die nach der Beschreibung synonym sind, nach Schiner aber sich durch die Tarsen unterscheiden, *notata* mit größtentheils schwarzen, *guttata* mit ganz rothgelben Vordertarsen — ich besitze beide Formen, die sonst durchaus identisch sind —) unterscheidet sich diese Var. durch die nicht ziemlich lange weißliche, sondern äußerst kurze schwarze Behaarung des Oberkopfes und Hinterleibes, die deutlich und gleichmäßig bräunlichen Flügel etc.; nach Zett. 6028 kommt sogar eine Var. mit ganz ungeflecktem Hinterleibe vor.

festiva Mg. Schiner 262 u. Sammlg.! Kow. 242. Auf Dolden im Stiftsgarten von St. Lambrecht 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten, April bis Juni, häufig, wohl auch im Gebiete.

noctiluca L. Schiner 262 u. Sammlg.! Kow. 242. Auf Dolden, Farnkräutern und Voralpenblumen bis 5000′ um Admont nicht selten, z. B. Krumau, Schafferweg, Gesäuse, Kalbling. Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

austriaca Mg. Kow. 243, non Schin., *lugubris* Schiner 263 u. Sammlg.! non Fbr. Auf Dolden der Krumau, Farnblättern des Kematenwaldes und Krummholzwiesen des Kalbling im Juli und August vereinzelt; im Frühjahre wahrscheinlich häufiger.

funebris Mg. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Nota. Auch die von mir um Melk und Seitenstetten gesammelten fasciata Mg., notata Mg., signata Mg. und lugubris Fbr. sind gewiss einheimisch.

Cnemodon Egg.

Z. b. G. 1865 pag. 573 (Pipiza Mg., Zett., Schiner p. p. — Eine Tabelle Kow. pag. 243 l. cit.)

* vitripennis Mg. III 254 ♂ (stimmt ganz genau!), Schiner 264 u. Sammlg.! *latitarsis* Egg. l. cit. ♂ (♀ hat Egg. nicht beschrieben), Kow. 243 ♂, *anthracina* Sammlung Schiner's! (stimmt vollkommen mit *vitrip.*, aber die Beschreibung Schiner's 264 ist ungenau). Meine Exemplare aus Steiermark, Tyrol und Unterösterreich stimmen genau mit der Beschreibung Egger's, nur ist der Hinterleib nicht ganz fahl-, sondern größtentheils schwarz behaart. *anthracina* Mg. III 253 ♂, durch glashelle Flügel und weiße Schwinger von *ruficornis* Mg. unterschieden,

scheint ebenfalls = *vitrip.*; ebenso stimmt *anthracina* Zett. genau mit *vitrip.* und *ruficornis* Zett. 838, non Mg., von der sie sich durch glashelle Flügel und weißliche Tarsen unterscheidet, ist gewiss nur das ♀ zu seiner *anthracina* = *vitrip.* Mg.

Auf Blumen der Scheibleggerhochalpe bei Admont 1 ♂, auf *Angelica*-Dolden, Wolfsmilch, Berberis im Gesäuse und im Waaggraben bei Hieflau mehrmals ♂ ♀. Um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig. Mai bis Juli.

* fulvimanus Zett. 838 ♂, Kow. 243 ♂. Auf *Caltha* im Sunk bei Hohentauern 25. Mai 2 ♀ (V. a), um Seitenstetten beide Geschlechter und Formen ziemlich häufig.

Die ♀ haben die vorderen Kniee breit rothgelb, die vorderen Tarsen entweder ganz rothgelb (Var. a) oder wenigstens theilweise rothgelb (var. b), die Flügel ganz glashell.

* ruficornis Mg. III 252 ♀ (stimmt sehr gut mit dem ♀ der *mor.* und ist als älterer Name vorauszusetzen), *morionella* Zett. 837 ♂, Kow. 243 ♂. — Das ♂ ist durch die dunklen Schwinger und ziemlich stark schwärzlich tingirten Flügel kenntlich; das ♀ unterscheidet sich vom ♀ des *fulvim.* durch die ganz oder doch von der Mitte an deutlich getrübten Flügel, schmäler rothgelbe vordere Kniee und fast ganz schwarze Tarsen, nur die Ferse theilweise rothgelb. Das dritte Fühlerglied ist groß, vorn fast abgestutzt, unterseits lichter, rothgelb. Thorax bei beiden Arten viel kürzer weißlich behaart, als bei *vitrip.* ♀.

Auf *Caltha* im Sunk 25. Mai 1 ♂. Dolden im Gesäuse und Blumen der Scheibleggerhochalpe im Juli einige ♀.

Penium Phil., Kowarz.

carbonarium (Mg. III 251, Zett. 836, Schiner 264 als *Pipiza*), Kow. 243. Auf Krummholzwiesenblumen des Kalbling 1 ♀, 1 ♂, auf Dolden bei Admont 1 ♀ Juli. Das 6 *mm.* große ♀ vom Kalbling stimmt genau mit der ausführlichen Beschreibung Kow., nur sind auch die Vorderferse und die 3 Basalglieder der Hintertarsen dunkelbraun; die um Seitenstetten gesammelten 8 *mm.* großen ♀ stimmen bis auf die Größe (Kow. gibt 6·5 *mm.* an) vollkommen mit Kow. und bis auf die ganz schwarzen Hintertarsen ebenso genau mit dem Kalbingerexemplar.

Paragus Ltr.

tibialis Fall. Schiner 257 u. Sammlg.! α *obscurus* Mg. III 183. = V. α Zett. Auf blumigen Rainen um Cilli und Steinbrück häufig, Juli. Mürzhofen (leg. Pokorny). Var. *femoratus* Mg. III 184 = *obscurus* Var. b Zett. Auf Möhrendolden um Cilli 1 ♀. Var. *trianguliferus* Zett. 853. An sonnigen Waldrändern um Luttenberg, 30. Juli, 1 ♂.

albifrons Fall. Schiner 258. Auf Dolden um Admont 1 ♂.

bicolor Fbr. Schiner 529 u. Sammlg.! Auf Dolden bei Steinbrück 1 ♀. Juli.

Nota. Alle 3 Arten sammt zahlreichen Varietäten der ersten und dritten Art sammelte ich häufig in Nieder-Österreich, Görz, Istrien; sie sind daher gewiss in Untersteiermark nicht selten.

Chrysotoxum Mg.

(Besonders wichtig ist die Abhandlung Loew's in Z. b. G. 1856 pag. 602—622).

fasciolatum Deg. Schiner 253 u. Sammlg.! Auf Dolden, Waldwiesen, in Holzschlägen durch ganz Obersteiermark verbreitet: Um Admont bis auf die Krummholzwiesen häufig; im Gesäuse, Johnsbachgraben, um St. Lambrecht, Mariahof, Bruck; Aussee (Sammlung Wagner!). Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

Unterhalb der Weberalm bei Admont sammelte ich eine auffallende Var. des ♀, die ich V. albopilosum nenne. Hinterleib nicht rothgelb, sondern ganz weiß behaart; die Stirn nicht gelbgrau, sondern weißgrau bestäubt, die 2 bestäubten Seitenflecke länger, fast bis zum vorderen Nebenauge reichend, so dass nur ein schmales gebogenes Band vor demselben schwarz bleibt. Beim normalen ♀ sind die gelbgrauen Flecke von den Nebenaugen und vom Gesichte durch ein breites, schwarzes, nirgends grauschimmerndes Band getrennt; bei der Var. aber schillert auch das schwarze Band oberhalb des Gesichtes in gewisser Richtung ganz weißgrau. Da aber bei einigen *fasc.* ♂ der Hinterleib theilweise, besonders vorn, weiß behaart ist und sich diese ♂ sonst durch nichts von normalen unterscheiden lassen, so ist mein ♀ wohl nur eine auffallende Varietät.

arcuatum L. Schiner 253 u. Sammlg.! Auf Dolden, Compositen (bes. *Leontodon hastilis*), *Labiaten* etc. im Enns-

thale und auf den umliegenden Bergen (Kalbling, Natterriegel, Scheiblstein, Damischbachthurm etc.) bis 6000′ sehr häufig; auch um Aussee (Sammlung Wagner!), Trieben, von da in's Triebenthal, von Hohentauern bis auf den Bösenstein, um Rottenmann, Mariahof, Turrach; um Obdach (Loew N. Beitr. 1859 pag. 19), auf Dolden bei Mürzzuschlag (Schiner 1857 pag. 294). Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

intermedium Mg. Schiner 254 u. Sammlg.! Wie vorige bis 6000′, aber bedeutend seltener: Lichtmessberg, Kematenwald, Scheibleggerhochalpe, Natterriegel, Johnsbachgraben, von Trieben nach Hohentauern; Aussee (Sammlung Wagner!). Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

bicinctum L. Schiner 255 u. Sammlg.! u. Var. *tricinctum Rnd.* (mit ganz gelben Schenkeln). Mit den vorigen im Ennsthale bis 5000′ (z. B. Natterriegel, Damischbachthurm) sehr häufig; auch um St. Lambrecht, Mariahof, Frohnleithen, Radkersburg, Luttenberg von mir, Aussee und Gleichenberg von Pr. Wagner, Graz von Schieferer gesammelt. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni bis August.

festivum L. Schiner 255 u. Sammlg.! Auf Dolden in der Krumau und Mühlau bei Admont, um Rottenmann, Mariahof, Stadl ob Murau nicht selten. Juli, August.

vernale L. Schiner 255 u. Sammlg.! Auf Waldblättern um den Kalkofen bei Admont, im Gesäuse, Waaggraben bei Hieflau und um Rottenmann vereinzelt; im Frühjahre und in wärmeren Gebietstheilen wahrscheinlich häufig, da ich sie in Nieder-Österreich in Menge antraf. Juni bis August.

octomaculatum Curt. Schiner 255. Auf Dolden im Gesäuse ein Pärchen. Juli. Um Melk nicht selten.

elegans Loew, Schiner 256. Um Melk in Menge gesammelt, aus dem Gebiete bisher nur 1 ♀: Graz, leg. Schieferer!

Microdon Mg.

latifrons Loew 1856, Schiner 251 u. Sammlg.! *brevicornis Egg.* Z. b. G. 1862 pag. 785. (Ist jedenfalls identisch mit *latifr.*; die Angabe Loew's, dass die Stirn breiter sei, als bei den übrigen Arten, ist allerdings unrichtig, aber in allen übrigen Merkmalen stimmen beide Beschreibungen so vollkommen überein, dass an der Identität nicht gezweifelt werden

kann. Das von mir in den Stubaier Alpen Tyrols [dem Standorte Schiner's] gesammelte ♂ ist mit den um Seitenstetten häufig gesammelten und den steirischen Exemplaren durchaus identisch.) Auf Krummholzwiesen des Kalbling um Quendel und alte Baumstrünke Mitte Juli mehrmals beobachtet.

mutabilis L. und devius L., beide um Melk und Seitenstetten häufig gesammelt, kommen gewiss auch im Süden des Gebietes vor.

Ceria Fbr.

conopsoides L. Schiner 369 u. Sammlg.! Auf Möhrendolden um Cilli 17. Juli 1 ♂; in Nieder-Österreich nebst subsessilis Latr. öfters gesammelt.

(Fortsetzung folgt.)

Die

Dipteren von Steiermark.

Von

P. Gabriel Strobl
in Admont
derzeit ~~Professor am k. k. Obergymnasium in Seitenstetten.~~

Separat-Abdruck
aus den Mittheilungen des Naturwissenschaftlichen Vereines
für Steiermark, Jahrgang 1893.

(Fortsetzung.)

Graz 1894.

Im Verlage des Verfassers.

Die Dipteren von Steiermark.

Von P. Gabriel Strobl in Admont.

II. Theil.

(Um Raum zu ersparen, bezeichne ich von jetzt an Schin. Fauna mit S., Schin. Sammlung mit SS.)

14. Familie: Pipunculidae.

Literatur: Thomson's vorzügliche Arbeit über die schwedischen Arten in *Opuscula entomologica*. Lund 1870, fasc. II, pag. 109—124; und Kowarz' Arbeit über die böhmischen Arten in Wien. ent. Z. 1887, pag. 146—154.

Chalarus Wlk.

spurius Fall., SS. 245! *Pipunculus sp. Thoms.* Nr. 25 ♂ (non ♀?). Im Stiftsgarten von Admont auf Laub ♂♀, auf Wiesen der Scheibleggerhochalpe 1 ♂, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August. Um Melk und Seitenstetten häufig.

holosericeus Mg. ♀, S. 245, fehlt SS., *spur. Thoms.* ♀? An Bachrändern gegen die Scheibleggerhochalpe $^{23}/_{8}$ ein Pärchen; auch um Seitenstetten mehrere ♂.

Nota. Schwinger beider Arten beim ♂ schwarzbraun, beim ♀ rothgelb, Augenfacetten der ♂ fast gleich groß, der ♀ hinter den Fühlern auffallend größer. Thoraxrücken der ♂ sammtschwarz, der ♀ deutlich grau bereift; Beborstung desselben stets dunkel; Randmal dunkel rauchbraun. Bei *spur.* steht aber die kleine Querader bedeutend vor der Mündung der Hilfsader, die vordere Basalzelle ist nur wenig länger, als die hintere; der 3. Abschnitt der Randader ist nur etwa 3—4mal länger, als der 4., die Thoraxborsten und Beine sind ganz dunkelbraun bis schwarz, auch beim ♀ höchstens die Kniee

undeutlich lichter. Bei *holos.* steht die kleine Querader der Mündung der Hilfsader fast gegenüber, die vordere Basalzelle ist bedeutend länger, als die hintere; der 3. Abschnitt der Randader ist ungefähr 6mal länger, als der 4.; die Beine sind theilweise rothgelb, wenigstens die Schienen beiderseits und ein Theil der Tarsen; die Thorax- und Schildchenborsten sind fahlgelb.

*basalis Loew Mg. X 215 ♀ (Galizien). Auf Linden im Stiftsgarten von Admont 1 ♂; auch um Seitenstetten 2 ♂. Juli. Das Loew unbekannte ♂ besitzt fast genau das Geäder des *holos.*, aber das Randmal ist lichter, gelbbraun; die Schwinger sind auch beim ♂ gelb; der Thorax ist deutlich grau bestäubt, die Beborstung desselben und des Schildchens ist gelblichweiß; die Beine sind fast ganz gelb und die Hinterleibsbasis wenigstens an der Bauchseite licht.

Nephrocerus Zett.

scutellatus Meq. und
flavicornis Zett.

Beide um Melk, erstere auch um Seitenstetten öfters gesammelt; daher gewiss auch im Gebiete.

Pipunculus Ltr.

I. Gruppe. (Nach Thoms. und Kow.) Thorax und Hinterleib auffallend behaart. *Cephalops Fall.*

pilosus Zett. 967 ♂♀, Thoms. Nr. 24, Kow. 147 ♂, *modestus* S. 246?, *non Hal.* – ♂♀ ausgezeichnet durch einen deutlichen kleinen Höcker auf der Unterseite der 4 vorderen Schenkel. Im Gesäuse (leg. Becker, Juni 1891); von mir nur um Melk und Seitenstetten gesammelt.

auctus Fall. Zett. 950, S. 246, Thoms. Nr. 23!, Kow. 147. Im Stiftsgarten von Admont Mitte Juli 1 ♀; ♂ um Melk einigemale gesammelt.

II. Gruppe. Körper, wie bei den folgenden Gruppen, nicht auffallend behaart. Augen ♂ zusammenstoßend; Randmal deutlich, kleine Querader weit vor der Mitte der Diskoidalzelle. a. Hinterleib ♂ ganz matt oder nur sehr schwach glänzend, nicht schwarz, sondern graubraun oder schwarzbraun, mit grauen Seitenflecken oder Binden. Das 3. Fühlerglied meist lang zugespitzt.

furcatus Egg. z. B. Ges. 1860, pag. 347 (S. 246 gibt irrig sich selbst, Thoms. Nr. 22 gibt Brauer als Autor an;

fehlt in Kow.) Äußerst ähnlich dem *terminalis Thoms.*, der sich aber leicht durch den mangelnden Aderanhang, die im vordersten Drittel der Diskoidalzelle stehende Querader, die kürzere Legeröhre ♀ unterscheidet.

Sammelte ich bisher nur um Melk.

terminalis Thoms. Nr. 11, Kow. 149!, *pratorum Fall.* pr. p. (nach Zett. eine Mischart), Meig. IV, 22!, Zett. 951 (?, nennt die Fühler eiförmig, sonst stimmt die Beschreibung), S. 247, *non Thoms.* (denn Zett. sagt nichts von metallischen Binden des Hinterleibes), *non Kow.* (der = *campestris* ist). Das ♂ unterscheidet sich von *camp.* durch die entweder punktförmige oder ganz fehlende Hypop.-spalte, viel geringere Größe (circa 3—3·5 *mm*), durch den nicht glänzend schwarzen, sondern schwarzbraunen, nur mäßig fettartig glänzenden Hinterleib, durch das scharf zugespitzte 3. Fühlerglied. Die Schienen sind bald größtentheils schwarz, bald fast ganz gelb, die Schwinger gelbbraun oder der Knopf mit einem dunklen Fleck an der Spitze, die grauen Hinterleibsbinden meist nur an der Seite deutlich; das Geäder fast identisch mit *campestris*.

Auf Steinen am Ennsufer im Gesäuse anfangs August 1 ♂, auch von Becker im Juni hier gesammelt (als *term.*), auf Wiesen um Hohentauern 1 ♂; Mürzhofen (leg. Pokorny als *prat.*).

fascipes Zett. 964 ♂, Thoms. Nr. 14 ♂, fehlt Kow. und S. Bei meinen 3 um Melk gesammelten, 4 *mm* großen ♀ ist die Legeröhre ebenfalls sehr kurz und gerade, der 3. Abschnitt der Randader ebenfalls länger, als der 4., wie Thoms. von *term.* angibt; die Färbung der Schulterecken, Schwinger und Beine jedoch stimmt genau mit seiner Beschreibung der *fascipes*; ob nicht beide Arten zusammenfallen? Die Nervatur ist ganz wie bei *fuscipes Zett.*, das Randmal bald so lang, bald länger, als der 4. Abschnitt; das 3. Fühlerglied ist sehr lang zugespitzt, ganz gelb; die Ringe eines ♀ mit röthlichen Seitenflecken, wie auch Zett. bei 1 Ex. angibt; die übrigen Angaben Zett. stimmen genau. Der äußerst ähnliche und gleich große *furcatus*, von dem ich ebenfalls nur ♀ besitze, unterscheidet sich durch den Aderanhang, das nicht so lang ausgezogene 3. Fühlerglied, die fast in die Mitte der Diskoidalzelle gerückte Querader und deutlich gebänderte Schienen.

*fuscipes Zett. 953 ♂♀!, S. 247, Thoms. Nr. 13. Kow. 147 ♀, ♂ p. p.? — Schulterschwiele größtentheils gelbroth bis gelbweiß; der schwarzbraune Hinterleib ganz matt mit grauen, in der Mitte bloß verschmälerten, nicht oder nur theilweise unterbrochenen Binden; Hypopygiumspalte mäßig groß; Schienen fast ganz gelb oder in der Mitte deutlich gebändert, auch die Tarsen theilweise gelb; die Schwinger braun. Hinterleib ♀ ebenfalls ganz matt und grau gebändert. — Ich glaube, dass Kow. das ♂ des *ruralis* für das des *fuscipes* gehalten oder wenigstens nicht davon unterschieden habe, weil er von *rural.* nur ♀ kennt. Fühler und Flügel des *rur.* ♂ sind ganz wie bei *fuscipes*, auch der Thorax ist ganz gleich (ganz matt, braunschwarz, vorne mit 2 großen weißschimmernden Flecken), aber die Schulterschwielen sind ganz schwarz; der schwarzbraune Hinterleib ist etwas glänzend, besitzt entweder nur kleine graue Seitenflecke oder auch ganz undeutliche, feine graue Hintersäume der Ringe und das glänzende Hypopygium hat eine ganz auffallend große, rundliche Spalte. Die Beine sind größtentheils schwarz, nur die Schienenbasis ziemlich breit, öfters auch die ersten Tarsenglieder rothgelb. Schwinger schwarz. Ist also von *fuscip.* schon durch den nicht ganz matten Hinterleib, die viel größere Hypop.-spalte, die Form der Ringflecke und die schwarzen Schultern sicher unterscheidbar. Von *zonat.* ist *rural.* ♂ durch geringe Größe, noch länger und feiner zugespitzte Fühler, durch die ausgebreiteter gelbe Basis der Schienen (und oft auch der Tarsen), durch den schwarzbraunen, wenigstens etwas glänzenden Hinterleib, die undeutlichen, sehr breit unterbrochenen, nur als Seitenflecke erkennbaren grauen Binden und die viel größere Hyp.-spalte ebenfalls leicht unterscheidbar; von dem höchst ähnlichen *termin.* ebenfalls durch die Spalte, durch die größtentheils schwarzen Schienen und Tarsen, die schwarzen Schwinger und den matteren Hinterleib. Das ♀ besitzt einen sehr lebhaft schwarzglänzenden Hinterleib, gelbbraune Schwinger und lässt sich von *ater* ♀ schwer unterscheiden; am besten noch durch kürzeres Randmal, dünnere, mattere Schenkel und dunklere Beine. *rur.* bildet jedenfalls, wie auch *termin.*, ein Mittelglied zwischen der Gruppe a und b.

Auf Schilfwiesen um Admont und Bergwiesen um Steinbrück ♂♀ nicht selten. Juni—August.

ruralis Meig. IV 22 ♂♀!, SS. 247!, Kow. 148♀; fehlt Thoms. — Die mir unbekannte *unicolor Zett.* ist nach Zett. und Thoms. durch die Stellung der Querader und die Hyp.-spalte verschieden. — Auf Wiesen der Krumau bei Admont Ende Juli 3 ♂: Mürzhofen (leg. Pokorny); um Melk und Seitenstetten vom Mai an gleich *fuscipes* sehr häufig.

zonatus Zett. 3206, 4683 ♂♀, Thoms. Nr. 12, Kow. 147, *elegans Egg.* z. b. Ges. 1860, pag. 347, S. 246 (ist der Beschreibung nach = *zonat.*, aber die 4 Ex. der SS. hatten gelbe Schenkelringe und Schenkelwurzeln, gehörten also zu *campestris*♀). Den zwei vorausgehenden Arten zunächst verwandt, aber bedeutend größer (4—5 *mm*), Beine fast ganz schwarz, nur mit ziemlich breit gelben Knieen; Thoraxrücken vorn ausgebreiteter weißgrau oder bläulichgrau; die bläulichgrauen Binden der Hinterleibsringe sind seitlich sehr breit, reiner und schärfer, in der Mitte verschmälert, entweder grau oder bräunlich, aber wenig oder gar nicht unterbrochen. Schwinger schwarz. Hypopygium klein, die feine Legeröhre wenigstens zweimal so lang. Das ♂ stimmt in Flügeln, Fühlern, Schwingern, Beinen und Hinterleib genau mit dem ♀, nur sind die bläulichgrauen Binden schmäler, der Hinterleib glänzt etwas fettartig braun; die Hyp.-spalte ist groß.

Auf Möhrendolden bei Cilli, Mitte Juli, 1 ♀. Um Seitenstetten schon im Mai und Juni ♂♀ nicht selten.

II b. Hinterleib ♂ größtentheils schwarz und wenigstens stellenweise stark glänzend. Fühler nur wenig spitz.

campestris Ltr. SS. 247!, Meig. IV 19 (die größeren Pariser Ex.), Zett. 952, Thoms. Nr. 21, *pratorum Kow.* 148 ♀, *elegans Schin.* Samlg., *non Fauna.* — 4·5—6 *mm.* Fühler nur stumpfspitzig. Schenkelringe, Basis und Spitze der Schenkel gewöhnlich gelb, selten die Schenkelringe theilweise oder die Schenkelwurzel ganz schwarz. Mittelschenkel ♂ rückwärts mit ziemlich dichter und langer, doch nicht auffallender wimperartiger Haarleiste, die bei *termin.* fehlt. Hinterleib ♂♀ mit Ausnahme des fast ganz grauen 1. Ringes auf der ganzen Rücken-

seite glänzend, ziemlich grob und gedrängt punktirt, beim ♂ glänzender, als beim ♀; Legeröhre bedeutend länger bis doppelt so lang, als das Hypopygium. Schwinger gelb. Schienen oft nur mit schwarzem Ringe. Auf Laub um Admont selten; im Gesäuse (leg. Becker, als *prat. i. litt.*). Mürzhofen (leg. Pokorny als *camp.*); um Melk und Seitenstetten im Juni häufig, wohl auch im Gebiete.

*varipes Mg. IV 21, ♂, S. 247, Kow. l. cit. ♂. fehlt Thoms. — Das ♀ ist mit *camp.* fast in allen Merkmalen identisch: aber der Rückenschild ist nur am Seitenrande und Vorderrande — hier jedoch in der Mitte sehr schwach — deutlich grau bestäubt, sonst durchaus glänzend schwarz; die Legeröhre ist nur wenig länger, als das Hypopygium und die Fühler besitzen eine etwas deutlichere Spitze.

Auf Waldblättern des Kalkofen und an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe bei Admont je 1 ♀. Juli.

*semifumosus Kow. 147 u. 149. (*halteratus Mg.* VII 146?) Von dieser Art besitze ich 2 verschiedene Formen; die eine ist möglicherweise = *halt. Mg.*, obwohl Mg. die Stirn silberweiß, den Hinterleib einfach schwarz nennt (also nicht erwähnt, dass die 3 ersten Ringe ganz matt, die folgenden ganz glänzend sind) und auch über die Stellung der Querader schweigt; allein unter allen vorhandenen Beschreibungen passt seine am besten. Sie ist äußerst ähnlich dem normalen *semifum.*; aber die Stirn schimmert nur wenig weiß, die kleine Querader steht nur ganz wenig vor der Mitte der Diskoidalzelle und liegt zwischen der Hilfs- und 1. Längsader; die Schenkel sind fast ganz schwarz, nur an Basis und Spitze gelb; auch die Schienen breit schwarzgebändert und die Tarsen größtentheils verdunkelt. Die Schenkel sind nicht eigentlich gedörnelt, sondern nur mit feinen kurzen Wimpern vor der Spitze besetzt; die Schwinger nicht gelb, sondern braun. (Die übrigen Merkmale stimmen mit *semif.*: Thoraxrücken und Schildchen dunkelbraun bereift, Hinterleib schwarz, matt, die 2 letzten Ringe aber durchaus glänzend; der 1. Ring etwas grau. Randmal braun. Fühler schwarz, das letzte Glied stumpf, etwas lichter schimmernd; Untergesicht weißschimmernd.) Trotz der scheinbar zahlreichen Unterschiede ist also die Übereinstimmung mit dem normalen *semif.* so groß,

dass dieses ♂ wohl nur eine Var. desselben ist; denn auch bei meinem *semif.* schimmert die Stirn nur wenig weiß. Die schwarzen Ringe der Schenkel sind breit, die Mittelschenkel sind zwar deutlich gedörnelt, die Hinterschenkel aber eigentlich auch nur fein gewimpert; die Querader steht nicht genau auf dem ersten Drittel, sondern etwas hinter demselben; die Schwinger sind ebenfalls mehr braun. Es dürfte sich also, da Geäder und Färbung bei *Pipunc.* manchen Variationen unterworfen ist, wohl nur um eine lichtere und dunklere Varietät handeln; der Name *semif.* ist als der sichere jedenfalls vorzuziehen. *pulchripes Thoms.* ist nach der Beschreibung verschieden durch deutlicher geschnäbeltes 3. Fühlerglied, den Glanz sämmtlicher Schenkel, die theilweise grauen 3 vorderen Hinterleibsringe.

Den ächten *semif.* sammelte ich auf Blättern im Sunk bei Hohentauern, Ende Juli, 1 ♂ (u. um Seitenstetten); den fragl. *halt.* nur um Melk.

*pulchripes Thoms. 117, ♀, Kow. 149, ♂. Auf der Tauernstraße bei Trieben Ende Mai 1 ♂.

*Braueri Strobl, Programm 13. Zunächst verwandt mit *flavipes Mg.* Die Angabe S. 247, dass das 3. Fühlerglied des *flav.* zugespitzt sei, ist allerdings falsch, denn *flav.* besitzt nach der Beschreibung und Abbildung Meig. Taf. 33, Fig. 16, ein stumpfes Fühlerglied, ganz wie bei *Braueri*; dieser von mir auf die Autorität Schiner's angegebene Unterschied fällt also weg. Trotzdem kann ich meine Art nicht für *flav.* halten; denn diese ist nur 1‴ groß und nach Kow. ist das Randmal kaum länger, als der folgende Abschnitt der Randader, während Braueri constant fast 5 *mm* groß ist und das Randmal gewöhnlich $1^1/_2$ mal länger ist, als der folgende Abschnitt; ferner hat *flav.*, wenn Thoms. Nr. 17 die richtige Art beschreibt, den Quernerv bald hinter dem 1. Drittel der Diskoidalzelle, *Br.* aber noch vor dem Ende des 1. Drittels; das 1. Segment des *flav.* ist ganz, das 2. und 3. fast ganz sammtschwarz; bei *Br.* aber ist das 1. Segment grau, die übrigen sind erzglänzend, nur ein schmaler mittlerer Basalfleck des 2. und 3. Ringes, der weder bis zum Seiten-, noch bis zum Hinterrande reicht, ist sammtschwarz; die Schenkel des *flav.* besitzen meist einen braunen Mittelfleck, die des *Br.* sind ganz rothgelb; auch

die Schulterdecken sind gelb, während sie bei meinem *flav.* schwarz sind.

Um Melk und Seitenstetten mehrere ♂♀, wahrscheinlich auch im Gebiete.

*flavipes Mg. IV 21, Zett. 961, Kow. 147, ♀, S. 247. Auf Gesträuch bei Steinbrück, Juli, 1 ♀.

*ater Mg. IV 23, ♂, Zett. 953 ♂♀, S. 247, Thoms. Nr. 19, Kow. 148, ♂. Das ♂ variirt sehr in der Größe (3—5·5 *mm*), ferner im Verhältniss des Randmales zum folgenden Abschnitte der Randader (1 : 1 bis 2 : 1), in der Färbung der Schwinger und Hüften (gelb bis schwarz). Constant ist aber die Färbung des Hinterleibes: Die 3 mittleren Ringe matt sammtschwarz mit schmalen —, der 5. aber mit breitem —, fast metallisch glänzenden Hinterrandssäumen, die auffallende Dicke der unterseits deutlich gedörnelten Schenkel, die dichte, weißliche, lange Haarlinie auf der Hinterseite der Mittelschenkel (auch die Vorder- und Hinterschenkel mit ähnlicher, aber weniger auffallender Haarleiste), das sehr kurzspitzige 3. Fühlerglied, die dicken, kielförmigen Seitenränder der oben breiteren Hypopygium-spalte, die braune mehlartige Bestäubung des Thoraxrücken und der Stirne.

Das ♀ besitzt ebenfalls sehr dicke Schenkel, ebenfalls eine, aber weniger auffallende Haarleiste der Mittelschenkel, deutlicher zugespitzte Fühler, meist ganz gelbbraune Schwinger und immer lichter gefärbte Beine — genau wie bei der als *Wolfii* von Kowarz beschriebenen Varietät —, bald eine fast ganz weißgraue, bald hinten glänzend schwarze Stirne. Von *campestris* ♀ unterscheidet es sich durch die spitzeren Fühler, meist durch geringere Größe, ferner durch die Legeröhre, welche kaum länger ist, als das glänzend schwarze oder braune Hypopygium, den glänzenderen, feiner punktierten Hinterleib, die deutlichere Haarleiste der Mittelschenkel. Der Hinterleib ist glänzend schwarz, sehr fein und zerstreut punktirt, mit grauem 1. Ring und grauen dreieckigen Seitenflecken. Schenkelringe, Basis und Spitze der Schenkel gelb; Schienen gelb, in der Spitzenhälfte — wenigstens auf der Innenseite — deutlich gebräunt oder stellenweise sogar schwarzbraun. Von *pratorum* ♀ durch viel dickere Schenkel, weniger zugespitzte Fühler, die

Haarleiste etc. leicht unterscheidbar. — *pratorum Thoms.* Nr. 20 non Zett.) hingegen ist nach der Beschreibung nur eine lichtbeinige, größere Form von *ater* und = *Wolfii Kow.* 152 ♂♀, wie sich aus der Vergleichung ihrer Beschreibungen ergibt. Ich besitze ♂ von 3·5 *mm*, die genau mit *Wolfii* und ebenso 5·5 *mm* große ♂, die genau auf *ater* passen. Kow. sagt, *ater* besitze fast ganz schwarze Schwinger, während Meig. und Zett. die Schwinger braungelb, die des ♀ gelb nennen. Es fallen also die Unterschiede der Größe und Schwingerfarbe weg und bleiben nur die geringen, variablen Färbungsdifferenzen der Beine. Die ♀ besitzen durchaus die lichtere Färbung der *Wolfii*, daher Kow. von *ater* keine ♀ kennt.

Auf Waldblättern und Waldblumen des Stiftsgartens, Schafferweges, Kematenwaldes, Veitlgrabens, Gesäuses etc. um Admont sowohl die Normalform, als auch die Größen- und Färbungs-Varietäten häufig; auch auf Bergwiesen um Steinbrück. Um Melk und Seitenstetten gemein. Juni—August.

III. Gruppe. Wie II, aber Augen ♂ nicht zusammenstoßend, Randmal fehlt. Kleine Querader weit vor der Mitte der Disc.-Zelle.

rufipes Meig. IV 21 ♂, SS. 247!, Zett. 959, Thoms. 110, Nr. 3, Kow. 154 ♂♀. Die Schienen sind bei einem 5 *mm* großen ♂ ganz gelb, die Tarsen ebenfalls fast ganz. Bei einer kleineren Form (var. b. Thoms.) sind die Schienen deutlich schwarz gebändert. Ein 4 *mm* großes ♂ mit ziemlich deutlich gebänderten Schienen, ebenfalls ohne Hyp.-spalte, besitzt eine weit jenseits der kleinen Querader (nicht derselben gegenüber) mündende Hilfsader, stimmt aber sonst ganz mit der Normalform. Die ♀ besitzen einen besonders an der Innenseite deutlichen schwarzen Schienenring etwas unterhalb der Mitte. Ein ♀ besitzt ganz gelbe Schienen, Tarsen und 3. Fühlerglied. Der Thorax ♂♀ ist nur fettartig glänzend, schwarz, aber ziemlich dicht mehlartig braunbehaart.

Im Wolfsgraben bei Trieben ein Pärchen in *copula*, auf Sumpfwiesen um Hohentauern 2 ♀, im Gesäuse unter Fichten 1 ♂, hier auch von Becker gesammelt (i. litt.). Mai, Juni. Um Seitenstetten ♂♀ nicht selten.

*xanthocerus Kow. 153 ♂♀. Das ♀ besitzt rückwärts auf der Mitte der Hinterschienen 2 ziemlich lange gelbe Borstenhaare, die dem ♀ des *rufipes* und *haem.* fehlen. Kow. erwähnt dieses Merkmal nicht, sonst stimmt seine Beschreibung ganz genau.

Auf Erlen des Schafferweges, Kalkofens und des Mühlauerwaldes bei Admont 6 ♀, 1 ♂; auch im Gesäuse von mir und Becker gesammelt. Juni—September.

*haemorrhoidalis Zett. 960, ♀, Thoms. Nr. 6, *albitarsis Zett.* 958, ♂ (nach Thoms.). Das ♀ unterscheidet sich nach Zett. von *rufipes* ♂ durch nicht matt braunschwarzen, sondern glänzendschwarzen Thorax, durch schwarze Schienenmitte (nicht ganz rothgelbe Schienen), weißliche (nicht rothe) Kniee und Tarsenwurzeln und rothen After. Meine Ex. lassen sich durch geringere Größe (3 *mm*, *ruf.* 4—5 *mm*), ziemlich glänzenden Thoraxrücken, viel kürzer zugespitzte Fühler, ♂ durch eine deutliche, rundliche Hyp.-spalte, ♀ durch das rothgelbe (nicht schwarze oder schwarzbraune) Hypop. sicher unterscheiden. In der Färbung der Beine aber ist kein constanter Unterschied; besonders ist eine Verwechslung mit *ruf. var.* b. Thoms. leicht.

Auf Sumpfwiesen um Hohentauern, Ende Mai, 1 Pärchen.

*geniculatus Meig. IV 20. SS. 247! Ist nach der Auffassung Zett. 955 und Thoms. Nr. 4 von *nigritulus* verschieden durch nicht zusammenstoßende Augen ♂, fehlenden weißlichen Schulterfleck und längeren 1. Hauptnerv (= 2. Längsnerv Zett. und Thoms.), der jenseits der kleinen Querader mündet. Bei *gen.* liegt die Querader dem Hilfsnerv (= 1. Längsnerv Zett.), bei *nigrit.* und *silv.* aber dem 1. Hauptnerv gegenüber, oft sogar hinter demselben. Meig., der übrigens ein unreifes Ex. beschreibt (Beine dunkelbraun, Schwinger weiß), sagt zwar von diesen Merkmalen nichts, jedoch ist kein Grund vorhanden, von Zett. abzuweichen. Mein ♂ ist jedenfalls *gen. Zett.* Das 3. Fühlerglied ist lang zugespitzt; Augen getrennt; Querader im 1. Drittel der Diskoidalzelle, zwischen Hilfs- und Hauptnerv (wie Thoms. angibt); Beine schwarz mit gelben Knieen, fast der ganze Körper glänzend schwarz etc.

Auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 ♂. Juli.

IV. Gruppe. Randmal fehlt, Augen ♂ zusammenstoßend; kleine Querader auf der Mitte der Disc.-Zelle.

nigritulus Zett. 957, SS. 246!, Thoms. 109, Kow. 148, ♂♀. Meine ♂ haben ganz schwarze, die ♀ schwarze bis fast ganz gelbe Tarsen. Ist dem *sylv.* überaus ähnlich; beide besitzen dieselbe Größe, ein scharf zugespitztes 3. Fühlerglied, dieselbe metallisch grünglänzende Hinterleibsfärbung der ♂, ein kleines Hypopygium ♀, das viel kürzer ist, als die Legeröhre. Aber bei *silv.* ♂♀ ist der ganze Hinterleib, besonders der letzte Ring, mit ziemlich langen, steif abstehenden Borsten, bei *nigr.* aber nur mit äußerst kurzen Börstchen besetzt; *nigr.* ♂ hat nur die Kniee und die äußerste Schienenbasis gelb, *silv.* ♂♀ aber die Schienenbasis ziemlich breit und die Tarsen fast ganz gelb; die Hyp.-spalte des *nigrit.* ♂ ist rundlich, des *sylv.* aber sehr schmal, rinnenförmig. Der Hinterleib des *nigr.* ♀ ist einfach schwarz, fast gar nicht metallisch glänzend.

Auf Dolden und Sumpfwiesen der Krumau bei Admont im August ein Pärchen; Wechsel (leg. Pokorny).

sylvaticus Meig. IV 20, S. 246, Thoms. 109, Zett., Kow. Auf Wiesen der Krumau, Sumpfpflanzen des Hofmoores und der Teichwiesen von Hohentauern nicht selten; häufig auf Bergwiesen um Steinbrück. Juli, August.

15. Fam. Conopidae.

Conops L.

signatus Mg. SS. 370! Am Schafferwege bei Admont, Juli, 1 ♂. (Weicht etwas von der Beschreibung Schin. ab, scheint aber nicht specifisch verschieden.)

capitatus Lw. SS. 371! Mürzhofen (leg. Pokorny); auf Dolden bei Radkersburg, Ende Juli, 1 ♀. Sammelte ihn auch in Tirol, Kärnten und U.-Oestr.

coronatus Rnd. S. 371. Mürzhofen (leg. Pokorny).

scutellatus Meig. SS. 372! Auf Fichten des Schafferweges und Waldminzen des Dörflstein bei Admont im August einige ♂; Mürzhofen (leg. Pokorny); Dolden bei Jaring.

vesicularis L. SS. 372! Auf Eichenblättern bei Admont 1 ♂; um Seitenstetten im Mai, Juni nicht selten, gewiss auch im Gebiete verbreitet.

quadrifasciatus Deg. SS. 373!. Mik in Wien. ent. Z. 1884, pag. 206. Besonders gern auf *Cirsium palustre*, aber auch auf Blüten von *Berberis*, *Mentha*, *Thymus*, *Origanum*, *Eupatorium*, *Salvia*, *Epilobium angustif.* etc. im Ennsthale, in Holzschlägen und Waldlichtungen der Vorberge bis 4000′ überall verbreitet, sehr häufig im Gesäuse und am Schafferwege des Lichtmessberges; auch um Rottenmann, Mariahof und Frohnleithen nicht selten; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni—August.

strigatus Meig. SS. 375! Aussee (leg. Pr. Wagner!), Waldminzen im Gesäuse, *Knautia arv.* bei Admont, Dolden um Rottenmann, Frohnleithen, Rein bei Graz, überall nur vereinzelt; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli—September.

flavipes L. SS. 375! Auf Gesträuch, Dolden und *Eupatorium* im Gesäuse nicht selten, auch am Mühlauerfalle, auf Quendel des Kalkofen und Lichtmessberges je 1—2 Ex.; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Schönstein, Sulzbach. Juli, August.

Physocephala Schin.

rufipes Fbr. SS. 376! Auf Dolden im Mühlbachgraben bei Rein anfangs September 1 ♂; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

fraterna Loew. „Um Graz nicht selten, wahrscheinlich = *Empis petiolata Poda* 1761", Schin. z. b. G. 1856, p. 404.

vittata Fbr. SS. 380! Auf *Dorycnium* bei Steinbrück, Juli, 1 ♀. — Wohl noch mehrere Arten in U.-St. aufzufinden.

Zodion Latr.

cinereum Fbr. SS. 381! Auf Blättern und Blumen um Steinbrück, Juli, 2 ♀; wahrscheinlich in ganz U.-St.

notatum Meig. SS. 381. Auf Waldwiesen bei Admont, Juni, 1 ♂.

Oncomyia R. D.

atra Fbr. SS. 382! Auf Dolden im Gesäuse (! u. Becker), Waldlichtungen des Lichtmessberges, Blumen um Frohnleithen, Jaring und Steinbrück vereinzelt; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni—August.

Sundewalli Zett. S. 383. Auf *Knautia arv.* im Frauenfelde bei Admont und auf Wiesen um Hohentauern einige ♂; Wechsel (leg. Pokorny). Juli.

pusilla Meig. SS. 383! Auf blumigen Rainen um Frohnleithen und Steinbrück mehrere ♂♀. Juli.

Glossigona Rnd.

bicolor Meig. S. 383. Auf blumigen Rainen bei Steinbrück, 20. Juli, 1 ♀.

Sicus Scop.

ferrugineus L. SS. 384! Auf Blumen (besonders Dolden, *Knautia arr., Eupatorium, Buphthalmum, Thymus*) des Ennsthales und der Waldlichtungen um Admont bis in die Krummholzregion des Kalbling, Natterriegel etc. häufig, besonders im Gesäuse; auch um Rottenmann, im Sunk, von Hohentauern zum Bösenstein, um Frohnleithen, Sulzbach, Steinbrück; Graz (leg. Schieferer), Wechsel, Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni—August.

Myopa Fbr.

buccata L. SS. 386! Auf Bergabhängen um Frohnleithen, Juli, 2 ♂. Wohl weiter verbreitet.

testacea L. SS. 386! Auf Schafgarbenblüten um Admont 2 ♀. Mai.

occulta Meig. S. 387, *dispar Rnd.* II 241. Auf Dolden der Murauen von Radkersburg und Quendel an Waldrändern um Luttenberg 3 ♀. Juli.

fasciata Meig. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny): Dolden bei Jaring.

16. Fam. Platypezidae.

Callomyia Meig.

amoena Mg. 239. S. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont, 17. Juli, 1 ♀.

leptiformis Fall., S. 240. Mürzhofen (leg. Pokorny).

elegans Mg., SS. 240! Auf Gesträuch im Stiftsgarten, Adlerfarren im Kematenwalde bei Admont 3 ♂, 2 ♀, Petasites-Blättern im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♂ (dieses ♂ ist eine Var.: Alle Beine schwarz, nur die Vorderkniee und die Wurzel der Vorderfersen gelbbraun). Juli, August.

Platypeza Mg.

atra Fall. SS. 242! Im Mühlauerwalde und an buschigen Ennsufern bei Admont einige ♂, August; Wechsel (leg. Pokorny).

fasciata Fbr. S. 241. In der Kematen-Bachschlucht bei Admont. Mitte August. 1 ♀.

boletina Fall. S. 241. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont. 21. August, 1 ♂; Spital am Semmering (Pok.).

*Platycnema Zett.

*tibiella Zett. 333. — Die Gattungsbeschreibungen Zett. und Schin. 242 und die Artbeschreibung Zett'. stimmen aufs genaueste. Das Flügelgeäder besitzt eine so große Übereinstimmung mit dem von *Cyrtoma* und *Hybos*, dass man diese Gattung wohl besser neben diese stellt, gleichsam ein *Cyrtoma* mit verlängerter Analzelle oder ein *Hybos* ohne Diskoidalzelle. — In einer Bachschlucht bei Admont, Mitte Juli. 1 ♀. Auch um Seitenstetten Mitte Mai 1 ♀.

17. Fam. Phoridae.

Nota. Über die in meinem Besitze befindlichen Arten dieser Familie veröffentlichte ich in der Wien. ent. Z. 1892. pag. 193—204, eine Abhandlung, auf die ich in Betreff der Citate und Beschreibungen verweise; nur seither neu Dazugekommenes wird hier besprochen.

Phora Latr.

florea Fbr. Auf Blumen um Admont sehr selten.

agilis Meig. In Hohlwegen des Schafferweges bei Admont und des Wolfsgraben bei Trieben 3 ♂. Juli, August.

*axillaris Zett. var. b. Zett. In einem Waldhohlwege des Schafferweges Ende August 1 ♀.

*crassicosta Strobl. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau und am Mühlauerbache vor dem Wasserfalle je 1 ♀. Anfangs August.

*erythronota Strobl. Auf Waldblättern des Kalkofen, des Mühlauerbaches, am Ennsufer des Gesäuses 3 ♂. 1 ♀. Juli, August.

thoracica Meig. var. immaculata mihi. In der Kematenbachschlucht bei Admont, Mitte August, 1 ♂.

Unterscheidet sich von den von mir pag. 195 beschriebenen normalen ♀ durch ganz ungefleckte Flügel, brennend rothe

Fühler, ganz rothe, ungefleckte Brustseiten, größtentheils rothe zwei Endringe, schmal rothe Seiten- und Hinterränder der übrigen Ringe; auch zeigen die Hinterschienen außer den langen Dornen auch mehrere kurze Dornen. In Größe, Geäder, Färbung und Bedornung der Beine ist sonst kein Unterschied, daher ich diese Form vorläufig nur als Var. betrachte.

bicolor Meig. An feuchten Waldstellen des Lichtmessberges bei Admont selten. Juli, August.

flava Fall. Am Ennsufer des Gesäuses, an Waldbächen und Waldhohlwegen des Damischbachthurm, Schafferweges, Kematenwaldes, der Mühlau, im Stiftsgarten etc. bei Admont nicht selten; auch um Steinbrück 1 ♂. Juli, August.

lutea Meig. Im Stiftsgarten und in Schluchten des Veitlgraben bei Admont beide Geschlechter mehrmals gesammelt, auch noch auf Sumpfwiesen der Kaiserau (c. 1300*m*) 1 ♂. Juli, August.

brachyneura Egg. An Waldbächen und Waldhohlwegen der Kematen, Mühlau, Pitz, des Lichtmessberges, Gesäuses, Damischbachthurm häufig, seltener auf Sumpfwiesen um Admont. Juni—August.

*unispinosa Zett. 6475 var. distinguenda Strobl. Im Wirthsgraben bei Hohentauern, Anfangs August, 1 ♀ (eine Form mit dunklen Schwingern).

*fuscipes Macq. Auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm Ende August 1 ♂.

crassicornis Mg. ♂. *concinna Mg.* ♀. In der Hochwaldregion der Scheibleggeralpe ♂ ♀ nicht selten, auch im Mühlauerwalde vor dem Wasserfalle beide Geschlechter, auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm. Juli, August.

distincta Egg. Im Stiftsgarten von Admont unter Gesträuch ein Pärchen. Juli.

Nota. Steht in meiner Arbeit, pag. 201, irrig neben *pulicaria*; besitzt die sparsame schwache Bedornung und Bewimperung der *pseudoconcinna Strobl*, von der sie sich aber durch die S förmige geschwungene erste feine Längsader, bedeutendere Größe, lichtere Beine etc. unterscheidet.

Giraudii Egg. An Ennsufern im Gesäuse (! und Becker), im Stiftsgarten, an Waldbächen und Hohlwegen der Mühlau,

Pitz, Kematen, des Lichtmessberges, Voralpen des Kalbling etc., um Admont nicht selten; Tauernzug: Scheiplalm des Bösenstein, Hochschwung, Schwarzensee bei Kleinsölk. — Alle von mir erwähnten Varietäten. Juni—August.

ciliata Zett. Im Stiftsgarten, in Bach- und Waldschluchten um Admont, im Gesäuse und um Hohentauern nicht selten; auch 2·5—3 *mm* große Exemplare. Juli, August.

*humeralis Zett. Auf einer Sumpfwiese bei Admont Ende Juli 1 ♀.

Dürfte doch nur eine Var. von *Giraudii* sein, da auch bei dieser die Fühler und Schultern öfters röthlich sind und auf der Stirn eine feine Längsfurche auftritt.

*nitidifrons Strobl. An Bachrändern der Mühlau, auf Wiesen der Krumau bei Admont einige ♂♀.

Nota. Seither fand ich noch 2 ♂, die ich nur durch dunkle Schwinger von den pag. 200 beschriebenen unterscheiden kann; also jedenfalls Varietät.

pulicaria Fall. a form. genuina. Auf Sumpfwiesen der Krumau, Kaiserau, an Waldbächen bis 4500′ um Admont häufig; auch im Gesäuse, um Hohentauern, Radkersburg, Steinbrück.

b. rufipes Meig. Wie vorige und ebenso häufig, auch noch auf Alpenwiesen des Bösenstein.

c. heracleellae Beh. Auf Sumpfwiesen um Admont selten.

*d. nigra Meig. Auf Sumpfwiesen der Eichelau, Kaiserau und in Bachschluchten bei Admont vereinzelt.

*e. luctuosa Meig. Auf Sumpfwiesen der Krumau, Kaiserau, an Felswänden in Hochwäldern bei Admont und auf Wiesen um Hohentauern häufig, meist ♂.

*f. pumila Meig. form. 1. In den Schluchten um Admont bis 4000′ häufig, auch um Rottenmann und Steinbrück vereinzelt.

form. 2. Wie vorige; um Admont noch häufiger; auch am Damischbachthurm, um Hohentauern und Steinbrück.

form. 3 nigripes Strobl. Auf Krummholzwiesen der Scheibleggerhochalpe, der Hallermauern, des Natterriegel und Bösenstein einige ♂♀. Juni—September.

*pusilla Meig. Auf Waldpflanzen der Kematen bei Admont, August, 2 ♂.

*xanthozona Strobl. Auf Waldpflanzen am Ennsufer im Gesäuse 2 ♂, auf Wiesen der Krumau und Eichelau bei Admont 3 ♂, 1 ♀. Juli, August.

Trineura Meig.

aterrima Fbr. SS. 347! Auf Dolden und Gesträuch wohl im ganzen Gebiete; im Ennsthale und auf den umliegenden Bergen bis in die Krummholzregion des Natterriegel etc. sehr häufig; auch im Gesäuse, um Johnsbach, Trieben, Hohentauern. Juni—August.

stictica Meig. Auf Farren und Waldblättern der Pitz, Mühlau, des Schafferweges bei Admont mehrere ♂; ein ♂ mit braunen Flügeln in *copula* mit einem ♀ mit glashellen Flügeln (= *aterrima*), daher wohl nur Var. der vorigen. August, September.

Gymnophora Macq.

arcuata Mg. SS. 346! Auf Wiesen und Gesträuch des Ennsthales bis auf die Kaiserauer Voralpen nicht selten, besonders häufig im Stiftsgarten von Admont. Juli, August.

II. Section. Schizophora.

18. Fam. Oestridae.

Von dieser Familie sind bisher nur wenige Arten aus Steiermark nachgewiesen; auch in den zahlreichen Abhandlungen Brauer's, des Monographen dieser Familie, traf ich nur 2 steirische Fundorte.

Cephenomyia Ltr.

stimulator Cl., Br. zool. bot. Ges. 1858, pag. 453, 1860 pag. 647 etc. S. 395. Das ♂ schwärmt auf hohen Bergspitzen und setzt sich gerne auf die Steine der Triangulierungspyramiden oder auf die daselbst aufgeschichteten Steinhaufen. Ich traf es häufig auf dem Kalbling, Sparerfeld, Natterriegel bei Admont, Gumpeneck bei Öblarn, Hochschwung bei Rottenmann. Juli, August. Nach Brauer's Untersuchungen lebt die Larve in Rehen.

Hypoderma Cl.

bovis L. S. 397. „In Steiermark" (Brauer zool. bot. G. 1890, pag. 513); ich fand bei 4500′ Ende August am Pyrgas

eine Puppe, die ich nach Brauer's analytischer Tabelle (Wien. ent. Z. 1887, pag. 4. und 1890) als *boris* bestimmte.

Oestromyia Br.

Satyrus Br. „Am Hochschwab bei Seewiesen von Pr. Zeller gesammelt und Herrn Pr. Loew mitgetheilt" (Brauer z. b. Ges. 1858, pag. 462. S. 398).

19. Fam. Muscidae.

A. Calypterae.

Das wichtigste neuere Werk erschien in den Denkschriften der Wiener Akademie der Wissenschaften, von Brauer und v. Bergenstamm: „Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa* (excl. *Anthomyidae)*"; I. 1889, pag. 69—180, mit 11 Tafeln, II. 1891, pag. 305—447. Leider ist es nur theilweise analytisch bearbeitet, daher die Orientierung in der Unzahl neuer Gruppen und Gattungen eine sehr schwierige; die Zersplitterung in Gattungen, die sich oft nur durch 1—2 Merkmale von untergeordneter Bedeutung unterscheiden, geht noch weit über Rondani hinaus; der 2. Theil gibt eine neue, vom ersten vielfach abweichende Anordnung. Ich folge in der Anordnung größtentheils diesem jedenfalls sehr verdienstlichen Werke, kann mich aber nicht entschließen, alle Gruppen und Gattungen anzunehmen. Sämmtliche Arten bestimmte ich außerdem nach Schiner und Rondani. Als Abkürzung nehme ich BB I und BB II. Die von H. Pokorny gesammelten *Tachininen* sind fast sämmtlich von Pr. Brauer selbst bestimmt.

I. Gruppe. Meigeniinae. BB I 86, II 310.

Meigenia

(R. D.) Schiner (Spylosia Rd. III., 111).

bisignata Mg. SS. 472! BB. II 310, Rnd. 113. — *a. f. genuina* (Hinterleib mit 1 Fleckenpaare). Auf Dolden (besonders *Angelica, Laserpitium latif.)* um Admont häufig, auch auf den umliegenden Bergen und im Gesäuse; Tauernzug; um Hohentauern und am Hochschwung bis 6000′, meist ♂. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny).

var. quadrimaculata Macq. (Hinterleib mit 2 deutlichen Fleckenpaaren). Mit der Normalform auf Dolden und Holzschlagblumen ♂ häufig, ♀ sehr selten; auch im Sunk 1 ♂.

var. immaculata R. D. (Hinterleib ganz ungefleckt). Auf *Salvia glutinosa* im Kematenwalde 1 Pärchen, Alpenwiesen der Scheibleggerhochalpe, des Kalbling, des Gumpeneck bis 7400′ zusammen 7 ♂, 2 ♀; die Ex. meist auffallend groß (7—8 *mm*). Juni—August.

floralis Meig. SS. 472! Rnd. 114, BB 311. Auf Dolden um Admont, im Gesäuse, Voralpenwiesen um den Schwarzensee bei Kleinsölk ziemlich selten. Juli, August. Um Seitenstetten im Juni sehr häufig.

egens Egg. BB. 310, S. 484 (als *Masicera*). Mürzhofen (leg. Pokorny); auf Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein (1700 *m*) 1 ♀ (det. Brauer!).

Viviania Rnd.

pacta Mg. Rnd. IV 54, BB. I 86, II 312, *Masicera proxima Egg.* SS. 484! Auf Gesträuch bei Admont, Juli. 1 ♂; auch um Seitenstetten selten.

Platychira Rnd. s. str., BB. 86,

Nemoraea Schin. p. p.

argentifera Mg. S. 450, BB. 313, *latifrons Rnd.* III 77. Auf Gesträuch um Admont, Mai, 1 ♀; um Seitenstetten im Frühjahre ziemlich häufig.

puparum Fbr. S. 449, Rnd. 76, BB. 313. Um Melk und Seitenstetten öfters gesammelt, gewiss auch im Gebiete.

II. Gruppe. Masiceratae

(inclus. *Myxexor., Blepharid.* und *Blepharipod. BB.*)

Masicera Rnd. BB. I 87.

sylvatica Fall. SS. 483! BB. 316. Auf Dolden um Rottenmann und Cilli einige ♂; um Melk und Görz häufig. Juli.

pratensis Meig. S. 483, BB. 316, *sylvatica Rnd.* III 17, non Fll. Auf Angelica-Dolden in der Krumau bei Admont, August, und um Luttenberg, Ende Juli, 2 ♀.

Dexodes BB. I 87.

(Tachina Schin. p. p.)

nigripes Fall., Mg., *agilis Mg.* SS. 477!, *bibens Mg.* S. 476 (eine Form mit gelblicher Flügelwurzel), *polita* S. 473 (eine Var. mit gelblichen Tastern), *machaeropsis BB.* 316. Auf Dolden um Admont, Rottenmann, Trieben, Bruck, Jaring, Radkersburg häufig; auch noch auf Alpenwiesen der Scheibleggerhochalpe, des Natterriegel, Sirbitzkogel, Graz aus Noctuenraupen (Schieferer!), Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni—August.

*spinuligerus Rnd. IV 27, BB. 316. Auf Dolden um Steinbrück, Juli, 1 ♂. Mürzhofen (leg. Pokorny). Auch um Innsbruck und Fiume!

*spectabilis Mg. III 311, BB. 316 (auch *Eggeri BB.* 316 wohl nur eine Form davon). Auf Dolden um Admont und Frohnleithen einige ♂♀. Auch um Innsbruck und Melk nicht selten; fast immer 10 *mm.* Juli.

Epicampocera Mg.

succincta Mg. SS. 457!, Rnd. III 150, BB. I 87. Auf Dolden um Admont, Rottenmann, St. Michael, St. Lambrecht ♂♀ ziemlich häufig. Juli, August.

Gymnochaeta R. D.

viridis Fall. S. 431, Rnd. III 81, BB. 87, 318. Auf Laub um Admont nur 1 ♂. Um Melk an Föhren- und Buchenstämmen in Menge, auch um Seitenstetten, daher wohl auch bei uns nicht selten.

Pelmatomyia BB.

*phalenaria Rnd. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Exorista Meig. Rnd. III.

Nota. BB. spaltet diese Gattung in mehrere, aber die Unterschiede sind zu subtil. *Parexorista* unterscheidet sich z. B. nur durch schmälere Backen (bis $^1/_4$ Augenhöhe), aber die Backenbreite ist bei den verschiedenen Arten eine verschiedene, so dass sich keine bestimmte Grenze ziehen lässt; *Myxexorista* unterscheidet sich bloß durch etwas weiter hinaufreichende Vibrissen, ein ziemlich unbeständiges Merkmal etc.

(**A. Exorista** BB.) crinita Rnd. 142, BB. II 318, S. 458. Auf Dolden um Radkersburg. Ende Juli, 1 ♂.

(vetula Mg. sammelte ich bisher nur um Melk.)

(**B. Parexorista** BB.) agnata Rnd. III 144, SS. 459! BB. II 319. Auf Erlen und Dolden im Gesäuse und am Lichtmessberge bei Admont 4 ♂, August. Um Melk und Seitenstetten von Mai an häufig, Stirn bald gelblich, bald ganz weißgrau, ebenso die Hinterleibsbinden.

*mitis Mg. BB. 319. Auf Möhrendolden um Cilli, Mitte Juli, 1 ♀. Für das ♂ dazu hielt ich bisher um Melk und Seitenstetten gesammelte Exemplare, die BB. 320 als *magnicornis n. sp.* beschreibt; aber BB. selbst hält sie pag. 327 für das fragliche ♂ dazu.

*antennata BB. 319. Mürzhofen (leg. Pokorny); ich fand sie um Seitenstetten.

*rutilla Rnd. III 118. BB. 320. Auf Erlen und Dolden im Gesäuse, 1. August, 2 ♀, Graz 1 ♂ (leg. Schieferer).

cheloniae Rnd. III 138, S. 463, BB. 320. Auf Gesträuch um den Kalkofen bei Admont 1 ♂, Blumen im Gesäuse 1 ♀; Graz von Schieferer aus *Arctia villica* gezogen, 1 ♀. Auch um Seitenstetten aus *Arctia Caja* mehrere ♀. Die ♀ variiren bald mit rothgeflecktem, bald ganz ungeflecktem Hinterleibe. Juni bis August.

polychaeta Rnd. III 125, S. 463, BB. 320. Im Gesäuse und um Schönstein ♂♀ auf Dolden, Admont an Zimmerfenstern, 3 ♀. Graz, von Schieferer aus *Arctia villica* gezogen, 4 ♂♀ sammt Puppen. Seitenstetten aus *Arctia Caja*, ♂♀. Juli, August.

affinis Fall. SS. 465! BB. 320. Um Innsbruck und Seitenstetten gesammelt, gewiss auch im Gebiete.

fimbriata Mg. S. 460, Rnd. III 124! BB. 320 (aber die Backen sollen nur $^1/_6$ Augenhöhe besitzen, was mit meinen Ex. nicht stimmt; nach BB. wäre *fimbr. Schiner = barbatula Rnd.*, aber letztere besitzt nur Marginal-, *fimbr.* aber nach Schiner's Beschreibung auch *Discal-macrochaeten:* es muss also die „Type" seither verwechselt worden sein; ich sah nur 1 ♂ in der Sammlung Schin., das mit meiner *fimbr.* stimmte. — Am Almsee bei Turrach, auf Alpenblumen des Natterriegel 2 ♀, auf *Salvia glut.* im Kematenwalde und Dolden am Mühlauerfalle mehrere ♂ (bei einem die Spitzenquerader sehr stark gebogen); auf Dolden um Cilli 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten nicht selten. Juni—August.

*temera Mg. BB. 321. Auf Dolden um Cilli, 24. Juli. 1 ♀.

*aemula Mg. BB. 321, *fractiseta Rd.* III 124. Auf Dolden bei Frohnleithen 1 ♀. Sammelte sie auch um Triest und Bozen. — Hieher vielleicht *arvicola Mg.*, Schin. 465, *deest in coll.*

confinis Fall. SS. 459! Rnd. III 143. BB. 321. Auf Dolden im Johnsbachgraben und um Frohnleithen 2 ♂, um Luttenberg und Steinbrück 2 ♀; wahrscheinlich häufig, denn ich sammelte sie in N.-Öst. etc. oftmals. Juni—August.

*bisetosa BB. 321. Auf Dolden bei Jaring, August, 1 ♀.

*aberrans Rnd. III 123, BB. 324 Auf Dolden um Cilli und Schönstein 2 ♂; auch um Görz und Fiume.

lucorum Meig. SS. 462! Rnd. III 119, BB. 322. (Nach BB. 322 ist *luc. Mg.* eine *Parex.* mit nicht gewimperten Hinterschienen, nach pag. 345 aber doch vielleicht identisch mit *Sisyropa luc. Schin., Rd.* mit gewimperten Hinterschienen; solche „Gattungen" sind denn doch zu schwach begründet). Um Seitenstetten auf jungen Fichten, Gesträuchen etc. häufig, Mai—Juli; um Admont nur einmal gesammelt.

gnava Mg. S. 462, Rnd. III 119!, BB. 322 und wohl auch *Sisyropa angusta* BB. 345 (nach BB. selbst vielleicht damit identisch). Um Melk nicht selten, gewiss auch im Gebiete.

excisa Fall. S. 462, BB. 345 (als *Sisyropa*). *Parex. dubia* BB. 322 (nach BB. selbst vielleicht damit identisch); auch *flavicans Macq., Rnd.* III 118, von BB. als eigene Art aufgeführt, kann ich nur für *Synonym* halten. Auf Dolden um Admont und Steinbrück, Juli, vereinzelt. Um Melk, Innsbruck, Fiume etc. nebst der var. *excavata Zett.* Schin. 462 nicht selten.

*glirina Rnd. III 129 (1 ♀), BB. 323. (Das dritte Fühlerglied nur zweimal so lang, als das zweite; bei der höchst ähnlichen und wohl nicht specifisch verschiedenen *grossa* BB. 323 $2^1/_2$ mal so lang; *lota Mg.*, auf die man in Schiner kommt, soll nach BB. durch kammförmig gewimperte Hinterschienen und seitwärts rothgefleckten 1.—3. Ring verschieden sein; ist vielleicht doch nur eine Form, analog wie bei den 3 vorausgehenden Arten). Auf Dolden und Erlen im Gesäuse, um St. Michael, Schönstein, Admont mehrere ♂♀; var. *grossa* BB. um Rottenmann 1 ♂. Juli, August.

*stulta Zett. 1109, ♀, fehlt BB.[1] var. Weicht von der Beschreibung Zett. nur ab durch ganz schwarzes 2. Fühlerglied, goldgelb schimmernde Stirn und fast ganz schwarzes 4. Segment; sonst stimmt es genau; fast 10 *mm*; Hinterschienen ganz ungleich beborstet; von der äußerst ähnlichen, ebenfalls langgestreckten *jucunda Mg. Schin.*, die ebenfalls in BB. fehlt, von der ich nur ein 9 *mm* großes ♂ um Melk sammelte, durch theilweise rothes Schildchen, fast rechtwinklig entspringende, deutlich gebogene Spitzenquerader und dichter behaarte Augen verschieden. — Auf Dolden im Gesäuse, Mitte Juli, 1 ♀.

(C. Myxexorista BB.) libatrix Pz., Rnd. III 131, SS. 463! BB. 333 (machen daraus 3 Arten, die sich nur durch etwas verschiedene Fühlerlänge und Stirnbreite unterscheiden und zu denen sie die genannten Autoren stets pp. citiren). Mürzhofen (leg. Pokorny); besitze sie aus Innsbruck, Villach, Melk.

Fauna Meig. ♀, S. 464 (deest in coll.), Rnd. III 117, BB. 331, *rapida Mg.* IV 326 (eine Var. mit fast goldgelber Stirn und gelblichgrauer Thoraxbestäubung). Auf Dolden im Gesäuse, um Jaring, Luttenberg und Radkersburg 1 ♀, 6 ♂; um Seitenstetten ♂♀ nebst der *v. rap.* nicht selten. Juni—August.

*barbatula Rnd. BB. 331. Auf Dolden bei Jaring, August, 2 ♂.

Hemimasicera BB.

ferruginea Mg. Rnd. IV 19, S. 484, BB. 327. — Augen meist deutlich-, aber sparsam behaart; der 3. Ring bald mit, bald ohne Diskalmacrochaeten; der 2. und gewöhnlich auch der 3. des ♂ seitlich roth gefleckt; Taster bald fast ganz roth, bald nur an der Spitzenhälfte. Ich sammelte bisher nur die var. mit schwarzen Schienen (*Exor. properans Rnd.* III 117).

Auf Dolden im Gesäuse 3 ♂, um Steinbrück 1 ♂, 2 ♀; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

*gyrovaga Rnd. IV 17, BB. 328. Auf Dolden bei Cilli Ende Juli, 1 ♂.

[1] Prof. Brauer, dem ich mein Ex. zur Ansicht sandte, erklärte es als eine Var. von *clavellariae BB.* II 326 mit 2 Orbitalborsten und je 5—6 Diskalmacrochaeten am 2.—3. Ringe (*clav.* besitzt nur 1 Orb.-B. und je 2 Disk.-M.).

Blepharidea Rnd. I 67, BB. I 88.

vulgaris Fall. Rnd. III 140. SS. 458! BB. II 338. Auf Dolden etc. um Admont, Rottenmann, St. Michael, Radkersburg, Jaring, Cilli, Steinbrück; sogar noch auf Alpenwiesen des Natterriegel. Auch var. *stridens Rd.* (mit ganz schwarzem Schildchen). Juli, August.

(Subg. Ceratochaeta BB. I 92) *secunda BB. II 338. Auf Dolden bei Rottenmann 1 ♂ (var. Schildchen ganz schwarz), Admont 1 ♀, Frohnleithen 1 ♂ (var. Schildchen schwarz, Flügel mit kurzem Aderanhang).

Nemorilla Rnd. BB. I. 88,

Nemoraea Schin. p. p.

maculosa Mg. SS. 454! Rnd. III 100, BB. II 328. Auf Gesträuch um Admont 1 ♀, Dolden bei Radkersburg 1 ♂. Juli.

notabilis Mg. S. 454, BB. 328, *amica* u. *floralis Rnd.* 100. Um Melk nebst der vorigen im Mai, Juni auf Gesträuch häufig; im Gebiete nur um Frohnleithen 1 ♂.

Bactromyia BB.

*scutelligera Zett. BB. II 329. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Ceromasia Rnd. s. str. BB. I 89.

festinans Mg., rutila Mg. SS. 484! *florum Macq. Rnd.* IV 30, BB. II 330. Bisher nur auf Dolden um Bruck, Juli, 1 ♂, um Schönstein ♂♀; in Tirol und N.-Öst. nicht selten gesammelt.

*rufipes BB. II 330. Mürzhofen (leg. Pokorny).

***Lophyromyia** BB. I 89.

clausa BB. 164. Bisher nur um Seitenstetten 2 ♂; wohl auch im Gebiete.

Sturmia R. D.

Masicera Schin. p. p.

(A. Sturmia s. str. = *Blepharipa* Rnd. IV, *Blepharipoda BB.* I 96). scutellata R. D. Rnd. 14. S. 483, BB. II 340, *major* S. 483. In N.-Öst. mehrmals gesammelt, gewiss auch im Gebiete.

(B. Crossocosmia Mik. Nur durch die am 1. u. 2. Ringe ganz fehlenden Randmacrochaeten von A unterscheidbar). flavoscutellata Zett. SS. 482! (Nach BB II 402 wäre *fl. Zett.* von *fl. Schin.* verschieden, doch fehlt die Begründung.) Auf Laub um Seitenstetten mehrmals, gewiss auch im Gebiete.

(C. Argyrophylax BB. I 163; nur durch schmälere Backen von A und B verschieden.)

atropivora Dsv. Rnd. IV 14, BB. II 344, *Tachin. morosa* S. nach BB. Auf Dolden um Bruck, Juli, 1 ♂; auch um Triest und Fiume!

*pelmatoprocta BB. II 344. Auf Dolden bei Radkersburg, Ende Juli, 1 ♂.

*cursitans Rnd. IV 21, BB. 344, *bimaculata Hrt.* und *gilva Hrt.* (eine Var. mit gelb bestäubter Stirn). Auf Dolden um Steinbrück, 18. Juli, 1 ♂. Graz aus Noctuenraupen (Schieferer, ♂♀, die var. *gilva*).

pupiphaga Rnd. IV 14, BB. = *Tach. doris* S. 476. Graz aus *Vanessa Atalanta* und Noctuen (Schieferer!); Admont auf Dolden 1 ♂.

Chaetolyga Rnd. III, BB. I 97,

Nemoraea Schin. p. p.

xanthogastra Rnd. 107, S. 452. (S. beschreibt nur das ♂; beim ♀ besitzt der 4. Ring keinen rothen Endsaum, der Rückenschild ist bis zum Schildchen ganz weißgrau mit den 5 schwarzen Striemen des ♂, die Stirn hat wenigstens $^1/_3$ der Kopfbreite und das 3. Fühlerglied ist nur um die Hälfte länger, als das 2.) Auf Eichenblättern um Admont 1 ♂; um Melk und Seitenstetten im Mai, Juni sehr häufig; gewiss auch im Gebiete.

amoena Mg. SS. 453!, *pilifera Rnd.* 110. Auf Buchenblättern im Gesäuse, Juni, 1 ♂. Auch um Melk und Seitenstetten.

nigrithorax Egg. SS. 453!, *quadripustulata Rnd.* 108 (da er ebenfalls am 2. Ringe 6 Randmacrochaeten angibt). Auf Gesträuch um Admont, Jaring, Schönstein 4 ♂; um Melk und Seitenstetten in Menge gesammelt.

quadripustulata Fbr. SS. 454! Auf Fichten, Erlen und Dolden im Gesäuse, am Lichtmessberge, auf Voralpenwiesen der Kaiserau ziemlich selten; auch um Radkersburg 1 ♂; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni—August.

erythrura Mg. S. 454. Auf Dolden um Admont, Holzschlagblumen des Lichtmessberges und Gesäuses ♂♀ nicht selten; auch um Radkersburg und Luttenberg einige ♂. Juni bis August.

III. Gruppe. Phoroceratinae BB.

Prosopaea Rnd. p. p. BB. I 91.

nigricans Egg. SS. 497! (als *Frontina*), BB. II 333. Auf Dolden bei Frohnleithen, Juli, 1 ♂.

Ptychomyia BB. I 89.

*selecta Mg. var. tincta Wied. Sammlg. Winth. nach BB., daher wohl auch *tinct. Mg.* IV 378. (Von *sel.* sind meine, von mir stets als *tinct.* bestimmten Ex. durch das nicht dunkel ziegelrothe, sondern schwarze Schildchen verschieden. Augen ♂ ziemlich dicht behaart, ♀ fast kahl.) Auf Dolden und Gesträuch um Melk, Seitenstetten nicht selten, im Gebiete bisher nur auf Pastinak bei Bruck 1 ♂. Meine Ex. wurden auch von Pr. Brauer als *tinct. Mg.* = *selecta Mg.* erklärt.

Staurochaeta BB. I 90.

gracilis Egg. S. 476 (als *Baumhauera*). Auf Wachholder an Waldrändern bei Admont 1 ♀; auch um Seitenstetten und besonders Melk nicht selten. Juni, Juli.

Frontina Mg. p. p. BB. I 90.

laeta Mg. SS. 497! Rnd. IV 36. Bei Obdach (Loew, Neue Beitr. 1856, pag. 19). Auf Dolden, besonders *Angelica* und *Heracl.*, in ganz Steiermark verbreitet und ziemlich häufig: Admont, Gesäuse, Rottenmann, Mariahof, St. Lambrecht, Frohnleithen, Schönstein, Radkersburg. Juli, August.

Amphichaeta BB. I 91.

*bicincta Mg. IV 381. Auf Blättern, Quendelblüten, *Salvia glut.* im Gesäuse, Johnsbachgraben, Kematenwalde bei Admont, um Rottenmann vereinzelt, ♂♀. Juli, August.

Machaira Rnd. BB. I 91.

concinnata Mg. S. 489, *serrirentris Rnd.* III 159! Graz, von Schieferer aus *Acronycta Alni* und *Vanessa Prorsa* gezogen, 3 ♂ 1 ♀; identisch mit 1 Ex. *Berggenstamm's* aus N.-Öst.

Doria Rnd.

nigripalpis Rnd. III 174, BB. I 93. Auf Laub bei Admont, September, 1 ♂.

Tritochaeta BB. 92.

*polleniella Rnd. *prosopoides* BB. 165 und Fig. 35! Auf Haselnusslaub bei Admont, Mitte Juli, 1 ♂.

Phorocera R. D. s. str., BB. I 93.

cilipeda Rnd. III 167, SS. 492, BB. II 338. Auf Dolden und Gebüsch um Admont, besonders an den Ennsufern, mehrere ♂♀. Juli, August.

pumicata Mg. SS. 492!, Rnd. III 166, BB. 388. Auf Dolden bei Rottenmann 1 ♂.

Bothria Rnd. BB. I 94.

frontosa Mg. S. 491, *pascuorum Rnd.* III 168, SS. 491 (als *Phoroc.*). Auf Blättern im Veitlgraben bei Admont 1 ♂ (var. alle 3 Queradern dick braun gesäumt; 1 ♀ derselben Var. sammelte ich um Seitenstetten).

Setigena Rnd. emend., BB. I 94.

(*Phorocera Schin. p. p.*)

caesifrons Meq. SS. 490!, BB. II 339, *assimilis Rnd.* III. 177. Unter Gesträuch und auf Dolden im ersten Frühjahre häufig; um Melk und Seitenstetten äußerst gemein. Variirt nicht selten mit geschlossener Hinterrandszelle, ferner H. geschlossen und außerdem die Spitzenquerader knieförmig eingebogen; endlich gibt es häufig Übergangsformen zu *ass.*, welche die Färbung der *caes.* (bes. schwarzes Schildchen) mit der Größe der *ass.* vereinen.

assimilis Fall. SS. 491!, *ass. var. grandis Rnd.* III 178, BB. 339. Gleich *caes.* im ersten Frühjahre um Admont (und Seitenstetten) häufig; wohl im ganzen Gebiete.

(B. Parasetigena BB. II 339) segregata Rnd. III 181, S. 491. Auf Linden im Stiftsgarten von Admont 2 ♂; um Melk und Seitenstetten, Mai—Juli, nicht selten.

Lecanipus Rnd. BB.

*patelliferus Rnd. III 158!, BB. I 95 u. Fig. 49. Im Gesäuse, Juni, 1 ♂; auch um Melk selten.

Eggeria fasciata Egg, Campylochaeta schistacea Rnd. und Stomatomyia filipalpis Rnd., alle um Melk etc. gesammelt, fehlen wohl auch im Gebiete nicht.

IV. Gruppe. Eutachininae BB. I 98.

Eutachina BB.

Tachina Mg. p. p., Schin., Rnd. III.

(A. Eutachina BB. Macrochaeten nur marginal) larvarum L. SS. 474!, Rnd. 198. Auf Dolden um Admont, im Gesäuse und um Cilli einige ♂. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August. Um Melk etc. ziemlich häufig.

vidua Mg. S. 474, fehlt Rnd. Auf Dolden um St. Michael, Juli, 1 ♂.

mimula Mg. S. 473. Auf Dolden um Admont, Juli, 1 ♂.

erucarum Rnd. III 201, SS. 474!, *Microtachina er. Mik.* Wien. ent. Z. 1891, pag. 116. Auf Dolden, Erlen. Compositen um Admont sehr häufig; auch auf Voralpenwiesen der Kaiserau und des Natterriegel; ferner im Gesäuse, um Trieben, Hohentauern, Kraubath, Radkersburg und wohl im ganzen Gebiete. Juni—August.

* nympharum Rnd. III 202, *Microtach.* Mik loc. cit. Auf Dolden um Luttenberg Ende Juli 1 ♀. Um Fiume ♂♀ häufig; nach meiner Überzeugung nur eine Var. von *eruc.*, denn die Zahl der mittleren Randmacrochaeten des 2. Ringes wechselt von 2—3, bei *eruc.* von 3—5; die Hinterleibsseiten sind bald rothgefleckt, bald einfärbig schwarz.

(B. Chaetotachina BB. Macrochaeten auch diskal) rustica Mg. SS. 475!, Rnd. 200. Auf Dolden bis in die Alpenregion die gemeinste Art; im Ennsthale bes. auf *Heracleum* und *Angelica* in Menge, ferner am Natterriegel, Sirbitzkogel, um Hohentauern, Mariahof, Frohnleithen, Radkersburg, Luttenberg, Jaring, Schönstein, Sulzbach. Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni—August.

nigricans Egg. SS. 475. Um Admont auf Dolden des Stiftsgartens und an Fenstern 1 ♂ 1 ♀. Juli, August. Auch um Melk etc. selten.

V. Gruppe. Goniina BB.

Gonia Mg.

(Eine treffliche Bearbeitung lieferte Kowarz in Wien. ent. Z. 1888, pag. 1 etc.)

fasciata Mg. S. 442, Kow. 6. Auf Dolden bei Mariahof, Juli, 1 ♂.

capitata Mg. Kow. 10!, *trifaria Zell.* S. 443. Auf Compositen bei Frohnleithen, Juli, 1 ♀.

Foersteri Mg. S. 442, Kow. 5! Auf Dolden an Eisenbahndämmen im Gesäuse, Mitte August, 2 ♀.

VI. Gruppe. Pachystylinae BB.

Pachystylum Mcq. BB. 101.

*arcuatum Mik z. b. G. 1863 pag. 1240 u. Wien. ent. Z. 1891 pag. 207. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau, August, 2 ♀, um Hohentauern Ende Mai 1 ♂, bei 7000′ am Bösenstein, Mitte August, 1 ♀.

(B. Pseudopachystylum Mik) Wachtlii Mik Wien. ent. Z. 1891 pag. 208, *Bremii* S. 440, non Mcq. Auf Krummholzdolden des Natterriegel bei Admont, Ende August, 1 ♀; um Melk im Juni 3 ♂.

(rugosum Mik 1863, *Brachymera r.* BB. 116, sammelte ich nur bei Görz.)

VII. Gruppe. Polideinae BB.

Polidea Macq.

*aenea Mg. (Nach der Auffassung Rnd. III 92, nicht S. und BB.; von der in Größe und Färbung äußerst ähnlichen *Somol.* sicher verschieden durch fehlende Diskalmacrochaeten, die nur zweiborstige 3. Längsader, das noch dickere, plumpere 3. Fühlerglied, das noch längere 2. Borstenglied [fast halb so lang, als das dritte]. Augen zerstreut behaart. Kopf äußerst ähnlich dem einer *Tryptocera* BB. Fig. 84, aber auch bei *Somol.* fast identisch; die offene Hinterrandzelle mündet genau an der Flügelspitze, bei *Somol.* etwas vor derselben. — Vordertarsen?)

In der Kematenbachschlucht bei Admont, 18. August, 1 ♀.

Somoleja Rnd. BB. I 131.

rebaptizata Rnd. III 92 (als *Harrisia*), *Polidea aenea Mg.* p. p., SS. 526! Auf Dolden der Krumau bei Admont leg. Pr. Wagner 1 ♀ (Vordertarsen stark erweitert!); auf Sumpfwiesen der Kaiserau 1 ♂. Auch um Seitenstetten 2 ♂. Juni—August.

Micronychia BB. I 131.

ruficauda Zett. S. 464 (als *Exorista*), BB. II 382, punctum Wied. i. litt., BB. 131. Auf Erlen des Schafferweges und Dolden des Frauenfeldes bei Admont, Juli, 2 ♀; Mürzhofen (leg. Pokorny).

Aporomyia Rnd. III 90. BB. I 93.

dubia Fall. Zett. 1111, Rnd., S. 460 (als *Exorista*). Auf Laub im Sunk bei Hohentauern, 25. Mai, 1 ♀; auch öfters um Seitenstetten gesammelt.

VIII. Gruppe. Pseudodexiinae BB. I 127.

Petagnia Rnd. III 23, BB. 129.

*subpetiolata Rnd. S. 527. Im Veitlgraben bei Admont, 20. September, 1 ♀ (var. Spitzenquerader bogenförmig abzweigend); auf Laub bei Seitenstetten ein normales ♀.

Acemyia Dsv. BB. I 128.

(*Ancylocera Meq.* Schin. 538).

*grisea Zett. IV 1261 (als *Xysta*), Kow. z. b. G. 1868, pag. 221 (als *Anc.*). Auf Dolden bei Cilli, Ende Juli, 1 ♀. Stimmt genau mit Kow., nur sind die Taster dunkel rothgelb, bloß an der äußersten Spitze schwarz; auch die höchst ähnliche *cinerea Mik* (2 ♀ aus Melk) variirt mit rothen und schwarzen Tastern.

*subrotunda Rnd. IV 81. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Melania Mg.

(*Melanota Rnd.* V 172, BB. I 129).

volvulus Fbr. SS. 555!, Rnd., BB. Auf Dolden, großblättrigen Waldpflanzen (bes. *Petasites, Salvia glut.*), Fichten, Erlen etc. im Gesäuse und Ennsthale bis 5000′ (Kalbling, Scheiblstein, Natterriegel) ziemlich gemein; auch um Johnsbach, in der Strechen bei Rottenmann und im Sunk bei Hohentauern. Juni—August.

Macquartia R. D. Rnd. III 83.

(A. Macq. s. str. BB. I 129) lucida Mg. SS. 529! Um Obdach (Loew, Neue Beitr. 1856, pag. 19 und S. 529), Mürzhofen (leg. Pokorny); Krumau bei Admont, Wolfsgraben bei Trieben, Wiesen um Hohentauern selten.

var. β flavida Mg. IV 369 (als *Tryphera;* die 1. Hinterrandzelle geschlossen und kurz gestielt). Auf Blumen und Blättern im Gesäuse ♂♀ mehrmals gesammelt; auch um Rottenmann und im Sunk bei Hohentauern vereinzelt. Juli, August.

dispar Fall. S. 530. Mürzhofen (leg. Pokorny).

flavipes Mg. S. 530. Bei Obdach (Loew, Neue Beitr. 1856, pag. 19).

chalconota Mg. S. 530, Rnd. 86. Auf Dolden *(Angelica, Laserpit. latif.)* und Waldblättern in der Krumau, Mühlau, im Kematenwalde bei Admont ♂♀ selten; auch noch auf Krummholzwiesen des Kalbling. Variirt mit geschlossener Hinterrandzelle. Juli, August.

major S. 531. Auf *Buphthalmum* um Gstatterboden, 20. Juli 1 ♂ mit schwarzbraunen Tastern; die Normalform bisher nur um Seitenstetten.

tenebricosa Mg. SS. 531! Auf Angelica-Dolden in der Krumau bei Admont 1 ♀; Wechsel (leg. Pokorny). Um Melk, Mai—Juli, ♂♀.

affinis SS. 531! Auf Dolden der Krumau und an Ennsufern mehrmals, auf Farren des Lichtmessberges und Dolden um Luttenberg vereinzelt, stets ♀. Hinterleib etwas grau bereift, bei *ten.* aber ganz schwarz. Juli, August.

grisea Fall. SS. 531!. Auf Holzblöcken der Tauernstraße bei Trieben und im Kematenwalde bei Admont 4 ♂; bei 5000′ am Griesstein 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Auch um Melk und Seitenstetten, Mai—August.

var.? ♀. Taster dicker, ganz rothgelb, Mündung der Hinterrandzelle etwas weiter vor der Flügelspitze, Randdorn sehr deutlich; 10 *mm.* Auf Dolden um Radkersburg, Ende Juli, 1 ♀.

*umbrosa Zett. 6122 (ausgezeichnet durch die schmale Stirn ♂ und die behaarten Wangen; *occlusa Rnd.* III 85, ♂, ist wegen der deutlich behaarten Wangen etc. jedenfalls damit identisch). Auf Alpenwiesen des Kalbling, Ende Juli, 1 ♂.

nitida Zett. SS. 532!, Rnd. 88. Auf *Salv. glut.,* Quendel, Dolden, Alpenblumen und Laub bis 5000′ ziemlich häufig: Gesäuse (! u. Sammlg. Becker!), Johnsbachgraben, Krumau, Mühlau, Pyrgas und Kematenwald bei Admont, Sunk bei Hohentauern, St. Lambrecht, Sirbitzkogel. Mai—August.

(B. Ptilops Rnd. V 165, BB. I 130) chalybeata Mg. S. 532, Rnd. 167. Auf Dolden im Frauenfelde etc. bei Admont 3 ♀; um Melk und Seitenstetten vom Mai an ziemlich häufig.

nigrita Fall. SS. 532! An Bachrändern der Scheiblegger-

hochalpe, 22. August, 1 ♂ (7 *mm*, aber Augen zusammenstoßend); die kleinere Normalform sammelte ich um Admont und besitze sie aus Melk und Wien.

Morinia Dsv. BB. I 110.

melanoptera Fall. SS. 551!, *Anthracomyia m. Rnd.* V 146. An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe (5000′, Ende August) und auf Dolden um Radkersburg (Ende Juli) je 1 ♀. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Um Seitenstetten vom Mai an ziemlich selten.

nana Mg. SS. 551!, *Melanomyia n. Rnd.* V 149. Auf Dolden, Wiesen und Waldblättern bis 5000′ sehr häufig: Im Ennsthale und auf den umliegenden Bergen überall; auch im Gesäuse, am Bösenstein, um Mariahof, Steinbrück. Juni—August.

Variirt sehr in der Stellung der hinteren Querader (oft genau in der Mitte), in der Stirnbreite des ♂ (meist äußerst schmal, bisweilen ziemlich breit); ferner sind die Wangen nicht selten mit einer feinen Haarreihe versehen.

(B. Medoria Mg. p. p.) *funesta Mg. IV 346. Ist, wie Mg. selbst vermuthet, jedenfalls ♂ zu *glabra Mg.* VII 203, ♀. Meine ♀ stimmen vollkommen mit Mg., nur tragen die Hinterleibsringe vom 2. an deutliche, lange, feine Randmacrochaeten, während *gl.* und *fun.* keine besitzen sollen (vielleicht waren sie abgebrochen oder können, weil fein, auch wirklich fehlen). Der Beschreibung ♀ wäre hinzuzufügen: Fühlerborste deutlich-, aber kurz befiedert. Randdorn sehr deutlich. Rand- und Unterrandzelle besonders gegen die Spitze hin schwärzlich oder bräunlich getrübt, hintere Querader gerade, steil, fast genau auf der Mitte zwischen Beugung und vorderer Querader. Schwinger schwarz. — Stirn ♂ schmal, aber Augen sehr deutlich getrennt. Hypopygium ziemlich stark entwickelt, auf der Bauchseite deutlich vorragend. — Von der äußerst ähnlichen *nana* ist ♂♀ verschieden durch kürzer befiederte Fühlerborste, den lebhaften Seidenglanz des Gesichtes und der Stirn, den glänzendschwarzen Scheitel, den größeren Glanz des ganz unbestäubten Thorax und Hinterleibes, die mehr elliptische Gestalt des Hinterleibes, durch das Fehlen von kürzeren Mittelborsten zwischen den 2 langen Randborsten des

Schildchens (nur feine, kurze Haare daselbst); ♂ durch das viel größere Hypopygium und meist breiter getrennte Augen. Hinterrandzelle offen, bisweilen geschlossen oder sogar kurz gestielt. Auf Angelica-Dolden und Sumpfwiesen der Krumau 4 ♀, 5 ♂, im Hofmoore bei Admont 1 ♂, auf Teichwiesen bei Hohentauern 1 ♀. Auch um Seitenstetten mehrere ♂♀. Juni—August.

*acerba Mg. VII 204. Auf Sumpfwiesen der Krumau, 18. Juli, 2 ♂ (identisch mit einem von Pr. Mik aus Asch in Böhmen erhaltenen ♂).

Nota. Bei *ac.* und *fun.* sind die Macrochaeten nur marginal, bei der von BB. als Type angenommenen *digramma Mg.* auch diskal; meine Arten stehen jedenfalls besser bei *Morinia*, wenn man überhaupt die beiden Gattungen trennen darf.

(C. Rhinomorinia BB. I 123.) sarcophagina SS. 552! Um Melk und Seitenstetten gemein; im Gebiete sammelte ich die Normalform nur einigemale um Admont; außerdem:

var. *minor mihi.* Nur 2·5‴ = 6 *mm* groß, sonst mit *sarc.* identisch: Auf Laub im Sunk bei Hohentauern, 25. Mai, 1 ♂, 1 ♀, auf Krummholzwiesen des Kalbling, Mitte Juli, 1 ♀.

*corvina Mg. VII 205, ♀ (als *Medoria*). Mein ♀ gehört wegen der kurz- aber deutlich befiederten Borste und der fehlenden Diskalborsten jedenfalls auch zu *Morinia*, und zwar neben *sarc.*, von der es sich aber durch nur 5·5 *mm* Größe, die sehr deutlich winkelige Spitzenquerader, die fehlenden weißen Querbinden der Ringe etc. (vide Mg.) sicher unterscheidet; in der Kopfbildung, den Fühlern, der theilweisen Behaarung der Wangen, dem Geäder (mit obiger Ausnahme) stimmt es ganz mit *sarc.*; Wangen und Backen sehr breit; Stirn weit vorstehend, braunschwarz bestäubt, die schwarze Strieme so breit, als die Seiten; Rückenschild schwarz, etwas braun bestäubt, nur an den Schultern deutlich grau; Hinterleib schwarz, nur auf den letzten 2 Ringen stellenweise grau bestäubt. Hintere Querader geschwungen, am Ende des 2. Drittels, also der Beugung sehr nahe; Spitzenquerader gerade, etwas vor der Flügelspitze mündend.

Auf Blumen der Scheiplalm am Bösenstein, 26. Mai, 1 ♀.

(D. Engyops Rnd. V 152, BB. I 124.) *Pecchioli Rnd. V 178 var. *alpicola mihi.* Früher von mir für *Mor. anthracina*

Mg. Schin. gehalten, scheint mir aber jetzt verschieden zu sein Stimmt sonst genau mit Rnd., aber der Hinterleib ist ziemlich deutlich grau bestäubt; die Flügel sind ziemlich intensiv grau getrübt, an der Basis und am Vorderrande intensiver schwarzgrau und bräunlichgelb; auch die Adern, besonders beim ♀, dunkler gesäumt; die hintere Querader etwas näher der Beugung, als der kleinen Querader. Das ♂ zeigt zwar sehr genäherte, aber doch deutlich getrennte Augen. Größe, wie Rnd. angibt, 7—8 *mm*. Da die Beschreibung Rnd. sehr kurz und die Type mir nicht zugänglich ist, betrachte ich sie einstweilen als Varietät. Prof. Dr. Brauer, dem ich Ex. einsandte, kennt die Type Rd.'s zwar ebenfalls nicht, hält aber die Artbestimmung für richtig. — Auf Dolden im Gesäuse 1 ♀, Krummholzwiesen des Kalbling, Natterriegel, der Scheibleggerhochalpe 3 ♂, 4 ♀. Juli, August.

Mintho R. D. BB. 137.

praeceps Scop. S. 556, non Rnd., *lucera* Rnd. IV 135. An Fenstern bei Admont, Trieben im August ♀, ♂. Auch aus Melk, Olmütz etc.

Degeeria Mg.

(u. *Hypostena S. p. p., Amedoria* BB. I 106).

medorina S. 538, BB. II 356 (wo *Amedoria* eingezogen u. zu *Deg.* gestellt wird). Auf Dolden des Ennsufers, der Krumau und Gesträuch des Lichtmessberges bei Admont nicht selten. Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Melk und Seitenstetten vom Mai an häufig.

Trigonospila Pock.

*picta Pock. BB. I 209. Am Wechsel (leg. Pokorny).

Hyria R. D. BB. I 128.

tibialis Fall. S. 477 (als *Tachina*). Auf Gesträuch um Admont, Juni, 1 ♂. Wechsel (leg. Pokorny). Um Melk u. Seitenstetten vom April an nicht selten.

Thelaira R. D. BB. I 110.

nigripes Fbr. Rnd. V 176, *leucozona Fbr.* S. 555. Rnd. unterscheidet *nigr.* von *leuc.*; letztere hat nur wenig Roth am Hinterleibe und auf der Mitte der Ringe nur 2 Macrochaeten;

allein die Zahl derselben wechselt bei *nigr.* von 2—4; oft hat der 2. Ring 2, der folgende 3 oder 4 etc.; also nur seltene Färbungsvarietät; Rnd. kannte nur 1 ♂.

Auf Gesträuch und Dolden im Gesäuse, um Admont etc. die Normalform häufig, Mai—August; von var. leucozona Rnd. 176 auf Holzschlagblumen des Lichtmessberges ein nur 8 *mm* großes ♂; Mürzhofen (leg. Pokorny); um Jaring beide Formen.

IX. Gruppe. Pyrrhosiinae BB. I 133.

Demoticus Macq.

plebejus Fall. SS. 433! Rnd. IV 56. Auf Dolden im Gesäuse (!, Sammlg. Becker!), um Frauenberg und Mühlau bei Admont, St. Michael und wohl im ganzen Gebiete. Auf Alpenwiesen des Natterriegel sammelte ich 1 ♂, 2 ♀; bei den ♀ waren Fühler, Stirnstrieme, Beine und Hinterleib ganz schwarz, also *form. melanochroitica.* Juni—August.

(B. Hystrichoneura BB. I 135) frontatus Zett. SS. 434! Auf Dolden im Frauenfelde bei Admont und um Schönstein 3 ♂; Mürzhofen (leg. Pokorny). Auch um Innsbruck, Melk etc.

(Aphria longirostris Mg., um Melk!, dürfte auch einheimisch sein).

Chrysosoma R. D., BB. I. 134.

auratum Fall., *Gymnochaeta* a. S. 431, Rnd. III 80. Auf Dolden im Gesäuse und um Schönstein 4 ♀. Juli, August.

Rhinotachina BB. I 135.

sybarita Mg. = *demotica Egg. Tachina* d. S. 475. Auf Compositen bei Bruck, Juli, 1 ♀. Um Melk im Juni mehrere ♀. NB. **aequa Mg.*, um Melk 1 ♂, vielleicht auch im Gebiete.

Leskia R. D. BB. 135,

Pyrrhosia Rnd. p. p.

aurea Fall. SS. 513!, Rnd. IV 64. Auf Dolden um St. Michael 1 ♂, Juli. Auch um Bozen, Melk etc.

Myiobia R. D., BB. I 135.

(A. Pyrrhosia Rnd. p. p.) longipes Mg. S. 515, Rnd. IV 68. Auf *Heracleum* in der Eichelau bei Admont, Ende Juli, 1 ♂.

fenestrata Mg. S. 514 p. p., *segregata* Rnd. 65. An Sumpfrändern der Krumau bei Admont 1 ♂, 2 ♀, August. Um Melk und Seitenstetten auf Dolden vom Mai an nicht selten.

inanis Fall., Rnd. 67, S. 515. Variirt α Normalform (Vorderschenkel ganz roth); β (Vorderschenkel mit schwarzer Wurzel und Rückenstrieme, Hinterleibsstrieme breiter, aber Seiten des 3. Ringes ebenfalls roth. = *fenestr.* S. p. p.: von der ächten *fen.* verschieden durch bedeutendere Größe, den nicht ganz grauen 3. Ring, das an der Spitze deutlich rothe Schildchen). — Normale ♂: Dolden um Frohnleithen; Mürzhofen (leg. Pokorny): ♂ der var. bisher nur um Innsbruck und Seitenstetten.

pacifica Mg. SS. 515 p. p.? Auf Dolden um Admont und Krummholzwiesen des Natterriegel einige ♀. Hinterleib zwar ganz grau, aber vielleicht doch nur ♀ zu *inanis*. Juli, August.

(B. Micromyiobia BB. II 385) *diaphana Rnd. IV 66, *montana Schin. i. litt.* (aus Gmunden, nach BB. 385). Durch Orbitalborsten und kurze Klauen ♂ von *inanis* verschieden. Auf Dolden um Jaring, St. Michael, im Gesäuse und Johnsbachgraben je 1 ♂. Juli, August.

Rhynchista Rnd.

*prolixa Mg. Rnd. V 164, S. 532 *(Macquartia)*. Mürzhofen (leg. Pokorny); ich traf sie nur um Melk im Mai.

Zophomyia Macq.

temula Scop. SS. 436!, Rnd. III 85 (als *Arernia*). Auf Dolden, Cypressen-Wolfsmilch und Wiesenblumen bis 5000′, wohl überall; Wechsel (leg. Pokorny), Kalbling, Hohentauern, Frohnleithen, Cilli, Steinbrück. Mai—Juli.

X. Gruppe. Pseudominthoinae BB. I 136.

Olivieria R. D.

lateralis Fbr. SS. 435!, BB., *rufomaculata Deg. Rnd.* IV 120.

Auf Dolden, Wolfsmilch und Voralpenblumen im ganzen Gebiete häufig, z. B. Admont, Johnsbach, Rottenmann, Hohentauern, Frohnleithen, Schönstein, Sulzbach; Mürzhofen (leg. Pokorny). Unter einem Bachsteine des Hochschwung (c. 5000′)

sammelte ich eine form. melanochroitica (♀: Thorax glänzendschwarz, nur schwach bereift; Hinterleibsfärbung normal). Mai—August.

XI. Gruppe. Ocypterinae BB. I 139.

Ocyptera Ltr. BB.

excisa Loew. SS. 415! Auf blumigen Waldrändern um Luttenberg, Ende Juli, 2 ♂.

brassicariae Fbr. S. 416, Rnd. IV 124! Auf Quendelblüten der Kaiserau (c. 4000′) und Dolden um Schönstein vereinzelt, August. Um Melk häufig.

cylindrica Fbr. SS. 417!, Rnd. 127. Auf Dolden um Admont und Stadl bei Murau einige ♂. Juli.

Höchst wahrscheinlich kommen auch die um Melk nicht seltenen xylotina Egg., intermedia Mg., interrupta Mg. und Ocypterula pusilla Mg. im Gebiete vor.

XII. Gruppe. Micropalpinae BB. I 133.

Micropalpus Mcq. Rnd. III.

vulpinus Fall., Zett., SS. 428!, Rnd. 66. Auf Erlen und Dolden um Admont ziemlich häufig, bes. am Schafferwege, um Mühlau, Hall und im Gesäuse; steigt bis auf die Alpenwiesen der Kaiserau und des Scheiblstein; auch um Cilli und Mürzhofen (leg. Pokorny). Juli, August.

comptus (Fall.) Rnd., *fulgens* S. 428. Wechsel (leg. Pokorny). Besitze ihn nur aus U.-Öst.

haemorrhoidalis Mg. SS. 429! non Fall., *impudicus Rnd.* 68!, BB. II 383. Auf Dolden um Frohnleithen, Cilli und Jaring vereinzelt, ♂♀. Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juli.

*pudicus Rnd. 69. Auf Dolden um Cilli, Ende Juli, 1 ♂. — Um Seitenstetten 3 ♂, 1 ♀.

pictus Mg. SS. 429!, *haemorrh. Fll.*, Rnd. 69. Auf Dolden um Mariahof, Frohnleithen, Radkersburg, Luttenberg und Schönstein vereinzelt, ♂♀. Juli.

*frater Rnd. III 67! Auf Dolden bei Luttenberg und Schönstein Ende Juli, 5 ♂. Identisch mit einem Ex. aus Italien (leg. Erber).

Erigone R. D. BB. I 133.

(*Nemoraea Schin. p. p. Platychira Rnd.* III *p. p.*)

strenua Mg. SS. 450!, Rnd. 75! Auf Erlen und Dolden um Admont, am Lichtmessberge und im Gesäuse nicht häufig: im Gesäuse auch eine Var. mit ganz rothgelben Fühlern.

Auch um Melk. Seitenstetten etc. vom Mai an nicht selten.

(vagans Mg. Bisher nur um Melk selten).

vivida Zett. SS. 451! Auf Dolden, Eupatorium und Gesträuch um Mariahof, Trieben, Admont, im Gesäuse und Johnsbachgraben nicht selten; steigt bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling. Juli, August.

rudis Fall. SS. 451! Auf Dolden in der Krumau bei Admont, um Mariahof und St. Lambrecht vereinzelt. Juli, August. Auch um Innsbruck, Melk etc. nicht selten.

radicum Fbr. SS. 452!, Rnd. 76. Das ♂ ist durch die fast doppelt so breite Stirn von *caes.* ♂ leicht unterscheidbar, aber auch beim ♀ ist sie breiter, als bei *caes.* ♀ und mehr goldgelb; der 4. Ring ist bei ♂♀ fast unbestäubt, bei *caes.* ♂♀ fast ganz fleckenartig weißschimmernd. — Auf Dolden, Compositen und Mentha um St. Lambrecht, Scheifling, Rottenmann, Admont und im Gesäuse ziemlich häufig. Variirt mit ganz schwarzem Schildchen und an der Spitze gelblichen Tastern. Juli, August.

caesia Fall. S. 452. Auf Dolden und großblätterigen Waldpflanzen des Ennsthales und seiner Vorberge bis 5000′ ziemlich häufig, besonders im Gesäuse; auch in der Voralpenregion des Hochschwung, um Rottenmann, Jaring.

*longicornis mihi. ♀. Äußerst ähnlich der *radic.* und *caesia*; ebenfalls mit schwarzen oder nur an der äußersten Spitze etwas röthlichen Tastern. Thorax ebenfalls grau bestäubt mit 4 gleich weit entfernten schwarzen Striemen; Hinterleib — wie bei *caes.* — mit fleckenartigen Schillerbinden auf den 3 letzten Ringen. Geäder ganz wie bei *radic.*, ebenfalls mit ziemlich spitzwinkeliger Beugung der 4. Längsader. Unterscheidet sich aber von beiden 1. durch das verlängerte zweite und das deutlich kürzere, aber bedeutend breitere, plumpere 3. Fühlerglied; 2. durch 4 (nicht 2) starke Diskalmacrochaeten des 2. und 3. Ringes; 3. durch die große Zahl (12—14) der starken

Randmacrochaeten des 3. Ringes und den viel reichlicher beborsteten 4. Ring. Prof. Brauer erklärte diese Art als die echte *caesia Fall.* Zett. 1115, dessen Beschreibung der Fühler allerdings stimmt; dann müsste aber meine *cacsia* neu benannt werden.

Auf Möhrendolden bei Cilli 2 ♀, auf Dolden am Ennsufer und an Zimmerfenstern von Admont 2 ♀. Juli, August.

XIII. Gruppe. Tachininae BB. I 132.

Tachina Mg. BB.

Echinomyia Dum., S., Rnd. III.

(In BB. werden die 4 Sectionen als Gattungen betrachtet.)

(A. Fabricia R. D.) ferox Pz. SS. 424!, Rnd. 58. Auf Quendelblüten im Kematenwalde bei Admont, im Wolfsgraben bei Trieben und in der Waldregion des Sirbitzkogel vereinzelt. Juli.

(B. Peleteria R. D.) tessellata Fbr. SS. 424!, Rnd. 58. An Eisenbahndämmen im Gesäuse 1 ♂, Dolden bei Cilli 1 ♀; Aussee (Sammlg. Wagner!, 1 ♂); um Melk gemein, auch in Tirol etc. häufig, gewiss auch im Gebiete.

*jugorum mihi. *Similima ferinae; differt antennis totis nigris, scutello brunneo, vitta abdominis non interrupta, in tertio segmento versus apicem dilatata et segmentum quartum totum vel fere totum occupante.* 13 *mm.*

Stimmt mit keiner Art *Zett., Rnd., Mcq.:* von *tessell.* weicht sie schon viel mehr ab durch den fast durchaus glänzend schwarzen, kaum etwas bestäubten Thoraxrücken, ebenso durch den sehr lebhaft rothen und schwarzen, glänzenden Hinterleib, der keine Spur von weißschimmernden Vorderrandsbinden zeigt. Das 2. Segment hat in der Mitte des Endrandes 2, 3 oder 4 Macrochaeten. Die Beine sind bei 2 Ex. ganz schwarz, bei 3 Ex. aber sind wenigstens die Hinterschienen deutlich pechbraun.

Auf der Höhe des Kalbling (6800′), auf kleine Steine sich setzend, am 25. Juli 1881 4 ♂, auf Blumen der Scheibleggerhochalpe (5500′), Ende August 1892 1 ♀.

(ferina Ztt. besitze ich nur aus Fiume und Calabrien).

(C. Tachina BB. i. sp.) grossa L. SS. 425!, Rnd. 51. Auf Angelica-Dolden im Gesäuse und in der Krumau bei Admont

ziemlich häufig; selten im Johnsbachgraben, am Lichtmessberge, um Rottenmann, Schönstein; Aussee (Sammlg. Wagner!) Juli, August.

Marklini Zett. SS. 425!, *regalis Rnd.* 50 (stimmt genau.) Auf Angelica, Eupatorium, Gesträuch und Alpenblumen bis 5500′ sehr verbreitet, aber meist vereinzelt: Am Schafferwege des Lichtmessberges 4 ♀, in der Krumau, um den Kalkofen, auf Kalbling und Scheibleggerhochalpe, im Sunk bei Hohentauern, auf der Krebenze je 1—2 Ex., meist ♀. Bei einem ♀ fehlten Diskalmacrochaeten auf den mittleren Ringen ganz. Juli, August.

fera L. SS. 425!, *nupta Rnd.* 55. Variirt *a* (Schenkel größtentheils schwarz, Normalform). *b* ♀ virgo Mg., *fera Rnd.* 54 (Schenkel und überhaupt Beine ganz gelbroth). *a*: auf Dolden, Disteln, Quendel etc, auch auf Gesträuch sehr häufig, wohl überall; steigt bis 5600′; Ennsthal und umliegende Berge (Kalbling, Natterriegel, Trefneralm), Gesäuse, Trieben, Hohentauern, Turrach, Mariahof, Bruck, Rein bei Graz, Luttenberg, Jaring. Var. *b* nur im Stiftsgarten von Admont 1 ♀, um Graz (leg. Schieferer) 2 ♀, in N.-Öst. sehr häufig. Juni—September.

magnicornis Zett. SS. 426!, *conjugata Rnd.* 56. Mit *fera* bis 5600′, ebenfalls sehr häufig: Admont bis auf die Alpenwiesen des Kalbling etc., Gesäuse, Rottenmann, Murau, Eisenhut, Sirbitzkogel, Steinbrück, Cilli. Juni—August.

(D. Servillia R. D.) lurida Fbr. S. 426, Rnd. 52. Im ersten Frühjahre auf Caltha, blühenden Weiden, Fichten und überhaupt an Waldrändern um Melk und Seitenstetten häufig gesammelt, im Gebiete bisher nur um Admont einige Ex.; gewiss häufig; auch ursina Mg. dürfte im Frühjahre nicht selten sein.

XIV. Gruppe. Plagiinae BB. I. 101.

Plagia Mg.

(Von BB. in 4 Gattungen zerlegt.)

(A. Plagia Rnd. III. BB.) ruralis Fall., S. 438, Rnd. 192, BB. II 354. Auf Dolden im Frauenfelde, Kematenwalde, in der Krumau bei Admont einige Pärchen, Voralpenblumen des Sunk 1 ♂; Mürzhofen (leg. Pokorny), Rein b. Graz (l. Schieferer!), Jaring. Juni—August.

curvinervis Zett. S. 438. In der Eichelau bei Admont 1 ♂; auch um Melk und Seitenstetten (Mai, Juni) viel seltener als vorige.

(B. Paraplagia BB. II 354) trepida Mg. S. 438, Rnd. III 191. Auf Gesträuch im Stiftsgarten etc. um Admont einige Pärchen, auch noch bei 1500*m* am Kalbling; um Melk und Seitenstetten (Mai, Juni) häufig.

(C. Ptilopareia BB. I 101) marginata Mg. S. 438. Bei Obdach (Loew, Neue Beitr. 1856, pag. 19).

(D. Cyrtophloeba Rnd., BB.) ruricola Mg. Rnd. 188 und *nigripalpis Rnd.* 189. Erstere um Melk, letztere um Seitenstetten mehrmals gesammelt; bisher nur von *nigr.* auf Gesträuch um Admont und Schönstein 3 ♂.

XV. Gruppe. Tryptoceratinae BB. I 102.

Siphona Mg.

cristata Fbr. SS. 521! fehlt Rnd. Auf Dolden und Voralpenblumen bis 5000′ nicht selten: Stiftsgarten, Mühlau, Lichtmessberg, Natterriegel etc. bei Admont, Sunk bei Hohentauern (hier auch mit ganz schwarzen Fühlern), Almsee bei Turrach, Murauen von Radkersburg. Juni—August.

geniculata Deg. SS. 521!, *cinerea Mg.* Rnd. III 11! Auf Gesträuch, Dolden und Voralpenblumen bis 5000′ nicht selten: Veitlgraben, Schafferweg, Mühlau, Scheibleggerhochalpe etc., bei Admont, Steinbrück, Sulzbacher Alpen; var. b. *antennis totis nigris:* Um den Scheiplsee des Bösenstein. Juni—August.

flavifrons Stg. S. 522, geniculata Rnd. 10. Auf *Origanum, Senecio nemor.*, Adlerfarren, Gesträuch und Alpenwiesen (— 5000′) die häufigste Art: Um Admont überall mit der vorigen, außerdem am Dörflstein, Kalbling, Damischbachthurm, im Gesäuse, Sunk. Juli, August.

Tryptocera Mg.

(Von BB. und Rnd. III in mehrere Gattungen zerlegt.)

(A. Bigonichaeta Rnd., BB. I 102). setipennis Fll., Zett., Rnd. 26, S. 518. An einem Zimmerfenster bei Admont, Juli, 1 ♀; auf Laub um Melk und Seitenstetten mehrere ♀.

Variirt mit in der Mitte breit unterbrochener Spitzenquerader; ferner mit fast genau auf der Mitte stehender hinterer Querader.

(B. Gymnopareia BB. 103) pilipennis Fall. SS. 519! Auf Dolden im Gesäuse, August, 2 ♀.

var. crassicornis Mg. S. 518 als Art (3. Fühlerglied ganz schwarz, auch die Wurzelglieder ganz oder theilweise dunkel; sonst gleich der Normalform).

In der Kematenbachschlucht bei Admont, Mitte August, 1 ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). Auch um Seitenstetten beide Formen.

exoleta Mg. SS. 520! In einem Zimmer bei Admont, 1. August, 1 ♀, eine merkwürdige Abnormität mit tiefgespaltenem 3. Fühlergliede, so dass sie scheinbar 4 Fühler besitzt; dieselbe Abnormität sammelte ich auch um Innsbruck, 1 ♀. — Bei tibialis Rnd. III 15 ist auch die erste Längsader etwas bedornt, sonst stimmt sie aber durchaus mit *ex.* und ist wohl nur eine Var. derselben; ich sammelte sie um Melk, Görz etc.

*securicornis Egg. z. b. G. 1865 pag. 296, ♀. Die ♂ stimmen vollkommen mit der Beschreibung des ♀, nur ist bei zwei ♂ auch der 4. Ring an den Seiten roth, die Vorderschenkel sind schwarz bis auf einen rothen Streifen der Unterseite, die übrigen Schenkel aber oben nur wenig gebräunt, ja bei 2 Ex. fast ganz roth; Macrochaeten auch diskal; Spitzenquerader stark eingebogen. BB. II 438 erklärt *sec.* als eine *Siphona* — obwohl der Rüssel des Ex. gebrochen war —, meine Ex. sind aber entschieden eine *Trypt.* und stimmen genau mit der Beschreibung! Gehört trotz der geschlossenen Randzelle doch besser zu *Gymnop.* als zu *Neaera*, da die 3. Längsader bis zur kleinen Querader hin bedornt ist und die Spitzenquerader fast einen rechten Winkel bildet. Auf Dolden bei Admont, Mitte Juli, 1 ♂, auch um Melk und Seitenstetten 3 ♂.

(C. Actia Rnd. III. 18). frontalis Macq. SS. 518! Auf Sumpfwiesen der Kaiserau (c. 4000'), August, 1 ♂.

*var. vitripennis Rnd. III 19 (Fühlerwurzel und Taster größtentheils roth; sonst normal). Auf Blumen bei Steinbrück, Juli, 1 ♀.

(D. Helocera Mik. z. b. G. 1883 und Wien. ent. Z. 1891) bicolor Mg. S. 519. Bildet eine Übergangsform von Gruppe

B zu D; Macrochaeten ebenfalls nur marginal, wie bei *delecta*, aber 3. Längsader viel reichlicher bedornt (*del.* hat nur am Grunde 3—4 Borsten). Die Bedornung variirt übrigens sehr: bei den ♂ gehen die Dörnchen bald nur bis zur kleinen Querader, bald weit über dieselbe hinaus, die 1. Längsader ist nackt; bei den ♀ ist die 3. nur ziemlich sparsam, dafür aber auch die 1. am Ende bedornt und die 2 letzten Leibesringe sind schwarz gebändert.

Auf Dolden im Mühlauerwalde und Gesäuse 3 ♂; um Melk 2 ♀. Juli, August.

*delecta Mg. IV 349, VII 243, *Mik. loc. cit.*, BB. I 102 und *Stauferia diaphana* BB. I 102 und 166, nach BB. II 355 selbst wahrscheinlich = *delect.* — Auf Dolden unterhalb Röthelstein bei Admont 1 ♂, 1 ♀ (*determ. Mik.*!).

*versicolor Fall. Zett. 1047. Graz, aus *Platypteryx lacertinaria* 1 ♀. Stimmt vollkommen mit Zett. Nur etwas kleiner (statt 2‴ nur 4 *mm*; Zett. selbst erwähnt aber pag. 3230 eine kleinere Form aus Glogau) und der Hinterleib nicht ganz dunkel, sondern an der Seite des 1. Segmentes rothgelb. Sonst keine Differenz. Das 2. Borstenglied etwa $^1/_4$ des dritten; 3. Längsader genau bis zur kleinen Querader beborstet. Wangen und Gesichtsleisten kahl, Wangen fast linienförmig schmal, Backen etwa = $^1/_4$ Augenhöhe. Bloß Randmacrochaeten.

Ptychoneura BB. 104, Fig. 96.

*rufitarsis Mg. IV 410! Im Schwarzenbachgraben bei Admont, 30. August, 1 ♂.

Admontia BB. I 104.

(Degeeria Rnd., Schin. p. p.).

*amica Mg. VII 250, ♀!, S. 535, *podomyia* BB. I 166, Fig. 92! — ♂ stimmt vollkommen mit ♀; Stirn ebenfalls fast so breit, als der halbe Kopf; nur durch Hypopygium und mehr walzenförmigen Hinterleib vom ♀ unterscheidbar. Die Beschreibung Mg. stimmt bis auf die „ziegelrothe Wurzel des Bauches" genau; bei meinen Ex. ist nur die Verbindungsstelle des Hinterleibes mit der Brust roth. Die Art lässt sich von allen Schiner bekannten Arten leicht durch die nicht nackten, sondern schwarz behaarten Wangen und die deutlich drei-

gliederige Fühlerborste unterscheiden. *anthomyiaria Rnd.* IV 42 = *albocingulata Mg.* IV 376, *non Fall* (welche durch gelbe Taster und geringere Größe verschieden scheint) ist vielleicht nur eine Var. mit geschlossener Hinterrandzelle; bei allen meinen Ex. ist sie schmal offen.

Um Admont (BB I 166). Auf Waldblättern der Kematen, des Dörflstein, Voralpenblumen der Kaiserau, des Sunk bei Hohentauern, Dolden bei Mariahof, am Schwarzensee bei Kleinsölk vereinzelt. Juli, August. Auch um Seitenstetten ♂♀.

blanda Fall. Zett. 1073, SS. 534! Um Seitenstetten mehrmals, gewiss auch im Gebiete.

*maculisquama Zett. 6088. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau und um Hohentauern. August, 2 ♀. ♂ nur im Juni um Seitenstetten.

(B. Arrhinomyia BB. I 105) separata Mg. SS. 534 (nur 1 Ex.), Rnd. IV 42. Auf Dolden um Admont, in der Kematenbachschlucht, um Frohnleithen, Jaring einzeln; Mürzhofen (leg. Pokorny). Bei meinem ♀ sind die Taster gelb. Schwinger aber, wie bei den ♂, schwarz.

(C. Discochaeta BB. 104, Fig. 95). *muscaria Fall. Rnd. III 43, BB. Auf Dolden im Gesäuse und bei Radkersburg 2 ♀. Juli, August. Taster bei 1 ♀ fast ganz schwarz, beim 2. fast ganz rothgelb. Nur durch rothgelbe Schwinger, etwas längeren unteren Kopfrand und etwas schmälere, weißgrau bestäubte Stirn mit breiter, dunkler Mittelstrieme von *sep.* ♀ unterscheidbar.

Roeselia R. D. BB. I 104.

antiqua Mg. S. 516, *pallipes Fll. Rnd.* IV 32. An Bachufern bei Admont, Juli, 1 ♂. Um Seitenstetten ♂♀ der Normalform, ferner aus Lemberg mehrere ♂♀ der var. *pallipes Fall. Zett.* 1055 ♂, die sich von der Normalform fast nur durch das Vorhandensein der Spitzenquerader unterscheidet; schon Rnd. erwähnt, dass *pallip.* bald mit, bald ohne Spitzenquerader vorkommt; Pr. Mik. erklärte meine Ex. ebenfalls als eine Var. der *ant.*; diese Ex. stimmen aber auch vollkommen mit *Urophylla* (BB. I 104) *leptotrichopa* BB. I 166, nur bilden sie eine Var. mit ganz gelben Schenkeln und Schienen; BB. gibt im II. Bande selbst zu, dass sich *pallip.* nur „durch ganz gelbe Beine und

meist bedornte 3. Längsader" davon unterscheide. Auch *Hyperecteina metopina Schin.* 537 (Villach. leg. Tief) steht besser bei *Roeselia.*

Blepharomyia BB. I 105, Fig. 98!

*amplicornis Zett. 1152, ♂. In der Voralpenregion der Strechen bei Rottenmann Ende Juli 1 ♀.

Nota. ♀ stimmt vollkommen mit der Beschreibung des ♂; die bleigraue Stirn hat ungefähr die Breite eines Auges; die Fühlerbasis ist nicht bräunlich, wie beim ♂, sondern stark rothgelb. In Schiner's Schlüssel kommt man auf *Frivaldskia,* von der ich leider keine Art kenne und daher ungewiss bin, ob *Bleph.* generisch verschieden ist. Von *Tryphera,* wohin Schin. die ihm unbekannte Art stellt, unterscheidet sie sich durch das der ganzen Länge nach mit ungefähr 9 starken, von der Stirn herabsteigenden Borsten besetzte Gesicht.

Hypostena Mg. BB. I 105.

procera Mg. S. 537, Rnd. IV 84. Auf Gesträuch und Dolden der Hofmooswiese bei Admont 3 ♂, um Radkersburg ein Pärchen, Steinbrück 1 ♂. Juli. Um Melk etc. schon vom Mai an.

Phorichaeta Rnd. IV, BB. I 106.

(Scopolia R. D., Schin.)

cunctans Mg. S. 540. Die 3. Längsader ist bald nur bis zur kleinen Querader bedornt (= *prunaria Rnd.* 100), bald über dieselbe hinaus (= *fuliginaria Rnd.* 100). Um Melk im Juni beide Formen, im Gebiete bisher auf Wolfsmilch bei Bruck, Juli, nur 1 ♂ der 2. Form.

(carbonaria Mg. und *succincta Mg.* [Seitenstetten] dürften auch vorkommen).

(B. Anachaetopsis BB. 106) ocypterina Zett. S. 539. Auf Dolden bei Luttenberg, Ende Juli, 1 ♀.

XVI. Gruppe. Gymnosominae Schin.

Gymnosoma Mg. BB. I 142.

rotundatum L. SS. 410! u. *costatum Pz.* SS. 411! (eine Varietät). Auf Dolden etc. im ganzen Gebiete häufig, z. B. Gesäuse, Admont, Rottenmann, Scheifling, Mariahof, Frohnleithen, Jaring, Cilli; die Var. um Luttenberg. Juli, August.

(B. Stylogymnomyia BB. II 387) nitens Mg. SS. 410!, Rnd. V 29. Auf Blumen der Wannersdorfer Kegel bei Frohnleithen, Juli. 2 ♀; um Melk und in Südöst. häufig.

XVII. Gruppe. Phaniinae Schin. BB. I 142.

Strongylogaster Lw.

(*Syntomogaster Schin.* u. BB. I 143, *Campogaster Rnd.* IV 149.)

delicatus Mg. Rnd. ♀. (*ridnus Egg.* S. 409, ♀ = *debilis Rnd.* ♀ ist eine größere Var. des ♀ mit rothen Vorderhüften und Schenkelwurzeln; die ♂ wurden als *singularis Egg.* S. 409 und *parvulus Rnd.* 150 beschrieben. *Microsoma nigra* Strobl Progr. 19 [non Macq.?] gehört ebenfalls hieher.)

Auf Gesträuch an Bachrändern bei Admont 1 ♀; Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Melk und Seitenstetten ♂♀ nebst der Var. nicht selten. Mai—Juli.

Phania Mg.

(A. Phania Rnd. IV, BB. I 143) vittata Mg. S. 421, Rnd. 76. Auf Dolden im Gesäuse, 1. August, 1 ♂.

(B. Evibrissa Rnd., BB. loc. c.) obscuripennis Mg. SS. 421!, Rnd. 75. Auf Laub bei Johnsbach 1 ♀. Nebst *vitt.* auch um Melk und Seitenstetten; variirt mit schwarzbraunen Tastern.

Leucostoma Mg. Schin.

(*Psalida Rnd.* IV, BB. I 143).

brevis Rss. Rnd. 92, *analis Mg.* SS. 543! Auf Möhrendolden bei Cilli, 17. Juli, 1 ♂.

simplex Fall. S., Rnd. Mürzhofen (leg. Pokorny). Ich traf sie nur um Melk und Innsbruck.

(Die Gattungen *Uromyia Mg.* [= *Cercomyia* BB. 143], *Besseria R. D.*, *Clairvillia R. D.* und *Cistogaster* besitze ich bisher nur aus anderen Provinzen; doch dürften sie vorkommen).

XVIII. Gruppe. Phasiinae Schin. BB. I 148.

Xysta Mg.

(incl. *Androphana* BB. 149).

cana Mg. S. 407. Auf Dolden bei Admont, Juli, 1 ♂. um Schönstein 3 ♀; Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Seitenstetten

nicht selten; die Hinterrandzelle ist öfters kurz gestielt, die hintere Querader etwas vor der Mitte (näher der kleinen), alle Adern an der Flügelbasis weithin gelb.

*convexa Whlb. Zett. 1256. Auf Dolden bei Admont 1 ♂. Um Seitenstetten 1 Pärchen.

Nota. Stimmt genau mit Whlb., nur hat auch das 3. Segment 2 deutlich dreieckige, aber bedeutend kleinere Flecke. Von *cana* unterscheidet sie sich schon durch die Stellung der hinteren Querader (genau in oder etwas hinter der Mitte), durch die an der Flügelbasis nicht gelben Adern der ganz glashellen Flügel, endlich durch die auffallende Färbung des Thorax und Hinterleibes. *conv.* ♂ stimmt genau mit dem ♀, nur ist es kleiner (♂ 4·5, ♀ 6 *mm*), die weißen Flecke vor dem Schildchen sind ziemlich undeutlich und der nicht so zusammengedrückte After trägt ein schwarzes, etwas gegen den Bauch eingeschlagenes hornartiges Organ.

petiolata Strobl Progr. 60 (Seitenstetten u. Melk, 5 ♂) steht zwischen beiden in der Mitte; stimmt in der Zeichnung des Hinterleibes und der Größe (5 *mm*) fast ganz mit *conv.*, besitzt aber an der Basis gelbe Adern und eine deutlich gestielte Hinterrandzelle gleich *cana*. Die Querader steht nur sehr wenig vor der Mitte. Stirnstrieme und ein Theil der Fühler roth, nur bei 1 Exemplar schwärzlich. — *pet.* halte ich aber jetzt nur für eine Var. der *cana* und diese scheint sich nur durch rothe Taster von *globula Mg.* zu unterscheiden, daher wohl alle 3 Formen einer Art sind.

*rufitibia n. sp. ♂. 4 *mm*. Thorax grau, dreistriemig, die Mittelstrieme breiter, dreifach. Hinterleib grau, der erste Ring und zahlreiche dicke Borstenpunkte der übrigen Ringe schwarz. Die Behaarung desselben lang, steif, theilweise macrochaetenartig, aufgerichtet. Schüppchen und Schwinger hell rothgelb. Stirnstrieme dreieckig, vorn sehr breit, hinten sehr schmal, roth. Fühler, Taster und Beine schwarz, aber Schienen roth mit schwarzer Spitze. Die 1. Längsader reicht kaum über die kleine Querader hinaus; die hintere Querader steht etwas vor der Mitte, die Hinterrandzelle ist schmal offen. Gehört gleich *petiol.* zur Section *Androphana BB.* Auf der Hofmooswiese bei Admont, 24. Juli, 1 ♂. Herr Pr. Brauer, dem

ich diese Art übersandte, bezeichnete sie als ihm unbekannt, aber als weder zu *Nysta*, noch zu *Androph.* gehörig.

Phasia Ltr. BB. I 149.

analis Fbr. SS. 399!, *taeniata Mg.* Rnd. V 35, ♂ und *adulterina Rnd.* 39, ♀. Auf Dolden um Admont, Frohnleithen, Sulzbach, Cilli, Steinbrück, Luttenberg ♂♀ nicht selten. Juni, Juli.

crassipennis Fbr. S. 400, *dissimilis Rnd.* 35, ♂. Um Graz (leg. Schieferer 3 ♂); auf Dolden um Steinbrück und Radkersburg nicht selten, aber nur ♂; auch um Melk etc., Juni—October. ♀ kenne ich nicht.

rostrata Egg. SS. 400!. ♂ = *dispar Rnd.* 35 u. = *nigra Dsv.* Rnd. 35. Auf Dolden um Steinbrück, Juli, selten *(form. dispar);* häufig in Görz, Südtirol (nebst *f. nigra*) etc. Nach Girschner nur eine Var. der *crassip.*

Alophora R. D.

(Vide: Girschner: Die europ. Arten der Gattung *Aloph.*, ferner Girschner in Wien. ent. Zeitg. 1886, 1887 und 1889).

(1. Sect. Alophora Girschn.) hemiptera Fbr. S. 404, Rnd. V 19, ♂ = *obscuripennis Mg. Schin., Rnd.* Mürzhofen (leg. Pokorny). In Nied.-Öst. ♂♀!

(2. Sect. Hyalomyia Girschn.) *barbifrons Girschn. In Steiermark (leg. Pokorny, Girschn. loc. cit. u. W. ent. Z. 1889, pag. 167): stammt aus Mürzhofen (teste Pok.!).

obesa Fbr. var. violacea Mg. = *v. latipennis Girschn.* W. ent. Z. 1886 pag. 68! In der Eichelau bei Admont auf Schilfwiesen, Juli, 1 ♂.

var. muscaria Fall. S. 405, Rnd. V 7 = *v. umbripennis Mg. Girschn.* 1886 pag. 5 und Schin. 405. Auf Waldminzen des Dörflstein bei Admont, Mitte August, 1 ♂. Um Melk schon im Juni, Juli.

var. cinerea Fbr. S. 405. Nach Girschner das normale ♀ der *obesa.* In der Krumau auf Angelica, auf Voralpendolden des Natterriegel bei Admont einige ♀, August. Um Melk schon im Juni ♂♀ häufig.

semicinerea Mg. S. 406. Auf Voralpenwiesen des Kalbling, Juni, 1 ♀.

aurulans Mg. S. 405, Girschn. l. cit. Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Melk im Mai, Juni.

(3. Sect. Paralophora Girschn.) pusilla Mg. S. 406, Rnd. V 9! Auf Angelica der Krumau und Sumpfwiesen der Kaiserau bei Admont, August, einige ♀.

Clytia Macq.

(A. Clytia BB. I 150, *Clytiomyia* Rnd. V 41.) continua Pz. SS. 524! Rnd. 42. Auf Dolden bei Cilli und Steinbrück selten. Mürzhofen (leg. Pokorny).

helvola Mg. SS. 524!, Rnd. 43! Auf Blumen um Frohnleithen 1 ♂, Dolden um Steinbrück 2 ♀, Gleichenberg (Sammlg. Wagner, 1 ♂.) Juli.

(B. Eliozeta Rnd. BB. 150) pellucens Mg. S. 524, Rnd. 45. Um Graz leg. Poda als *Musca deceptoria Poda* (vide Schin. z. b. G. 1856); ich besitze sie aus Villach (l.Tief) und Melk.

XIX. Gruppe. Trixinae BB. I 108.

Trixa Mg.

oestroidea R. D. SS. 447!, Rnd. 232. Auch *dorsalis Mg.* Schin. 447 nach BB. damit identisch. Auf Dolden und Farnkräutern des Ennsthales, sowie der Bergwälder um Admont beide Geschlechter, aber nur vereinzelt. Juni—August. Auch alpina Mg. (Schneeberg leg. Brauer, Seitenstetten!) ist gewiss einheimisch; ebenso Redtenbacheria big. (Melk! etc.)

Fortisia Rnd. 95, BB. I 108.

(*Clista Mg.* Schin. p. p.)

foeda Mg. S. 542, Rnd., BB. Auf Laub um Frohnleithen 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten, Juni, Juli, 4 ♀.

Emporomyia BB.

*Kaufmanni BB. II 373, 380. Auf Alpenblumen des Natterriegel, 11. August, 1 ♀, von Prof. Brauer selbst determinirt.

XX. Gruppe. Phytoinae BB. I 111.

Phyto R. D., BB.

(*Savia Rnd. IV 140, Mik z. b. G. 1881 pag. 588.*)

melanocephala Mg. SS. 548!, ♀ = *nigra R. D.* S. 548. In Ungarn, N.-Öst. etc., daher wohl auch in Südsteiermark; besitze ♂♀.

*aperta mihi. ♂ 8·5, ♀ 10 *mm. Simillima melanocephalae; differt genis nudis, cellula pr. aperta, macrochaetis tantum marginalibus.*

Stimmt fast genau mit der Beschreibung der *mel.* Mg. IV 281, ♂ u. Schin. Die Kopffigur der *mel.* BB. 120, ♂ stimmt vollständig bis auf die behaarten Wangen; aber Schin. gibt die Wangen als nackt an und Rnd. nennt die Wangen so fein behaart, dass die Haare kaum mit der Loupe sichtbar sind; also jedenfalls kein Grund, meine Art von *Phyto* zu trennen; außerdem bleibt nur die schmal offene Hinterrandzelle — ebenfalls ein selten generisch verwendbarer Unterschied. Kopf viereckig. Backen von mehr als halber Augenhöhe. Stirn ♂ schwarz. Augenränder kaum etwas grauschimmerd mit 3 starken Orbitalborsten. Fühler etwas unterhalb der Augenmitte, kurz, die Wurzelglieder dunkel rothbraun, das 3. Glied schwarz, wenig länger als das 2.; Borste schwarz, kurz, fein kurzhaarig, an der Basis verdickt. Die Wangen breit, ganz kahl. Mundrand und Wangen-Backengrenze breit rothbraun. Backen schwarz, dicht beborstet. Taster rothgelb, ziemlich dick. Thorax schwarz, vorn weißlich mit den Anfängen von 3 sehr breiten, schwarzen Striemen. Schüppchen weiß, Schwinger mit schwarzbraunem Knopfe. Hinterleib glänzendschwarz mit 3 schwach begrenzten, ziemlich schmalen, weißen Vorderrandbinden, die in der Mitte undeutlich und beinahe unterbrochen sind. Macrochaeten nur marginal, am 1. und 2. Ringe je 2 starke Mittel- und 2 Seitenmacrochaeten, der 3. mit vollständigem Gürtel, der 4. auch mit einigen starken Diskalmacrochaeten. Flügel grau ohne Randdorn; Spitzenquerader rechtwinkelig, dann etwas concav, Öffnung ziemlich schmal. Hintere Querader geschwungen und viel näher der Beugung, als der kleinen Querader, diese bedeutend vor der Mündung der 1. Längsader. 3. Längsader nur am Grunde sparsam beborstet. Beine schwarz, ziemlich schlank, dicht beborstet; Vordertarsen bedeutend länger, als die Schienen. Klauen etwas kürzer, als das Tarsen-Endglied. Hypopygium sehr deutlich, aber nicht vorragend, am Bauche von zwei Lamellen anfangs bedeckt.

♀ stimmt vollkommen mit ♂, nur ist die Stirn etwas breiter, als das Auge (beim ♂ = Auge), der After ist nicht kolbig und die 3 Hinterleibsbinden sind von halber Ringbreite,

nirgends unterbrochen, doch in gewisser Richtung stellenweise schwarz. — *Dexia puberula Zett.* 1276 ist wohl sehr nahe verwandt, aber Zett. nennt die Stirn ♂ schmäler, als bei *carinifrons*, während meine Art eine sehr breite Stirn und Stirnstrieme besitzt; den Thorax nennt er einfach schwarz, ohne Striemen zu erwähnen etc.

Auf blumigen Bachrändern der Scheibleggerhochalpe, 27. Juli, 1 ♂, auf *Senecio nem.* des Wolfsgraben bei Trieben, 12. August, 1 ♀.

*pygmaea Zett. 1274, ♀ (als *Dexia*). Das ♂ ist äußerst ähnlich der *Morinia nana;* aber die hintere Querader steht genau in der Mitte, die Schüppchen und Schwinger sind gelb, der Thorax ist grau bestäubt mit 3 breiten schwarzen Striemen; der Hinterleib zeigt ziemlich schmale, in der Mitte unterbrochene Vorderrandbinden, die Fühlerborste ist kürzer befiedert, die Flügel ziemlich glashell. 4 *mm.* Da aber die Stirn mindestens so breit ist, als das Auge und deutliche Orbitalborsten trägt, die Wangen deutlich-, allerdings nur sehr zart behaart sind, so gehört diese Art in die Gattung *Phyto.* Das ♀ ist in Kopf, Flügeln etc. durchaus = ♂, aber die weißen Hinterleibsbinden sind undeutlich und der After ist nicht dick, kolbig, sondern spitz und ziemlich flach.

Auf Krummholzwiesen des Natterriegel 1 ♂, Blüthen im Kematenwalde 1 ♀, Dolden und Blättern im Gesäuse 2 ♂. Juli, August.

Melanophora Mg. BB. I 111.

roralis L. SS. 553!, Rnd. V 142. Auf Gebüsch bei Admont 1 ♂. Um Innsbruck und Melk, Juni, Juli, nicht selten.

Microtricha Mik BB. 111.

*punctulata Wlp. 1869. Variirt sehr, bes. in Bezug auf die Hinterrandzelle; bei meinem ♀ ist sie geschlossen und gestielt, die Schienen sind ganz schwarz, die Stirn etwas schmäler, als beim ♂ und überall gleich breit; die Legeröhre lang, cylindrisch, elfenbeinweiß; bei den ♂ ist die Hinterrandzelle offen, Schienen fast ganz rothbraun, Stirn sehr breit, nach vorn etwas verbreitert.

Auf Wiesen der Krumau, Ende August, 1 ♂. Um Innsbruck und Seitenstetten im Mai 2 ♂, 1 ♀.

Stevenia R. D.,

Rnd. IV, BB. 111 und Fig. 123.

maculata Fall. Rnd. 144, BB., S. 545 (als *Plesina*). Auf Bergwiesen bei Steinbrück, 21. Juli, 1 ♂. 1 ♀.

Nota. BB. schreibt dem ♂ zwei Orbitalborsten zu, ich sehe aber weder bei meinem ♂, noch Fig. 123 dieselben; ferner ist die Fühlerborste fast nackt (wie auch Rnd. angibt), nach BB. Beschr. u. Fig. aber irrthümlich stark flaumhaarig.

XXI. Gruppe. Rhinophorinae BB. 121.

(incl. *Ancistrophorinae* BB. 136).

Rhinophora R. D.

(A. Rhin. BB. Diskalmacroch. vorhanden.) atramentaria Mg. SS. 547!, non Rnd. V 136. Mürzhofen (leg. Pokorny). Auf Dolden bei Admont, Radkersburg und Cilli, Juli, nicht häufig. Um Melk etc. vom Mai an.

melania Mg. S. 547, Rnd. V 137. Auf Dolden bei Bruck, Jaring, Schönstein und Radkersburg selten. Juli. Um Melk, Seitenstetten etc., Mai—September, häufig und wohl nur Varietät der vorigen.

*Bertolonii Rnd. 137. Auf Dolden um Steinbrück, Juli, 1 ♂. Stimmt genau und unterscheidet sich von *atr.* durch Plumpheit, Größe (über 10 *mm*), die zahlreichen Randborsten des 2. Ringes, die stark geschwungene hintere Querader, den dicht grau bestäubten Thorax mit 3 breiten, durchlaufenden schwarzen Striemen und viel breitere graue Hinterleibsbinden.

inornata Lw. S. 546. Auf Dolden bei Jaring, August, 1 ♂.

(B. Ptilochaeta Rnd., BB. Diskalmacroch. fehlen.) simplicissima Loew S. 546. Mürzhofen (leg. Pokorny).

Nach Röder in Ent. Nachr. 1888 pag. 219 ist *umbratica Fall.* der älteste Name und *atramentaria Rnd.* 136 (non Mg.) damit ebenfalls identisch; aber Rnd. nennt die 3. Längsader weithin geborstet, während meine Ex. (♀) aus Görz und Melk nur 3—4 Borsten zeigen; vielleicht variables Merkmal.

*lepida Mg. IV 289, S. 548, *aenescens Zett.* S. 548 (vide Stein u. Röder in Wien. ent. Z. 1888 pag. 202 u. 253; in BB. II 413 als *Clista* aufgeführt). Auf Dolden, *Salv. glut.* und Voralpenblumen bis 5000′ um Admont ziemlich häufig, z. B. Frauenfeld, Veitlgraben, Schafferweg, Kaiserau, Natterriegel; auch im Sunk bei Hohentauern. Juli, August.

Brachycoma Rnd. III. BB. I 121.

devia Fll., Mg., S. 477 (als *Tachina*), Rnd. 204!, *Meigenia bombivora Wlp.* Auf Dolden der Krumau, Voralpenwiesen des Kalbling und Natterriegel, um Bruck und Cilli nicht gerade selten. Juni—August.

(Frauenfeldia rubricosa Egg. [Melk!], noch nicht im Gebiete.)

XXII. Gruppe. Sarcophaginae Schin. BB. I 121.

Peyritschia BB. 121.

nigricornis Egg. SS. 564! (als *Syntomocera*). Auf Möhrendolden bei Cilli, Juli, 1 ♀. Um Melk ♂♀ nicht selten.

Cynomyia R. D., BB. 122.

mortuorum L. SS. 575!, Zett., Rnd. Variirt α Hinterleib stahlblau, β blaugrün, γ fast kupferroth. — Auf Dolden der Krumau, des Frauenfeldes, Krummholzwiesen des Kalbling, der Scheibleggerhochalpe etc. um Admont nicht selten (einmal massenhaft auf einer todten Gemse); auch um Turrach; Wechsel (leg. Pokorny).

Onesia R. D., BB. 122.

*alpina Zett. 1304, Rnd. V 180, *Acrophaga* a. BB. II 367. Im Mühlauerwalde bei Admont auf Dolden 1 ♀, auf Kuhdünger der Scheibleggerhochalpe mit *sep.* 1 ♂ (vielleicht häufig, doch fing ich aus dem dichten Schwarme nur wenige Ex.).

Meine Ex. sind von der habituell und in Größe identischen *sep.* verschieden durch das bedeutend längere, fast bis zum Mundrande reichende 3. Fühlerglied, die kaum behaarten, ganz hellrothen, in gewisser Richtung goldgelb schimmernden Wangen, die zwar ebenfalls ganz rothen, aber bedeutend dickeren, gegen die Spitze ziemlich verdickten Taster, die fast spitzwinkelig

abbeugende, stärker gebogene Spitzenquerader, ♂ durch noch stärker entwickeltes, kegelförmig nach unten ragendes Hypopygium. Ist jedenfalls gute Art. Aber auch *sep.* lässt sich von *floral.* außer den von Schin. angegebenen Unterschieden durch in der Regel längeres 3. Fühlerglied (2½—3mal länger, als das 2.), stärker entwickeltes Hypop. und die ziemlich deutlich gebogene Spitzenquerader unterscheiden, steht also in der Mitte zwischen *alp.* u. *flor.*

sepulcralis Mg. SS. 576!, *subapennina* Rnd. 180. Auf Laub und Blumen, auch auf Kuhdünger sehr gemein. Überall um Admont bis 5500′; Aussee (S. Wagner!), am Scheiplsee des Bösenstein, um St. Lambrecht, Mariahof, Frohnleithen etc. — Variirt mit blauem, grünem und kupferrothem Hinterleibe, ferner mit ganz schwarzen Fühlern und (*agilis Mg.* V 70) mit schwarzen Fühlern und Tastern. 1 ♂ aus Steinbrück besitzt fast ganz stahlblauen Thorax und Hinterleib mit schwachem weißlichem Schimmer, ist aber sonst normal. Mai—August.

vespillo Fall. Rnd. V 180, *floralis R. D.* SS. 576! Mit der vorigen und fast ebenso häufig um Admont, St. Lambrecht, Turrach, Radkersburg, Steinbrück und wohl überall: steigt ebenfalls bis in die Krummholzregion. Mai—August.

cognata Mg. SS. 577! Auf Laub und Blumen um Admont, im Gesäuse, Wolfsgraben und Sunk bei Trieben, auch auf Alpenwiesen (Natterriegel, Scheibleggerhochalpe) nicht selten. Mai—August.

gentilis Mg. SS. 577! Besonders häufig auf Laub und Blattpflanzen an Sumpfrändern, seltener auf Blumen und Zäunen; um Admont bis 5000′ sehr verbreitet; auch am Damischbachthurm, um Trieben und Hohentauern; Mürzhofen (leg. Pokorny). Juni—August.

Nota. *cogn.* und *gent.* lassen sich kaum unterscheiden. Die Breite der Mittelstrieme des Thorax ist ein trügerisches Merkmal. *gent.* ♂ zeichnet sich allerdings durch den fast durchaus weißschimmernden Hinterleib aus, und der Winkel der Spitzenquerader ist meist mehr abgerundet, auch ist *gent.* fast immer kleiner; doch gibt es genug Ex., über deren Einreihung Zweifel entstehen; besonders bei den ♀ gibt es außer der Größe kaum einen Unterschied.

*pusilla Mg. V 71. Auf *Senecio nem.* zwischen Hohentauern und dem Scheiplsee, 13. August, 1 ♀.

Stimmt genau mit Mg. und lässt sich von *flor.* außer durch die sehr abweichende Färbung des Hinterleibes und die geringe Größe (5 *mm*) auch durch die am Rande fast geschlossene Hinterrandzelle und das kürzere 3. Fühlerglied (kaum um die Hälfte länger, als das 2.) unterscheiden.

Sarcophaga Mg.

(Sämmtliche Ex. revidirte ich nach Rnd. V und Meade [Über die englischen Arten der Gattg. *Sarc.*])

A. After ♂ schwarz, Hinterleib mit Schillerflecken, 1. Längsader unbedornt, Hinterschienen ♂ zottig behaart.

carnaria. L. Mg. V 17, Zett. 1284, SS. 570!, Rnd. 95, Meade! Variirt sehr in der Größe (7—15 *mm*, besonders ♀ oft klein). Dorsocentralborsten (d. h. stets jene hinter der Quernaht) 4—5, die vorderen oft schwach. Die 2 mittleren Randborsten des 2. Ringes oft schwach, beim ♀ oft gänzlich fehlend. Außerdem lassen sich folgende Var. unterscheiden:

α die weißgraue Normalform Schiners = *coerulescens* Rnd. 94: Mittelschienen ebenfalls deutlich — aber kurz — zottig behaart.

β coerulescens Zett. 1286, S. 570. Wie α, aber mehr bläulichschwarz mit schieferbläulicher Bestäubung.

*γ matertera Rnd. V 95, ♂, *similis* Meade. Wie α oder β, aber der 2. Ring ganz ohne mittlere Randmacrochaeten. Größe 8—15 *mm*.

* δ carnaria Rnd. 94. Mittelschienen nur kurz behaart, nicht zottig. Meist kleine Exemplare. — Außerdem vielfache Übergänge von α—δ.

Auf Dolden, Laub, Wegen, Baumstämmen etc. α im ganzen Gebiete äußerst gemein, z. B. überall um Admont bis 6000′, im Gesäuse, um Mariahof, Frohnleithen, Radkersburg, Luttenberg, Jaring, Cilli, Steinbrück, Graz (l. Schieferer); zuerst von Poda 1761 aus Graz angegeben. Wechsel (l. Pokorny).

β ebenfalls sehr häufig; steigt bis 7400′, z. B. Scheibleggerhochalpe, Spitze des Kalbling, Natterriegel, Gumpeneck.

γ selten: Um Admont und im Gesäuse 6 ♂. δ: Auf Dolden

der Krumau und Voralpenwegen des Natterriegel einige ♂. Mai—September.

atropos Mg. V 23!, SS. 569!, Meade. Variirt ebenfalls von 6—14 *mm*, ist aber an dem matten, graubestäubten 1. Afterring sicher zu erkennen. Als Normalform α (des ♂) nehme ich an: 3 Dorsocentralborsten (bisweilen vorn eine kleinere 4.); Randdorn meist deutlich. 2. Ring mit 2 deutlichen, oft allerdings feinen Randborsten. Die 3., unterste Borstenreihe an der Außenseite der Hinterschenkel lang, aber ziemlich stark.

*β filia Rnd. 94. ♂. Die 3. Borstenreihe d. Hint. nur schwach, oft nur haarartig, aber lang; höchstens an der Spitze der Hint. einige dickere Borsten. Sonst von α durchaus nicht unterscheidbar; auch Übergänge, 6—10 *mm*. Auch von *agricola Mg.* nur durch die 2 Randborsten des 2. Ringes, von *noverca* ebendadurch und die wenigstens angedeutete 3. Borstenreihe der Hinterschenkel verschieden.

*γ noverca Rnd. 95 ♂. Randborsten des 2. Ringes fehlen ganz oder sind fast haarfein und nur durch bedeutendere Länge von der übrigen Behaarung unterscheidbar. Hinterschenkel ohne deutlich dickere 3. Borstenreihe; sonst durchaus = β. Stirn bald weiß, bald gelb, Dors.-Borsten gewöhnlich 3, selten eine feinere 4.; die Zotten auf der Unterseite der Hinterschenkel meist bedeutend länger, als bei den übrigen Var. und an der Spitze fein gekräuselt.

*δ agricola Mg., Zett. 1290, Rnd. 95, Meade. Ganz wie γ, aber die 3. Borstenreihe meist deutlich von den Zottenhaaren unterscheidbar, doch länger und feiner, als bei ε, oft beinahe haarartig; daher die Unterscheidung von γ oft schwierig. Gewöhnlich 3 gleich starke Dors.-Borsten. Die übrigen Unterschiede der Autoren (weiße Stirn, größeren Randdorn etc.) sind noch variabler.

*ε privigna Rnd. 95. Wie δ, aber die 3. Borstenreihe stärker, Dors.-Borsten 4—5, aber die 2—3 vordersten oft schwächer und 1—2 können auch fehlen. Randdorn meist schwach. Größe meist fast wie bei *carnaria*, von der sie sich oft nur durch fehlende Randborsten des 2. Ringes und den After unterscheidet. — Die ♀ aller dieser Varietäten lassen sich schwer oder gar nicht unterscheiden.

Alle diese Var. sammelte ich in verschiedenen Provinzen Österreichs häufig, aber auch im Gebiete: α: Auf Dolden in der Krumau, im Frauenfelde, Gesäuse, um Radkersburg nicht selten: β auf Dolden um Admont 5 ♂, Blättern bei Trieben und auf der Scheibleggerhochalpe vereinzelt; γ um Admont, im Gesäuse, am Natterriegel, Griesstein (c. 7000′), um Steinbrück, Cilli, zsm. 9 ♂; Graz (Schieferer 1 ♂); δ Frauenfeld, Natterriegel, Kalbling (6800′) 6 ♂, 2 ♀, Radkersburg und Luttenberg 6 ♂; ε Krumau, Johnsbach, am Natterriegel, Damischbachthurm, um Rottenmann, Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück, Cilli, Schönstein nicht selten. Juni—August.

*soror Rnd. V 94. Stimmt genau. Gesicht ♂♀ am unteren Augenrande mit ziemlich zahlreichen Borsten, darunter 2—5 auffallend lange und starke. Stirn ♂ so breit oder etwas schmäler, als 1 Auge. Dors.-Borsten 3; beide Afterglieder glänzend schwarz. Die unterste Borstenreihe der Hinterschenkel viel länger und deutlich dünner, als die 2 oberen. In Schin. und Meade kommt man auf *albiceps*, die sich aber durch viel schmälere Stirn und schwache Gesichtsborsten unterscheidet.

Auf Voralpenwegen des Natterriegel und Gesträuch des Schafferweges bei Admont 4 ♂, im Gesäuse 2 ♀. Juli, August.

albiceps Mg. V 22, SS. 570!, Meade! Randborsten des 2. Ringes beim ♂ sehr stark, Dors.-Borsten 3, stark. Beide Afterglieder glänzend schwarz. Stirn weiß, gewöhnlich schmal; doch variirt die Stirnbreite und die Färbung der Längsadern, so dass manche Ex. sich nur durch die starken Randborsten des 2. Ringes von *melan.* unterscheiden lassen und man sie ebensogut als Var. derselben betrachten kann, wenn man nicht lieber beide „Arten" zusammenziehen will. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau, Dolden um Admont, Baumstämmen bei Turrach nicht häufig. In Tirol, N.-Öst., den Karstländern häufig. Juni bis August.

melanura Mg. V. 22, Rnd. 95, Meade!, *striata* SS. 570!, teste Mik z. b. G. 1883 pag. 187, non Mg. (die nur eine weißstirnige Abart der *carn.* ist).

Auf Dolden um Admont, im Gesäuse, um Radkersburg, Cilli, Steinbrück nicht selten, ♂ ♀. Mürzhofen (leg. Pokorny). April—August. Anderswo mit *albic.* häufig.

vagans Mg. V. 26, Zett. 1291, SS. 569!, *pumila* Rnd. 96 (wegen der fehlenden 3. Borstenreihe der H. Sch. etc.), non Mg. Das ♂ lässt sich von *pum.*, die oft ebensogroß wird, am sichersten unterscheiden durch die deutlich wollige Behaarung der Mittelschienen, die bedeutend dichtere wollige Behaarung der Hinterschienen, die fehlende oder sehr dünne 3. Dornenreihe der Hinterschenkel; das ♀ durch den rothen After. Bei beiden Arten: 2. Ring mit 2 ziemlich langen, aber feinen Randborsten, die auch ganz fehlen können. Dors.-Borsten 3. Beide Afterglieder glänzend schwarz. Vordere Querader der Mündung der 1. Längsader fast gegenüber oder etwas vor derselben. Randdorn deutlich. Größe (höchstens 6 *mm*) und Färbung oft gleich. Wangen bald nur mit feinen, bald auch mit einigen starken Borsten besetzt.

Auf Dolden und anderen Wiesenblumen um Admont (Eichelau, Krumau, Lichtmessberg, Kaiserau, Gesäuse etc.) ziemlich häufig, meist ♂. Auch häufig um Innsbruck, Melk etc. Juni—August.

pumila Mg. V 24, Zett. 1291, SS. 569!, fehlt Meade und Rnd. Hinterschienen viel schütterer zottig, als bei *vag.*; Mittelschienen nur sehr kurz- und durchaus nicht zottig behaart, Hinterschienen mit ziemlich langer, aber deutlicher 3. Borstenreihe; Färbung oft dunkler, als bei *vag.*; sonst kein Unterschied. Bildet einen Übergang zur folgenden Gruppe.

Auf Wiesen um Admont und auf der Scheibleggerhochalpe einige ♂; um Radkersburg mehrere ♂♀. Juli. Um Melk schon im Mai häufig.

B. Wie A, aber Hinterschienen ♂ ganz ohne Zotten oder höchstens mit bis 10 feinen Zottenhaaren wimperig besetzt.

*socrus Rnd. 96. Auf Blumen des Natterriegel (c. 6500′) am 11. August 1 ♂.

Nota. Von der sehr ähnlichen *pum.* durch breite Stirn, die nur mit 5—6 Wollhaaren besetzten Hinterschienen, die nur kurz befiederte Fühlerborste und die 2 starken Randborsten des 2. Ringes verschieden; von *luticornis* durch die deutlich befiederte Fühlerborste, das Vorkommen von Wollhaaren an den Hinterschienen und einige starke Wangenborsten. Stimmt

sehr gut mit Rnd., nur ist auch das 1. Afterglied vorgezogen (aber — wie Rnd. angibt — glänzendschwarz mit grauer Naht) und die Klauen der Vorderbeine sind etwas abgestutzt — jedenfalls nur geringe und wohl individuelle Unterschiede; Rnd. kannte nur 1 ♂. Ganz identische Ex. — nur mit etwas länger befiederter Borste — sammelte ich um Melk, Triest etc. Ist durch Übergänge mit *nigriventris* verbunden und wohl nur Var. derselben; ebenso scheint mir juvenis Rnd. 97 (Monfalcone, ♂♀) nicht specifisch trennbar, nur durch etwas schmälere Stirn und lauter feine Wangenborsten unterscheidbar.

nigriventris Mg. V 27, Meade, Rnd. 96, *depressifrons* Zett. 1293, SS. 573! Stimmt auf's genaueste mit den Beschreibungen. Die Fühlerborste ♂ ist zwar nur kurz-, aber deutlich-, die des ♀ ziemlich lang gefiedert. Wangen immer mit einigen stärkeren Borsten. Der 2. Ring ♂ mit sehr deutlichen, ♀ aber öfters nur mit ganz feinen oder gar keinen Randborsten. Das Übrige siehe in Rnd. etc. Da Schiner's *nigrir.* sogar dunkler genannt wird, als *dissimilis*, Mg. aber *nigr.* aschgrau nennt, so können beide nicht identisch sein; Schiner's Beschr. passt am besten auf *laticornis*. Auf Dolden der Krumau bei Admont ein Pärchen, bei Bruck, Radkersburg, Cilli, Jaring etwas häufiger. Häufig von Mai an um Melk und Seitenstetten.

laticornis Mg. V 27, Rnd. 96!, Meade, *nigriventris* S. 573. Stimmt genau, besonders mit Rnd. Hinterschienen ganz ohne Wollhaare etc. Von voriger verschieden durch kaum etwas flaumige Fühlerborste, die längere, stärker geschwungene hintere Querader, viel dunklere Körperfarbe. Auf Dolden des Frauenfeldes bei Admont, Juli, 1 ♂.

*clathrata Mg. Meade, Rnd. Mehrmals um Seitenstetten, gewiss auch im Gebiete.

C. Wie B, aber die 1. Längsader ziemlich reichlich bedornt.

*setipennis Rnd. 98. *erythrophthalma* Strobl Progr. 20. Von *diss.* u. *obfusc.* verschieden durch ganz nackte Hinterschienen (selten bei größeren Ex. 3—4 kurze abstehende Wimpern), bedeutendere Größe (6—8 *mm*), breiteren Bau, deutlich fünfstriemigen Thorax (bei *diss.* und *obf.* sind die äußersten Striemen mit den Seitenstriemen verschmolzen),

länger gefiederte Fühlerborste, ganz rothgelbe Schwinger, lichtere Färbung, meist deutlich geschwungene hintere Querader und eine deutliche graue Querbinde zwischen den ebenfalls glänzend schwarzen Afterghedern. Die 3. Borstenreihe der Hinterschenkel ist deutlich, bei *diss.* aber fast haarartig. Auch die ♀ sind bedeutend größer, plumper, äußerst ähnlich der *haemorrhoa* und von derselben fast nur durch den schwarzen (nicht rothen) After unterscheidbar; Fühlerborste länger gefiedert, als beim ♂.

Auf Dolden und anderen Wiesenblumen der Krumau bei Admont 6 ♂, 8 ♀, in der Krummholzregion des Natterriegel und Kalbling 1 ♂, 1 ♀ (var. mit stark gebräunten Flügeln). Juni—August. Auch um Melk und Seitenstetten nicht selten.

obfuscata SS. 572! (ob auch Mg.?; Mg. sagt nichts von der schmalen Stirn und den gebräunten Flügeln), fehlt Rnd. u. Meade. Das normale ♂ unterscheidet sich von *diss.* durch die stumpfwinkelig abbeugende Spitzenquerader, die nur einen schwachen, falschen Aderfortsatz besitzt (bei *diss.* beugt sie recht- oder gar spitzwinkelig ab mit deutlichem, meist echtem Aderfortsatz); ferner durch viel kürzere, bloß 4—5 (selten mehr) feine Wollhaare der Hinterschienen (*diss.* hat ungefähr 10 längere); die Flügel ♂♀ sind besonders an Basis und Vorderrand recht intensiv gelbbraun tingirt (bei *diss.* meist glashell, selten deutlich gebräunt); die 3. Borstenreihe der Hinterschenkel ist ziemlich deutlich, bei *diss.* fast haarartig. Die Stirn hat meist $^1/_4$—$^1/_5$ Kopfbreite und die Stirnstrieme ist viel breiter, als die Augenränder, während bei *diss.*, auch wenn die Stirn schmal ist, die Augenränder verhältnismäßig breit sind. Sonst ist in der Färbung, Fühlerborste (♂ kurz-, ♀ ziemlich lang gefiedert), den Schwingern (nie rein rothgelb, sondern an Stiel und Knopf stellenweise grau oder schwärzlich verdunkelt), den glänzend schwarzen Afterghedern (nur selten das 1. etwas grau bestäubt) kein durchgreifender Unterschied. Bei *obf.* ♀ ist der Oberkopf bis zum 3. Fühlerghede herab glänzend bleigrau, die Stirnstrieme dunkelbraun bis schwarz. *diss.* ♀ unterscheidet sich durch das Flügelgeäder des ♂, einen breiten elliptischen, fast ganz schwarzen, nur an den Vorderrändern der Ringe schmal weißgefleckten Hinterleib, eine kürzer befiederte Fühlerborste,

ziemlich deutlich weißschimmernde Augenränder von *obf.* ♀. Leider kommen bei ♂♀ manche Zwischenformen vor, so dass der Artwert etwas zweifelhaft ist. Auch *setinervis Rnd.* und *infantula Rnd.* sind sehr fragliche Arten. Erstere scheint mir eine größere Form der *diss.*, letztere eine Zwergform (3—4 *mm*) der *obf.* Meine Ex. der *inf.* stimmen so ziemlich mit Rnd., Meade; die ♂ besitzen das Geäder und die sparsame Bewimperung der Hinterschienen von *obf.*, aber glashelle Flügel und etwas breitere Stirn.

obfusc: Auf Dolden im Gesäuse und *Senecio* im Wolfsgraben bei Trieben 3 ♂. Häufig um Melk und Seitenstetten, Juni—August.

*infantula Rnd. 98. Auf Dolden der Krumau 2 ♂ 1♀, Mariahof 1 ♀. Um Seitenstetten 7 ♂.

dissimilis Mg. V 25!, Meade, SS. 572!, fehlt Rnd. (wenn nicht = *setinervis Rnd.*)

Auf Blumen im Stiftsgarten, in der Krumau bei Admont, um Jaring, Luttenberg ♂♀ nicht selten; Mürzhofen (leg. Pokorny); um Innsbruck, Melk, Seitenstetten häufig. Juni—August.

*var. setinervis Rnd.? Auf Dolden im Gesäuse 1 ♂ (10 *mm*); auch um Melk 1 ♂ (6 *mm*); stimmt bis auf die stark getrübten Flügel und die deutlichen Randborsten des 2. Ringes vollkommen mit Rnd. (z. B. Stirn = 1/4 Augenbreite, hintere Querader stark geschwungen, 1. Afterglied etwas grau bestäubt, Hinterschienen mit ungefähr 10 langen Wimpern), gehört aber sicher in den Formenkreis der *dissimilis.*

D. After ♂♀ ganz oder größtentheils roth.

*consobrina Bell. Rnd. V 99. Der *melanura* in Kopf, Färbung und Geäder oft äußerst ähnlich; aber durch die fehlende 3. Borstenreihe der Hinterschenkel und das wenigstens in der Endhälfte rothe 2. Afterglied verschieden. Die Größe variirt (8—13 *mm*), ebenso die Körperfarbe (gelblichgrau bis bläulichgrau); die Randborsten des 2. Ringes sind bald stark, bald fehlen sie vollständig.

Auf Dolden bei Cilli ein ♂ der Normalform; um Melk, Görz, Fiume etc. nicht selten nebst den Var. Mai—Juli.

nurus Rnd. V 100, *haemorrhoidalis My.* SS. 571!, non

Fall. Das vordere Afterglied ♂ ist bald schwarz, bald nur an der Basalhälfte, bald fast ganz roth, aber immer matt und stark grau oder gelbgrau bestäubt. Dors.-Borsten 2 starke hintere und 1—2 schwache vordere, die auch fehlen können. *dalmatina Schin.* 571 ist nur eine Var. mit nach hinten verschmälerter Stirnstrieme ♂; sonst durchaus = *murus*.

Auf der Savebrücke bei Steinbrück 3 ♂, bei Graz 1 ♂ mit 2 ganz rothen Afterg liedern. Juli. In Dalmatien häufig nebst var. *dalmat.*

haemorrhoidalis Fall., Zett. 1297, Rnd. 100!, Meade. Variirt: a erythrura SS. 572!, non Mg., *cruentata Zett.* 1298, non Mg. Hinterschienen mit nur wenigen langen, wimperartig gereihten Zotten. Größere, breitere, plumpere Form des Tieflandes. Beim ♀ bisweilen alle Adern bis gegen die Spitze gelb (z. B. Graz).

b. Schmäler, dunkler, kleiner (7— 9 *mm*), sonst = a. Gebirgsform.

c. Ganz wie b, aber Hinterschienen ♂ ziemlich dicht zottenhaarig = *cruentata* S. 571, non Mg., die sich durch fehlende Randborsten des 2. Ringes unterscheidet, während a—c (♂♀) sie besitzen. Die häufigste Gebirgsform. Auch sie variirt, z. B. die 1. Längsader öfters am Grunde mit 1—2 Borsten. 1 ♂ besitzt 4 starke Dors.-Borsten links, 3 starke rechts. Einige ♀ besitzen beiderseits 4 gleich starke Dors.-Borsten und gelbliche Kopffärbung, so dass man sie fast für eine Var. der *carnaria* mit rothem After halten könnte; andere ♀ besitzen zwar gelblichen Kopf, aber nur 3 Dors.-Borsten.

d. cruentata Mg. Wie c, aber ohne Randborsten des 2. Ringes (besitze nur 1 ♀, das gewiss nur var. von *haem.* ist; ob nicht die ♂ noch andere Unterschiede zeigen?).

a: Auf Gesträuch um Admont und Sulzbach ♂♀ selten; Graz (leg. Schieferer, 1 ♀); Mürzhofen (leg. Pokorny); häufig um Innsbruck, Melk etc. Var. b. Auf Dolden und Blattpflanzen im Wolfsgraben bei Trieben, in der Krumau bei Admont, auf Krummholzwiesen des Kalbling selten, nur ♂. Var. c. Um Admont, besonders auf Berg- und Alpenwiesen ♂♀ häufig, auch im Gesäuse, bei Trieben, Hohentauern (nebst den Var.); Aussee (l. Wagner!). Var. d. Auf Erlen des Schafferweges bei Admont 1 ♀. Juni—August.

*proxima Rnd. V 99 var. inermis mihi (3. Borstenreihe der Hinterschenkel durch lange, feine Haare ersetzt). Stimmt sonst vollkommen mit Rnd. Von *consobrin.*, die ebenfalls keine 3. Borstenreihe besitzt, verschieden durch mangelnde Randborsten des 2. Ringes, schmälere Stirn, die dunkle Körperfarbe der *haemorrhoid.*, die stärker geschwungene hintere Querader. Gehört wohl auch in den Formenkreis der *haem.* und besitzt mit Var. c die größte Ähnlichkeit.

Auf Dolden um Aussee 1 ♂ (leg. Wagner!).

haemorrhoa Mg. V 29, Zett. 1298, SS. 571!, Rnd. 99! Variirt: α Normalform Schiner's: Die Zotten der Hinterschienen ♂ nur sparsam und unscheinbar, bisweilen ganz fehlend.

β vulnerata SS. 570 (als Art, Meade als Var.): Hinterschienen mit langen, aber sehr schütteren Zottenhaaren. Meist etwas größere Form. Mg. nimmt als ♀ Ex. mit grauem After an, Zett. aber wohl richtig solche mit rothem After; wahrscheinlich hielt Mg. die ♀ der *setipennis Rnd.*, die sich fast nur durch grauschwarzen After von *haem.* unterscheiden lassen, für ♀ der *haem.*

Auf Dolden um Admont und Kalkbergen um Steinbrück 5 ♂, im Gesäuse ♂♀ beider Var. Um Innsbruck, Melk, Seitenstetten etc. beide häufig. Juni—August.

*erythrura Mg. V 30, Zett. 1300!, Rnd. 100, fehlt S. (wenn nicht *pr. p. haematodes*). *Blaesoxipha grylloctona Lw.* ist nach meiner Überzeugung das ♀ dazu; bei fast allen zugleich mit ♂ gefangenen ♀ ist die zurückgeschlagene Legeröhre ziemlich lang, säbelförmig und nebst dem letzten Ringe roth; nur bei 1 ♀ ist sie nicht sichtbar, also eingezogen. Hinterschienen ♂ ganz ohne Zottenhaare.

Auf Dolden um Admont 3 ♂, 1 ♀, Schönstein 1 ♂; Wechsel (l. Pokorny, als *Blaes. gr.* = *i. litt.*). Um Melk ♂♀ sehr häufig, auch um Innsbruck. Juni—August.

haematodes Mg. Zett., Rnd., S. 572 (von voriger verschieden durch geringe Größe, nicht ganz rothes, sondern grau bestäubtes 1. Afterglied, gelblichgraue Färbung, fehlende Randborsten des 2. Ringes).

Auf Dolden um Luttenberg 1 Pärchen; häufiger um Innsbruck, Melk etc.

E. After ♂ klein, Hinterleib ohne Schillerfiecke.
(*Tephromyia BB.* II 366.)

Die hieher gehörigen Arten (*grisea Mg., affinis Fall, lineata Fall.*) sammelte ich bisher nur in anderen Provinzen, doch sind sie gewiss auch einheimisch.

Theria R. D.

muscaria Mg. SS. 566!, BB. I 122, Ztt., Rnd.! Auf Laub und Dolden um Admont bis auf die Spitze des Kalbling (6800′) häufig, ebenso im Gesäuse; auch um Johnsbach, Rottenmann, in der Tauernkette, um Mariahof, Cilli, Steinbrück; Aussee (l. Wagner!). Juli, August.

Atropidomyia BB. I 118.

*parvula Port. *teste Brauer* viso spec.! Auf Dolden bei Radkersburg, Juli, 1 ♀. (Gattungsdiagnose BB. stimmt genau; die Artdiagnose kenne ich leider nicht. 8·5 *mm.* Die Taster an der rothgelben Spitze dick, wie bei *Theria*, Wangen aber nackt).

Sarcophila Rnd.

Meigenii S. 567. *Wohlfartia M.* BB. I 123. „Ich fand sie in der Umgebung von Graz häufig" (S. l. cit.). Um Melk, Mai—Juli, nicht selten.

magnifica S. 567, *Wohlfarti Port.* „Mit der vorigen, doch seltener" (S. l. cit.).

latifrons Fall. SS. 567! Rnd. V 129! In südl. Provinzen oft gesammelt, gewiss auch in Untersteiermark.

Nyctia R. D.

(incl. *Meyerlea* Rnd. V 133, BB. I 111).

halterata Pz. SS. 554!, *maura Fbr.* und *caminaria Mg.* Rnd. BB. theilt diese Art nicht bloß in 2 Arten, sondern sogar in 2 Gattungen, die sich nur durch die geringere *(Nyct.)* oder größere *(Meg.)* Backenbreite unterscheiden; doch variirt die Backenbreite nicht weniger, als die Form der Hinterrandzelle; auch sind die Backen der ♂ meist schmäler, als die der ♀; Schiner hat daher mit Recht alle diese Formen zu einer Art vereinigt. Nach der Hinterrandzelle lassen sich 3 Var. unter-

scheiden: a. halt. (offen); b. Servillei R. D. (am Rande selbst geschlossen); c. caminaria Pz. (geschlossen und sogar gestielt). Auf Dolden in ganz Österreich häufig, auch im Gebiete nicht selten: a. Krumau, Mühlau, Scheibleggerhochalpe bei Admont, Steinbrück, Luttenberg; Mürzhofen (leg. Pokorny); b. auf Pestwurzblättern im Gesäuse und Gesträuch des Schafferweges bei Admont; c. auf Quendel um den Kalkofen und Voralpendolden des Natterriegel mehrere ♂♀. Juli, August.

XXIII. Gruppe. Miltogramminae BB. I 113.

Miltogramma Mg.

(A. Miltogr. BB. 113.) pilitarsis Rnd. III 218, SS. 506! Auf Blumen bei Steinbrück, Juli, 1 ♂.

pilimana Rnd. III 218, SS. 507! Auf Möhrendolden bei Cilli, Juli, 1 ♂. Im Littorale häufig!

Germari Mg. SS. 507! Rnd. 216. Auf Dolden um Steinbrück 1 normales und um Cilli ein nur 7 *mm* großes ♂.

(Auch *ruficornis Mg.* und *oestracea Fll.* fehlen gewiss nicht.)

(B. Sphixapata Rnd., BB. 115.) conica Fall. S. 505, Rnd. 226! Auf Sandrainen bei Steinbrück, Juli, 2 ♀. Um Melk häufig.

(C. Metopodia BB. II 359.) intricata Mg. SS. 505, Rnd. 222. An Waldrändern um Bruck und Luttenberg einige ♀. Um Melk etc. nicht selten.

Metopia Mg. BB. 114.

leucocephala Rss. SS. 499!, Rnd. III 207, Zett. Auf sonnigen Abhängen bei Bruck und Sulzbach einige ♂♀; Mürzhofen (leg. Pokorny). Um Innsbruck, Melk etc. vom Mai an häufig, wohl auch bei uns.

campestris Fall. SS. 499!, Zett. 1028. Auf Dolden, Lehmabhängen und Gesträuch stellenweise nicht selten; ♂♀ mehrmals im Gesäuse, in der Eichelau bei Admont, um Steinbrück; Mürzhofen (leg. Pokorny). Mai—Juli.

argyrocephala Mg. SS. 500!, Zett. 1029. Auf sonnigen Abhängen bei Frohnleithen, Juli, 1 ♀. Auch um Villach (l. Tief.), Innsbruck etc. ♂♀.

argentata Macq. S. Mürzhofen (leg. Pokorny).

XXIV. Gruppe. Paramacronychiinae BB. 115.

Melia R. D.

albipennis Mg. S. 523, Rnd. III 17. *leucoptera Mg.* scheint identisch. Um Seitenstetten und Melk nicht gerade selten; gewiss auch im Gebiete.

Paramacronychia BB. I 116.

*flavipalpis Girschn. ent. Nachr. 1881 pag. 279 u. Wien. ent. Z. 1882 pag. 46 (als *Macronychia*). Auf Voralpenwiesen der Kaiserau, 6. August, 1 ♀, am Mühlauerfalle bei Admont 1 ♂; um Melk im Mai, Juni, ♂♀ ziemlich häufig.

Nemoraea R. D.

u. Schin. p. p., Rnd. III, BB. I 116.

pellucida Mg. SS. 449! *conjuncta* Rnd. 72, BB. Auf Dolden und anderen Blumen, auch auf Farren und Erlen ♂♀ ziemlich häufig: Frauenfeld, Lichtmessberg etc. bei Admont, Rottenmann, Scheifling, Mariahof, Frohnleithen. Juni—August.

nupta Rnd. III 72, *rubrica Mg.?* S. 449! (Rnd. erhielt seine *nupta* von Schin. als *rubrica!*). Auf *Eupatorium* im Gesäuse anfangs August 1 ♂.

Pachyophthalmus BB. I 117.

signatus Mg. SS. 502! (als *Macronychia*). Auf Dolden um Bruck und Radkersburg, Juli, 4 ♀. Häufig um Melk, Seitenstetten etc. vom Mai an.

XXV. Gruppe. Macronychiinae BB. 117.

Macronychia Rnd.

agrestis Fall. S. 502, Rnd. III 230, Zett. Auf Blüthen um den Kalkofen bei Admont, Mitte Juli, 1 ♂. Auch um Melk und Seitenstetten nur vereinzelt.

Dexiosoma Rnd. V, BB. I 117.

longifacies Rnd. 84, *Microphthalma europaeum Mcq.?* SS. 565! Auf Dolden bei Luttenberg, 30. Juli, 1 ♀.

caninum Fbr., Rnd. 85, SS. 560! (als *Dexia*). Auf Farrenkräutern, Erlen, Dolden etc. ziemlich häufig, bes. in Waldlichtungen des Lichtmessberges und Gesäuses; seltener um Johnsbach, Rottenmann, Frohnleithen, Radkersburg. Juli, August.

XXVI. Gruppe Dexiinae BB. 118.

Estheria R. D.

cristata Mg., S. 557 (als *Dinera*), *imperatoriae R. D.*, *Zeuxia Bohemanni* Rnd. V 80 (vide Wien. ent. Z. 1887 pag. 246). Auf Berg- und Alpenwiesen zerstreut (35—5000'); Kaiserau, Strechen bei Rottenmann, Schwarzensee bei Kleinsölk 3 ♀, Scheiplalm des Bösenstein 1 ♂. (Ein ♀ war ohne Aderanhang, die übrigen mit kurzem, deutlichem Anhang.)

Phorostoma R. D. Schin.

(A. Myiostoma R. D., BB. 118.) *pectinatum Mg., non S. (Unterscheidet sich von *pect. Schin.* nach BB. durch Diskalmacrochaeten etc.; mir unbekannt). Wechsel (leg. Pokorny).

(B. Sirostoma Rnd., BB. 119.) latum Egg. BB., *pectinatum* SS. 562!, *trianguliferum* Rnd. V 55, non Zett. Auf Dolden und *Eupatorium* im Gesäuse, Johnsbachgraben, um Rottenmann vereinzelt. Juli, August.

(C. Phorostoma Rnd., BB. 118.) *subrotundatum Dsv. Rnd. V 57. Auf Dolden um Steinbrück, Sulzbach, Schönstein, Jaring und Luttenberg, Juli, 6 ♂, 2 ♀. Häufig um Görz etc.

(D. Gymnodexia BB. II 364.) trianguliferum Zett. SS. 562!, BB., non Rnd. Von *subr.* besonders verschieden durch viel kürzeres 3. Fühlerglied und sehr deutliche Hinterleibsflecke. Auf Dolden und Holzschlagblumen um Admont häufig (z. B. Kematen, Mühlau, Lichtmessberg, Gesäuse); auch um Rottenmann, Trieben, Hohentauern, Mariahof, Sulzbach nicht selten. Juli, August.

(E. Omalostoma Rnd., BB. 118.) *forte Rnd. V 59. Im Mühlauerwalde bei Admont, 7. September, 1 ♀, auf Dolden um Steinbrück, Ende Juli, 1 ♂.

Dexia Mg. BB. I 120.

rustica Fbr. SS. 560!, Rnd. V 74. Auf Dolden, Adlerfarren, Wiesenblättern um Admont nicht häufig, auch um Mariahof 1 ♂, Luttenberg 3 ♂. Juli, August.

vacua Fall. SS. 560!, Rnd. V 74! Auf Dolden bei Admont 2 ♂. Um Seitenstetten nicht selten. Juni, Juli.

XXVII. Gruppe. Paradexiinae BB. I 125.

Myiocera R. D.

(*Dexia Mg.*, S. p. p.)

ferina Fall. SS. 560!, Rnd. V 77. Auf Dolden. *Eupat.* und Waldblättern um Admont sehr häufig, noch häufiger im Gesäuse und Johnsbachgraben; auch um Rottenmann. Frohnleithen, Jaring, Schönstein. Cilli, Steinbrück häufig; Wechsel (leg. Pokorny). Juli, August.

carinifrons Fall. SS. 559!, Mg., Rnd. 77. Auf Dolden, Farren, Waldblättern etc. ebenso häufig, z. B. um Admont bis 5000′ fast überall; ebenso im Gesäuse, im Sunk und um Hohentauern. Juli, August. Variirt mit ganz gelben Tastern.

Dinera Rnd. Schin. p. p.

grisescens Fall. S. 557, BB. 126. *rufifrons* Rnd. V 67. (Vide Wien. ent. Z. 1887 pag. 246). In N.-Öst., besonders um Melk, öfters gesammelt; gewiss auch im Gebiete.

Prosena St. Fg. BB. 125.

siberita Fbr. SS. 558!, Rnd. V 69. Bei Obdach (Loew: Neue Beitr. 1856 pag. 19). Auf sonnige Bretterwände eines Heustadels bei Admont flogen einmal zahlreiche ♂ an; auch auf Dolden um Admont, Rottenmann, Frohnleithen, Alpenwiesen des Rothkofel bei Turrach, meist ♂. Juli, August.

Morphomyia Rnd.

tachinoides Fall. *Dexia pellucens Egg.* S. 561. Wechsel (leg. Pokorny).

XXVIII. Gruppe. Muscinae Schin.

Stomoxys Geoffr.

(A. Stom. Rnd. BB. 155.) calcitrans L. SS. 578!, Rnd. V 227. Um Ställe, in Zimmern, auf Zäunen, Holzstämmen, auch auf Dolden und Blättern; sehr gemein bis 6000′: Überall um Admont, im Gesäuse, am Bösenstein, Zirbitzkogel, um Hohentauern, Graz (l. Schieferer), Radkersburg, Cilli, Steinbrück. Juni—October.

(B. Haematobia R. D. Rnd. u. BB. 115.) stimulans Mg. ♂, Zett. 986, S. 578, Rnd. 229, *melanogaster My.* ♀, S. 578. Ist ganz gewiss nur ♀ zu *stim.*, da ich an denselben Standorten stets nur *stim.* ♂ u. *mel.* ♀ fand; schon Zett. erwähnt, dass die ♀ von *stim.* gelbe Hinterschenkel besitzen.

In der Voralpen- und Alpenregion bis 7000′ ziemlich häufig, meist an Zäunen, aber auch auf Laub und Blumen: Kalblingspitze, ♂♀, Gstadtmayrhochalpe, Kaiserauer Voralpenwiesen, ♂♀ häufig, Schafferweg bei Admont 3 ♂, Sunk, Wirthsgraben bei Hohentauern ♂♀, Hochschwung bis zur Spitze ♂♀, Scheiplalm des Bösenstein ♂♀. Juni—August. Um Seitenstetten schon im Mai, aber sehr selten.

Graphomyia R. D.

maculata Scp. SS. 582!, BB. I 156, Rnd. V 218. Auf Dolden um Admont, Radkersburg, Jaring, Cilli nicht selten; Mürzhofen (leg. Pokorny); wohl überall. Juni—September.

Mesembrina Mg.

mystacea L. SS. 583!, Rnd. V 209! Auf Dolden, Zäunen, Baumstämmen und Blättern, bes. aber Kuhdünger, wenigstens in O.-St. bis über 6000′ fast gemein: Im Ennsthale bis auf Pyrgas, Natterriegel, Kalbling, Dürnschöberl; Tauernzug: Trieben, Hohentauern, Bösenstein, Hochschwung; ferner: Aussee (leg. Wagner!), St. Lambrecht, Turrach, Zirbitzkogel. Wechsel (leg. Pokorny). Juni—September.

meridiana L. SS. 583!, Rnd. V 210. Auf Dolden, Blumen, Zäunen, frischem Kuhdünger in O.-St. ebenso gemein; steigt bis auf die Gipfel der Berge, wo sie sich gern auf Steine setzt: Überall im Ennsthale um Admont, am Kalbling, Natterriegel etc.; Tauernzug: Um Rottenmann, Trieben, Hohentauern, am Hochschwung, Gumpeneck, Schwarzensee bei Kleinsölk; ferner: Aussee (leg. Wagner!), St. Lambrecht, Scheifling, St. Michael, Bruck, Frohnleithen. Juni—September.

Calliphora R. D.

(*Somomyia* Rnd. V p. p.).

vomitoria L. SS. 584! Rnd. 185! Auf Dolden, Gesträuch, Baumstämmen, Excrementen bis 7000′ sehr häufig: Um Admont,

Trieben, Hohentauern, Turrach etc., auf Alpenwiesen des Kalbling, Bösenstein, Eisenhut. Mai—September.

erythrocephala Mg. SS. 584!, Zett., Rnd. An Fenstern, Mauern, in Wohnungen äußerst gemein, im Enns-, Palten- und Murthale vielfach beobachtet, aber nur bis 4000′; Graz (leg. Schieferer), wohl im ganzen Gebiete. April—September.

*violacea Mg. VII 301 ♂,?, S. 585 (*deest.* in Coll.). Auf Krummholzdolden des Natterriegel, 22. August, 1 ♀.

Nota. Stimmt mit der zu kurzen Beschreibung Mg.'s vollständig, ist aber nicht 3, sondern 4‴ (9 *mm*) groß; ist in Flügeln, Schüppchen, Färbung des Thorax, Hinterleibes, der Taster mit *erythr.* durchaus identisch, unterscheidet sich aber auffallend durch ganz schwarze Wangen und Backen; nur der mittlere Mundsaum, die Gesichtsleisten und die Fühlerwurzel sind roth. Vielleicht als *form. melanochroitica* derselben zu betrachten.

chrysorrhoea Mg. S. 585, *Pollenia azurea* Rnd. V 197 (da er ♂♀ gleichfärbig nennt), nicht Fall., Mg.; *az.* u. *sordida Zett.*, die nach Rnd. wahrscheinlich synonym sind und sich durch dunkle Taster von *chrys.* und *azurea Fall.*, bei denen die Taster nur an der Spitze gebräunt sind, unterscheiden. Stirn ♂ doppelt so breit, als bei *azurea.*

Herr Schieferer sammelte um Graz in einem Rabenneste 10 ♂♀.

azurea Fall. SS. 585! Auf Dolden der Krumau bei Admont und um Frohnleithen je 1 ♂, Aussee (leg. Wagner 1 ♂!), Graz (leg. Schieferer 1 ♂!); ♀ sammelte ich um Melk und Innsbruck.

*groenlandica Zett. 1330, Rnd. V 194. Von *azur.* verschieden durch schwärzliche Schüppchen, entferntere Augen, ganz violettblauen Körper ohne weiße Rückenstriemen. Um Innsbruck auf Fenstern, Gesträuch und Bergwiesen ♂♀ nicht selten, wahrscheinlich auch im Gebiete.

Pollenia R. D., BB. 155, Rnd. V p. p.

(Über die Veränderlichkeit des Flügelgeäders bei *Poll.* siehe Egger in Z. b. Ges. 1855 pag. 12.)

vespillo Fbr. SS. 586!, Rnd. V 195, non Fall. Auf Dolden, Blättern, Baumstämmen etc. wohl im ganzen Gebiete sehr häufig: Überall um Admont bis auf die Krummholzwiesen

des Kalbling, Natterriegel, Damischbachthurm; um Rottenmann, Hohentauern, Mariahof, Cilli, Luttenberg; Gleichenberg (leg. Wagner!). Juni—August.

atramentaria Mg. SS. 587!, Zett. 1337. Nach Rnd. V 201 wäre *atr. Mg.* von *atr. Zett.* verschieden wegen des „bläulich-schwarzen" Hinterleibes; allein die Beschreibungen beider stimmen vollständig und der Hinterleib spielt bald etwas in's grünliche, bald in's bläuliche; daher ist der Name *puerpara Rnd.* überflüssig.

An Fenstern, auf Holzstämmen, Dolden, blühenden Weiden ziemlich häufig, wenigstens im Ennsthale; Wechsel (leg. Pokorny). April—August. Auf Blumen des Hochschwung sammelte ich bei 6000′ im August 1 ♀ mit offener Hinterrandzelle, fast ganz rothen Fühlern und Tastern, wahrscheinlich = *fulvicornis* Zett. 6186, aber jedenfalls nur eine Var. der *atram.*

rudis Fbr. SS. 586!, Zett. Rnd. α Die große Normalform mit gewöhnlich weit offener Hinterrandzelle (doch kommt dieselbe auch bei großen Ex. nicht selten geschlossen vor). In Zimmern, an Fenstern, Mauern, Baumstämmen, auf Blumen und Gesträuch im ganzen Gebiete äußerst gemein, z. B. Admont, Rottenmann, Mariahof, Frohnleithen, Cilli, Steinbrück, Luttenberg, auf Alpenwiesen des Bösenstein, Zirbitzkogel; Graz (leg. Schieferer!). In der Stiftsbibliothek zu Admont erscheint sie alljährlich im April und September zu Tausenden.

β varia Mg. Rnd. 201, S. 587 (als Art) = *v. occlusa Egg.* l. cit. Viel kleiner, als α, Hinterrandzelle meist geschlossen, bisweilen schmal offen; sonst = α. — Viel seltener, als α: Um Admont, Mariahof, Hohentauern, Radkersburg; auch auf Krummholzwiesenblumen des Kalbling und Natterriegel; Graz (leg. Schieferer).

γ depressa Mg., Zett., SS. 587! (als Art), Rnd. (mit Recht als Var.; von β nur unterscheidbar durch den weißlich bereiften Hinterleib mit schwarzen Einschnitten, aber ganz ohne oder doch ohne deutliche Schillerflecke. Variirt mit geschlossener und offener Hinterrandzelle). Auf *Leucojum* um Admont schon Ende April, aber auch noch im August um Mühlau. Hohentauern, auf Krummholzdolden des Natterriegel etc. nicht gar selten.

coerulescens Macq. Mg. VII 306? Mühlbachgraben bei Graz 1 ♂. Der normalen *rudis* sonst in allem gleich; aber der Hinterleib dunkelblau, fast ganz mit weißem Reif überzogen, in gewisser Richtung jedoch schwärzlich schillerfleckig; eine schmale schwarze Rückenlinie fast in jeder Richtung deutlich. Schüppchen braunschwarz, nur an den Rändern weiß. Rückenschild vorn nur mit den Anfängen einer dicken Mittelstrieme und zweier Seitenstriemen, während *rudis* die Anfänge von 4 Striemen besitzt.

Dasyphora R. D.

versicolor Mg. SS. 588!, Rnd. V 207 (erwähnt ebenfalls den Haarpinsel der Hinterferse; *penicillata Egg.* Z. b. G. 1865 ist gewiss nur = *vers.*; bei *pratorum* ♂ fehlt dieser Pinsel). Auf Laub, Dolden, Excrementen, Fenstern, Baumstämmen in O.-St. eine der gemeinsten Arten, z. B. überall um Admont bis in die Alpenregion des Natterriegel, Kalbling (— 6800′), um Johnsbach, Trieben, Mariahof, Schönstein etc.; Graz (leg. Schieferer). Mai—September.

pratorum Mg. SS. 588! Rnd. 206. Wie vorige, aber viel seltener: ich sammelte sie nur vereinzelt um Admont, Cilli, Jaring, Steinbrück, Schieferer um Graz. Um Melk vom Mai an ziemlich häufig.

*cyanella Mg. V 77, S. 588, *Pyrellia eriophthalma Macq.* Zett. 1326! Auf Blattpflanzen im Wolfsgraben bei Trieben 1 ♂, auf Viehweiden der Reiteralm des Hochschwung 1 ♀. August.

Lucilia R. D.

(*Somomyia* Rnd. V p. p.).

regina Mg. SS. 589!, *lucens* Rnd. 189 (ist identisch, denn Mg. nennt V 58 die Taster ausdrücklich gelb und reiht sie nur aus Versehen im VII. Bande unter die Arten mit schwarzen Tastern).

Am Lichtmessberge bei Admont 1 ♂. Nach Schiner sehr gemein: ich sammelte sie nur im Littorale etwas häufiger.

nobilis Mg. SS. 590!, fehlt Rnd. Gewiss in Südsteiermark; ich sammelte sie häufig um Görz, Triest etc.

caesar L. SS. 590!, Zett., Rnd. 190. Auf Laub und Dolden weitaus die gemeinste Art: Allenthalben um Admont

bis auf die Voralpen des Natterriegel etc., um St. Lambrecht, St. Michael, Frohnleithen, Jaring, Cilli, Steinbrück; Aussee (leg. Wagner), Graz (leg. Schieferer). Mai—September.

Variirt außerordentlich in der Metallfarbe von goldgrün bis dunkelblau und kupferroth; die kupferrothen Individuen sind, wie schon Rnd. angibt, in der Regel alte Ex. mit zerfaserten Flügelrändern; auch ruficeps Mg. SS. 590! wird von Rnd. mit Recht nur als Var. betrachtet; ich fand sie nicht selten um Admont, Radkersburg, Cilli, Wagner um Aussee, Schieferer um Graz.

latifrons SS. 590! fehlt Rnd. oder ist wohl unter seiner *sericata Mg.* inbegriffen, von der sie sicher nur eine Var. bildet. Auf Möhrendolden bei Cilli 1 ♂. Häufig im Littorale bis Zara!, auch nebst der Normalform um Seitenstetten; Juni, Juli.

cornicina Fbr. SS. 590!, Zett., Rnd. Auf Dolden und Dünger um Admont nicht selten, auch auf der Scheibleggerhochalpe, am Kalbling und Zirbitzkogel bis 6000′, um Steinbrück etc. Juli, August.

illustris Mg., Zett., Rnd. 192, *splendida* S. 591 (Schwinger weißlich; *spl. Mg.* unterscheidet sich nach Zett. durch dunkle Schwinger, geringere Größe und deutliche Macrochaeten gleich *sylvar.*). Auf Dolden bei Steinbrück Ende Juli 1 ♂.

sylvarum Mg. SS. 591!, Zett., Rnd.! Auf Dolden um Admont nicht selten, auch um Radkersburg, Cilli; wahrscheinlich im ganzen Gebiete. Juni—August.

Pyrellia R. D.

cadaverina L. SS. 592!, Zett. 1320, Rnd. V 204! Auf Laub, Blumen und Excrementen von Innsbruck bis Ragusa in Menge gesammelt, daher gewiss auch im Gebiete häufig; bisher nur um Mariahof und Jaring beobachtet.

*cyanicolor Zett. 1323, ♂ = *serena* Rnd. V 203 (kaum Mg., der die Art glänzend goldgrün nennt, also wohl die von Schin. als *ser.* angenommene Art vor sich hatte. Unterscheidet sich von *ser. Schin.* leicht durch dunkle Schulternarbe [Prothoraxstigma], viel dunklere Färbung, geringeren Glanz und die bedeutende Größe; *cognata Wied.* S. in nota ist wohl identisch). Auf Erlen, Dolden, großblättrigen Waldpflanzen im Ge-

säuse, Hofmoore, Krematenwalde 1 ♂, 7 ♀; um Seitenstetten ♂♀ ziemlich häufig. Jedenfalls gute Art. Juni—August.

serena Mg. Zett., SS. 592!. *suda* Rnd. 205. — *aenea* Zett. 1324, SS. 592! wird durch gelbbraune oder noch dunklere Schüppchen, ziemlich intensiv gelb tingirte Flügel und gewöhnlich kupferrothe Körperfarbe von *ser.* unterschieden, besitzt aber gleich dieser weißliche Schulternarben. Meine zahlreichen Ex., auf welche diese Merkmale passen, besitzen sämmtlich am Rande abgenützte Flügel und ich halte daher diese „Art" nur für ältere, überreife Ex. der *serena* (analog wie bei *Lucilia caesar*); die ♀ lassen sich nur durch die kupferrothe Färbung und an der Basis mehr gelbliche Flügeladern von der normalen *ser.* unterscheiden. Auf Laub, Dolden etc. um Admont überall häufig bis in die Krummholzregion des Natterriegel; auch im Gesäuse und um Mariahof; v. *aenea* an denselben Standorten um Admont und im Gesäuse, im Herbste ebenfalls häufig. Juni—August.

Musca L. Rnd. V.

domestica L. SS. 594!, Rnd. 221. In Wohnungen durch ganz Steiermark sehr gemein; viel seltener auf Laub und Dolden; zuerst von Poda 1761 l. cit. aus Graz publicirt.

corvina Fbr. SS. 594!, Rnd. 220. Ebenso gemein, sowohl in Wohnungen, als auch im Freien auf Planken, Dolden und Hausthieren, z. B. überall um Admont, Hohentauern, St. Lambrecht, Mariahof, Turrach, Frohnleithen, Cilli, Steinbrück, Radkersburg. Juni—October.

tempestiva Fall. SS. 595!, Rnd. 221. Nach Schin. gemein, von mir nur auf trockenen Rainen um Steinbrück ziemlich häufig und von Pokorny um Mürzhofen beobachtet. Juli.

(Plaxemyia R. D. Rnd., BB. I 156) vitripennis Mg. SS. 594!, Zett. 3271, Rnd. 224. Auf Dolden um Cilli 1 ♀. Im Littorale gleich voriger sehr gemein und zudringlich.

Cyrtoneura Macq.

simplex Lw. SS. 596!, fehlt Rnd. Auf Krummholzdolden des Natterriegel ♂♀; auf Fichten des Lichtmessberges, Blumen

und Blättern des Gesäuses mehrere ♀. Auch um Melk und Seitenstetten nicht selten. Juni—August.

*curvipes Macq. Mg. VII 309, Zett. 1347!, Rnd. 213, *aculeata Egg.* z. b. G. 1865 pag. 291, ♂ (aus dem Hochgebirge; die Type fehlt nach BB.). Das ♀ besitzt an den Vorderschienen etwa in der Mitte eine längere Borste, an den Hinterschienen gegen vorn nur 2 deutliche Borsten; *simplex* ♀ hat an den Vorderschienen gar keine, an den Hinterschienen aber ungefähr 5 deutliche Borsten, die aber etwas kürzer sind, als beim ♂. Die ♂ sind leicht zu unterscheiden. — Auf Dolden, Blättern, Sumpfwiesen um Admont (Ennsufer, Eichelau, Krumau, Stiftsgarten) nicht selten, auch im Gesäuse und um den Scheiplsee des Bösenstein; meist ♂. Juli, August.

podagrica Loew. SS. 596! *hortorum* Rnd. 213, non Fall.! Die ♂ sind leicht, die ♀ aber schwer von *hort.* zu unterscheiden; folgende Unterschiede scheinen noch die constantesten: Bei *pod.* ist die 3. Längsader meist fast bis zur kleinen Querader beborstet, bei *hort.* hören die Borsten auf halbem Wege auf; die Vorderschienen von *pod.* sind außen fast von der Basis an kurz stachelig gewimpert, innen gleichmäßig kurz steifhaarig; bei *hort.* sind sie außen und innen etwa von der Mitte an kurz stachelig gewimpert; *simplex* ♀ ist kleiner und die Vorderschienen sind überall kurz, höchstens gegen die Spitze etwas länger behaart.

Auf Dolden, Baumblättern, Blattpflanzen, auch auf Kuhdünger im Ennsthale bis 6000′ sehr gemein; auch um Rottenmann, Trieben, Hohentauern, Mariahof, St. Lambrecht, Turrach, am Bösenstein, Rothkofel etc. häufig; Mürzhofen, Wechsel (leg. Pokorny). Juni—August.

hortorum Fall. SS. 597!, Mg. V 73, *pilipes* Rnd. V 213! Auf Laub und Dolden um Admont bis in die Krummholzregion des Natterriegel, aber viel seltener, als vorige; auch um Mariahof, Radkersburg, Luttenberg. Juni—August.

stabulans Fall. SS. 597!, Rnd. 214. An Mauern, Fenstern, auf Laub und Dolden wohl im ganzen Gebiete; bisher nur um Admont, Radkersburg, Jaring und Cilli von mir und bei Graz von Schieferer gesammelt.

pabulorum Fall. SS. 597!, Rnd. in nota. Schwinger

ziemlich rothgelb, bei *pasc.* aber schwarz. An Baumstämmen bei Admont 1 ♂, um Graz l. Schieferer 1 ♂. Um Melk und Seitenstetten vom Mai an nicht selten.

pascuorum Mg. SS. 597! Rnd. 214. Auf Dolden, Blättern, Planken und Baumstämmen wohl im ganzen Gebiete häufig: um Admont sehr verbreitet, ebenso im Gesäuse, um St. Lambrecht, Mariahof, Scheifling, Frohnleithen; auch noch auf Alpenwiesen des Bösenstein. April—August.

assimilis Fall. Mg., Zett., Rnd. 214, SS. 598! Die Normalform ist mehr schwarzgrau, die var. caesia Mg. S. 598 mehr bläulichschwarz; außer diesem oft schwer constatirbaren Unterschiede fand ich keinen; auch in der Sammlung Schin. waren beide Formen kaum unterscheidbar, nicht einmal an der Stirnbreite. — Auf Laub, Blumen und Baumstämmen um Admont (bes. im Stiftsgarten) beide Formen, aber ziemlich selten; 1 ♂ war kaum 6 *mm* groß (normale Größe 8 *mm*); um Graz (l. Schieferer 2 ♂♀, v. *caes.*). Um Melk und Seitenstetten beide Formen sehr häufig.

Myiospila Rnd.

meditabunda Fbr. SS. 598!, Rnd. V 219! Auf Dolden und Laub um Admont und im Gesäuse nicht häufig (auch öfters ♀ mit ganz ungefleektem Hinterleibe), auf Alpenwiesen und Steinen des Kalbling, Bösenstein und Zirbitzkogel bis 7500′; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

Die XXIX. Gruppe erschien unter dem Titel „Die Anthomyinen Steiermarks" in den Abhandlungen der zool. bot. Ges. in Wien, 1893; entfallen also an dieser Stelle.

XIX. Muscidae. B. Acalypterae.

I. Gruppe. Cordylurinae.

(NB. Von da an bedeutet S. stets Schiner II. Band, SS. Schiner's II. Band u. Sammlung. Alle meine Arten der 1. und 2. Gruppe wurden von dem neuesten Bearbeiter derselben, Herrn Theodor Becker, revidirt, resp. determinirt; die von ihm neu aufgestellten Arten führe ich bloß als neu unter Becker's Namen an, die neuen Gattungen vorläufig als Untergattungen.)

Cordylura Fall.

pubera L. Zett. 1995, S. 2, Becker! Auf Sumpfwiesen um Admont häufig; Wechsel, Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

pudica Mg. S. 2. Mürzhofen (Pok.); ist vielleicht folgende.

*geniculata Zett. 1997, Becker! Auf Wiesen um Hohentauern und am Bösenstein ♂♀ selten. Juli, August.

ciliata Mg. Zett. 1999, S. 3, Becker! Auf Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern ziemlich häufig; Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

albipes Fall. Zett. 2004, SS. 4! Becker! Auf Waldpflanzen und Bachrändern um Admont und auf der Tauernstraße bei Trieben nebst der Var. *bilineata Mg.* selten; Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

(Phrosia Dsv., Becker als Gttg.) albilabris Fbr. Mg., Zett. 2002, SS. 4!, Becker! Auf Wiesen und Bachrändern um Admont, Radkersburg selten; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

(Megalophthalmus Becker) *unilineata Zett. 2010. (Variirt mit ganz fehlender Rückenstrieme). Auf Dünger im Wolfsgraben bei Trieben, Pestwurz am Wirthsgrabenbache bei Hohentauern ♂♀ mehrmals; Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

*pallida Fall. Zett. 2008, Becker! Variirt nicht selten mit glänzendschwarzen Rückenstriemen, sonst = Var. a Zett. An Waldbächen und in Hohlwegen um Admont, Johnsbach, Hohentauern nebst der Var. nicht selten, auch auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm; Mürzhofen (Pok.). Juli—Sept.

Norellia Dsv.

nervosa Mg. S. 5, Becker! Auf Pestwurz im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♂, August; Mürzhofen (Pok.).

armipes Mg. S. 6. Wechsel, Spital (Pok.). Ich sammelte

nur um Seitenstetten mit SS. verglichene Ex., die aber von Becker als *flavicauda Mg.* erklärt wurden.

striolata Mg. SS. 6! Mürzhofen (Pok.); von mir am Krn (Görz) gesammelt (Becker!).

alpestris S. 6. Wechsel, Schneealpe (Pok.).

spinimana Mg. Zett. 2007, SS. 7!, Becker! Auf Buschwerk und in Laubwäldern um Admont, Cilli ziemlich selten: Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Sehr häufig um Seitenstetten, Melk. Mai—August.

spinipes Mg. S. 7. Auf *Leucojum* Ende April im Veitlgraben bei Admont 1 ♀.

liturata Mg. S. 7, Becker! Auf Gesträuch am Schafferwege bei Admont Ende Juli 1 ♀.

Clidogastra Macq.

(A. Clidogastra s. str.) *nigrimana Zett. 2040. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♂, August, im Gesäuse 1 ♀, Juni.

*nigrita Fall. Zett. 2030, Becker! An Waldbächen um Admont und auf Sumpfwiesen um Hohentauern mehrere ♂. Auch am Wiener Schneeberg (c. Becker!) und um Seitenstetten. Mai—August.

*carbonaria Pok. z. b. G. 1887 p. 410. In den Alpen Tirols (Pok.) und der Schweiz (c. Becker!); wohl auch in den steirischen Alpen.

(B. Trichopalpus Rnd. I 100, Becker) punctipes Mg. Zett., S. 10, Becker! An Ufern des Stiftsteiches und der Enns bei Admont, in sumpfigen Auen um Radkersburg und Luttenberg nicht selten, auch noch bei 2000 *m* am Kalbling: Mürzhofen (Pok.). Juli.

fraterna Mg. V 243, Zett. 2038, S. 14 als *Hydromyza*, Becker! In den Murauen von Radkersburg 1 ♀, identisch mit Ex. Becker's aus Liegnitz (Schlesien).

(C. Parallelomma Becker) *vittata Mg. Zett. 2019, Becker! Auf großblättrigen Waldpflanzen des Kalkofen, Veitl- und Johnsbachgraben bei Admont ♂♀ selten. Juli, August.

(D. Nanna Becker) flavipes Fall. Zett. 2059, 6332, SS. 11! Becker! Auf Sumpfwiesen bei Admont nicht selten. Mai—Juli.

*armillata Zett. 2069, Becker! und **cinerella* Zett. 2070. Beide bisher nur um Seitenstetten, aber gewiss auch im Gebiete.

(E. Cnemopogon Rnd. I 100, Becker) apicalis Mg. Zett. 2023, S. 10, Becker! Zwischen Schilf an Ennsufern bei Admont selten. Juli.

(F. Hydromyza Fall.) *Tiefii Mik. z. b. G. 1883 p. 252 (aus Salzburg und Kärnten). Wechsel (Pok.).

Auch die Gattungen Kochlearium (Becker mit *lasiostoma* Becker, Schweizer Alpen) und Conisternum Becker (mit *obscurum Fall.* Zett. 2066 und *tinctinerve* Becker), alle von Becker mir mitgetheillt, dürften einheimisch sein.

2. Gruppe. Scatophaginae.

Scatophaga Mg.

analis Mg. SS. 16!, Becker! In Bachschluchten um Admont selten; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

inquinata Mg. Zett. 1963, S. 17. Auf Dünger bei Admont nur einmal gesammelt; Mürzhofen (Pok.).

*maculipes Zett. 1964, Becker! (fast nur durch eine ± deutliche Längsstrieme der Vorderschenkel von *inq.* unterscheidbar, wohl Var. derselben und von S., da er *inq.* gemein nennt, wohl inbegriffen). Auf Gesträuch am Lichtmessberge bei Admont 3 ♂; um Melk und Seitenstetten sehr häufig. Mai—August.

*striatipes Becker! (Vorder- und Mittelschenkel mit scharfbegränzter schwarzer Rückenstrieme).

Auf Dünger und Gesträuch (4—6500') selten: Triebenthal bei Hohentauern, Griesstein (nahe der Spitze), Kalbling, Almsee bei Turrach. Juli, August.

* lutaria Fbr. Zett. 1962, SS. 17!, Becker! An Waldbächen um Admont, im Triebenthale, um Hohentauern, um Almhütten des Pyrgas etc. nicht selten; Mürzhofen (Pok.) Mai—August.

*suilla Fbr. Zett. 1965. Auf Sumpfwiesen um Admont 3 ♀. August.

scybalaria L. Zett. 1960, S. 17, Becker! Auf Dünger bei Jaring und um die Reiteralm des Hochschwung Ende Juli 2 ♂. Besitze sie noch aus Villach (Tief) und Prag (Schmidt-Göbel).

spurca Mg. Zett. 1967. S. 17. Becker! Auf Dünger im Wolfsgraben bei Trieben, Sumpfwiesen um Hohentauern und die Scheiplalm des Bösenstein vereinzelt. Juli, August.

*mica Becker! (Zunächst verwandt mit *cineraria* Mg. V 251, für deren Var. ich sie bisher hielt.) Auf Farnkräutern des Kematenwaldes, Lichtmessberges, Krummholzwiesen des Kalbling und im Wirthsgraben bei Hohentauern 3 ♂, 5 ♀. April bis August.

lurida S. 4 (als *Cordylura*, Becker aber als *Scat.*!). Auf Voralpen- und Alpenwiesen bis 6000′ sehr häufig: Kalbling, Natterriegel, Damischbachthurm, Hochschwung, Griesstein, Bösenstein. Juli, August.

stercoraria L. SS. 18!, Becker! Auf Dünger, Laub und Blumen bis 7000′ sehr gemein, z. B. überall um Admont bis auf die Hochalpen, ebenso im Tauernzuge, am Zirbitzkogel, um Graz (Schieferer), Mürzhofen (Pok.) April—September.

merdaria Fbr. SS. 18!, Becker! Wie vorige bis 7400′ gemein, z. B. um Admont, Turrach, Mürzhofen (Pok.), auf den Hochalpen des Natterriegel, Gumpeneck, Hochschwung, Griesstein, Bösenstein, Zirbitzkogel. April—August.

littorea Fall. S. 18. Mürzhofen (Pok.); ich erhielt sie nur aus Dänemark (Becker!) und Dalmatien.

squalida Mg. Zett. 1972. SS. 18! Becker! Auf Dünger, Blattpflanzen und Gesträuch, auch in Hohlwegen und Bachschluchten bis 6000′ häufig: Um Admont an vielen Punkten, im Triebenthal bei Hohentauern, am Griesstein, Hochschwung, Zirbitzkogel, Almsee bei Turrach. Juli, August.

3. Gruppe. Helomyzinae.

(Anordnung und alle Bestimmungen nach Loew: „Ueber die europäischen *Helomyzidae*" etc. Breslau 1859 pag. 1—80; von *Synonymen* führe ich nur die später erschienene, aber Loew's Monographie auffallender Weise nicht citirende Fauna S. an).

Helomyza Fall.

*humilis Mg. Loew. 20, S. 34. Auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm, 27. August. 1 ♀ (♂ erhielt ich von Pr. Mik. aus Hammern in Ob.-Oest.).

*inornata Loew. 21. Auf schattigen Stellen des Veitlgraben und *Salvia glut.* des Schafferweges bei Admont einige ♂, identisch mit 1 ♂ aus Hammern (l. Mik!). Juli, August.

*nemorum Mg. Loew 22, SS. 28 (1 Ex.!). In Waldlichtungen auf Gesträuch und Blattpflanzen, unter überhängenden Felswänden der Bergschluchten, auf Bergwiesen bis 5000′ ziemlich häufig, z. B. Gesäuse (leg. Becker!), Damischbachthurm, Hofmoor, Lichtmessberg bei Admont, Strechengraben, Sunk am Rott. Tauern, Krebenze, Almsee bei Turrach. Juni bis August. — Identisch mit Ex. Mik's aus Ob.-Öst.

*foeda Loew 24 (aus Rhodus). Bisher nur um Melk und Innsbruck ♂♀, die auch Pr. Mik als *foed.* erklärte; wohl auch im Gebiete.

gigantea Mg. Loew 25, S. 24. Bisher nur in Waldlichtungen um Melk; Schmidt-Göbel zog in Prag aus *Rhizopogon albus* 3 ♀; wohl auch einheimisch.

flava Mg. Loew 28, S. 25. In Laubwäldern um Admont, Steinbrück selten; Wechsel (Pok.). Juli—September.

affinis Mg. Loew 29, S. 25. Auf Erlenblättern des Schafferweges und Kematenwaldes bei Admont, in Laubwäldern um Steinbrück, Radkersburg ziemlich selten. Identisch mit Ex. Mik's aus Sebenstein. Um Melk, Seitenstetten häufig.

similis Mg. Loew 31, S. 27. Auf Dolden und in Laubwäldern um Radkersburg, Cilli nicht selten; Mürzhofen (Pok.). Juli.

*laevifrons Loew 32 (♂♀ von Mik aus Hammern!). Auf Dolden, Sumpf- und Bergwiesen, Gesträuch und Blattpflanzen in Waldlichtungen etc. bis 6000′ sehr häufig: Um Admont und im Tauernzuge fast überall; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Juni—August.

univittata v. Ros. Loew 33, *ustulata* S. 26, Strobl Progr., non Mg. *sec.* Loew. Im Stiftsgarten, in Hohlwegen des Lichtmessberges, im Wirthsgraben von Hohentauern, in Laubwäldern um Radkersburg ♂♀ selten; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Um Melk, Seitenstetten häufiger. April—August.

*ustulata Mg. Loew 34, non S. Mürzhofen (Pok.); ich traf sie nur um Melk, April.

*pilimana Loew 36. Im Schwarzenbachgraben bei Admont, Wirthsgraben bei Hohentauern, am Almsee bei Turrach ♂♀ selten; Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

*Zetterstedti Loew 37, *splendens* SS. i. litt. (aus Gmunden!). In Hohlwegen und auf großblättrigen Waldpflanzen um Admont nicht selten, auch im Gesäuse und um Strechau bei Rottenmann; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Identisch mit Ex. Mik's aus Hammern! Juli, August. Auch um Melk, Seitenstetten etc. häufig.

*montana Loew. 38. An ähnlichen Fundorten bis 6000′ häufig, z. B. Mühlau, Scheiblstein, Lichtmessberg, Damischbachthurm; Sunk, Hohentauern, Triebenthal, Bösenstein; Wechsel (Pok.). Juni—August.

olens Mg. Loew 39 (*pallida Fall.* S. 27 und *testacea Zett.* S. 27, kaum aber *olens* S. 27, die gar keine *Helomyza* sein dürfte). Wie vorige bis 6000′ häufig, z. B. um Admont fast überall, Gesäuse, Damischbachthurm; Hohentauern, Griesstein, Bösenstein; Radkersburg. Identisch mit Ex. Mik's aus Hammern. Juli, August.

*parva Loew 41. Variirt a (Hinterleib roth), b (— schwarz). „Steiermark im Juli" Loew l. cit. (v. b). a: Auf feuchten Waldstellen der Mühlau, des Schafferweges bei Admont, Blattpflanzen des Strechengraben bei Rottenmann ♂♀ selten. b. Auf Blumen und Gesträuch um den Scheiplsee des Bösenstein ♂ mit ganz oder theilweise schwarzem Hinterleibe. Var. a auch in Ob.-Öst. (c. Mik!). Mai—August.

*obscuriventris Zett. ♀ 2447, fehlt Loew. Stimmt sonst genau mit *parva Loew* v. b., aber die Vordertarsen ♂ sind sehr lang behaart; von *pilimana* durch die fast nackte Fühlerborste und geringe Größe verschieden. Von der Voralpenregion des Strechengraben bis auf die Alpenwiesen des Hochschwung 2 ♂, 2 ♀, auf Alpenwiesen des Bösenstein 2 ♂, 2 ♀. Juli, August.

Allophyla Loew.

atricornis Mg. Loew 43, S. 27. (Ob.-Öst. c. Mik!). In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont ziemlich häufig, auch noch auf Alpenblumen des Scheiblstein 1 ♂; Wirthsgraben von Hohentauern (l. Pr. Wagner!); Wechsel (Pok.). Juli, August; um Melk, Seitenstetten schon im Mai.

Scoliocentra Loew.

villosa Mg. S. 31 (als *Leria*, fehlt SS.). „Ich habe das ♀ im Juli in Steiermark gefangen" Loew 44; von mir nur um Seitenstetten, Melk gefunden, schon im April.

Eccoptomera Loew.

*flavotestacea Zett. Ins. Lapp. 765, *longiseta* Zett. 2445, non Mg. Unterscheidet sich von *longis.* leicht durch die bedeutende Größe (6—7·5 *mm*), durch 2 (nicht 1) gleichlange Borsten knapp nebeneinander über den Mittelhüften, die ganz rothen Fühler, die deutlich gebräunte hintere Querader, die stellenweise blaugrau angelaufene Oberseite des Hinterleibes, größtentheils gelbrothe Tarsen, die an der Basis gar nicht ausgeschnittenen und nirgends auffallend beborsteten Hinterschenkel. Loew unbekannt.

An schattigen Felswänden im Sunk und auf Farren im Wirthsgraben bei Hohentauern 4 ♂. Juli, August.

*ornata Loew 48. Bei 6000′ am Griesstein, 20. August, 1 ♂; Wechsel (Pok.).

longiseta Mg. Loew 49, S. 31, Mik: Hernstein 530, non *microphthalma Zett.*, S. 29, die = *filata Loew.* sein dürfte. In einer Bachschlucht bei Admont Mitte Juli 1 ♀.

*pallescens Mg. Loew 52, S. 32. Auf Laub um Admont anfangs September 1 ♀.

*emarginata Loew 54. „♂ im Juli von Zeller auf den steirischen Alpen gefangen" Loew l. cit.

Oecothea Loew.

fenestralis Fall. Loew 55, S. 30. Nach Loew gemein, daher wohl auch im Gebiete; besitze ♂♀ aus Wien (l. Mik).

Blepharoptera Loew.

(*Leria Dsv.*, S.).

*spectabilis Loew 58. Auf einem Baumstamme bei Admont, 15. April, 1 ♂ (nur 6 *mm* groß, sonst ganz normal).

caesia Mg. Loew 59, S. 30. Auf *Eupatorium* im Johnsbachgraben 1 ♀; ♂ auf Baumstrünken bei Seitenstetten.

modesta Mg. Loew 60, S. 31. An Fenstern und Waldrändern um Melk. Seitenstetten; gewiss auch im Gebiete.

serrata L. Loew 61, S. 29, Mik: Hernstein 530. An Fenstern, Abtrittmauern um Admont, Kalwang nicht selten; auch auf Wiesen um Hohentauern: wohl im ganzen Gebiete. Fast das ganze Jahr.

*duplicíseta n. sp. Sonst durchaus identisch mit *serrata*; aber 3. Fühlerglied und Schildchen rothbraun, Knebelborsten nur 2 (1 sehr lange und 1 halb so lange), über den Mittelhüften 2 gleichstarke Borsten. An Bachrändern des Kematenwaldes bei Admont 1 ♂. Juni.

*biseta Loew 62. Von Loew am Schneeberge und auf der Saualpe — 2 Grenzbergen Steierm. — gesammelt; auch *inscripta Mg.* Loew 66, von Mik bei Hammern ges., dürfte vorkommen.

*variabilis Loew 66. In Hohlwegen, Bachschluchten um Admont nicht selten, auch auf Alpenwiesen des Scheiblstein und Damischbachthurm; Wechsel (Pok.). August. September. Variirt mit sehr kurz gedörnelter Randader.

*cineraria Loew 67 ♀, *barbigera* Mik z. b. G. 1869 p. 31, ♂, auch = *chetomera* Rnd. 1867 nach Mik Wien. ent. Z. 1886 p. 101. Rein bei Graz ♀, an Fenstern bei Trieben ♂, identisch mit ♂ Mik's aus Hammern: Wechsel, Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

Heteromyza Fall.

oculata Fall. SS. 35! Strobl in Wien. ent. Z. 1893. *atricornis Mg.* Loew 71!, non S. 34. *Helomyza nigricornis* Mg. VII 369 ♀. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont 1 ♀, an feuchten Felswänden im Sunk 2 nur 4—5 *mm* große ♀. Juli.

Tephrochlamis Loew.

*magnicornis Loew 73 ♀. An lehmigen Ennsufern und am Mühlauerbache bei Admont 2 ♀. August.

*tarsalis Zett. Loew 75. Mehrmals an Fenstern um Melk im Mai; gewiss auch bei uns.

flavipes Zett. Loew 76, S. 33. An Fenstern um Admont nicht selten, auch an Felswänden des Veitlgraben; um Graz (Schieferer 6 ♀!), Wechsel (Pok.). Fast das ganze Jahr.

*rufiventris Mg. Loew 77. An Fenstern, Abtrittmauern fast das ganze Jahr um Admont (Melk, Seitenstetten etc.) häufig; um Radkersburg sammelte ich auch eine Übergangsform zur folgenden Var.

*var. laeta Mg. Loew 78, S. 34. (Auch Loew ist geneigt, sie nur als Var. zu betrachten.) Mürzhofen (Pok.); typische Ex. sammelte ich nur um Seitenstetten.

Gymnomyza n. gen. = Aciconopiden ♀2 = Stenomyia Fabr. 24 H, IV, 19 = 193

A ceteris Helomyzinis differt vena costali prorsus nuda, vena transversa antica apici auxiliaris opposita, setis sternopleuralibus 3, femoribus posticis ♂ incrassatis, subtus densissime spinulosis.

*hilarella Zett. 2467 (als *Heteromyza*), Loew kennt sie nicht (pag. 11). In der Kematenbachschlucht bei Admont, 18. August, 1 ♂.

Die Beschreibung Zett. stimmt vollkommen; es wäre noch hinzuzusetzen: Stirnleisten jederseits mit 3 feinen Borsten, die vorderste nahe der Fühlerwurzel. Die zwei vorderen Drittel des Thoraxrücken ganz unbeborstet, das hinterste mit 3 Dors.-Borsten, außerdem knapp vor dem Schildchen 2 schwache Mittel- und jederseits 2 starke Außenborsten. 1 Schulter-, 1 Vorderhüftenborste, wie bei *Allophylla* etc., aber 3 starke Borsten über den Mittelhüften. Schienen ganz unbedornt, nur Mittelschienen mit Apikalborste. Hinterschenkel bedeutend dicker, als die ziemlich dicken vorderen Schenkel und unterseits an der Spitzenhälfte mit einer dichten Reihe sehr kurzer Sägezähne. After klein, gerundet, mit 2 schwarzen Griffeln, die nach unten und vorn stehen, sich an die etwas vorspringende letzte Bauchplatte lehnend. Hilfsader knapp an die Hauptader gelegt, aber ziemlich stark und im ganzen Verlaufe deutlich; Zwischenraum zwischen den beiden Mündungen daher sehr kurz und nicht dunkler, als die übrige Flügelfläche. — Bildet wegen der 3 Brustborsten auch einen Übergang zur 5. Gruppe. (Siehe Mik Wien. ent. Z. 1882 p. 196.)

4. Gruppe. Heteroneura Fall.

Nach Loew in Berl. ent. Z. 1864 pag. 334—346: „Zur Kenntnis der deutschen Het.-Arten“,)

flava Mg. VI 46, Loew l. cit., S. 36 (als *Clusia*), *Peratochetus lutescens* Rnd. I p. 119 nach Mik in Wien. ent. Z. 1886 p. 101.

Im Gesäuse und in der Kematenbachschlucht bei Admont ♀♂. Juni—August.

albimana Mg. Loew l. cit., S. 38. Variirt α *pallidior Loew = alb. Mg.*, S., Zett. (Beine nur wenig verdunkelt, Taster weißlich); β *obscurior Loew = pictipes* S. 37, non Zett. sec. Loew (Taster und Beine größtentheils schwarz); Brustseiten bei beiden glänzendschwarz.

Auf Sumpfwiesen um Hohentauern am 25. Mai 2 ♂ (α), auf *Salvia glut.* um den Kalkofen bei Admont (Juli) 2 ♂ (β).

5. Gruppe. Dryomyzinae.

Dryomyza Fall.

flaveola Fbr. SS. 40!, Zett. etc. Bisher nur im Stiftsgarten von Admont 1 ♂; um Melk und Seitenstetten sehr häufig, Mai—Juli.

var. Zawadskii Schum. S. 40 (als Art; aber nach Hensel in Berl. ent. Z. 1870 pag. 133 nur Herbstform der *flaveola*; siehe auch Mik in Wien. ent. Z. 1884 p. 158.) An Waldrändern bei St. Gallen am 13. November 1 ♀; besitze sie auch aus Prag und Melk.

*decrepita Zett. 2085! An Bachrändern bei Hohentauern, 1. August, 1 ♀.

(Subg. Neuroctena Rnd.) anilis Fall., Zett., SS. 39! In Hainen, Hohlwegen, Waldbachschluchten des Ennsthales und Tauernzuges bis 5000′ überall häufig; auch am Wechsel (Pok.), um Sulzbach, Steinbrück und wohl im ganzen Gebiete. Juni bis August.

Neottiophilum Frnfld. z. b. G. 1868 p. 895.

*praeustum Mg. V 257 (als *Dryomyza*) = *fringillarum* Frnfld. l. cit. — vide Mik in Wien. ent. Z. 1882 p. 194. — Um Graz l. Schieferer 1 ♀.

6. Gruppe. Sciomyzinae.

Phaeomyia S.

(*Lignodesia* und *Pelidnoptera Rnd.*)

nigripennis Fbr. SS. 43! Im Waaggraben bei Hieflau, Juni, 1 ♂. Häufiger um Melk, Innsbruck etc.

fuscipennis Mg. S. 43. Auf großblättrigen Waldpflanzen des Schafferweges und Kalkofen bei Admont mehrere ♂♀. Juli.

Sciomyza Fall.

glabricula Fall. Zett. 2091. S. 44. Auf Blättern im Gesäuse Ende Juli 1 ♀.

testacea Meq. SS. 45! Nach S. nicht selten; bisher nur um Seitenstetten.

pallida Fall. Zett. 2096. Auf Erlenlaub um Admont nur 1 ♀; um Seitenstetten im Mai ♀♂.

dorsata Zett. 2096, S. 46 als sehr gemein, aber wahrscheinlich mit *Tetanoc. arrog.* und *unicolor* verwechselt oder doch vermengt. — An Bächen bei Radkersburg selten. Juli. Sonst besitze ich sie nur noch aus Ungarn.

albocostata Fall. Zett. 2098, SS. 47! Auf Sumpfwiesen, in Hainen, auf großblättrigen Waldpflanzen bis 5000′ nicht selten: Stiftsgarten, Kematenwald, Veitl-, Johnsbachgraben, Gesäuse, Kaiserau, Scheibleggerhochalpe; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

griseola Fall. Zett. 2100, SS. 47! Auf Dolden, Sumpf- und Bergwiesen des Ennsthales bis 5500′ fast überall vereinzelt, Gesäuse, Mariahof; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

rufiventris Mg. S. 48. (Bei den ♂ besitzen die Vorderschenkel stets oben und vorn an der Spitze einen großen schwarzen Fleck, bei den ♀ sind sie fast ganz braunschwarz; Schienen bei ♂♀ an der Spitze breit schwärzlich.) Auf Farren und feuchten Waldstellen, besonders in Bachschluchten um Admont fast überall, aber vereinzelt; auch auf Alpenwiesen des Kalbling, Damischbachthurm; Mürzhofen (Pok.). Juli—September.

*pusilla Zett. 2115 var. b. Auf Bachwiesen der Scheibleggerhochalpe (c. 5500′) Ende Juli 1 ♀ (von *rufiv.* fast nur durch die glänzendschwarzen Vorderbeine und den ganz grauschwarzen Hinterleib verschieden).

*nasuta Zett. 2114, 3339 ♂♀. Außer durch den vorgezogenen Mundrand etc. (Zett.) auch durch die Fühlerborste auffallend. Sie ist ganz nackt, fast in der ganzen Basalhälfte verdickt, in der Spitzenhälfte haardünn. Vorderschenkel bisweilen mit breiter grauschwarzer Rückenstrieme.

An lehmigen Ennsufern zwischen Schilf 4 ♂, in den Murauen von Radkersburg 2 ♂, 3 ♀. Juli. August.

annulipes Zett. 2113. S. 49! Im Admonter Stiftsgarten Mitte Juli 1 ♂ (var. Fühler dunkel rothbraun); normale ♀ um Melk und Seitenstetten.

cinerella Fall. Zett. 2118! Auf Dolden, Sumpfwiesen, Bachufern des Ennsthales bis 5500′ häufig: Gesäuse (! und Becker), Mariahof, Radkersburg; Mürzhofen (Pok.).

dubia Fall. Zett. 2117. SS. 49! Im Stiftsgarten und an feuchten Waldstellen um Admont ziemlich selten; Gesäuse (Becker!), Voralpenwiesen des Damischbachthurm; Mürzhofen (Pok.). Juni—September.

nana Fall. Zett. 2109. S. 50. In Sümpfen und an Flussufern um Admont, Radkersburg ziemlich selten: Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

Cormoptera S.

limbata Mg. SS.51! etc. Im Gesäuse (Becker!); Wechsel, Mürzhofen (Pok.); häufig auf trockenen Rainen um Steinbrück. Juli. Um Melk schon im Mai häufig.

7. Gruppe. Tetanocerinae.

Tetanocera Ltr.

elata Fbr. SS. 53! Variirt a: Thorax hellroth, Flügel glashell mit scharf ausgeprägten Adersäumungen; b: Thorax dunkel rothbraun, Flügel stark getrübt mit schwächeren Säumungen; c: wie a, aber Vorderrand nur gegen die Spitze deutlich verdunkelt.

Auf Waldlaub um Admont, Sumpfwiesen der Kaiserau (a und b), am Zirbitzkogel; Wechsel, Mürzhofen (Pok.) in den Murauen bei Radkersburg 3 ♂ (c). Juni—August.

sylvatica Mg. S. 53. Auf Blumen und Blättern sumpfiger Wiesen und Waldlichtungen bis 5500′ ziemlich häufig: Hofmoor, Krumau, Lichtmessberg, Kalbling etc. bei Admont; Triebenthal und Teichwiesen bei Hohentauern; Radkersburg; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Mai—August.

*unicolor Loew S. 57. Auf Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern häufig; 1 ♂ auch noch auf Krummholzwiesen des Natterriegel. Juli. August.

ferruginea Fall. SS. 54! In Feldern, Mooren, Sumpfwiesen des Ennsthales, um Hohentauern, Radkersburg nicht selten; Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

*arrogans Mg. VI 41, S. 54 als Var. der *ferrug*? Von der äußerst ähnlichen *ferr.* verschieden durch geringere Größe (5—6 *mm*), das kürzere, fast gleichbreite, an der Spitze breit abgerundete 3. Fühlerglied; ferner ist die glänzende Stirnstrieme wenig eingedrückt, mit ganz regelmäßig parallelen, dunkel braunrothen Seitensäumen. Auch äußerst ähnlich der *Sciomyza dorsata*, mit der sie S. verwechselt zu haben scheint — wenigstens erwiesen sich die nach SS. *determ.* Ex. später als *Tet. arr.* — und nur durch das in der Mitte des Oberrandes etwas ausgeschnittene 3. Fühlerglied von *Sciom.* unterscheidbar.

Zwischen Schilfrohr bei Admont im August 1 ♂; auch um Melk und Seitenstetten (im Progr. p. 27 als *Sc. dors.*).

robusta Loew. S. 54, *arrogans* Zett. 2138, non Mg. Mürzhofen (Pok.); ich traf sie nur um Seitenstetten.

laevifrons Loew. S. 53. Mürzhofen (Pok.); im Wolfsgraben bei Trieben 1 ♀, August. Um Seitenstetten ♂♀ selten.

reticulata Fbr. Zett., SS. 55! In Sumpfwiesen um Admont häufig, auch um Hohentauern, Luttenberg; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

punctata Fbr. S. 55. Mürzhofen (Pok.).

vittigera Schum. SS. 55! In Laubwäldern um Radkersburg häufig; Mürzhofen (Pok.); auch an schilfigen Ennsufern bei Admont 2 ♂ (eine lichtere Form mit ganz rothen Fühlern und Beinen; die dunkelsten Ex. besitzen dunkel rothbraune Beine mit ⊥ braunschwarzen Vorderschenkeln und ungefähr in der Mitte des 3. Fühlergliedes einen größeren oder kleineren schwarzen Fleck). April—Juli.

umbrarum L. S. 56. In Mooren und Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern nicht selten; sehr häufig in sumpfigen Auen um Radkersburg, Luttenberg; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

punctulata Scp. SS. 56! In Sumpfwiesen, aber auch auf Gesträuch, Dolden und Waldpflanzen häufig: Admont, Kaiserau, Hohentauern, Almsee bei Turrach; Mürzhofen, Wechsel, Spital (Pok.). Juni—August.

coryleti Scop. SS. 57! Wie vorige, ebenfalls häufig: Admont, Kaiserau, Hohentauern, auch auf Voralpenwiesen des Kalbling, Damischbachthurm; Graz (Schieferer!), Wechsel, Mürzhofen, Neuberg (Pok.). Juni—August.

Limnia Desv.

marginata Fbr. SS. 58! Auf Fichten, Gebüsch, großblättrigen Waldpflanzen in Bachschluchten und Holzschlägen um Admont zerstreut, auch im Gesäuse und bei Johnsbach; Mürzhofen, Spital (Pok.). Juni—August.

cincta Fbr. Mg., S. 59. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe ♂♀. Juli.

unguicornis Scp. SS. 60! In Sumpfwiesen sehr gemein, seltener auf Dolden und Waldblättern: Überall um Admont bis in die Krummholzregion, Hohentauern, St. Michael, Radkersburg, Cilli; Mürzhofen, Wechsel (Pok.); variirt nicht selten mit ganz tiefbrauner Mittellinie des Thorax. Juni—August.

rufifrons Fbr. SS. 60! An Waldbächen und an großblättrigen Waldpflanzen um Admont bis 5500′ (Pyrgas, Scheiblstein, Natterriegel) ziemlich vereinzelt; auch am Griesstein des Rott. Tauern bei 6000′ und in den Sulzbacher Alpen; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

obliterata Fbr. SS. 61! Auf großblättrigen Waldpflanzen um Admont nicht selten, auch auf Sumpfwiesen der Kaiserau, Krummholzwiesen des Natterriegel; Erlen des Triebenthales bei Hohentauern (! u. Pr. Wagner!); Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

Elgiva Mg.

albiseta Scp. S. 62. Auf Sumpfwiesen bei Luttenberg 1 ♂, Juli; Mürzhofen (Pok.).

dorsalis Mg. SS. 63! An Gräben und Bächen um Admont, Hohentauern, auf Krummholzwiesen des Natterriegel, in Sumpfwiesen um Radkersburg, Luttenberg nicht selten; Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

rufa Pz. S. 63. Zwischen Schilfrohr an der Enns bei Admont 1 ♂. Juli.

Sepedon Ltr.

sphegeus Fbr. SS. 65! In Muranen bei Radkersburg ♂♀. Juli.

spinipes Scp. SS. 65! Im Ziegelbrenner-Sumpfe bei Admont ♂♀. Juli.

9. Gruppe. Ortalidinae.

(Loew zieht dazu auch die von S. als eigene Gruppen betrachteten *Doryceratinae, Platystominae* und *Ulidinae.*)

[Neuere Arbeiten: Loew 1864 = „6 neue europ. *Ortalidae*" in Wien. ent. 1864 pag. 9. Loew 1868 = „Die europ. *Ortalidae*" in Zeitschr. für die gesammten Naturw. 1868 pag. 1 u. 191. Rond. 1869 = *Ortalidinae italicae,* 1869 pag. 5–37 im Bull. Soc. Ent. Ital.].

Ortalis Fall.

ruficeps Fbr. SS. 71!, Loew, Rnd. Auf Gesträuch bei Bruck 1 ♀; um Seitenstetten und Melk im Mai, Juni nicht selten.

formosa Pz. S. 70, *ornata Mg.* Loew 1868. Mürzhofen (Pok.).

Ptilonota Loew.

(*Ortalis S.* pr. p.)

centralis Fbr. S. 72. Auf Gesträuch um Admont 1 ♂, Juli.

guttata Mg. S. 71. Auf Laub um Seitenstetten mehrmals, gewiss auch im Gebiete.

Systata Loew.

(*Myennis S.* pr. p..)

rivularis Fbr. SS. 77!, Loew. Auf Laub im Gesäuse selten; um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig (Mai, Juni), gewiss auch bei uns.

Herina Dsv., S., Rnd.

(*Pteropaectria Loew* 1868.)

paludum Fall. SS. 78! Loew. Um Tolmein und Seitenstetten, wohl auch im Gebiete.

palustris Mg. SS. 78!, Loew. Auf sumpfigen Wiesen um Jaring, Radkersburg und Admont nicht selten; bei Admont auch eine Var. b. (Flügel kaum mit einer Spur von Säumungen); Mürzhofen (Pok.). Juni—September.

germinationis Rss. Rnd. 25, *nigrina Mg.* SS. 78!, Loew, *moerens Mg.* Rnd. (eine Var. mit ganz schwarzen Hüften und Hinterfersen). Auf Gesträuch und Waldblättern nicht selten: um Admont, im Gesäuse, im Triebenthale bei Hohentauern, um Cilli, Steinbrück. Juni—August.

parva Loew 1864 (vom Schneeberge), *oscillans* S. 79 (ebendaher, aber nicht = *osc. Mg.*, die *teste Loew* eine unreife *palustris* ist.) Der vorigen täuschend ähnlich, Hüften schwarz, Hinterfersen licht, wie öfters auch bei *germ.*; aber stets kleiner (2·5—3 *mm*), die erste Flügelbinde weit unterbrochen (der obere Theil endet mitten in der Randzelle, die ganze Unterrandzelle ist glashell und der untere Theil bildet nur die Säumung der kleinen Querader); die letzte Verdunklung umsäumt nicht die ganze Spitze des Flügels, sondern reicht nur sehr wenig über die 3. Längsader herab; das 3. Fühlerglied ist etwas kürzer und stumpfer. — Auf Krummholzwiesen des Kalbling und Natterriegel mehrere ♂♀, Gesäuse (Becker 1 ♂!). Juni—August.

(Sect. Thryophila Loew) frondescentiae L. SS. 79. Loew. *cerasi L.* Rnd. 25. Auf Sumpfwiesen häufig: Admont, Kaiserau, Almsee bei Turrach; Mürzhofen (Pok.).

Ceroxys Macq.

Melieria Dsc. Rnd.

omissus Mg. SS. 75! var. b. *nigrifemur mihi.* Alle Schenkel schwarzgrau, nur die Basis schmal und die Spitze breiter rothgelb; alle Schienen in der Mitte breit graubereift. Bei der Normalform, die ich aus Tirol und Ungarn besitze, sind die Schenkel gelb und entweder nur die Vorderschenkel schwarzgebändert oder auch die Unterseite der übrigen schwarzgrau gefleckt. — Auf Schilfwiesen bei Admont, Juli ♀.

Rivellia Dsv.

Syngenesiae Fbr. SS. 80! Auf Wiesen um Admont nicht häufig; Mürzhofen (Pok.).

Psairoptera Wahlb.

albitarsis Zett. S. 81. In der Hochalpenregion des Bösenstein, 14. August, 1 ♀.

Platystoma Mg. (Megaglossa Rnd.)

Loew 1868, Rond. 1869 l. cit. pag. 32.

seminationis Fbr. SS. 83!, Rnd. 36. Auf Laub um Admont selten. Um Melk, Seitenstetten im Mai, Juni gemein, gewiss auch im Gebiete.

umbrarum Fbr., SS. 84! Rnd. 35! Graz (Schieferer!).

Seoptera Krb., Loew.

(*Myodina Dsv.*, S.).

vibrans L. SS. 85! Auf Laub um Admont, Radkersburg; wohl überall, denn in Tirol, N.-Öst. sehr häufig. Mai—Juli.

Chrysomyza Fall. Loew 1868.

(*Chloria S.*)

demandata Fbr. SS. 86! An Fenstern um Admont, auf *Eupatorium* im Johnsbachgraben; Graz (Schieferer!), Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

Ulidia Mg.

erythrophthalma Mg. S. 88. Auf blumigen Rainen um Frohnleithen, Juli; Mürzhofen (Pok.).

10. Gruppe. Sapromyzinae.

(*Loncheinae Rnd.* soc. ent. it. 1874, p. 243—275 pr. p.).

Lonchaea Fall.

*sylvatica Bel. z. b. Ges. 1873 p. 549. Auf Wiesen bei Hohentauern 1 ♀. Auch um Seitenstetten (als Deutschi Zett. im Progr. 29) und Melk vereinzelt. Juni, Juli.

chorea Fbr. SS.! und var. β *vaginalis Fll.* SS.! Als *vag.* nehme ich die Ex. mit gelblichen Flügeln und der Hilfsader genau gegenüber liegender kleiner Querader an, als *chorea Fbr.* aber die Ex. mit ziemlich glashellen Flügeln und ziemlich weit hinter der Hilfsader stehender Querader; in Größe und Färbung ist kaum ein Unterschied, nur ist *chorea* meist lebhafter blau. Diese Annahme stimmt mit SS.!, während nach Zett. *vag.* glashelle Flügel und nebst *chorea* genau gegenständige Querader besitzen soll; auch *flavidipennis Zett.* 2349 und *hyalipennis Zett.* 2350 dürften nur Formen der *chor.* sein.

Auf Gesträuch um Admont beide Formen, Krummholzwiesen des Natterriegel (β); Mürzhofen (Pok.); um Melk, Seitenstetten α und β gemein. Mai—Juli.

laticornis Mg. S. 92, Rnd. 271. Auf Gesträuch bei Bruck 1 ♂; um Melk im April, Mai nicht selten.

Auch dasyops Mg., palposa Zett., tarsata Fall., lasiophthalma Macq., alle um Melk und Seitenstetten gesammelt, sind wohl einheimisch.

Palloptera Fall.

(Loew, Breslau 1858, pag. 9—18: „Die schlesischen Arten der Gattung *Pall.*" Rond. soc. ent. it. 1874 pag. 255—258. — Steht nach Loew Berl. ent. Z. 1869 zunächst der Gattg. *Lonchaea.*)

saltuum L. Loew 11, Rnd. 257, S. 108. Auf einer fichtenen Bank im Röthelsteinerwalde bei Admont (August) 1 ♀ (var. 3 Loew); Wechsel (Pok.).

ustulata Fall. Loew 11, S. 107, Rnd. 257. Bisher nur um Melk von mir, im Gebiete bei Mürzsteg von Pok. gesammelt.

umbellatarum Fbr. Loew 12, SS. 107!. Rnd. 258. Auf Erlen, in Bachschluchten und Sumpfwiesen um Admont zerstreut; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Juli, August.

*parallela Loew 13, ♀. An einem Voralpenbache des Damischbachthurm, 27. August, 1 ♀; Gesäuse — Ende Juni — 1 ♂ (Becker!).

*usta Mg. Loew 14, ♀, Rnd. 258, S. 108. An Bachrändern des Schafferweges bei Admont zugleich mit *venusta* Ende August 3 ♀ (Form. b).

Stimmt sonst genau mit 1 ♀ Mik's aus Ober-Österreich; nur ist bei diesem, wie auch bei dem von Loew beschriebenen ♀, der Hinterleib ganz gelbbraun (Form. a); bei einem meiner ♀ aber sind die 4 ersten Ringe fast ganz schwarz, nur der 5. und 6. rothbraun; bei den 2 anderen ♀ aber sind auch der 5. und 6. Ring fast ganz schwarz; Mg. und Rnd. nennen ebenfalls den Hinterleib schwarz.

*venusta Loew 15. Zugleich mit *usta* 1 ♀, eine Form mit ganz schwarzem Hinterleibe; stimmt vollkommen mit Loew.

ambusta Mg. Loew 16, S. 109, Rnd. 258. Variirt a: Thoraxrücken roth mit 4 getrennten schwarzen Striemen; b: Thor. mit Ausnahme des Seitenrandes glänzendschwarz.

An Waldrändern im Gesäuse beide Formen (a selten), im Mühlauerwalde (b), Wechsel (Pok.). Juni—September.

trimacula Mg. Loew Mg. X 295, *Angelicae Ros.* Loew 17, *arcuata Zett.*, SS. 108!, Rnd. 257, non Mg. et Loew. Im Stiftsgarten, auf Dolden und in Torfbrüchen der Krumau, im Veitlgraben bei Admont ♂♀ vereinzelt. Juli, August.

*arcuata Fall. Mg. Loew 18, *trimacula Rnd.* 257, non

Mg., *trimaculata Zett.* 2275. An Wiesenrändern bei Bruck 1 ♂; Mürzhofen (Pok.); um Seitenstetten häufig.

*limbata Rnd. 257 (stimmt vollkommen!). Auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm, 27. August, 1 ♀.

Auch *laetabilis Loew Mg. X 293 aus Reichenhall, von mir um Seitenstetten ges., dürfte in subalpinen Gegenden vorkommen.

Pachycerina Macq.

*seticornis Fall. Zett. 2364, *tripunctata Strobl.* Progr. 29. In der Schwarzen- und Kematenbachschlucht bei Admont 6 ♂, 1 ♀, Ende August.

Lauxania Ltr.

cylindricornis Fbr. S. 95. Auf Laub und Rainen im Gesäuse (! und Becker!). Spital (Pok.). Mai—Juli.

aenea Fall. Zett. SS. 95! *nitens Loew* SS. 95! kann ich nur für eine Var. mit fast glashellen Flügeln betrachten; Ex. mit rein schwarzem Rückenschilde sind mir nie vorgekommen. Auf Wiesen, Gesträuch und Waldpflanzen bis 4500′ um Admont häufig, var. *nit.* noch auf Krummholzwiesen des Kalbling; auch um Rottenmann, Radkersburg; Mürzhofen (Pok.).

*frontalis Loew S. 96. In Waldgras des Gesäuses 1 ♀, Juni.

Sapromyza Fall.

I. Fühlerborste deutlich gefiedert.

a. Thorax dunkel.

longipennis Fbr. SS. 97! Auf Dolden und Laub um Jaring, Admont selten; Mürzhofen (Pok.). Häufig um Melk, Seitenstetten. Mai—August.

*quadrivittata Loew Wien. ent. M. 1861 p. 350, Mik Wien. ent. Z. 1888 p. 221, 4 *lineata* Strobl Progr. 29. In Hainen um Melk und Seitenstetten, wahrscheinlich auch im Gebiete.

lupulina Fbr. SS. 97! Auf Waldblättern, buschigen Rainen und Bachrändern um Admont, Cilli, Luttenberg nicht selten; Graz (Schieferer!), Neuberg (Pok.). Juni—August.

fasciata Fall. SS. 98! Auf Wiesen und Rainen um Admont selten, häufiger in Untersteiermark, z. B. Steinbrück. Um Melk und in den südlichen Provinzen sehr verbreitet. Juni, Juli.

b. Der ganze Körper rostgelb.

plumicornis Fall. SS. 99! In Laubwäldern um Radkersburg selten. Juli.

*inusta Meig. V 267. Um Graz 1 ♀ (Schieferer!).

Wurde von S. 108 mit Unrecht als Synonym zu *Palloptera arcuata* gezogen; ist eine echte *Sapromyza* mit 4 Stirnborsten, kurzer, dicker Analader, deutlichen Praeapicalborsten an allen Schienen, lang gefiederter Fühlerborste — allerdings mit der Flügelzeichnung der *Pall. trimaculata Mg.* = *arc. S.* Bei meinem Ex. sind die Spitzen der hinteren Schenkel und Schienen schwarz, die Tarsen fast ganz schwarz, nur die hinteren Fersen deutlich licht. Taster schwarz, Fühlerspitze schwarzbraun. Vorderbrust sehr deutlich behaart mit 2 starken schwarzen Borsten. Sternopleuralborsten 2. Hinterleib unregelmäßig schwarzgefleckt, die Flecke auf jedem Ringe zu einer Querbinde geordnet.

decempunctata Fall. Zett. 2313, S. 99. Mürzhofen, Wechsel (Pok.); von mir auf Gebüsch und Waldlichtungen um Melk, Seitenstetten gesammelt.

multipunctata Fall. Zett. 2312, SS. 99! Mürzhofen (Pok.); ich traf sie nur um Amstetten.

II. Fühlerborste höchtens flaumhaarig.

1. Flügel gefleckt oder wenigstens eine Querader gesäumt.

praeusta Fall. Zett. 2315, SS. 102! Auf Laub, Dolden und Waldpflanzen häufig: Admont, Gesäuse (!, Becker!), Cilli, Steinbrück, Radkersburg. Mai—August. Ausgezeichnet durch die unterseits bis zur Spitze behaarte 2. Längsader.

*biumbrata Loew S. 104 (fehlt SS.). Auf Schilfwiesen bei Admont 2 ♂. — Häufiger in Auen um Amstetten, Seitenstetten, Melk. Mai—Juli.

(obscuripennis Loew S. 103 bisher nur um Melk.)

2. Alle Flügeladern ungesäumt.

a) Hinterleib mit schwarzen Punktpaaren.

bipunctata Meig. S. 100. Auf Rainen und in Laubwäldern um Steinbrück nicht selten; Mürzhofen (Pok.). Juli.

quadripunctata L. SS. 100! Auf Wiesen und Gesträuch um Admont, Steinbrück nicht häufig; Mürzhofen (Pok.). Häufig um Melk, Seitenstetten. — Juni, Juli.

sexpunctata Mg. SS. 101! Auf Wiesen, Rainen, in Laubwäldern um Admont, Radkersburg, Steinbrück selten; Mürzhofen (Pok.). Ziemlich häufig um Melk; auch um Seitenstetten, Innsbruck.

*decaspila Loew S. 103 (fehlt SS.). Im Veitlgraben bei Admont, 8. August, 1 ♂.

b) Hinterleib ohne Fleckenpaare.

1. Rostrothe oder gelbrothe Arten.

simplex Loew SS. 101! Auf Gesträuch und Waldpflanzen — besonders in Hainen und Bachschluchten — um Admont überall; auch im Gesäuse, um Hohentauern, Trieben, Cilli, Radkersburg häufig; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

apicalis Loew SS. 102! Wie vorige, aber selten: Admont, Cilli, Steinbrück; Mürzhofen (Pok.).

illota Loew SS. 102! Auf Wiesen, Dolden, Waldblättern um Admont sehr häufig; auch im Gesäuse und auf Krummholzwiesen des Natterriegel; Wechsel (Pok.). Juli, August.

decipiens Loew SS. 102! Auf Wiesen und in Laubwäldern um Admont, Radkersburg, Steinbrück nicht selten. — Auch um Melk, Seitenstetten ziemlich häufig. Mai—August.

rorida Fall. SS. 102! In Bachschluchten und feuchten Hainen auf Blattpflanzen um Admont überall bis auf die Voralpenwiesen; auch um Trieben; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Mai—August.

*difformis Loew, SS. 104 (1 Ex.), Girschner in Wien. ent. Z. 1888 p. 181, Mik z. b. Ges. 1887 p. 183. — *rorida* soll stets 2, *diff.* nur 1 Sternopleuralborste besitzen; ich traf aber bei *ror.* bald 1, bald 2. — Auf Gebüsch im Veitlgraben bei Admont (August) 1 ♀, das mit Mik's Beschreibung stimmt; Pr. Mik sammelte ♂♀ bei Salzburg.

*laeta Zett. 2318. *sordida Hal.* ist nach Schin. *Catal.* identisch und älter: Loew Breslau 1858 „Über die bisher in Schlesien gefundenen *Sapromyza*-Arten" nimmt aber auch den Namen *laeta* an. Diese subalpine und alpine Art ist der *rorida* außerordentlich ähnlich, aber bedeutend kleiner (♂ 2, ♀ 3 *mm*) und durch die sehr breiten Backen (mindestens von halber Augenhöhe) ausgezeichnet, so dass die Augen ungewöhnlich klein erscheinen. Augen bald rundlich, bald oval; 3. Fühler-

glied sehr kurz oval. Sternopleuralborsten 2, nur bei 1 ♂ sehe ich bloß 1. Hinterleib bei fast allen meinen ♀ — wohl infolge des Eintrocknens — runzelig, verschrumpft, unregelmäßig rothbraun gefleckt oder gebändert. *rorida* besitzt ein längeres, schmäleres 3. Fühlerglied und Backen von kaum $^1/_3$ Augenhöhe, *difformis* nur 1 Sternopleuralborste, Backen von kaum $^1/_4$ Augenhöhe, eigenthümliche Fleischzapfen des Hinterleibes und ist ebenfalls größer. In der Rottenm. Tauernkette (3—6000′) sehr verbreitet: Tauernstraße, Sunk, Wirthsgraben etc. bei Hohentauern, Scheiplalm des Bösenstein — hier unter Grünerlen häufig —, Hochschwung, Almsee bei Turrach: auch auf Kalkalpen um Admont, aber selten. Juli, August, in tieferen Lagen schon Ende Mai.

*obesa Zett. 2320. In Laubwäldern um Steinbrück Ende Juli 2 ♂, 3 ♀. Stimmt vollkommen mit Zett., nur ist der Hinterleib nicht eigentlich braun, sondern dunkel rostroth und auf den Seiten der vorderen Ringe dunkel querfleckig. Ist auffallend durch den kurzen, breiten Hinterleib mit sehr großem, abgerundetem Hypopygium, auf dessen Unterseite zwei kleine, rundliche, schwarzgesäumte, mit langen schwarzen Borstenhaaren besetzte Plättchen vorschauen. Abstand der beiden Queradern wenig länger, als das halbe Endstück der 4. Längsader.

*albiceps Fall. S. 103 (fehlt SS.). Mürzhofen (Pok.). Ich traf sie nur um Seitenstetten.

*nana Loew SS. 104! — Ist wohl nur eine Var. der *basalis* Zett. 2314 mit an der Spitze geschwärzten Tastern, sonst besteht zwischen beiden Beschreibungen kaum ein Unterschied: nur steht nach Zett. die kleine Querader der Hilfsader, nach Loew aber der Hauptader gegenüber; bei meinen Ex. steht sie etwas vor der Hauptader. 1 Sternopleuralborste, stets nur 2 Dors.-Centralborsten.

An lehmigen Ennsufern, Wald- und Bachrändern der Mühlau, des Gesäuses 4 ♂, 2 ♀. Wechsel (Pok.). Auch um Melk 1 ♂. Juli—September.

2. Theilweise schwarze Arten.

*Loewii S. 104 (in SS. 1 Ex.), *bicolor Loew* Wien. ent. M. 1858. non Macq. Wechsel (Pok.).

Mikii Strobl Wien. ent. Z. 1892 p. 155. Zwischen Grünerlen um den Scheiplsee (nicht Schniplsee, wie l. cit. durch Druckfehler steht) Ende Juli 3 ♀. 1700*m*.

*styriaca Strobl Wien. ent. Z. 1892 p. 156. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel Ende August 1 ♀.

Peplomyza Hal.

Wiedemanni Loew (als *Saprom.*) S. 106. Auf Rainen und in Laubwäldern um Cilli, Steinbrück mehrere ♂♀. Juli.

II. Gruppe. Trypetinae.

(Neuere größere Arbeiten. Rnd. VII *Ortalidinae italicae.* 1870 pag. 1—59 und 1871 pag. 1—53 [Separat-Abdruck].)

Loew 1869 = Revision der europäischen *Trypetina* (in Zeitschr. f. d. gesammten Naturwissenschaften). Folgte derselben in der Anordnung. — Wichtig ist auch S. 1858 = Schiner's Verzeichnis aller Fundorte in zool. bot. Ges. 1858 pag. 635—700.

Platyparea Loew.

poeciloptera Schrk. S. 110, Rnd. VII 34. Besitze sie aus Kärnten, Böhmen, Österreich; wohl auch im Gebiete.

discoidea Fbr. S. 110, Rnd. VII 34. Auf Haselblättern um Admont selten. — Häufiger um Seitenstetten. Mai, Juni.

Euphranta Loew.

connexa Fbr. SS. 112! „Schneeberg, Gastein, Golling" S. 111, gewiss auch im Gebiete.

Aciura Dsv.

rotundiventris Fall. S. 113, Rnd. VII 1871 p. 38. „Ich fing ein Stück in Mürzzuschlag im August 1855" S. 1858 p. 650; Gesträuch und Waldpflanzen im Gesäuse, selten. Juli. August.

tibialis Dsv. S. 113, *gagates* Loew 1846, S. 1858 p. 653. „Zeller fing 1 ♀ am 20. September in Steiermark" Loew u. S. loc. cit.

Hemilea Loew.

dimidiata Cost. SS. 114!, *Acidia d.* Rnd. 1871 p. 43. Auf Gesträuch um Admont, Jaring selten. Ziemlich häufig um Seitenstetten, Melk auf Gesträuch und Blattpflanzen. Mai—Juli.

Acidia Dsv.

lucida Fall. SS. 116!, Rnd. 1871 p. 42, *speciosa* Loew Mon. u. 1869. Admont auf Lindenblättern, selten. Melk und Seitenstetten ziemlich häufig, meist auf *Lonicera Xylosteum*. Mai, Juni.

cognata Wied., SS. 117!, Loew, Rnd. 42. In Bachschluchten, auf großblättrigen Waldpflanzen um Admont nicht selten, auch an Fenstern und im Gesäuse (!, Becker!). Juni bis September.

caesia Harr. 1776, Rnd. 43, *lychnidis* Fbr. 1787, Loew, S. 117. Im Mühlbachgraben bei Rein 1 ♂. September.

(Philophylla Rnd.) Heraclei L., Loew, SS. 116! *centaurei* Fbr. Rnd. (die schwarze Form) und *onopordi* Fbr. Rnd. (die fast ganz rothe Form). Auf *Lonicera Xylosteum* und Dolden um Admont beide Formen selten; gemein um Seitenstetten auf Linden und überhaupt auf Laub, Mai, Juni, aber nur 1 ♀ der Var. *onopordi*.

Spilographa Loew.

cornuta Scp. Rnd. 1870 p. 30, *Abrotani My.* S. 120. Auf Waldgesträuch im Gesäuse 1 ♂. Juni.

hamifera Loew S. 120, *Forellia h.* Rnd. 1870 p. 28. „Ich fing ein Stück im Sommer 1855 in der Nähe von Mürzzuschlag, wo sie auf einem Blatte saß" Schin. 1858 p. 645 u. S. 120; am Kematenwaldbache bei Admont, 16. Juli, 1 ♀.

Zoë Mg., Loew, S. 119, Rnd. 28 (als *Forellia*). An lehmigen Ennsufern Mitte August 1 ♂. Häufiger um Seitenstetten und Melk, Mai –Juli.

(Subg. Zonosema Loew) alternata Fall., Loew, S. 122, Rnd. 25. In Oberösterreich von Pr. Mik häufig gesammelt, gewiss auch einheimisch; ebenso die um Innsbruck und Melk von mir öfters erbeutete Meigenii Loew SS. 122!

Rhagoletis Loew.

cerasi L., Loew Mon. u. 1869, SS. 121! (als *Spilogr.*), *Carpomyia signata My.* Rnd. 1870 p. 23. Diese als Verwüsterin der Kirschen bekannte Art wurde von mir um Admont, von Schieferer bei Graz gesammelt. Um Melk auf *Lonicera Xyl.* sehr häufig, Juni, Juli.

Trypeta Mg.

falcata Scp. Loew, SS. 127!, Rnd. 1870 p. 39. Ziemlich verbreitet, daher wohl auch im Gebiete.

cylindrica Dsv. Loew Mon. u. 1869, Rnd. 36, *Onotrophes* Loew SS. 128! Auf Sumpfwiesen, Dolden, *Cirsium oleraceum, Lappa* etc. um Admont, Kaiserau, Rottenmann, Mariahof, Radkersburg, Steinbrück sehr häufig; Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

tussilaginis Fbr. SS. 130!, *Arctii Deg.* Loew. Mon. u. 1869, Rnd. 40. Auf *Lappa* um Admont und Radkersburg gemein, seltener um Steinbrück. Juli, August.

cornuta Fbr. S. 129. „Bei Eibiswald (l. Letocha)" Schin. in z. b. G. 1865 p. 990.

ruficauda Fbr. S. 132, *florescentiae Zett.*, Loew, Rnd. 41, kaum L. Admont auf *Cirsium arvense,* Radkersburg auf *Cirs. oleraceum* selten. Juli, August.

colon Mg. Loew, S. 131, Rnd. 42. Mürzhofen (Pok.).

acuticornis Lw., SS. 133! Im Sunk anfangs August 1 ♀. Nach Schin. 1858 p. 659 häufig auf *Cirsium eriophorum* der Saualpe in Kärnten.

Urophora Dsv.

eriolepidis Lw., SS. 140!, *Centaureae Dsv.* Rnd. 1870 p. 20. Voralpenwiesen des Damischbachthurm, auf *Cirsium Eriophorum* sehr gemein; selten in der Krumau bei Admont; Friedberg (Pok.). August.

stylata Fbr., Loew, S. 137, Rnd. 16. Um Melk auf Disteln ♂♀, wohl auch im Gebiete.

solstitialis L. Loew, SS. 136!, Rnd. 17. Steinbrück, auf Disteln selten; Mürzhofen (Pok.). Juli.

congrua Lw., SS. 138! Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 18. Juli, 1 ♀. Stimmt vollkommen mit 1 ♂ aus Wien *(comm. Mik.)*, nur sind die Mittel- und Hinterschenkel viel unscheinbarer schwarzgestreift (oben und unten ein schwacher Streifen), so dass sie fast ganz rothgelb erscheinen. Stimmt in Färbung und Geäder auch genau mit *lejura* Rnd. 19, aber die Legeröhre ist nicht ganz kahl; wahrscheinlich jedoch ist *lej.* = *macrura Loew.*

Cardui L. Loew. S. 139, Rnd. 20. Mürzhofen (Pok.).

quadrifasciata Mg. Loew. S. 139, Rnd. 20. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau selten. Rainen um Steinbrück häufig. Juli. August.

Ensina Dsv.

sonchi L. Loew, SS. 144!, Rnd. 1870 p. 46. Auf Wiesen, Feldern und Rainen bis 6000′ häufig: Admont, Kaiserau, Hohentauern, Bösenstein, Radkersburg, Steinbrück. Juni—August.

Carphotricha Loew.

guttularis Mg. Loew, S. 145, *Ditricha g.* Rnd. 1871 p. 33. Eibiswald (l. Letocha) Schin. z. b. G. 1865 p. 990; auf Blumen im Gesäuse 2 ♀, August.

pupillata Fall. Loew, SS. 147! *Hoplochaeta reticulata* Schr. Rnd. 1870 p. 59. Mürzhofen (Pok.); Admont auf Erlenlaub 2 ♂, Juli, identisch mit Ex. Mik's aus Oberösterreich.

Oxyphora Dsv.

(*Xyphosia Dsv.* Rnd. 1871 p. 3).

Schaefferi Frnf. S. 148. Am Schneeberge von Mann gesammelt; wohl auch diesseits der Grenze.

miliaria Schr. Loew, SS. 149!, Rnd. 6. Auf *Cirsium*- und *Carduus*-Arten häufig, besonders auf *Cirs. palustre* in Waldlichtungen um Admont; Graz (Schieferer!), Mürzhofen (Pok.). Juni, Juli.

corniculata Fall. Loew, SS. 150! Rnd. 4. Auf Sumpfwiesen um Admont auf Angelica-Dolden ♂♀, aber selten; Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

Tephritis Ltr.

(I. Sphenella Dsv.) arcuata Schrk., Rnd. 1870 p. 49, *marginata Fall.*, Loew, S. 152. Mürzhofen (Pok.). Ich erhielt sie durch Pr. Mik aus Oberösterreich und durch Pr. Thalhammer aus Kalocsa.

(II. Oxyna Dsv., Lw., Rnd. 1870 als Gattung) flavipennis Lw., SS. 154, *flavescens Dsv.* Rnd. 55. Auf Schafgarben häufig: Admont, Mariahof, Bruck, Frohnleithen; Mürzhofen (Pok.). Juni August.

proboscidea Lw. S. 154, *cinerea Dsv.* Rnd. 54. Krumau bei Admont, auf Wiesenblumen nicht selten. Juli, August.

punctella Fall. Rnd. 51, *tessellata Lw.* S. 156 und nach Rnd. auch = *producta Lw.* S. 157 (scheint wirklich nur durch den deutlich gestriemten Thorax von *tess.* abzuweichen). Besitze beide Formen aus Ungarn; wohl auch im Gebiete.

*guttella Rnd. 53! Von voriger verschieden dadurch, dass zwischen der 2. und 3. Längsader am Rande 2 (nicht 1) Punkte stehen, dass die Endmakel knapp vor der 4. (nicht in der Mitte zwischen 3. und 4.) Längsader steht, durch die zahlreichen Tropfen der Diskoidal- und vorderen Basalzelle. Bisher nur um Melk 1 ♀, Mai.

argyrocephala Lw. S. 155. Auf Bergwiesen bei Steinbrück Ende Juli 1 ♂ (var. Randmal mit 2 hellen Punkten).

Doronici Lw. SS. 157! Auf Bergwiesen bis 6000′ häufig: Natterriegel, Damischbachthurm (hier auch eine Var. mit ungeflecktem Randmal), Scheibleggerhochalpe, Hohentauern, Bösenstein, Oistriza; Wechsel (Pok.); selten auf Thalwiesen um Admont. Juli, August.

Absinthii Fbr. Lw., S. 155, *Dracunculi* Rnd. 50. Auf Sumpfwiesen um Admont selten, auch auf der Scheibleggerhochalpe 1 ♂. Mai—Juli. — Stirn vorn mit einer breit halbmondförmigen gelben Binde, hinten breit grünlich- oder gelblichgrau; zwischen 2. und 3. Längsader nur 1 großer oder auch noch 1 kleiner Randpunkt, Randmal mit oder ohne hellen Punkt. Endpunkt genau in der Mitte zwischen 3. und 4. Längsader. Bei *guttella* und *Dor.* ist der Oberkopf gewöhnlich ganz gelb.

elongatula Lw. S. 154, *Absinthii* Rnd. 50. Mürzhofen (Pok.); an Bachrändern des Hochschwung (c. 5500′) Ende August 1 ♂, das genau mit 1 ♂ Frauenfeld's stimmt.

(III. Tephritis Lw. Rnd. 1871 s. str.) Zelleri Lw. S. 158. Mehrmals um Melk, z. B. auf *Cirs. lanceol.*, wohl auch im Gebiete; ebenso auch formosa Lw. S. 160, auf Laub um Seitenstetten 2 ♀.

Arnicae L. S. 165, Lw., Rnd. 15. Wechsel (Pok.); auf Bergwiesen um Admont, identisch mit Ex. Mik's aus Oberösterreich; wurde auch von Pr. Wagner zahlreich aus Arnica gezogen und mir mitgetheilt. Juni, Juli. *Eggeri Frnfld.* S. 165

wird von Loew auch noch 1869 = *Arvicae*, und zwar als Frühgeneration erklärt.

conura Lw. S. 166, Rnd. 19. Sumpfwiesen der Krumau, Kaiserau bei Admont, Murauen bei Radkersburg: Mürzhofen (Pok.). Auf *Cirs. olerac., arvense* von mir ges., von Schiner aus *Cirs. heterophyllum* der Saualpe in Menge gezogen (z. b. G. 1858 p. 679).

ruralis Lw. S. 166. Um Seitenstetten ♂♀, wohl auch im Gebiete.

fallax Lw. SS. 164! Rnd. 16. Im Gesäuse, auf Sumpfwiesen um Hohentauern und am Bösenstein spärlich. Juli, August.

* decipiens Rnd. 16. Gleich *fallax* mit größtentheils schwarz behaartem Hinterleibe; aber verschieden durch ganz schwarzes Randmal, größtentheils verdunkelte, bisweilen sogar ganz schwarze Schienen, schwarzbraunes 3. Fühlerglied; auch das Untergesicht oder wenigstens die Mittelpartie desselben dunkel, fast schwarz. Flügelzeichnung wie bei *fallax*, nur ist die kleine Querader entweder ganz dunkel gesäumt oder nur von 2—3 winzigen weißen Flecken umgeben, während *fall.* und *leont.* beiderseits von 2 ziemlich großen weißen Flecken oder von je 1 breiten weißen Strieme umsäumt ist.

Auf Sumpfwiesen um Admont im Juli 3 ♂; auch um Seitenstetten im Mai 2 ♂.

Leontodontis Deg. Lw., SS. 164! Rnd. 20. Mik in z. b. G. 1887 p. 184. Auf Wiesen um Admont nicht selten. Auch um Melk, Seitenstetten häufig.

dilacerata Lw., SS. 160! *confusa My.* pr. p. nach Rnd. 14. Mürzhofen, Wechsel (Pok.); ich traf sie nur in Niederösterreich.

hyoscyami L. Lw., SS. 160! Rnd. 13. Auf Waldblättern bei Admont Mitte Juli 1 ♀; besitze sie aus Niederösterreich und Ungarn.

nigricauda Lw. SS. 162. Mik. 1887 l. cit. An lehmigen Ennsufern, auf Krummholzwiesen des Kalbling, Damischbachthurm nicht selten: 1 ♂ auch bei Steinbrück. Variirt b. Mittel- und Hinterschenkel theilweise schwarz. c. Alle Schenkel fast ganz schwarz. Juli, August.

conjuncta Lw. S. 168, Rnd. 17; *sejuncta* Rnd. 18 kann

ich nur für eine Var. halten, die durch zahlreiche Übergänge mit der Normalform verbunden ist.

Auf Wiesen um Admont nicht häufig; beide Formen um Seitenstetten häufig, identisch mit Ex. Frauenfeld's. Mai—Juli.

(IV. Urellia Dsv. Loew) helianthi Rss. Rnd. 12, *eluta Mg.*, Lw., SS. 171! Auf Wiesen der Kaiserau, um Admont und Steinbrück vereinzelt; Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

stellata Fuessl., Lw., SS. 169!, *Ditricha st.* Rnd. 28. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 ♀; Mürzhofen (Pok.).

parisiensis Dsv. Rnd. 29 (als *Ditr.*), *amoena Frnf.*, Lw., S. 170. Um Seitenstetten, Wien, wohl auch im Gebiete.

12. Gruppe. Sepsinae.

(Rnd. 1874 = *Tanypezinae Rnd.*, ein Gemisch aus *Sepsinae, Tanyp.* etc. in Soc. ent. ital. pag. 167—182 und Separ. pag. 1—15.)

Sepsis Fall.

punctum Fbr. Zett. 2288, SS. 179!, Rnd. Auf Sumpfwiesen, Gebüsch und Blattpflanzen ♂♀ ziemlich selten: Admont, Gesäuse, Trefneralm bei Johnsbach, Steinbrück, Radkersburg. Juni—August.

var. violacea (Mg., Zett., SS. 179!, Rnd. als Art). Auf Dünger, Wiesen, Rainen und Gebüsch (— 6000′) ♂♀ häufig: Admont, Natterriegel, Scheibleggerhochalpe, Damischbachthurm, Hohentauern, Cilli, Steinbrück. April—August.

cynipsea L. SS. 179! Zett. 2884 (mit allen angeführten Färbungsdifferenzen), Rnd. Auf Excrementen (bes. Kuhdünger), Kräutern und Laub äußerst gemein: Überall um Admont bis auf die Hochalpen; ebenso im Tauernzuge, am Zirbitzkogel, um Mariahof, Turrach, Bruck, Cilli, Steinbrück, Radkersburg; Mürzhofen (Pok). April—September.

var. flavimana (Mg., Zett. 2287, SS. 180! als Art). Mit der Normalform, ebenfalls sehr häufig: Um Admont überall bis auf die Hochalpen, Gesäuse, Hohentauern, Steinbrück, Radkersburg.

*var. nigripes (Mg., Zett. 2286, Rnd. als Art). Beine mit Ausnahme der Vorderhüften schwarz; sonst normal. Mit der Normalform auf Thal- und Bergwiesen um Admont, Kuhdünger des Kalbling, Pyrgas, Damischbachthurm, der Scheibleggerhochalpe häufig; 1 ♀ auch um Steinbrück.

*var. incisa *mihi*. Vorderschenkel nach den zwei starken Borsten nur mit einem einzigen bebörstelten Höcker und Schienen ihm gegenüber mit einem kurzen dreieckigen, beiderseits von einem dreieckigen Höcker begrenzten Einschnitte. Färbung die der Normalform, in die sie auch übergeht. — Auf Sumpfwiesen der Kaiserau, Dünger der Scheibleggerhochalpe, zwischen Grünerlen des Bösenstein 10 ♂. Juli, August.

*biflexuosa Strobl Wien. ent. Z. 1893 p. 225. Auf Wiesen um Admont Ende Juli 1 ♂; auch aus Kalocsa (l. Thalhammer) 1 ♂.

*minima Strobl. l. cit. Unter Obstbäumen bei Admont Mitte Juli 1 ♂.

*atripes Macq. Zett. 2287, Mg. VII 349, Rnd. Aus Kalocsa (Ungarn) 1 ♂. Unterscheidet sich von *cyn.* durch ganz schwarze Beine, auch Vorderhüften — nur die Vorderschienen sind bei durchfallendem Lichte etwas bräunlich. Die Vorderschenkel besitzen die 2 Borsten und die Börstchen der *cyn.*, aber nur eine winzige dreieckige Anschwellung, die Vorderschienen nur ganz unbedeutende Unebenheiten der Innenseite; Flügel, Hinterleib etc. wie bei *cynipsea*.

*pectoralis Macq. Mg. VII 349, Rnd. Größe, Vorderschenkel, Flügel wie bei *punctum;* aber fast der ganze Kopf, Brust, Brustseiten und sogar eine Seitenstrieme des Rückenschildes, Hypopygium, Seiten der 2 ersten Ringe, der ganze Bauch und die ganzen Beine roth — nur Hinterschienen schwarz gefleckt. Mittelschienen mit 2 starken, entfernten Hinter- und 1 Innenborste; Rückseite der Hinterschienen etwas unterhalb der Mitte mit 1 Borstenpaare. Stirnmitte gebräunt, Hinterkopf oben schwarz. Die zweireihigen Acrostichal- und einreihigen Dorsocentral-Börstchen kurz, aber sehr deutlich, letztere hinten von je 2 starken Borsten unterbrochen.

Im Stiftsgarten von Admont Mitte Juli 1 ♂.

*pilipes Loew Mg. X 304, ♂ (aus Ungarn). Auf Wiesen bei Admont, Krummholzwiesen und Kuhdünger des Natterriegel, der Scheibleggerhochalpe 3 ♂, 1 ♀. Juli, August.

Das Loew unbekannte ♀ stimmt vollkommen mit ♂, nur ist die flaumige Behaarung der Unterseite der Mittelschenkel sehr kurz, aber ebenfalls bis zum kahlen Enddrittel deutlich erkennbar. Beine sonst ganz einfach und kaum behaart.

(Subg. Enicita Westw. u. Rnd. als Gattg.) annulipes Mg. Zett. 2304, SS. 178!, Rnd. 11. Auf Kuhdünger, Gesträuch und Blattpflanzen nicht selten: Admont, Scheibleggerhochalpe, Hohentauern, Mariahof, Cilli, Radkersburg. Juni—August.

Nemopoda Dsv.

u. *Meroplius* Rnd. pr. p.).

cylindrica Fbr. SS. 181!, Rnd., Zett. Auf Excrementen, Gesträuch und Blattpflanzen, besonders an feuchten, schattigen Orten bis 6000′ sehr häufig: Admont und umliegende Berge, Gesäuse, Damischbachthurm, Hohentauern, Sölker Berge, Frohnleithen, Steinbrück, Cilli, Radkersburg; Mürzhofen (Pok.). Mai bis September.

*pectinulata Loew Mg. X 305. Mit voriger und ebenfalls häufig: Um Admont fast überall, auch *in copula*; Gesäuse, Hohentauern (hier auf Excrementen in Menge angetroffen), Steinbrück. Mai—September.

Nota. Wurde gewiss oft mit *cyl.* verwechselt. *cyl.* ♂: Vorderschenkel mit 2 langen Innenborsten (1 dick, 1 fein, bisweilen auch fehlend) und circa 10 sehr kurzen unteren Borsten (nur 1—2 länger und stärker); Hinterschenkel unterseits mit 3 ziemlich starken Borsten; Hinterschienen rückwärts an einer etwas eingebuchteten, verengten Stelle mit etwa 6 aufgerichteten, längeren Wimpern. — Dem ♀ fehlen diese Borsten und Wimpern, dafür besitzen die Vorderschenkel unten an der Spitzenhälfte eine sehr kurze dornige Wimperreihe; auch *pect.* ♀ besitzt diesen Borstenkamm, der *stercor.* ♀ aber fehlt er. *pect.* ♀ lässt sich von *cyl.* nur durch die nicht gebräunte Flügelspitze unterscheiden; das ♂ hat dieselbe Bewimperung der Hinterschienen, wie *cyl.*, aber die Borsten der Hinterschenkel sind sehr unscheinbar; die Vorderschenkel jedoch besitzen nicht circa 10, sondern 14—16 dornige untere Borsten, von denen die ersten 6 ziemlich lang, die folgenden aber ebenfalls kurz sind; Flügelspitze wie beim ♀.

*varipes Mg. S. 181 (fehlt SS.). Um Gleichenberg (Pr. Wagner 1 ♀!); ich traf sie nur um Seitenstetten.

stercoraria Dsv. SS. 181! *Meroplius st.* Rnd. An Fenstern bei Stadl ob Murau ♂♀, bei Frohnleithen ♀. Juli.

Themira Dsv.

(nebst *Meroplius* Rnd. pr. p.).

putris Mg. S. 182. Rnd. 12. In Zimmern, an Fenstern und auf Blattpflanzen um Admont, in Laubwäldern um Radkersburg selten; Mürzhofen (Pok.). Juli.

minor Hal. S. 183. *Mer. lucidus Stg.*, Zett., Rnd. An Bach- und lehmigen Ennsufern zwischen Schilfrohr 3 ♀. Juli, August.

*gracilis Zett. 2300. Auf Schilfwiesen bei Admont 2 ♀, in einem Sumpfe der Trefneralm bei Johnsbach 1 ♂. Juli, August.

Saltella Dsv.

scutellaris Fall. SS. 184!, Zett., Rnd. Auf Dolden wahrscheinlich häufig — denn um Innsbruck, Seitenstetten etc. oft gesammelt; bisher nur um Admont vereinzelt und auf Kuhdünger der Scheibleggerhochalpe 5 ♀ (var. Schildchen ganz sammtartig mattschwarz); Wechsel (Pok.). Mai—Juli.

Piophila Fall.

(Rnd. 1874 p. 248 bei den *Lonchaeinae*).

nigriceps Mg. S. 185, Rnd. Im Stiftsgarten und in der Krumau bei Admont ♂♀ selten. Juli—September.

*nigricornis Mg. V 197, Zett. 2518. Auf blühenden Weiden der Krumau Mitte April 1 ♂ (var. Beine schwarz, nur die Kniee, beide Schienenenden, die Vorderferse und die 2—3 ersten Tarsenglieder der übrigen Beine rothgelb).

affinis Mg. SS. 186! Im Stiftsgarten, in Wiesen und Bachschluchten um Admont nicht selten. Juli, August.

casei L. SS. 186! Zett., Rnd. In Zimmern Admonts selten (auch eine Var. b: Beine schwarz, nur Hüften und Gelenke rothgelb); auch auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀. Juli bis October. Die Made in altem Käse gemein.

*varipes Mg. und *latipes Mg. sammelte ich bisher nur um Melk.

Madiza Fall.

glabra Fall. SS. 188! An Fenstern um Admont häufig, auch auf Dolden, lehmigen Ennsufern und im Gesäuse; Graz (Schieferer!), Mürzhofen (Pok.). Juni—October.

13. Gruppe. Tanypezinae.

(Rnd. 1874 [Vide *Sepsinae*]. — Viel wichtiger sind die neueren Arbeiten Loew's in Berl. ent. Zeit. 1870 pag. 209—212: „Revision der *Calobata*-Arten der europäischen Fauna" und 1868 pag. 161—166 [mit Nachtrag pag. 369]: „Die europäischen Arten der Gattung *Micropeza*".)

Tetanura Fall.

(Gehört nach Röder in Berl. ent. Z. 1884 pag. 131 richtiger zu den *Opomyzinae*).

*pallidiventris Fall. Zett. 2415, S. 190 (fehlt SS.). Auf Donau-Auen bei Melk; vielleicht auch im Gebiete.

Tanypeza Fall.

longimana Fall. S. 191. Rnd. Mürzhofen (Pok.); ich sammelte sie mehrmals um Melk.

Calobata Mg.

cibaria L. SS. 194!, Zett., *cib.* u. *trivialis* Lw. l. cit. (finde zwischen beiden keinen greifbaren Untersschied). Auf Wiesen, Blattpflanzen und Gesträuch nicht selten: Admont, Gesäuse; Wechsel, Mürzhofen (Pok.). Mai—Juli.

cothurnata Pz. S. 194, Lw. l. cit. Auf Laub um Seitenstetten nicht selten, gewiss auch bei uns.

ephippium Fbr. SS. 193! Lw. l. cit. Auf Gebüsch an Wasser- und Waldrändern um Admont selten: häufiger um Seitenstetten. Juni, Juli.

calceata Fall., SS. 192!, Lw. l. cit. *Tanipoda c.* Rnd. l. cit. Mürzhofen (Pok.); ich traf sie nur im Görzer Gebirge.

Micropeza Mg.

corrigiolata L. SS. 195!, Lw. etc. Auf Laub und Blattpflanzen häufig: Admont, Frohnleithen, Steinbrück; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Mai—Juli.

14. Gruppe. Psilinae.

(Wichtig: Loew, Breslau 1858 pag. 19—24: „Die in Schlesien einheimischen Arten der Gattung *Loxocera*". — Rnd. 1876 in Soc. ent. it., pag. 187—198: *Chylizinae*.)

Loxocera Mg.

aristata Pz. Lw. 20, *elongata Mg.* S. 197, Rnd. 193. Auf Erlen des Enns- und Triebenthales. Sumpfwiesen um Hohen-

tauern, Bachrändern des Hochschwung (c. 5500′) vereinzelt: Mürzhofen (Pok.). August.

sylvatica Mg. Lw. 21, S. 198. Normale ♂ traf ich nur um Seitenstetten. Auf sumpfigen Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♂ (var. b. Stirn fast ganz schwarz, Gesichts-Mittelstrieme glänzendschwarz), an Bachrändern um Admont 1 ♂ (var. c. Stirn ganz schwarz, Untergesicht dunkel rothbraun mit schwarzer Strieme; nur die Backen rothgelb). Juli.

dorsalis Lw. 23, *nigrifrons* S. 198, wahrscheinlich auch Meq. Auf Gesträuch um Melk, Seitenstetten vereinzelt, gewiss auch im Gebiete.

albiseta Schrk. Lw. 23, *ichneumonea* SS. 198!, Rnd., kaum L. Auf Sumpfpflanzen des Hofmoores, Hasellaub der Pitz, Erlen der Krumau bei Admont selten; Gleichenberg 1 Pärchen (l. Pr. Wagner). Juni—August.

Platystyla Mg.

Hoffmanseggii Mg. S. 199. Mürzhofen (Pok.).

Chyliza Fall.

leptogaster Pz. S. 201, *permixta* Rnd. 197. — Schildchen schwarz oder größtentheils roth (b). Auf Laub im Stiftsgarten von Admont ♂ (a), um Radkersburg 1 ♀ (b). Um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig. Mai—Juli.

obscuripennis Lw. S. 201, *scutellata Fbr.?* Rnd. 196. Um Seitenstetten, wohl auch im Gebiete.

vittata Mg. SS. 202!, Rnd. 196. Auf Waldblättern des Gesäuses mehrmals (auch von Becker ges.), auf Schilfwiesen um Admont. Mai—Juli.

annulipes Meq. SS. 201! Auf Laub (Erlen, Haseln etc.) um Admont selten, auch auf Krummholzwiesen des Kalbling. — Häufiger bei Innsbruck, Melk, Seitenstetten. Mai—Juli.

(Megachetum Rnd.) extenuata Rss. Rnd. 195, *atriseta Mg.* SS. 200! Auf Laub um Admont sehr selten; häufiger um Melk, Seitenstetten. Mai, Juni.

Psila Mg.

fimetaria L. SS. 203! Rnd. 190. Auf Laub und Blattpflanzen bis 4000′ sehr gemein: Um Admont überall, Gesäuse,

Hieflau, Hohentauern, Cilli; Graz (Schieferer!), Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

rufa Mg. S. 203. Mürzhofen (Pok.). Mir unbekannt; was ich bisher dafür hielt und nach SS. dafür bestimmte, erwies sich später als ♀ von Lefeburei.

abdominalis Schum. S. 204. Auf Blattpflanzen des Veitlgraben Mitte August 1 ♀.

(bicolor Mg., nach S. im Hochgebirge nicht selten, und

debilis Egg. SS. 204!, von mir um Innsbruck ges., dürften auch vorkommen.)

pectoralis Mg. SS. 205!, Rnd. 191. Auf Gesträuch um Admont ziemlich selten; Wechsel (Pok.). Sehr häufig um Seitenstetten. Juni.

humeralis Zett. SS. 205! Mürzzuschlag auf Wiesen (S. 205), Mürzhofen (Pok.), Scheibleggerhochalpe, Wiesen und Blattpflanzen an Bachrändern um Hohentauern und um den Scheiplsee des Bösenstein selten. Juli, August.

rosae Fbr. SS. 206!, Rnd. 191. Auf Gesträuch, Blattpflanzen und sumpfigen Wiesen um Admont nicht selten; Wechsel, Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

nigricornis Mg. SS. 206!, Rnd. 191. Auf Blattpflanzen in Bachschluchten und feuchten Hainen um Admont nicht selten, auch noch zwischen Grünerlen des Scheiplsee. Um Seitenstetten gemein. Juni—August.

villosula Mg. SS. 206! Mürzhofen (Pok.); ich traf sie selten um Seitenstetten.

atrimana Mg. S. 205. — Variirt stark. Das ♂ besitzt entweder (v. a = Form Mg.'s) schwarze Beine mit durchaus breit rothen Knieen, an Basis und Spitze rothen Schienen und wenigstens theilweise hellen hinteren Fersen; Vorderferse durchaus schwarz. — Oder (var. b *mihi*) die Schienen sind ganz rothgelb. Das ♀ besitzt in der Regel (mit Ausnahme der Tarsenfärbung des ♂) ganz rothgelbe Beine (v. c), seltener deutlich schwarzgefleckte Schenkel (= b). Wurzelglieder der Fühler bald dunkelroth, bald ganz schwarz. — Die Beschreibung Mg.'s stimmt sonst vollkommen, nur nennt er die Vorderbeine ganz schwarz. Entweder ist sie ungenau oder es gibt wirklich auch ♂ mit ganz schwarzen Vorderschienen. Von *gracilis Mg.*

unterscheidet sich *atrim.* durch geringere Größe (gewöhnlich 4—4·5 *mm*), die Beinfärbung des ♂; von *atra* durch bedeutendere Größe, das rothgelbe Untergesicht, die nicht weißlichen Flügel, die fast ganz schwarzen Tarsen. Da die Mittelfläche des Untergesichtes nicht selten ± verdunkelt und die Färbung der Beine variabel ist, kann ich *sardoa* Rnd. 192 nur für eine Var. der *atrim.* halten.

Auf Sumpfwiesen und lehmigen Ennsufern um Admont alle Var. häufig, seltener an Waldbächen; Mürzhofen (Pok.); Juli—September.

*atra Mg. S. 206. Auf Sumpfwiesen um Admont, Hohentauern, Alpenwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe selten. Häufig um Melk. Mai—Juli.

Das ♂ besitzt meist ganz rothgelbe, das ♀ gegen die Spitze etwas gebräunte Tarsen; *tarsella* Zett. 4790, ♂ lässt sich nach der Beschreibung nicht unterscheiden und ist wohl synonym. Es finden sich auch Übergänge zu *nigra*, daher wohl beide zu vereinigen sind.

*nigra Fall. S. 206, Rnd. 191. Auf Bachgesträuch um Admont 2 ♀; um Seitenstetten ♂♀ häufig, Mai—Juli.

morio Zett. 2409, S. 205. Im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♀, auf Blumen um den Scheiplsee des Bösenstein 1 ♂. Ende Mai.

(Subg. Pachylomera Rnd. 1856, *Psilosoma* Zett. 1860. Bloß auf einen wenig auffälligen Geschlechtsunterschied ♂ gegründet, daher mit *Psila* zu vereinigen; die ♀ lassen sich von *Psila* gar nicht unterscheiden.) Audoini Zett. 2397, S. 207, Rnd. 189. In Bergwäldern des Triebenthales 1 ♀, zwischen Grünerlen des Bösenstein 1 ♂. — Pok. sammelte sie am Ötscher. Juli, August.

Lefeburei Zett. 2398, S. 207, Rnd. 189. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern, zwischen Grünerlen des Bösenstein und am Almsee bei Turrach ♂♀ nicht selten. Juli, August.

15. Gruppe. Chloropinae.

(Die wichtigste Arbeit, der ich in Anordnung und Determination folge, ist Loew, Breslau 1861, p. 1—96: „Über die bisher in Schlesien aufgefundenen Arten der Gattung *Chlorops*". Schiner fällt mit Unrecht in z. b. Ges. 1872 p. 64 etc. eine abfällige Kritik über diese vorzügliche Leistung.)

Platycephala Fall.

planifrons Fbr. S. 208. Auf Schilfrohr und Sumpfwiesen der Eichelau, Krumau, Kaiserau bei Admont häufig. Juli, August.

umbraculata Fbr. S. 209. Nach S. häufiger als vorige; ich besitze sie bisher nur aus Villach (l. Tief), Seitenstetten und Südtirol.

Meromyza Mg.

pratorum Mg. SS. 209! Auf Wiesen um Admont, Hohentauern selten. Juli, August.

variegata Mg. SS. 210! Auf Wiesen und Rainen um Mariahof, Steinbrück, Radkersburg vereinzelt, auch die Var. mit ganz rothen Thoraxstriemen. Juni, Juli.

laeta Mg. SS. 210! Auf Wiesen und Rainen um Admont, Radkersburg, Steinbrück ziemlich häufig. Juli, August.

saltatrix L. SS. 210! Auf Wiesen und Rainen um Admont, Kaiserau, Hohentauern, Steinbrück ziemlich häufig. Juli. August.

*var nigriventris (Macq., S. 210 als Art. Ich betrachte sie jetzt nur als Var. mit verdunkeltem Hinterleibe; auch die unteren Brustflecke sind meist schwarz oder doch schwarz gerändert [bei *salt.* gewöhnlich ganz roth] und die 4. Längsader meist — aber nicht immer — bedeutend schwächer, als bei *salt.*). An Bachrändern des Hochschwung (5500') Ende August 1 ♀. Um Seitenstetten und Melk schon April—Juni.

Centor Lw.

Cereris Fall. Lw. 8, SS. 216! (als *Chlorops*). Auf Mooren, Wiesen und Ackerrändern um Admont häufig. Juni—August.

*myopinus Lw. 9. Auf Wiesen und Rainen um Admont, Hohentauern häufig; Waldlichtungen im Gesäuse (!, Becker!). Juni—August.

*nudipes Lw. 10. Auf Wiesen und lehmigen Ennsufern um Admont nicht selten. Juni—August. — NB. Alle 3 Arten auch um Melk, Seitenstetten häufig.

Anthracophaga Lw.

strigula Fbr. Lw. 16, *Chlorops cingulata Mg.* SS. 212! Unter Fichten im Gesäuse Ende Mai 1 ♂.

Haplegis Lw.

*tarsata Fall. Lw. 23, non S. (höchstens pr. p.). In Sumpfwiesen um Admont, Luttenberg nicht selten. Juli, August. Um Seitenstetten häufig.

divergens Lw. 24, *tarsata* S. 217 (als *Chlor.*). In Mooren, Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau ziemlich selten. Juli, August.

Diplotoxa Lw.

messoria Fall. Lw. 32, S. 217 (als *Chlor.*). Auf Sumpfwiesen um Admont, Luttenberg selten; letztere Ex. bilden eine nur 2 *mm* große Var. mit ziemlich glänzendschwarzem Thorax. Juli.

*approximatinervis Zett. Lw. 33. An Teichufern um Admont 2 ♀. Juli. Um Seitenstetten ziemlich häufig (Progr. 33 als *Chlor. lineata Fbr.*).

*inconstans Lw. 35 (*geniculata* Progr. 33, höchst wahrscheinlich auch Mg., obwohl Mg. sie — wie S. 317 nachweist, jedoch irrthümlich — zu *Oscinis* stellte). In Mooren und sumpfigen Wiesen um Admont nicht selten; ebenso um Melk, Seitenstetten. April—Juli.

*albipila Lw. 37 ♀. In Sumpfwiesen bei Admont 3 ♀, an Waldrändern des Gesäuses 1 ♂. — Das Lw. unbekannte ♂ stimmt bis auf das kleine, schwarze Hypopyg. vollkommen mit dem ♀.

Chlorops Mg.

*punctcollis Zett. Lw. 42. Im Stiftsgarten, in Mooren und Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern nicht selten. Juli, August.

*nigrithorax n. sp. Zwischen Grünerlen des Bösenstein Ende Juli 1 ♂. Leider ziemlich lädirt, daher nur vorläufige Anzeige; eine genauere Beschreibung nach Auffindung besserer

Exemplare. Ganz neben *punctic.*, mit der sie in den meisten Merkmalen (Kopf, Schwingern, Flügeln, Schildchen, dem schwarzen, grobpunktirten Rückenschilde) stimmt. Aber Fühler und Taster schwarz, Beine glänzendschwarz, nur mit schmal rothgelben Knieen. 3. Fühlerglied rund, mittelgroß. Hinterleib schwarz mit schmalen, an den Seiten dreieckig erweiterten dunkelgelben Hinterrandsbinden.

Meigenii Lw. 43, *nasuta Mg.* In Waldlichtungen des Gesäuses, bei Hall und am Kematenbache bei Admont einige ♂♀. Ende Mai—Juli. Auch um Melk, Seitenstetten selten.

*brevimana Lw. 48. Auf lehmigen Ennsufern und auf Sumpfwiesen um Hohentauern 4 normale ♂ und 3 ♀ (var. Taster und Clypeus geschwärzt, Schenkel dunkel gefleckt; aber gleich dem ♂ durch die auffallend kurze Vorderferse von den übrigen Arten verschieden. Juli, August. Um Seitenstetten mehrere normale ♂♀.

taeniopus Mg. Lw. 50, S. 215 und *strigula* S. 215, non Fbr. In Obstgärten, auf Rainen, Wiesen bis 5500′ sehr häufig: Überall um Admont, Gesäuse, Hohentauern, Bösenstein, Almsee bei Turrach, Frohnleithen, Steinbrück. Juni—August. Auch um Melk, Seitenstetten etc. gemein.

Nota. Die Vordertarsen sind, bes. bei alpinen Ex., häufig ganz dunkel.

brunnipes Zett. 2686. S. 216, fehlt Lw. Steht zunächst der *taeniopus*. Die alpinen Ex. (var. b *mihi*) unterscheiden sich aber leicht und sicher durch die sehr breiten schwarzen oder dunkelbraunen Ringe der Schenkel und Schienen, den geschwärzten Rand des Clypeus, die fast ganz zusammenfließenden oder nur schmal getrennten Thoraxstriemen; ferner wohl auch durch die meist ganz schwarzen Fühler, das gewöhnlich furchenlose, genau dreieckige, lang zugespitzte Stirndreieck, dunkler graue Flügel mit dickeren schwarzen Adern. Stirndreieck rückwärts meist mit 2 ziemlich großen gelben Flecken. Variirt: Schenkel bald nur mit braunen, bald aber glänzendschwarzen Ringen, auch der breite Ring der Hinterschienen oft glänzendschwarz. Thoraxstriemen bald überall, bald nur vorn deutlich getrennt. Vordertarsen in der Regel ganz schwarz, öfters aber an der Basis dunkelbraun. Die Exemplare aus

Seitenstetten (var. a), die ich fraglich hieherziehe, sind bedeutend lichter gefärbt, mit nicht verdunkeltem Clypeus; sie bilden gleichsam eine Übergangsform zu *taeniopus*, unterscheiden sich eigentlich nur durch die sehr schmal getrennten Rückenstriemen und die stärker verdunkelten Schenkel.

Auf Sumpf- und Alpenwiesen (4—6000′) ziemlich häufig: Lichtmessberg, Kaiserau, Natterriegel, Scheibleggerhochalpe, Kalbling, Hohentauern, Bösenstein, Hochschwung. Juli, August.

speciosa Mg. Lw. 52, *nasuta* SS. 213! Auf Mooren und Sumpfwiesen bis 5000′ häufig: Überall um Admont, Kaiserau, Kalbling, Hohentauern. Mai—August. Auch um Seitenstetten, Melk, Wien.

*planifrons Lw. 55? Auf Wiesen um Admont 4 ♂; (stimmen sonst vollkommen mit Lw., aber Lw. erwähnt nicht, dass die Taster fast ganz schwarz sind und nennt die Basis der Fühlerborste schwarz, während sie bei meinen Ex. roth ist); auf Waldboden im Gesäuse 1 ♀ (var. nigritarsis *mihi*); stimmt im auffallenden Bau der Fühler, der Stirn, des Stirndreiecks, in der Hinterleibsfärbung vollkommen mit den ♂, unterscheidet sich aber durch ganz schwarze Vordertarsen und ganz gelbe Taster. Fühlerborste ebenfalls weiß, aber an der verdickten Basis nicht ganz roth, sondern theilweise schwärzlich). Juli.

minuta Lw. 57, wahrscheinlich = *hypostigma* Zett., aber nicht S. 214. In Wiesen, Obstgärten, Bachschluchten etc. um Admont bis 5000′ sehr häufig, auch am Damischbachthurm, Zirbitzkogel, um Mariahof. Juni—August. Um Melk, Seitenstetten häufig.

*humilis Lw. 59. Auf Sumpfwiesen um Admont 3 ♀, Alpenwiesen am Schwarzensee bei Kleinsölk 1 ♂. Auch um Melk, Seitenstetten vereinzelt. Juni—August.

*ringens Lw. 60. Nach Lw. nicht selten, daher wohl auch im Gebiete; ich besitze sie aus Ungarn (Pr. Thalhammer).

serena Lw. 62, *didyma* S. 213, non Zett. Auf Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau, Luttenberg nicht selten. Juli, August.

*discicornis Lw. 66, ♀. Auf Dolden und lehmigen Ennsufern um Admont 3 ♂, 1 ♀. August. Das Lw. unbekannte ♂

stimmt bis auf das ziemlich dicke Hypopyg. vollkommen mit der Beschreibung des ♀.

didyma Zett. Lw. 67, *pulchra* S. 212. Auf Waldpflanzen im Johnsbachgraben 2 ♂. Um Innsbruck, Melk, Seitenstetten im Juni, Juli sehr häufig.

gracilis Mg. Lw. 73, S. 211. Bisher nur bei Melk 1 ♂.

geminata Mg. Lw. 75, SS. 212! Auf Wiesen, Dolden und Gesträuch um Innsbruck, Melk, Seitenstetten nicht selten; bei Admont bisher nur 1 Pärchen.

*hirsuta Lw. 76 besitze ich durch Pr. Tief aus Villach; wahrscheinlich auch in Untersteiermark.

rufina Zett. Lw. 78, S. 211. Auf Bachlaub und lehmigen Ennsufern um Admont selten. Juli, August.

Chloropisca Lw.

(*Chlorops* S. pr. p.)

ornata Mg. Lw. 80, *copiosa* Schin. z. bot. G. 1872 p. 70, wozu Schin. selbst die von ihm p. 214—215 beschriebenen *hypostigma*, *circumdata Mg.*, *notata Mg.* und *lineata Fbr.* als Synonyme stellt; nach Mik z. b. G. 1881 p. 597 auch = *flavifrons* und *nigrimana Meq.* In Obstgärten, Wiesen, Bachschluchten etc. bis 5000′ eine der gemeinsten Arten: Admont, Gesäuse, Scheiplalm des Bösenstein, Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück. Äußerst gemein auch um Melk, Seitenstetten, identisch mit Ex. Mik's aus Oberösterreich. Mai—August.

glabra Mg. Lw. 85, S. 214. Nach Lw. gemein; ich streifte nur um Cilli 1 ♀.

*rufa Macq. Lw. 88. Auf Rainen, Waldrändern um Admont, Steinbrück spärlich, auch die Var. mit ganz schwarzen Thoraxstriemen. Juli.

Lipara Mg.

*minima Strobl in Wien. ent. Z. 1893, p. 229. An lehmigen Ennsufern bei Admont (12. August) 1 ♂.

Die 3 Arten S. 219 besitze ich, aber nicht aus dem Gebiete.

Selachops Whlb., Eurina Mg. und Camarota Mg. sind noch ausständig, dürften aber vorkommen.

Oscinis Ltr.

A. Kopf und Fühler ganz schwarz.

albiseta Mg. Zett. 2644, SS. 224! In Grasgärten, Wiesen und an Flussufern um Admont nicht selten, auch im Gesäuse. 1 ♂ weicht ab durch rothgelbe Schwinger. Mai—August.

*nitidissima Mg. VII 388. Stimmt genau nach Mg. und ist nicht, wie S. glaubt, eine größere Form der *maura;* denn außer der Größe (♂ 2, ♀ 2·5 *mm*) weicht sie noch ab durch viel dunklere, schwärzliche Fühlerborste, den glänzend schwarzgrünen Thorax, den noch deutlicher metallgrünen Hinterleib, die verhältnismäßig längeren Flügel (die 2 letzten Abschnitte der 4. Längsader nur 1 : $2^1/_2$), die größtentheils rothgelben Beine. Vorderhüften fast ganz, hintere an der Spitze nebst allen Schenkelringen rothgelb, Schenkel an Basis und Spitze schmal-, Vorderschienen ganz, hintere mit Ausnahme eines mäßig breiten schwarzen Ringes oder auch ganz rothgelb; Tarsen nur gegen das Ende verdunkelt. Bei 1 ♂ sind außer allen Schienen auch die Vorderschenkel ganz gelbroth. *vindicata Mg.* — wohl nur eine Var. der *maura* — besitzt zwar eine sehr ähnliche Färbung der Beine, doch sind die Hüften und Schenkelringe ganz oder fast ganz schwarz, die Tarsen viel ausgedehnter verdunkelt; außerdem unterscheidet sie sich leicht durch die geringe Größe, den meist nur wenig glänzenden Thorax und Hinterleib von fast rein schwarzer Grundfarbe, die weiße Fühlerborste, bedeutend kürzere und breitere Flügel und gleich *maura* durch das Verhältnis der letzten Abschnitte der 4. Längsader (1 : 3—4).

An lehmigen Ennsufern, auf Sumpfwiesen um Kaiserau und Hohentauern selten. August.

maura Fall. Zett. 2643, SS. 224! Auf Rainen, Grasplätzen, Wiesen bis 5500′ gemein: Admont, Kalbling, Damischbachthurm, Sunk, Hohentauern, Radkersburg. Mai—August. Auch um Melk und Seitenstetten gemein. Variirt mit schmäleren, in der Vorderrandhälfte stark gebräunten Flügeln; ferner, besonders die ♀, mit sehr lebhaft glänzendem Thoraxrücken; bei den ♂ ist er fast immer ziemlich matt. Die Fühlerborste ist nie so dick und so rein weiß, als bei *albiseta.*

*var. vindicata Mg. VI 160, S. 224 (in nota). Mit der Normalform, aber selten. Admont, Hohentauern, Scheibleggerhochalpe.

frit L. Zett. 2646, SS. 224! Auf Rainen, Wiesen etc. sehr gemein: Überall um Admont (noch am Kalbling, auf der Scheibleggerhochalpe), Trieben, Hohentauern, Bösenstein, Hochschwung; Steinbrück, Radkersburg, Luttenberg.

var. nigripes *mihi* (Beine sammt Tarsen ganz schwarz). Auf den Hochalpen nicht selten.

var. pusilla (Mg. SS. 225 als Art). Mit der Normalform und ebenso gemein: Um Admont bis auf die Hochalpen überall, Hohentauern, Radkersburg, Steinbrück etc. — Flügel nicht selten am Vorderrande deutlich gebräunt und dann fast nur durch die geringere Größe von *maura v. vindic.* unterscheidbar. Thoraxrücken bald glänzendschwarz, bald etwas matt, grünlichschwarz.

var. atricilla Zett. 2645 (wie Zett. selbst vermuthet, nur eine Var. der *frit* mit dunkler Fühlerborste). Um Melk im Mai, Juni mehrmals, gewiss auch im Gebiete.

B. Kopf ganz schwarz, Fühler aber theilweise roth.

* alpicola Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 230. An Bachrändern der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 1 ♀.

plumigera Mg. S. 225 (gehört wohl zur nordamerikanischen Gattung *Gaurax Lw.*). Bisher nur um Seitenstetten mehrere Ex.

C. Fühler ganz schwarz, Kopf aber theilweise roth.

ruficeps Mg. VI 157 (1 ♀), S. 224 (fehlt SS.), *nigripes* Zett. 2652 (nur 1 ♀; stimmt genau). Das Stirndreieck reicht nach vorn kaum über die Mitte und ist ziemlich stumpf, öfters sogar scheinbar abgerundet. Das Untergesicht ist bald ganz roth, bald der Mitteltheil verdunkelt. Abgeriebene Exemplare sind am Thoraxrücken ziemlich glänzendschwarz (Mg. beschreibt ein solches) und dann zeigen sich daselbst deutliche feine Punktreihen. Das Schildchen ist stets mäßig gewölbt. Flügel meist deutlich getrübt. Beine bald fast ganz schwarz, bald die Kniee, Schienenspitzen und hinteren Fersen rothbraun bis rothgelb. ♂ stimmt bis auf den stumpfen After vollkommen mit ♀.

In Mooren, Sumpfwiesen um Admont, Kaiserau nicht selten. Juni—August. Auch um Melk und Seitenstetten.

*nana Zett. 2650 ♂. *nigrita* Strobl Progr. 33, kaum Mg. Ist äußerst ähnlich der *ruficeps*; aber das Stirndreieck ist viel größer, regelmäßig gleichschenklig und reicht bis zum schmalrothgelben Vorderrande; das Schildchen ist ganz flach, stark punktirt, scharfgerandet (wie bei *Chloropisca*); das Untergesicht ganz schwarz, Wangen schmal; Oberkopf und Rückenschild auffallend abgeplattet, letzterer viel stärker und fast reihenweise punktirt. Die Flügel sind länger, ganz glashell mit viel blässeren Adern. Alle Schienen an Basis und Spitze nebst den ersten Tarsengliedern rothgelb.

In der Hofmooswiese bei Admont 1 ♀. Juli. Auch um Seitenstetten 1 ♀.

*albipalpis Mg. Zett. 2651! Auf Wiesen um Seitenstetten 4 ♀; wohl auch im Gebiete.

*longepilosa Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 231. Auf lehmigen Flussufern um Cilli, Radkersburg 2 ♂, 3 ♀. Juli.

D. Fühler und Kopf ± roth.

lineella Fall. Mg. S. 225 (fehlt SS.), kaum Zett., die sich durch grünlichgrauen Thoraxrücken unterscheidet, wahrscheinlich *cincta* Zett. 2654, non Mg. — Auf Wiesen um Melk und Seitenstetten mehrmals, um Admont nur 1 ♀.

sulcella Zett. 2657! *cincta Mg.?* SS. 225; wahrscheinlich ist auch *lineella* Zett. 2656 als Var. hieherzuziehen. Im Stiftsgarten, auf Wiesen und Waldgras um Admont ♂♀ selten. Auch um Melk und Seitenstetten. Juni—September.

Die Arten, die ich für *lin.* und *sulc.* halte, besitzen wenigstens in gewisser Richtung gelbe Randborsten des Thorax und Schildchen, stehen der *humeralis Lw.* sehr nahe, unterscheiden sich aber davon durch ganz schwarze Schultern etc. *lin.* besitzt ganz rothe Beine, nur ziemlich schwache Thoraxfurchen, fast rein schwarzen, nur wenig graulichbestäubten Thorax, ein schwarzes, etwas gewölbtes, nur seicht punktirtes Schildchen und eine mit Ausnahme des kleinen, halbkreisförmigen Stirndreieckes fast ganz rothe Stirn.

Bei *sulc.* ♂ sind die Schenkel schwarz, beim ♀ nur etwas gebräunt, aber stets wenigstens die Hinterbeine ± verdunkelt; die Thoraxfurchen sind sehr tief, gekerbt (die äußeren wenigstens

doppelt so breit, als die mittlere); der Thoraxrücken ist eigenthümlich grünlichgrau, fast etwas metallisch; das Schildchen ist bald ganz dunkel, bald an der Spitze röthlich, flach und überall sehr grobkörnig punktirt mit hellen Borstenhaaren auf den Punkten; die Stirn ist mit Ausnahme eines ziemlich schmalen Querbandes über den Fühlern ganz dunkel.

*tibialis Macq. Mg. VII 393. (?) Auf Wiesen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Nota. Mein 2·5 *mm* großes ♂ stimmt so ziemlich mit Mcq., wenn man den Ausdruck „Fühler schwarz mit gelber Wurzel" dahin interpretirt, dass die Fühler gelb sind mit schwarzer Endhälfte des 3. Gliedes und statt „2. Ring bräunlich" den 1. und 2. Ring größtentheils rothgelb nennt; nur die Oberseite des 2. Ringes ist braun.

Untergesicht weißgelb, Fühler und Vorderrand der Stirn rothgelb, Oberkopf mattschwarz mit mäßig glänzendem, bis zur Stirnmitte reichendem Scheiteldreieck. Thoraxrücken und Schildchen mäßig glänzend, schwarz, zerstreut fein punktirt, äußerst kurz schwärzlichgrau flaumhaarig. Hypopygium dickkolbig. Hinterbeine schwarz mit braunrother Ferse, an den vorderen Beinen Schienen und Fersen fast ganz rothbraun. Flügel etwas grau; die hintere Querader senkrecht, wenig länger, als die vordere; Abstand nicht ganz $^1/_3$ des letzten Abschnittes der 4. Längsader, die etwas unterhalb der Flügelspitze mündet. — 1 ♀ aus Melk, das in Größe, Geäder, Färbung der Fühler und Beine vollkommen mit dem ♂ stimmt, unterscheidet sich durch lichteren Oberkopf, fast glashelle Flügel und mit Ausnahme der 2 gelben Basalringe ganz braungelben Hinterleib; *fulviventris Macq.* Mg. VII 392 dürfte hieher als Synonym gehören, wahrscheinlich auch *flavimana Mcq.*

pratensis Mg. S. 225 (fehlt SS.). Auf Rainen, Wiesen und lehmigen Ennsufern um Admont selten, ♂♀; auch auf Voralpen des Damischbachthurm. Juli, August. Um Seitenstetten ziemlich häufig. Beine ♀ bald fast ganz rothgelb, bald alle Schenkel und die Hinterschienen schwarz.

*laevifrons Lw. S. 227. Auf der Hofmooswiese bei Admont 1 ♂ (var. Stirn auch neben dem großen Stirndreieck schwarz; ebenso bei 1 ♂ aus Melk).

*ephippium Zett. 2664. Im Stiftsgarten von Admont Mitte Juli 1 ♂ (stimmt genau nach Zett., nur besitzen die 4 hinteren Schienen nahe der Basis ein schwarzes Bändchen).

Siphonella Macq.

a. Thorax wenigstens theilweise gelb.

*pumilionis Bjerk. Zett. 2662. S. 229 (fehlt SS.). An Ennsufern und auf Wiesen um Admont, Kaiserau, im Gesäuse nicht selten. Sehr häufig um Seitenstetten und im Küstenlande.

flavella Zett. 2666, S. 229. (Scheint nur lichtere Var. der vorigen.) Auf Rainen um Steinbrück selten; Mürzhofen (Pok.). Häufiger um Melk und Görz gesammelt.

*diplotoxoides Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 250. Auf trockenen Rainen um Admont selten. Juli. Um Seitenstetten im Juni 3 ♂.

b. Thorax schwarz, aber intensiv grau bestäubt.

*trilineata Mg. VI. 162, *annulifera* Zett. 2658! Das ♂ variirt mit größtentheils schwarzen Schienen und Tarsen. — Auf Wiesen, Rainen, lehmigen Ennsufern, Waldhohlwegen um Admont nicht selten. Auch um Melk und Seitenstetten häufig. Mai—Sept.

c. Thorax glänzend schwarz oder etwas metallisch.

laevigata Fall. S. 229. *Madiza oscinina* Zett. 2668 (non Fall. SS. 231!, die ich nur aus Deutschland besitze). Auf Wiesen, Rainen, lehmigschilfigen Ennsufern um Admont ziemlich häufig; auch im Gesäuse. Juli, August.

palposa Fall. S. 230 (fehlt SS.). Mürzhofen (Pok.).

aprica Mg. S. 231. Mürzhofen (Pok.).

nucis Perr. SS. 230! Mürzhofen (Pok.); auf Wiesen und lehmigen Ennsufern bei Admont nicht selten. Juli, August. Auch in N.-Österr., Kalocsa, Görz.

*pseudolaevigata Strobl Progr. p. 33, eine vollständigere Beschreibung in Wien. ent. Z. 1893. Auf Gras im Stiftsgarten von Admont einige ♂♀. Auch um Melk und Seitenstetten. April—Juli.

Elachiptera Macq.

cornuta Fall. SS. 233! Variirt: α Normalform: Beine ganz rothgelb, das Stirndreieck reicht meist beinahe bis zu den Fühlern. β nigromaculata m. Schenkel und Schienen in der Mitte gebräunt oder geschwärzt, bisweilen die Schenkel fast ganz schwarz; das Stirndreieck reicht nur bis zur blassgelben Querbinde. γ nigripes m. Vorwiegend alpin. Schenkel, Schienen und Tarsen schwarz, nur die Kniee schmal gelb oder Schienen an beiden Enden und die ersten Tarsenglieder rothgelb.

Auf blühenden Weiden etc. schon im April, später bis August auf Wiesen und Grasplätzen um Admont bis 6000′ (z. B. Kalbling, Natterriegel, Damischbachthurm) häufig; auch um Hohentauern, Luttenberg und wohl im ganzen Gebiete.

*aterrima Strobl Progr. 1880 p. 34. Auf trockenen Bergwiesen um Admont 1 ♂, Mitte Juli; vom ♀ nur durch das stumpfe Hypopygium unterscheidbar.

Mosillus Ltr.

aeneus Fall. SS. 235! Mürzhofen (Pok.).

arcuatus Ltr. SS. 234! Nach S. ziemlich gemein, daher gewiss auch einheimisch; ich besitze beide Arten nur aus anderen Kronländern.

16. Gruppe. Ephydrinae.

Außer nach S. bestimmte ich auch sämmtliche Arten nach Loew: Neue Beiträge 1860 p. 1—46; Anordnung ebenfalls nach Lw.

Dichaeta Mg.

caudata Fall. Lw. 5, S. 236. Mürzhofen (Pok.); ich besitze sie aus Seitenstetten und durch Pr. Tief aus Villach.

Notiphila Fall.

nigricornis Stnh. Lw. 6, SS. 237! In Wassergräben am Lichtmessberge bei Admont 1 ♂. Juli.

*maculata Stnh. Lw. 7, S. 239. In Wassergräben bei Radkersburg 1 ♀. Um Seitenstetten ♂♀.

var. venusta (Lw. 7, S. 238 als Art). In Sümpfen bei Admont selten; auch um Melk. Juli.

riparia Mg. Lw. 7, SS. 238! Mürzhofen (Pok.), in Schilfwiesen um Admont selten. Juni, Juli.

cinerea Fall. Lw. 7. SS. 239! In Wassergräben bei Radkersburg nicht selten; 1 ♂ auch an einem Alpenbache des Hochschwung. Juni—August.

*dorsata Stnh. Lw. 7, S. 239. In Wassergräben bei Radkersburg 1 ♂, 3 ♀. Juli.

annulipes Stnh. Lw. 7 (forma a: Vorderschienen und Vordertarsen fast ganz schwarz, die übrigen Tarsen ebenfalls ziemlich verdunkelt); S. 238 (forma b: Vorderschienen an beiden Enden breit rothgelb, ebenso die Mittelglieder der Vordertarsen; die übrigen Tarsen fast ganz rothgelb; scheint Form der Niederungen). Auf Sumpfwiesen um Hohentauern 6 ♂ (a), um Admont 1 ♀ (b). Um Leitmeritz 1 ♂ (b). Mai—August.

Trimerina Macq.

madizans Fall. S. 240, *nigella Mg.* Lw. 8. An lehmigen Ennsufern bei Admont 1 ♂. August.

Discomyza Mg.

incurva Fall. Lw. 8, SS. 241! Raine um Steinbrück, Sümpfe um Admont, Krummholzwiesen des Kalbling und Natterriegel, aber selten. Juni—August.

Psilopa Fall.

(Ephygrobia S.)

apicalis Perr. Lw. 9, S. 242. In Wassergräben bei Radkersburg 1 ♀. Juli.

compta Mg. Lw. 9, SS. 243! An lehmigen Flussufern bei Admont und Cilli nicht häufig. Juli, August.

nitidula Fall. Lw. 10, SS. 242! An Flussufern um Cilli, Steinbrück selten. Juli.

(NB. *obscuripes Lw. 10, die ich aus Ungarn und Monfalcone besitze, scheint nur Var. der *nitid.*)

*polita Macq. Lw. 10, SS. 243! Auf Sumpfwiesen und Bachrändern um Radkersburg, Admont, im Gesäuse ziemlich häufig; um Admont auch ♂♀ einer Var. mit prachtvoll stahl-

blauem Untergesichte. Auch um Melk, Seitenstetten etc. häufig. Mai—August.

Clasiopa Stnh. S.

(Discocerina Macq. Lw.)

plumosa Fall. (Lw. 10, S. 242 bei *Psilopa*, stimmt aber besser mit *Clas.*). An Teichen und Waldbächen um Admont ziemlich selten. Juni—August.

*coxalis Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 253. An lehmigen Ennsufern, Hohlwegen, Wasserfällen um Admont nicht selten, auch noch am Kaiserauerteiche (c. 4000'). Juli—September.

*nigerrima Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 254. An Ennsufern, in Bachschluchten und feuchten Hohlwegen um Admont nicht selten, auch im Gesäuse und auf der Scheibleggerhochalpe. Juli—September.

calceata Mg. Lw. 11, S. 244. Am Mühlauerbache bei Admont 1 Pärchen. August. Auch um Melk und Seitenstetten selten.

*aurifacies Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 255. An lehmigen Flussufern bei Admont selten, um Radkersburg ziemlich häufig. Juli, August.

obscurella Fall. Lw. 11, S. 244. Auf Ennsschlamm um Admont häufig, seltener am Stiftsteiche, auf Sannufern bei Cilli, Sumpfwiesen bei Luttenberg. April—August. Bisweilen sind die Fühler auf der Oberseite etwas verdunkelt.

*nigrina Mg. *cinerella Stnh.* Zett. 1882. Durch die ganz schwarzen ersten Fühlerglieder, fehlende rothe Querbinde über den Fühlern, weißliches Gesicht ohne rothe Augenringe und heller olivenbraunen Rückenschild von *obsc.* unterscheidbar. Auf Ennsufern im Gesäuse und Sumpfwiesen um Luttenberg selten. Juli. Häufiger um Melk und Seitenstetten.

glabricula Fall. *sens.* S. 244, *pulicaria* Lw. 12, non Hal. *sec. S.* Auf Sumpfwiesen und lehmigen Flussufern um Admont, Cilli, Radkersburg, Luttenberg ziemlich häufig. Juli, August.

*pulicaria Hal. *sens.* S. 244, *glabricula* Lw. 12. Im Schwarzenbachgraben bei Admont 3 ♂♀. Auch um Melk, Seitenstetten selten, Juni—August.

*dimidiatipennis Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 255. An Flussufern, Waldbächen, Teichen um Admont bis 1700 *m* (z. B. Natterriegel), ebenso im Gesäuse häufig. Juli—Sept.

Athyroglossa Lw.

*glabra Mg. Lw. 12, SS. 245! An Waldbächen, lehmigen Ennsufern, bes. gemein aber am Stiftsteiche von Admont; auch an Flussufern um Radkersburg, Cilli nicht selten. Juni—August.

*nudiuscula Lw. Mg. X 306, Berl. ent. Z. 1873. Bisher nur auf Ufersteinen bei Melk einige ♂♀; wohl auch in Untersteier.

Hecamede Hal.

*aurella Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 256. An lehmigen Ennsufern bei Admont sehr häufig, auch an der Sann bei Cilli und Mur bei Radkersburg nicht selten. Juli, August.

*glaucella Stnh. Lw. 14, S. 245 (fehlt SS.). Am Stiftsteich und in Sumpfwiesen bei Admont selten, auf lehmigen Flussufern bei Cilli, Radkersburg ziemlich häufig. Juli.

Hydrellia Dsv.

*geniculata Stnh. Lw. 18, S. 248 (fehlt SS.). Um Melk und Seitenstetten vereinzelt; wohl auch bei uns.

albilabris Mg. Lw. 18, SS. 248! In einem Waldsumpfe bei Admont 1 ♂ (Var. Gesicht gelb; sonst normal). Juli.

*thoracica Hal. Lw. 18, S. 249 (fehlt SS.). In Tümpeln und Gräben bei Admont einige ♂♀. Juli, August.

mutata Zett. Lw. 19, S. 247 (fehlt SS.). Auf Sumpfwiesen bei Admont, Radkersburg, Luttenberg einige ♀ und 1 ♂ (♂ auffallend durch 2 ziemlich lange, gelbbraune, nach vorne eingeschlagene Lamellen des Hypopygium). Juli.

laticeps Stnh. Lw. 20, S. 248 (fehlt SS.). Auf Sumpfwiesen bei Luttenberg 5 ♂, 2 ♀. Juli.

*flavilabris Zett. 1905 (von Lw. 21 als ihm nicht sicher bekannt erwähnt). An Lachen der Scheiplalm des Bösenstein, 19. Aug., 1 ♂ (Var. Fühler fast ganz schwarz, Vorderschienen etwas gebräunt); ein 2. ♂ sammelte ich um Seitenstetten (Progr. 35 als Var. der *nigripes* mit fast ganz rothen Schienen und Tarsen).

fulviceps Stnh. Lw. 21, SS. 248! Bisher nur um Seitenstetten.

*discolor Stnh. Lw. 22, S. 250. An Sumpfrändern bei Admont nur 1 ♀. Juli.

griseola Fall. Lw. 22, SS. 247!; auch chrysostoma Mg. SS. 248! (fehlt Lw.), durch zahlreiche Zwischenformen mit *gris.* verbunden, kann ich nur als Var. betrachten. An nassen Stellen des Enns- und Paltenthales bis 6000′ (z. B. Damischbachthurm, Kalbling, Natterriegel, Bösenstein, Hochschwung — hier einmal 50 Ex. gestreift) in beiden Formen sehr gemein; auch bei Turrach, Cilli, Steinbrück, Radkersburg, Luttenberg häufig. Juni—August. Das Gesicht der ♀ ist bisweilen schmutzig weiß.

nigripes Zett. Lw. 22, S. 248 (fehlt SS.). Um Seitenstetten, wohl auch einheimisch.

modesta Lw. 23, S. 250. An Flussufern und Gräben um Steinbrück, Cilli, Radkersburg nicht selten. Juli.

Ranunculi Hal. Lw. 23, SS. 247! (aber durch Schreibfehler? steht Mittel- und Hinter-schienen statt — Tarsen). Nach *griseola* die häufigste Art: Admont, Hohentauern, Hochschwung (bei 5500′), Luttenberg, Radkersburg. Juni—August.

albifrons Fall. Zett. 1875 (fehlt Lw. u. S.). Bisher nur um Seitenstetten, von mir Progr. 35 als *albifrons?* beschrieben.

*fusca Stnh. Lw. 24, S. 250 (fehlt SS., von mir aus Seitenstetten, Progr. 63, als unbekannt beschrieben). Am Almsee bei Turrach 1 ♂, in Murauen bei Radkersburg 1 ♀. Juli.

*nigricans Stnh. Lw. 17 (p. 24 irrthümlich als *nigrina*), SS. 250! An Tümpeln um Admont und Radkersburg selten, 1 ♂ auch auf Krummholzwiesen des Natterriegel. Juli, August.

Philygria Stnh.

picta Fall. Lw. 25, S. 253 (fehlt SS.). Die Normalform um Melk und Seitenstetten (April—Juni) selten;

var. nigripes Strobl Progr. 33 auf Waldminzen am Pyrgasbache (c. 4000′) 1 ♀, August.

interstincta Fall. S. 253 (fehlt SS.), Lw. unbekannt. Mehrmals um Melk und Seitenstetten, gewiss auch bei uns.

*interrupta Hal. Lw. 26, S. 253 (fehlt SS.). Bisher nur um Melk.

*femorata Stnh. Lw. 26, S. 253 (fehlt SS.). An Bachrändern bei Steinbrück 1 ♀. Juli.

flavipes Fall. Lw. 26, S. 252 (fehlt SS.). Am Lichtmessbache im Veitlgraben Mitte August 1 ♂.

*vittipennis Ztt. Lw. 26, S. 253 (fehlt SS.). Im Veitlgraben mit *flavip.* 1 ♂. Beide auch um Melk, Seitenstetten (Mai—Juni) selten.

Hyadina Hal.

*guttata Hal. Lw. 27, SS. 254! (Vergleiche über die Arten dieser Gattung auch Mik: Hernstein p. 530). Auf einer Sumpfwiese bei Admont 1 ♂ (α Gesicht gelblich), am Stiftsteiche 1 ♀ (β Gesicht weiß). Schon Lw. erwähnt beide Formen. Juli.

Axysta Hal.

cesta Hal. Lw. 28, S. 255 (fehlt SS.). An Sumpfrändern bei Admont 1 ♂. Juli.

Pelina Hal.

Bisher 6 eur. Arten bekannt; ich besitze nur aenea Fll. aus Ungarn und Mikii Strobl. W. ent. Z. 1893 aus Seitenstetten; gewiss auch im Gebiete einige Arten.

Ochthera Ltr.

mantis Deg. Lw. 30, S. 257. Mürzhofen (Pok.). Besitze sie aus Villach (Pr. Tief) und Österr.

Parydra Stnh.

pusilla Mg. Lw. 32, S. 259. An Teichen und Sümpfen um Admont, Luttenberg selten; Mürzhofen (Pok.). Juli.

fossarum Hal. Lw. 32, S. 260. An lehmigen Flussufern, in Gräben und Sumpfwiesen sehr häufig: Admont, Radkersburg, Luttenberg, Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

*nigritarsis Strobl Wien. ent. Z. 1893. Auf Sumpfwiesen des Natterriegel (c. 5500′) und um Hohentauern (4000′) einige ♂♀. Juli, August.

aquila Fall. Lw. 32, S. 259. Auf Sumpfwiesen und lehmigen Flussufern um Admont, Radkersburg, Luttenberg nicht selten; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

coaretata Fall. Lw. 33, SS. 259! An lehmigen Ufern um Cilli, Luttenberg nicht häufig; auch an einem Alpenbache des Hochschwung; Mürzhofen (Pok.). Juli, August.

quadripunctata Mg. Lw. 33, S. 258. Mürzhofen (Pok.); auf Sumpfwiesen um Admont selten; häufiger um Melk und Seitenstetten. Juni, Juli.

littoralis Mg. Lw. 33, S. 259. Auf Sumpfwiesen der Kaiserau und am Sannufer bei Cilli vereinzelt. Juli, August.

Ephydra Fall.

Noch keine Art aus dem Gebiete; doch dürften *micans Hal.* und *breviventris Lw.* vorkommen.

Caenia Dsv.

palustris Fall. Lw. 38, SS. 264! In Schilfwiesen bei Admont vereinzelt. Juli.

fumosa Stnh. Lw. 38, S. 264. Mürzhofen (Pok.).

Scatella Dsv.

*Stenhammeri Zett. Lw. 40, S. 266. An Teichrändern der Kaiserau (4000′) 1 ♂. August.

sibilans Hal. Lw. 40, S. 265. An Voralpenbächen des Damischbachthurm Ende August 1 Pärchen.

sorbillans Hal. Lw. 41, S. 265. Auf Lehm des ausgetrockneten Kaiserau-Teiches einmal in großer Menge angetroffen, auch an Waldbächen, Ennsufern um Admont, im Gesäuse, an der Sann bei Cilli nicht selten. April—Sept.

silacea Lw. 41, S. 266. Stiftsteich und lehmige Ennsufer bei Admont, Sumpfwiesen bei Luttenberg (6 ♀, 1 ♂). Juli, August.

stagnalis Fall. Lw. 42, SS. 266! An feuchten Ufern sehr gemein: Radkersburg, Luttenberg, Cilli, Gesäuse, Admont, Kaiserau, Scheibleggerhochalpe, Hochschwung (hier einmal in Menge gestreift); Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

17. Gruppe. Drosophilinae.

(Größere neuere Arbeiten kenne ich nicht; kleinere werden gegebenen Falles citirt.)

Aulacigaster Macq.

rufitarsis Macq. S. 270. Unter Obstbäumen bei Admont 1 ♂ gestreift. Juni.

Stegana Mg.

curvipennis Fall. SS. 271! Auf Bachgebüsch bei Admont ziemlich selten; Mürzhofen (Pok.). Um Seitenstetten sehr häufig. Mai—Juli.

Phortica Schin. Amiota Lw.

variegata Fall. S. 274. In Murauen bei Radkersburg 1 ♂. Juli.

NB. *alboguttata Whlb. Zett. 2547 sammelte ich einmal um Melk.

Gitona Mg.

distigma Mg. SS. 274! An Fenstern um Admont nicht selten, besonders gegen den Winter; Graz (Schieferer!), Mürzhofen (Pok.).

Leucophenga Mik.

Wien. ent. Z. 1886 p. 317.

maculata Duf. Zett., SS. 276! Das ♀ variirt b: Schildchen mit einer breiten braunen Querbinde, so dass nur Basis und Spitze schmal rothgelb bleiben (auch Zett. 2567 beschreibt diese Form); Kopf oberseits nicht elfenbeinweiß, sondern gelbbräunlich mit Andeutung einer dunkleren zweispaltigen Mittelstrieme.

An Waldbächen um Admont nicht sehr selten, auch in Laubwäldern um Radkersburg, Steinbrück; Mürzhofen (Pok.). Juni—August.

*quinquemaculata Strobl Wien. ent. Z. 1893. Unter Felswänden im Strechengraben bei Rottenmann (4000′) 1 ♀. Mitte August.

Drosophila Fall.

A. *Drosophila* i. spec.

1. Thoraxrücken dunkel, grau oder schwärzlich.

obscura Fall., Zett. 2549, S. 217. Eine Var. des ♀, wahrscheinlich = *rufipes* Mg. VI 87, beschrieb ich in Wien. ent. Z. 1893. An Waldbächen und Waldhohlwegen um Admont und Steinbrück selten, die ♀ meist in der Var. *rufipes*. Juni bis August.

*costata Zett. 2552. In der Kematenbachschlucht bei Admont Mitte August 1 ♀. Auch bei Melk im Juni 1 ♀.

Nota. Stimmt genau nach Zett. Jederseits 3 Orbitalborsten, die vorderste nahe den Fühlern (schon dadurch von den meisten Arten leicht unterscheidbar, da bei ihnen die vorderste in der Stirnmitte steht); Fühlerborste oberseits mit 4, unterseits in der

Spitzenhälfte mit 2 langen Strahlen. Vorderschenkel auffallend dicker, als die übrigen, nebst ihrer Schiene und Ferse schwarz, die 4 letzten Tarsenglieder aber weißlich (ganz wie bei *Opomyza albimana* Mg. VI 107). Legeröhre breit, oben rinnenförmig ausgehöhlt und über derselben stehen 2 ziemlich lange, fadenförmige, besonders an der Spitze lang schwarzhaarige Lamellen. Abstand der Queradern halb so groß, als das Endstück der vierten Längsader.

*unimaculata Strobl Wien. ent. Z. 1893. An Felswänden des Veitlgraben bei Admont sehr selten. August. Auch um Seitenstetten.

Nota. Auch von fasciata Mg. findet sich eine Var. ♂ mit ganz schwarzbraunem Thorax.

2. Thorax gelbroth, aber scharf schwarzstriemig.

trivittata Strobl Wien. ent. Z. 1893. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♀. Juli.

3. Thorax gelbroth bis braun, höchstens unbestimmt verdunkelt.

a. Flügel gefleckt oder Queradern gesäumt.

distincta Egg. S. 277. Besitze ich aus Ob.-Österr. durch Pr. Mik; wahrscheinlich auch im Gebiete.

*nigrimana Mg. VI. 87, Zett. 2556 (durch Versehen als *fuscimana Mg.*). Auf Blättern im Sunk Ende Juli 1 ♂; ♀ sammelte ich um Melk.

transversa Fall. Zett. 2553, SS. 276! Im Stiftsgarten, in Bachschluchten und Hohlwegen um Admont nicht selten; auch um Radkersburg; Mürzhofen (Pok.). Juni—Sept.

β var. phalerata (Mg. SS. 276! als Art, Zett. als Var.; durch Mittelformen mit der Normalform verbunden). Um Admont mit α nicht selten; Gesäuse (Becker!).

b. Flügel ganz einfärbig.

funebris Fbr. Zett. 2563, SS. 278! An Fenstern und Abtrittmauern um Admont nicht selten, 1 ♂ auch auf der Scheibleggerhochalpe; unter Felswänden bei Sulzbach; Mürzhofen (Pok.). Mai—August.

histrio Mg. Zett. 2566, S. 278. Im Mühlauerwalde bei Admont 1 ♂; häufiger in Waldschluchten um Seitenstetten.

confusa Mg. Zett. 2565. Nach S. 279 sehr gemein: ich traf sie bisher nur um Seitenstetten.

fenestrarum Fall. Zett. 2568, SS. 278! An Fenstern und auf feuchten Wiesen selten: Admont, Hohentauern.

var. fasciata (Mg. S. 278 als Art, nach meiner Überzeugung nur Var.; die Entfernung der Queradern ist zu schwankend, als dass man auf kleine Differenzen ein Gewicht legen könnte). Im Stiftsgarten und an feuchten Waldstellen um Admont vereinzelt. Juli—Sept.

var. nigrithorax *mihi. thorace nigrofusco, nitido.* Hielt ich wegen des schwarzbraunen Thorax und Schildchen früher für eigene Art, doch finden sich, besonders beim ♀, Übergänge in die Normalfärbung.

An schattigen feuchten Stellen des Stiftsgarten und Mühlauerwaldes bei Admont mehrmals; auch um Seitenstetten 6 Ex.; Juni—Sept.

var. melanogaster (Mg. SS. 277!, als Art. Nach Zett. und meiner Überzeugung ebenfalls nur. Var.; ebenso halte ich *nigriventris Zett.* und *approximata Zett.* für Färbungs- und Geäder-Varietäten). In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont vereinzelt. Auch um Seitenstetten.

B. *Scaptomyza Hard.*

graminum Fall. Zett. 2560, SS. 279! Auf Wiesen, in Bachschluchten bis 5500′ sehr häufig: Admont, Gesäuse, Scheibleggerhochalpe, Hochschwung, Hohentauern; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Juni—August.

griseola Zett. 2562, S. 279. (Nicht immer sicher von *gram.* unterscheidbar und wohl dunklere Var. derselben). Mit der vorigen bis 6000′ nicht selten: Admont, Kaiserau, Scheiblstein, Hochschwung, Hohentauern, Steinbrück, Cilli.

Asteia Mg.

concinna Mg. Zett. S. 280. Auf Rainen um Steinbrück 1 ♀. Auch um Melk sehr selten.

*amoena Mg. Zett. S. 280. Auf sumpfigen Wiesen um Admont, Radkersburg sehr selten. Juli—August.

18. Gruppe. Geomyzinae.

Neuere Literatur: Loew in Berl. ent. Z. 1864 p. 347—356: Die Arten der Gattung *Balioptera Lw.* und p. 357 bis 368: Über die europäischen Arten der Gattung *Diastata.* Loew l. cit. 1865 p. 14—25: Über die europ. Arten der Gattung *Geomyza.* p. 26—33: Über die europ. *Opomyza*-Arten. p. 34—39: Über die europ. Arten d. *G. Rhicnoëssa Lw.* Ferner über die 18. bis 21. Gruppe: Rnd. in Soc. ent. it. 1874 p. 243—274 „*Lonchaeinae*" (enthält die 18., 19. Gruppe und einige heterogene Arten). l. cit. 1875 p. 166—189 „*Agromyzinae*" (enthält die 20. Gruppe, die 21. pr. p., *Anthophilina Zett.* etc.).

Anthomyza Fall. Lw. Mg. X. 301.

(Leptomyza Macq., S., Anthophilina Zett. Rnd.).

gracilis Fall. Zett. S. 282, Rnd. An lehmigen Ennsufern um Admont 2 ♂. August.

var. sordidella Zett. 2692, S. 282. (Bei allen meinen ♂ ist das 3. Fühlerglied ganz rothgelb, bei allen ♀ oberseits breit braun; da auch die Stirn bald breiter, bald schmäler gelb ist, so sind die Unterschiede von *grac.* zu verwischt, als dass man *sord.* specifisch trennen könnte.) Auf Mooren und Sumpfwiesen um Admont sehr häufig; Gesäuse (Becker!). Juni—August.

*nigrina Zett. 2697. In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont ♂♀, aber sehr selten. Aug., Sept. — Fällt auf durch die sehr deutliche, überall von der Hauptader getrennte Hilfsader.

Scyphella Dsv.

(Thyrimyza Zett., Rnd. 246, *Pelethophila Hag. Verral).*

flava L. S. 283. Besitze sie aus Lemberg, Seitenstetten und nebst lutea Fall. aus Dalmatien; beide wohl auch im Gebiete.

Opomyza Fall.

germinationis L. SS. 284!, Lw., Rnd. Auf Wiesen häufig: Admont, Kaiserau, Radkersburg; Mürzhofen, Wechsel (Pok.). Juni—August.

florum Fbr. SS. 285!, Lw., Rnd. Auf Wiesen und in Waldgras häufig: Admont, Radkersburg; Mürzhofen (Pok.). Juni, Juli.

var. lineatopunctata Hal. Lw., *Natalitiae Egg.* SS. 285! Die Zahl der Punkte der 3. Längsader variirt außerordentlich. z. B. 1 Ex. hat am linken Flügel 5, am rechten 2; ein anderes links 2, rechts 5; ein drittes links 4, rechts 3, etc. Auf Feldern, Wiesen um Admont, Kaiserau, Hohentauern vereinzelt. Juli, August.

Balioptera Lw. l. cit.

Geomyza Fall. S. u. Rnd. pr. p.

combinata L. Lw., SS. 287!, Rnd. n Wiesen und Laubwäldern um Admont, Radkersburg selten. Juli.

venusta Mg. Lw., S. 287, Rnd. Auf Wiesen und Buschrändern um Admont, Bruck selten. Um Melk häufig. Juni, Juli.

tripunctata Fall. Lw., SS. 287! Rnd. *calceata* Rnd. 253 ist eine Var., bei der die Hinterbeine mit Ausnahme der Schienenbasis fast ganz schwarz sind; schon Lw. erwähnt, dass bei *trip.* bisweilen ein großer Theil der Schenkel und die Hinterschienen braun sind.

Wechsel (Pok.); auf Sumpfwiesen um Admont selten, auch 1 ♀ der var. *calceata*; im Gesäuse 1 ♀ mit theilweise schwarzen Hinterschenkeln und Hinterschienen, also Übergangsform. Um Melk und Seitenstetten die Normalform nicht selten, März bis August.

*nitida Mg. S. 288, fehlt Lw. Im Stiftsgarten von Admont ♂♀. Juli.

Geomyza Fall. sens. Lw.

marginella Fall., Lw., S. 287. Um Melk und Duino gesammelt, wohl auch im Gebiete.

Besitze außerdem nur noch obscurella Fall. Lw. (Zett. und S. 288 als *Diastata*) aus Ungarn.

Diastata Mg.

*unipunctata Zett. 2537, Lw. l. cit. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern im August 1 ♂ (var. nicht bloß die ganzen Schenkel, sondern auch der größte Theil der Schienen schwarz).

*vagans Lw. l. cit. (= *obscurella* Mg. VI 196, non Fall., *costata* v. b. Zett. 2539). Im Gesäuse von H. Theod. Becker

♂♀ nicht selten, vor mir nur 1 ♀ im Wirthsgraben bei Hohentauern gesammelt. Juni—August.

costata Mg. Lw., S. 289, Zett. v. a. 2539. Traf ich bisher nur um Melk.

*spectabilis Lw. l. cit. Die Beine sind nicht immer gelb, sondern — bes. beim ♀ — die Vorderschenkel auf der Oberseite meist braun mit grauem Reife, öfters auch die Spitzen der übrigen Schenkel und die Schienen mit Ausnahme der Basis gebräunt. An Waldbächen um Admont und im Gesäuse nicht selten, auch am Schlossberge bei Cilli 1 ♀. Juli, August.

(Subg. Tryptochaeta Rnd. Lw.) punctum Mg., Lw., S. 289. Variirt nicht selten ohne lichten Flügelfleck, wahrscheinlich = *fumipennis* Mg. S. 289. An Waldbächen und Hohlwegen um Admont selten, meist die Var.; um Melk und Seitenstetten beide Formen ziemlich häufig, April—Sept.

*nigricornis Lw. l. cit. An Waldbächen und Hohlwegen um Admont ♂♀, aber selten. September. Von Pok. in Tirol gesammelt.

19. Gruppe. Ochthiphilinae.

Ochthiphila Fall.

coronata Lw. S. 292. Bisher nur um Melk und im Küstenlande von mir gesammelt, wohl auch in Untersteier.

*fasciata Lw. Wien. ent. M. 1858, S. 293. Auf Sumpfwiesen um Admont 1 ♂. Juli. Auch um Melk.

juncorum Fall. Zett., S. 293, Rnd. 260. Fühler, besonders des ♂, oft an der Basis des 3. Gliedes ± breit roth; Hinterleib entweder mit nur 3 Paaren von Punktflecken oder bei var. *polystigma* (Mg., SS. 293!, Rnd. 260 als Art) auch am 2. Ringe mit einem Punktpaare. Bei einigen Ex. der Var. sind die Wurzelglieder der Fühler ganz roth und das Endglied nur an der Spitzenhälfte schwarz. Auch die Körperfarbe wechselt von gelbgrau bis weißgrau.

Auf Sumpfwiesen und Waldrändern beide Formen vermischt, die Normalform sehr häufig, aber auch die Var. nicht selten: Admont, Gesäuse, Kaiserau, Hohentauern, Steinbrück;

die Normalform sogar bis 7000′ am Kalbling, Gumpeneck. Juni—August.

aridella Fall. SS. 293!, Rnd. 260. Mit *juncorum* und noch gemeiner: Admont bis auf die Alpenwiesen des Kalbling, Natterriegel; Hohentauern, Mariahof, Steinbrück. Juni—August.

Leucopis Mg.

griseola Fall. S. 294, Rnd. 265 (Var. dazu sind *talaria* Rnd. 264 und *lusoria* Mg. Rnd.). Die Normalform in Bachschluchten um Admont sehr selten; die Var. kenne ich nur aus dem Küstenlande.

Höchst wahrscheinlich finden sich noch mehrere Arten im Gebiete.

20. Gruppe. Milichinae.

Noch keine steirische Art bekannt, doch kommen gewiss mehrere vor.

21. Gruppe. Agromyzinae.

(Außer Rnd. — vide 18. Gruppe — kenne ich nur kleinere neuere Arbeiten, die ich gegebenen Falles citire.)

Desmometopa Lw.

(Agromyza Fall. u. *S.* pr. p.)

*M-nigrum Zett. 2743, S. 304. Auf Rainen, Sumpfwiesen, lehmigen Ennsufern und an Waldbächen um Admont nicht selten; auch um Steinbrück. Juli—Sept.

M-atrum Mg. S. 304. Mit der vorigen um Admont und Steinbrück ziemlich häufig. Juli—Sept.

Auch latipes Mg. S. 308, von Mik (z. b. Ges. 1881 p. 599) in Oberösterreich gesammelt, dürfte vorkommen.

Phyllomyza Fall.

securicornis Fall. Zett. 1956, SS. 312! Auf Laub um Admont spärlich; bei Obdach in einzelnen Exemplaren (Lw. Neue Beitr. 1856 p. 19). Um Seitenstetten häufig.

*flavitarsis Mg. S. 312. Auf Wiesen um Admont einige ♂. Juli. Auch um Melk und Seitenstetten selten.

Agromyza Fall.

(incl. *Domomyza Rnd.* = Arten mit nur bis zum Ende der 3. Längsader deutlicher Randader).

A. Schwinger licht.

I. Die 4. Längsader viel schwächer, als die vorderen.

vagans Fall. Zett. 2767, S. 300 (fehlt SS.). Eine Var. mit vorn breit rother Stirn ist *obscurella Fall.* Zett. 2770, Mg., S. 300. — Vide Mik in Wien. ent. Z. 1891 p. 190. Auch *minutissima* Zett. 6459 kann ich nur für eine Zwergform halten; ich besitze Ex. der Var. *obsc.* von kaum 1 *mm* Größe, die ganz mit *minut.* stimmen.

Auf Wiesen um Admont beide Formen selten; auch auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm 1 ♀ (1·5 *mm*, Stirn ganz schwarz). Um Seitenstetten nicht selten. Juni—August.

II. Die 4. Längsader so stark, als die vorderen.

1. Stirn ganz oder theilweise gelb.

a. Thorax wenigstens auf den Brustseiten mit breit gelber Strieme.

*flava Mg. VI. 177, Zett. 2756 ♂, 4338 ♀. An lehmigen Ennsufern bei Admont 1 ♂, August. ♀ traf ich nur um Seitenstetten (im Progr. p. 63 als *flava Mg.?* beschrieben).

lutea Mg. VI. 177, S. 301 (fehlt SS.). Die ♂ variiren mit entweder ganz gelben Fühlern oder mit schwarzem 3. Fühlergliede, die ♀ mit grauen oder rothen Rückenstriemen. In Bachschluchten und Hohlwegen um Admont alle Formen, aber sehr selten. Juni—August.

*scutellata Fall. Zett. 2772. Als Varietäten beschrieb ich in Wien. ent. Z. 1893 p. 134: b. *pusilla Mg.* S. 301, c. **pascuum Mg.* S. 307 = *heraclei Bouché*. d. **variegata Mg.* S. 307 (alle fehlen in SS.).

Auf Wiesen und Feldern um Admont alle Var. gemischt; a. ziemlich häufig (bei 1 ♂ fehlt die hintere Querader vollständig, bei 1 ♀ sind Fühler und Beine gebräunt); b. seltener; c. nur vereinzelt; d. am häufigsten, auch in Bachschluchten und Hohlwegen, ferner um Kaiserau, Hohentauern, am Hochschwung (5500′). Alle 4 Formen auch um Seitenstetten und Melk nicht selten. Mai—August.

*virgo Zett. 2775 ♀. Das Zett. unbekannte ♂ stimmt genau mit der Beschreibung des ♀; ist äußerst ähnlich der *scut.*, aber durch ganz schwarze Schienen und Tarsen, durch gegen die Spitze ziemlich auffällig verdickte Schienen, größtentheils schwarze Brustseiten und intensiv graue Flügel verschieden. Die lebhaft gelben Schenkel sind an der äußersten Basis gewöhnlich schwarz oder doch schwarz gefleckt. — Im Wirthsgraben bei Hohentauern Ende Mai 2 ♂. Auch an Teichrändern bei Seitenstetten im Juni 3 ♂.

*puella Mg. VI 187. Auf Sumpfwiesen der Krumau Ende Mai 1 ♀; um Seitenstetten 1 ♂.

*hilarella Zett. 2776. Am Lichtmessberge bei Admont Mitte Juni 1 ♂.

Folgende im Gebiete wahrscheinlich vorkommende Arten schließen sich zunächst an: *occulta Mg. VII 403 (Seitenstetten, ♂); *variceps Zett. 6453 (Ungarn, com. Thalhammer), *atripes Zett. 6461 (Seitenstetten, im Progr. p. 37 als *minuta Mg.?* beschrieben, und Ungarn, leg. Thalhammer); von letzterer sammelte ich nachträglich an Bachrändern bei Schönstein (August) 1 ♂.

b. Thorax ganz dunkel, höchstens zwischen Schulter und Flügel ein lichtes Bändchen.

*exigua Mg. VI 184, Zett. 2773. Um Innsbruck und Melk ♂♀, wohl auch einheimisch.

*superciliosa Zett. 6455, ♂, Strobl Progr. 37 als *vittata Mg.* Durch die breit gelben Augenränder der schwarzen Stirn, die schmale gelbe Gränzstrieme des glänzendschwarzen Rückenschildes, die hellgelbe Spitzenhälfte der Schenkel sehr ausgezeichnet. Das Zett. unbekannte ♀ stimmt genau mit dem ♂, nur fehlen dem glänzendschwarzen Hinterleibe die gelben Einschnitte ganz oder beinahe. Die glänzendschwarze Legeröhre ist abgestutzt dreieckig, etwas länger, als an der Basis breit, an der Basis hochgewölbt, an der Spitze flach.

Unter Gebüsch im Veitlgraben (August) 1 Pärchen, in der Krumau Ende Mai 1 ♀. — Um Seitenstetten vom Mai an nicht sehr selten.

geniculata Fall. Zett. 2761, S. 302 (fehlt SS.). Kleine

Querader fast genau gegenüber der Mündung der 1. Längsader und fast genau auf der Mitte der Discoidalzelle. Färbung der Fühler variirt: Entweder schwarz, nur Basalglieder oben etwas röthlich; oder Basalglieder und der größte Theil des Endgliedes roth. *xanthocephala Zett. 6457 ist wohl nur eine Var. mit gelben Fühlern.

Im Stiftsgarten, auf Sumpfwiesen und Bachrändern um Admont ♂♀, aber selten; var. *xanthoc.* auf Rainen bei Steinbrück 1 ♂. Juli, August.

*frontella Rnd. 174 (als *Domomyza*). Unterscheidet sich von *genic.* nur durch die zwischen der 3. und 4. Längsader fehlende oder unscheinbare Randader, die meist schief nach innen absteigende hintere Querader und den schwärzeren, aber ebenfalls deutlich graubestäubten Thoraxrücken; bei einem sonst identischen ♀ aus Ungarn ist er glänzendschwarz (vielleicht abgerieben).

An Ennsufern, auf Krummholzwiesen des Kalbling, Damischbachthurm ♂♀, selten. Auch um Melk und Seitenstetten vereinzelt. Juni—August; var. *obscuritarsis* (Rnd. 174 als Art) an Waldrändern im Gesäuse 1 ♂.

abiens Zett. 2748, SS. 301!, Rnd. 182. Auch bei dieser Art ist das Endstück der Randader schwächer, bisweilen sogar undeutlich; die kleine Querader deutlich vor der Mitte der Discoidalzelle; Mittelschienen rückwärts ohne deutliche Borsten; bei *reptans* gewöhnlich mit 2 starken Borsten. Eine Var., bei der die gelben Partien mehr roth sind, ist nach Zett. 6453 *fulvipes Mg.* VI 174.

Unter Gebüsch des Veitlgraben bei Admont (August) 4 ♀; ♂ nur um Seitenstetten.

capitata Zett. 2750, S. 302 (fehlt SS.). Alle meine Ex. sind nicht glänzendschwarz (S. 302), sondern auf dem Thoraxrücken sehr deutlich, auf dem Hinterleibe schwächer grau bereift. Die Tarsen sind nicht, wie S. angibt, gegen das Ende heller, sondern — wie Zett. angibt — ganz schwarz. Sonst keine Differenz von S.

Auf Sumpfwiesen um Hohentauern im August mehrere ♂♀. Auch um Seitenstetten mehrmals.

2. Stirn ganz dunkel.

a. Vierter Abschnitt der Randader unscheinbar oder ganz fehlend *(Domomyza Rnd)*.

nigripes Mg. Zett. 2738, SS. 303!, Rnd. 175. Auf Rainen, Wiesen, Waldrändern um Admont und Steinbrück nicht selten, auch noch auf der Scheibleggerhochalpe. Sehr häufig um Melk und Seitenstetten, Mai—September.

*cinerascens Macq. Mg. VII 400. Fast identisch mit *nigripes*, aber Thoraxrücken nicht glänzendschwarz, sondern dicht grau bereift. Beim ♀ steht die kleine Querader bedeutend hinter der Mündung der 1., genau auf der Mitte der Discoidalzelle (beim ♂ der 1. genau gegenüber); der letzte Abschnitt der 5. ist kürzer (beim ♂ etwas länger) als der vorletzte; der letzte Abschnitt der 4. ist fast viermal (beim ♂ wenigstens fünfmal) länger als der vorletzte. Sonst sind ♂♀ identisch.

Auf Wiesen bei Admont 1 ♀. Auch um Seitenstetten und Kalocsa einige ♂♀. Mai.

*nana Mg. VI 170, Zett. 2736, 6450. Um Seitenstetten ♂♀, wohl auch im Gebiete. Von dieser Abtheilung besitze ich noch nigrella Rnd. 176 aus Kalocsa.

β. Vierter Abschnitt der Randader fast ebenso stark als die früheren.

holosericea Bouché S. 307. *carbonaria* S. 303, nicht Zett. 2739?, aber wahrscheinlich *carb.* var. *duplo minor* Zett. 6451. Die echte *carb.* unterscheidet sich durch den matten, grauschwarzen Thoraxrücken und die bedeutendere Größe von *hol.*, die einen ziemlich glänzendschwarzen Thorax besitzt; doch ist die specifische Verschiedenheit fraglich. Siehe Strobl in Wien. ent. Z. 1893, p. 135.

Auf Wiesen und Rainen um Admont, Kaiserau, Hohentauern nicht häufig. Sehr häufig um Seitenstetten, Mai bis August.

*carbonaria Zett. 2739. In Laubwäldern um Radkersburg 5 ♂♀. Juli. Auch um Melk und Seitenstetten selten.

reptans Fall. Zett. 2734, SS. 302!, *mobilis Mg.* S. 306, Rnd. 182. Variirt: a Normalform: Thorax deutlich grau bereift, Schienen und Tarsen fast ganz bleich. b. *pallitarsis* Macq. Mg. VII 396. Wie a, aber nur die Tarsen und Vorder-

schienen bleich. c. wie b, aber auch die Vorderschienen verdunkelt, nur die Tarsen noch ± bleich. d *flavicornis* Zett. 4812. Beine wie bei c (schwarz oder schwarzbraun, Schienen nur an den Enden schmal lichter), aber Rückenschild glänzendschwarz, ganz unbereift. — Im Geäder stimmen alle mit S. und Zett.; kleine Querader fast genau auf der Mitte der Discoidalzelle. Mittelschienen gewöhnlich mit 2 starken mittleren Rückenborsten.

Auf Wiesen, in Wäldern und Bachschluchten alle Var. vermischt, a und c häufig, b und d sehr selten: Überall um Admont bis 5500′ (Scheibleggerhochalpe, Damischbachthurm), Gesäuse, Hohentauern, Radkersburg, Cilli, Sulzbach. Juni bis August.

*albitarsis Mg. VI 17, Zett. 2735, *reptans* Rnd. 182, non Fall. Außer durch die von Rnd. angegebenen Unterschiede des Geäders (kleine Querader vor der Mündung der 1. und viel näher der Wurzel als der Spitze der Discoidalzelle) auch durch viel bleichere weißliche Schienen und Tarsen, den viel dichter grau bereiften Thorax von voriger leicht unterscheidbar. — Im Gesäuse Ende Mai und auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm Ende August einige ♂.

gyrans Fall. Zett. 2766, S. 303 (fehlt SS.), Rnd. 178. Auf der Scheibleggerhochalpe Ende Juli 1 ♂. Auch um Melk und Seitenstetten selten.

*luctuosa Mg. VI 182, Zett. 2759, Rnd. 181, Strobl in Wien. ent. Z. 1893, p. 134. Auf Wiesen um Admont, Kaiserau, Rainen um Steinbrück ziemlich häufig. Juli, August, um Seitenstetten schon im Mai.

*grossicornis Zett. 6456, *Phyllomyza flavocincta* Strobl Progr. p. 37 und *fasciata* Strobl Progr. p. 38 (eine Var.). Vide Strobl in Wien. ent. Z. 1893, p. 135. Auf Wiesen, Rainen, Bachufern um Admont beide Formen häufig bis auf die Alpenwiesen; auch um Cilli und Luttenberg vereinzelt. Im Stiftsgarten von Admont sammelte ich auch 2 ♂ (var. Hinterleib theilweise gelb).

*flavoscutellaris Zett. 2769 (vielleicht doch nur, wie Fall. annimmt, Var. der *scutellata* mit fast ganz schwarzem Kopf und Thorax). Auf Wiesen bei Admont 1 ♂. Juli.

B. Schwinger dunkel.

aeneiventris Fall. Zett. 2777 u. 4338, S. 304, Rnd. 179. Als Var. mit etwas entfernter stehenden Queradern betrachte ich cunctans Mg. SS. 304! und als größere Form derselben Lappae Lw. S. 308. Die unbedeutenden Unterschiede verwischen sich öfters völlig. Auf Wiesen, Disteln, in Bachschluchten und Hohlwegen um Admont bis 4000′ nicht selten. Um Melk und Seitenstetten häufig; v. *Lappae* sammelte ich nur bei Innsbruck. Juni—August.

maura Mg. Zett. 2781, S. 305. Als geringfügige Abänderungen betrachte ich morionella Zett. 2783, S. 305 und Schineri Gir. S. 305. Nach S. wäre *maura* gemein, ich traf aber nur selten Ex., bei denen der 4. Abschnitt der Randader „auffallend größer“ war, als der 3.; die Deutlichkeit der 6. Längsader varriirt ebenfalls zu sehr, als dass man darnach *Schineri* mit Sicherheit unterscheiden könnte.

Auf Wiesen, Äckern, Waldrändern v. *mor.* häufig, die 2 anderen Formen selten: Überall um Admont, Gesäuse, Steinbrück, Luttenberg, Cilli. Mai—August.

curvipalpis Zett. 2782, S. 305, Rnd. 181, Mik in Wien. ent. Z. 1886 p. 101 und Hernstein p. 532. In einer Wiese bei Admont 1 ♂, auf trockenen Rainen um Steinbrück 3 ♂, 1 ♀. Juli.

Leiomyza Mg.

*scatophagina Fall. Zett. 2676! Im Stiftsgarten von Admont 1 ♂. Juli.

Ceratomyza Schin.

denticornis Pz. SS. 311! Auf Wiesen und an Bachufern um Admont ziemlich selten, auch noch in der Krummholzregion des Kalbling; Gesäuse (Becker!). Juni—August.

acuticornis Mg. SS. 311! Auf Wiesen selten: Hohentauern, Radkersburg. Juli.

*femoralis Mg. S. 311 (fehlt SS.). Auf Wiesen um Admont, Kaiserau, Radkersburg, am Almsee bei Turrach vereinzelt. Juni—August. Alle 3 Arten auch um Seitenstetten, Melk.

Phytomyza Fall.

A. *Phytomyza* i. spec. Hintere Querader fehlt.

I. Stirn ganz dunkel.

*xanthaspis Lw. Wien. ent. M. 1858, S. 318 (fehlt SS.). Auf Wiesen um Admont 3 ♂, Juli. ♀ nur um Melk.

Nota. Das bisher unbekannte ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch die fast gleichseitig dreieckige Legeröhre, breit gelbbraune Kniee und fast ganz gelbbraune Tarsen; nur die Endglieder sind gebräunt; ich besitze aber auch ein ♂ mit deutlich weißgelben Knieen, breitgelben Seiten der Hinterleibsbasis, dunkel rothbraunen 2 Basalgliedern der Tarsen, auch etwas braungelber Stirnmitte; es stimmt also diese Var. so ziemlich mit dem ♀.

nigripennis Fall. Zett. 2814, SS. 314! (nur 1 Ex.). Auf Sumpfwiesen bei Admont im Juni 2 ♂. Auch bei Seitenstetten im Mai 1 ♂.

*atra Mg. Zett. 4819. Bei Gstatterboden unter Fichten Ende Mai eine 2·5 *mm* großes ♂; von der ebenso großen *heteroptera* Lw. durch gelben Rüssel, graulich glashelle Flügel und die normale Stellung der kleinen Querader; von *obscurella* durch Größe, ganz schwarze Kniee, nur schwach bestäubten Rückenschild unterscheidbar.

*nigritella Zett. 2816. Außer durch die von Zett. angegebenen Merkmale von *obscurella* auch durch den Glanz der Stirnleisten und des Ocellendreieckes, tiefer schwarze glänzendere Färbung, plumpere Beine meist leicht unterscheidbar.

An Wald- und Bachrändern um Steinbrück, Admont, im Gesäuse, selbst noch über 5000′ am Hochschwung vereinzelt und bei 6600′ am Kalbling 3 ♂. Juli, August.

obscurella Fall. Zett. 2815, S. 315 (fehlt SS.), *nigra* Mg. VI 151 (eine Var.; die Varietäten beschrieb ich schon in Wien. ent. Z. 1893, p. 136). Im Stiftsgarten, auf Wiesen, an Bachrändern und Waldhohlwegen bis 5500′ sehr häufig, öfters alle Var. vermischt: Admont überall, Scheibleggerhochalpe, Damischbachthurm, Gesäuse, Hohentauern, Bösenstein

(hier auch 1 ♀ mit braungelbem Gesichte und Oberkopf), Steinbrück. Mai—August. Auch um Melk, Seitenstetten fast gemein.

*morio Zett. 2818 ♀, 6466 ♂. Kaum 1 *mm* groß, die kleinste Art. Auf grasigen Rainen bei Admont Mitte Juli 1 ♂.

albipennis Fall. Zett. 2817, SS. 315 (2 Ex.). Um Melk und Seitenstetten mehrmals, gewiss auch im Gebiete; die ebenfalls weißflügelige *aeneonitens* Strobl, Wien. ent. Z. 1893, p. 308, sammelte ich nur um Melk.

*abdominalis Zett. 2819, *Hepaticae* Frnfld z. b. Ges. 1862 p. 396 (stimmt vollkommen mit Zett.!) Auf Waldgesträuch bei Admont anfangs Sept. 1 ♀. Um Melk Ende Juni 1 ♂.

II. Stirn rothgelb oder schwefelgelb.

a. Schenkel mit Ausnahme der Kniee schwarz.

affinis Fall. Zett. 2827. *horticola* Guer Mik, Wien. ent. Z. 1887 p. 188, *geniculata* Meq., S. 316, non Brullé. Variirt a: Alle Hinterleibsringe ♂♀ sehr deutlich gelb gerandet. b: Nur der letzte Ring (♀) gelb gerandet oder alle Ringe (♂) ungerandet. Durch breitere Backen, deutlich gelben Seitenrand des Rückenschildes, bedeutendere Größe, robusteren Körperbau, nicht oder nur wenig comprimirte Legeröhre von *affinis* S. unterscheidbar; doch gibt es nicht selten fragliche Mittelformen. — Wie sich aus Zett. 6469 ergibt, nimmt Zett. eine kleinere Form mit ungesäumtem oder äußerst feingesäumtem Hinterleibe als *genic*, eine größere Form mit breiter gesäumten Hinterleibsringen als *affinis* an; es ist also *genicul.* S. höchst wahrscheinlich = *affinis* Fall. Zett. und umgekehrt; *nigricornis* Macq. gehört der Größe nach ($1^1/_2$‴) ebenfalls zu *affinis* Fall. und wird von Zett. dazu citirt.

Auf Wiesen, Äckern, in Bachschluchten und Hohlwegen beide Var. bis über 6000′ häufig: Um Admont überall, Scheibleggerhochalpe, Kalbling, Hochschwung, Griesstein, Hohentauern. Mai—Sept., um Melk schon im März.

albiceps Mg. S. 317, *affinis* SS. 316!, non Fall. und Zett., *geniculata* Zett. 2835. Kleinere Exemplare mit ganz

schwarzem Hinterleibe und zwar schmaler, aber deutlicher lichter Seitenlinie des Thoraxrücken bilden die *albiceps*, etwas größere Ex. mit feingesäumten Hinterleibsringen und fehlender Schulterlinie die *affinis* S.; ich fand aber bei meinem reichen Materiale so viele Übergänge, dass ich sie nicht specifisch trennen kann. 1 ♂ der Var. *albiceps* hat alle Schenkel braungelb und schwarz marmoriert.

Mit *affinis* bis 6000′ beide Formen häufig, z. B. Admont, Kaiserau, Kalblingspitze, Hohentauern, Bösenstein, Radkersburg, Steinbrück. Juni—September.

*simillima Strobl in Wien. ent. Z. 1893, p. 306. Auf sonnigen Rainen bei Admont Mitte Juli ♂♀.

*tenella Mg. VI 195, *zonata* Zett. 2834 ♀, 6469 ♂ (eine Var., bei der das 2. Fühlerglied bloß bleichgefleckt ist, während bei der Normalform die Fühlerwurzel gelb genannt wird; ich besitze beide Formen mit allerlei Übergängen in der Färbung der Wurzelglieder). Auf sumpfigen Wiesen um Admont ♂♀ ziemlich häufig, auch um Hohentauern und Steinbrück vereinzelt. Ende Mai—Juli.

pullula Zett. 2832, S. 316 (fehlt SS.). Vorderhüften gewöhnlich größtentheils gelb. Auf Wiesen und Rainen um Admont, Steinbrück vereinzelt. Auch um Melk, Seitenstetten selten. Juni, Juli.

praecox Mg. S. 316 (fehlt SS.). Variirt mit gelber Fühlerwurzel. Am Stiftsteiche und im Veitlgraben bei Admont ♂♀ vereinzelt. Um Seitenstetten etwas häufiger. Juni bis August.

*bipunctata Lw. Wien. ent. M. 1858, S. 317 (fehlt SS.); *affinis* Mg. VI 192, non Fall., ist wahrscheinlich damit identisch. — An Bachufern, auf Wiesen und Waldrändern um Admont, Hohentauern, Radkersburg nicht selten, auch noch auf Alpenwiesen des Bösenstein und Natterriegel. Juni—August. Um Melk und Seitenstetten ebenfalls ziemlich häufig.

*marginella Zett. 2831. Um Melk im Juli 1 normales ♂, im Frauenfelde bei Admont 1 ♀ (var. Schildchen grauschwarz; Schienenmitte breit schwarzbraun, nur die Vorderschienen ganz licht; sonst stimmt es mit dem ♂).

b. Schenkel ganz oder doch auf der Unterseite gelb.

*varipes Macq. Zett. 2823 ♀, Mg. VII 405. Erinnert durch die auffallend lange Legeröhre an *Urophora; stylata* Mg. VII 404, Zett. 2824, dürfte wohl nur eine Var. mit ganz gelben (nicht schwarzgestreiften) Schenkeln sein. Bei meinen Ex. der *varipes* sind bald nur die vorderen, bald alle Schenkel unterseits gelb. Das noch nicht beschriebene ♂ stimmt in Färbung der Beine etc. genau mit den ♀. Alle Hinterleibsringe sind schmal gelbgerandet; das stumpfe Hypopygium ist gelb, oberseits in der Mitte schwarzbraun gefleckt; der glänzendbraune Faden ist ziemlich breit, sichelförmig gekrümmt.

Auf Sumpfwiesen um Admont und in der Voralpenregion des Damischbachthurm 2 ♂, 3 ♀. Juli, August.

*crassiseta Zett. 6469 var. (? od. Art). flavofemorata Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 306. Auf Rainen um Steinbrück 5 ♂, 4 ♀, am Schlossberg von Cilli 1 ♀. Juli.

flavoscutellata Fall. Zett. 2820, S. 315 (fehlt SS.). Die dunklen Seitenflecke des Schildchen sind bald sehr klein, bald groß, so dass nur der Mittelraum gelb bleibt; auch die Brustseiten sind wenigstens auf der unteren Hälfte schwarz gefleckt und die Schenkel bald ganz gelb, bald — besonders die hinteren — dunkel gestriemt; daher wird *Zetterstedtii* Schin. besser als dunklere Var. betrachtet.

Auf sumpfigen Wiesen um Admont, Kaiserau und Hohentauern einige ♂ ♀. Juli, August. Um Seitenstetten im Juni nicht selten.

var. Zetterstedtii S. 315 (fehlt SS.), *maculipes* Zett. 2821, non Brullé. Auf Wiesen und Rainen um Melk, Seitenstetten im Mai, Juni ziemlich häufig, um Admont bisher nur 1 ♀.

flavicornis Fall. Zett. 2825, S. 315 (fehlt SS.). Besitze ich bisher nur aus Seitenstetten und Kalocsa; wohl auch im Gebiete.

flava Fall. Zett. 2841, S. 314 (fehlt SS.). Die Normalform besitzt 3 meist zusammengeflossene Thoraxstriemen von roströthlicher, die Var. b. Zett. solche von grauer Farbe. Diese Var. führte ich im Seitenstettener Programm p. 38 als *tridentata* Lw. Var. *tertio antennarum articulo nigro* auf und sie unter-

scheidet sich in der That von Lw's. ausführlicher Beschreibung nur durch die nicht ganz gelben Fühler; daher ist *trid.* wohl auch nur eine Var. der *flava* (var. c).

Auf Waldgesträuch bei Admont ♂♀ der Normalform und der Var. b, in Gräben der Tauernstraße ♂♀ der Var. b; diese auch mehrmals um Seitenstetten. Mai—August.

analis Zett. 2842, S. 314 (fehlt SS.). Im Stiftsgarten von Seitenstetten 2 ♂, 1 ♀ der Var. mit ganz rothgelbem Thorax; die Normalform besitzt lichtgrauen Thoraxrücken. Durch bedeutendere Größe und rothgelbe Körperfarbe von der blassgelben *flava* verschieden. Gewiss auch im Gebiete.

B. *Napomyza Hal.* (Hintere Querader vorhanden).

lateralis Fall. Zett. 2836, SS. 314! Das ♂ stimmt so vollkommen mit *affinis* Fall. var. a, dass ich es nur durch das Gruppenmerkmal unterscheiden kann; die Legeröhre ♀ ist meist stärker seitlich zusammengedrückt.

Auf Wiesen und Bachrändern bis 5500′ nicht selten: Admont, Kalbling, Hochschwung, Hohentauern, Mariahof, Steinbrück. Mai—August.

elegans Mg. Zett. 2839, S. 313 (fehlt SS.). Im Stiftsgarten (Mai) und auf der Gstadtmayrhochalpe (Ende August), bei Admont einige ♀.

*anomala Strobl Wien. ent. Z. 1893, p. 307. An Bachrändern des Hochschwung (5500′) Ende August 1 ♂. Auch um Seitenstetten anfangs April 1 ♂ (als *Agromyza* n. sp. Progr. 37).

22. Gruppe. Borborinae.

Nomenklatur und Bestimmungen hauptsächlich nach Rnd. „*Copromyzinae*" in Soc. ent. it. 1880 p. 1—43 (Sep.).

Apterina Macq.

pedestris Mg. Rnd. 41, S. 321. Auf Donausand bei Melk im Mai, Juni nicht besonders selten; wahrscheinlich auch im Gebiete.

Borborus Mg.

geniculatus Macq. SS. 322!, Rnd. 11. Auf Dünger, Wiesen, Waldrändern bis 6000′ sehr gemein: Admont überall (bis Kalbling, Natterriegel, Damischbachthurm), Hohentauern, Bösenstein, Radkersburg, Steinbrück. April—September.

suillorum Hal. S. 322, Rnd. 10. Besitze ihn aus Seitenstetten und Kalocsa (l. Thalhammer), gewiss auch einheimisch.

*limbinervis Rnd. 10! An Teichrändern bei Admont Mitte Juli 1 ♂.

*nitidus Mg. Rnd. 8 (durch rothgelbe Vorderstirn und Untergesicht von *nitidus* SS. 323! = *nigriceps* Rnd., der ganz schwarzen Kopf besitzt, verschieden). An Bachufern bei Admont sehr selten. Um Melk, Seitenstetten im April—Juni ziemlich häufig.

nigriceps Rnd. 8, *nitidus* SS! Auf Dünger und Wiesen vereinzelt: Admont, Kaiserau, Krummholzregion des Scheiblstein; Hohentauern (l. Pr. Wagner!). Juli—September.

fimetarius Mg. Rnd. 9, *niger* SS. 323!, non Mg. (nach Rnd. durch lichte Schwinger und die Behaarung der Hinterschienen von *niger* Mg. verschieden; letzteren kenne ich nicht). Auf Dünger um Admont im Juni nicht selten; um Melk und Seitenstetten ziemlich gemein. März—Juni.

equinus Fall. SS. 323!, Rnd. 11. Auf Dünger, Wiesen, Wald- und Bachrändern um Admont nicht selten, auch noch in der Krummholzregion des Natterriegel und Hochschwung. April—September.

vitripennis Mg. SS. 324, Rnd. 11. Wie vorige, ebenfalls nicht selten: Admont, Kaiserau, in der Tauernkette bis über 6000′ (Hochschwung, Griesstein). Juni—September.

costalis Zett. SS. 324! An Tümpeln und Waldhohlwegen bei Admont selten, auch am Almsee bei Turrach. Juli bis September.

*pallifrons Fall. Zett. 2485, S. 324 (fehlt SS.). Auf Dünger im Wirthsgraben bei Hohentauern Mitte August 1 ♀. Auch um Seitenstetten nur 1 ♀.

Sphaerocera Ltr.

subsultans Fbr. SS. 326!, Rnd. 13. Auf Dünger und Waldsäumen bis 5500′ häufig: Admont, Kaiserau, Hohentauern, Scheiplalm des Bösenstein. Mai—August.

pusilla Fall. SS. 326!, Rnd. 14. Nach S. auf Dünger sehr gemein; ich traf sie bei Admont nur einmal und auch um Melk, Seitenstetten nur spärlich.

*coronata Zett. Rnd. Auf Schilfwiesen bei Admont Ende Mai 1 ♂.

Elachisoma Rnd.

*nigerrima Hal. Rnd. 17. Bei Melk unter Kuhmist; wohl auch in Untersteier.

Limosina Macq.

A. Schildchen entweder mit 6—8 Randborsten oder auch auf der Oberfläche behaart.

limosa Fall. Rnd. 36, *lim.* u. *lutosa* Stnh. SS. 329! Auf Sumpfwiesen, lehmigen Flussufern und in Bachschluchten sehr gemein: Admont, Kaiserau, Hohentauern, Hochschwung (—5500′), Radkersburg, Luttenberg, Cilli. Juni—August.

fontinalis Fall. SS. 329!, Rnd. 37. Mit der vorigen, aber ziemlich selten (—6000′): Luttenberg, Admont, Natterriegel, Scheibleggerhochalpe, Griesstein. Um Melk und Seitenstetten sehr häufig. April—August.

roralis Rnd. 37! (nach S. kommt man auf die in Rnd. fehlende *litoralis* Stnh., die höchst wahrscheinlich identisch ist und dann die Priorität besitzt; das Schildchen trägt meist 6, bisweilen aber nur 4 Borsten). Auf Sumpfwiesen und Bachrändern um Admont, Hohentauern, am Hochschwung ziemlich selten; häufig an der San bei Cilli. Juni—August. Auch um Melk und Seitenstetten.

ferruginata Stnh. SS. 331!, Rnd. 40. In einer Bachschlucht bei Admont nur 1 ♂. Juli.

B. Schildchen kahl, nur mit 4 Randborsten.

1. Stirn und Beine ganz oder größtentheils roth.

*puerula Rnd. 34!, *bifrons* Strobl Progr. 39. non Stenh. die sich nach Rnd. durch ganz schwarzbraune Fühler (ob

specifisch?) unterscheidet. An Bachrändern des Hochschwung bei 5500′ Ende August 1 ♂. Auch um Seitenstetten selten.

*fulviceps Rnd. 34 (besonders durch theilweise rothe Fühler und ganz rothe Tarsen von *ochripes* verschieden). Im Veitlgraben bei Admont 1 ♂. August.

ochripes Mg. SS. 332!, Rnd. 35. An Teichrändern bei Admont Ende Juli mehrmals.

2. Stirn und Beine ganz oder fast ganz schwarz.

a. Die 3. Längsader in der Mitte geschwungen.

sylvatica Mg. SS. 328!, Rnd. 28. An Bachufern um Admont selten. Mai, Juni.

*curtiventris Stnh. Zett. 6412 (*exigua* Rnd. 24 dürfte damit zusammenfallen). An Bachrändern um Admont und auf der Scheibleggerhochalpe mehrere ♂♀. Juli.

b. Die 3. Längsader weder geschwungen, noch auffallend bogenförmig.

aa. Letzter Abschnitt der Randader so lang oder länger, als der vorletzte.

*fungicola Hal. Rnd. 23. *vitripennis* Zett. u. Stnh. Rnd. hält *vitr.* Zett. für verschieden von *vitr.* Stnh., weil erstere einen ganz schwarzen, letztere einen rostbraunen Hinterleib besitzt; von meinen 2 ♀ besitzt das eine einen ganz schwarzen, das andere einen rothbraunen Hinterleib und sogar etwas rostbräunlichen Thorax; beide stimmen aber sonst so vollkommen überein, dass es sich offenbar nur um eine unausgefärbte Form handelt. *pusio* S. 331 gehört höchst wahrscheinlich auch hieher und ist von *pusio* Zett. Rnd. verschieden, denn bei letzterer sind die 2 letzten Abschnitte der Randader gleich lang, bei *fung.* aber ist, wie S. angibt, der letzte bedeutend länger. Am Scheibleggerhochalpenbache 1 reifes, auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 unreifes ♀. Juli.

*obtusipennis Stnh. Zett. 6417. Auf Wiesen, Waldrändern um Admont und im Gesäuse sehr selten. Auch um Melk, Seitenstetten vereinzelt. Juni, Juli.

*akka Rnd. 23. (Scheint von *obtusip.* kaum verschieden, außer durch etwas kürzeren vorletzten Abschnitt der Randader; auch *pygmaea* Mg. Rnd. weicht sehr wenig ab; wohl nur

Varietäten.) In Sumpfwiesen bei Admont 1 ♂; auch um Melk und Seitenstetten einige Ex. Juni, Juli.

*minutissima Zett. 2505, 6417 (durch den ganz matten Thoraxrücken und überhaupt Körper von *obt.* am sichersten zu unterscheiden). An Zimmerfenstern und in Bachschluchten um Admont sehr spärlich, auch bei Steinbrück 1 ♂. Juli. August.

pusio Zett. Rnd. 33 (nicht S. und nach Rnd. auch nicht Stnh.; aber *coxata* Stnh. SS. 332! gehört wohl sicher hieher; *cox.* S. dürfte pr. p. auch zu *rufilabris* gehören). An Flussufern, Waldbächen und überhaupt feuchten Stellen bis 5500′ häufig: Admont, Gesäuse, Hochschwung, Cilli. Auch um Melk und Seitenstetten häufig. April—August.

Die noch hieher gehörigen heteroneura Hal. Zett. 6408, Rnd. und nana Rnd. erhielt ich bisher nur aus Niederungen Ungarns.

bb. Letzter Abschnitt der Randader deutlich kürzer als der vorletzte.

*plumulosa Rnd. 27. An lehmigen Flussufern nicht selten: Admont, Gesäuse, Cilli. Juli, August.

*ciliosa Rnd. 27. Mehrmals um Melk; wohl auch im Gebiete.

*fuscipennis Hal. Rnd. 29. Eine nicht seltene Var. mit 6 Schildchenborsten kann ich nur durch geringere Größe und weniger aufgebogene 3. Längsader von *fontinalis* unterscheiden; vielleicht besser zu *font.* zu stellen; jedenfalls wird der Artwert der *fuscip.* dadurch fraglich. — Auf Sumpfwiesen und lehmigen Flussufern häufig: Admont, Kaiserau, Cilli, Radkersburg; die Var. zugleich mit der Normalform. April—August.

*cilifera Rnd. 29. An lehmigen Flussufern um Cilli und Radkersburg selten, Juli. Auch um Melk und Budapest. April bis Juni.

humida Hal. Rnd. 30!, *pumilio* Stnh. S. 330 (wegen des milchweißlichen Gesichtes; kaum Mg., der dieses wichtige Merkmal nicht erwähnt). An Waldbächen, lehmigen Flussufern, auf Sumpfwiesen bis 5500′: Um Admont sehr häufig, Kaiserau, Gesäuse, Hochschwung, Bösenstein, Steinbrück. Juni—August.

crassimana Hal. Zett., S. 330, Rnd. 30. Variirt a: Schwinger, Hüften und Tarsen ⊣ rothgelb. b: Diese Partien

fast ganz schwarzbraun. An feuchten Stellen weitaus die gemeinste Art: Um Admont überall bis auf die Hochalpen, ebenso im Tauernzuge sehr häufig. April—August.

*luteilabris Rnd. 32. An Bachrändern bei Admont Mitte Mai 1 ♂.

*rufilabris Stnh. Zett. 6416, Rnd. 25! An Bachrändern um Admont ♂♀ selten. Häufiger um Seitenstetten. Mai—Juli.

*scutellaris Hal. Zett. 9407, Rnd. 32. An Bachrändern um Admont (Sept.) und Steinbrück (Juli) 2 ♂.

(Schluss folgt).

Buchdruckerei Robert Wilhalm & Co., Graz.

Hochachtungsvoll
gewidmet
vom Verfasser.

III. Theil.

Diptera Nemocera.

A. Nemocera anomala.

(Vide: Osten-Sacken in Berl. ent. Zeitschr. 1892, p. 429.)

19. Familie. Bibionidae.

Scatopse Geoffr.

inermis Rth. SS. 349! α (Normalform): Hypopygium und Beine ganz schwarz. β: Hypop. rothgelb, Beine schwarz oder pechbraun, aber Schienenbasis breit rothgelb. γ*picea Mg. und S. 352 (als Art): Hypop. rothgelb, die ganzen Beine braun bis rothgelb. Auf Wiesen, Feldern, Waldrändern etc. bis 5500′ α im Enns- und Paltenthale sehr häufig, β und γ seltener, aber öfters mit α gemeinsam, z. B. im Gesäuse, Mühlauerwalde, am Damischbachthurm. Juni—September.

halterata Mg. S. 349. Auf sumpfigen Wiesen bei Admont und Hohentauern einige ♂♀. Juli, August.

brevicornis Mg. SS. 349! Auf Wiesen bei Admont nur einmal gesammelt; häufiger um Melk und Seitenstetten.

pulicaria Lw. SS. 351! Auf Wiesen und Feldern des Ennsthales nicht häufig; sehr häufig jedoch in der Berg- und Krummholzregion, z. B.: Hohentauern, Bösenstein, Hochschwung, Damischbachthurm. Bei allen alpinen Ex. sind die Schwinger und Beine fast ganz schwarz, die Flügel fast milchweiß. Juni—September.

notata L. SS. 352! An Aborten, auf Wiesen und Feldern um Admont, Kalwang etc. häufig. Fast das ganze Jahr.

flavicollis Mg. SS. 350!, Mik in Wien. ent. Z. 1886 p. 277. Im Mühlauerwalde und Schwarzenbachgraben bei Admont einige ♀. August, September.

*albitarsis Zett. 3408. Auf einem Kalkberge bei Steinbrück Ende Juli 1 ♀.

Penthetria Mg.

holosericea Mg. Von SS. 355! aus Gastein und vom Schneeberge angeführt, daher gewiss auch im Gebiete; ich besitze sie aus Villach, Zerbst und Lemberg; Schmidt-Göbel zog sie aus in alten Erlenstöcken gefundenen Puppen!

Dilophus Mg.

vulgaris Mg. SS. 357! Auf Laub und Blumen, bes. Dolden, um Admont bis 6000′ sehr gemein, auch in der Tauernkette, um Aussee (l. P. Wagner!) und wohl überall.

femoratus Mg. SS. 357! *albipennis Mg.* S. 357 ♂. Beim ♂ sind alle Beine ganz schwarz, die Flügel fast milchweiß ohne Randmal; beim ♀ alle Hüften und Schenkel gelbroth, aber auch die Schulterbeulen + deutlich gelbroth; die Flügel bei unreifen nur schwach —, bei reifen stark gebräunt; *humeralis Zett.* ♀ (♂ unbekannt) halte ich nur für eine Färbungsvarietät. — Auf der Scheibleggerhochalpe 2 ♂, 3 ♀, am Kalbling 2 ♂, 1 ♀, um den Scheiplsee des Bösenstein 2 ♂. Mai—Juli.

Bibio Geoffr.

pomonae Fbr. SS. 358! Auf Dolden, Erlen etc. des Enns- und Paltenthales nirgends selten, sehr häufig aber in der Voralpen- und Alpenregion bis über 7000′, bes. an Krummholz und Grünerlen. Juni—August.

marci L. SS. 359! Auf Laub im Frühjahre bisher nur um Admont gesammelt; wahrscheinlich im ganzen Gebiete häufig.

hortulanus L. SS. 359! Um Melk, Innsbruck etc. häufig; gewiss auch in wärmeren Theilen Steiermarks.

venosus Mg. SS. 360! Im Gesäuse 1 ♀ (var. Bauch ganz gelbbraun); normale ♂♀ sammelte ich bisher nur um Seitenstetten.

Johannis L. SS. 361! Auf Bachgebüsch um Admont im Mai 3 ♂.

varipes Mg. SS. 362! Auf Birkenlaub bei Admont im Mai 2 ♂. Nebst voriger Art in Niederösterreich gemein, daher wohl auch in wärmeren Gegenden Steiermarks häufig.

clavipes Mg. SS. 362! Im Mühlbachgraben bei Graz 1 ♀ (var. Randmal schwarzbraun, Thorax roth mit drei schwarzen Rückenstriemen); das normale ♀ sammelte ich um Seitenstetten.

ferruginatus L. SS. 362! Auf Blüten im Gesäuse ♂♀.

*fulvipes Zett. 3374. Auf Blüten im Gesäuse 1 ♂.

*fuscipennis Pok. z. b. G. 1889 p. 545. Variirt *b*: Die vier vorderen Schenkel fast ganz braungelb. Auf obersteirischen Alpen bis 7500′ stellenweise häufig: Seckauer Zinken, Bösenstein (nebst *b*), Hochschwung, Scheibleggerhochalpe und Natterriegel (auf beiden auch v. *b*). Juli, August.

*hybridus Hal S. 363. Auf Alpenwiesen (55 — 6500′) stellenweise: Sirbitzkogel, Rothkofel bei Turrach, Griesstein am Rottenmanner Tauern; sehr gemein am Gumpeneck bei Öblarn. Juli, August.

Nota. Die ♂ sind von dem äußerst ähnlichen *laniger Mg.*, den ich um Melk häufig sammelte, durch die dunklere Behaarung des Thorax und die fast milchweißen hinteren Adern der Flügel sicher verschieden. Die Thoraxbehaarung wechselt etwas. Bei einigen sind die Haare wenigstens an der Spitze deutlich weißlich oder gelblich, bei den meisten aber wenigstens an der Basalhälfte deutlich schwärzlich. Auch die Färbung der Hinterschenkel ist nicht constant: Bei einigen sind sie rothbraun mit dunkler Spitze, bei anderen ganz pechbraun bis fast schwarz. Die Vorderschenkel sind öfters theilweise schwarz behaart. Das Basalstück der dritten Längsader ist meist deutlich länger, als die kleine Querader. Der erste Hinterleibsring ist gleich den übrigen ganz oder beinahe ganz weißlich behaart. Da Zett. seinen *umbellatarum* durch weißliche hintere Adern, weißlich behaarten Thorax und lichte Hinterschenkel charakterisiert, so glaube ich, dass er nur eine Var. des *hybridus* bildet, da alle meine lichteren und dunkleren Ex. in den übrigen Merkmalen vollständig übereinstimmen. *fuscipennis Pok.* ist durch die gebräunten Flügel und dunkleren Adern, bei denen nur der Stiel der vierten Längsader und die hintere Querader weißlich genannt werden können, jedenfalls verschieden. Mein Ex. der *fulvipes Zett.* hat dasselbe

Geäder, wie *hybridus,* unterscheidet sich aber durch die mit Einschluss aller Tarsenglieder rostrothen Beine und die gar nicht verdickte Hinterferse, welche nur die Dicke des folgenden Gliedes besitzt. Prof. Mik erklärt in Wien. ent. Z. 1894 p. 167 *fuscip.* = *umbellatarum Zett.;* völlige Sicherheit dürften wohl erst Orig.-Ex. geben.

20. Familie. Simulidae.

Simulia Ltr.

ornata Mg. SS. 365! An Ennsufern um Admont und im Gesäuse selten.

reptans L. S. 366. Auf sumpfigen Wiesen um Admont bis 5000′ nicht selten; auch im Gesäuse, um Hohentauern, Jaring, Steinbrück. Mai—August.

latipes Mg. S. 366. Im Wolfsgraben bei Trieben Mitte August 1 ♂.

maculata Mg. SS. 367! Wahrscheinlich in Untersteier; ich sammelte sie mehrmals um Melk und Monfalcone.

hirtipes Fr. S. 368, Zett. 3426. An Wasserfällen des Kematenbaches ♂♀ nicht selten, auch um den Reitersee des Hochschwung und auf Alpenwiesen der Oistriza mehrere ♀. Juli, August; um Seitenstetten schon anfangs Mai.

21. Familie. Blepharoceridae.

Wichtigere neuere Arbeiten: Loew, „Revision der *Blepharoceridae*“ in der Zeitschrift für Entomologie, Breslau 1877, p. 53—98, nebst Tafel. Osten-Sacken: „Bemerkungen über *Blepharoceriden*“ in der „Deutschen entom. Zeitschrift“ 1878, p. 405—416, und „*Synopsis*“ etc. ebenda 1891, p. 407—413.

Blepharocera Lw.

fasciata Westw. S. 638 exclus. ♀, Lw. loc. cit. 62. Fig. 3 und 4. An Ennsufern des Gesäuses zwischen Felsen fliegend 2 ♀, in einer Bachschlucht am Schlossberge von Cilli und um Steinbrück 3 ♀. Juli, August.

Liponeura Lw.

cinerascens Lw. 1844 und loc. cit. 65, Fig. 5, *Bleph. fusc.* S. 638 exclus. ♂. An Ennsufern im Gesäuse, an Wald-

bächen und Waldwegen des Enns- und Paltenthales ♂♀ fast überall, stellenweise sehr häufig; steigt bis in die Alpenregion des Kalbling, Hochschwung, Bösenstein.

*brevirostris Lw. loc. cit. 67. Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont Ende Juli 1 ♂. Besitze auch ♂♀ aus Freiwaldau in Schlesien durch Pr. Tief.

Hapalothrix Lw.

*lugubris Lw. 1876 und loc. cit. 78, Fig. 8. Auf Ennssand bei Gstatterboden Ende Mai zwei todte ♂. Lw. kennt die Art nur vom Monte-Rosa, 6000′.

22. Familie. Rhyphidae.

Rhyphus Ltr.

fenestralis Scp. SS. 495! An Mauern, Fenstern, in schattigen, feuchten Hainen und Schluchten bis auf die Voralpen um Admont häufig; auch um Graz (l. Schieferer), Radkersburg, Steinbrück. Mai—September. — Beim ♂ sind Thoraxrücken und Brustseiten bisweilen fast ganz dunkelgrau.

punctatus Fbr. SS. 495! Mit der vorigen, ebenfalls häufig: Admont, Kaiserau, schattige Voralpenfelsen des Scheibleck, Scheiblstein, Pyrgas.

23. Familie. Orphnephilidae.

Orphnephila Hal.

testacea Rth. SS. 644! Der Thoraxrücken variirt: *a* (Normalform): ganz rostroth; *b*: rostroth mit drei breiten, schwach begrenzten dunklen Striemen; *c obscura* Zett. 3452: Mit Ausnahme der Schultern ganz dunkelbraun bis schwarz; stets fast unbereift und ziemlich glänzend. Zwischen *a* und *c* finde ich außer der durch Übergänge vermittelten Färbung keinen Unterschied, während Pokorny in z. b. G. 1887 p. 383 beide für verschiedene Arten hält. Auch bei *a* ist die Vorderferse nur wenig länger, als die übrigen Tarsenglieder zusammen, und das rostrothe Hypopyg ist bei allen ganz gleich gestaltet: oben gewölbt dreieckig, unten mit auffallend großer, zweigliederiger, geknieter Haltzange. Hingegen ist *nigra Lw.* eine ausgezeichnete

Art, leicht kennbar durch viel geringere Größe (2—2·5 *mm*), die gegen das Ende hin kaum unterscheidbare Hilfsader, den schwarzen, etwas grau bereiften, sehr wenig glänzenden Thoraxrücken, das ganz anders gebildete Hypopyg. Es bildet nämlich eine ziemlich lange, seitlich stark zusammengedrückte, am Ende fast senkrecht abgeschnittene, unten nur wenig klaffende Röhre, ganz von der Form einer kurzen Hülse; an der Basis ist sie dunkelbraun, an der Spitze schwarz; die Haltzange ist sehr klein, ganz versteckt oder nur griffelartig vorragend.

In feuchten Hohlwegen und Bachschluchten des Enns- und Paltenthales bis 6000′ *a—c* fast überall, besonders um Admont, auf der Scheibleggerhochalpe, am Natterriegel, Hochschwung, Bösenstein; *a* auch in Bachschluchten um Cilli. Juli—September.

*nigra Lw. Mg. IX 30 (von der Tatra). An Waldfelsen im Gesäuse 1 ♂, an feuchten Felswänden des Sunk 2 ♂, auf Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein 1 ♂. Juni, Juli.

B. Nemocera vera Ost.-S.

24. Familie. Cecidomyidae.

Da ich leider keine Gelegenheit hatte, steirische *Cec.* zu züchten und da gefangene Ex. selbst im frischen Zustande selten so wohl erhalten sind, dass man sie mit Sicherheit bestimmen könnte, so muss ich eine genauere Bearbeitung dieser Familie anderen Kräften überlassen und beschränke mich darauf, die wenigen mir mit ziemlicher Sicherheit bekannten Arten anzuführen; auch die Angabe der besonders in neuerer Zeit riesig angewachsenen Literatur unterlasse ich daher als zwecklos.

Cecidomyia Mg.

rosaria Lw. S. 370. Die schönen rosettenartigen *Cecidien* traf ich mehrmals um Admont an *Salix alba*.

salicperda Duf. S. 371 = *albipennis* W. S. 371 (nach Lw. in z. b. G. 1874 p. 324). Auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 ♂, das mir Pr. Mik als *albip.* determinierte.

*alpina Fr. Loew in Berl. ent. Z. 1885 p. 110. „Steiermark, anfangs September auf der Schneealpe bei 6000′, gefunden von Dr. O. Stapf in *Silene acaulis*, deren nicht blühende Stämmchen sie deformiert.“ Die Beschreibung des *Cecidium* siehe in z. b. G. 1878 p. 33 von der Raxalpe durch Fr. Loew.

Diplosis Lw.

invocata W. S. 387. An Stiftsgartenmauern von Admont mehrere ♂♀, Ende Mai.

coniophaga W. S. 388. An Stiftsgartenmauern und in Bachschluchten um Admont ziemlich häufig, ♂♀. Mai—Juli.

decorata W. S. 390 (?). Unter Fichten des Kematenwaldes bei Admont 1 ♀.

Asphondylia Lw.

*Ononidis Lw. z. b. G. 1873 p. 139 und 1876 p. 25. Auf trockenen Wiesenrainen bei Admont 3 ♂, die vollkommen mit 1 ♂ aus der Hand des Autors stimmen. Juli.

Hormomyia Lw.

fasciata Mg. SS. 397! Im Hofmoore bei Admont auf Legföhren 1 ♀, das genau mit SS. und mit einem von Pr. Mik determinierten ♀ aus Seitenstetten stimmt; im Johnsbachgraben an schattigen Stellen 2 ♂. Juli, August.

producta Mg. VI. 267, S. 398. Auf Voralpenwiesen des Kalbling 1 ♂. Juli. Auch um Seitenstetten Ende Mai 1 ♂.

*grandis Mg. I. 94, ♂, Zett. 3692. Auf Laub in einer Bachschlucht bei Admont Ende Mai 1 ♀.

Nota. Bei *prod.* und *grand.* ist der Rückenschild ebenso stark kapuzenförmig über den Kopf gezogen, wie bei der gleichgroßen *fasciata.* Meine ♂ der *prod.* stimmen genau nach Mg; Fühler 24gliederig (S. gibt bloß 22 Glieder an); der Hinterleib zeigt keine Spur der für *fasciata* charakteristischen (und von S. auch für *prod.* angegebenen) schwarzen Ringränder, sondern ist (getrocknet) einfärbig braungelb mit blass fahlgelben Ringrändern; an Flügeln und Thorax sehe ich keinen nennenswerten Unterschied von *fasc.*, nur besitzt der Hinterrücken drei deutliche braune Endflecke. Das ♀, das ich für *grandis Mg.* halte, stimmt sehr gut mit der Beschreibung des ♂ (Mg. I 94), aber durchaus nicht mit der des ♀ (Mg. VI 267), das nach meiner Überzeugung mit *fasc.* zusammenfällt. Der ganze Körper ist glänzend schwarzbraun, nur die Seiten des Prothorax, Seitennähte der Brust und schmale, an den Seiten erweiterte Einschnitte des Hinterleibes sammt einem großen Theile der

Beine sind braungelb; auch die Schwinger sind schwarzbraun. Die Flügel stimmen in Form und Geäder mit den vorigen Arten, sind aber sehr dunkel, schwarzgrau behaart und ohne Fransen am Hinterrande. 5 *mm*.

Epidosis Lw.

analis W. S. 403. An Waldfelsen unterhalb der Scheibleggerhochalpe 2 ♀ (1 von Pr. Mik revidiert); auch an Stiftsgartenmauern und in Bachschluchten um Admont mehrere ♂♀. Juli—September.

gracilis W. S. 404. In Bachschluchten um Admont (Mai) und Steinbrück (Juli) einige ♂.

*flavescens Lw. z. b. G. 1874 p. 147. An Bachrändern bei Admont anfangs Mai 1 ♂. (Das Ex. war lebend ganz gelb, nur der Thoraxrücken hatte drei rothe Striemen; Beine weißlich.) Um Seitenstetten ♂♀ häufig.

*corticalis Lw. S. 404. Im Wirthsgraben bei Hohentauern anfangs August 1 ♂. (Stimmt sehr gut mit Lw.; die etwas abgebrochenen Fühler zeigen noch 23 Glieder, hatten also wahrscheinlich 26.)

Winnertzia Rnd., v. d. Wulp p. 70, Tfl. II, Fig. 10.

lugubris W. S. 406 (als *Asyapta*). An Stiftsgartenmauern und an feuchten Waldstellen des Veitlgraben bei Admont zwei vollkommen mit den Beschreibungen stimmende ♀. Mai, August.

Campylomyza Mg.

(Diese und die folgende Gattung bearbeitete ich nach Winnertz' Monographie in z. b. G. 1870, p. 9—37).

*pumila W. loc. cit. 11. Unter Waldgesträuch der Mühlau bei Admont anfangs September 1 ♀. ♂ traf ich mehrmals um Seitenstetten.

*fusca W. loc. cit. 12. In Hohlwegen des Schafferweges bei Admont 3 ♂, 1 ♀. Juli.

*rudis W. loc. cit. 16. Auf blühenden Weiden bei Admont Mitte April 1 ♀, Sumpfwiesen der Kaiserau im August 1 ♀.

*munda W. loc. cit. 18. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♀. Mai.

Lestremia Macq.

leucophaea Mg. SS. 413!, W. loc. cit. 31. Admont, um Obstbaumstämme fliegend, nicht selten, ♂♀. Juli.

*fusca Mg. W. 33. Zwischen Schilf an Ennsufern Mitte August 1 ♂.

*defecta W. 33. Auf Rainen bei Admont 1 ♀, im Veitlgraben und zwischen Grünerlen des Scheiplsee 2 ♂. Juli, August.

25. Familie. Mycetophilidae.

Die *Sciarinen* bearbeitete ich nach W. = Winnertz' „Beiträge zu einer Monographie der *Sciarinen*" in z. b. G. 1867, Beilage, p. 7—187 und Gr. = Grzegorzek's Arbeiten in der Berl. entom. Zeitschr. 1884 p. 245—264, 1885 p. 49—80 und p. 193—206. Über die eigentlichen *Myc.* benützte ich als Hauptwerk W. = Winnertz' „Beitrag zu einer Monographie der Pilzmücken" in z. b. G. 1863 p. 636—965; ferner verschiedene Arbeiten des Dr. Heinrich Dziedzicki, z. B. über *Boletina* und *Sciophila* (Warschau 1885), *Mycetophila* (in Wien. ent. Z. 1886 und 1887); sehr instructiv sind auch die Beschreibungen und Abbildungen v. d. Wulp's in *Diptera Neerlandica* (= Wulp).

Die Arbeiten über Sciara „leiden sämmtlich", wie Röder in den entomologischen Nachrichten 1891 p. 347 mit Recht sich ausdrückt, „an dem Mangel von sicheren Merkmalen zur Bestimmung". Die Zahl der Arten (240) ist bei der Unbeständigkeit der meisten benützten Merkmale viel zu groß; zwei Drittel derselben sind wohl nur Varietäten. Auch die Bestimmung der eigentlichen *Mycet.* ist oft außerordentlich schwierig; auf die mikroskopische Methode Dr. Dziedzicki's ließ ich mich aus den von Pr. Mik mit Recht dagegen geltend gemachten Gründen nicht ein.

Sciara Mg.

(Die Sciaren der Sammlung Schiner's wurden erst nach Herausgabe der Fauna Schiner's von Winnertz revidiert.)

Abtheilung I A. (Winnertz).

rufiventris Macq. S. 420, W. 15, Gr. 50. Auf Gesträuch bei Admont, Waldgras im Gesäuse, Krummholzwiesen des Kalbling nicht häufig, nur ♀. Juni—August.

Thomae L. SS. 418! W. 16, Gr. 50. (Hieher dürfte auch *militaris Nov.* Gr. 53 gehören; wenigstens ergibt die Beschreibung fast nur den variablen Unterschied der Lage der unteren Gabelzinke). Auf Blumen (besonders Dolden) und Gesträuch bis 5000′ sehr gemein, z. B. überall um Admont, am Schwarzensee bei Kleinsölk, um Mariahof, Frohnleiten, Steinbrück etc. Juni—September.

*carbonaria Mg. W. 13, Gr. 50. Auf Laub an Bächen um Admont nicht häufig, ♂♀. Mai.

analis Egg. SS. 419!, W. 17, Gr. 50. Auf Gesträuch bei Admont im Mai 1 ♀, Rainen bei Steinbrück Ende Juli 1 ♂.

*Frauenfeldi W. 23, Gr. 51? Im Wirthsgraben bei Hohentauern Ende Mai 1 ♀.

*Mannii W. 24, Gr. 51. In einer Bachschlucht bei Cilli Ende Juli 1 ♂. Stimmt genau mit Ex. aus Corfu (l. Erber) und Mehadia (SS!, l. Mann, det. Winnertz).

*proxima W. 33, Gr. 52. Auf Gesträuch im Veitlgraben bei Admont 1 ♀. August.

*elegans W. 27, Gr. 52, ♂. Auf Gesträuch im Gesäuse, Stiftsgarten etc. bei Admont ♂♀ mehrmals gesammelt. Mai—Juli.

Das ♀ stimmt bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede vollkommen mit dem ♂, nur ist es etwas größer (3 *mm*) und die Schwinger sind lichter, graubraun mit gelbem Stiele; von *longiventris* ♀ durch die abweichende Mündung der unteren Gabelzinke, den schwärzlich behaarten Hinterleib und die dunkleren Schwinger verschieden.

bilineata Stg. SS. 419!, W. 28, Gr. 52. Auf Waldpflanzen an der Enns im Gesäuse Ende Mai 2 ♂, Mitte August 1 ♀.

*tibialis W. 30, Gr. 53. An Sumpfrändern um Admont, Radkersburg, Luttenberg, Rainen um Steinbrück 6 ♂, auch an Waggonfenstern in Untersteier 6 ♂. Juli. — Durch die auffallend große, dunkelrothbraune, stark bedörnelte Haltzange ausgezeichnet. Die Beschreibung W. stimmt sonst genau; nur liegt die Spitze des Cubitus öfters gleichweit von (oder sogar etwas näher) der Flügelspitze, als die der unteren Gabelzinke.

*interrupta n.sp. ♂. 3 *mm. Nigra, nitida, abdomine obscure-piloso, hypopygio parvo; alae cinereae venis sicut in bilineata directis, sed ramo furcae superiore ad basim late interrupto; pedes coxis*

et femoribus anticis flavis, coxis post. piceis et fem. melleis. Diese Art steht im Geäder und Hypopyg ganz außerordentlich nahe der *bilin.* und *eleg.*, unterscheidet sich aber von allen Arten leicht durch die an der Basis breit unterbrochene obere Gabelzinke. Fühler etwa von halber Körperlänge, die dicht grauflaumigen Glieder $1^1/_2$mal so lang, als hoch. Kopf und Thoraxrücken glänzendschwarz, Brustseiten nur wenig grau. Taster und Schwingerknopf schwarz, Basis des Schwingerstieles rothgelb, Hinterleib ebenfalls ziemlich glänzend, reichlich dunkel behaart, schlank, in der Mitte nur wenig verbreitert. Die Haltzange nicht breiter, als der letzte Ring, die beiden Glieder länglich elliptisch, schwarz, kurz schwarzhaarig, ohne deutliche Dornen. Beine dunkel honigbraun, die Tarsen und vier hinteren Hüften pechbraun, Vorderhüften und Vorderschenkel gelbbraun; die übrigen Schenkel nur auf der Unterseite deutlich gelbbraun, oberseits nebst den Schienen braun. Flügel grau. Im Scheibleggerhochwalde unter Felswänden 1 ♂. Juli.

*obscura W. 34, ♀, Gr. 54. Im Stiftsgarten, an Sumpfrändern, besonders aber in Wäldern um Admont ♂ ♀ nicht selten. Juni—August.

Das ♂ fällt auf durch die fast körperlangen, halbkreisförmig gekrümmten Fühler, deren Glieder stark comprimiert, viel höher als breit, etwa doppelt so lang als hoch, äußerst dicht und ziemlich lang abstehend gelbbraun behaart sind. Der Hinterleib ist ziemlich plump, etwas plattgedrückt, in der Mitte deutlich verbreitert. Die plumpe, schwarze Haltzange ist etwas breiter, als der letzte Ring; das erste Glied breit eiförmig, schief nach außen gerichtet; das zweite schmälere, länglich-elliptische bildet mit dem gegenüberliegenden fast eine gerade Linie; seine Spitze ist etwas nach einwärts gekrümmt. Der von den Gliedern umschlossene Raum ist ziemlich groß.

*dubia W. 37, ♀, Gr. 54. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 9 ♂, des Sirbitzkogel 1 ♂, Natterriegel 1 ♀. Juli, August. Das ♂ besitzt eine auffallend große, stellenweise dunkelkastanienbraune Haltzange, fast wie *tibialis*, doch ohne die starken Dornen.

*hirsutissima n. sp. ♂ 3, ♀ 3·5 *mm. Nigra, nitidula thorace et abdomine longe cinereo-hirsuto; coxis pedibusque obscure piceis, femorum anticorum parte apicali et tibiis propriis flavidis. ♂ hypop. parvo.*

♂: Von allen beschriebenen Arten durch die recht auffallende Behaarung verschieden. Thorax ziemlich glänzend, reihenweise graulich bestäubt — ähnlich wie bei *bilineata* — so dass man vier schwarze Striemen und fünf grauliche Streifen unterscheiden kann; letztere sind von ziemlich langen, weißgrauen, aufgerichteten Flaumhaaren begleitet; hie und da, besonders am Thoraxrande auch längere schwarze Haare. Brustseiten, Hinterkopf und Fühler schimmern grau. Fühler von mehr als halber Körperlänge; die einzelnen Glieder kräftig, ziemlich hoch und kaum um die Hälfte länger. Hinterleib dicht mit fahlgelben oder graugelben Haaren bekleidet, der Untergrund etwas glänzend. Die Haltzange nicht breiter, als der letzte Ring, ziemlich dicht schwärzlich behaart, ohne deutliche Dornen; die Glieder länglich elliptisch, das zweite schmäler. Beine dunkelpechbraun, fast schwarzbraun; nur Vorderschienen lichtbraun und die Spitzenhälfte der Vorderschenkel gelbbraun; alle Schenkel sind besonders unterseits ziemlich auffallend grau behaart. Flügel graulich glashell ohne Vorderrandstrübung; Geäder wie bei den verwandten Arten.

♀: Stimmt in Färbung, Behaarung etc. fast ganz mit ♂. Fühler kaum von halber Körperlänge, die Glieder weniger hoch, Behaarung des Hinterleibes etwas kürzer; Hinterleib lang verschmälert mit zwei schmal elliptischen Endlamellen.

In Wäldern bei Admont 1 ♂ 1 ♀. Auch bei Seitenstetten 1 ♂. Mai.

*nocticolor W. 39, ♀, Gr. 54. An Waldrändern um Admont 2 ♀. Auch um Melk und Seitenstetten 7 ♀. Mai, Juni.

Abtheilung I B (Schwinger gelb, Taster dunkel mit Ausnahme der letzten Art).

bicolor Mg. S. 420, W. 40, Gr. 55. Auf Bachgesträuch um Admont selten; häufiger um Seitenstetten.

*brunnipes Mg. W. 42, Gr. 55. Auf Waldgesträuch, Sumpfwiesen um Admont ♂♀, auch auf Alpenwiesen des Scheiblstein 1 ♀. Häufiger um Melk und Seitenstetten. Mai bis September.

*cinerascens Gr. 55 und 1884 p. 250, ♂. Im Scheibleggerhochwalde unter Felswänden Ende Juli 1 ♀.

Das ♀ stimmt sehr gut mit der Beschreibung Gr. bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede (Fühler nur wenig über halbe Körperlänge, Hinterleib langverschmälert mit zwei elliptischen Endlamellen), doch sind Thorax und Hinterleib nicht ganz matt, sondern mäßig glänzend und die Schwinger nicht rein gelb, sondern braungelb.

annulata Mg. SS. 420!, W. 44, Gr. 56. Auf Farnkräutern des Schafferweges und Schwarzenbachgrabens bei Admont, Waggonfenstern bei Luttenberg einige ♀; Juli, August. Um Seitenstetten ♂♀.

longiventris Zett. SS. 421!, W. 45, Gr. 56. Im Stiftsgarten, an feuchten Waldstellen um Admont, an Felswänden im Strechengraben bei Rottenmann, auf Fichten bei Hohentauern, Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein ♂♀, meist vereinzelt. Mai—August.

Abtheilung II A 1 Winnertz (Schwinger und Taster dunkel).

*obscuripennis W. 55, Gr. 57, SS. Auf Sumpfwiesen bei Admont und an Felswänden des Sunk einige ♂♀. Um Seitenstetten häufig. Juni, Juli.

*alpicola W. 58, Gr. 59. Lässt sich von *lugubris* nur durch ganz oder fast ganz matten Körper, etwas geringere Größe, feineres Geäder und genau mittelständige Querader unterscheiden; doch findet sich letzteres Merkmal auch nicht selten bei *lug.* und überhaupt gibt es so viele Mittelformen, dass ich *alp.* nur als Var. betrachten kann. In Bergschluchten und an schattigen Waldstellen um Admont, im Gesäuse, auf Krummholzwiesen des Kalbling, Natterriegel, Sirbitzkogel nicht selten, aber fast nur ♀; 1 ♀ auch um Bruck.

*lugubris W. 62, Gr. 61, SS. Auf Dolden und Gesträuch um Admont ♂♀ häufig, auch auf Krummholzwiesen des Kalbling, Sumpfwiesen um Hohentauern, am Almsee bei Turrach. Sehr gemein um Melk und Seitenstetten. Mai—August. Variirt nicht selten mit rothgelbem Schulterfleck.

*Nowickii Gr. 59 und 1884 p. 254. Stimmt fast genau nach Gr. und ist besonders durch den ganz weißgelben Prothoraxrand, durch das ziemlich lange Hypopyg und das lange,

zweizähnige Endglied desselben ausgezeichnet. Die Brustseiten sind bei meinen Ex. größtentheils schwarzbraun. Auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm Ende August 1 ♂, in Hohlwegen bei Admont Mitte Juni 1 ♀; auch um Seitenstetten 1 ♂.

*fastuosa W. 60, Gr. 59. Im schattigen Wolfsgraben bei Trieben 1 ♂. August.

*Schineri W. 61, ♀, Gr. 59. Auf blühenden Weiden bei Admont Mitte April 1 ♀, im Juli und August auf Waldpflanzen des Kalkofen, des Gesäuses und auf Krummholzwiesen des Kalbling 5 ♀. Um Seitenstetten ♂♀ gleichzeitig gesammelt. Beim ♂ glänzt der Thoraxrücken stärker, die Vorderbeine sind fast rein gelb; das Hypopyg ist mäßig groß, wenig breiter als der letzte Ring; die Fühler sind von etwas mehr als halber Körperlänge, die einzelnen Glieder fein, niedrig, schmal, zweimal so lang als hoch. Die untere Gabelzinke und die Spitze des Cubitus stehen ungefähr gleichweit von der Flügelspitze ab, während erstere beim ♀ deutlich näher ist. (3 ♂.)

fuscipennis Mg. S. 422, W. 76, Gr. 62. Im Veitlgraben mehrere ♂♀, auf Alpenwiesen des Scheiblstein 1 ♂. an Bachrändern des Hochschwung 1 ♀. Juli, August, um Seitenstetten schon im Mai.

*strigata Stg. W. 78, Gr. 60. Auf Sumpfwiesen, Bachrändern und Waldpflanzen um Admont bis in die Krummholzregion gemein, auch im Gesäuse und von Trieben nach Hohentauern häufig. Mai—August.

Vollkommen erhaltene Ex. lassen sich von *lugubris* durch die kürzeren Fühler, die viel kleinere Haltzange ♂, den schmäleren Hinterleib etc. leicht unterscheiden; abgeriebene ♀ aber sehen kleinen Ex. derselben täuschend ähnlich. Die Flügel variiren von glashell bis ziemlich intensiv grau oder schwärzlich; an sehr schattigen Stellen lebende Ex. besitzen öfters syrupbraune Beine.

quinquelineata Macq. SS. 422! W. 79, Gr. 61. Mit der vorigen um Admont und Hohentauern ♂♀ häufig, auch noch auf Alpenwiesen des Hochschwung und Bösenstein.

*incomta W. 81, Gr. 63. Auf liegenden Stämmen im Gesäuse, an Waldstellen des Schafferweges und Veitlgraben einige ♂♀. Auch um Melk und Seitenstetten. Mai—September.

*pectinata W. 83, Gr. 63 (wohl nur größere Form der *incomta*). Im Mühlauerwalde und Schwarzenbachgraben bei Admont anfangs September 3 ♂, 3 ♀.

*tenella W. 84, Gr. 63. Im Gesäuse und auf Sumpfwiesen bei Admont einige ♂♀. Juli, August.

*praecox Mg. SS. 422! W. 91, Gr. 65. Um Hohentauern, Mariahof, Steinbrück ♂♀ selten, Juli. Um Melk und Seitenstetten schon im Mai häufig.

*macilenta W. 90, Gr. 65 (wohl nur Var. der vorigen oder besser der folgenden). In Sumpfwiesen und Hohlwegen um Admont, auch an Alpenbächen und auf Krummholzwiesen nicht selten, meist ♀. Juli—September.

sylvatica Mg. SS. 423!, W. 94, Gr. 65. Auf Sumpfwiesen und Waldpflanzen um Admont ♂♀ bis 4000′ nicht selten, auch noch zwischen Grünerlen des Scheiplsee 4 ♀. April—September.

*inornata W. 96, Gr. 65. Auf Rainen um Admont und im Waldgras des Gesäuses einige ♀. Um Seitenstetten ♂♀ nicht selten. Ist wohl als Var. mit schwarzem, ganz matten Hinterleibe zu *sylv.* zu ziehen.

*strenua W. 100, Gr. 64. Die Färbung der Beine variirt von pechbraun bis fast rein gelb; öfters sind die Hüften gelb, die Schenkel und Schienen braun; *villica* möchte ich nur für eine Zwergform derselben halten. Auf Feldern, Wiesen und in Bachschluchten bis 4500′ um Admont und Hohentauern ♂♀ nicht selten. Mai—August.

*var. villica (W. 101, Gr. 64 als Art). Auf Waldboden im Gesäuse und Veitlgraben 4 ♂. Juli, August.

Abtheilung II A 2 (wie 1, aber Taster gelb oder weißlich).

*frigida W. 105, Gr. 67, SS! Auf Fichten des Schafferweges bei Admont Ende Juli 1 ♂. Um Seitenstetten häufiger.

*velox W. 111, Gr. 67 (schon nach W. wahrscheinlich nur Var. von *frig.*). In Hohlwegen um Admont und Steinbrück 4 ♂, 2 ♀. Juli—September.

*venusta W. 115, Gr. 68. An Stiftsgartenmauern und feuchten Waldstellen um Admont 2 ♂, 3 ♀. Juli, August; um Seitenstetten schon Ende Mai.

pulicaria Mg. S. 423, W. 119, Gr. 68. Auf Alpenwiesen des Bösenstein 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten schon im Frühjahre ♂♀ häufig.

*satiata Gr. 71 und 1884 p. 256, ♂. An Baumstämmen bei Admont Mitte Juli 1 ♀. An Gartenmauern bei Seitenstetten im Mai 2 ♀.

♀: Kaum 1·4 *mm*, also wenig größer als ♂, mit dessen Beschreibung es sehr gut stimmt, nur sind die Fühler kaum von halber Körperlänge. Der Hinterleib ist in der Mitte verbreitert, gegen das Ende lang verschmälert; oberseits gelbbraun oder dunkel rothbraun, unterseits licht gelbbraun. Thorax und Schildchen stets rothbraun mit deutlichem gelben Schulterfleck, der nach Gr. dem ♂ fehlt (analog wie bei *color.*); alles übrige wie beim ♂. Meine *flaviventris* Progr. 44 (non W.) gehört hieher.

*colorata Gr. 71 und 1884 p. 255. Auf Sumpfwiesen der Krumau 4 ♀, der Kaiserau 1 ♂, im Veitlgraben 2 ♀. Juli, August.

Die ♀ stimmen genau nach Gr.; der vorigen sehr ähnlich, aber größer mit fast schwarzbraunem Thorax etc. Das ♂ unterscheidet sich von der Beschreibung durch ziemlich dunkelbraune Brustseiten, Hinterrücken und Hinterleib. Schildchen stets rothgelb oder gelbbraun.

Abtheilung II B 1 (Schwinger gelb, Taster schwarz oder braun).

flavipes Pz. SS. 424!, W. 133, Gr. 73. Variirt *b*: Thorax und Schwingerknopf dunkelbraun (2 ♀). *c*: Taster und die fünf ersten Fühlerglieder gelb (1 ♂, 1 ♀). An Waldbächen, schattigen Felswänden, in Hohlwegen bis über 6000′ in Obersteier fast überall häufig, auch in Untersteier bei Jaring und Steinbrück gesammelt. Juni—September.

*nobilis W. 135, Gr. 73. An Bachrändern des Hochschwung Ende August 1 ♂.

*fungicola W. 137, ♀, Gr. 73. (? 2 ♀ stimmen fast vollständig nach W., könnten aber auch unreife Ex. der *monticola* mit rothbraunem Thorax und Hinterleib und gelben Hüften sein; der Thorax glänzt ziemlich lebhaft, die Flügel sind heller, weißlichgrau, besonders an der Wurzel. Vielleicht ist *fungic.* nur auf solche unreife Ex., wie sie auch bei anderen Arten vorkommen, gegründet. Das dritte, sonst identische Ex. besitzt

einen schwarzbraunen Thorax.) An schattigen Felswänden des Scheibleggerhochwaldes 2 ♀, auf Wiesen bei Admont 1 ♀. Juli.

*monticola W. 138, ♀, Gr. 73. Auf Rainen, Sumpfwiesen, in Bachschluchten um Admont bis auf die Alpenwiesen des Scheiblstein, Natterriegel, Kalbling, Damischbachthurm etc. ♂♀ häufig; auch in der Tauernkette (Bösenstein, Hochschwung) nicht selten. Juli—September.

♂: Fühler fadenförmig, von zwei Drittel Körperlänge, mit kaum gestielten, kurz flaumhaarigen, doppelt so langen als hohen Gliedern. Rückenschild entweder ganz matt oder nur mäßig glänzend, meist mit drei grauen kurzen Haarlinien. Hinterleib ziemlich dicht mit kurzen grauen Haaren besetzt, in der Mitte verbreitert, gegen das Ende stark verschmälert. Hypopyg klein, kaum oder nicht breiter als der letzte Ring; das erste Glied eiförmig, das zweite länglich, einwärts gekrümmt. Färbung der Beine wechselt: entweder alle dunkel pechbraun oder die vorderen nebst ihren Hüften honiggelb oder seltener alle Hüften und Schenkel honiggelb.

*suavis Gr. 72 und 1884 p. 259, ♀. Zwischen Grünerlen um den Scheiplsee Ende Juli 1 ♀, um Melk und Seitenstetten (Mai—Juli) 8 ♀, 1 ♂.

♂: Fühler wenig kürzer als der Leib; die ersteren Geißelglieder zweimal, die letzten dreimal länger als hoch. Hinterleib schwarz behaart, matt, flach, so breit als der Thorax, nur die zwei letzten Ringe und die Haltzange deutlich schmäler; letztere ziemlich robust, das zweite Glied schmäler als das erste, etwas gekrümmt, ohne auffallende Bedornung. Das übrige wie beim ♀. ♂ 2·5, ♀ 3 *mm.* Im Seitenstetter Progr. p. 44 als *prisca* W.?

*sororcula W. 138, Gr. 73, ♀. Auf Rainen und Sumpfwiesen um Admont 1 ♂, 3 ♀. Juli. Das ♀ lässt sich fast nur durch den lebhaft glänzenden Thorax von *montic.* unterscheiden, das ♂ aber ist sehr auffallend verschieden durch Fühler und Hypopyg. Fühler etwa von zwei Drittel Körperlänge; die Glieder deutlich gestielt, cylindrisch, in der Mitte etwas eingeschnitten, fast dreimal länger als hoch, mit verhältnismäßig langer und dichter, fast wirteliger Behaarung. Der Hinterleib fast durchaus gleichbreit, plattgedrückt, die Afterklappe in der Mitte eingebuchtet, daher kurz zweizähnig. Das erste Hypopyg-Glied

schwarz, dick eiförmig, das zweite etwas kürzer, aber bedeutend breiter, kugelig, dunkel kastanienbraun, an der Spitze inwendig mit einem langen, scharf gekrümmten Dorne.

Abtheilung II B 2 (Schwinger und Taster gelb).

*ungulata W. 142, Gr. 74. (Var. ? Meine Ex. stimmen im Geäder ganz, unterscheiden sich aber durch ziemlich große rothbraune Schulterflecke, die fast als Anfänge zweier rothbrauner Striemen sich darstellen, und rothbraunes Hypopyg.) In Hohlwegen und Bachschluchten des Schafferweges und Kematenwaldes bei Admont 2 ♂, 2 ♀. Juli, August.

*ingrata W. 143, Gr. 75. Auf Feldern und feuchten Waldstellen bei Admont, im Wirthsgraben bei Hohentauern, in der Alpenregion des Sirbitzkogel ♂♀, aber selten. Häufiger um Seitenstetten. Juni—August.

*lutea Mg. W. 145, Gr. 75. Auf der Scheibleggerhochalpe 2 ♀, Wiesen um Hohentauern 1 ♀, zwischen Grünerlen um den Scheiplsee 1 ♂. Juli.

*inflata W. 146, Gr. 75. Auf Feldern und in Hohlwegen bei Admont, Alpenwiesen des Bösenstein ♂♀, selten. Juli bis September.

*sylvicola W. in z. b. G. 1869 p. 665, ♀, Gr. 75. Auf Rainen, Sumpfwiesen, in Hohlwegen und Bachschluchten um Admont nicht selten, meist ♂. Juni—September.

*agilis W. 149, Gr. 76. Auf Feldern und Waldpflanzen um Admont 5 ♀. Juli, August.

*basalis W. 154, Gr. 77 (?). Auf der Hofmooswiese bei Admont 1 ♀. Juli.

pallipes Fbr. S. 424, W. 156, Gr. 78. Auf dem Frauenfelde bei Admont 2 ♀. Um Innsbruck ♂♀.

*triseriata W. 157, Gr. 78. Auf Feldern um Admont, Wiesen um Hohentauern, am Almsee bei Turrach ♂♀, nicht sehr selten. Juli, August.

Trichosia W.

*maxima Strobl Progr. p. 44 (1880; wurde von Mik bei seiner Aufzählung der bisher beschriebenen Arten in Wien. ent. Z. 1889 p. 232 übersehen). An Waldrändern im Gesäuse Mitte August 1 ♂, identisch mit dem ♂ aus Seitenstetten.

Corynoptera W.

*perpusilla W. 177. Im Mühlauerwalde bei Admont anfangs September 1 ♂.

*gracilis W. 178. Im Wirthsgraben bei Hohentauern anfangs August 1 ♂ (Var. Hinterleib schwarz; stimmt sonst vollkommen mit einem normalen ♂ aus Seitenstetten).

Zygoneura Mg.

*sciarina Mg. S. 417, W. 183. An feuchten Waldstellen des Schafferweges bei Admont Ende August 2 ♂, 1 ♀.

Diadocidia Rth.

ferruginosa Mg. S. 426, W. 666, Wulp, Mik in z. b. G. 1874, Tafel VII, Figur 2. An Stiftsgartenmauern, schattigen Felswänden, in Waldschluchten um Hohentauern, Admont, im Gesäuse selten, meist ♂. Juli, August.

Mycetobia Mg.

pallipes Mg. SS. 427!, W. 667. An einem Waldbache bei Admont 1 ♀. Juli.

Bolitophila Mg.

cinerea Mg. S. 430, W. 674. In Bachschluchten um Admont und Hohentauern, besonders im Sunk, nicht selten. Mai—August.

fusca Mg. S. 430, W. 673. Nach Sintenis nur Var. der vorigen (vide Wien. ent. Z. 1888 p. 47). In Bachschluchten und an feuchten Felswänden um Admont, Hohentauern, um die Reiteralm des Hochschwung etc. ziemlich häufig. Mai—August.

*var. disjuncta (Lw. Mg. VIII 19 als Art. Die Trennungsader zwischen der dritten und vierten Hinterrandzelle ist gegen die Basis schwach oder fehlt daselbst ganz. Weitere Unterschiede gibt Lw. nicht an und ich sehe auch keine an meinen Ex., die ich mit der Normalform zusammen fieng; daher kann ich sie nur als Var. betrachten). In Bachschluchten bei Admont, Hohentauern, Gstatterboden 2 ♂, 2 ♀. Juni—August.

*bimaculata Zett. 4055, W. 673. An Bachrändern des Gesäuses Ende Mai 1 ♀. Auch um Seitenstetten 2 ♀.

Macrocera Mg.

centralis Mg. S. 431, W. 679. In Bachschluchten unterhalb der Scheibleggerhochalpe 2 ♂. Juli.

angulata Mg. S. 431, W. 681. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♂. Juli.

fasciata Mg. S. 432, W. 676. In den Torfbrüchen der Krumau, in Bachschluchten und an feuchten Felswänden um Admont, Hohentauern, im Gesäuse, um die Reiteralm des Hochschwung etc. nicht selten. Juni—September.

pusilla Mg. S. 432, W. 678. Am Kematenbache bei Admont und am Rinkafalle bei Sulzbach einige ♂♀. August.

vittata Mg. S. 432, W. 677. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♀. August.

lutea Pz. S. 432, W. 677. In Bachschluchten um Admont und Hohentauern 4 ♂, 1 ♀. August.

*alpicola W. 682, ♂. An Bachrändern des Wirthsgraben bei Hohentauern und der Reiteralm des Hochschwung 2 ♀. August.

Meine ♀ stimmen genau mit der Beschreibung des ♂, nur sind sie etwas plumper, kleiner (5 und 6 *mm*) und der Hinterleib trägt zwei elliptische Endlamellen.

Ceroplatus Bosc.

lineatus Fbr. S. 434, W. 686. An einem Stiftsfenster und in einer Bachschlucht bei Admont 2 ♂. Juli.

*testaceus Dalm. Zett. 3442!, W. 688. Im Schwarzenbachgraben bei Admont Ende August 1 ♂.

Platyura Mg.

atrata Fbr. W. 690, ♀. — marginata Mg. S. 436, W. 690, halte ich nur für eine Var. mit deutlichen rothen Binden des Hinterleibes und etwas deutlicherem Fleckchen auf dem Stiel der Spitzengabel. Auch bei *atrata* ist der dritte und vierte Ring an der Basis etwas röthlich und der Gabelstiel scheint etwas verdunkelt. — In einem Hohlwege des Schafferweges 1 normales ♀ und ebenda auf Fichten 1 ♂, 1 ♀ der Varietät. Juli.

*ruficollis Mg. I 240, (in Strobl Progr. 45 als unbekannte Art beschrieben). Auf Waldgesträuch des Lichtmessberges 1 ♂. Um Seitenstetten 2 ♂. Juni.

*nigriceps Walk. W. 692. Im Veitlgraben bei Admont 1 ♀, August. Um Melk auf Kieferästen im Juni 1 ♂.

fasciata Ltr. S. 437, W. 694. In einer Bachschlucht bei Cilli 1 ♀, einem Bergwalde bei Steinbrück 1 ♂. Juli.

ochracea Mg. S. 438, W. 694. In einem Bergwalde bei Steinbrück 1 ♂ (var. Stirn und Scheitel schwarz, die drei letzten Ringe fast ganz schwarz).

discoloria Mg. S. 439, W. 696. In Bachschluchten bei Admont einige ♀. Mai—Juli.

nemoralis Mg. SS. 439!, W. 704. Auf Bachgesträuch bei Jaring 1 ♂, August. Um Melk und Seitenstetten nicht selten.

cincta W. 703, SS. 440! In Bachschluchten bei Admont 2 ♂. Juni.

succincta Mg. S. 440, W. 704. In einem Hohlwege der Pitz bei Admont Mitte September 1 ♀.

*brunnipennis Stg. Zett. 4086, ♀, var.? Im Mühlauerwalde bei Admont 1 ♂, September. — Dieses Männchen stimmt so ziemlich mit der kurzen Beschreibung des ♀, ist aber kleiner (5·5 *mm*). Fühler ziemlich schlank, etwa von Thoraxlänge, die Glieder so lang als breit. Kopf schwarz, nur die obere Gesichtshälfte bleich. Thoraxrücken schwarz, aber mit ziemlich breit rothbraunem Rande. Schwinger rostroth, nur der Knopf etwas dunkler. Hinterleib schwarz, sehr schlank walzenförmig, nur an der Spitze etwas verbreitert. Hypopyg winzig, die Haltzangen sehr klein, halbmondförmig mit zwei feinen, gebogenen, gelbbraunen Dornen. Hinterhüften und Basis aller Schenkel mit dunkler Strieme; auch die Schienenenden striemenartig verdunkelt. Flügel fast einfärbig graubraun mit etwas dunklerem Spitzensaume. Die sehr blasse Hilfsader mündet weit vor dem Ende der Basalzelle in den Vorderrand. Die Spitzenquerader liegt schief (45°) und mündet ziemlich nahe der Spitze der ersten Längsader. Die Analader ist von der Mitte an undeutlich.

Um Melk und Seitenstetten sammelte ich die wohl auch im Gebiete vorkommenden: *modesta W., unicolor Stg., humeralis W., infuscata W.*

Asindulum Ltr.

femorale Mg. S. 441, W. 706. Auf Sumpfwiesen der Krumau, Kaiserau, des Hofmoores bei Admont nicht selten; Aussee (l. Pr. Wagner!). Juli, August.

flavum W. 706, S. 441. An Waldbächen und Waldrändern um Admont fast überall, doch vereinzelt; auch im Gesäuse. Am Kematenbache 1 ♂, eine var.: Untergesicht ganz dunkel, Fühlerwurzelglieder fast ganz dunkel, Brustseiten braun gefleckt, Rückenschild mit drei rothbraunen Striemen. August, September.

*brevimanum Lw. Mg. IX 17, ♂. In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont 3 ♀, 5 ♂. August, September. — Das ♀ stimmt ganz mit dem ♂, nur sind die Vordertarsen kürzer; der Hinterleib ist plattgedrückt; der After steht nicht über den letzten breit abgestutzten Ring vor.

Sciophila Mg.

*flavicollis Zett. 4121, W. 709, ♀. Im Stiftsgarten 1 ♀, in Bachschluchten bei Admont 3 ♂, 1 ♀. Juni—September. — Das ♂ besitzt 4 deutliche dunkle Thoraxstriemen; von *incisurata*, mit der es in Größe und Geäder stimmt, unterscheidet es sich schon durch das gelbe Untergesicht und den wenigstens größtentheils gelbbraunen Thoraxrücken.

inanis W. 709, S. 442. Nach Dziedzicki (Warschau 1887 p. 5) sind *alacris* und *cinerascens* W. nur Varietäten davon. — In Hohlwegen, an Waldbächen und Waldfelsen um Admont, Gstatterboden, Hohentauern ♂♀, aber selten.

var. alacris (W. 710, S. 443 als Art). Im Wolfsgraben bei Trieben 1 ♀.

var. cinerascens (Macq., W. 722, S. 444 als Art). Mit der Normalform, aber häufig, ♂♀. Bei 2 ♂ ist die Hilfsader abgebrochen und mündet nur in die erste Längsader. Juli—September.

pallida W. 711, S. 442. Im Veitlgraben bei Admont 1 Pärchen. August.

hyalinata Mg. S. 443, W. 713. Am Kematenbache und auf Voralpenwiesen des Scheiblstein 2 ♀. August.

punctata Mg. S. 443, W. 714. Im Mühlauerwalde bei Admont 1 ♀, Strechengraben bei Rottenmann 1 ♂. August.

*decorosa W. 714, ♀. Im Stiftsgarten, an Bächen und feuchten Waldstellen bei Admont 3 ♀. Juli, August.

notabilis Stg. S. 443, W. 715, ♀. In einem Waldhohlwege des Lichtmessberges und auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm 2 ♀. August.

limbata W. 716, S. 443. In Wäldern bei Admont und Steinbrück 3 ♂. Auch um Melk und Seitenstetten mehrmals ♂♀. Juli, August.

fasciata Stg. S. 442, W. 720. In Hohlwegen, Bachschluchten bis auf die Voralpen um Admont, Gstatterboden. Hohentauern bis zum Scheiplsee des Bösenstein häufig. Variirt nicht selten mit abgebrochener, bogenförmig in die erste Längsader mündender Hilfsader. Mai—September.

*vittiventris Zett. 4111, ♀. Am Kematenbache bei Admont im August 1 ♂, das ganz mit der Beschreibung des ♀ stimmt.

incisurata Zett. W. 723, S. 444. In Torfbrüchen der Krumau ♂♀ nicht selten, vereinzelt auch in Hohlwegen und Bachschluchten. August, September.

ornata Mg. S. 444, W. 725. In Bachschluchten und Hohlwegen um Admont überall, ♂♀ nicht selten; auch in der Tauernkette hie und da bis 5000′; um Radkersburg 1 ♀. — Hilfsader vollständig oder sehr selten abgebrochen; bei 1 Ex. am linken Flügel abgebrochen, am rechten vollständig; bisweilen sind beim ♀ die schwarzbraunen Binden auf je zwei Seitenflecke reduciert, die Ringmitte gelbbraun oder nur schwach verdunkelt. Juni—September.

*lucorum W. 727. Im Gesäuse und Veitlgraben bei Admont 4 normale ♂ und 1 ♀ (var.: Hinterleib oberseits ganz einfärbig schwarzbraun ohne gelbe Seitenflecke). Juni—August.

*fraterna W. 729. An Waldbächen bei Admont und Steinbrück 3 ♀. Um Seitenstetten ♂♀.

apicalis W. 729, S. 445. (NB. Nach Dziedzicki l. cit. p. 6 „sah W. die zusammengeklebten und eingetrockneten Börstchen des Hypopyg für eine säbelförmig gekrümmte Borste an“; an meinen ♂ aber besitzt das Hypopyg wirklich zwei auffallend längere, gekrümmte, aus parallellaufenden Haaren gebildete Borsten.) An Waldbächen, Waldfelsen und Hohlwegen um Admont und Hohentauern (bis 4500′) ♂♀ nicht selten. Juni—September.

*fusca Hegg. W. 733, ♂. In Torfbrüchen und Hohlwegen bei Admont 3 ♀. Um Seitenstetten 1 ♂. Juli bis September. — Das ♀ weicht von *frat.* dadurch ab, dass nur die zwei Wurzelglieder der Fühler gelb sind, dass Untergesicht und Taster nicht gelb, sondern braunschwarz, dass die letzten Hinterleibsringe nicht braun, sondern gleich den vorausgehenden gelb mit braunen Endsäumen sind und dass die Gabel der fünften Längsader ziemlich weit hinter der Wurzel der dritten Längsader beginnt. Die schwarzen Geißelglieder sind kurz, kaum länger als breit. Ein ♀ hat kaum sichtbare rothe Thoraxstriemen, ein zweites stimmt genau mit W. ♂, besitzt vier schmale schwarzbraune Rückenstriemen etc., aber die Taster sind nicht gelb, sondern braunschwarz; ebenso bei meinem ♂.

trilineata Zett. W. 734, S. 445. Im Gesäuse, Mühlauerwalde bei Admont, unter Fichten der Reiteralm des Hochschwung 3 ♂, 2 ♀. August, September.

*melania W. 737, ♂. In Bachschluchten um Admont, besonders im Veitlgraben, ♂♀ sehr häufig; auch im Gesäuse, Johnsbachgraben, in Voralpenwäldern des Damischbachthurm etc. Juli—September.

Stimmt in manchen Ex. vollständig mit W., variirt aber stark. Die Gabelbasis der fünften Längsader steht bald weit, bald nur wenig hinter dem Ursprung der dritten Längsader, öfters sogar genau unter demselben. Der Rückenschild ist stets schwarz behaart, nie — wie bei *apic.* — gelblich behaart. Die Brustseiten sind in der Regel gelbbraun mit drei großen schwarzbraunen Flecken; bisweilen aber bis auf die Schultergegend ganz schwarzbraun. Der Hinterleibsrücken stets ganz einfärbig, glänzend schwarzbraun, höchstens bei unreifen etwas lichter durchscheinend. Die Fühler an der Basis meist nur wenig weißlich. Hüften und Schenkel stets ganz gelb. Vorderschienen und Vorderfersen fast gleichlang. Die Hilfsader stets abgebrochen, gewöhnlich ganz ohne obere Zinke, nur bei einigen Ex. mit einer kurzen. ♂ und ♀ fast vollkommen identisch, nur ist die Fühlerbasis ♀ oft ausgedehnter weißlich.

lugubris W. 738, S. 445. In der Hofmooswiese bei Admont 1 ♂ (var. Hilfsader abgebrochen). Juli.

Empheria W.

lineola Mg. Zett. 4102, S. 447, W. 740. An einem Waldbache bei Admont 1 ♂ (Var.: die obere Zinke der Vordergabel kaum $2^1/_3$mal so lang als der Gabelstiel). Juli.

pictipennis Hal. S. 447, W. 742. Am Kematenbache bei Admont Mitte August 1 ♂.

formosa W. 743, S. 447. In Laubwäldern bei Steinbrück Ende Juli 1 ♂, 1 ♀.

Polylepta W.

undulata W. 746, ♂, S. 448 ♂♀. An Waldhohlwegen, Waldfelsen und Waldbächen um Admont bis 4000′ 5 ♂, 3 ♀. Juli, August.

Die Art wird von W. und S. mit Unrecht rostgelb genannt, denn nur der Hinterleib besitzt größere rostgelbe Partien; der Kopf aber ist fast ganz schwarzbraun und der Thorax mit Ausnahme der Schultern und der Nähte ebenfalls schwarzbraun oder graubraun, nur bei unreifen etwas lichter.

Lasiosoma W.

hirtum Hegg. W. 749, S. 449. An Fenstern und Waldbächen bei Admont und Gstatterboden ♂♀, selten. Mai—August.

thoracicum Stg. S. 450, W. 757. An Hohlwegen und Waldbächen um Admont 3 ♀. Juli, August.

Empalia W.

*stylifera Gr. in z. b. G. 1876 p. 3, ♂. An einem Waldbache bei Admont 1 ♀. Juli. Stimmt genau mit dem ♂; Hinterleib abgestutzt mit zwei ziemlich großen, ovalen, hellrothgelben, vor der Spitze eingeschnürten Lamellen.

***Apolephtisa** Gr. Berl. ent. Z. 1885 p. 205 (mit Abbildung).

*rara Gr. l. cit.; ♂. In der Kematenbachschlucht bei Admont Mitte Juli 1 ♀.

Syntemma W.

*alpicola n. sp. ♂♀. 5 *mm. Testacea fronte et vertice nigro, nitido; thoracis dorso et scutello vittis 2 latissimis brunneis; antennis versus apicem, tibiis, tarsis, maculis pleurarum et metathoracis fuscis; abdomine nigrofusco incisuris testaceis.*

Kopf glänzend schwarz, Gesicht, Taster, Rüssel und die vier ersten Fühlerglieder rostgelb, die folgenden braun. Fühler ♂ so lang, ♀ kürzer, als Kopf und Thorax; Geißelglieder nur wenig länger als breit. Die drei Punktaugen groß, glänzend, die äußeren deutlich von den Netzaugen entfernt. — Thorax rostgelb, sammt dem Schildchen schwarz behaart. Auf dem Rücken zwei sehr breite, glänzend schwarze oder braune Seitenstriemen, die über das Schildchen sich fortsetzen, so dass nur die Mitte desselben rostgelb bleibt; nur bei einem Ex. ist das Schildchen größtentheils licht. Die Mitte des Thoraxrücken zeigt eine feine dunkle Linie oder ganz vorn eine bräunliche Stelle, gleichsam den Anfang einer Mittelstrieme. Eine breite, unterbrochene Längsstrieme der Brustseiten und die Mitte des Metathorax, besonders auf der Unterhälfte ist mattbraun. Die braune Partie über den Hinterhüften ist lang schwarzbraun behaart; sonst sind die Brustseiten kahl. — Hinterleib glänzend braunschwarz mit mäßig breiten rostgelben Endsäumen, die an den letzten Ringen des ♀ undeutlich werden, beim ♂ daselbst gänzlich fehlen. Bauch theilweise rothgelb. ♂: Hypopyg klein, nebst den zwei letzten Ringen glänzend schwarz und mit ziemlich dichten, längeren, schwarzen Haaren besetzt. Haltzangen schmal, etwa so lang als der letzte Ring. ♀: Die ziemlich schmale Legeröhre und die beiden schmalen, sie ziemlich weit überragenden Lamellen braunschwarz. — Schwinger, Hüften und Schenkel rostgelb, Schienen und Tarsen braun, gegen das Ende dunkler. Beine, besonders Schenkel kräftig. Vorderschienen sehr unscheinbar bedörnelt; die Dornen der Mittel- und besonders der Hinterschienen ziemlich lang, aber fein, dreireihig. Sporne sehr kräftig, an den Vorderschienen einer, an den übrigen zwei, die der Hinterschienen fast so lang als die Ferse. Fersen etwas kürzer als die Schienen. Vordertarsen des ♂ einfach; beim ♀ sind die drei Mittelglieder etwas breitgedrückt, breiter als das erste und fünfte Glied. — Flügel blass gelbbräunlich tingiert. Das Geäder zeigt von der Abbildung der einzigen bisher bekannten Art (W. Tafel XX, Figur 14) folgende Unterschiede: Die blasse Hilfsader geht nur etwas über die Mitte der vorderen Basalzelle und mündet bogenförmig (nicht winkelig). Die kleine Querader ist um die Hälfte länger als das Basalstück der dritten

Längsader. Der Gabelstiel der vierten Längsader ist kaum so lang als die kleine Querader, nur wenig länger als das Basalstück der dritten Längsader, kaum ein Zehntel der oberen Gabelzinke. Die Gabel der fünften Längsader beginnt nur wenig hinter der Mitte der vorderen Basalzelle, ist anfangs sehr spitz und schmal, dann allmählich verbreitert. Die Analader bleibt bis zur Mitte der unteren Gabelzinke der fünften Längsader gleich stark und bricht dann plötzlich ab. — Verlängerung der Randader, Form der Unterrandzelle etc. wie in W.

Im Stiftsgarten und Mühlauerwalde bei Admont 2 ♂, auf der Gstadtmayrhochalpe des Scheiblstein 1 ♀. Juli—September.

Leptomorphus Curt.

Walkeri Curt. S. 453, W. 770. In der Kematenbachschlucht bei Admont 1 ♀, an überhängenden nassen Felswänden des Sunk bei Hohentauern 1 ♂. Nach Mik in Wien. ent. Z. 1880 p. 300 auch bei Mürzhofen von Pokorny gesammelt.

Anaclinia W.

nemoralis Mg. S. 454, W. 771. In der Kematenbachschlucht bei Admont 1 ♂. Juni.

Boletina Stg.

A. Schienensporne schwarz oder schwarzbraun.

*trivittata Mg. Zett. 4151, ♂ (und ♀?), W. 773 ♂♀. An Waldhohlwegen, Waldbächen und Felswänden um Admont, Hohentauern ♂♀, nicht selten, 1 ♂ auch noch um die Reiteralm des Hochschwung. Mai—September.

Durch die nicht oder kaum über die dritte Längsader reichende Randader ausgezeichnet. Einige Ex. stimmen vollständig nach W., andere weichen ± ab, alle aber gehören bestimmt zu einer und derselben Art. Die Untergabel steht bald etwas vor, bald genau unter, einmal sogar etwas hinter der Obergabel. Die Randfeldquerader ist bisweilen kaum angedeutet, fehlt bei einigen Ex. sogar vollständig. Die Taster sind bald ganz gelbbraun, bald die Basalglieder dunkel. Die Analader geht ungefähr bis zur Basis der Untergabel, bald ist sie etwas kürzer, bald länger. Der Stiel der Obergabel ist stets bedeutend

länger, als die kleine Querader. Die Hilfsader mündet stets etwas vor der Wurzel der dritten Längsader. Das lange Hypopyg ist stets rostroth, aber an der Spitze geschwärzt oder auch an der Vorderhälfte schwarz gefleckt.

*analis Mg. I. 257, Zett. 4155. Auf sumpfigen Stellen des Kalbling bei 4500′ 1 ♂ (Juli), an meinem Zimmerfenster in Admont anfangs Mai 1 ♀. — Das ♂ stimmt in allen Punkten vollständig nach Zett.; außer durch die von Zett. angegebenen Merkmale unterscheidet es sich von der äußerst ähnlichen *trivittata* leicht durch die ziemlich weit über die dritte Längsader reichende Randader (etwa zwei Fünftel der ersten Hinterrandzelle); das große rostrothe Hypopyg besitzt oben an der Spitzenhälfte einen schwarzen Fleck.

*pseudosciarina n. sp. ♂♀. 4—5 *mm. Differt a sciarina: Paullo major, calcaria nigra, palpae flavescentes, vena 3. plerumque fortius curvata.*

Färbung und Größe fast genau wie bei *sciarina,* aber alle Sporne dunkel. Fühler so lang als bei *sciarina,* beim ♂ schwarz, nur an der Basis des dritten Gliedes sehr schmal röthlich; beim ♀ ebenso oder die Basis des dritten Gliedes ziemlich breit rothgelb. Taster ziemlich rothgelb. Rückenschild undeutlich dreistriemig, dazwischen graulich bestäubt; abgeriebene Ex. ganz glänzendschwarz. Ein kleiner Fleck unter den Schultern rothgelb. Hinterleib ziemlich glänzend schwarz. Hypopyg kürzer als bei den vorigen, schwarz, nur die kleineren Anhänge theilweise rostroth. Die obere schwarze Basallamelle gewölbt eiförmig länglich, mit zwei winzigen rundlichen schwarzen Anhängseln. Die oberen seitlichen Anhängsel schmal lanzettlich, etwas gebogen, braunschwarz, fast so lang als die Basallamelle. Die schmalen unteren Lamellen nur halb so lang, rostbraun, am Ende mit einem winzigen hackenförmigen Anhange. Auch beim ♀ ist die rinnenförmige Legeröhre nebst den zweigliedrigen Lamellen schwarz oder doch dunkel; das zweite Glied schmal eiförmig. Das Geäder stimmt fast vollständig mit *sciarina* (W. Tafel XX, Figur 15b): Die Hilfsader mündet fast genau über der Basis der dritten Längsader. Die Randfeldquerader ist bald vollständig, bald rudimentär oder fehlt ganz. Die Randader geht ziemlich weit über die dritte Längsader; diese ist

an Basis und Spitze gewöhnlich stärker geschwungen. Der Stiel der Obergabel ist nicht oder nur wenig länger, als die kleine Querader, beide bedeutend kürzer als bei *trivittata*. Die Untergabel beginnt gewöhnlich genau unter oder nur wenig (seltener ziemlich weit) vor der Obergabel und die obere Zinke der Untergabel ist an der Basis schmal unterbrochen. Die Analader geht fast bis zur Mitte der Untergabel. — *Borealis Z., consobrina Z.* (nach Z. selbst wohl nur var. der *bor.*), und *brevicornis Z.* besitzen gelbe Sporne, *analis* und *triv.* unterscheiden sich schon durch das Hypopyg und Geäder.

An Waldbächen um Admont, im Gesäuse, Wirthsgraben bei Hohentauern, auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm und Scheiblstein 8 ♂, 4 ♀. Juni—August.

B. Schienensporne gelb.

sciarina Stg. Zett. 4159, S. 454, W. 776. Außer der Normalform (Taster und Fühler ganz dunkel) finden sich folgende Abänderungen: *a)* ♂: Das zweite bis vierte Fühlerglied dunkel rothgelb. *b)* ♂♀: Taster und die zwei ersten Geißelglieder ziemlich gelbbraun. An Waldbächen und Hohlwegen um Admont und Hohentauern ♂♀ ziemlich häufig; auch auf Krummholzwiesen des Kalbling, Scheiblstein vereinzelt. Mai bis September.

*basalis Mg. Zett. 4153, W. 774. In einem Hohlwege des Schafferweges bei Admont 1 ♀. Juli. Stimmt genau nach Zett., nur ist bloß das dritte Fühlerglied größtentheils gelbbraun, nicht auch das vierte und die Schaftglieder sind nicht schwarz, sondern braun. Thoraxseiten und Hinterrücken ebenfalls theilweise gelbbraun. Die Hilfsader geht bedeutend über die Wurzel der dritten Längsader, ebenso die Randader bedeutend über deren Mündung.

*nitida Gr. 1884 p. 204, ♀? In der Kematenbachschlucht bei Admont 1 ♂. Juni. Dieses ♂, das vielleicht zu *nitida* gehört, wahrscheinlich aber eine neue Art bildet (für die ich den Namen *flaviventris* vorschlage), besitzt gleich *nitida* einen glänzend schwarzen Hinterleib mit breiten, gelben, in der Mitte sehr verschmälerten Binden des zweiten bis vierten Ringes und gelbe Unterseite der vier ersten Ringe; doch weicht es mehr-

fach bedeutend ab. Nicht bloß das erste, sondern drei Basalglieder der Fühler sind gelbroth. Der Thorax ist nicht ganz schwarz, sondern ein großer Schulterfleck und ein großer Theil der Brustseiten sind gelbbraun. Die Körperbehaarung ist durchaus gelb; nur an den letzten zwei Ringen und dem Hypopyg schwarz. Dieses ist fast von der Länge der drei letzten Ringe, glänzend schwarz. Das Basalstück ist fast quadratisch, wenig gewölbt; die Haltklappen rostroth, sichelförmig einen Halbkreis umschließend; die aneinander stoßenden Spitzen etwas knopfartig verdickt und abgerundet; in der Mitte ihres Oberrandes erhebt sich ein scharfer, an der Basis breiter Dornfortsatz, der an der Spitze einige längere schwarze Borstenhaare trägt. Beine wie bei *nitida*, Sporne gelbbraun (Gr. erwähnt die Spornfarbe nicht). Randfeldquerader fehlt gänzlich. Die Hilfsader mündet etwas vor dem Ende der vorderen Basalzelle. Der Stiel der Obergabel ist fast doppelt so lang, als die kleine Querader, diese doppelt so lang, als das Basalstück der dritten Längsader. Die Untergabel beginnt weit vor der Obergabel, nur wenig hinter dem Stiel derselben. Stimmt auch mit keiner der neuen Arten Dziedzicki's.

Gnoriste Mg.

* trilineata Zett. 4095 ♂, ♀ = *bilineata Zett.* und *bivittata Schum. i. l.* nach Röder (Wien. ent. Z. 1888 p. 96). In der Hofmooswiese bei Admont und an Felswänden im Gesäuse 2 ♂. Juni.

Phthinia W.

* Winnertzii Mik in z. b. G. 1869, p. 22, ♂. Auf Waldboden der Kematenschlucht bei Admont 1 ♀, August. ♂ sammelte ich um Melk und Seitenstetten.

Das noch nicht beschriebene ♀ stimmt in der Stellung der Randfeldquerader und überhaupt im Geäder (Tafel 7, Fig. 9 loc. cit.), in der schmutzig rostbraunen Färbung, der Schwärzung des Hinterleibes an Basis und Spitze genau mit den ♂: ist aber nur 5·5 (nicht 7·5) *mm* groß; die Fühler sind viel kürzer, die Geißelglieder kaum zweimal so lang, als breit; Untergesicht gleich den Tastern bräunlich; der Thorax zeigt Spuren von drei dunklen braunen Striemen. Die Hinterleibsringe sind fast

einfärbig; die dunklen Endbinden scheinen auf den vorderen Ringen ganz zu fehlen und sind nur an den zwei Endringen ziemlich deutlich. Die zwei schmalen, winzigen Endlamellen sind rostroth.

Glaphyroptera W.

fascipennis Mg. SS. 458!, W. 782. Auf Dolden bei Admont 1 ♂, Juli. Um Melk und Seitenstetten mehrmals ♂♀.

fasciola Mg. S. 458, W. 784. Am Kematenbache bei Admont 1 ♂, August.

*cylindrica W. 785. (Scheint nur Var. von *subfasc.*) Im Stiftsgarten und an Waldbächen bei Admont 3 ♂. Juli, August.

subfasciata Mg. S. 458, W. 786. An feuchten Waldrändern bei Admont und im Gesäuse vereinzelt. August.

Winthemii Lhm. S. 457, W. 789. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♂. Juli.

Leia Mg.

Aus Steiermark noch keine Art bekannt; *elegans W.* traf ich um Melk.

Coelosia W.

*flavicauda W. 798, S. 461. Variirt: Thoraxrücken nur mit gelbem Schulterfleck, Hinterleib ohne gelbe Seitenflecke. — An feuchten Waldstellen des Schafferweges ein normales ♀, im Mühlauerwalde und in der Kematenschlucht 2 ♂, 1 ♀ der Varietät. Juni—September.

* **Parastemma** Gr. in Berl. ent. Z. 1885, p. 199, Fig. *a—c.*

*brevicorne Zett. 4147 (als *Leia*). Auf Waldlaub bei Admont Ende September 1 ♂. 3 *mm.* Bei meinem Ex. fehlen leider die Fühler bis auf drei Basalglieder, die viel breiter als lang sind. Das Ex. stimmt vollständig nach Zett.; es wäre noch hinzuzufügen: Gesicht, Hinterkopf und ein Fleck an der Ausrandung der Augen rothbraun, der übrige Theil der Stirne schwarzbraun. Die gleichgroßen Nebenaugen stehen in einer geraden Linie auf der Stirne; das mittlere ist durch eine Furche mit den Fühlern verbunden. Die fadenförmigen viergliederigen Taster sind schwarzbraun, das erste Glied das kürzeste. Die schwarze Behaarung des Thoraxrückens ist sparsam und kurz, nur an den Rändern länger. Der Schildchenrand hat sechs ziem-

lich lange, schwarze Mittel- und je vier kurze Seitenborsten. Der Hinterleib ist kurz, dick, walzenförmig, kaum etwas seitlich zusammengedrückt; das Hypopyg ist von oben nicht sichtbar, liegt ganz auf der Bauchseite in einer tiefen Aushöhlung des fünften und sechsten Ringes. Von unten sieht man einen schwarzbraunen, glänzenden, querbreiteren Basaltheil und zwei doppelt so lange, dicke, kräftige, außen gewölbte, kegelförmige, an der Spitze abgerundete, sehr kurz dunkelhaarige Seitenlamellen; über diesen den kurzen, ganz unter dem sechsten Ring versteckten siebenten Ring. Die Hilfsader ist etwa ein Viertel so lang, als die Basalzelle und mündet in die Hauptader. Das sehr kurze Basalstück der dritten Längsader steht senkrecht auf der ersten Längsader am Beginne des letzten Viertels. Die Randader geht wenigstens bis zum letzten Drittel der ersten Hinterrandzelle. Die kleine Querader ist wenigstens dreimal so lang, als das Basalstück der dritten Längsader und der Stiel der Obergabel mehr als doppelt so lang, als die Querader. Die Obergabel beginnt im letzten, die Untergabel aber schon im zweiten Drittel der Flügelfläche; die Mündung der Untergabel ist über doppelt so breit, als die der Obergabel (ungefähr wie in Mg. Tafel 9, Figur 11, auf die sich auch Zett. beruft, obwohl er im Texte Ober- und Untergabel verwechselt). Schenkel, Schienen und Tarsen plump und dick, Schienen nur sehr kurz bedörnelt, Tarsen fast wehrlos; Vorderferse von halber Schienenlänge.

Acnemia W.

nitidicollis Mg. S. 461, W. 799. Im Mühlauerwalde bei Admont anfangs September 1 ♀. ♂ sammelte ich Ende April bei Melk.

*nigra n. sp. ♂ 4 *mm. Ocelli in linea recta; tota nigrofusca, nitida antennis halteribusque concoloribus, palpis pedibusque (cum calcaribus) flavis, tarsis fuscis.* Kopf ganz schwarz, nur der Rüssel und die langen Taster gelb; die beiden Schaftglieder der Fühler etwas bräunlich; Geißelglieder ganz schwarz, aber von dichtem Flaume grauschimmernd, etwa doppelt so lang als breit. Thorax einfärbig schwarzbraun, nur unter der Schulter ein rothbrauner Fleck; Rücken ziemlich glänzend, lang gelbhaarig. Schwinger schwarzbraun mit fahlgelbem Stiele. Hinterleib schmal-

lineal, langgestreckt, glänzend schwarzbraun, unten flach, oben etwas gewölbt und dicht —, aber kurz gelbhaarig. Hypopyg — von oben gesehen — breit eiförmig, fast herzförmig, am Grunde um die Hälfte breiter, als der letzte Ring, glänzend schwarzbraun mit rostgelben Anhängen. An jeder Seite des ringförmigen Basalstückes (Afterglied) entspringt eine breite, eiförmige, schwarzbraune Lamelle; aus dieser eine ebenso lange, aber schmälere, längliche, rostgelbe, kurz braungelb behaarte, an der Spitze abgerundete Lamelle. Unterhalb dieser zweigliederigen, langen Haltzange liegt jederseits eine sehr schmale, etwa halb so lange rostgelbe, an der Spitze hackig aufwärts gekrümmte Lamelle; zwischen ihnen liegt eine noch kürzere, gerade, dornartige Partie (*Penis*?); unterseits wird das Hypopyg gestützt durch eine breite, flach ausgehöhlte, an der Basis schwarzbraune, an der abgerundeten Spitze rostgelbe, etwas abstehende Bauchlamelle. — Hüften, Schenkel, Schienen, Sporne gelb, Hüftgelenke schwarz punktiert, Tarsen braun; Behaarung, besonders die lange der Hüften, deutlich gelb. Vorderschiene von der Länge der Vorderferse und mit einem, die übrigen mit zwei Spornen. Flügel einfärbig, schwach gelbbräunlich tingiert, dicht und deutlich kurzhaarig; die Adern der Oberhälfte braun, die der Unterhälfte gelbbraun. Das Geäder stimmt aufs genaueste mit *longipes* *W.* z. b. G. Tafel 20, Figur 21 *a* (im Texte steht irrthümlich 21 *b*), nur ist die Achselader etwas länger, doch außerordentlich zart. Auch wegen der in gerader Linie stehenden Nebenaugen erinnert sie an *longipes*, in der Färbung jedoch ganz an *nitidicollis*; unterscheidet sich aber leicht durch die Stellung der Punktaugen, die bedeutendere Größe, das breitere, etwas anders gebaute Hypopyg, die bedeutend weiter vorgezogene Hilfsader, das Vorhandensein der Analader. Im Scheiblegger-hochwalde an Felswänden 1 ♂. Ende Juli.

*Braueri n. sp. ♂. 4 *mm. Ocelli fere in linea recta; caput nigrum facie, antennarum articulis 3 primis et palpis flavis; thorax rufus dorso bivittato pleuris, scutello et metanoto fusco-maculatis; abdomen nigrofuscum ventre et segmento ultimo flavis; hypopygium magnum, nigronitidum appendicibus longis, furcatis, arcuatis; pedes flavi, halteres clava nigra; alae cinereae, pilosulae furca fere sessili.*

Durch die Färbung, das eigenthümliche Hypopyg und die fast sitzende Gabel der vierten Längsader von den übrigen Arten leicht zu unterscheiden. Nebenaugen in sehr flachem Bogen, fast in gerader Linie. Kopf schwarz, Untergesicht, Rüssel, die feinen Taster und die drei ersten Fühlerglieder weißlichgelb. Geißelglieder fast quadratisch, doch etwas länger als breit; das letzte eiförmig. Thorax rothgelb, die Brustseiten mit den gewöhnlichen braunen Flecken, Hinterrücken größtentheils braun; Rückenschild mit zwei breiten braunschwarzen Striemen, die sich über das Schildchen fortsetzen, so dass nur die Mitte desselben schmal rothgelb bleibt; auch eine ziemlich blasse Mittelstrieme angedeutet; Flaumhaare und lange Randborsten gelblich; Schwingerstiel gelbweiß, Knopf schwarz. Hinterleib schlank, seitlich zusammengedrückt, schwarzbraun; aber fast der ganze Bauch und der siebente Ring gelb, feine Hinterrandssäume weißlich. Das glänzendschwarze, schwarzhaarige Hypopyg länger, als die zwei Endringe zusammen; das Basalstück der Zange etwas angeschwollen, convex eiförmig; das Endstück schmal, an der Spitze zweispaltig; die Enden erscheinen als gekrümmte schwarze Stacheln, der äußere bedeutend länger, als der innere. Außerdem ist eine schwarze, zweispaltige Bauchlamelle und eine rothbraune, schmallineale Rückenlamelle zu unterscheiden, welche beide nicht ganz das Ende des Basalstückes erreichen. Hinter der Rückenlamelle sieht man zwei ovale Öffnungen, die erste begrenzt durch die kürzeren, die zweite durch die längeren Stacheln des Endstückes der Zange. Geäder, Färbung und Behaarung der Flügel stimmen fast genau mit *nitidicollis*; nur laufen die erste und dritte Längsader fast ganz parallel, die Obergabel ist äußerst kurz gestielt, fast sitzend und ihre Zinken divergieren etwas stärker; auch ist die kleine Querader fast doppelt so lang, als das Basalstück der dritten Längsader. In der Kematenbachschlucht bei Admont Mitte August 1 ♂.

Docosia W.

sciarina Mg. S. 463, W. 804. In Hohlwegen um Admont 2 ♂, 1 ♀, August, September. — Diese Ex. gehören zu einer von W. erwähnten Var.: Beim ♂ sind die drei ersten Ringe seitlich gelb, beim ♀ Bauch und Vorderrandsbinden aller Ringe gelb.

valida W. 806, SS. 463! Die Färbung der Hüften variirt von ganz schwarz bis beinahe ganz gelb. — In Hohlwegen, Bachschluchten und an Felswänden um Admont, im Gesäuse, Strechengraben bei Rottenmann, Wirthsgraben bei Hohentauern nicht selten; auch noch bei 6000′ am Griesstein und Bösenstein. Juni—September.

Rhymosia W.

A. Hilfsader nicht abwärts gebogen, sondern gerade, abgebrochen. 1. Vordertarsen ♂ ganz ohne Auszeichnung.

discoidea Mg., Zett., W. 811, S. 465. Im Stiftsgarten, in den Krumauer Torfbrüchen, an Felswänden des Scheibleggerhochwaldes bei Admont und des Strechengraben bei Rottenmann stets je ein Pärchen gesammelt. Juli, August.

Der Stiel der Obergabel ist ungefähr halb so lang, als die kleine Querader, beim ♀ sogar kürzer; bei *placida* nur um ein Drittel kürzer, als die Querader.

placida W. 817, S. 465, ♂. Unter Felswänden des Strechengraben 1 ♀. August. Um Melk (April—Juni) ♂♀.

*connexa W. 814 (Stimmt genau!). Auf Wiesen der Krumau und im Mühlauerwalde 2 ♂, in der Kematenschlucht 1 ♀. August, September.

2. Das dritte Vordertarsenglied ♂ beborstet und etwas erweitert.

truncata W. 815, S. 465. In Hohlwegen um Admont 3 ♂, 3 ♀, auch an Voralpenbächen des Damischbachthurm 1 ♀. Juni—September.

Die ersten vier bis sechs Fühlerglieder ♂ ganz gelbroth; beim ♀ nur die drei ersten gelb, die übrigen bräunlich. Die vier Hinterschenkel unterseits an der Basis mit breiter brauner Längsstrieme. Gabelstiel kaum halb so lang, als die Querader.

affinis W., die nach Mik (Hernstein p. 513) dasselbe Geäder besitzt, hat nach W. nur die zwei Schaftglieder und die Basis des dritten Gliedes gelb, ferner ein bedeutend größeres Hypopyg mit ziemlich großen Zangenbacken; die Zangenbacken meiner Ex. sind winzig, wie W. sie bei *trunc.* beschreibt. Die Behaarung des vierten und fünften Vordertarsengliedes ist nur wenig länger, als die des ersten und zweiten Gliedes, daher

wohl nicht zur Unterscheidung von *aff.* geeignet; wurde daher auch von W. nicht in die Diagnose aufgenommen.

spinipes W. 813, S. 464. Var.? *nigrostriata m.* ♀. Alle Schenkel an der Basis der Unterseite, die hintersten auch auf der Oberseite mit schwarzbraunen Längsstriemen. Die Unterzinke der Untergabel sehr stark gekrümmt und unterseits von einem bräunlichen Schatten begleitet. Stiel der Obergabel fast so lang, als die Querader, dadurch von *truncata* ♀ und *discoidea* ♀, mit denen sie die Länge der Vorderferse gemein hat, sicher verschieden. In einer Bachschlucht bei Admont im Juni 1 ♀.

signatipes Wulp. W. 812, S. 464. Im Mühlauerwalde bei Admont anfangs September 1 ♂, 2 ♀, in der Kematenschlucht im Juli 1 ♂.

B. Hilfsader zum Hauptaste herabgekrümmt oder sogar mit demselben verbunden.

*cristata Stg. W. 819, Z. 4213, Mik: Hernstein p. 513. In Bachschluchten um Admont, im Gesäuse, Sunk bei Hohentauern ♂♀ nicht selten. Juni—September.

domestica Mg. W. 824, S. 466. Im Stiftsgarten, in Bachschluchten um Admont, im Gesäuse, auf der Reiteralm des Hochschwung ♂♀ nicht selten. Juni—September.

Stiel der Vordergabel bei *dom.* und *mac.* immer etwas kürzer als die Querader, bei *fenestr.* aber beide fast gleichlang.

fenestralis Mg. W. 822, S. 466. In Hohlwegen um Admont ♂♀, aber selten. Juni—September.

maculosa Mg. W. 821, S. 465. An Waldbächen um Admont und Hohentauern einige ♂. Mai—August.

Allodia W.

*obscura W. 826, S. 427. Bisher nur um Melk 2 ♀; wohl auch im Gebiete.

crassicornis Stann. W. 826, S. 467. Im Stiftsgarten, an Waldbächen und Waldhohlwegen um Admont, Gstatterboden etc. ♂♀ nicht selten.

*punctipes Stg. W. 829, S. 467, ♂ Zett. 4208, ♂♀. Im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♂, Stiftsgarten von Admont 1 ♀.

Stark 4 *mm*, aber sehr schlank. Das ♂ weicht in der Färbung von W. etwas ab, kann aber doch nur als Var. dieser äußerst seltenen Art betrachtet werden. Das Gesicht ist nicht gelb, sondern braungrau. Der Hinterleib hat am zweiten bis fünften Ringe ziemlich große gelbe, viereckige Seitenflecke. Das Hypopyg ist ungefähr so lang und breit, als der sechste Ring und fast ganz gelbbraun, nur die hackenförmig nach abwärts und gegen einander gebogenen, lanzettlichen Zangenarme sind schwarz und schwarzhaarig. (Zett. nennt das Hyp. ebenfalls gelb.) Alles übrige stimmt. Stiel der Obergabel und kleine Querader fast gleichlang; die sehr kurze Hilfsader mündet in die Hauptader. Die Untergabel beginnt fast genau unter der Obergabel. Die Analader reicht etwas über den Anfang der Untergabel. Die graue Trübung der Flügel ist gegen das Ende der Rand- und Unterrandzelle intensiver; auch der Stiel der Obergabel ist etwas grau gesäumt.

Das ♀ (und 1 ♀ aus Lemberg) hat genau denselben Aderverlauf, nur ist die Analader bedeutend kürzer. Es ist viel robuster; das Untergesicht mehr braungelb; die Fühler sind nicht fadenförmig, sondern — wie bei *crassicornis* ♀ — kegelförmig. Der Hinterleib besitzt an allen Ringen schmalgelbe, gegen den Bauch etwas erweiterte Hinterrandsbinden.

* barbipes W. 832, ♂. An Waldpflanzen im Gesäuse 1 ♂. August. Stimmt fast in allen Punkten mit W., nur ist auch der fünfte Ring gleich den vorausgehenden an den Seiten ganz rothgelb. Ausgezeichnet durch die ziemlich lange Bebartung des auffallend kurzen zweiten Gliedes der Vordertarsen; es ist nicht einmal halb so lang, als das erste.

ornaticollis Mg. S. 467, W. 830. An Hohlwegen, Waldbächen und Waldfelsen bis 4500′ sehr häufig, z. B. überall um Admont, im Gesäuse, Strechengraben, Sunk, um Hohentauern. Erscheint in allen von Mg., S. und W. beschriebenen Varietäten und zahlreichen Übergängen. Juni—September. Ich zog sie auch aus Polyporus.

Brachycampta W.

alternans Zett. 4215, W. 834, S. 468. Im Veitlgraben, Mühlauerwalde und in Hohlwegen des Schafferweges bei Admont ♂♀, aber selten. Juni—September.

bicolor Macq. W. 835, S. 469. Im Gesäuse und in der Kematenbachschlucht bei Admont ♀♂, selten. Juni—August.

amoena W. 839, S. 469. Im Stiftsgarten, in Hohlwegen und Bachschluchten um Admont und im Gesäuse ♂♀ nicht selten. Juni—September.

caudata W. 843, S. 468. An Waldbächen um Admont ♂♀, selten. Juni—September.

griseicollis Staeg. Zett., W. 844, S. 469. In Hohlwegen und Waldschluchten um Admont und im Gesäuse mehrmals ♂♀ gesammelt. Juni—September.

Von den übrigen Arten außer durch die von W. und S. angegebenen Merkmale leicht dadurch unterscheidbar, dass die Untergabel fast senkrecht unter der Obergabel, selten etwas vor oder hinter derselben beginnt.

*proxima Stg. Zett. 4229. Auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm Ende August 1 ♂.

Nach W.' Vermuthung p. 846 Var. von *griseic.*; mein ♂ stimmt genau mit der kurzen Beschreibung Zett.' Unterscheidet sich von *gris.* durch fast ganz schwarze Fühlergeißel (nur die Schaftglieder und die schmale Basis des ersten Geißelgliedes sind rothgelb), die braungestriemten Schenkel und den ganz braunschwarzen, nicht einmal am Bauche deutlich lichteren Hinterleib; ferner durch die bedeutend längere, aber ziemlich dicke Fühlergeißel, die ziemlich weit vor der Obergabel liegende Untergabel und durch das Hypopyg. Dieses ist fast so lang, als der fünfte und sechste Ring zusammen, ebenso breit, als dieselben, glänzend schwarzbraun, unterseits glänzend rothgelb gerändert. Die dunkelbraunen, dicht schwärzlich behaarten Anhänge sind nur etwa von halber Länge des Hypopyg, die oberen breiteiförmig mit breit abgerundeter Spitze, die unteren etwas lichteren lanzettlich. — Kopf und Thorax ganz schwarz, von kurzer, dichter Behaarung, grau.

*brachycera Zett. 4224, W. 837. In der Kematenbachschlucht bei Admont 4 ♂. 3 ♀, sonst vereinzelt. Auch um Melk und Seitenstetten.

Von *griseic.* leicht unterscheidbar durch die kürzere, dickere, ganz schwarze Fühlergeißel, den fast ganz schwarzen Hinterleib mit winzigem Hypopyg, die weit vor der Obergabel liegende Untergabel. Erinnert sehr an *Cordyla crassicornis.*

*triangularis n. sp. ♂. 4—4·5 *mm. Caput nigrocinereum facie et antennarum articulis 4 basalibus flavis; thoracis dorsum flavum vittis 3 confluentibus nigrofuscis; abdomen large flavemaculatum; hypopygium magnum, oblique truncatum appendicibus triangularibus subhastatis.* In der Kematenschlucht und im Scheibleggerhochwalde 2 ♂. Auch um Melk 1 ♂. Juni, Juli.

Durch die Form des Hypopyg und seiner Anhänge von allen Arten W.' und Wulp's leicht zu unterscheiden; steht wohl zunächst der *hastata W*, weicht aber auch in der Färbung sehr ab.

Kopf schwarzgrau, Untergesicht, Taster und die vier ersten Fühlerglieder fast rein gelb, die folgenden braun bis schwarz; Geißelglieder ziemlich kurz und kräftig, die ersteren so lang als breit, die letzten stark verdünnt. Thorax gelb; die Mitte des Rückens gleichsam aus drei zusammengeflossenen Striemen breit schwarzbraun, die Brustseiten gelb mit einem oder drei braunen Flecken; Schildchen schwarzbraun mit gelben Seiten, Hinterrücken größtentheils dunkel. Thoraxrücken graugelb behaart, aber mit zwei Reihen längerer, feiner, schwarzer Haare; auch die längeren Rand- und Schildchenhaare schwarz. Hinterleib mäßig schlank, etwas keulenförmig zusammengedrückt; der ganze Bauch gelb, die vier Basalringe gelb mit großen, schwarzbraunen, dreieckigen Rückenflecken, der fünfte Ring größtentheils, der sechste ganz schwarzbraun. Das gelbe Hypopyg groß und plump, deutlich unter die Bauchkante hinabreichend, rückwärts schief abgeschnitten, so dass es oben so lang und unten nur halb so lang ist, als die zwei letzten Ringe zusammen. Der Oberrand ist an der Spitze ziemlich lang schwarzhaarig; lange Wimpern reichen auch bis über die Hälfte des Hinterrandes hinab. In der Mitte des schiefen Hinterrandes entspringt die obere Seitenlamelle; sie hat etwa die halbe Länge des Hypopyg und die Form einer Pflugschar oder eines senkrecht stehenden Dreieckes, wird aus sehr schmalem Grunde auffallend breit, ist hinten fast senkrecht abgeschnitten, doch gegen unten etwas ausgebuchtet mit vorspringender Unterecke; diese Ausbuchtung ist bald tief, bald seicht; der ganze Hinterrand ist mit gleichlangen schwärzlichen Haaren dicht und ziemlich lang bewimpert. Knapp am Unterrande zwei etwas längere, breit

fadenförmige Lamellen, die vielleicht aus den oberen entspringen. Tiefer unten ein nackter, an der Basis breiter, an der Spitze dornförmiger, aufwärts gekrümmter Hacken *(Penis)*; zwischen ihm und den Lamellen noch ein sehr kurzes, eiförmiges Plättchen.

Die Flügel sind etwas gelblich getrübt mit gelbbraunen Adern. Die ganz gerade dritte Längsader divergiert fast vom Grunde aus sehr schwach mit der ersten; kleine Querader und Stiel der Obergabel gleichlang (wie fast bei allen Arten); die Untergabel beginnt weit vor der Obergabel und ist anfangs schmal, fast wie bei *Rhymosia*, aber die Analader ist sehr kurz und schwach. Die sehr kurze Hilfsader mündet in den Hauptast. Hüften und Schenkel ganz gelb, Schienen gelbbraun, Tarsen braun, ganz einfach; Vorderschiene kurz, etwas kürzer, als die Vorderferse.

*curvipes n. sp. 3 *mm* ♂. *Nigrofusca; Palpae, antennarum basis, thoracis dorsum margine, prothorax, abdominis segmenta 4 antica excepto dorso, hypopygium, halteres, coxae et femora flava; tibiae brunneae, tarsi nigri. Hypopygium conicum aeque longum ac appendices lanceolatae. Tibiae posticae valde incurvae.*

Im Scheibleggerhochwalde (4500′) unter Felswänden 1 ♂. Juli. Sieht der *caudata* und *amoena* sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von allen bekannten Arten leicht durch die gegen das Ende ziemlich verdickten und am Beginn des Enddrittels stark nach aufwärts gebogenen Hinterschienen. Kopf schwarz; die feinen Taster und vier Basalglieder der Fühler rein gelb, die folgenden allmählich dunkler; die ersten Schaftglieder so lang als breit, die letzten deutlich länger; Fühler länger, als Kopf und Thorax. Thoraxrücken mattschwarz mit ziemlich breitem rothgelben Schulterfleck, der bis zu den Flügeln und Vorderhüften sich verlängert. Brustseiten dunkelbraun, Schildchen und Hinterrücken schwarz. Schwinger hellgelb. Hinterleib ziemlich schlank, comprimiert, etwas keulenförmig; die vier Basalringe größtentheils hell rothgelb, nur am Rücken ziemlich breit schwarz mit lichten Einschnitten; die zwei folgenden ganz schwarz; der sechste Ring schief abgeschnitten, oben nur wenig, unten aber viel kürzer, als der fünfte. Hypopyg hell rostgelb; das Basalstück stumpf kegelförmig, etwas länger, als der letzte Ring,

oben durch eine Längsfurche zweitheilig. Genau an der Spitze entspringt eine ebenso lange, spitz lanzettliche, oberseits und an der Spitze dicht schwarzhaarige Lamelle. Andere Anhänge sind von außen nicht zu beobachten. Die Beine sind ziemlich kräftig, besonders die Schenkel. Hüften und Schenkel ganz gelb, Schienen braungelb, Tarsen ganz dunkel, die vorderen braunschwarz, die hintersten ganz schwarz. Alle Schienen nur mit einer sparsamen Reihe feiner kurzer Dornen. Sporne lang, die Vorderschienen mit einem, die übrigen mit zwei ungleich langen, der längere der Hinterschienen = vier Fünftel der Ferse. Vorderschiene gleichlang mit ihrer Ferse; Hinterschienen bedeutend länger, als Hinterfersen, bedeutend dicker, als die übrigen Schienen (besonders gegen das Ende) und am Beginn des Enddrittels um etwa 30° aufwärts gebogen.

Flügel zart, fast glashell, mit ziemlich schwachen braungelben Adern; nur die zwei ersten Längsadern dicker und dunkler. Die Hilfsader ist ein kurzer, abwärts gerichteter, aber die Hauptader nicht erreichender Zahn. Erste und dritte Längsader fast parallel, nur an der Spitze etwas divergierend. Die Basis der dritten steht etwas vor der Mitte der ersten und ihr Basalstück ist halb so lang, als die kleine Querader, diese wieder bedeutend kürzer, als der Stiel der Obergabel; die Basis der Untergabel liegt noch etwas vor dem Gabelstiel der Obergabel. — Das ganze Geäder fast genau wie in Winnertz z. b. G. 1883 Tafel XXI Figur 27, nur divergieren die beiden Zinken der Obergabel ganz allmählich und regelmäßig.

Trichonta W.

melanura Stg. W. 847, S. 470. Im Stiftsgarten, in den Krumauer Torfbrüchen, an Hohlwegen und Waldbächen um Admont und Johnsbach vereinzelt, ♂♀. Juli—September.

submaculata Stg. W. 849, S. 470. Wie vorige, sowohl die Normalform, als auch *var. c. Winn.*, aber bisher nur 6 ♂.

*umbratica W. 853? Im Stiftsgarten und in der Kematenschlucht bei Admont 3 ♀, die sich durch schwärzliche Randborsten des Thorax und Schildchen, durch den ganz gelben siebenten Ring und die kaum erweiterten Vordertarsen von *submac.* unterscheiden.

* funebris W. 852. In Bergwäldern bei Steinbrück 1 ♀. Juli.

obesa W. 854, S. 470 ♀, Mik in z. b. G. 1880 p. 607 (nebst Tafel) ♂♀ (aus Oberösterreich). In der Kematenbachschlucht 3 ♂, 3 ♀, im Gesäuse ein Pärchen, in Hohlwegen des Lichtmessberges (4000′) 1 ♂. Juni—August.

♂♀ meist nur 3·5 *mm*; die Färbung des ♀ stimmt mit den Beschreibungen; die ♂ aber sind ganz schwarzbraun am Thorax, Hinterleib und Hypopyg; nur ein Fleck unter den Schultern ist licht; am Kopfe sind nur die Taster und die ersten $2^1/_2$ Fühlerglieder licht. Wegen der verlängerten Hilfsader und des dicken, mit Mik's Abbildungen stimmenden Hypopyg kann ich meine ♂ nur für eine *var. obscura* halten.

* hamata Mik loc. cit 604 (nebst Tafel). In der Kematenbachschlucht, unter Felswänden des Scheibleggerhochwaldes und des Gesäuses 5 ♂, 3 ♀. Juni, Juli.

* Anatella W.

* ciliata W. 856, ♂. Im Wirthsgraben von Hohentauern und an Waldhohlwegen des Lichtmessberges 4 ♂. August.

* flavicauda W. 856, ♂. An schattigen Felswänden des Veitlgraben bei Admont 1 ♂. August.

Stimmt sehr gut nach W.; nur ist der Hinterleib nicht ganz schwarzbraun, sondern der erste bis dritte Ring am Bauche und Seitenrande ziemlich breit gelbbraun. Kopf und Thorax ziemlich glänzend schwarzbraun. Stiel der Obergabel und kleine Querader gleich lang. Die Untergabel beginnt kaum etwas hinter der Obergabel.

* rufithorax n. sp. ♀. 2·5 *mm*. *Similima ciliatae, differt praesertim thorace rufo, brunneomaculato, vena transversa et petiolo furcae anticae aequilongis.* Kopf braunschwarz, Schaftglieder und Taster gelb, wie bei *ciliata*. Thorax rothgelb, aber eine ganz durchgehende und sogar das ganze Schildchen bedeckende Mittelstrieme braun; ebenso zwei in der Mitte des Rückens beginnende, mit der Mittelstrieme fast zusammenfließende, breite Seitenstriemen braun, so dass fast die ganze Hinterhälfte des Thoraxrückens braun ist; nur unmittelbar vor dem Schildchen bleiben die Seitenränder rothgelb, werden aber durch die verschmälert bis zum Hinterrande reichenden Seitenstriemen ge-

theilt. Die äußerst kurze, anliegende Behaarung des Thoraxrückens braun, die längeren Randhaare schwarz. Brustseiten und Hinterrücken rothgelb, aber eine breite, fast senkrechte Strieme vor den Flügeln tiefbraun. ebenso eine schmälere Längsstrieme auf der Schwingerschwiele und die Mitte des Hinterrückens. Der seitlich stark zusammengedrückte, schwach keulenförmige Hinterleib braun, am Rücken dunkler, seitwärts lichter und etwas graulich bereift; der Bauch mehr fahlgelb, die breite Legescheide und die lanzettlichen Endlamellen gelbbraun. — Schwinger hellgelb, Hüften und Schenkel etwas mehr rothgelb, Schienen braun, Tarsen fast schwarz, Bau der Beine ganz wie bei *ciliata*, ziemlich kurz und kräftig; alle Schenkel nur äußerst schwach flaumhaarig; Schienen fast nackt, nur die hintersten mit äußerst kurzen Dörnchen, Vorderferse und Vorderschiene gleich lang, die übrigen Fersen etwas kürzer, als ihre Schienen; alle Tarsen einfach, die Mittel- und Hinterferse unterseits kurz dornig gewimpert, die hinterste etwas dichter, als die mittlere. Sporne lang, V. Sch. mit einem, die übrigen mit zwei; der längere der Hinterschiene über halb so lang, als die Ferse. — Das Geäder stimmt ganz mit Winn. Tfl. XXI, Fig. 29; nur sind Querader und Gabelstiel gleich lang und fast dreimal so lang, als das schiefstehende Basalstück der dritten Längsader; die Untergabel beginnt nur ganz wenig hinter der Obergabel und ihre Mündung ist merklich breiter.

An Waldhohlwegen der Mühlau bei Admont 1 ♀. August.

*nigriclava n. sp. ♂. 3·5 *mm. Simillima ciliatae; ast paullo major antennis et halteribus fere totis fuscis, pedibus dilute piceis coxis obscurioribus, femoribus intermediis inermibus, hypopygio minore.*

Äußerst ähnlich der *ciliata*, doch hinreichend verschieden: Kopf ganz braunschwarz; auch die bei *cil.* hellbraungelben Schaftglieder dunkel, nur die Spitze des zweiten Gliedes lichter. Taster ebenfalls nicht eigentlich gelb, sondern ziemlich dunkel, nur in gewisser Richtung licht schimmernd. Thorax wie bei *cil.* schwärzlichbraun mit aschgrauer Bereifung, besonders am Rücken; die äußerst kurze Behaarung des Rückens ist aber nicht weißlich oder gelblich, sondern gleich den längeren Rand-

haaren dunkel. Ein kleiner Schulterfleck und die Nähte — wie bei *cil.* — mehr gelbbraun. Schwinger nicht hellgelb, sondern der Stiel fahlgelb, der Knopf schwarzbraun, Hüften und Schenkel nicht hellrostgelb, sondern erstere ziemlich dunkel-, letztere lichter pechbraun; Hüften auch deutlich grau bereift, besonders die hintersten. Beine bedeutend länger und schlanker; Mittelschenkel ohne die langen schwarzen Wimperhaare der *cil.*, sondern unterseits nur mit der gewöhnlichen feinen, flaumigen Behaarung; alle Schienen unbewehrt, selbst die Dörnchen der hintersten winzig klein; die Sporne allerdings kräftig, aber ziemlich kurz, an den Mittelschienen zwei, an den Vorder- und Hinterschienen nur einer; selbst der der Hinterschienen kürzer, als die halbe Ferse. Vorderferse deutlich länger, als die Schiene; Mittel- und Hinterferse wie bei *rufithorax* kurz dornig gewimpert. Der schlanke, nach rückwärts etwas keulenförmig comprimierte Hinterleib ist ganz einfärbig braunschwarz, mit anliegender weißlicher, kurzflaumiger Behaarung — wie bei *cil.* —; das tiefschwarze Hypopyg aber viel kleiner, ähnlich wie bei *Sciara* aus zwei zweigliederigen Zangenarmen gebildet; das erste Glied breiteiförmig, das zweite bedeutend schmäler und stark gekrümmt, so dass die Spitzen übereinander liegen; der von ihnen eingeschlossene Raum ist fast punktförmig klein. — Flügel intensiv grau; Geäder genau wie Winn. Tfl. XXI, Fig. 29; nur sind Gabelstiel und Querader gleich lang; die Mündung der Untergabel ist etwas breiter, die Analader bedeutend kürzer.

Von *Phronia* sind *rufithorax* und *nigriclava* durch die äußerst kurze, abwärts gebogene Hilfsader und die fast bis zur Flügelspitze reichende Randader sicher verschieden. *Phronia aterrima* Gr. z. b. G. 1876 p. 6 gehört nach der Beschreibung der Rand- und Hilfsader wohl auch zu *Anatella* und muss der *nigriclava* äußerst nahe stehen. Meine Art unterscheidet sich aber durch braune (nicht gelbe) Sporne, einfärbig braunschwarzen Hinterleib, nicht gelbbeborstete, sondern sehr kurz dunkelbehaarte und nur an der Spitze länger schwarzhaarige Vorderhüften und die Vorderferse, welche nicht kürzer, sondern etwas länger ist, als die Schiene. — An Bachrändern des Wirthsgraben von Hohentauern 1 ♂. 4500′. August.

Phronia W.

signata W. 861, S. 471, ♂. In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont bis auf die Voralpen stellenweise häufig, auch im Gesäuse ♂♀ in Menge gesammelt. Juni—September.

Das W. und S. nicht bekannte ♀ stimmt sonst vollkommen mit dem ♂; nur besitzen auch die letzten Leibesringe schmalgelbe Endsäume und die Mitte der Vorderränder besitzt häufig einen gelben dreieckigen Fleck oder der ganze Vorderrand eine gelbe, in der Mitte erweiterte Binde. Legeröhre und Lamellen sind gewöhnlich gelb. Das zweite bis vierte Glied der Vordertarsen ist unten etwas bogig erweitert, daher deutlich breiter, als das erste und fünfte Glied. — Die Färbung ♂♀ variirt etwas: Die Hinterschenkel sind bald einfärbig gelb, bald an der Spitze deutlich gebräunt; die Hinterhüften rückwärts gewöhnlich rein gelb, bisweilen aber graubraun gestriemt. Der vierte Ring ♂ ist gewöhnlich am Vorderrande gelb, bisweilen aber fast ganz schwarzbraun gleich den folgenden. 2 ♂ unterscheiden sich von den übrigen dadurch, dass das Hypopyg mit Ausnahme der tiefschwarzen Spitze ganz gelb ist. Das Endglied der Zange ist stets rundlich dreieckig, die Flügel stets ziemlich intensiv gelb.

strenua W. 862, S. 471, ♂. Wie vorige, doch etwas seltener. Juli—September.

Die ♂ kann ich nur durch das kleinere Hypopyg mit schmalen, pfriemenartigen Zangenbacken und durch den dunkleren Hinterleib (vierter bis siebenter Ring ganz schwarzbraun) von *signata* unterscheiden, die ♀ durch gar nicht erweiterte Vordertarsen.

annulata W. 860, S. 463, ♀. Nach Dz. (Dziedzicki, Warschau 1887, p. 10) = *vittata* W. 867, ♀. An Waldbächen bei Admont 2 ♀. Von der sehr ähnlichen *sign.* durch in der Mitte verschmälerte gelbe Vorderrandsbinden, bedeutend dunklere (schwarzbraune) Thoraxstriemen, ziemlich rein graue Flügel und nicht erweiterte Vordertarsen verschieden.

*flavipes W. 876. Im Mühlauerwalde bei Admont ein fragliches ♂.

tenuis W. 872, SS. 472! In Torfbrüchen, Hohlwegen, an Waldbächen und Waldfelsen um Admont und im Gesäuse ♂♀ häufig. Juni—September.

Durch die dunkle Färbung des ganzen Körpers, die Zeichnung der Hinterbeine, das dick walzenförmige schwarzbraune Hypopyg mit winzigen, nicht auffallend behaarten Anhängen und die graulichen Flügel meist leicht zu erkennen. 2 ♀ bilden eine auffallendere Var.: 4—4·5 *mm*; nur der erste Ring ganz dunkel, die übrigen mit breiten, regelmäßigen, gelben Endbinden; auch die Legeröhre gelb. Sonst normal.

cinerascens W. 873, S. 472. Nach Dz. loc. cit. auch = *truncata W.* 874. Im Mühlauerwalde bei Admont 1 ♂ (Var. 1: Hinterleib ganz schwarzbraun, die vier Hinterhüften und die Spitze ihrer Schenkel braungrau); um den Scheiplsee des Bösenstein unter einem morschen Baumstrunke Ende Mai 1 ♂ (Var. 1, aber auch die Schaftglieder der Fühler dunkel, kaum etwas bräunlich).

nitidiventris Wulp. W. 864, S. 473. Im Mühlauerwalde, an Felswänden des Scheiblegger Hochwaldes und Bachrändern um Hohentauern einige ♂♀. Juni—September.

Thoraxrücken entweder schwarzbraun mit breiten rothgelben Seitenrändern oder bisweilen auch mit Spuren zweier gelber Mittellinien, selten ganz braungrau mit gelbem Schulterfleck. Flügel entweder auf Mitte und Spitze oder nur an der Spitze etwas verdunkelt. Die vier Hinterhüften braungrau; Hinterleib schwarz, nur die Seiten des zweiten und dritten Ringes rothgelb.

*vitiosa W. 868, S. 474. (Stimmt genau nach W. und ist an dem auffallend kleinen gelben Hypopyg gut erkennbar.) An Waldbächen des Scheiblegg, Damischbachthurm und Hochschwung 3 ♂. Juli, August. Auch um Seitenstetten 1 ♂.

rustica W. 875, S. 472. Nach Dz. loc. cit. = *longipes W.* 875. Durch den ganz oder fast ganz schwarzbraunen Hinterleib mit auffallend dichter und ziemlich langer, fast bürstenförmiger, nach rückwärts gerichteter Behaarung des Hypopyg ausgezeichnet. — In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont, Gstatterboden, Hohentauern 7 ♂. Mai—September.

humeralis W. 869, ♂, S. 473. Var. sind nach Dz. loc. cit. *pygisiaca W.* 870 und *forcipula W.* 866. In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont und im Gesäuse 5 ♂, 1 ♀. Juni bis August.

♀: Flügelspitze kaum merklich grau; sonst stimmt es genau mit dem normalen ♂, z. B. Unterseite der Basalhälfte aller Schenkel mit dunkler Strieme. 3·5 *mm*; der zweite bis sechste Ring mit blass gelbbraunen Hinterrandsäumen, die an den Seiten sich erweitern, am Rücken aber grau überlaufen, daher undeutlich und sehr verschmälert sind.

basalis W. 870, S. 473. Nach Dz. loc. cit. = *laeta* W. 871. An schattigen Felswänden des Sunk bei Hohentauern Ende Mai 1 ♀.

Der ganze Thorax und Hinterleib (bis auf den seitlich gelb gefleckten zweiten Ring), die vier Hinterhüften, ein Strich auf der Unterseite aller Schenkel, die Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen dunkel.

*lepida W. 860. In einer Bachschlucht bei Admont im Juli 1 ♀. Stimmt genau nach W. und ist von allen vorausgehenden Arten durch die weit über die Mündung der dritten Längsader reichende Randader leicht zu unterscheiden. Der Thoraxrücken ist nur undeutlich braun gestriemt. Die zwei letzten Ringe sind ganz braunschwarz, ebenso das volle Enddrittel der Hinterschenkel.

*forcipata W. 865, ♂. An Hohlwegen und Waldbächen um Admont und Gstatterboden 6 ♂, 1 ♀. Juni—September.

Stimmt genau nach W. Rückenschild mit drei schwarzbraunen Striemen. Hinterleib nur am zweiten und dritten Ringe seitwärts etwas lichter. Hypopyg groß, mit ziemlich langen, langhaarigen Anhängen. Hüften und Beine ganz gelb, nur Hinterschenkel und Hinterschienen an der Spitze undeutlich gebräunt. Von allen früheren Arten schon dadurch verschieden, dass die Untergabel nur wenig hinter der Obergabel beginnt.

Exechia W.

*subulata W. 881, S. 479, ♂. Im Wirthsgraben von Hohentauern 1 ♂, an Waldfelsen und Waldhohlwegen um Admont 3 ♀. Juni—August.

Beim ♀ ist der erste und zweite Ring ebenfalls gelbbraun mit braunem Rücken; die folgenden besitzen gelbbraune, an den Seiten erweiterte Endbinden, der siebente und die kurze, breit abgestutzte Legeröhre sind ganz gelbbraun. Die dritte Längsader — wie beim ♂ — an der Spitze stark abwärts gebogen.

tenuicornis W. 882, S. 476. An Hohlwegen und Waldfelsen um Admont und Trieben 4 ♀. Juni—August.

*pulchella W. 883, S. 479. Über Waldbachtümpeln bei Hohentauern 1 ♂, am Kematenbach und an Hohlwegen des Lichtmessberges ♂♀. Juli, August.

trivittata Stg. W. 884, S. 476. Im Veitlgraben bei Admont Ende September 1 ♀ (die von W. beschriebene dunkle Varietät mit fast durchaus grauschwarzem Körper etc.).

leptura Mg. W. 885, S. 476. Im Mühlauerwalde bei Admont 1 ♀. September.

fungorum Deg. W. 886, S. 478. In Hohlwegen, Bachschluchten um Admont und Trieben nicht selten, ein Pärchen sogar noch auf Krummholzwiesen des Natterriegel. April bis September.

lateralis Mg. W. 888, S. 478. In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont und Hohentauern nicht selten, 1 ♂ noch bei der Reiterarm des Hochschwung. Aus Hainbuchenschwämmen des Stiftsgarten *(Polyporus)* zog ich beide Geschlechter von *lat.* und *bicincta*. April—September.

cincta W. 893, S. 477. In Hohlwegen bei Admont und auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm 2 ♂. (Stimmen bis auf den ziemlich breit rothgelben Seitenrand des Thoraxrücken genau nach W.)

interrupta W. 896, S. 478. In Bachschluchten und den Krumauer Torfbrüchen bei Admont 2 ♀. Juli, August.

bicincta W. 895, S. 479. An Stiftsfenstern, Stiftsgartenmauern und Waldfelsen um Admont 4 ♀, auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm 1 ♀. Juli—September.

*speciosa W. 898, ♂. An Stiftsgartenmauern bei Admont Mitte Juli ein Pärchen. Das noch nicht beschriebene ♀ stimmt in der Färbung des Hinterleibes fast ganz mit *bicincta*: die ganze Bauchhälfte ist gelb, die gelbe Farbe am Vorderrande dreieckig nach oben verlängert, so dass nur große dreieckige Rückenflecke schwarzbraun bleiben; bloß die Rückenflecke der zwei letzten Ringe sind quer viereckig, bindenartig; die schwarzbraunen Dreiecke des zweiten und dritten Ringes sind die kleinsten. Legeröhre und Lamellen braungelb. Gesicht gelb, bei *bicincta* aber schwarzbraun.

pallida W. 900, SS. 479! Unter Waldgesträuch der Mühlau bei Admont 1 ♂, bei Radkersburg 2 ♀. Um Seitenstetten häufiger. Mai—August.

maculipennis Stann. W. 897, S. 477, ♂. In einer Tufsteingrotte bei Admont Mitte April 1 ♀.

Das bisher unbekannte ♀ stimmt mit der Beschreibung des ♂; doch ist fast der ganze Hinterleib schwarzbraun; nur der zweite Ring ist am Seitenrande undeutlich braungelb, ebenso der Endrand des siebenten Ringes und die breit dreieckige, kurze Legeröhre. Der graue Centralfleck der Flügel ist nur klein und liegt gerade auf der Basis der Obergabel. Dieses ♀ unterscheidet sich von allen anderen Arten meiner Sammlung auch leicht dadurch, dass der Anfang der dritten Längsader fast genau über der Basis der Obergabel liegt, da der Gabelstiel nur wenig kürzer ist, als die kleine Querader. 4 *mm.*

*Schummeli Stann. Wulp. p. 132, ♂. Auf Sumpfwiesen bei Hohentauern 1 ♀. Leicht erkenntlich durch zwei dunkle Centralflecke der Flügel. Der erste bildet gleichsam einen Saum um den Stiel der Obergabel, der zweite liegt im ersten Drittel der Gabel, lässt aber die Basis breit frei. Der Hinterleib ist schwarz, nur die Analanhänge und sehr breite, vollständige Vorderrandsbinden des zweiten und dritten Ringes sind rothgelb; ebenso die Beine, der Seitenrand des Thoraxrücken, der größte Theil des Schildchen und der Brustseiten. Gabelstiel — wie bei fast allen Arten — nur halb so lang, als die kleine Querader. 3·5 *mm.*

Zygomyia W.

valida W. 902, S. 481. Unter Waldgesträuch der Mühlau bei Admont 2 ♀. September.

*simplex n. sp. ♀. 3·5 *mm. Fere identica cum valida; differt tarsis anticis simplicibus, furcae anticae petiolo longiore.*

Stimmt fast in allen Merkmalen so vollkommen mit *valida*, dass eine weitere Beschreibung überflüssig wäre; ich fand bei sorgfältigem Vergleiche nur folgende Unterschiede: Die zwei ersten Fühlerglieder sind ziemlich deutlich braungelb. Der Hinterleib ist bei *valida* auch bei durchfallendem Lichte mit Ausnahme der Bauchkante schwarzbraun; bei *simplex* sind die

vier ersten Ringe nur bei auffallendem Lichte schwarzbraun, bei durchfallendem aber pechbraun. Die Vordertarsen sind durchaus schlank und einfach, bei *valida* aber die drei Mittelglieder sehr deutlich erweitert. Gabelstiel und Querader sind bei *valida* gleich lang und gelbbraun, bei *simplex* aber ist der Gabelstiel um ein Drittel länger und beide sind braun. Das Ende der Unterrandzelle zeigt einen ziemlich deutlichen hellbraunen Schatten, der theilweise auch die darunter liegende Partie der ersten Hinterrandzelle ausfüllt; bei *valida* sehe ich kaum eine Spur dieses Schattens. — Wegen des schwarzbraunen Thorax (nur ein Fleck unter der Schulter ist gelb), des schwarzbraunen Untergesichtes etc. kann diese Art auch nicht das ♀ zu *flaviventris* W. sein; ebensowenig zu *nitida Mg.*, da diese Art nach Mg. VI 304 nur durch die drei gelben Basalglieder der Fühler sich von *Sceptonia nigra* unterscheidet und nach Mg. selbst wahrscheinlich eine Var. derselben ist. Die übrigen Arten haben einen dunklen Centralfleck der Flügel.

An schattigen Felswänden des Sunk bei Hohentauern 1♀. Mai.

v a r a Stg. W. 903, S. 481. In der Kematenbachschlucht bei Admont 1 ♀. Juni.

* c a n e s c e n s W. 904, ♂. An Hohlwegen und Waldbächen um Admont 3 ♂, 2 ♀. Mai—September. Stimmt vollkommen nach W. und unterscheidet sich von *rara* durch geringere Größe (2·5 *mm*) und die grauschimmernden Seiten des Thoraxrücken.

p i c t i p e n n i s Stg. W. 906, S. 481. Im Veitlgraben 1 ♂. September.

Sceptonia W.

* n i g r a Mg. W. 908, S. 482. In einer Waldschlucht bei Admont Ende Mai 1 ♀.

Mycothera W.

s e m i f u s c a Mg. W. 914, S. 484. An Waldhohlwegen und Waldbächen um Admont 4 ♂, 3 ♀. Bei 1 ♂ ist die obere Zinke der Untergabel an der Basis breit unterbrochen.

Epicypta W.

p u n c t u m Stann. W. 910, S. 483. *Mycetophila obsoleta Zett.* 4192 lässt sich nach der Beschreibung nicht unterscheiden.

Außer der von S. beschriebenen Normalform, bei der aber der Centralfleck der Flügel ziemlich verwischt ist, traf ich folgende Varietäten: *a* ♂: Thorax mit schmal rothgelbem Vorderrande. var. *b* ♀: Thorax mit ziemlich großem rothbraunen Schulterflecke; Endhälfte der Flügel graulich, besonders in der Unterrandzelle und Oberhälfte der ersten Hinterrandzelle, fast so wie bei *Mycetophila adumbrata*. var. *c* ♂: Fühler und Basalhälfte der vier Hinterhüften schwarz, Flügel wie bei *b*. var. *d* ♀: Mittel- und Hinterhüften ganz schwarzgrau, Flügel wie bei *b*. Mittelschienen öfters innen nur mit zwei Dornen; es fehlt dann der obere, der auch bei der Normalform nur klein ist. Erweiterung der Vordertarsen, Färbung der Hinterschenkel etc. stets normal. — An Waldbächen, Hohlwegen und Felswänden um Admont und im Gesäuse 3 ♂ (*a* und *c*), 7 ♀ (Normalform, *b* und *d*).

*aterrima Zett. 4225, ♀ (als *Mycetophila*). An Waldbächen um Admont 3 ♀, Juni—September. Im Stiftsgarten von Melk anfangs Mai 1 ♂.

♀ stimmt genau nach Zett. Die Randader geht nicht über die Mündung der dritten Längsader, die Untergabel beginnt ziemlich weit vor der Obergabel etc. (vide Zett.). Das bisher unbekannte ♂ stimmt sonst ganz mit dem ♀, fällt aber sehr auf durch das Hypopyg, welches aus zwei sehr langen, lanzettlichen, gelben, dicht mit langen, gekräuselten Flaumhaaren besetzten Lamellen besteht.

Mycetophila Mg.

punctata Mg. W. 916, SS. 485! In feuchten Wäldern, Hohlwegen und Bachschluchten um Admont, Rottenmann bis 4500′ häufig, sowohl die Normalform, als auch var. *semicincta Mg.* und *unicolor Mg.*; zog sie auch aus Hainbuchenschwämmen *(Polyporus)* des Stiftsgarten. Mai—September.

lineola Mg. W. 919, SS. 485! Wie vorige, aber noch häufiger; steigt ebenfalls bis in die Krummholzregion des Hochschwung, Damischbachthurm etc.; auch um Steinbrück und Radkersburg. — Meist die Normalform (mit drei braunen Rückenstriemen) und var. *ruficollis Mg.* (Thorax einfärbig licht); selten var. *lurida Mg.* (Rückenschild licht, mit dunkler Mittelstrieme), sehr selten var. *bivittata m.* (Rückenschild licht, mit zwei dunklen Seitenstriemen). Mai—September.

unipunctata Mg. W. 920, S. 485. In Wäldern an Bächen und Hohlwegen um Admont, im Gesäuse ♂♀ nicht selten. Juni—September.

*pumila W. 922. Im Stiftsgarten und in Bachschluchten um Admont, Hohentauern ♂♀, stets vereinzelt. Juni—September. — Bei einigen Ex. ist der Centralfleck der Flügel kaum angedeutet.

*adumbrata Mik. (Hernstein p. 512 und Fig. 3, ♀ und Wien. ent. Z. 1884 p. 81). In Waldbachschluchten um Admont und im Gesäuse ♂♀ nicht selten. Juni—September.

Bei einem meiner ♀ geht die Randader etwas über die dritte Längsader hinaus und dürfte daher doch, wie schon Mik andeutet, die Art besser zu *Epicypta* gehören, wenn man überhaupt diese Gattung annehmen will; von der äußerst ähnlichen *Epicypta punctum*, mit deren Varietäten sie in der Flügelzeichnung fast vollkommen stimmt, durch die nicht erweiterten Vordertarsen des ♀, die nur wenig oder nicht verlängerte Randader, die fehlende schwarze Rückenstrieme der Hinterschenkel verschieden. Das Hypopyg des noch nicht beschriebenen ♂ ist vollständig unter dem breit abgestutzten letzten Ringe versteckt; es ragen nur zwei winzige, behaarte, obere Zäpfchen, darunter zwei etwas längere, schmal rechteckige Plättchen und dazwischen ein hackig nach abwärts gekrümmtes Organ (Penis?) hervor; alle durchscheinend horngelb.

*vittipes Zett. 4191, W. 925. In Bachschluchten und Waldhohlwegen um Admont, im Gesäuse, am Damischbachthurm, im Strechengraben bei Rottenmann sehr häufig, ♂♀. Juni—September.

Variirt sehr stark: Die Fühler sind nicht selten ganz schwarzgrau oder es ist nur das erste Geißelglied etwas röthlich. Der matte oder nur sehr schwach glänzende Thoraxrücken hat entweder einen breit rothgelben Seitenrand oder einen meist großen rothgelben Schulterfleck; bisweilen aber nur einen schmalen lichten Schulterrand. Hinterleib ♂♀ bisweilen mit schmalen gelben, selten an den Seiten etwas erweiterten Endsäumen. Die Untergabel beginnt in der Regel vor, bisweilen aber genau unter oder sogar etwas hinter der Obergabel. Die Flügelbinde des ♀ ist gewöhnlich intensiv braun, füllt die ganze

Spitzenhälfte der Unterrandzelle und das Ende der Randzelle aus und geht — gewöhnlich quadratisch — am Vorderende bis zur oberen Zinke der Obergabel oder noch etwas tiefer. Beim ♂ füllt die viel blässere Binde gewöhnlich fast die ganze obere Endhälfte des Flügels aus, ist aber auf der unteren Hälfte der ersten Hinterrandzelle nur vorne ziemlich deutlich; diese Bindenform kommt auch bisweilen beim ♀ vor, noch seltener die des ♀ beim ♂. — Mehrere ♀ haben die vier Hinterhüften außen intensiv grau angelaufen und zugleich den Thorax bis auf einen kleinen Schulterfleck schwarz. Es lässt sich also in der Färbung des Körpers, der Beine und Flügel, sowie im Geäder kein absolut sicherer Unterschied von *caudata Stg.* aufstellen; hingegen ist das Hypopyg ganz verschieden, winzig, braun, etwa wie bei *bimaculata*.

bimaculata Fbr. Zett. 4184, W. 924, S. 486. In Bachschluchten und Waldhohlwegen bis 4500′ ♂♀ um Admont nicht selten; auch um die Reiteralm des Hochschwung. Juli bis September.

Gleich *vittipes* mit ganz mattem oder kaum glänzendem Thorax und überhaupt derselben außerordentlich ähnlich; unterscheidet sich gewöhnlich leicht durch den größtentheils gelbbraunen (seltener an den Seiten intensiv grauschimmernden) Thoraxrücken mit drei gewöhnlich schmalen, ganz getrennten, selten fast zusammengeflossenen Striemen und durch die nur sehr blasse Flügelbinde, welche zwar ebenfalls die ganze Spitzenhälfte der Unterrandzelle ausfüllt, aber vorne schon in der Mitte der Hinterrandzelle erlischt oder doch sehr undeutlich wird; das ♀ auch durch etwas — aber allerdings nur wenig — bogenförmig erweiterte Mittelglieder der Vordertarsen. Hinterschenkel und Hinterschienen stets mit dunkler Spitze, aber erstere meist ohne Rückenstrieme. Die beiden Flügelgabeln liegen selten genau untereinander, meist die Untergabel hinter der Obergabel, sehr selten vor derselben. Variirt: Die vorderen oder bisweilen alle Schenkel unterseits mit brauner Strieme, Hinterschenkel bisweilen mit vollständiger, aber undeutlich begrenzter brauner Rückenstrieme. Die Schaftglieder bisweilen ebenso dunkel, als die Geißelglieder. Die Flügelbinde wird bisweilen gegen die Flügelspitze so undeutlich, dass man das

Endviertel der Unterrandzelle fast glashell nennen kann. Legeröhre ♀ bisweilen sammt den Lamellen gelb. — Bei einigen ♀ ist der Thoraxrücken fast ganz aschgrau mit drei undeutlich gelb getrennten schwarzbraunen Striemen; — ein Übergang zu *cinerea Zett.*, aber durch die Flügelbinde unterscheidbar.

2 ♀ haben den Thorax normal gefärbt, aber Mittel- und Hinterhüften schwarzgrau, Hinterschenkel mit intensiv schwarzer Rückenstrieme, fast die ganze Endhälfte der Flügel grau (am Vorderrande intensiver) und zwischen der fünften und siebenten Längsader einen blassbraunen Fleck. — Übergang zu *vittipes?*

* c i n e r e a Zett. 4193. In Bachschluchten und Hohlwegen um Admont, im Gesäuse, am Damischbachthurm ♂♀ nicht selten. Juni—September.

Der *bimaculata* fast in allen Merkmalen gleich, aber stets kleiner; der ebenfalls ganz matte Thoraxrücken zeigt gewöhnlich keine Spur von rothgelber Färbung; sehr selten sind die Ränder deutlich gelb; nur ein kleiner Fleck unterhalb der Schulter ist stets rothgelb. Die Mitte zeigt drei getrennte oder zusammengeflossene schwarze Striemen, die Seitenränder schimmern intensiv grau. Die Fühler sind meist ganz dunkel, selten das erste Geißelglied oder auch die Schaftglieder undeutlich gelbbraun; die vier Hinterhüften gewöhnlich an der Basis schwärzlich. Die Flügelbinde ist etwas verschieden; sie beschränkt sich auf einen schwachen grauen Schatten, der die Endhälfte der Unterrandzelle und den darüber liegenden Theil der Randzelle + ausfüllt und nur wenig unter die dritte Längsader hinabsteigt. Diese Zeichnung erinnert ganz an die der *adumbrata Mik.*, reicht aber nicht so weit nach vorne und unten. Bisweilen fehlt dieser Schatten sogar gänzlich oder ist nur auf der Vorderhälfte deutlich. In Geäder, den langen, feinen, fadenförmigen Fühlern, in Färbung der Beine, Form der dunklen Analanhänge ♂♀ fand ich keinen constanten Unterschied; wegen der verschiedenen Flügelzeichnung aber kann ich sie nicht für eine melanochroitische Var. von *bimaculata* halten.

* c a u d a t a Stg. Zett. 4190, Mik in z. b. G. 1874, Tafel VII, Figur 6—7!, *Opistholoba caud.* Mik in Wien. ent. Z. 1891 p. 5. *Gibba* W. 946 halte ich für das ♀ dazu, das W., durch die flachgedrückte Form des Hinterleibes getäuscht, für ein ♂ gehalten

hat. Seine Beschreibung stimmt auf mehrere ♀ vollständig. Die längeren Rand- und Schildchenborsten sind bald schwärzlich, bald gelbbraun. Die Hinterschenkel besitzen stets eine schwarze oder braune, aber nicht scharf begrenzte Rückenstrieme. Der Centralfleck der Flügel ist bald genau, wie ihn W. beschreibt, bald ziemlich intensiv und über die schwarzbraunen Aderstellen hinaustretend; im ersten Falle erlischt die genau in der Mitte zwischen der kleinen Querader und der Flügelspitze liegende Binde in der Mitte der Unterrandzelle gewöhnlich ganz und eine Endbinde fehlt vollständig. Im zweiten Falle aber reicht die Binde gleich intensiv bis über die obere Zinke der vierten Längsader und abgeblasst sogar fast bis zum Hinterrande; dann findet sich auch unter der Mündung der dritten Längsader ein dunkler Schatten; die Spitze der Unterrandzelle bleibt aber stets ziemlich glashell. Die Untergabel beginnt entweder hinter oder genau unter der Obergabel. Von *vittipes* stets durch den lebhaften Glanz des Thorax und das große, eigenthümlich gebaute Hypopyg ♂, den flach gedrückten Hinterleib ♀ leicht zu unterscheiden. Im Mühlauerwalde 2 ♂, 2 ♀, am Kematenbache 2 ♀, an Waldbächen des Damischbachthurm 2 ♂. Auch um Melk und Seitenstetten mehrere ♂♀. Mai—September.

xanthopyga W. 927, ♂; S. 486. Am Kematenbache bei Admont ein normales ♀, um die Reiteralm des Hochschwung 1 ♀ (*forma melanochroitica:* Thoraxrücken ganz einfärbig glänzendschwarz).

* magnicauda n. sp. ♂. 3 *mm. Fulva opaca. Caput obscurum facie flavescente, palpis et articulis 3 basalibus antennarum flavis; thoracis dorsum vittis 3 discretis obscuris; abdomen nigrum incisuris angustis, segmentorum anticorum lateribus et ventre late flavis; hypopygium flavum, maximum; pedes flavi, femorum posticorum apice et linea dorsali obscura; alae griseae margine antico lutescente, macula centrali et fascia transversa abbreviata fuscis.* Steht wohl zunächst der *xanthop.* und *caudata*, gleich diesen ausgezeichnet durch das auffallend große Hypopyg ♂, weicht aber schon durch die Färbung und Glanzlosigkeit des Thorax von beiden sehr ab.

Kopf ziemlich dunkel braun, Gesicht aber gelbbraun oder rothbraun. Stirn mit anliegenden, weißgrauen Haaren bekleidet. Taster und die drei ersten Fühlerglieder ganz gelb. Fühler

schlank, Geißelglieder länger als breit. Thorax mattgelb, Brustseiten mit zwei bis drei braunen Flecken; Hinterrücken fast ganz braun, in der Mitte dunkler; Rückenschild mit drei schwarzbraunen, ganz getrennten, mäßig breiten Striemen, die mittlere hinten, die seitlichen vorn stark verkürzt; bei 1 Ex. sind die seitlichen nur hinten braun ausgefüllt, vorn nebst der ganzen Mittelstrieme sehr blass. Behaarung desselben aus kurzen, anliegenden, gelblichen und längeren, abstehenden, dunklen Haaren gemischt; die spärlichen langen Borsten des Hinterrandes und die vier langen Randborsten des Schildchen schwarzbraun. Schildchen gelb mit braunschwarzer, halbkreisförmiger Basalmakel. — Hinterleib schlank, schwarz, mit feinen lichten Einschnitten; die Seiten des zweiten oder auch des dritten Ringes nebst Bauch breit gelb. Hypopyg länger als die zwei letzten Ringe zusammen, viel breiter und deutlich tiefer hinabreichend, als der letzte Ring. Die zwei oberen eiförmigen Basalstücke *(laminae superae)* lang, am Grunde gelb, an der Spitzenhälfte braun und mit braunen Haaren bekleidet. Seitwärts zwei ziemlich weit nach vorn, bis zur Mitte des letzten Ringes greifende, sich demselben anlegende, muschelförmige, gewölbte, gelbe, an der Unterseite nur äußerst kurz flaumige, an der Spitze gebräunte und daselbst, sowie am ganzen Oberrande lang braunbehaarte Organe. Am Endrande derselben jederseits zwei gelbe, kurze, hackenförmige Dornen und am untersten Endrande zwei lineale, gelbe, nach rückwärts gerichtete Griffel, deren Spitze ein langes feines Haar trägt. — Beine blassgelb, nur die Oberkante und schmale Spitze der Hinterschenkel, sowie die Tarsen braun, die vier Hinterfersen aber größtentheils gelb. Mittel- und Hinterschienen mit zwei Reihen langer Außendornen, erstere auch mit drei langen Innendornen (der oberste bedeutend kürzer); Dornen und Sporne je nach der Richtung gelb oder braun. Vorderschiene und Vorderferse gleich lang; Vordertarsen unterseits sehr fein —, die übrigen ziemlich auffällig stachelig beborstet. Flügel etwas grau, gegen den Vorderrand deutlich gelblich, die Adern mit Ausnahme der ersten und dritten Längsader fein und gelblich. Hilfsader sehr kurz und abgebrochen. Querader etwas länger, als das Basalstück der dritten Längsader und als der Stiel der Obergabel. Die

dritte Längsader an der Spitze deutlich nach abwärts gebogen. Die Untergabel liegt auffallend weit vor der Obergabel (weiter als bei allen übrigen Arten; bei *xanthopyga* und *caudata* sogar meist hinter der Obergabel). Die feine Analader erreicht kaum die Hälfte des Gabelstieles. Der dunkelbraune Centralfleck ist ganz normal, füllt die Basis der drei Zellen aus, reicht aber kaum in die Basalzelle. Die Endbinde füllt nicht ganz die Hälfte der Unterrandzelle aus und reicht vorn bloß etwas über die Hälfte der ersten Hinterrandzelle viereckig herab oder geht verblasst bis zur oberen Zinke der Obergabel.

An Waldhohlwegen um Admont und an Felswänden des Sunk bei Hohentauern 3 ♂. Juli, August.

*rufescens Zett. 4198, ♂♀, Mik in z. b. G. 1874 p. 348 und Tafel VII, Figur 8! Leicht kenntlich durch die Größe und die in vier Flecke aufgelöste Flügelbinde.

Unter Felswänden im Scheibleggerhochwalde und im Wirthsgraben bei Hohentauern 3 ♂. Juli, August.

signata Mg. W. 929, SS. 487! Variirt bisweilen ohne gelben Mittelstreifen des Hinterleibes, selten (var. *bivittata* Strobl Progr. p. 47) ohne braune Mittelstrieme des Thorax; bisweilen reicht die halbmondförmige Flügelbinde ziemlich weit gegen den Hinterrand.

In Hohlwegen, Bachschluchten und Wäldern wohl in ganz Steiermark: Überall um Admont, Gstatterboden, Hohentauern, Steinbrück, Radkersburg. Juni—September.

spectabilis W. 932, S. 487. In Bachschluchten und an Waldfelsen um Admont ♂♀ ziemlich häufig; auch im Gesäuse und am Damischbachthurm. Juni—September.

Die drei Thoraxbinden sind entweder getrennt oder zusammengeflossen; dann bleibt nur ein breiter Seitenrand, der sich an der Schulter und vor dem Schildchen erweitert, nebst einem Mittelfleck vor dem Schildchen rothgelb; bisweilen ist auch der Seitenrand in der Mitte schwarz unterbrochen. Sonst stimmen meine Ex. genau mit den Angaben der Autoren und sind durch den grauen Fleck der Achselzelle, sowie durch die meist längere, zweimal gebogene Binde von der ebenfalls ganz glanzlosen *marg.* und *fratern.* sofort unterscheidbar. Bei *frat.* bildet die Binde gewöhnlich einen Halbkreis, bei *marg.* setzt

sich noch ein schwächerer Viertelkreis oder ein Rechteck an; sonst ist zwischen beiden außer den oft schwer erkennbaren Genitalunterschieden des ♂ wohl wenig Unterschied.

marginata W. 934, S. 488. In Bachschluchten etc. um Admont, Hohentauern und im Gesäuse ♂♀ ziemlich selten. Juni—August.

fraterna W. 934, S. 488. Wie vorige, aber bedeutend häufiger; geht bis in die Krummholzregion des Scheiblstein, Damischbachthurm, Hochschwung. Juni—September.

lunata Mg. W. 931, S. 488. In Wäldern um Admont und im Gesäuse ♂♀ ziemlich selten. Auch um Melk und Seitenstetten. Juni—September.

rudis W. 935, S. 488. In Bachschluchten bei Admont und im Gesäuse 3 ♂. Juni, Juli.

biusta Mg. W. 937, S. 489. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♂, in der Kematenschlucht 1 ♀.

blanda W. 938, S. 489. An einem Waldbache des Damischbachthurm und im Veitlgraben bei Admont zwei fragliche ♀. Stimmen zwar genau nach W., könnten aber doch vielleicht das unbekannte ♀ zu *maculipennis* sein, nur sind sie zu groß (4·5); bei den ♀ dürften die Unterschiede wohl schwer zu ermitteln sein; das ♂ der *blanda* aber unterscheidet sich nach W. von *mac.* durch das mit auffallenden Haaren und Dornen besetzte Hypopyg.

gratiosa W. 941, S. 490. An Waldbächen um Admont sehr häufig, auch im Siftsgarten, am Damischbachthurm, um Hohentauern. Mai—September.

*var. maculipennis W. 939 (nur durch den blassbraunen Fleck am Hinterrande der Flügel von *grat.* unterscheidbar: am kleinen Hypopyg sehe ich keinen Unterschied). In Bachschluchten und Waldhohlwegen um Admont 3 ♂, 2 ♀.

luctuosa Mg. W. 942, S. 489. (*modesta* W. 942 ist nach Dziedzicki in Wien. ent. Z. 1887 p. 43 damit identisch.) An Waldbächen um Admont 2 ♂, 2 ♀. Variirt: 1 ♂, 1 ♀ haben auch die Mittel- und Hinterhüften grau angelaufen; das zweite ♀ besitzt statt der Bogenbinde an der Mündung der dritten Längsader nur einen schwachen schiefen Schattenstreifen. Vordertarsenglieder ♀ sehr deutlich erweitert.

*hamata W. 940, ♂. In den Krumauer Torfbrüchen ein Pärchen (17. Juli); auch um Melk und Seitenstetten im Mai 3 ♂.

Die ♂ stimmen genau nach W. und sind besonders durch die hackenförmigen Dornen des Hypopyg (jederseits 2—3) und die ziemlich weit hinter der Obergabel beginnende Untergabel kenntlich. Das ♀ stimmt aufs genaueste mit den ♂; Ringeinschnitte, Bauch und siebenter Ring sind gelbbraun; die dreieckige Legeröhre ist braun, die kleinen Lamellen, deren zweites Glied rundlich ist, gelb. Die Vordertarsen sind etwas weniges plattgedrückt, aber nicht bogenförmig erweitert.

*tarsata W. 944, ♀. An Stiftsgartenmauern 1 ♂, in Bachschluchten um Admont 1 ♂, 3 ♀, an Ennsfelsen in Gesäuse 1 ♀. April—August.

♀ stimmen genau nach W. und fallen besonders durch die drei stark bogenförmig erweiterten Vordertarsenglieder auf. Die in Färbung, Größe (3 *mm*), Flügelzeichnung etc. identischen ♂ besitzen einfache Vordertarsen. Das Hypopyg ist sehr klein, rothgelb. Der Basaltheil ist — von der Seite gesehen — convex eiförmig, etwa halb so lang und ein Drittel so hoch als der letzte Ring und endet in zwei winzige, schmale, gegen einander gebogene Zangen, von denen noch ein kleines, dornartiges, gelbes Anhängsel absteht. Am oberen Grunde des Basalstückes liegen zwei verlängert dreieckige Schüppchen. Behaarung des Hypopyg sehr kurz und spärlich.

cingulum Mg. W. 944, S. 487. In den Krumauer Torfbrüchen bei Admont 1 ♀. August.

Dynatosoma W.

fuscicorne Mg. W. 948, S. 492. An Waldhohlwegen bei Melk, gewiss auch im Gebiete.

nigricoxa Zett. 4187, ♀, W. 948 und S. 492, ♂. An Waldfelsen des Gesäuses Mitte Juni 1 ♂, am Kematenbache bei Admont Mitte August 1 ♀.

♀: Der siebente Ring sehr schmal; die braunrothe Legeröhre so lang als der sechste und siebente Ring zusammen, schmal dreieckig, sehr spitz und in einen feinen Stachel auslaufend. Die Endlamellen liegen oberhalb des Stachels und sind sehr klein, oval, schwarzbraun.

*rufithorax n. sp. ♂. 5 *mm. Simillimum fuscicorni; differt facie et prothorace rufis, thoracis dorso rufo lateribus pallidioribus, abdomine rufopunctato, hypopygio aliter formato, macula centrali non usque ad marginem anteriorem extensa.*

Untergesicht rothbraun. Fühler ziemlich dick mit quadratischen Geißelgliedern; die drei Basalglieder ganz, das vierte größtentheils, die zwei folgenden nur auf der Unterseite rothgelb, die übrigen schwarzbraun. Prothorax rothgelb, Thoraxrücken ziegelroth mit breit gelbrothem Seitenrande, Schildchen schwarz mit breitem gelbrothen Mittelstreifen, Brustseiten und Hinterrücken schwarz, nur die Nähte stellenweise roth. Hinterleib schwarz mit schmalen gelblichen Einschnitten und an jeder Seite des zweiten bis fünften Ringes mit undeutlichem röthlichen Mittelflecken. Der sechste Ring etwas schief abgeschnitten und gleich den zwei vorausgehenden mit dreieckig vorstehender Bauchschiene; die des sechsten Ringes ganz, des vierten und fünften aber nur an der Spitze gelb. Das Hypopyg dreieckig, nach oben zu einer Spitze verschmälert, rückwärts senkrecht abgeschnitten mit zwei Paaren von Anhängen: die oberen klein, gelb, rundlich schüppchenförmig mit einem gelben, gekrümmten Dorne; die unteren wenigstens doppelt so lang, gelbbraun mit verdunkelten Rändern, ungefähr elliptisch, aber am Oberrande stark gekrümmt, am Unterrande ziemlich gerade, am Ende kurz nach abwärts zugespitzt; der ganze Oberrand nebst Spitze dicht wimperig dunkelhaarig; die Haare der Spitze bilden fast einen kurzen Pinsel. — Hüften ganz gelb, nur die hintersten haben außen an der Spitze ein schwarzes Fleckchen; Mittel- und Hinterschenkel unterseits an der Basis schwarz gefleckt und mit breit schwarzer Spitze; ihre Schienen an der Spitze nur undeutlich gebräunt. Bedornung der Beine, Geäder und Färbung der Flügel genau wie bei *fuscic.;* nur bricht der Centralfleck an der ersten Längsader ab, während er bei *fuscic.* bis zum Vorderrande geht; doch ist die Randzelle oberhalb des Centralfleckes etwas getrübt. Die Untergabel beginnt ebenfalls ziemlich weit hinter der Obergabel. Das allenfalls zu vergleichende *Dyn. nobile* Lw. in Berl. ent. Z. 1873, sowie *Mycetophila thoracica Zett.* und *fulvicollis Sty.* sind nach den Beschreibungen jedenfalls verschieden.

An Felswänden des Scheibleggerhochwaldes (4500') bei Admont Ende Juli 1 ♂.

* cochleare n. sp. 4·5 *mm. Simillimum fuscicorni*; *differt scutello nigro, femoribus subtus flavis, furcis fere aeque altis, fascia anteapicali abrupta, appendicibus hypopygii cochleariformibus.*

Auch dieses Thier muss, so sehr es fast in allen Merkmalen mit *fuscic.* übereinstimmt, als eigene Art betrachtet werden. Die Färbung ist fast genau die von *fuscicorne:* Kopf ganz dunkel; Taster, Schaft- und die ersten Geißelglieder der Fühler rothgelb. Thorax schwarz mit großem blassgelben Schulterfleck, gelber Behaarung, gelben Rand- und sechs starken braungelben Schildchen-Borsten; das Schildchen aber ganz schwarz. Hinterleib ziemlich glänzend schwarz mit schmalen lichteren Einschnitten und anliegender gelber Behaarung. Hüften und Schenkel sonst ganz blassgelb, nur die Spitze der vier Hinterschenkel schwarz; ihre Schienen ebenfalls blassgelb mit deutlich gebräunter Spitze; ihre langen Dornen in gewisser Richtung dunkel, die Sporne aber rein gelb. — Flügel in Färbung und Geäder ebenfalls fast identisch: der Centralfleck geht bis zum Vorderrande und ist in der Randzelle sogar breiter als unten. Die Binde ist aber in der Mitte der ersten Hinterrandzelle wagrecht abgebrochen; von da an ist kaum ein schwacher Schatten als Andeutung einer Fortsetzung nach unten vorhanden. Die Untergabel beginnt nur ganz wenig hinter der Obergabel; bei *fuscic.* ist sie fast dreimal so weit nach rückwärts verlegt. Besonders auffallend sind die Unterschiede am Hypopyg. Dasselbe ist glänzend dunkelbraun, von der Form eines Kegelstutzes mit ziemlich dichter, aber kurzer brauner Behaarung. Auf der Oberseite liegen an der Basis — wie bei *fuscic.* — zwei große, dreieckig kegelförmige Zäpfchen. Unterhalb der Spitze dieser Zäpfchen liegen zwei kleine braungelbe, fast senkrecht aufgerichtete dreieckige Schuppen (und noch einige winzige aufgerichtete Schüppchen) und unter diesen Schuppen zwei wenigstens doppelt so lange, breite, rechteckige, wagrechte, an der Spitze etwas löffelartig verbreiterte und vollkommen abgerundete, glänzend braune, an den Rändern überall nur kurz behaarte Lamellen. Die entsprechenden Lamellen des *fuscic.* sind kurz dreieckig mit einer langen, fast haarfeinen, grannenförmigen Borste.

An Waldhohlwegen der Mühlau und Pitz bei Admont 2 ♂. August, September.

Cordyla Mg.

flaviceps Stg. W. 953, S. 494. In Bachschluchten und Hohlwegen um Admont 3 ♀. Juli—September.

crassicornis Mg. W. 955, S. 493, Wulp. 159. In Hohlwegen und Bachschluchten um Admont ♂♀ nicht selten, auch am Damischbachthurm. Juni—September. Die untere Zinke der Obergabel ist öfters knapp vor dem Flügelrande abgebrochen.

brevicornis Stg., Zett., W. 956, S. 493, *Brachypeza nigra* Strobl Progr. 93. An Waldbächen um Admont und am Damischbachthurm einige ♂. Um Melk und Seitenstetten ♂♀. Mai—August.

*fusca Ltr. Wulp 160 und Tafel V, Figur 12!, *atra* Macq. Mg. VII 50. In Waldhohlwegen der Mühlau 1 ♂, im Veitlgraben bei Admont 1 ♀. August, September.

26. Familie. Chironomidae.

Ceratopogon Mg.

pallidus W. S. 575. Im Schwarzenbachgraben bei Admont Ende August 1 ♀.

regulus W. S. 576. Im Stiftsgarten von Admont selten. Auch um Melk und Seitenstetten mehrmals ♂♀.

bipunctatus L. S. 576. Im Zimmer zu Admont um Lampenlicht 1 ♀, an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe, auf Wiesen bei Hohentauern, Gesträuch um den Scheiplsee des Bösenstein, in Laubwäldern um Steinbrück ♂♀ nicht selten. Mai—August.

niger W. S. 576. Auf Wiesen um Admont und an Bachrändern der Scheibleggerhochalpe 4 ♀. Juli.

myrmecophilus Egg. S. 577. In Auen um Admont, Radkersburg, Steinbrück ♂♀, aber selten. Juli.

sericatus W. S. 577. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♀. Um Seitenstetten mehrere ♂♀.

*alacer W. S. 590. Unter Gesträuch bei Admont ein Pärchen. Juli.

lucorum Mg. SS. 579! Unter Gesträuch des Stiftsgarten von Admont 1 ♀. Mai.

*flavolineatus Strobl Progr. 52, ♀, Wien. ent. Z. 1893, p. 168, ♂. An Bach- und Waldrändern um Admont einige ♂♀, auch auf Krummholzwiesen des Scheiblstein 1 ♀. Juli—September.

rostratus W. S. 579. Auf Wiesen um Admont, Hohentauern, Radkersburg, Cilli ♂♀ nicht selten; var. 1 (Beine und Schwinger sammt Knopf dunkel fahlgelb oder pechbraun): Auf Wiesen um Hohentauern und um den Scheiplsee des Bösenstein 3 ♀. Juni—August.

brunnipes Mg. Zett. 3641 und 4854, S. 579. Im Stiftsgarten, in Mooren, Sumpfwiesen und Bachschluchten um Admont ♂♀ häufig; auch am Damischbachthurm, um Hohentauern, Radkersburg. Mai—August.

*griseolus Zett. 4865. (Von dem äußerst ähnlichen *brunnipes* besonders durch die auffallend blaugraue Bereifung des Thorax verschieden.) An der Stiftsgartenmauer und im Veitlgraben bei Admont 3 ♀. Auch bei Melk und Seitenstetten 3 ♀. Mai—August.

frutetorum W. S. 580. (*minutissimus* Zett. 4860, ♀ ist wohl nur eine nicht seltene Form mit wenig glänzendem Rückenschilde; die übrigen von Zett. angeführten Merkmale finden sich auch bei normalen ♀.) In Gärten und Wiesen um Admont nicht selten.

pavidus W. S. 580. In Feldern und Sumpfwiesen um Admont bis in die Voralpen ♂♀ nicht selten; auch am Almsee bei Turrach und um Steinbrück. Juni—August.

Nota. Der Schwingerknopf ist häufig rein weiß; die Beine, besonders die Schenkel des ♀ sind stets viel dunkler, als bei *brunnipes*, die Körpergröße geringer und die erste Unterrandzelle äußerst schmal, stets bedeutend kürzer, als die zweite; bei dem noch kleineren *frutetorum* sind beide ungefähr gleichlang.

pictipennis Stg. Zett. 3652, S. 581. Unter Gebüsch bei Admont Ende Mai 1 ♀.

varius W. S. 581. In Hohlwegen des Lichtmessberges bei Admont vereinzelt.

pulicaris L. S. 581. An der Stiftsgartenmauer von Admont Mitte Juli 1 ♀.

*nubeculosus Mg. VI 263, Zett. 3650 und 4857. An Bachrändern bei Radkersburg Ende Juli 1 ♀.

scutellatus Mg. S. 582. Auf trockenen Rainen bei Admont 2 ♀. Juli.

*lateralis Mg. VII 18 = *flavirostroides* Strobl Progr. 64. In feuchten Hainen bei Admont sehr selten. Auch um Melk und Seitenstetten mehrmals ♂♀.

ochraceus W. S. 582 und saltans W. S. 590; um Seitenstetten ♂♀; wohl auch im Gebiete.

*candidatus W. 1852, S. 591 (*non candidatus* Lw. 1854, Strobl in Wien. ent. Z. 1893, p. 169, die höchst wahrscheinlich mit *fasciatus Mg.* zusammenfällt). In einer Bachschlucht bei Admont Ende Mai 1 ♀ (var.: die zwei ersten Tarsenglieder sind zwar lichter, als die folgenden, aber nur braungelb, nicht weiß). Normale ♂♀ sammelte ich um Seitenstetten (Progr. 52 als *lacteipennis* Zett.). Die echte *lacteipennis* Zett. S. 584 traf ich bisher nur bei Melk.

niveipennis Mg. SS. 583! Auf Dolden, Sumpfwiesen und Bachrändern um Admont, Hohentauern häufig; auch noch zwischen Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein in Menge erbeutet. Juni—August.

nitidus Macq. SS. 584! An Bachrändern um Admont vereinzelt. Um Seitenstetten ziemlich häufig.

femoratus Fbr. SS. 584! Auch diese um Melk und Seitenstetten häufige Art traf ich bisher nur vereinzelt auf Wiesen um Admont und in der Krummholzregion des Damischbachthurm.

flavipes Mg. SS. 585! Auf Sumpfwiesen um Admont, Hohentauern, Cilli, Radkersburg nicht selten, auch eine Var. des ♀: Fühlerwurzel roth, Schienen fast ganz schwarz, Vorderhälfte der Flügel von der Basis an gebräunt.

variegatus W., spinipes Pz., ferrugineus Mg., solstitialis W., albipes W., alle von mir um Seitenstetten gesammelt, sind noch ausständig.

rufipectus W., SS. 587! Um Admont nur 1 ♀ im Grase gestreift; um Seitenstetten häufiger.

serripes Mg. SS. 587! In Bachschluchten um Admont selten. Um Seitenstetten ♂♀ häufiger.

versicolor W. S. 589, ♀. An Bachrändern und sumpfigen Stellen um Admont ♂♀ vereinzelt.

Das noch nicht beschriebene ♂ stimmt in der eigenthümlichen Thoraxzeichnung und den Flügeln vollkommen mit dem ♀. Der Federbusch der Fühler ist fahlbraun, das Endglied kürzer weißlich behaart. Das Schildchen ist braunschwarz. Der Hinterleib ist ziemlich lang graulich behaart. Das braunschwarze Hypopyg ist mäßig groß, etwa so lang, als die zwei letzten Ringe zusammen und von der Breite derselben; die Haltzange legt sich knapp zu beiden Seiten an; das erste Glied ist dick walzenförmig, so lang als die obere Endlamelle; das zweite, schmal hackenförmige Glied steht senkrecht auf dem ersten nach innen. Die Behaarung der schlanken Beine ist fahlgelblich, auffallend lang, fast zottig; Färbung der Schenkel und Schienen glänzend pechbraun, die der Tarsen weißlich fahlgelb mit sehr schmalen schwärzlichen Gelenken. Ferse doppelt so lang, als das zweite Glied.

Corynoneura W.

scutellata W. S. 594. Bisher nur um Seitenstetten einigemal gesammelt; gewiss auch einheimisch.

*atra W. S. 594. Auf Sumpfwiesen bei Admont und zwischen Grünerlen des Scheiplsee einige ♂. August.

Chironomus Mg.

I. Sect. Tanytarsus Wulp. Flügel behaart, Vorderferse länger, als die Schiene.

punctipes Wied. SS. 597! In den Krumauer Torfbrüchen bei Admont 2 ♂. August.

flavipes Mg. Zett. 3577, SS. 597! Mit der vorigen mehrere ♂♀.

gmundensis Egg. S. 597, ♂, Wulp. 285, ♀♂. Unter Gesträuch um Admont ♂♀, aber selten. Bei Seitenstetten sehr häufig. Mai, Juni.

Thorax ♂ bald ganz mattschwarz, bald der Schulterfleck ziemlich breit gelbgrün, bisweilen sogar Spuren von lichteren vertieften Längsrinnen zwischen den erhabenen Thoraxleisten, so dass die Art sehr dem *pusio* ähnelt; aber die Beine, besonders Vorderbeine, viel dunkler, der Hinterleib fast ganz schwarz-

braun, höchstens in der Vorderhälfte olivengrünbraun. Das ♀ stimmt bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede vollkommen mit dem ♂; Thorax stets mit großem gelbbraunen Schulterflecke, öfters auch die vertieften Längsrinnen und das Hinterende der Mittelpartie lichter; Hinterleib meist olivengrünbraun.

pusio Mg., Zett., Wulp, SS. 597! Unter Gesträuch und an Waldbächen bei Admont, am Damischbachthurm, Almsee bei Turrach ♂♀ nicht selten. Juni—August; um Seitenstetten schon im April häufig.

Die Rückenstriemen sind bald schwarzbraun, bald dunkel rostgelb; aber der Hinterrücken ist stets viel dunkler, als bei *ten.* und *hilar.*

hilarellus Zett. S. 598. An Bachrändern um Radkersburg 1 ♂. Um Seitenstetten ♂♀ nicht selten.

tenuis Mg., Zett., Wulp, S. 598. Unter Gesträuch, in Sumpfwiesen und Bachschluchten um Admont, Radkersburg, am Almsee bei Turrach ♂♀ nicht selten. Die noch hieher gehörigen *latus* Stg. und *flavellus* Zett. kommen wohl auch im Gebiete vor, da ich sie bei Seitenstetten mehrmals sammelte.

II. Sect. Chironomus Wulp. Flügel nackt, sonst wie I.

nubeculosus Mg. Zett., SS. 598. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♂. Wohl weiter verbreitet, da sie um Melk und Seitenstetten nicht selten ist.

rufipes L. Zett. SS. 599! An Teichrändern bei Admont 1 ♂.

pictulus Mg., Zett., SS. 600! An Bachrändern um Cilli vereinzelt. Wahrscheinlich in Untersteier nicht selten, da ich sie um Melk häufig sammelte.

lugubris Zett. S. 601? (fehlt in SS). Am Almsee bei Turrach 2 ♂. Die Größe (9 *mm*) stimmt mit der Angabe Zett.', während S. nur 2—$2^1/_4$''' angibt.

plumosus L. Zett., SS. 601! In den Muranen von Radkersburg einige ♂.

annularius Mg. Zett., S. 602. Auf Waldblumen bei Admont im Mai 1 ♂.

*nemoralis Zett. 3498. Zwischen Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein 1 ♀. 4 *mm.* Stimmt genau.

aprilinus Mg. Zett., SS. 602! Unter Gesträuch im Stiftsgarten von Admont ♂♀ nicht selten. Um Melk und Seitenstetten häufig. April—Juni.

riparius Mg. Zett., SS. 603! An Teichen und Ennsarmen um Admont sehr häufig. Mai—August.

tentans Fbr. Zett., S. 603. An Teichrändern und Ennsarmen um Admont ♂♀, aber selten. Mai—Juli.

venustus Stg. Zett., SS. 603! Unter Gesträuch und an stagnierenden Gewässern um Admont nicht selten, auch um Radkersburg 2 ♂. Bei Melk und Seitenstetten gemein.

dispar Mg. Zett., SS. 604! An Sumpfrändern um Admont und am Almsee bei Turrach ♂♀ ziemlich selten.

albimanus Mg. Zett., SS. 604! Unter Gebüsch um Admont ♂♀. Mai.

pullus Zett. S. 604. In Bachschluchten um Admont ziemlich selten. Mai—September.

chloris Mg. Zett., SS. 604! In den Krumauer Torfbrüchen 2 ♂ (var. 1. Vorderschenkel größtentheils, Vorderschienen ganz schwarz). Die Normalform häufig um Seitenstetten, selten um Melk.

viridis Macq. Zett., SS. 605! An stehenden Gewässern um Admont selten; var. b. Zett. (Vorderschienen ganz schwarzbraun, aber Tarsen weißgelb, nur die zwei Endglieder etwas bräunlich. 5 *mm.*) Um Admont und Radkersburg 2 ♂.

*nigrimanus Stg. Zett. 3534. Ganz wie *virid. var. b.*, aber auch die Tarsen schwarzbraun. Thoraxstriemen bald rostbraun, bald schwarzbraun; Hinterrücken mit einem schwarzbraunen Flecke. Um Seitenstetten ♂♀, wohl auch im Gebiete.

brevitibialis Zett. SS. 606! Eine Var. davon ist *tricolor Wulp. 262*, durch schwärzliche Flecke und Binden der Hinterleibsringe von der Normalform verschieden. Auf Gesträuch und Sumpfwiesen um Admont, Luttenberg; die Var. sammelte ich nur um Seitenstetten.

virescens Mg. Zett., S. 606. Unter Gebüsch um Admont und Steinbrück nicht selten.

viridulus L. Zett., S. 606. An Bachrändern bei Admont 1 ♂. Um Seitenstetten häufiger.

pedellus Deg. SS. 606! In feuchten Hainen, an Bach-

und Sumpfrändern um Admont, Radkersburg und wohl im ganzen Gebiete häufig; auch *var. atricornis* Strobl Progr. 53.

* pedestris Mg. Zett., S. 606, Strobl Progr. 64. Im Logarthale bei Sulzbach anfangs August 1 ♂.

Aus dieser Section kommen in Steiermark gewiss noch manche Arten vor, wenigstens die von mir um Melk und Seitenstetten gesammelten: *flexilis L., quadrimaculatus Mg., albovinctus Strobl Progr. 54, maculipennis Mg., intermedius Stg., flavcolus Mg., productus Zett., tendens Mg., pusillus L.*

III. Sect. Metriocnemus Wulp. Flügel behaart. Vorderferse kürzer, als Schiene.

A. Schwarze Arten.

picipes Mg. I 52. Zett. 3589 (diese Beschreibungen stimmen vollständig), *fuscus* S. 608 (fehlt in SS. und ist wohl kaum = *fuscus Mg.* I 52, da Mg. $2^1/_2'''$ angibt, während alle meine ♂ nur die von S. angegebene Größe $1^1/_3'''$ — die ♀ noch weniger — besitzen), Strobl Progr. 54. — ♂: Der ganze Körper einfärbig schwarz, matt oder nur wenig glänzend; nur die Thoraxmitte und die Brustseiten sind ziemlich deutlich grau oder der Thoraxrücken grauschwarz mit zwei schmalen, schwarzen, weit getrennten Innen- und zwei breiten schwarzen Außen-Striemen; doch sind es mehr Schillerstriemen und ihr Verlauf nicht deutlich zu verfolgen. Hinterleib dicht braun behaart. Beine entweder ganz schwarzbraun oder (unreif?) Schenkel dunkelbraun, Schienen und Tarsen lichter; Vorderferse = $^2/_3$ Schiene, bald etwas mehr, bald etwas weniger. Flügel behaart, graulich glashell, in gewisser Richtung milchweiß mit weißlichen Adern. Schwinger ♂♀ schwarz. — Die ♀, die ich häufig mit den ♂ fieng, gleichen bis auf die Geschlechtsunterschiede durchaus den ♂; nur ist der Thoraxrücken lebhafter glänzend, mehr bleischwarz mit denselben tiefer schwarzen Striemen; die Flügel sind dichter dunkel behaart — aber auch in gewisser Richtung ziemlich weiß; die vorderen Längsadern bedeutend dicker, in der Basalhälfte meist rostbraun, gegen das Ende schwärzlich, so dass der Vorderrand scheinbar rostgelb, dann schwärzlich erscheint. Auf Sumpfwiesen um Admont nicht selten, auch noch auf Krummholzwiesen des Damischbachthurm.

atratulus Zett. S. 608 (fehlt in SS.). Unter Bäumen des Stiftsgartens von Admont selten, ♀♂. Auch um Seitenstetten selten. Mai—Juli.

Stimmt sehr gut nach Zett.; die ♂ unterscheiden sich von *picipes* durch ziemlich glänzenden Thoraxrücken und kürzere Vorderferse (etwas mehr, als halbe Schienenlänge), sind aber sonst derselben so ähnlich, dass sie wohl nur eine Var. derselben bilden; denn bei Untersuchung einer größeren Anzahl von Ex. zeigt sich das Längenverhältnis zwischen Schiene und Ferse ziemlich variabel. *fuscipes Wulp* ♂ mit schwarzen Schwingern und der Fersenlänge des *atratulus* dürfte hieher gehören; das ♀ aber mit gelben Schwingern scheint die echte *fuscipes*.

immundus Zett. 3590, ♀, S. 607, ♂. Ein ♂, im Mai in einer Bachschlucht bei Admont gefangen, dürfte hieher gehören wegen seiner geringen Größe (2 *mm*), des blassbraunen Federbusches, braungelben Schwingerknopfes, der kurzen Vorderferse (= $^1/_2$ Schiene) und der gelbbraunen Schenkel; Schienen und Tarsen etwas dunkler braun.

albolineatus Mg. I 39, Wulp 290, Zett. 3523, *fuscipes* SS. 607!, Zett. 3578, Wulp 291, ♀ und wahrscheinlich auch Mg. I 49. ♂: Thoraxrücken ziemlich glänzend schwarz, die vertieften Intervalle zwischen den Striemen aber weißgrau ausgefüllt; daher scheinbar mit zwei weißen Striemen; doch ist die weißliche Ausfüllung besonders bei abgeriebenen Exemplaren oft kaum bemerkbar und solche Ex. entsprechen der *fuscipes*; Schwinger bald ganz blassgelb, bald mit wenigstens in der Basalhälfte braunem Knopfe. Thoraxrücken und Schildchen sparsam weißlich oder gelblich behaart. Die Färbung der Beine variirt von ganz schwarz bis lichtbraun. Der Hinterleib des ♀ ist an der Basis oder auf der ganzen Unterseite olivengrün.

In Sumpfwiesen und Bachschluchten um Admont, Hohentauern, Steinbrück ♂♀. Auch um Melk und Seitenstetten. Juni bis August.

B. Theilweise licht gefärbte Arten.

modestus Mg. VI 256, ♀, *incomtus Wulp* 291, ♂♀, *seitenstettensis* Strobl Progr. 54. Die Beschreibung Wulp's passt genau auf meine *seitenst.*; doch ist es fraglich, ob *incomptus Zett.* 3586 und S. 607 dieselbe Art ist, da beide Autoren den

Rückenschild grau nennen, während er bei fast allen meinen zahlreichen ♂♀ gelb oder braungelb ist und nur rückwärts zwischen den glänzend schwarzbraunen Längsstriemen die vertieften Intervalle weißlich oder weißgrau schimmern; dieser Schimmer ist nur, wenn man den Rückenschild von vorne betrachtet, deutlich; von rückwärts betrachtet, erscheinen auch diese Stellen gelb oder grüngelb. Vorderschiene und Vorderferse sind allerdings, wie Zett. angibt, beinahe gleichlang. Da ich aber auch einige ♂ besitze, bei denen das gelbgrün des Rückenschildes nur sehr undeutlich zwischen der weißlichen Bestäubung oder nur an den Schultern auftritt, so dürfte *seit.* als Var. mit grüngelbem Thoraxrücken zu *incompt. Zett.* zu ziehen sein. Der älteste Name ist jedoch *modestus Mg.* ♀, dessen Beschreibung sehr gut mit *seit.* stimmt; wir hätten also *modest.* = *seitenst.* = *incompt. Wulp* und *var. b incomptus Zett.*, S. 607. Unter Gebüsch und in Bachschluchten um Admont, im Gesäuse ♂♀ der Normalform häufig; um den Scheiplsee des Bösenstein einige ♂ der var. b.

*nanus Mg. I 50, Wulp 292, *pseudohirticollis* Strobl Progr. 54. Von voriger Art durch geringe Größe, kurze Vorderferse (= $^2/_3$ Schiene) etc. (vide Wulp und Progr.) leicht zu unterscheiden. Die Flügel sind verhältnismäßig kurz und breit, in der Mitte nur wenig breiter, als beim Flügellappen, an der Spitze breit abgerundet. Die Flügelgabel beginnt deutlich hinter der Querader (bei *mod.* fast genau unter derselben); die untere Zinke der fünften Längsader ist bei einigen ♂♀ ziemlich auffallend **S**förmig geschwungen, besonders nahe dem Ende; bei anderen aber ist die Krümmung schwach. — Unter Gebüsch und in Bachschluchten um Admont nicht selten; einmal erbeutete ich ♂♀ häufig an einem Voralpenbache des Pyrgas. Juni—August.

pallidicollis Staeg. Zett. 3585, S. 607; *ochraceus Wulp* 292 kann ich nach der Beschreibung nicht unterscheiden. Der Metathoraxfleck wird als schwärzlich angegeben, bei *pall.* als kastanienbraun, daher kein eigentlicher Unterschied; die Vorderferse gibt Stg. als = Vorderschiene an, Wulp als um ein Drittel kürzer; bei meinen Ex. ist sie etwas, aber nicht bedeutend, kürzer; scharfe Grenzen lassen sich da gewiss nicht ziehen.

Unter Bachgesträuch um Admont selten. Häufiger um Melk und Seitenstetten. April, Mai.

*angustipennis n. sp. ♂. *Minimus* (1·5 *mm*, *alae* 1·5 *mm*), *viridis metathorace, pectore et dorsi striis 3 nigris, nitidis, pedibus luridis; metatarsus anticus tibia distincte brevior; alae hirtulae, lacteae, angustissimae, cuneiformes.*

Erinnert durch die auffallend schmalen, keilförmigen Flügel an *Corynoneura*, hat aber die Fühlerglieder, Fühlerbildung und das Geäder eines echten *Chironomus* und steht zunächst dem *pallidicollis*, der ebenfalls sehr schmale Flügel besitzt. Die fast milchweißen, deutlich fein behaarten Flügel sind aber noch schmäler ohne deutlichen Flügellappen, gegen die abgerundete Spitze nur ganz allmählich verbreitert, daher keilförmig. Die erste und dritte Längsader verlaufen ganz nahe nebeneinander und fast ganz gerade bis nahe zur Spitze; die vierte, ebenfalls fast gerade, mündet in die Spitze. Die Gabel beginnt ungefähr unter der kleinen Querader, ist ziemlich lang und schmal mit fast gerader unterer Zinke.

Fühler nebst Federbusch weißlich, das dicke Wurzelglied aber braunschwarz. Kopf, Thorax und Hinterleib hell grasgrün; glänzendschwarz sind nur die drei Thoraxstriemen (die mittlere hinten, die seitlichen vorn verkürzt), der Hinterrücken und die Brust zwischen den Hüften; Brustseiten aber wieder ganz grün. Am einfärbig grünen Hinterleibe sind nur die letzten Ringe und das Hypopyg etwas bräunlich und die zwei ziemlich langen, aber äußerst dünnen, fast fadenförmigen Zangenklappen weißlich. Beine blass gelbbraun, einfach; Vorderferse = zwei Drittel der Schiene; die vier letzten Schenkel und Schienen mit ziemlich langer und dichter abstehender Behaarung. Von *pallidic.* also durch schmälere Flügel, grasgrüne Färbung, glänzendschwarze Thoraxstriemen etc., von *nanus* durch fehlenden Flügellappen, wenigstens doppelt so schmale Flügel sofort unterscheidbar. Auf Sumpfwiesen der Krumau bei Admont Ende August 1 ♂.

IV. Sect. Orthocladius Wulp. Vorderferse wie bei III.; Beine einfärbig, Flügel nackt, Hinterzinke der Gabel gerade.

(NB. *variabilis* und besonders *atomarius* bilden wegen der ±S-förmig geschwungenen Hinterzinke einen Übergang zur V. Sect. und *incisuratus* ist eine Var. von *tibialis*, die Wulp in die VI. Sect. [eigentlich „Gattung"] stellt.)

*ictericus Mg. VI. 253, Strobl in Wien. ent. Z. 1893 p. 169. Im Gesäuse, in Wäldern und Bachschluchten um Admont,

Hohentauern, besonders aber auf Alpenwiesen des Bösenstein ziemlich häufig. Juli—September.

variabilis Stg. Zett. 3519, *varians* Zett. 3546, *sordidellus* Zett. 3521, Wulp 280, S. 609 (eine größere Form — vide Strobl in Wien. ent. Z. 1893 p. 170). Auf Sumpfwiesen und in Bachschluchten um Radkersburg, Luttenberg, Admont, Hohentauern, Turrach bis auf die Alpenwiesen des Bösenstein, Hochschwung, Damischbachthurm sehr häufig. April—September.

atomarius Zett. 3522, S. 609. In Sumpfwiesen und Waldhohlwegen um Admont bis auf die Alpenwiesen des Scheibleck nicht selten; auch um Steinbrück 1 ♀. Um Seitenstetten ♂♀ häufig.

minutus Zett. 3522, S. 609. In Hainen und Schilfwiesen um Admont, auch an Alpenbächen des Scheibleck und Damischbachthurm nicht selten.

leucopogon Mg., Zett. 3520, S. 609 (fehlt SS). Um Seitenstetten öfters gesammelt, gewiss auch im Gebiete.

*albicornis Mg. VII 6. Unter Gesträuch im Stiftsgarten von Admont 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten (März, April) mehrmals ♂♀; das ♂ beschrieb ich im Progr. 54 fraglich als Var. von *leucopogon*.

coracinus Zett. 3508, S. 608. Um Seitenstetten ♂♀; wohl auch einheimisch.

alpicola Zett. 3500. In Bachschluchten und Sumpfwiesen um Admont selten, zwischen Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein ♂♀ sehr häufig gesammelt. Auch um Melk und Seitenstetten nicht selten (März, April, im Gebirge Juli, August).

Ist von *incisuratus* fast nur verschieden durch die fehlenden bleiglänzenden Ringränder des fast ganz einfärbig schwarzbraunen, überall gleichmäßig glänzenden Hinterleibes, ferner durch die deutlicher fleckenartig gebräunte Flügel-Querader, die ganz einfärbig pechbraunen Schienen und die ziemlich deutlich bärtigen Vordertarsen. Vorderferse fast = Schiene, bei *incis.* aber meist deutlich kürzer. Haltzangen breit, länglich, gerade, stumpf abgerundet. Das ♂ gewöhnlich nur mit undeutlich gelbbraunem Schulterfleck und Bauch, das ♀ mit großem gelben Schulterfleck oder ganz gelbgrüner Oberhälfte der Brustseiten,

bisweilen sogar mit gelbbraunen Rückenstreifen zwischen den glänzendschwarzen Striemen; auch der Bauch ♀, bisweilen sogar theilweise die Oberseite des Hinterleibes, deutlich olivengrün; unreife ♀ besitzen rothgelben Hinterleib und gelbbraune Beine. Diese Art steht auch dem *barbicornis* äußerst nahe, ist aber durch gelbe Schwinger, dunklere Querader, den lebhaften Glanz des Thorax und die weniger deutliche Bebartung der Vorderferse verschieden.

*incisuratus Stg. Zett. 3552. Auf Sumpfwiesen um Admont und besonders um Hohentauern äußerst gemein, auch noch auf Alpenwiesen und an Bächen des Hochschwung, Bösenstein. Juni—August, um Melk und Seitenstetten (Progr. 54 als *ephippium* Zett.) schon vom April an.

Ist wohl nur eine Var. des *tibialis* mit erloschenen lichten Schienenringen und dunklerem Hypopyg; auch bei *tib.* ist dasselbe oft dunkel. Beim ♂ ist meist nur der Schulterfleck ± gelbbraun; beim ♀ ist der Thoraxrücken gelbgrün mit drei getrennten glänzendschwarzen Striemen; bisweilen besitzt auch das ♂ ziemlich deutliche gelbe Streifen zwischen den schwarzen Striemen und gelbgrüne Oberhälfte der Brustseiten.

tibialis Mg. Zett. 3553, SS. 609! Auf Sumpfwiesen um Admont und Alpenwiesen des Bösenstein ♂♀, aber selten. Um Seitenstetten häufig.

barbicornis Fbr., S. 612, *obscurus* Fbr. Zett. 3568. Auf Sumpfwiesen und zwischen Schilf um Admont ♂♀ nicht häufig. Um Melk im März auf Weiden, Erlen, Föhren sehr gemein.

stercorarius Deg., Zett., Wulp, SS. 612! In Obstgärten und Bachschluchten um Admont bis auf die Alpen, am Sirbitzkogel, Almsee bei Turrach, um Steinbrück — und wohl im ganzen Gebiete — häufig.

VI. Sect. Camptocladius Wulp. Hinterzinke der Gabel S-förmig geschwungen; sonst = V.

*opacus Mg. VI. 249. Von *sterc.* nur unterscheidbar durch das Sectionsmerkmal und lichte Schwinger; Flügel ebenfalls milchweiß. Auf Gebüsch um Admont 1 ♂. Um Melk 10 ♂. März.

aterrimus Mg. Zett., Wulp. SS. 612! Um Admont auf blühenden Weiden schon im April sehr häufig; auch an Voralpenbächen des Pyrgas, am Almsee des Turrach und wohl im ganzen Gebiete.

byssinus Schrk. Mg., Zett., Wulp, SS. 612! Auf Wiesen und Rainen um Admont, Hohentauern, Alpensümpfen des Scheibleck, Bösenstein, am Almsee bei Turrach häufig.

minimus Mg., Zett., Wulp, S. 612. In Wiesen und Gärten um Admont sehr häufig; wohl überall.

VII. Sect. Cricotopus Wulp. Beine weiß und schwarz geringelt; sonst = V.

bicinctus Mg., Zett., Wulp, SS. 610! Die Normalform ist auf sumpfigen Wiesen und an Ennsarmen um Admont nicht selten; die von S. beschriebene Var. *dizonias* Mg. traf ich bisher nur um Melk und Seitenstetten.

tricinctus Mg., Zett., Wulp, S. 610. In Sumpfwiesen und den Krumauer Torfbrüchen bei Admont ♂♀ im August ziemlich häufig.

tremulus L. Zett., S. 611. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♂. Um Melk und Seitenstetten gleich den drei folgenden Arten ein häufiges Frühlingsthier.

motitator L. Zett., Wulp, SS. 611! Auf Sumpfwiesen um Admont, Hohentauern, in Laubwäldern um Steinbrück nicht selten.

annulipes Mg., Zett., Wulp, SS. 611! An Teichen und Ennsarmen um Admont ♂♀ häufig.

sylvestris Fbr., Zett., Wulp, SS. 611! Mit der vorigen nicht selten.

ornatus Mg., Zett., S. 611?, Wulp 274! (Nach Wulp besonders durch das gelbe Schildchen von *sylv.* verschieden.) In Wiesen der Krumau bei Admont Ende August 1 ♂, 2 ♀.

Diamesa Mg.

Waltlii Mg. S. 615, *Branickii* Now. Beiträge etc. 1873 p. 3, ♂♀. Mik (Hernstein p. 514, Figur 4, ♀). An Bachrändern um Admont und auf der Scheibleggerhochalpe 3 ♀, am Hoch-

schwung ♂♀, um den Scheiplsee des Bösenstein ♂♀. Mai—August. Sammelte auch um Melk und erhielt durch Pr. Tief aus Villach einige ♀.

Bei allen meinen Ex. steht die hintere Querader deutlich auf dem vorderen Gabelast der fünften Längsader und das ganze Geäder stimmt vollkommen mit Mik's Abbildung der *Branickii*. Die Größe ist sehr variabel; ich besitze ♀ von 5 *mm* und solche von kaum 3 *mm*. Bei allen aber ist das vorletzte Tarsenglied aus sehr schmalem Grunde schwach gegen die Spitze erweitert, an der Spitze selbst aber wieder etwas schmäler und eingeschnitten — also ungefähr länglich herzförmig; die Spitze selbst nur wenig breiter, als die des dritten Tarsengliedes. Das vorletzte Tarsenglied wird von Now. als durchaus einfach angegeben, es frägt sich aber, ob nicht auch die Ex. der Tatra die beschriebene geringe Erweiterung besitzen, zumal auch nach Nowicki, wie bei meinen Ex., das vorletzte Tarsenglied ungefähr die Länge des letzten Gliedes besitzt. Die Beschreibung der *Waltlii* Mg. VII 13 stimmt genau mit meinen Ex.; die Abbildung Mg. Tafel 67, Figur 1—3, zeigt ganz einfache Tarsen, stellt allerdings *Gaedii* vor, doch erwähnt Mg. nicht, dass *Waltlii* eine andere Tarsenbildung besitze. Die Flügellappen der ♂ sind bei meinen Ex. genau so gebildet, wie die der ♀, während sie bei *Branickii* auffallend stark vorgezogen sein sollen. Nach diesen Erwägungen möchte ich vorläufig *Branickii* und *Waltlii* für identisch halten. Die Färbung der Beine variirt von beinahe ganz rothbraun bis beinahe ganz schwarzbraun — letztere Färbung bei den alpinen Exemplaren.

* n o t a t a Stg. 1840, Zett. 3591. Mit dieser Art für identisch halte ich *Tanypus nudipes* Zett. 3602, 4849 und SS. 618! Alle meine Ex., die ich nach Schiner's Fauna und Sammlung als *nudipes* bestimmte, ergaben sich später wegen der nur siebengliederigen Fühler des ♀ als *Diamesa notata*. Zett. und S. kannten keine *Diamesa*-Art und da bei *not.* das vierte Tarsenglied bedeutend länger ist als das fünfte und durchaus keine Erweiterung zeigt, sondern gleich den übrigen fadenförmig ist, konnten sie dieselbe leicht für einen Tanypus halten. In den Beschreibungen ist absolut kein Unterschied zu finden; die Fühlergliederzahl des ♀ wurde jedenfalls nicht beachtet. —

Thorax ♀ stets gelbbraun mit drei schwarzbraunen Striemen, die nur selten rückwärts zusammenfließen; der des ♂ aber in der Regel nur mit deutlich gelbbrauner Schultergegend, bisweilen aber auch mit gelben Streifen zwischen den schwarzbraunen Striemen. Hintere Querader stets knapp vor oder auf dem Ursprunge der Gabel. Die Färbung der Beine variiert von rothbraun bis schwarzbraun und ist besonders bei alpinen Ex. sehr dunkel; Vorderschienen und Vordertarsen aber stets schwarzbraun.

Auf Sumpfwiesen um Hohentauern und Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein ♂♀ nicht selten. August. Um Seitenstetten (als *nudipes* Progr. 55) schon von Mai an häufig.

*galactoptera Now. Beiträge etc. 1873 p. 6. ♀. In einer Bachschlucht bei Admont Ende Mai 1 ♀. Um Seitenstetten (Progr. 55 als *Tan. lacteipennis* Zett.? beschrieben) 1 ♂.

Mein ♀ stimmt in der Färbung des Thorax, der Fühler, der Flügel etc. so vollkommen, dass ich es nur für *gal.* halten kann; nur die Färbung der Beine weicht ziemlich ab. Da aber Now. sein ♀ als ein unreifes erklärt, so setze ich die Unterschiede nur auf Rechnung der besseren Reife: Die Vorderbeine sind mit Ausnahme der Hüften, Schenkelringe und äußersten Basis der Schenkel ganz schwarz. Das vorletzte Tarsenglied ist, wie Now. gar nicht erwähnt, an allen Beinen deutlich kürzer als das letzte, von der Basis gegen die Spitze allmählich erweitert, an der Spitze etwas ausgeschnitten, also länglich herzförmig; doch ist die Erweiterung so schwach, dass die Spitze nicht viel breiter ist als die des dritten Tarsengliedes — etwa wie bei *Walthi.* Die hinteren Schenkel und Schienen sind lebhaft rothgelb, die Schenkel unterseits stark striemenartig verdunkelt, an der Spitze nebst Basis und Spitze der Schienen ziemlich breit geschwärzt, so dass man auch analog wie bei *Chir. tibialis* sagen könnte: Schienen schwarz mit sehr breitem gelben Ringe. Die hinteren Tarsen schwarz, die Fersen aber mit Ausnahme der Spitze rothgelb; an den Vorderschienen und Vorderfersen sieht man nur eine schwache bräunliche Andeutung des rothgelben Ringes. Das *loc. cit.* von mir beschriebene ♂ stimmt bis auf den weißen Federbusch genau mit dem ♀. Die vier hinteren Schenkel besitzen unterseits ebenfalls eine — aber schmale —

schwarzbraune Längsstrieme; alle Schienenenden sind schmal schwarz, auch die Vorderferse ist weiß mit schwarzen Gelenken und sogar das zweite Glied aller Tarsen fast ganz weiß.

Tanypus Mg.

nervosus Mg. SS. 616! An Teichen um Admont wahrscheinlich nicht selten; bisher nur ein ♂ gefangen.

culiciformis L. Zett., S. 617. Zwischen Schilf, auf Sumpfwiesen und feuchten Waldstellen um Admont ♂♀ nicht selten, aber stets eine dunkle Var. mit fast ganz schwarzbraunen Beinen.

choreus Mg. Zett. 3609, S. 617. Um den Scheiplsee des Bösenstein ♂♀. August, um Melk und Seitenstetten schon im April.

*pubitarsis Zett. 3603. Am Kematenwaldbache bei Admont Mitte August 1 ♂.

nebulosus Mg. Zett., SS. 619! Unter Gesträuch im Stiftsgarten von Admont mehrere ♂♀. Um Seitenstetten gleich den zwei folgenden Arten schon im Mai häufig.

varius Fbr., Mg., Zett., S. 619. Auf Waldgesträuch um Admont selten.

punctatus Fbr., Mg., Zett., SS. 620! Auf Gebüsch, besonders an Sumpfrändern um Admont ♂♀.

carneus Fbr., Mg., Zett., SS. 620! Unter Gebüsch um Admont nicht selten, auch um den Scheiplsee des Bösenstein 1 ♂.

*unifascipennis Zett. 3618. Unter Gebüsch im Stiftsgarten von Admont 2 ♂, 2 ♀. Juni.

Meine Ex. besitzen eine schwache Binde über die dicken, geschwärzten Queradern und eine schwache, graue, nur in gewisser Richtung deutliche Binde vor der breit glashellen Flügelspitze. Bei nubilus geht die erste Binde ebenfalls über die geschwärzten Queradern, die zweite aber füllt die Flügelspitze beinahe vollständig aus. Bei beiden Arten sind die vier Thoraxstriemen fast identisch rostbräunlich, hie und da mit etwas dunkleren Stellen oder dunklerer Umsäumung; die Zwischenstreifen mit kreideweißer Bestäubung; dubius unterscheidet sich von beiden dadurch, dass die Quernerven ganz unverdickt sind und auf glashellem Grunde stehen; die erste

Binde beginnt erst eine Strecke hinter denselben und ist ziemlich breit; die zweite schwache Binde füllt die Flügelspitze aus und reicht längs des Hinterrandes über das Ende der oberen Zinke der fünften Längsader herab.

*nubilus Mg. VI 261. An Bachgebüsch bei Admont 1 ♀. Auch um Seitenstetten 7 ♀.

*dubius Stg. Zett. 3626. In der Mühlauerbachschlucht bei Admont anfangs September 1 ♂. Um Seitenstetten im Juni 2 ♂.

*fasciatus Macq. Mg. VII 16. ♂, *tenuis* Mg. VII 15, ♂♀. An der Stiftsgartenmauer von Admont 1 ♀.

Dieses ♀ unterscheidet sich von den drei vorausgehenden Arten dadurch, dass zwar die Queradern dick schwarz und dunkel gesäumt sind, also wie Mg. von *tenuis* angibt „Flügel mit schiefem schwarzen Mittelstriche", dass aber die Flügel sonst nirgends eine Verdunkelung zeigen. Auch die Färbung des Rückenschildes und der Beine ist verschieden. Ersterer ist fast gelbgrau mit nur schwacher weißlicher Bestäubung und dunkel gelbbraunen Striemen. Der Hinterleib ebenfalls gelbbraun mit weißlicher Bestäubung und scharf abgesetzten, schwarzen, breiten Vorderrandsbinden. Die Beine sind rothgelb mit schwärzlichen Ringen vor der Spitze der Schenkel, mit schwarzen Spitzen der Schienen und Tarsenglieder. Der Färbung nach stimmt mein ♀ noch besser mit *fasciatus*, nur soll diese gegen die Flügelspitze noch eine undeutliche Binde besitzen; höchst wahrscheinlich sind beide identisch und *fasc.* als der ältere Name anzunehmen.

*trifascipennis Zett. 3618. Zwischen Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein 1 ♂, 2 ♀. August. Stimmt genau nach Zett., nur ist der Hinterleib nicht ganz fleischroth, sondern — vielleicht infolge des Eintrocknens — ⊣ verdunkelt.

monilis L., Mg., Zett., S. 620. Am Stiftsteich, unter Gesträuch an Ennsarmen und Waldbächen um Admont sehr häufig. Juni—September.

phatta Egg. S. 621. Am Kematenwaldbache bei Admont Mitte August 1 ♀.

*sordidus Zett. 3616. Zwischen Grünerlen um den Scheiplsee des Bösenstein im August 3 ♀. Bei Seitenstetten ♂♀.

*ferrugineicollis Mg. S. 622. Im Stiftsgarten von Admont 1 Pärchen. Um Seitenstetten nicht selten.

*melanurus Mg. I 59, Zett. 3624, Wulp 306. Um Admont (und Seitenstetten) in Baumgärten und Fichtenwäldern 4 ♂. Mai.

melanops Mg. Zett., SS. 621! Um Seitenstetten ♂♀ sehr gemein, um Admont bisher nur vereinzelt.

nigropunctatus Stg. Zett. S. 621. Unter Gesträuch im Stiftsgarten etc. um Admont nicht selten.

*minutissimus n. sp. In einer Bachschlucht bei Admont Ende Mai 1 ♂.

♂. 1·5 *mm. Minimus, nigrofuscus antennis et halteribus concoloribus, ventre et pedibus paullo dilutioribus; alis hirtulis, cinereis, immaculatis, cuneiformibus; metatarso antico tibia fere dimidio breviore.*

Kopf und der fast nackte Thorax schwarzgrau, Rückenschild nur mit undeutlichen dunkleren Striemen, Schildchen und Oberhälfte der Brustseiten braun, Hinterrücken schwarz. Fühler und Federbusch dunkelbraun. Hinterleib schlank, oben dunkel-, unten ziemlich lichtbraun, mit langer, aber sparsamer, abstehender bräunlicher Behaarung. Afterglied so lang aber fast doppelt so breit als der letzte Ring, verbreitert trapezförmig; die Haltzangen kürzer, dick mit hackenförmig gegen einander gekrümmten Spitzen; innen am Grunde derselben ein dreieckig zahnförmiger Vorsprung. Die Beine ziemlich schlank, einfärbig licht pechbraun; die Schienen fast länger als die Schenkel; alle Fersen nur ungefähr halb so lang als ihre Schienen und doppelt so lang als das zweite Tarsenglied; die drei letzten Glieder fast einander gleich und jedes ungefähr halb so lang als das zweite; alle Schenkel, Schienen und Tarsen bis zur Spitze fast gleichmäßig von ziemlich dichter und langer Behaarung zottig. Flügel auffallend schmal, ohne Flügellappen, gegen die Spitze allmählich verbreitert, also schmal verkehrt eiförmig; ganz gleichmäßig grau behaart ohne Spur einer Aderverdickung oder einer Haarbinde. Die Hilfsader und die zweite Längsader fehlen ganz; die dritte Längsader läuft parallel mit dem Rande fast bis zur Spitze, die erste bis zu zwei Drittel des Vorderrandes. Die vierte Längsader läuft genau in die Spitze und ist nebst der Ober-

zinke der fünften unscheinbar; die Unterzinke der ungestielten Gabel ist am Ende stark nach abwärts gebogen. Die hintere Basalzelle ist fast um ein Viertel kürzer als die vordere.

Durch die Flügelform erinnert diese Art an *Corynoneura*, aber wegen der deutlichen hinteren Querader, der ungestielten Gabel etc. gehört sie zu *Tanypus* und ist wohl am nächsten verwandt mit *pygmaeus* Wulp, der jedoch durch lichtgrauen Thorax mit vier schwärzlichen Längsstreifen, weißliche Ringeinschnitte, fast gleichlange Schiene und Vorderferse abweicht.

27. Familie. Culicidae.

Corethra Mg.

plumicornis Fbr. SS. 624! Zwischen Schilf an der Enns bei Admont vereinzelt; wahrscheinlich im Gebiete verbreitet, ebenso die bisher nur um Seitenstetten gesammelten pallida Fbr. und fusca Stg.

Anopheles Mg.

nigripes Stg. S. 625. In Sumpfwiesen, Torfbrüchen und an Fenstern bei Admont ♂♀, aber selten. August.

maculipennis Mg. SS. 625! An Fenstern und feuchten schattigen Stellen um Admont, Trieben, Jaring, Radkersburg ♂♀ häufig. Juli, August.

bifurcatus L. SS. 625! Unter Gesträuch und an Mauern bei Admont einige ♂. Juli.

Culex L.

(Eine analytische Tabelle — aber ohne ausführlichere Beschreibungen — veröffentlichte Rondani in der Soc. ital. 1872, p. 29—31.)

annulatus Schrk., Wulp, Rnd. 31, S. 626. An einem Fenster bei Admont Ende April 1 ♂; nach S. gemein.

vexans Mg. SS. 627!, *articulatus* Rnd. 30. In Baumgärten, Sumpfwiesen und an Waldbächen ♂♀ sehr häufig: Gesäuse, Admont, Kleinsölk, Radkersburg, Luttenberg. Juni—August.

cantans Mg. SS. 627! An Bachrändern bei Admont 1 ♀; auch um Melk und Seitenstetten nur spärlich gesammelt.

annulipes Mg. SS. 627! Nach S. sehr gemein, daher gewiss auch im Gebiete; ich besitze ihn nur aus Seitenstetten und Lemberg.

bicolor Mg. SS. 627! In Murauen von Radkersburg einige ♀. Juli.

nemorosus Mg., Wulp, SS. 628!, Rnd. 30. In Wiesen, Wäldern und Hainen um Admont sehr häufig; auch um Radkersburg und noch um den Scheiplsee des Bösenstein.

pipiens L. SS. 628!, Rnd. 30. Wohl in ganz Steiermark gemein; ich traf ihn häufig um Admont und Cilli; schon Poda gibt ihn 1761 aus Graz an.

ciliaris L. SS. 628! An Teichen um Admont vereinzelt; wohl im ganzen Gebiete.

ornatus Mg. S. 629! In Hainen um Steinbrück, Sumpfwiesen bei Luttenberg; auch im Mühlbachgraben bei Rein (l. Schieferer!).

28. Familie. Dixidae

Mik in Wien. ent. Z. 1890 p. 287.

Dixa Mg.

aestivalis Mg. I 218 (nebst *aprilina* Mg. I 218, S. 642, einer Var. mit dunkleren, schwärzlichen Thoraxstriemen). In Schilfwiesen, Hainen und Waldhohlwegen um Admont ♂♀ beide Formen, aber nicht häufig. Mai—August.

Die Hilfsader mündet ganz nahe dem Ursprunge der zweiten Längsader; die schmale, parallele Vordergabel, an deren Basis gewöhnlich ein deutliches, aber unscheinbares graues Fleckchen liegt, ist ungefähr doppelt so lang als die ein fast gleichseitiges Dreieck bildende Hintergabel. Schwingerknopf stets dunkel, der Stiel stets theilweise gelbbraun; Thoraxstriemen stets ganz getrennt.

*autumnalis Mg. VII 38 (= *vitripennis* Mg. VII 38?). Auf Sumpfwiesen bei Hohentauern anfangs August 1 ♂. Es gleicht in der Körper- und Flügelfärbung fast vollständig der *aestiv.*, nur sind die braunen Seitenstriemen des Thorax vorne durch einen schief liegenden braunen Fleck mit der Mittelstrieme verschmolzen; sonst ist der ganze Thorax ungefleckt rostroth.

Die — nach Mg. fast ganz dunkelbraunen — Beine sind fast einfärbig braunroth, nur die verdickten Schienenspitzen deutlich geschwärzt. Die Hintergabel, welche bei *aest.* kurz ist und weit hinter der Vordergabel beginnt, ist bedeutend länger, gestreckt dreieckig und beginnt genau unter der Vordergabel.

maculata Mg. I 219. Varietäten derselben sind nach Gercke und Mik in Wien. ent. Z. 1884 p. 170 und nach Bergroth (Mik's Referat in Wien. ent. Z. 1889 p. 239) *nebulosa* Mg. S. 643 und *puberula* Loew. Als Normalform nehme ich die kleineren Ex. (meist 2 *mm*) mit braunem Schwingerknopfe und nur an den Queradern gefleckten Flügeln; als *puberula* die größeren Ex. mit gelbem Schwingerknopf, deren Flügel außer der breitdunklen Säumung der Queradern auch noch eine graubraune Längsstrieme zwischen den zwei letzten Längsadern besitzen. Die Vordergabel der *mac.* ist gewöhnlich viel, die der *pub.* aber nur wenig länger, als die Hintergabel. Bei Untersuchung einer größeren Zahl von Ex. zeigen sich jedoch fast alle diese Merkmale variabel.

In Bachschluchten des Enns- und Paltenthales die Normalform ziemlich selten, die Var. *pub.* aber bis 4500′ häufig; Var. *nebulosa* traf ich nur um Seitenstetten. Mürzhofen (l. Pokorny).

*nigra Stg. Zett. 4053. An feuchten Waldstellen des Lichtmessberges am 5. August 1 ♀; es stimmt sonst genau nach Zett.; aber die Äste der Hintergabel sind nicht fast doppelt kürzer, als der Gabelstiel, sondern die obere Zinke ist ungefähr gleichlang, die untere um etwas weniges kürzer; die Zinken der Vordergabel aber sind fast doppelt so lang als ihr Gabelstiel.

29. Familie. Psychodidae.

Pericoma Walk.

palustris Mg. SS. 633! In Bachschluchten und an schattigen Felswänden des Gesäuses, um Admont, Hohentauern ♂♀, aber selten.

ocellaris Mg. S. 633. An Wald- und Bachrändern um Admont vereinzelt.

canescens Mg. S. 634! Auf Sumpfwiesen um Hohentauern 2 ♂; wahrscheinlich gleich den folgenden Arten im ganzen Gebiete.

nubila Mg. SS. 634! Bisher nur an feuchten Felswänden des Scheibleggerhochwaldes ein Pärchen.

tristis Mg. Nach S. 634 sehr gemein, traf ich bisher nur um Seitenstetten.

Ulomyia Walk.

fuliginosa Mg. S. 635. An Bächen um Seitenstetten mehrmals gesammelt; gewiss auch einheimisch.

Psychoda Ltr.

sexpunctata Curt. SS. 636! Nach S. sehr gemein; bisher nur um Admont vereinzelt.

humeralis Mg. S. 636. An Fenstern um Admont 1 ♂, in Murauen bei Radkersburg 2 ♀.

albipennis Zett. S. 636 (fehlt SS). An Mauern, Felsen, Bachufern um Admont und im Gesäuse vereinzelt.

phalaenoides L. SS. 637! An Aborten und Gartenmauern um Admont, Kalwang und wohl im ganzen Gebiete.

30. Familie. Tipulidae.

Von größeren neueren Arbeiten benützte ich:

Ost.-S. = Osten-Sacken's „Studies on Tipulidae" in der Berl. ent. Z. (I. Theil 1886, p. 153 — 188, II. Theil 1887, p. 163 — 242). In der Anordnung folgte ich dieser wichtigen Arbeit.

Verr. = Verrall „*List of British Tipulidae*" in The Entomologist's Monthly Magazine 1886, 1887 und 1888.

Westh. = Westhoff: „Über den Bau des Hypopygiums der Gattung Tipula". 1882.

Bergr. 1888 = Bergroth: „Österreichische Tipuliden, gesammelt von Pr. A. Palmén" in zool. bot. Ges. 1888, p. 645—656.

Bergr. 1891 = Bergroth: „Beitrag zur Tipulidenfauna der Schweiz" in Mittheilungen der naturforschenden Gesellschaft in Bern. 1891.

Dr. Bergroth hatte auch die Güte, eine Anzahl mir zweifelhafter Arten zu revidieren.

I. Tipulidae longipa'pi.

Dictenidia Br.

bimaculata L. SS. 499! (Nach Ost-S. = *paludosa Fbr.*, *idriensis Scp.*, *pectinata Gm.*) Um Graz (l. Poda 1761 — vide Schiner in z. b. G. 1856 p. 401); auf Gesträuch um Admont selten.

Xiphura Br.

atrata L. SS. 499! (Nach Ost.-S. = *ichneumonea Deg.*, *Villaretiana Br.*; eine Var. ist *ruficornis Mg.* SS. 500! = *flavicornis Wied.*, *nigrofusciata Br.)* Die Normalform auf Gesträuch um Admont und Trieben; die var. um Admont und im Waaggraben bei Hieflau, ♂♀. Graz (l. Poda 1761).

Ctenophora Mg.

pectinicornis L. SS. 500! (Nach Ost.-S. = *nigrocrocea Deg.*, *variegata Fbr.*, *splendor Harr.*) Auf Gesträuch um Admont sehr selten.

flaveolata Fbr. SS. 501! Um Graz l. Poda 1761 (Schiner loc. cit.); ich besitze sie nur aus Seitenstetten und Lemberg.

guttata Mg. SS. 501! Auf den Wannersdorfer Kegeln bei Frohnleiten 1 ♀.

Nephrotoma Mg.

dorsalis Fbr. Nach S. 503 stellenweise häufig, daher wohl auch im Gebiete; ich sammelte sie um Melk und erhielt sie durch Pr. Tief aus Schlesien.

Pachyrrhina Macq.

lunulicornis Schum. SS. 504! In Mooren, Schilfwiesen und Waldlichtungen um Admont ♂♀, aber nicht häufig. Juni bis August.

*aculeata Lw. Mg. IX 20 „Steiermark" (Lw. loc. cit.); in Wiesen, Baumgärten, Bachschluchten und Waldlichtungen um Admont, Johnsbach, Rottenmann, Trieben, Hohentauern, Radkersburg ziemlich häufig. Juni—August.

quadrifaria Mg. SS. 505! In der Waldregion der Krebenze bei St. Lambrecht 1 ♂. Um Melk und Seitenstetten nicht selten, wohl auch im Gebiete.

analis Schum. SS. 505! Auf Wiesen bei Admont und in Laubwäldern bei Steinbrück einige ♀; Aussee 1 ♀ (l. Pr. Wagner!).

cornicina L. Westh., Verr., *iridicolor Schum.* SS. 505! Auf Feldern, Wiesen und Gesträuch um Admont, Frohnleiten, Radkersburg, Steinbrück ♂♀ sehr häufig.

scurra Mg. SS. 506! Wie vorige: Admont, Trieben, Bruck, Cilli, Steinbrück.

maculata Mg. Bergr. 1888, *maculosa Mg.* SS. 506!, Verr. An Bächen und in Waldschluchten um Admont ♂♀.

lineata Scop. 1763, *histrio Fbr.* 1794, SS. 507! *flavescens L. sec. Westh.* (sec. Verr. aber ein fragliches Synonym). Mürzhofen (l. Pokorny); um Admont nicht selten, wahrscheinlich im ganzen Gebiete.

pratensis L. SS. 507! Graz (l. Poda 1761); am Semmering (Bergr. 1888); um Admont und Hieflau häufig. Mai bis August.

crocata L. SS. 508! Auf Wiesen, Gesträuch und in Holzschlägen um Admont sehr häufig; auch um Radkersburg, Cilli, sogar noch auf Alpenwiesen des Bösenstein; Mürzhofen (l. Pokorny).

imperialis Mg. S. 508. (*flavipalpis Mg.* S. 508, ♀ ist wohl damit identisch.) Auf Waldgesträuch bei Radkersburg Ende Juli 1 ♂. ♀ besitze ich durch Schmidt Göbel aus Lemberg.

Tipula L.

A. Marmoratae (Flügel ± gefleckt, Flecke kurz, oft ziemlich undeutlich).

1. Thoraxrücken drei- oder fünfstriemig.

*trifasciata Lw. Zeitschr. für d. ges. Naturw. 1865 p. 135. Im Stiftsgarten von Admont auf Laub ♂♀ öfters gesammelt. Juli, August. Die Bestimmung wurde von Dr. Bergroth für richtig erklärt.

vittata Mg. Zett. 3917, S. 511. Auf Bachgesträuch bei Admont 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten ♂♀.

tenuicornis Mg. S. 511. Bisher nur um Seitenstetten 1 ♂.

truncorum Mg. SS. 511! Am Semmering (Bergr. loc. cit. 1888 p. 651); auf Voralpenwiesen des Damischbachthurm und in Wäldern unterhalb des Scheiplsee 2 ♀; var. 1 (Fühler und Hinterleib ganz dunkel): auf Voralpenwiesen des Kalbling und Pyrgas 2 ♂.

Winnertzii Egg. S. 512? Auf Bergwiesen und in Bergwäldern um Admont, Turrach, Hohentauern, beim Scheiplsee des Bösenstein 5 ♀; im Mühlbachgraben bei Graz 1 ♀ (l. Schieferer). NB. Bei den Ex., die ich bisher nach Egg. und S. als *Winn.* bestimmte, ragt der Stirnhöcker deutlich über die Stirnfläche empor, ist gelb mit einer schwarzen Längsstrieme und ziemlich langer, dunkler Behaarung; während er bei *trunc.* kaum oder nicht emporragt, einfärbig grau gleich der übrigen Stirn oder in der Mitte nur etwas verdunkelt und nur sehr kurz und spärlich bleich behaart ist; die zwei ersten Fühlerglieder sind bei *Winn.* ganz oder fast ganz rothgelb, bei *trunc.* ♂ ist das erste Glied ganz grauschwarz, bei den ♀ wenigstens an Basis und Spitze dunkel gefleckt. Bergr. loc. cit. bezeichnet die Beschreibung Schin. als ungenügend zur sicheren Unterscheidung, gibt aber leider keine besseren Unterschiede an und schreibt zu den ihm zur Ansicht vorgelegten Proben beider Formen: „Alle Stücke dürften zu *trunc.* gehören." Außer den oben erwähnten fand ich allerdings keinen entscheidenden Unterschied.

pabulina Mg. SS. 512! In Gärten und Waldlichtungen um Admont, im Gesäuse ♂♀, aber ziemlich selten; in Untersteier wahrscheinlich häufig, da sie um Melk und Seitenstetten gemein ist.

*nervosa Mg. I 176, S. 524. Am Semmering (Bergr. 1888 p. 652); um Admont bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling, Scheibleck, Pyrgas, Natterriegel etc., ebenso im Gesäuse, um Johnsbach sehr häufig; auch um Aussee (l. Pr. Wagner) und Turrach.

*crassicornis Zett. 3933. Auf Voralpenwiesen des Kalbling Ende Juli 1 ♂. Dr. Bergroth erklärte die Bestimmung für richtig.

Nota. Diese Art hat fast genau die Größe, Färbung und Flügelzeichnung der *macrocera Zett.* und *Meyer-Dürii Egg.*, unter-

scheidet sich aber leicht durch den dreistriemigen Thorax; die Mittelstrieme ist breit, dreitheilig, der feine Mitteltheil durch einen breiten grauen Streifen von jedem Randtheile getrennt, daher Zett. den Thorax fünfstriemig nennt. Die Fühler sind kurz, ziemlich dick; das erste Geißelglied bedeutend länger (aber nicht doppelt so lang), als die folgenden. Die achte Bauchschiene steht dreieckig ab, besitzt in der Mitte des Hinterrandes einen breit dreieckigen gelbbraunen Fleck und am Rande selbst lange gelbe Haare. Die untere Basallamelle ist tief oval ausgeschnitten, die Ränder des Ausschnittes und überhaupt die ganze Rückseite des Hypopyg dicht- und ziemlich lang gelbhaarig. Die inneren Anhänge sind so ziemlich von derselben Form und Kürze, wie bei den genannten zwei Arten. Die obere Endschiene besitzt eine fast halbkreisförmige Abschnürung, welche in drei stumpfe, an der Spitze geschwärzte Zähne ausgeht; der mittlere Zahn ist etwas länger. Das Hypopyg ist nur wenig dicker, als der Hinterleib und nicht aufgebogen.

2. Thorax vierstriemig, die Mittelstriemen meist sehr genähert.

a) Alle Striemen dunkel gerändert, Legeröhre ♀ gesägt (außer bei *saginata*).

excisa Schum. SS. 515! Am Semmering (Bergr. 1888, p. 651); auf Gesträuch und Wiesen der Berg- bis Hochalpenregion ♂♀ nicht selten: Kalbling, Scheibleck, Triebenthal bei Hohentauern, Bösenstein, Sirbitzkogel, Eisenhut.

*var. cinerea mihi. Stimmt in Hypopyg, Fühlerbildung etc. vollkommen mit der Normalform; unterscheidet sich aber durch ganz einfärbig grauen Hinterleib und dunklere Fühler; bei ♂♀ ist nur das zweite Schaftglied rothgelb, das erste und dritte Glied beim ♂ dunkel bereift oder — wie beim ♀ — ganz schwarz gleich den folgenden. Schon Bergr. 1888 p. 651 erwähnt diese Var. vom Krngebirge. — In Bergwäldern des Bösenstein vereinzelt, auf Alpenwiesen des Kalbling bis 6500′ ♂♀ häufig.

scripta Mg., Zett., SS. 515! In Wiesen und Wäldern, auch an Baumstämmen um Admont bis in die Krummholzregion des Kalbling, Natterriegel ♂♀ nicht selten; ebenso im Gesäuse, um Hohentauern, am Schwarzensee bei Kleinsölk; Aussee (l. Pr. Wagner!).

hortorum L., Westh., Bergr. 1888 p. 651, *nubeculosa Mg.* SS. 516!, Mik in Wien. ent. Z. 1888 p. 301. Um Admont an Bächen und in Bergwäldern ♂♀ nicht selten.

*rubripes Schum. S. 524. In Waldlichtungen des Gesäuses Ende Juni 1 ♂. Auch um Melk Ende Mai 1 ♂.

*saginata Bergr. 1891 p. 138 (aus der Schweiz). Auf einem Bachsteine der Kematenschlucht bei Admont 10. 6. 1 ♀, vom Autor selbst determiniert. ♂ noch unbekannt.

b) Wenigstens die Mittelstriemen nicht dunkel gerändert. Legeröhre ♀ ganzrandig.

aa) Die zweite Längsader vor dem Flügelrande abgebrochen.

*hortulana Mg. I. 177, Zett. 3922. (Hieher nach Verr. auch *submarmorata Schum.* S. 524 und *luridirostris Schum.* S. 524.) Auf Waldwiesen unterhalb der Scheibleggerhochalpe, im Sunk und Triebenthale bei Hohentauern 3 ♂. Mai—August.

varipennis Wied. Mg., Zett., SS. 513! Am Semmering (Bergr. 1888 p. 651); Spital am Semmering (l. Pokorny); um Admont, Trieben, Hohentauern, auf Alpenwiesen des Kalbling ♂♀ nicht selten. — Um Melk und Seitenstetten gemein. — Bei den ♀ sind bisweilen die Flügel kürzer, als der ebenfalls kurze, dicke Hinterleib; also eine *forma brachyptera* analog wie bei vielen *Hemipteren*.

bb) Die zweite Längsader mündet in den Flügelrand.

irrorata Macq., *pictipennis Stg. Zett.*, S. 514. Auf Wiesen und in Wäldern um Admont, Kaiserau, auf der Scheibleggerhochalpe, am Bösenstein (l. Pr. Wagner!) ♂♀ nicht häufig.

Nota. Von der äußerst ähnlichen *varipennis* durch die allerdings oft sehr blasse, aber nicht abgebrochene obere Zinke der zweiten Längsader, ferner durch die ganz gelben Schaftglieder (nur das erste an der Basis öfters etwas verdunkelt), die reichlicher und viel deutlicher gewölkten Flügel, die größtentheils verdunkelte vierte Hinterrandzelle am sichersten unterscheidbar.

*marmorata Mg. I 179, Zett. 3931. Das ♂ ist ausgezeichnet durch das an der Spitze lang zweispaltige, in zwei dornförmige Zähne auslaufende letzte Bauchsegment; von Wulp in Wien. ent. Z. 1884 p. 95 als *confusa Wulp* beschrieben, die

aber nach Bergr. (Wien. ent. Z. 1889 p. 119) die echte *marm.* ist. — Bei Gstatterboden unter Fichten Ende Mai ein Pärchen, am Lichtmessberge unter Fichten im Juli 1 ♀. Auch um Melk und Innsbruck 4 ♂.

*signata Stg. Zett. 3932, Westh. Fig. 31!, Wulp in Wien. ent. Z. 1884 p. 95. Im Schwarzenbachgraben bei Admont Ende August 1 ♂.

longicornis Schum. Zett., SS. 514! Im Stiftsgarten von Admont 1 ♂, auf Voralpenwiesen der Kaiserau 1 ♀. — Auch im Stubai (Tirol) und um Seitenstetten mehrere ♂♀.

hortensis Mg. Zett., SS. 513! Unter Fichten bei Gstatterboden Ende Mai 2 ♀. Auch um Melk und Seitenstetten einige ♀. (Da bisweilen zwischen den Mittel- und Seitenstriemen sich ein feiner dunkler Streifen einschiebt, stimmen die Ex. auch fast ganz mit *octolineata Zett.*)

*macrocera Zett. 3967, *Meyer-Dürii* Strobl Progr. 48 pr.p., non Egg. Im April auf Caltha an sumpfigen Stellen um Admont nicht selten, später auf der Scheibleggerhochalpe und um den Scheiplsee des Bösenstein vereinzelt, ♂♀. Um Seitenstetten im April sehr häufig.

Nota. ♂: Meine Ex. stimmen genau nach Zett. und wurden auch von Dr. Bergroth als richtig bestimmt erklärt. Der *bilobata Pok.* in Wien. ent. Z. 1887 p. 88 in Fühlerlänge und Färbung täuschend ähnlich, unterscheiden sie sich durch viel geringere Größe (13—15 *mm*) und auch etwas durch das Hypopyg; von der nahe verwandten *Meyer-Dürii* leicht durch viel längere Fühler mit fast gleichlangen ersten Geißelgliedern. Die Fühler sind stets schwarz, nur das zweite Schaftglied gelbroth. Die zwei mittleren Rückenstriemen sind meist so nahe an einander gerückt, dass man sie mit Zett. als eine einzige, durch eine feine, graue Linie getheilte bezeichnen könnte (bei *Meyer-Dürii* stehen sie bedeutend weiter von einander ab). Die obere Endschiene des Hypopyg ist tief dreieckig eingeschnitten, aber die Enden sind einfach stumpfspitzig ohne Spur eines Zahnes, den *bilobata* besitzt. Die achte Bauchschiene ist sehr sanft abgerundet, äußerst undeutlich gelbgesäumt, nur sehr kurz und unscheinbar gelbbehaart. Die untere Basallamelle ist schwarzgrau, gelbgerandet, besitzt in der Mitte des Basaltheiles einen am Ende

ebenfalls gelbbraunen Längswulst, der öfters eine deutliche Mittelrinne zeigt und die Mitte des Endrandes ist sehr schmal lineal eingeschnitten. Die obersten sichtbaren Lamellen sind mäßig lang, länglich, gelbbraun bis braun, dicht und kurz gelbflaumig und ihr Ende stoßt an den dreieckigen Vorsprung der oberen Endschiene. Unter ihnen, aber größtentheils versteckt, liegt eine viel kürzere, größtentheils glänzendschwarze, am Ende hackenförmige und unter dieser eine ebenso kurze, gelbbraune, gelbflaumige Lamelle. Die Behaarung des Hypopyg ist überall spärlich, von den büschelartig gestellten schwarzen Borstenhaaren der *bilobata* findet sich keine Spur. Das ganze Hypopyg ist mit Ausnahme der Ränder und theilweise der Lamellen dunkel, nur wenig dicker, als das Hinterleibsende, alle Anhänge sind ⊣⊢ angedrückt, nicht vorstehend. — Das ♀ stimmt vollkommen mit dem ♂, nur sind die Fühler fast dreimal kürzer, kaum länger, als Kopf und Rüssel, alle Geißelglieder ebenfalls fast gleich lang. Der Basaltheil des Hypopyg ist fast ganz glänzend schwarzbraun, die Lamellen dünn: die unteren bedeutend breiter, am Ende abgerundet; die oberen schmal, feinspitzig, um ein Drittel länger. — Die Art gehört jedenfalls zu den *marmoratae*, obwohl die glashellen Stellen äußerst undeutlich sind.

*Zetterstedtii m, *nigricornis Zett.* 3937, ♂, non Macq. Mg. VII 34. An feuchten Waldstellen des Lichtmessberges 1 ♀, um den Scheiplsee des Bösenstein ♂♀. August.

Das ♂ stimmt sehr gut nach Zett. und fällt besonders auf durch die ganz schwarzen Fühler mit auffallend dicken und ziemlich kurzen, in der Mitte ziemlich stark eingeschnürten Geißelgliedern: alle nicht einmal zweimal so lang als breit, an der Basis bedeutend dicker, als an der Spitze, das erste Geißelglied nicht länger, als die übrigen. Die hellen Flecke der grauen Flügel sind zwar wenig auffallend, aber zahlreich, ungefähr 12 deutlich getrennte, wovon drei bis vier in gleichen Abständen längs des Hinterrandes liegen. Die zweite Längsader nicht verkürzt, die Spitzengabel nicht bauchig und an der Spitze nicht convergierend. Das Hypopygium ist mäßig groß, aber deutlich dicker, als der Hinterleib und etwas aufgekrümmt. Die letzte Bauchschiene ist schwarzgrau, stumpf gekielt, etwas abstehend, in der Mitte des Endrandes sanft ausgerandet, in

der Ausrandung mit zwei gegen einander geneigten braungelben Haarbüscheln. Die untere Endlamelle ist nur an der Basis etwas verdunkelt, sonst gleich sämmtlichen inneren Organen des Hypopyg gelbbraun, am mittleren Endrande tief dreieckig ausgeschnitten; gegen das Ende hin überall ziemlich dicht rothgelb behaart; auf den Innenrändern des Ausschnittes liegen ebenfalls zwei gegen einander gekehrte gekrümmte Haarbüschel; jeder Seitenrand ist ausgebuchtet; in die Bucht legen sich zwei fast kreisrunde, nur durch eine feine Abschnürung von der Endlamelle geschiedene, ebenfalls ziemlich lang gelbroth behaarte Platten an. Die letzte Rückenschiene ist in der Mitte schmal, bandförmig, an den Seiten rundlich erweitert. Die obere grauschwarze Endschiene ist am Ende halbkreisförmig ausgeschnitten, die Seiten in je einen stumpf dreieckigen Zahn vorgezogen. Die oberen inneren Anhänge sind verlängert eiförmig, fast senkrecht aufgerichtet, deutlich rothgelb behaart. Zwischen ihnen ragt ein längliches, abgestutztes, gegen die Spitze etwas verbreitertes, fast kahles unpaariges Organ auf. Die tiefer liegenden inneren Organe sind unscheinbar. — Die Fühlerbildung stimmt genau mit der Abbildung der *Oreomyza glacialis Pok.* Wien. ent. Z. 1887 Tafel 1, Figur 8, die aber bedeutend größer (17 *mm*, *Zetterst.* nur 13 *m*) und auch sonst mehrfach verschieden ist. Osten-Sacken und Bergroth haben mit Recht diese Gattung wieder zu *Tipula* gezogen. Was *nigricornis Macq.* ist, lässt sich aus der kurzen Beschreibung nicht eruieren, jedenfalls keine *Oreomyza*, eher eine *forma brachyptera* von *varipennis* oder einer ähnlichen Art. Die ♀, die ich fraglich hieher ziehe, haben dieselbe graue Flügelfärbung, dieselbe Vertheilung der Flecke (nur am Hinterrande bloß zwei), dieselben breiten vier Rückenstriemen; aber das zweite Schaftglied ist ganz rothbraun, das erste nur an Basis und Spitze etwas verdunkelt; das erste Geißelglied ist merklich länger, als die übrigen und alle sind dünn. Ferner ist die Spitzengabel am Grunde ziemlich bauchig und an der Spitze stark *convergent*. Daher ist die Zugehörigkeit fraglich, obwohl der Fundort eines ♀ derselbe war, wie beim ♂; von *marmor.* ist es weit verschieden und wegen der grauen Brustseiten kann es auch nicht *anonyma Bergr.* oder *signata Sty.* sein.

maxima Poda 1761, Bergr. 1888, *gigantea* Schrk. 1776, SS. 510!, *sinuata* Fbr. Westh. Graz (l. Poda 1661 und Schieferer!), Mürzhofen (l. Pokorny), in Wiesen und Hainen um Admont nicht selten.

fulvipennis Deg., Westh., Bergr., *lutescens* Fbr. SS. 510! Mürzhofen (l. Pokorny); in Stiftsgängen, auf Wiesen und Waldlichtungen um Admont bis 4500′ häufig, auch um Strechau, Rottenmann, in Wäldern des Sirbitzkogel und der Krebenze (hier auch 1 ♀ mit ganz verkümmerten Flügeln). März—August.

B. Striatae (Flügel nicht gewölkt, aber mit einem oder mehreren dunklen Längsstreifen).

vernalis Mg. Zett. 3941, SS. 516! Auf Laub um Admont Ende Mai 1 ♂. Um Seitenstetten mehrmals ♂♀.

caesia Schum. SS. 516! An Waldrändern um Admont und Steinbrück ♂♀, aber selten.

variicornis Schum., Verr., Bergr. in Wien. ent. Z. 1889 p. 213. *Pachyrhina annulicornis Mg.* S. 504, *non Say.* An Waldbächen und Waldrändern um Admont mehrere ♂♀; auch eine Var.: Rückenschild mit vier deutlichen Striemen, der zweite bis fünfte Hinterleibsring mit schwarzbraunen, auch am Bauche deutlichen Endbinden; die drei Discoidaladern gleichweit von einander entfernt.

marginata Mg. Zett. 3961, S. 517. Auf einer Fichte des Schafferweges bei Admont Ende Juli 1 ♀.

lateralis Mg. Zett. 3962, SS. 517! Im Strechengraben bei Rottenmann 1 ♀, um Aussee (l. Pr. Wagner 2 ♀!).

montium Egg. SS. 518! Um Admont, Bruck, von Trieben nach Hohentauern ♂♀, aber nicht häufig. Häufiger um Melk und Seitenstetten.

C. Subunicolores (Flügel fast einfärbig, weder deutlich gewölkt, noch gestreift).

paludosa Mg. Zett., SS. 518!; Beling in Wien. ent. Z. 1884 p. 229, zieht *pal.* und *olerucea* zusammen, Mik hingegen in zool. b. G. 1886 p. 475 trennt beide als gute Arten. In Wiesen und an Waldrändern bis 4000′ nicht selten: Admont, Kaiserau,

Hohentauern, Triebenthal (hier von mir und Wagner 11 ♂ gesammelt), Aussee (Pr. Wagner 13 ♂♀!).

oleracea L. Zett., S. 518. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♀. Um Melk und Seitenstetten ♂♀.

pruinosa Wied. Zett. 3978, SS. 521! In Mooren, Sumpfwiesen, Waldlichtungen um Admont bis auf die Voralpen ♂ ziemlich häufig, ♀ sehr selten. Juli, August.

*pseudopruinosa n. sp. 11 *mm* ♂. *Simillima pruinosae; differt thorace trivittato, vitta media trigemina; antennis brevioribus; hypopygio minore, alio modo constructo et piloso.*

Sie sieht der *pruinosa* so täuschend ähnlich, dass man sie kaum unterscheiden kann. In den Flügeln absolut kein Unterschied, auch die Färbung des Thorax und Hinterleibes fast identisch; nur besitzt *pruinosa* zwei Mittelstriemen, *pseudopruinosa* aber nur eine, vorne dreitheilige. Die braunen Seitentheile sind vorne verkürzt, der feine, beiderseits grau eingefasste Mitteltheil läuft bis zum Vorderrande. Die Fühler sind bedeutend kürzer, aber wenig dicker. Die bei *pruinosa* blaugraue Stirn ist bei *pseudopruinosa* breit gebräunt. Das Schildchen ist nicht einfärbig grau, sondern die Mittelstrieme setzt sich deutlich über dasselbe und undeutlich sogar über den Metathorax fort. Der Hinterleib ist einfärbig dunkelgrau mit gelbem Seitenrande. Das Hypopyg ist auffallend kleiner, kaum dicker, als der Hinterleib und nicht aufgebogen. Es ist ebenfalls dunkelgrau, nur die innersten Partien theilweise lichter. Die obere Rückenschiene *(lamina bas. sup.)* ist äußerst verkürzt, sehr schmal, fast ringförmig. Die obere Endlamelle in der Mitte ziemlich tief rechteckig ausgeschnitten, mit einem Mittelzahn am Grunde; die beiden Seitentheile sind rechteckig vorgezogen, aber am Außenrande etwas ausgeschnitten, so dass jede Ecke zahnartig und leistenförmig vorragt. Die oberen Seitenanhänge sind schmal, fast halbmondförmig, dunkelbraun, nur am Grunde bleich und ragen etwas über den Außenzahn der Endlamelle auf. Die achte Bauchlamelle mit bleicher, kielartiger, mittlerer Erhebung, daher etwas dachförmig; am Endrande etwas eingebuchtet. Die untere Endlamelle ebenfalls mit bleicher, kielförmiger Leiste und am Ende elliptisch ausgeschnitten; aus dem Ausschnitte ragt ein gelbrothes Haarbüschel fast senkrecht nach abwärts.

Auch die Außenränder des Adminiculum sind ziemlich auffällig fuchsroth behaart. Die Art ist also durch die ganz anders gebildeten und behaarten Theile des Hypopyg von *pruinosa* sicher verschieden und wurde auch von Dr. Bergroth als neu erklärt. Von *submodicornis Zett.* weicht sie schon mehr ab durch das Hypopyg, die nicht weißgrauen, sondern durchaus braungrauen Flügel, die nicht kräftigen, sondern durchaus ziemlich feinen Adern, die drei Thoraxstriemen und durch die Fühler; denn diese sind deutlich kürzer, als der Thorax, das erste Geißelglied kürzer, als das erste Schaftglied, die folgenden Geißelglieder beinahe länger, als das erste, nur schwach ausgebuchtet, daher kaum knotig. Auf Alpenwiesen des Scheibleck bei Admont Ende Juli 1 ♂.

*submodicornis Zett. 3971. (Auch von Dr. Bergroth für richtig bestimmt erklärt). Auf Gesträuch bei den Fischteichen von Hohentauern ein Pärchen, an Fichten unterhalb des Scheiplsee 1 ♂. Ende Mai.

♂ 10, ♀ 13 *mm.* ♂: Das erste Schaftglied grau, das zweite rothbraun oder ebenfalls größtentheils grau; die Geißel schwarz, ziemlich lang, unregelmäßig zusammengedrückt, hin- und hergebogen, die einzelnen Glieder am Grunde deutlich knotig verdickt, nur das erste Geißelglied gerade, fast cylindrisch, aber seitlich deutlich zusammengedrückt. Thorax mit vier Striemen, die mittleren nur durch eine schmale graue Linie getrennt. Flügel wenigstens in gewisser Richtung ziemlich deutlich weißlich gestreift, aber nicht gewölkt. Hinterleib bei meinen Ex. fast ganz einfärbig grauschwarz (auch Zett. erwähnt Ex. mit ganz dunklem Hinterleibe), nur der erste Ring mit etwas braungelber Basis. Hypopygium ebenfalls grauschwarz (nur die obere End- und die Seitenlamelle ziemlich breit rothgelb gerandet), von noch einfacherem Bau, als bei *pruinosa* und *pseudopruinosa*, und auch mit nur kurzer, unscheinbarer Behaarung. Die obere Basallamelle mäßig schmal, an den Seiten ziemlich verbreitert, in Form eines stumpfen Dreieckes. Die obere Endlamelle nur flach ausgebuchtet, mit kleinem Mittelzahne, sonst ohne deutliche Zähne oder Erhabenheiten. Die inneren Anhänge ganz angedrückt, klein, dunkel, ziemlich dicht kurzhaarig; die obersten ungefähr bohnenförmig. Die achte Bauchschiene ziem-

lich flach abgeschnitten, etwas dreieckig abstehend. Die untere Endlamelle einfach gewölbt, am Grunde ohne Längswulst, am Ende bei einem Ex. mit zwei kleinen convergierenden Querwülsten; hinter diesen ein kurzer Einschnitt.

♀: Stimmt sonst vollkommen mit dem ♂, nur sind die Beine kurz, kräftig, besonders die Schenkel deutlich gegen die Spitze verdickt. Die Legeröhre ist kurz; der obere Basaltheil glänzendschwarz; die unteren Lamellen glänzendbraun, aus breitem Grunde lang dreieckig zugespitzt; die oberen etwa doppelt so lang, in der Basalhälfte ziemlich verbreitert, in der Endhälfte schmal lineal, etwas plattgedrückt. Flügel etwas kürzer, als der Hinterleib.

grisescens Zett. 3972 unterscheidet sich nach der Beschreibung nur durch etwas bedeutendere Größe, rothes zweites Schaftglied und an der Basis meist rothgelben Hinterleib — wohl nur eine Var. der *subnodic.*; unter den *Tip. marm.* schließen sich jedenfalls *nervosa* und *pabul.* zunächst an diese Art an; bei *nervos.* sieht man ebenfalls meist gar keine deutliche Marmorierung, sondern die braunen Flügel sind entweder undeutlich oder ziemlich deutlich weißlich gestreift.

*humilis Staeg. Zett. 3977. Im Strechengraben bei Rottenmann (ca. 4000′) 1 ♀, auf Fichten am Schwarzensee bei Kleinsölk 1 ♂. August.

Die Beschreibung stimmt fast ganz genau, nur sind meine Ex. etwas größer (12 *mm*) und der braungelbe Hinterleib zeigt nur zwei deutliche Seitenstriemen, die Rücken- und Bauchstrieme aber sind sehr undeutlich; nach Stg. ist der Hinterleib vierstriemig. Auch die Beschreibung der Analanhänge ♂♀ stimmt so gut, dass ich an der Identität nicht zweifle. Das Hypopyg ♂ besitzt außer den zwei langen, gelbbraunen, hakenförmig gekrümmten, spitzen, in der Mitte stumpf einzähnigen unteren Seitenanhängen keine besondere Auszeichnung. Die verhältnismäßig kurze Legeröhre ♀ ist an der Basis glänzendschwarz, am Ende glänzend braunroth; die zwei oberen Lamellen sind sehr fein, parallel, so lang, als der Basaltheil. Die unteren sind breit, stumpf und erreichen nur das erste Drittel der oberen. Die Flügel sind fast identisch mit denen der *pruinosa*. — Die Beschreibungen der mir unbekannten *quadrilineata Zett.*

und *pagana Zett.* weichen bedeutend ab, ebenso *recticornis* durch das vorragende schmale Haarbüschel des letzten Bauchringes und drei (nicht zwei) gelbe Fühlerglieder, *flavolineata* durch die Größe etc.

nodicornis Mg. Zett. 3952, SS. 520! Zwischen Schilfrohr bei Admont 1 ♂. Um Melk und Bozen ♂♀.

lunata L. Zett. 3965, SS. 522!, Mik in Wien. ent. Z. 1882 p. 319, *luna Westh.* Auf Waldgesträuch bei Admont Ende Mai 2 ♂, in der Waldregion des Sirbitzkogel (Juli) 1 ♀. Um Seitenstetten häufig.

ochracea Mg. Zett. 3947, SS. 522!, Mik in Wien. ent. Z. 1882 p. 319. 1888 p. 302, *lunata Westh.*, Bergr. 1888 p. 653. In Waldlichtungen um Admont und Steinbrück ♂♀; wahrscheinlich in Untersteier häufig, da ich sie um Melk in Menge sammelte.

*bullata Lw. Mg. X 25, ♂♀. „Aus Kärnten und Steiermark im Juli" (Lw. loc. cit.); in Fichtenwäldern zwischen Hohentauern und dem Scheiplsee Ende Juli 1 ♀. Dieses ♀ stimmt sonst genau mit der Beschreibung Lw.'s, nur ist der Hinterleib ganz wie beim ♂ gefärbt, also rothgelb mit brauner Seiten- und undeutlicher Rückenstrieme und das „zweite Oberstück" (= neunte Rückenschiene) ist nicht glänzendschwarz, sondern glänzend gelbbraun. Die übrige Beschreibung der Legeröhre stimmt vollkommen.

*nigroannulata n. sp. ♂. 13 *mm. Simillima bullatae Lw.; differt antennis flavis, nigroannulatis, thoracis dorso nigroquadrivittato et hypopygio.*

Die Fühler sind wenig länger, als der Kopf, hellgelb, die Schaftglieder ungefleckt, die Geißelglieder an dem etwas verdickten, wirtelförmig schwarzborstigen Basaldrittel schwarz. Rüssel braungelb mit verdunkelter Oberseite. Taster schwarzbraun, nur das zweite Glied an beiden Enden gelbbraun. Oberkopf und Thoraxrücken grau, letzterer mit vier fast gleichweit abstehenden, schwarzen, ziemlich glänzenden Striemen. Brustseiten weißgrau, rückwärts etwas röthlich durchscheinend. Schildchen fast durchscheinend gelbbraun. Hinterrücken dunkelgrau. Hinterleib gelbbraun mit breiter schwarzbrauner Rückenstrieme, schmaler, in Flecke aufgelöster Seitenstrieme und

undeutlicher Bauchstrieme. Hypopyg dick, fast kugelig, etwas aufgebogen. Die obere Basallamelle so lang und nur wenig schmäler als die achte Rückenschiene, ebenfalls gelbbraun. Die obere Endlamelle in Form eines gothischen Spitzbogen tief ausgeschnitten und der Ausschnitt rinnenförmig bis zur Basis fortgesetzt, so dass sie in zwei scheinbar ganz getrennte, schwarzbraune, in der Mitte schmal —, an den Seiten und der Spitze breit gelbgeränderte Stücke zerfällt; jeder Abschnitt endet in einen schmal rechteckigen, an der Spitze etwas ausgebuchteten Fortsatz. In der Mitte des Ausschnittes sitzt ein schmaler, dornartiger Zahn. Knapp unter den Seitenfortsätzen liegen die oberen Anhänge, die einem Schwingkölbchen gleichen (fadenförmig, mit kolbig verdicktem, gelb gewimperten Ende). Die unteren Anhänge sind glänzend, fast durchscheinend fahlgelb, auffallend gebildet: an der Basis dick, blasenförmig, dann sich allmählich zu einer stumpfen, sehr kurz zweizähnigen Spitze verschmälernd, also ganz von der Form einer bauchigen Flasche. Die ganze Hinterseite derselben ist dicht mit fahlgelben Haaren bekleidet. Zwischen ihnen entspringt ein noch etwas längerer, gerader, an der Basis glänzend brauner, an der Spitzenhälfte schwarzer, derber Griffel. Von den unteren Anhängen bis zur Mitte des Ausschnittes der oberen Endlamelle verlaufen zwei nach oben convergierende breite Leisten, deren Hinterrand in der Mitte einen spitz dreieckigen Zahn und am Ende ein Zähnchen besitzt. Die untere Basallamelle (achte Bauchschiene) hat die Form des vorausgehenden Ringes und ist sanft abgerundet. Die untere Endlamelle (neunte Bauchschiene) ist ungefähr trapezförmig, aber mit eingebuchteten Seitenrändern und eingebuchteter Spitze; in der Einbuchtung der Spitze entspringt ein zweifärbiges Haarbüschel; die Randhaare sind dunkelroth, bogenförmig, an der Spitze wieder zusammengeneigt und dem Hypopyg angedrückt; die mittleren Haare sind gelbbraun, die untere Partie derselben abstehend, die obere wieder angedrückt. Die Unterseite der Endlamelle ist ziemlich reichlich und etwas abstehend gelbbraun behaart. Die auffallend großen Seitenlamellen endlich sind gleich der oberen Endlamelle dunkelbraun mit bleicheren Rändern und durch eine Querfurche zweispaltig; der viel kleinere Endtheil ist niedrig trapezförmig, am Hinter-

rande etwas leistenförmig mit einigen schwachen zahnartigen Vorsprüngen. Hüften und Schenkelringe gelbbraun. Schenkel und Schienen ebenfalls, aber mit schwarzem Endsaume. Flügel ganz wie bei *bullata:* der weiße Mond geht vom Vorderrande bis in die vierte Hinterrandzelle und füllt etwa noch ein Fünftel derselben aus. Die fünfte Längsader ist gleich den übrigen ganz ungesäumt; nur der zur Diskoidalzelle laufende Ast zeigt eine schwache Bräunung. — Die Art wurde auch von Dr. Bergroth als neu erklärt.

Im Stiftsgarten, zwischen Schilf in der Eichelau und in Waldlichtungen des Schafferweges bei Admont 3 ♂. Juli.

*alpina Lw. Mg. X 28. ♂♀ (aus den Kärntner Alpen). Auf Kalkbergen bei Steinbrück 2 ♂, 2 ♀. Dr. Bergroth erklärte die Bestimmung für richtig.

Selene Mg. Zett. 3955. S. 523. An Buschrändern bei Admont 2 ♀. Juli. Um Melk schon im Mai.

*magnicauda n. sp. ♂. 14 *mm. Ex affinibus truncatae Lw.; distinctissima hypopygio maximo, rhombico, quadricornuto, lamina ventrali longo pilorum fasciculo ornata.*

Schließt sich durch das ganz ungewöhnlich große, rhombische Hypopyg an *truncata Lw.*, ist aber durch den Bau desselben sehr verschieden. Die dickste Stelle ist wenigstens dreimal höher und zweimal breiter, als der Hinterleib. Schon vom sechsten Ringe an bläht sich der Hinterleib nach oben und unten dreieckig auf. Die sechste Rückenschiene besitzt noch ziemlich die normale Länge, die folgenden drei sind aber schon sehr schmal, besonders schmal die neunte, die nur in der Mitte sich ein wenig rundlich erweitert, an den Seiten aber weit vor den übrigen aufhört. Die zehnte Schiene (Endlamelle) ist in der Basalmitte fast kreisförmig eingedrückt, der Eindruck fast radial gefurcht; der Endrand ist durch einen sehr tiefen dreieckigen Einschnitt in zwei lange gleichschenkelige Dreiecke gespalten. Die oberen Anhänge sind von normaler Form und Größe, etwa länglich lanzettlich, lang behaart. Die untere Basallamelle (achte Bauchschiene) hat die Form der vorausgehenden; die untere Endlamelle (neunte Bauchschiene) aber ist groß, gewölbt, im Umriss trapezförmig, in der Mitte des Unterrandes dunkel —, an den Seiten fahlgelb behaart; der Endrand zeigt in der Mitte

eine fast halbkreisförmige Einbuchtung und der dadurch entstandene Raum wird von einer fast halbkreisförmigen dünneren Platte ausgefüllt, die wieder einen stärkeren kreisringförmigen, radial gefurchten Endsaum besitzt; an diesem Endsaume entspringt ein außerordentlich dichtes, fächerförmiges Büschel fuchsrother, nach rückwärts gerichteter, steifer, an der Spitze etwas gekräuselter Haare. Die Endlamelle steht ziemlich weit dreieckig ab, so dass dieses Haarbüschel parallel mit dem Grunde des Hypopyg läuft und deutlich von demselben entfernt bleibt. Der Basaltheil des eigentlichen Hypopyg, der mit den Seitenlamellen zusammenhängt und daher wohl als der unterste Theil derselben zu betrachten ist, steht weit über die obere Endlamelle vor, so dass die Rückseite des Hypopyg schief nach oben und vorne verläuft; die Unterseite ist fast flach, mit einer dünnhäutigen Mittel-, und derben, glänzend lichtbraunen Seiten-Partie, der Endrand flach ausgeschnitten. Unmittelbar über dem Endrande liegen die untersten Anhänge, zwei fast wurstförmige Anhänge, wagrecht gegen einander, doch ohne sich zu berühren. Knapp über ihnen ragen zwei glänzend gelbbraune Organe von Sensenform, jedoch ziemlich gerade, parallel nach rückwärts (mittlere Anhänge). (Die vier Hörner der Diagnose entsprechen den Fortsätzen der oberen Endlamelle und den mittleren Anhängen.) Zwischen ihnen entspringt ein eigenthümlicher, sich knapp an die Rückseite anlegender Griffel, der an der Basis zwei durch eine tiefe Furche getrennte Längswulste, weiter oben ein Paar ziemlich lange, scharfe Dornen und noch weiter oben wieder ein Paar ähnliche, aber kleinere Dornen besitzt. Außerdem liegen noch auf jeder Seite verschiedene leistenförmige Organe knapp an. Die großen Seitenlamellen sind durch einen rechtwinkeligen Eindruck in eine größere Basal- und kleinere Endhälfte geschieden; letztere ist dreieckig und nimmt nach oben an Breite ab. Gesammtfärbung des Hypopyg lichtbraun, die inneren Organe theilweise sogar fahlgelb. Hinterleib fast ganz rothgelb, Seitenstriemen nur undeutlich dunkler. Rüssel, Taster mit Ausnahme des Endgliedes und der Fühlerschaft rothgelb. Geißelglieder mit Ausnahme des größtentheils lichten ersten Gliedes schwarzbraun, etwas knotig, bedeutend länger als der Kopf. Oberkopf, Thoraxrücken und Hinterrücken licht-

grau, Brustseiten weißgrau ins röthliche. Die vier Rückenstriemen braungrau, matt. Schildchen ziemlich wachsgelb, doch etwas graulich. Beine gelbbraun mit Ausnahme der dunklen Schenkel-, Schienenspitzen und Tarsen. Flügel ganz wie bei *nigroannul.* und Verwandten, blassgrau; der weiße Mond füllt nur ein Stückchen der Basis der vierten Hinterrandzelle aus; die fünfte Längsader nur an der Gabel etwas gesäumt. In der Voralpenregion des Hochschwung bei Rottenmann Ende Juli 1 ♂. Wurde auch von Dr. Bergroth als neu erklärt.

* limitata Schum. S. 524. An Ufergesträuch bei Admont 1 ♀, auf der Krebenze bei St. Lambrecht 1 ♂. Juli, August.

fascipennis Wied. Mg., SS. 524!, Zett. 3948. Auf Gesträuch um Admont, Turrach und in der Waldregion des Sirbitzkogel ♂♀ nicht häufig. Um Seitenstetten sehr häufig. Juni—August.

nigra L. Zett., SS. 518! In Sumpfwiesen um Admont und Kaiserau häufig, auch auf Voralpenwiesen des Kalbling 1 ♂; Aussee (4 ♂♀, l. Pr. Wagner!); auf Pastinak bei Schönstein 1 ♂ (die von Bergr. 1888 beschriebene Var. mit durchaus gelbgeringelten Geißelgliedern). Juli, August.

II. Tipulidae brevipalpi.

1. Sect. Limnobina O.-S.

Limnobia Mg.

A. Die Hilfsader mündet nahe dem Ursprung der zweiten Längsader (Dicranomyia Steph. p. p.).

ornata Mg. S. 569. Mürzhofen (l. Pokorny); ich besitze sie nur aus Villach (l. Tief) und Melk.

chorea Mg. Zett. 3865, SS. 569! In Wiesen, Bachschluchten und Waldlichtungen häufig: Admont, Cilli, Steinbrück und wohl im ganzen Gebiete. Mai—August.

trinotata Mg. SS. 570! Im Johnsbachgraben an Felswänden ♂♀, am Almsee bei Turrach 1 ♀, in einer Bachschlucht bei Cilli 1 ♂. Um Seitenstetten nicht selten. Meine Ex. kann ich nur durch etwas bedeutendere Größe und die berauchte Flügelspitze von *chorea* unterscheiden: im Hypopyg sehe ich keinen Unterschied; vielleicht bloß eine Varietät derselben.

*consimilis Zett. 3870, *tenuipes Zett.* 3873, *decora Stg. Zett.* 3871. — *decora* kann Zett. nur durch den nicht glänzend-schwarzen Thorax von *consim.* unterscheiden; aber bei meinen Ex. ist der Thorax bald mehr grau und matt, bald stärker glänzend und schwarz, daher kein specifischer Unterschied. Aber auch *tenuipes* lässt sich durch nichts sicher unterscheiden, daher auch synonym. Die Stärke der Flügelflecke ist etwas variabel; der Basalfleck des Vorderrandes verschwindet bisweilen fast ganz. Bei 1 ♂ sind die Flügel außer den vier Vorderrandsflecken und der Trübung der kleinen Querader ganz ungefleckt — vielleicht nicht ganz ausgefärbt; es stammt vom Alpenbache des Scheibleck (ca. 5500'). Die hintere Querader steht bald vor, bald auf der Basis der Diskoidalzelle. Die Hilfsader mündet stets etwas jenseits der Basis der zweiten Längsader, bei der oft äußerst ähnlichen *trinot.* aber genau über der kleinen Querader.

In Bachschluchten um Admont überall verbreitet, auch im Gesäuse und Triebenthale bei Hohentauern. Juli, August.

didyma Mg. S. 569. Mürzhofen (l. Pokorny). Ich kenne sie nicht.

dumetorum Mg. SS. 569! Auf Erlen bei Admont und Waldgesträuch bei Gstatterboden ♂♀ vereinzelt. Juni, Juli.

modesta Mg. SS. 570 (exclus. *Synon.*). Auf Sumpfwiesen, Buschrändern und in Waldbachschluchten sehr häufig: Admont, Johnsbach, Radkersburg, Luttenberg, Steinbrück. Juni—August.

*autumnalis Stg. Bergr. 1888 p. 645, Zett. 3905 (als *Glochina*). Durch viel kürzer behaarte, fast kugelrunde Geißelglieder (*teste Bergr.*) von *modesta* verschieden; außerdem durch das nie rein gelbe erste Schaftglied und das ♂ auch durch ganz ausnehmend großes, weißliches, muschelförmig aufgeblasenes, innen ausgehöhltes zweites Glied der Haltzange.

In Bachschluchten und feuchten Waldlichtungen um Admont bis in die Krummholzregion des Scheibleck, Damischbachthurm nicht selten; auch um den Schwarzensee bei Kleinsölk ♂♀. August, September, um Seitenstetten schon im Mai.

affinis Schum. 1829, Bergr. 1888 p. 646, nach Bergr. auch = *stigmatica Mg.* 1830, SS. 570!, nach *Verr.* = *Osten-Sackeni Westh., Glochina stigm. Zett.* 3905. Durch die dunkelbraune,

glänzende Thoraxstrieme, die genau wie bei *autumn.* gebildeten Fühler und die ganz ungefleckten Flügel von *chorea* verschieden; auch zieht sich das dunkle Randmal nicht bis zur Basis der dritten Längsader herab, ist nicht rechteckig, sondern eiförmig und legt sich mit dem schmäleren Vorderende an die erste Längsader an. An Waldrändern bei Admont bisher nur 1 ♀. Auch um Seitenstetten sehr selten.

*tristis Schum. SS. 571! (drei Ex. in SS.). Auf Gesträuch und Bergwiesen um Admont, Steinbrück, Radkersburg ♂♀ nicht häufig. Um Seitenstetten und besonders um Melk ziemlich häufig. Mai—Juli.

macrostigma Schum. S. 570. Verr. als *Limnobia*; *inusta Mg.* S. 571 scheint damit, wie auch Verr. glaubt, identisch und wäre somit als der ältere Name vorauszusetzen. Der Hilfsnerv endet nur wenig hinter dem Ursprung der zweiten Längsader, aber die erste Längsader setzt sich fast geradlinig hinter der Spitzenquerader fort, daher keine *Dicranom.*, sondern eine *Limnob.* im Sinne der neueren Autoren; jedenfalls eine Übergangsform.

Auf Sumpfwiesen, Waldgesträuch, in Bachschluchten etc. um Admont überall häufig; auch im Gesäuse, Strechengraben bei Rottenmann, Wolfsgraben bei Trieben, um Radkersburg. Juni—September.

morio Fbr. Mg., Zett. 3891, SS. 571! Auf Wiesen, Gesträuch und Waldrändern bis 6000′ sehr häufig: Überall um Admont, im Gesäuse, am Kalbling, Bösenstein, auf der Oistriza in den Sulzbacher Alpen.

B. Die Hilfsader mündet weit hinter dem Ursprunge der zweiten Längsader (*Limnobia O-S. pro max. parte* = *Limonia* Bergr.).

quadrinotata Mg. SS. 566! In Wiesen, Hainen und Wäldern bis in die Krummholzregion sehr häufig: Admont überall, Gesäuse, Johnsbach, Natterriegel, Gumpeneck bei Öblarn, Turrach. Mai—September.

var. annulus (Mg., S. 566, Verr. als Art). Die von Schiner angeführten Unterschiede sind nicht constant. Die Zahl und Größe der schwarzbraunen Flecke der vorderen Basalzelle ist bei *quadrin.* äußerst variabel, öfters sogar auf den

Flügeln desselben Ex. verschieden. Der Basalfleck fehlt bisweilen vollständig. Bei vollständig typischen Ex. der *annul.* ist zwischen dem Basalflecke und dem Flecke über dem Ursprunge der zweiten Längsader kein weiterer Fleck vorhanden und die zwei Ringe der Schenkel sind intensiv schwarz. Der größere hakenförmige Anhang der Genitalklappen ist breiter, als bei *quadr.* und glänzend schwarzbraun, während er bei *quadrin.* gleich dem kleineren rostroth oder höchstens gebräunt ist. Doch auch diese Unterschiede scheinen sich zu verwischen und wird daher *annul.* besser als Var. betrachtet.

In Waldschluchten bei Admont mehrere ♂♀, auf Krummholzwiesen des Natterriegel zugleich mit *quadr.* 1 ♂.

nubeculosa Mg. S. 566. Mürzhofen (l. Pokorny); in Bachschluchten des Gesäuses, um Radkersburg und Cilli nicht häufig. Sehr häufig um Seitenstetten.

flavipes Fbr. SS. 567! In Wäldern, Bachschluchten und an schattigen Felswänden um Admont bis 5000′ sehr gemein; auch im Gesäuse, um Trieben, Hohentauern, am Bösenstein, im Mühlbachgraben bei Graz; Mürzhofen (l. Pokorny).

*taurica *n. sp. 10 mm.* ♂. *Similima flavipedi; differt thorace cinereopruinoso, abdomine pro maxima parte lurido, alis non nubeculosis, hypopygii appendicibus crassioribus.*

Von der äußerst ähnlichen und ebenso großen *flavipes* verschieden dadurch, dass die Zwischenräume der drei etwas glänzenden, braunschwarzen Thoraxstriemen dunkelgrau bestäubt sind, so dass der ganze Thoraxrücken mit Ausnahme des schmalen Seitenrandes dunkel erscheint; ferner dadurch, dass die braungefleckten Brustseiten besonders auf der Hinterhälfte deutlich grau bestäubt sind, dass der Hinterleibsrücken mit Ausnahme der Basis, Spitze und der Seitenränder bleich braungelb ist. Das rostgelbe Hypopyg ist fast identisch, nur sind die an der Spitze schwarzbraunen Anhänge der Seitenklappen bedeutend kürzer, mehr gerade, etwas breitgedrückt, also lang dreieckig; bei *flav.* sind sie lang, schmal, hakenförmig gebogen und nur am Grunde schwarzbraun. Die unpaarige untere Lamelle ist bei *taur.* fast so lang als die Seitenklappen, gelbweiß, lanzettlich, mit hakig nach abwärts gerichteter Spitze, also beinahe S-förmig. Das Geäder ist fast

identisch, aber die drei hinteren Längsadern sind überall schwarzbraun, nicht — wie bei *flav.* — gegen die Spitze weißlich. Die fünfeckige Diskoidalzelle gleicht einem ziemlich regelmäßigen, nur gegen die Spitze etwas erweiterten, an Basis und Spitze ganz geradlinig abgeschlossenen Rhomboide. Die zweite und dritte Längsader sind weniger gebogen als bei *flavipes*. Die drei Vorderrandflecke liegen an denselben Stellen, sind aber bedeutend kleiner; auch die Säumung der Queradern ist schmäler und schwächer; die abwechselnd weißen und grauen Wolken der Flügelfläche fehlen ganz oder sind doch äußerst undeutlich; dafür sind alle Adern dunkel und größtentheils — besonders gegen die Mündung — schmal dunkel gesäumt; besonders auffallend ist aber die ziemlich breite, gleichmäßig dunkle Säumung der fünften Längsader, die nur knapp an der Spitze fehlt, während man bei *flav.* zwei breitgesäumte und drei ungesäumte Strecken unterscheiden kann. In den übrigen Merkmalen ist wenig Unterschied; z. B. besitzen auch alle Schenkel der *taur.* einen braunen verwaschenen und einen schwarzen Schenkelring: ersterer ist sehr breit und viel deutlicher, als bei *flavipes*; Kopf, Fühler, Taster schwarz und wie bei *flav.* gebildet, Stirn grau bestäubt, Schwinger mit verdunkeltem Knopfe etc. Die etwa noch zu vergleichenden *nigra Verr.* und *pannonica Kow.* weichen durch die glänzendschwarze Färbung etc. jedenfalls ab, sind aber, wie Dr. Bergroth, der diese Art ebenfalls als neu erklärte, mir schrieb, sehr nahe damit verwandt.

Um den Scheiplsee des Bösenstein Ende Juli 3 ♂.

sylvicola Schum. SS. 567! Auf Waldpflanzen im Gesäuse, Wolfsgraben bei Trieben, Wirthsgraben bei Hohentauern, am Sirbitzkogel, um den Scheiplsee des Bösenstein, von Kleinsölk zum Schwarzensee, von Turrach zum Almsee, aber meist einzeln. Juli, August.

nigropunctata Schum. SS. 567! Im Gesäuse unter Fichten ♂♀ nicht selten; auch auf Krummholzwiesen des Kalbling vereinzelt. Mai—Juli. Hinterleib ♂♀ in der Regel ganz glänzend-schwarz mit Ausnahme des Genitalapparates.

bifasciata Schrk., Verr., *xanthoptera* Mg. SS. 568! In Wäldern und Hainen ziemlich häufig: Admont, Johnsbach, Steinbrück, Cilli.

tripunctata Fbr. SS. 568! In Wäldern und Wiesen um Admont, im Gesäuse häufig, gewiss im ganzen Gebiete.

*stigma Mg. I 138, SS. 568 und 571! Im Stiftsgarten, in Bachschluchten und Wäldern um Admont bis auf die Krummholzwiesen des Scheiblstein, Kalbling viel häufiger, als vorige; auch im Gesäuse. Juli, August.

trivittata Schum. S. 568. Im Stiftsgarten von Admont ♂♀; auch an einem Wasserfalle des Logarthales bei Sulzbach 1 ♂. Juli, August.

*meridiana Stg. Zett. 3860. Unter Bäumen an der Stiftsgartenmauer von Admont Ende Juli 1 ♂, dessen Bestimmung Dr. Bergroth als richtig erklärte.

Es besitzt ganz die Größe und Tracht der *tristis*, stimmt ganz vortrefflich mit der Beschreibung Zett.'s besonders durch die auffallend breite, schwarze, etwas glänzende Strieme der Brustseiten. Doch ist der Thoraxrücken eigentlich gelbbraun mit drei etwas dunkleren, nicht deutlich begrenzten Striemen (einer durchgehenden Mittelstrieme und zwei verkürzten, knapp am Seitenrande); ferner ist auch das dritte Fühlerglied gleich den übrigen schwarzbraun. Der Rüssel ist gelbbraun. Die Flügel sind — wie bei *tristis* — ziemlich dunkelgrau und die Nerven nicht (wie Zett. angibt) ungefähr wie in Meig. Tafel V, Fig. 4, sondern der zweite Längsnerv ist einfach. Der Hilfsnerv mündet gabelförmig weit hinter dem Ursprunge der zweiten Längsader und die erste Längsader endet ebenfalls gabelförmig; die beiden Gabelzinken derselben bilden mit einander fast einen gestreckten Winkel. Bis auf die weit gegen die Spitze gerückte Hilfsader ist das Geäder fast identisch mit dem der *tristis*, also eine echte *Dicranomyia sens. Ost.-Sacken.* Hypopyg: Die obere Endlamelle ist rostroth, am Ende abgerundet. Jede Haltzange besitzt an der Spitze zwei ziemlich lange und starke, etwa lanzettliche, getrennte Anhänge, der hintere mit einem feinen, schwarzen, einwärts gerichteten Dorne. Die untere Endlamelle bildet ein langes, gleichschenkeliges, sich knapp an das Ende der Seitenlamellen anlegendes Dreieck mit hakenförmig nach abwärts gerichteter, etwas knopfartig verdickter Spitze. Die zwischen dieser Lamelle und den Haltzangen gelegenen Seitenlamellen sind breit, etwas nach unten vorgezogen; die vorgezogene Ecke

ist abgerundet, geschwärzt und schwarz behaart. Die Haltzangen selbst sind eiförmig, von normaler Größe, entsprechen in Größe und Form ungefähr der Seitenlamelle und scheinen mit derselben verwachsen zu sein. Der Endrand zeigt bei dieser Annahme einen tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt.

pilipennis Egg. S. 571. *Dicranomyia p. Verr.*, der *turpis Wlk.* und *pubipennis O.-S.* als Synonyme angibt. Um Seitenstetten ♂♀, wohl auch im Gebiete. Der Hilfsnerv endet ebenfalls ziemlich weit hinter dem Ursprunge der zweiten Längsader, während S. die Art bei der Gruppe A aufführt.

Rhipidia Mg.

maculata Mg. S. 564. Im Stiftsgarten, in Waldhohlwegen und in den Krumauer Torfbrüchen bei Admont ♂♀, aber ziemlich selten. Juni—September.

Trochobola O.-S. (= Discobola O.-S.).

*annulata L. Mik in z. b. G. 1879 p. 617—626 mit Abbildungen. Im Stiftsgarten, in den Krumauer Torfbrüchen, in Bachschluchten der Krumau, Kematen bei Admont und im Johnsbachgraben 5 ♂, 2 ♀. Juli—September. Die sehr ähnliche *caesarea O.-S.*, von Pr. Mik im oberösterreichischen Gebirge entdeckt, dürfte auch bei uns vorkommen.

2. Sect. Limnobina anomala O.-S.

Rhamphidia Mg.

*inornata Mg. VI 282. Am Wachberge bei Melk Ende Mai 1 ♀; vielleicht auch im Gebiete.

Dicranoptycha O.-S.

cinerascens Mg. S. 560. Lw. Mg. IX. p. 1, Bergr. 1888 p. 646. An Bachgesträuch bei Admont 1 ♀; um Melk im Mai, Juni häufig.

var. fuscescens Schum. Lw. und Bergr. loc. cit. als var., SS. 560! als Art. Auf Waldgesträuch um Radkersburg, Johnsbach, am Sirbitzkogel ♂♀, aber vereinzelt.

*livescens Lw. Mg. IX 1. An lehmigen Ennsufern bei Admont mehrere ♂♀, auch im Triebenthale bei Hohentauern und am Plessnigfalle bei Sulzbach einige ♂. Juli, August.

Elliptera Schin.

omissa Egg. SS. 560!, Mik in Wien. ent. Z. 1886 p. 337. An Wasserfällen und überhaupt Bergbächen um Admont und im Gesäuse fast überall, auch noch bei 5500′ am Scheibleggerbache; beim Plessnigfalle oberhalb Sulzbach; Mürzhofen (l. Pokorny). Juli, August.

Antocha O.-S.

opalizans O.-S., SS. 559! = *saxicola O.-S.* nach Verr. und nach O.-S. wahrscheinlich = *Limn. vitripennis Mg.* VI 279. Bei Kleinsölk anfangs August 1 ♂ (var. Thorax und Hinterleib ganz rostbraun, Rückenstriemen schwach); normal gefärbte ♂♀ traf ich öfters um Melk, Seitenstetten und Innsbruck.

(Subgen. Orimargula Mik in Wien. ent. Z. 1883 p. 198 als Gattung nebst analytischer Tabelle der verwandten Gattungen, O.-S. 1887 als *Antocha* mit offener Diskoidalzelle).

*alpigena Mik loc. cit. Am Mühlauerwasserfalle auf nassen, moosigen Felswänden häufig, auch am Scheibleggerbache und am Plessnigfalle oberhalb Sulzbach einige ♂; Wechsel (l. Pokorny). Juli, August.

3. Sect. Eriopterina O.-S.

Rhypholophus Kol., O.-S., Verr., Bergr. (= *Rhyph.* und *Dasyptera Schin.).*

phryganopterus Kol. S. 536 (nach Lw. Mg. X 44 und Stein in Stett. ent. Z. 1873 p. 341 = *Eriopt. fascipennis Zett.*, aber nach O.-S. 1887 und Bergr. 1888 p. 647 sehr wohl davon verschieden). Am Semmering (Bergr. loc. cit.); im Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♀, auf Alpenwiesen des Kalbling 1 ♀. Mai, Juni.

*Bergrothi n. sp. ♂, 4 *mm. Nigropiceus, unicolor, subnitidus pedibus antennisque concoloribus, halteribus piceis. Alae obscure cinereae cellula discoidali aperta cum postica secunda confluente.*

Der ganze Körper einfärbig schwarz, nur Thoraxrücken und Brustseiten etwas grau bereift, daher wenig glänzend; der Hinterleib ohne Bereifung, daher mit stärkerem fettartigen Glanze. Die Fühler sind etwas länger, als Kopf und Thorax; die einzelnen Geißelglieder nicht gestielt, aber sehr verlängert oval, mit dichter und ziemlich langer, abstehender, fahler Behaarung; sie sind bedeutend dünner, als die zwei kurzen, fast kugelförmigen, nackten Schaftglieder. Der kurze Rüssel nebst den eingekrümmten, dicken Tastern schwarzbraun; die ziemlich grob facettierten Augen sehr weit getrennt; der ganze Oberkopf graulich behaart. Kopf beinahe kugelrund. Thorax einfärbig, ohne Spur von Striemen; nur der Rand des *Pronotum* schmal gelbbraun, die fahlbraune Behaarung ziemlich spärlich. Der ziemlich dicht weißlich behaarte Schwingerstiel ist braungelb, der Knopf aber pechbraun. Der fast gleichbreite Hinterleib ist ziemlich dicht mit langen, hellbraunen, etwas abstehenden Haaren bekleidet, ebenso das Hypopyg. Dieses ist ganz schwarz, wenig auffallend. Die Haltklappen sind gewölbt länglich, fast gerade mit außen abgerundeter, innen etwas eingekrümmter Spitze, so dass die zusammengelegten Klappen am Ende ungefähr einen Halbkreis bilden und das ganze Hypopyg einer dicken, kurzen, plumpen Kneipzange gleicht. Nahe der Spitze ragt bei einem Ex. noch ein kurzer, schwarzer, gekrümmter Dorn (Penis?) vor. Sonstige Anhänge scheinen zu fehlen. — Die Flügel sind etwas länger als der Körper, ziemlich dunkelgrau, einfärbig, auf der ganzen Oberfläche mit wenig auffallender fahler Behaarung. Die Hilfsader mündet sehr wenig vor der kleinen Querader. Diese trifft genau die Basis der Gabel der zweiten Längsader. Die Gabel ist sehr lang gestreckt und schmal; der Gabelstiel beträgt kaum ein Fünftel der oberen Zinke und nur die Hälfte des Gabelstieles der hinteren Gabel. Die Diskoidalzelle ist offen und mit der zweiten Hinterrandzelle verschmolzen; daher liegen zwischen den beiden Gabeln zwei einfache Adern, wodurch sich diese Art von allen *Dasyptera*-Arten Schiner's und auch von *Rhyph. egenus Bergr.*, bei der die Diskoidalzelle immer mit der dritten Hinterrandzelle verschmilzt (*teste* Bergr., der die Art ebenfalls als neu erklärte), gleich unterscheidet. Die hintere Basalzelle ist etwas kürzer, als die

vordere. Die Axillarader ist ziemlich gerade und so kurz, dass ihr Abstand von der Analader wenigstens dreimal so groß ist, als der der Analader von der fünften Längsader. — Die Beine sind mäßig lang, fast ganz schwarzbraun oder schwarz; nur die Schenkel scheinen, gegen das Licht gehalten, an der Basis etwas braun durch.

Auf Hochalpenwiesen des Kalbling (6—7000′) häufig; ich sammelte leider nur 3 ♂. Juli.

haemorrhoidalis Zett. SS. 537! In Waldhohlwegen und Bachschluchten um Admont häufig; steigt bis in die Alpenregion des Hochschwung und Bösenstein.

lineatus Mg. Zett. 3783, S. 538. Im Stiftsgarten, in Bachschluchten und Waldlichtungen um Admont bis in die Krummholzregion des Scheiblstein, Natterriegel etc. häufig. Juli, August.

nodulosus Macq. Zett. 3785, SS. 538! Gleich vorigen bis auf die Alpen, aber noch viel häufiger: Admont überall, besonders in der Kematenschlucht bis auf das Scheibleck, am Natterriegel, um Hohentauern, am Scheiplsee des Bösenstein, Schwarzensee bei Kleinsölk; am Semmering (Bergr. 1888). Mai—September.

*similis Stg. Zett. 3786, Verr. Auf Wiesen und Gesträuch der Berg- bis Alpenregion vereinzelt: Kalbling, Scheiblstein, Sunk, Scheiplalm des Bösenstein, Reiteralm des Hochschwung, Gumpeneck bei Öblarn. Juli, August.

Molophilus Curt. 1833, O.-S., Bergr., Verr. = *Erioptera Schin.*

propinguus Egg. SS. 541! Im Stiftsgarten und in Waldlichtungen des Lichtmessberges 3 ♂, 3 ♀.

ochraceus Mg. SS. 541!, Verr., *crassipes Curt.* In Bachschluchten und Waldlichtungen um Admont bis in die Voralpenregion des Scheibleck und Kalbling nicht selten, aber fast nur ♀. Juni—September.

appendiculatus Stg. Zett., SS. 541! Mit der vorigen, ♂♀ nicht selten: Admont, Gesäuse, Strechengraben bei Rottenmann, Luttenberg. Juni—August.

murinus Mg S. 542. Unter schattigen Felswänden des Scheibleggerhochwaldes 1 ♂. Um Seitenstetten häufiger.

obscurus Mg. SS. 542! Auf Wiesen, in Hainen, Wäldern und Bachschluchten wohl überall verbreitet: Häufig um Admont bis auf die Krummholzwiesen des Scheibleck. Natterriegel, Damischbachthurm. Tauernkette: Hohentauern, Hochschwung, von Kleinsölk zum Schwarzensee, von Turrach zum Almsee. Mai—August.

Erioptera Mg. (= *Trichosticha Schin.*).

1. Subdiv. Acyphona O.-S.

maculata Mg. S. 539. Unter Gesträuch im Stiftsgarten von Admont Mitte Juli ein Pärchen.

*melampodia Lw. Mg. X 48. An lehmigen Ennsufern bei Admont Mitte August ein Pärchen.

*pallens Lw. Mg. X. 50. 2 ♀ traf ich in Hohlwegen bei Melk; vielleicht auch im Gebiete. Mai.

2. Subdiv. Erioptera s. str. = *Chemalida Rnd. Prodr.* I 180.

flavescens L. Zett., SS. 540!, Verr., *flavata Westh.* In Waldsümpfen bei Admont einige ♂. Um Seitenstetten ♂♀ ziemlich häufig.

lutea Mg. SS. 540! *gracilipes Lw. Mg.* IX 7 kann ich davon nicht unterscheiden. Zwischen „schwarzen" (Lw) und „braunen Tastern" (Schin.) sind keine Grenzen zu ziehen. Die zweizähnigen Analanhänge ♂ sind genau so, wie sie Lw. beschreibt; auch bei der meist etwas größeren *flavescens* findet sich fast dieselbe Form der äußeren Anhänge, nur sind sie an der Spitze stärker verbreitert, gleichen fast einem gestielten Halbmonde mit schwarzem Endrande; die eine Spitze ebenfalls etwas länger, als die andere. Auffallend ist, dass Lw. bei seinen Vergleichen nirgends die *lutea Mg.* erwähnt. Beim ♀ ragt die untere Klappe etwas über die stärker gekrümmten, äußerst dünnen Seitenklappen vor. Bei *flav.* und *macrophthalma* ♀ sind die Seitenklappen sehr stark gekrümmt und ungefähr um ein Drittel länger, als die untere; *macr.* ♂ unterscheidet sich von den vorigen leicht durch klauenförmige, einfache äußere Anhänge, ♂♀ auch durch die großen Augen und meist rein schwarzen Taster. — In Hohlwegen bei Admont und Stadl ob Murau ♂♀, aber selten. Wahrscheinlich im ganzen Gebiete, da sie um Seitenstetten gemein ist und auch von Schin. als sehr gemein bezeichnet wird.

*macrophthalma Lw. Mg. IX 6. Im Hofmoore 2 ♂, auf Gesträuch am Lichtmessberge 1 ♂, an Alpenbächen des Hochschwung 1 ♀, Juli, August. Um Seitenstetten schon im Mai, Juni.

*squalida Lw. Mg. IX 5. Auf Laub im Stiftsgarten von Admont 3 ♀, Mai, Juli. Um Melk ♂♀.

Meine Ex. stimmen im allgemeinen und besonders in der Gestalt der Haltzangen genau nach Lw.; nur die Färbung weicht etwas ab. Die Grundfarbe ist mehr braungelb; die Stirnmitte ziemlich deutlich grau; der Thorax zeigt wenigstens vorne eine sehr breite dunkelbraune Mittelstrieme; der Schwingerknopf ist bei ♂♀ schwarzbraun. Übrigens sagt Lw. selbst, dass seine Ex. nicht recht ausgereift seien; daher dürften diese Differenzen keine specifische Bedeutung haben. Mit *fuscipennis* stimmen meine Ex. noch weniger, da diese schwärzlichgrau ist, mit schwarzer Basis der Fühler. Die allerdings sehr ungenügend beschriebene *opaca Mg.* VI 273, ♀, dürfte mit *squalida* zusammenfallen.

cinerascens Mg. 1804, Bergr. 1888 p. 647, *trivialis Mg.* 1818, S. 530, Verr. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern, Krummholzwiesen des Natterriegel und an Alpenbächen des Hochschwung einige ♂♀. August. Dr. Bergroth erklärte die Bestimmung als richtig.

3. Subdiv. Cheilotrichia Rss.

imbuta Mg. S. 540. Traf ich nur um Seitenstetten; da sie auch in Kärnten von Schin. häufig gesammelt wurde, ist sie gewiss auch einheimisch.

Psiloconopa Zett.

pusilla Schin. in z. b. G. 1865 p. 995 (als *Gnophomyia*), O.-S. als *Psil.* In den Krumauer Torfbrüchen bei Admont 1 ♂. In Melk traf ich sie über Uferlehm spielend häufig; ebenda auch mehrmals die aus Österreich noch nicht bekannte Meigenii Zett.

Symplecta Mg.

(Von Pr. Mik in Wien. ent. Z. 1886 p. 316 in zwei Gattungen zerlegt, die aber O.-S. 1887 wieder zusammenzieht.)

punctipennis Mg. S. 546. An lehmigen Ennsufern und in den Krumauer Torfbrüchen bei Admont 2 ♂, 1 ♀. August.

Gonomyia Mg.

I. Gruppe O.-S.

tenella Mg. SS. 543! An Felswänden des Sunk bei Hohentauern 3 ♂. Um Seitenstetten ♂♀ häufig. Meine Ex. stimmen genau nach Schin., nur sind die Fühler und Taster nicht braungelb, sondern schwarz oder schwarzbraun.

*abbreviata Lw. Mg. X 58, *anomala Strobl Progr.* 64. In Hainen bei Seitenstetten und Melk mehrmals, gewiss auch im Gebiete.

II. Gruppe O.-S.

schistacea Schum. SS. 544!, Lw. Mg. X 61. An Gräben der Tauernstraße bei Trieben Ende Mai 2 ♂, 1 ♀. Um Seitenstetten nicht selten.

III. Gruppe O.-S.

alboscutellata Ros. Bergr. 1888 p. 647, *scutellata Egg.* SS. 544! Unter Fichten bei Admont ♂♀. Juli.

cincta Egg. SS. 544! Im Stiftsgarten von Admont nur einmal gesammelt; um Melk, Seitenstetten, Innsbruck nicht selten; gewiss auch bei uns.

Empeda O.-S. (Gonomyia Schin. pr. p.).

nubila Schum. *diluta Zett.* SS. 544! (Nach den Beschreibungen sind beide vollkommen identisch, *nub.* hat jedenfalls die Priorität). In Bachschluchten um Admont und auf Krummholzwiesen des Kalbling nicht selten; am Scheiplsee des Bösenstein eine *forma alpina*, ♀: Brustseiten dicht aschgrau bestäubt, nirgends deutlich rothbraun. Hinterleib mit Ausnahme der Legeröhre einfärbig schwarzgrau. Sonst ganz normal. Mai—Juli.

flava Schum. S. 544. Um Seitenstetten nicht selten, im Gebiete wohl nur übersehen.

Lipsothrix Lw. Mg. X. 67.

errans Walk., Verr., *icterica Egg.*, SS. 539! (als *Trichosticha*). Im Gesäuse zwischen Fichten 1 ♂.

4. Sect. Limnophilina O.-S.

Adelphomyia, Bergr. 1891 p. 134.

*senilis Hal., Verr., Bergr., *fuscula Lw. Mg.* X 64 (als *Cladura*, stimmt aber weder nach Lw. selbst, noch nach O.-S. genau mit der nordamerikanischen Gattung und wurde daher von Bergr. als Typus einer eigenen Gattung aufgestellt). *Gonomyia (?) pilipennis Strobl* Progr. 64, ♂ (wie Mik in Wien. ent. Z. 1888 p. 30 richtig bemerkt, mit *fuscula* identisch). In den Krumauer Torfbrüchen neben einem Ennsarme 1 ♀.

Diazoma Wllgr. 1882 (= *Trichoptera Strobl* Progr. 1880 p. 64, der Name ist aber schon von Mg. an eine *Psychodide* vergeben).

*hirtipenne Siebke 1864, *picea Strobl* 1880. (Siehe Mik Wien. ent. Z. 1882 p. 140 nebst Abbildung des Flügels.) Bisher nur um Seitenstetten von mir und in Böhmen von Kowarz gesammelt; wohl auch im Gebiete.

Trichocera Mg.

maculipennis Mg. S. 547; *versicolor Lw. Mg.* IX 17 ist nach Mik in z. b. G. 1883 p. 189 damit synonym. An Abtritts- und Gartenmauern von Admont vereinzelt. Um Melk häufig. April—Juni.

regelationis L. S. 547. An Waldbächen und Waldfelsen um Admont, Hohentauern nicht selten. Juni—August, um Melk und Seitenstetten schon im März häufig.

hiemalis Deg. S. 548. Im Veitlgraben bei Admont noch im September 1 ♀, am Bösenstein (l. Pr. Wagner!). Wahrscheinlich gleich der folgenden im Frühjahre häufig.

var. fuscata (Mg. SS. 548! als Art, wegen der Übergänge aber nur als Var. zu betrachten). An Waldrändern und in Hohlwegen um Admont selten. Um Melk, Seitenstetten im März, April häufig.

Epiphragma O.-S.

picta Fbr. SS. 551! Graz (l. Poda 1761 als *Tipula annulata*); im Stiftsgarten, in Hainen um Admont, besonders häufig aber unter Fichten im Gesäuse. Mai—Juli.

Limnophila Macq.

1. Subgen. Idioptera Macq.

fasciata L. SS. 549! Auf Sumpfwiesen bei Hohentauern 1 ♀. Juli.

2. Subgen. Ephelia Schin.

marmorata Mg. S. 550. Mürzhofen (l. Pokorny); in den Krumauer Torfbrüchen bei Admont Ende August 1 ♂.

*apicata Lw. Mg. IX 9. Unter Gesträuch im Stiftsgarten von Admont 1 ♂. Auch um Melk und Seitenstetten einige ♂. Juli.

*mundata Lw. Mg. IX 12. (Nach Loew selbst und Verr. vielleicht = *miliaria Egg.* SS. 452!; ich sammelte von letzterer an Ufersteinen der Bielach bei Melk 2 ♀, die aber in der Flügelzeichnung doch zu sehr abweichen, als dass ich sie für identisch mit *mund.* halten könnte). An einem Waldbache bei Admont im August 1 ♀; auch um Seitenstetten 1 ♀.

3. Subgen. Poecilostola Schin.

punctata Mg. SS. 552! Am Semmering (Bergr. 1888 p. 647), Mürzhofen (l. Pokorny); in Bergwäldern um Admont selten.

pictipennis Mg. SS. 552! Nach Schin. ebenso gemein als vorige, daher gewiss auch im Gebiete; ich sammelte sie um Seitenstetten und erhielt sie nebst angustipennis Mg. durch Pr. Mik aus Wien.

4. Subgen. Dactylolabis O.-S.

*gracilipes Lw. Mg. VIII 8. In Hohlwegen, Bachschluchten und Bergwäldern um Admont ♂ ♀ nicht selten, selbst noch in der Krummholzregion des Scheibleck und Kalbling. Auch um Melk und Seitenstetten ziemlich häufig (Strobl Progr. 50 als *tergestina; terg. Egg.* z. b. G. 1863 p. 1107 lässt sich auch nach Schiner's Beschreibung nicht unterscheiden; nach der Original-Beschreibung Egger's aber besitzt die Flügelbasis einen blassgrauen Fleck, der bei *grac.* fehlt, und der zweite Fleck reicht bis zur vierten Längsader, während er bei *grac.* dieselbe bei weitem nicht erreicht).

*sexmaculata Macq. Mg. VII 25. Auf Voralpenwiesen

des Kalbling Ende Juli 1 ♀. Stimmt genau mit der Beschreibung und unterscheidet sich von *grac.* und *terg.* leicht durch den hell aschgrauen Thoraxrücken mit vier sehr deutlichen braunen Längslinien, von *grac.* auch durch einen ziemlich großen blassbraunen Basalfleck und durch den viel längeren zweiten Fleck, der sogar bis in die hintere Basalzelle hineinreicht. Auch ist der Stiel der Diskoidalgabel deutlich länger, als die Gabelzinken. Sonst ist wenig Unterschied, auch nicht in der Größe.

* denticulata Bergr. 1891 p. 2. Bei Hieflau von Pr. Mik in mehreren Ex., ♂♀, erbeutet und 2 ♂ mir mitgetheilt. Stimmt genau nach Bergr. und ist von *grac.* jedenfalls verschieden durch geringere Größe, nur sehr schwach gesäumte Queradern, die nicht hinter, sondern etwas vor dem Ursprunge der zweiten Längsader mündende Analader.

5. Subgen. Limnophila i. spec.

hospes Egg. SS. 554! In Bachschluchten um Admont und Hieflau, auf Alpenwiesen des Kalbling, Bösenstein, Sirbitzkogel bis 6500′ nicht selten. Mai—August.

nemoralis Mg. SS. 555!, Beling in Wien. ent. Z. 1884 p. 238. Zwischen *nem.* und *leucophaea Mg.* S. 555! vermag ich nach den Beschreibungen keinen sicheren Unterschied zu finden. Die angegebenen Unterschiede der Thoraxstriemen, Flügelfärbung, Stellung der hinteren Querader sind so unbedeutend und variabel, dass ich gleich Verrall beide für identisch halten muss. Weitaus die meisten meiner Ex. besitzen nur graulich tingierte Flügel, würden also zu *leucoph.* gehören; ich betrachte also die mit deutlicher gelb tingierten als Normalform und die mit graulich tingierten als *v. leucoph.*, vermag aber sonst keinen Unterschied zu entdecken. Die hintere Querader mündet fast immer unterhalb der Mitte der Diskoidalzelle, bisweilen sogar ganz nahe der Basis. Die Beschreibung Beling's passt auf beide Formen gleich gut.

α: In Hainen und Waldlichtungen um Admont nicht häufig, auch im Strechengraben bei Rottenmann bis 4000′; β: *leuc.* um Admont überall bis auf die Krummholzwiesen des Kalbling, Scheibleck, Scheiblstein, Natterriegel; auch in Bachschluchten um Cilli. Juni—September.

*hyalipennis Zett. 3842, Beling loc. cit. 237. Unter Fichten am Lichtmessberge 1 ♀ und an einem Waldbache ebenda 1 ♂. Juli.

Das ♂ stimmt im Geäder, Hypopyg etc. vollkommen mit der Beschreibung Beling's; nur ist fast der ganze Thorax gelbbraun, bloß mit schwacher graulicher Bereifung; vielleicht nicht ganz ausgefärbt. Das ♀, das hieher gehören dürfte, hat eine fast durchaus grauschwarze, nur wenig braun durchschimmernde Körperfarbe, ist bedeutend kleiner, als *nemoralis* mit — wie beim ♂ — kürzerer Axillarader, deren Mündung wenigstens dreimal so weit von der Analader absteht, als diese von der fünften Längsader; die Diskoidalzelle ist fast doppelt so lang als breit und die Gabel der zweiten Längsader länger gestielt; Stiel fast halb so lang als die obere Gabelzinke. Sonst stimmt es ganz mit *nemoralis*.

*decolor Zett. 3824. Im Veitlgraben und Schwarzenbachgraben bei Admont, um die Reiteralm des Hochschwung je 1 ♀. August.

Stimmt genau nach Zett; bloß 4 *mm* lang, in der Färbung äußerst ähnlich der *hyalipennis* ♂, das Geäder aber wie bei *fuscipennis;* Flügel deutlich bräunlich, die hintere Querader ganz nahe der Basis der Diskoidalzelle.

*placida Mg. VI 275, Westh., Bergr. 1888 p. 649. In Wäldern um die Scheiplalm des Bösenstein traf ich sie Ende Mai massenhaft in der Luft tanzen, ebenda auch noch Mitte August 1 ♀.

Der Stiel der vorderen Gabel ist ungefähr so lang, als die obere Gabelzinke, auch die Zinken der ersten Diskoidalader ungefähr von der Länge des Stieles; bei einem Ex. besitzt selbst die zweite Diskoidalader eine kurze Gabel. Die hintere Querader mündet bald nahe der Basis der Diskoidalzelle, bald näher der Mitte oder genau auf der Mitte. Abstand der Axillar- und Analader wie bei *hyalipennis*.

*lucorum Mg. SS. 537! (drei Ex. in SS.). Auf Waldrändern um Radkersburg und Luttenberg 2 ♀. Juli. Um Seitenstetten mehrere ♂♀.

*subtincta Zett. 3823. Westh. 53. Um Scheiterholz des Kematenwaldes einmal ♂♀ in Mehrzahl fliegend angetroffen

(aber eine Var. mit ganz oder fast ganz dunklen Brustseiten); einzelne normal gefärbte Ex. auch auf Gesträuch in der Krumau, auf Krummholzwiesen des Kalbling und unter Felswänden des Sunk. Mai—Juli.

subt. Zett. und *bicolor Mg.* I 130 (Mg.'s Beschreibung stimmt genau mit meinen Ex.!) unterscheiden sich von den übrigen Arten dieses *Subgen.* dadurch, dass die Flügel fast so reichlich gefleckt sind, wie bei *Dactyl. gracilipes.* Bei meiner *subtincta* steht die hintere Querader, wie Westh. angibt, fast auf der Mitte der Diskoidalzelle; bei beiden steht die Spitzenquerader nahe dem hinteren Ende des Randmales. *subt.* ist deutlich größer (ca. 10 *mm*), die Flügel sind ebenso braun wie bei *fuscipennis*, von der sie sich aber durch die Stellung der hinteren und der Spitzenquerader, die deutlich gesäumten Queradern und die gesäumte Basis der zweiten Längsader leicht unterscheidet. *bicolor* misst nur etwa 8 *mm*, die Flügel sind mehr grau, die Bräunung aller Queradern und der Basis der zweiten Längsader ist noch deutlicher, auch die Flügelspitze ist deutlich angeraucht. Die Basis der zweiten Längsader verläuft bei *subt.* ziemlich bogenförmig, bei *bic.* aber bildet sie zwei beinahe rechte Winkel, meist sogar einen Aderanhang. Die hintere Querader steht bald nahe der Basis, bald mehr gegen die Mitte der Diskoidalzelle (womit Westh.' Angabe über *bic.* nicht stimmt); die Axillarader ist etwas kürzer als bei *subt.* und nicht fast gerade, sondern deutlich zweimal geschwungen mit meist fast rechtwinkeligem Verlaufe in den Hinterrand. Der ganze Thorax ist deutlich schwärzlich und ziemlich dicht graubereift, ungestriemt, bei *subt.* aber fast ganz bräunlichroth (ausgenommen die Var.) mit dunkelbraunem, ziemlich deutlich dreistriemigen Rücken. Alle Schenkel der *bicolor* sind in der ganzen Spitzenhälfte schwarzbraun, ähnlich wie bei *phaeostigma*, die sich durch genau in der Mitte der Diskoidalzelle mündende Querader, die mit Ausnahme des intensiv schwarzbraunen Randmales ganz ungefleckten Flügel, bedeutendere Größe (9—10 *mm*) und rostrothe Haltzangen sicher unterscheidet. Wegen des kurzen, fast kugeligen Hypopyg mit kurzen, dick eiförmigen Haltzangen und noch kürzeren, sehr schmalen Zangenanhängen gehören *subt.* und *bic.* trotz der Flügelfleckung nicht zu *Dactylolabis.* Die

feinen, schmalen Zangenanhänge der *bic.* stimmen mit der von Bergr. 1888 p. 648 gegebenen Beschreibung, sind aber wenig auffallend, bisweilen sogar versteckt; die Legeröhre des ♀ ist lang und fein, die beiden Seitenklappen viel länger als die untere und sanft sichelförmig aufgebogen.

bicolor Mg. S. 555, Bergr. 1888 p. 648, auch Westh.? Auf Riedgräsern des Hofmoores bei Admont ♂♀, ebenso auf Sumpfwiesen um Hohentauern. Juli, August.

*phaeostigma Schum. S. 557 (fehlt SS.), Westh. Auf Voralpenwiesen des Kalbling 1 ♂, 3 ♀, in Wäldern zwischen Hohentauern und dem Bösenstein 1 ♀. Juli.

fuscipennis Mg. I 125, Westh. p. 53! (Unterscheidet sich nach Westh. von *discicollis* besonders dadurch, dass die hintere Querader nahe der Basis, bei *discic.* aber oberhalb der Mitte der Diskoidalzelle mündet. Die Beschreibung Schin. 555 ist nicht recht bezeichnend, daher Verrall die Art Schiner's für eine andere hält. Bei meinen Vergleichen 1880 in SS. bestimmte ich, allerdings ohne die von Westh. 1882 angegebenen Unterschiede zu kennen, *discic.* als *fuscip.* und umgekehrt.) Auf Gesträuch im Stiftsgarten von Admont und im Kematenwalde 3 ♂, 2 ♀. Juni, Juli.

discicollis Mg. I 125, Westh. p. 53!, S. 555? In den Krumauer Torfbrüchen und im Veitlgraben bei Admont 2 ♂, 1 ♀, auch auf Waldgesträuch bei Radkersburg 1 ♂. Juli, August.

lineola Mg. SS. 556! Auf Alpenwiesen des Dürnschöberl Ende August 1 ♀.

ferruginea Mg. SS. 656! und dispar Mg. S. 557. Sammelte ich in beiden Geschlechtern mehrmals um Seitenstetten; gewiss auch im Gebiete.

* Phyllolabis Siebke.

*macrura Siebke En. ins. norv. IV 1877 p. 226 bis 227. Auf Alpenwiesen des Bösenstein, Sirbitzkogel und der Krebenze 3 ♂, 4 ♀. Juli, August. Stimmt vollständig mit der von Pr. Mik mir freundlichst mitgetheilten Original-Beschreibung.

5. Sect. Anisomerina O.-S.

Anisomera Mg.

*aequalis Lw. in Zeitschrift für d. ges. Naturw. 1865 p. 416. An lehmigen Ennsufern bei Admont und im Gesäuse, Johnsbachgraben 4 ♂, 1 ♀. Nach Schin. Faun. und Sammlg. bestimmte ich die ♂ als *Gaedii Mg.*, das ♀ als *bicolor Mg.*, nach Lw. aber ist *bic. Mg.* mit *Gaedii Mg.* identisch, *bicolor Schin.* aber = *saxonum Lw.* Dr. Bergroth jedoch erklärte meine Ex. als die sehr seltene, bisher nur in England und Norditalien gefundene *aequalis*. Das noch nicht beschriebene ♀ stimmt in Größe, Färbung etc. genau mit den ♂, aber die Fühler sind auffallend kurz, nicht länger, als der halbe Thorax, das erste und vierte Geißelglied ungefähr gleichlang, das zweite und dritte ebenfalls, aber merklich kürzer, als das erste. Die kleine Querader ist weiter an der Gabel hinaufgerückt, während sie beim ♂ fast genau den Grund der Gabel berührt. Der gleichbreite Hinterleib ist oberseits etwas matter, ziemlich deutlich grau bestäubt, die letzte Bauchplatte mit ziemlich dichten und langen, abstehenden hellbraunen Haaren bekleidet. Der Genitalapparat bildet zwei stumpfe, kegelförmige Zapfen; der untere doppelt so lang, als der obere, rothbraun, zusammengedrückt, bis zur Mitte gleichbreit, dann gleichmäßig verschmälert und oberseits mit einer schwachen, besonders an der Spitzenhälfte deutlichen Rinne; der obere Zapfen besteht aus zwei zusammengelegten, mehr elliptischen, breiter abgerundeten, dunkelbraunen Lamellen.

Penthoptera Schin.

chirothecata Scp. SS. 535! Auf Laub an Bachrändern bei Admont und Cilli einige ♂♀.

cimicoides Scp. SS. 535! Um Seitenstetten mehrmals gesammelt; gewiss auch einheimisch.

6. Sect. Amalopina O.-S.

Tricyphona Zett. (incl. *Amalopis Hal.* und *Schin.* — Vide Bergr. in Wien. ent. Z. 1888 p. 197).

A. Amalopis Schin.

Schineri Kol. SS. 528! In Torfbrüchen, Bachschluchten und Waldlichtungen um Admont nirgends selten; auch im

Wirthsgraben von Hohentauern, um den Scheiplsee des Bösenstein, um Bruck. Juli—September.

Das Geäder variirt sehr. Die Basis der zweiten Längsader und die kleine Querader sind fast immer deutlich braun gesäumt, wie bei der viel größeren *inconstans O.-S.* = *tipulina Egg.*, von der ich ein Pärchen am Kngebirge sammelte. Der Aderanhang an der Basis der zweiten Längsader ist bald vorhanden, bald fehlt er, öfters tritt sogar statt der rechtwinkeligen Ecke daselbst eine vollständige Rundung ein. Die Gabel der ersten Diskoidalader ist bald lang gestielt, bald sitzend oder die beiden Adern entspringen sogar getrennt. Bei einem Ex. ist die Diskoidalzelle ganz offen: ein Ex. hat statt einer Querader zwischen der ersten und zweiten Längsader deren zwei; auch die Ursprungsstelle der hintersten Diskoidalader liegt bald höher, bald tiefer. Bei 1 ♂ ist die erste Unterrandzelle etwas länger, als die zweite, aber die kleine Querader steht ziemlich weit unter beiden und die Diskoidalzelle ist offen, sonst ist es normal. Die schwarze Färbung der Schenkel- und Schienenspitzen und die ganz geibe des Oberkopfes sind jedoch beständig.

occulta Mg. VI 279, Verr. — *gmundensis Egg.* S. 529 und *opaca Egg.* SS. 529 unterscheiden sich von einander besonders durch die Hinterleibsfärbung; bei *gm.* ist sie größtentheils braungelb, bei *op.* aber fast ganz grau; *op.* hat nach Schin. einen nur dreistriemigen Thorax, allein die Mittelstrieme besitzt auch bei den Original-Exemplaren Schiner's eine feine graue Mittellinie; es ist also der Thorax ebenso vierstriemig wie bei *gm.*; bisweilen fließen die Mittelstriemen größtentheils zusammen. Im Geäder und Hypopyg sehe ich zwischen den lichten und dunklen Formen gar keinen, in der Adersäumung keinen constanten Unterschied; ich möchte also beide nur für Varietäten einer Art halten, die nach meiner Überzeugung mit *occulta Mg.* zusammenfällt. Von α *gmund.* waren Egger und Schiner nur ♀, von β *op.* nur ♂ bekannt. α: Im Veitlgraben und von der Kematenschlucht zum Scheibleggerhochwalde 4 ♂, 2 ♀; β: in der Kematenschlucht gleichzeitig mit α 1 ♂: auch um Seitenstetten 2 ♂. Juli—September.

*unicolor Schum. S. 529. Am Mühlauerfalle und Lichtmessberge bei Admont, von Trieben nach Hohentauern und

um den Scheiplsee des Bösenstein 8 ♂, am Bache der Scheibleggerhochalpe 1 ♀. Juli, August.

*transversa Mg. I 123, VI 273? An Buschrändern bei Admont Ende Mai 1 ♀, im Gesäuse auf einem gefällten Baumstamme 1 ♂. Mein wenigstens 15 *mm* langes ♂♀ stimmt mit der Beschreibung Mg.'s so ziemlich, nur ist der ganze Raum zwischen der Randader und der ersten Hauptader braun und der Thorax grau mit vier deutlichen, schwarzgrauen, matten Striemen. Der Aderverlauf ist ungefähr derselbe wie bei *inconstans* und *Schineri* (Mg. Tafel 4, Figur 15, worauf sich Mg. beruft); die hintere Querader steht etwas oberhalb der Basis der Diskoidalzelle; der Stiel der Diskoidalgabel ist etwa halb so lang, als die Gabelzinken. Dick dunkelgrau gesäumt sind: die Wurzelquerader, die Querader zwischen der ersten Hauptader und ihrer Hilfsader (auf einem Flügel stehen sogar zwei genäherte, dickgesäumte Queradern), das Ende der Hilfsader, die rechtwinkelig gebrochene, mit Aderanhang versehene Basis der zweiten Längsader, Stiel und Basis der Gabel derselben, Verbindungsader der Gabel mit der ersten Hauptader, kleine und hintere Querader, Basis und Spitze der Diskoidalzelle.

B. Tricyphona Schin.

immaculata Mg. SS. 531! Am Semmering (Bergr. 1888 p. 651), in Hohlwegen des Lichtmessberges, von Trieben nach Hohentauern, im Wirthsgraben und auf Sumpfwiesen daselbst ♂♀ nicht selten. Mai—August. Das erste Glied der dicken Haltzange variirt von braunroth bis schwarzgrau, das zweite kleinere Glied ist stets schwarzgrau. Die Seitenstriemen des Thorax können auch gänzlich fehlen.

*contraria Bergr. 1888 p. 650 (steckt in SS. als *nov. spec.*). Am Schafferwege bei Admont 1 ♂, im Wirthsgraben bei Hohentauern 4 ♂, um den Scheiplsee des Bösenstein 2 ♀. Juli, August.

Einige meiner Ex. stimmen genau mit der Beschreibung, andere weichen variirend ab: Oberkopf bisweilen theilweise gelbroth, ebenso fast immer das erste, öfters sogar 2—3 der folgenden Fühlerglieder. Thoraxrücken meist ohne dunkle Linie. Die Randquerader ist selten deutlich schief, meist fast senk-

recht. Die Schenkel- und Schienenspitzen sind bei einigen nicht bloß gebräunt, sondern sogar geschwärzt.

Pedicia Ltr.

rivosa L. SS. 529! Am Semmering (Bergr. 1888 p. 651); auf Wiesen um Admont 1 ♀.

Ula Hal.

pilosa Schum. S. 532. Im Stiftsgarten, in Wäldern und Hohlwegen um Admont zerstreut, auch auf Voralpenwiesen des Kalbling, bei Gstatterboden und Radkersburg. Mai bis September.

Dicranota Zett.

bimaculata Schum. SS. 530! Auf Waldrändern der Kaiserau bei Admont 1 ♀. Auch um Seitenstetten, Melk, Innsbruck nur vereinzelt gesammelt.

*subtilis Lw. Mg. IX 18. An Waldbächen und Wasserfällen des Enns- und Paltenthales bis 5500′ nicht selten, besonders um Admont, Mühlau, Trieben, Hohentauern, am Scheibleck und Hochschwung.

Das Lw. unbekannte ♀ stimmt genau mit dem ♂. Die Legeröhre sammt den Basaltheilen ist hell rostroth, die drei Klappen schmal lineallanzettlich, die oberen sichelförmig aufgebogen und etwa um die Hälfte länger, als die angedrückte untere.

*Guerini Zett. X 4034. Bisher nur um Melk, auf Steinen der Bielach herumkriechend 4 ♂ 1 ♀; anfangs Mai.

7. Sect. Cylindrotomina O.-S.

Cylindrotoma Macq. und S. (pr. p.)

distinctissima Mg. SS. 563! Unter Waldgesträuch im Gesäuse, in der Mühlau und am Lichtmessberge bei Admont nicht selten, auch auf der Krebenze bei St. Lambrecht 1 ♂. Juni—August.

Liogma O.-S.

glabrata Mg. SS. 563! (als *Cylindrotoma*). Unter Fichten im Gesäuse und auf Bachgesträuch bei Jaring einige ♀; ♂ traf ich mehrmals um Seitenstetten. Juli, August.

8. Sect. Ptychopterina O.-S.

(Brauer und Mik stellen diese Gruppe zu den *Culiciden*. Verr. und O.-S. aber belassen sie wieder bei den *Tipuliden*.)

Ptychoptera Mg.

albimana Fbr. SS. 496! Auf Laub um Admont, Trieben, Radkersburg nicht selten. Mai—Juli.

contaminata L. SS. 497! Auf Gesträuch und Sumpfwiesen um Admont vereinzelt. Juni.

lacustris Mg. SS. 497! Auf Gesträuch bei Admont im Juli 1 ♀.

paludosa Mg. SS. 497! Auf Gesträuch des Lichtmessberges 2 ♂, 2 ♀.

Alle vier Arten sammelte ich um Seitenstetten und Melk ziemlich häufig, daher wohl auch im Gebiete weiter verbreitet; von *scutellaris Mg.* besitze ich nur aus Prag durch Schmidt-Göbel ein Pärchen.

C. Diptera Pupipara.

31. Fam. Hippoboscidae.

Hippobosca L.

equina L. SS. 645! Graz (l. Poda 1761); ich besitze sie aus Lemberg, Dalmatien, Syrien.

Ornithomyia Latr.

fringillina Curt., Rond., Röder in Entom. Nachr. 1890 p. 311—313 mit analyt. Tabelle, *tenella* S. 646. Admont, an einem Zimmerfenster Ende August 1 ♀.

avicularia L. SS. 647! Admont in Zimmern, an meinen Hals anfliegend, 2 ♀; Aussee (l. Pr. Wagner 1 ♀!).

Stenopteryx Leach.

hirundinis L. S. 648. Admont 1 ♀ (l. P. Thassilo Reimann).

Braula Nitzsch.

coeca Nitzsch, S. 650. In einem Bienenstocke bei Admont ein Stück erbeutet.

Nachträge und Berichtigungen zu den Musciden.

Siehe Mittheilungen des Naturwissenschaftl. Vereines für Steiermark, Jahrg. 1894.

Herr Dr. Fr. Brauer ersuchte mich um Einsendung der ihm fraglich erscheinenden Arten meiner Arbeit und revidierte dieselben in gewohnter Liebenswürdigkeit, so dass sich jetzt einige Änderungen der Nomenclatur ergeben:

p. 17, zu *Cephen stim.*: „Nicht bloß die ♂, sondern auch die ♀ schwärmen auf Höhen und erfolgt daselbst auch die Copulation" (Br.)

p. 18, zu *Oestr. Satyr.* Br. theilte mir mit, dass er selbst diese Art anno 1879 auch bei Lietzen unter der Spitze des sogenannten Mehlbeck gesammelt habe.

Das p. 18 ausgesprochene Bedauern, dass die wichtige Arbeit BB nur theilweise analytisch sei, ist inzwischen gegenstandslos geworden, da Dr. Brauer in der zool. bot. Ges. 1893 p. 463—525 eine analytische Tabelle sämmtlicher europäischer Gattungen und Arten publicierte.

p. 21. Die Verwechslung der „Type" Schiner's (*fimbriata Mg.* mit *barbatula Rd.*) ist auch nach Br. brieflicher Mittheilung richtig, wurde aber von Schiner selbst verschuldet, der ein anderes Thier beschrieb, als er später dem *Mus. caes.* einverleibte.

Die von mir gelegentlich p. 23 erwähnte *Exor. jucunda Mg.* und ebenso die p. 35 aus Melk erwähnte *Rhinot. aequa Mg.* sind nach Br.' Untersuchung = *Dexodes spectabilis Mg.* p. 20; letztere ist ein auffallend kleines Ex. (7 *mm*), erstere eine Form mit deutlich, wenn auch spärlich behaarten Augen. Da auch die Beschreibungen der *juc.* und *aequa.* mit meinen Thieren stimmen, handelt es sich möglicherweise nur um Synonyme, falls nicht Mg.' Typen das Gegentheil ergeben.

p. 24. *Sturmia flavoscut.* muss nach Br.' Mittheilung den Autornamen *Schin.* führen, da *flavoscut. Zett. teste P. Stein* = *cursitans Rnd.* ist.

p. 29. Der Name *Polidea aenea Mg.* muss ganz aufgegeben werden, da Mg. als ♂ eine *Ptilops* und als ♀ die *Somoleya rep.* beschrieb. Mein Ex. erklärte Br. als *Craspedothrix viripara* BB. III. p. 209, Note 112. Es stimmt auch fast ganz mit der Beschreibung, nur sind die Taster nicht schwarz, sondern rothgelb.

p. 33. Nach Br.' Untersuchung meiner Ex. gehören *Morin. nana* und *funesta* zur Gattung *Melanomyia Rnd.*, *acerba* wahrscheinlich zur Gattung *Calobataemyia Macq.* BB. II 369, *corvina Mg. Strobl* (*non Röder*, die = *Anthracomyia nitida Röd.* ist) zu *Rhinomorinia* und scheint ihm nur eine Var. der *sarcophagina*. Weitere Funde müssen zeigen, ob die von mir angeführten Differenzen constant sind. — Ich fasse alle diese „Gattungen" als Unterabtheilungen von *Morinia* auf.

p. 38. Zu *Erigone. Teste Br.* ist meine *longicornis* = *caesia Fll.*, meine *caesia* = *connivens Zett.* III. 1116 *teste P. Stein*, *radicum* aber richtig bestimmt.

p. 42, zu *Tryptoc. securic.* Brauer schreibt mir: „Das typisch sein sollende Ex. der *securic. Egg.* ist entschieden eine *Siphona* mit abgebrochenem Rüssel und passt weit weniger auf Egger's Beschreibung, als Ihre *sec.*, die mit der Beschreibung Egger's gut stimmt; außerdem hat Schiner eine Fliege als ? *sec. Egg.* bezeichnet, welche auf die Beschreibung Egger's nach den Fühlern ebenfalls sehr gut passt und auch mit Ihrem Stücke gut übereinstimmt; nur hat Schiner's Thier bloß Marginal-Macrochaeten und schmale Backen". Meine vier Ex. aber besitzen auch Discal-Macrochaeten und sehr breite Backen (fast so breit, als die Augenhöhe). Egg. erwähnt weder die Hinterleibsbeborstung, noch die Backenbreite. Es concurrieren also zwei — wie es scheint — specifisch verschiedene Formen, auf welche beide Egger's Beschreibung gleich gut passt und die sich durch die Fühlerborste *(teste Brauer)* von allen ähnlichen Gattungen und Arten unterscheiden. Ich schlage vor, für meine Art den Namen *securicornis Egg.* beizubehalten, für Schiner's Thier den Namen *Schineri m.* anzunehmen; *secur.* ist eine *Tryptocera, Schineri* eine *Gymnopareia sens. BB.*

p. 44, zu *Roeselia. Urophylla leptotrich.* ist doch, wie ich mich in Wien auch persönlich überzeugen konnte, von *Roeselia pallipes* specifisch verschieden; meine *pallipes* steckt im Hofmuseum als *Parancaera pauciseta i. litt.* und dürfte demnächst in Deutschland als neue Art beschrieben werden.

p. 50. Zu *Phyto aperta* schreibt Pr. Brauer: „Man kann zwar dieses Thier zu *Phyto* stellen, aber es weicht von den mir bekannten Arten recht sehr ab; ich habe es der kreuz

und quer in den Tabellen versucht, aber ich komme immer wieder auf *Phyto* zurück; doch unterscheidet es sich von den bekannten Arten 1. durch den etwas vortretenden schwieligen Mundrand; 2. die nackten Wangen; 3. die offene erste Hinterrandzelle; 4. die nur marginalen Macrochaeten. Von *Anthracomyia* trennen sie die beim ♂ vorhandenen Scheitelborsten. Die kaiserliche Sammlung besitzt die Fliege nicht."

p. 52. Meine *Stevenia* ist nach Br. bestimmt nicht *maculata*, da das ♂ eine schmale Stirn und keine Orbitalborsten, *macul.* ♂♀ aber eine breite Stirn und zwei Orbitalborsten besitzt, wie auch die (von mir irrig interpretierte) Abbildung Brauer's zeigt. „Die Bestimmung Ihres merkwürdigen Thieres führt nach Rnd. und meinen Tabellen nur auf *Catharosia Rnd.*; mit der dort bekannten Art *(pygmaea)* stimmt es aber nicht." Rnd. IV 144 führt die *pygmaea* selbst als *Stevenia* auf, es sind also beide „Gattungen" jedenfalls sehr nahe verwandt und, wie ich glaube, sogar durch Übergänge verbunden, da einige Arten der *Stevenia Rnd.* eine schmale Stirn besitzen gleich meiner *Catharosia*, während *pygmaea* zusammenstoßende Augen hat. *Stev. florentina Rnd.* ist wegen der genäherten Augen, der schwarzen Schwinger und der ganzen Färbung mit meiner Art jedenfalls äußerst nahe verwandt; nur nennt Rnd. die Flügel einförmig gebräunt, während bei meiner Art die Flügel in der Vorderhälfte stark gebräunt, in der Hinterhälfte aber und hinter der Spitzenquerader — also von der vierten Längsader abwärts — ganz glashell sind mit Ausnahme der breit gesäumten hinteren Querader. Auch besitzt meine Art keine eigentlichen Diskal-Macrochaeten, sondern die zwei mittleren Marginal-Macrochaeten stehen nur bedeutend weiter nach innen, als die seitlichen. Sonst ergibt die Beschreibung Rnd. keinen Unterschied. Die Stirn ist ungefähr so breit, als der dritte Theil eines Auges und die sammtschwarze Stirnstrieme wenigstens so breit, als die zwei Stirnleisten zusammengenommen. Wegen dieser Abweichungen von *macul.* und *florent.* ist meine Art wohl neu und erlaube ich mir, sie *Stevenia (Subgen. Catharosia) Braueri* zu nennen.

Die Dipteren von Steiermark.

Von

Prof. P. Gabriel Strobl in Admont.

Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Naturwissenschaftl. Vereines f. Steiermark, Jahrg. 1897.

IV. Theil:

Nachträge.

Da die drei ersten Theile jeder Übersicht entbehren, dürfte es angezeigt sein, wenigstens eine kurze Übersicht diesen Nachträgen vorauszuschicken.

Der **I. Theil** erschien in diesen Verhandlungen im Jahre 1893, umfasst 199 Seiten und enthält 13 Familien in folgender Anordnung:

	Art.	Var.
1. Stratiomyidae, p. 8—12	25	2
2. Xylophagidae, p. 12	1	
3. Tabanidae, p. 13—19	29	5
4. Leptidae, p. 19—26 .	23	7
5. Acroceridae, p. 26 .	1	
6. Asilidae, p. 27—36 .	43	2
7. Bombyliidae, p. 36—39	21	
Fürtrag . .	143	16

	Art.	Var.
Übertrag . .	143	16
8. Thereuidae, p. 39—40	7	
9. Scenopinidae, p. 40	2	2
10. Empidae, p. 40—127	217	22
11. Dolichopodae, p. 127—156	147	3
12. Lonchopteridae, p. 156—158	6	
13. Syrphidae, p. 158—199	208	52
Summe . .	730	95

Der **II. Theil** erschien 1894, umfasst in diesen Verhandlungen 152 Seiten und außerdem in der zool.-bot. Ges. 1893, p. 213—276, unter dem Titel: „Die Anthomyinen Steiermarks", 64 Seiten, er enthält die 14.—19. Fam., und zwar:

	Art	Var.
14. Pipunculidae, p. 1—11	23	2
15. Conopidae, p. 11—13	22	
16. Platypezidae, p. 13—14	7	
17. Phoridae, p. 14—17	24	6
Fürtrag . .	76	8

	Art.	Var.
Übertrag . .	76	8
18. *a)* Oestridae, p. 17—18	3	
18. *b)* Muscidae A. Calypterae, p. 18—76 (und Anthom. l. cit.)	589	78
B. Acalypterae, p. 77-152	554	58
Summe . .	1222	144

Der **III. Theil** erschien in diesen Verhandlungen 1895, umfasst 123 Seiten (nebst 3 Seiten Nachträge zu den Muscidae calypt.); er enthält:

	Art.	Var.
19. Fam. Bibionidae, p. 1—4	20	4
20. Simulidae, p. 4 . . .	4	
21. Blepharoceridae, p. 4—5	4	
22. Rhyphidae, p. 5 . .	2	
23. Orphnephilide, p. 5—6	2	2
24. Cecidomyidae, p. 6—9	22	
Fürtrag . .	54	6

	Art.	Var.
Übertrag . .	54	6
25. Mycetophilidae, p. 9—62	241	22
26. Chironomidae, p. 62—80	113	1
27. Culicidae, p. 80—81 .	13	
28. Dixidae, p. 81—82 .	4	2
29. Psychodidae, p. 82-83	10	
30. Tipulidae, p. 83—123	172	6
31. Hippoboscidae, p. 123	5	
Summe . .	612	37

Gesammtsumme der für Steiermark nachgewiesenen Formen: 2564 Arten, 276 Varietäten; außerdem wurden viele in Steiermark zwar noch nicht beobachtete, aber wahrscheinlich vorkommende Arten theils beschrieben, theils verglichen oder wenigstens angeführt.

Seitdem habe ich — besonders in der näheren Umgebung von Admont und auf dem Rottenmanner Tauern — wieder zahlreiche Excursionen gemacht und manche theils für Steiermark, theils überhaupt neue Arten entdeckt, so dass es sich schon lohnt, Nachträge herauszugeben; auch sind durch Monographien mehrere bisher stiefmütterlich behandelte Gruppen oder Gattungen aufgeklärt worden, so dass bei der Nomenclatur öfters Berichtigungen nothwendig wurden; endlich konnte ich für viele bisher nur von einem Fundorte oder in nur einem Exemplare oder Geschlechte bekannte Arten mehrere Fundorte, Exemplare oder beide Geschlechter nachweisen. Ich lasse diese Nachträge genau in der Anordnung meines Werkes folgen; die für Steiermark neuen Gattungen und Arten werden durch ein vorgesetztes * kenntlich gemacht.

1. Stratiomyidae.

* Nemotelus Geoffr.

* pantherinus L. Schin. I 4. Auf Waldsumpfwiesen bei Admont 1 ♂.

* nigrinus Fall. Schin. 5. Schilfwiesen bei Admont, im Juni 2 ♂.

Zu **Oxycera** p. 8.

* analis Mg. Schin. 9. Im Kematenwalde bei Admont, 13. Juli 1 ♀.

* pygmaea Fall. Zett. Schin. 10. Mit der vorigen 1 ♀.

Zu Stratiomyia Chamaeleon p. 9. Um Schönstein bei Cilli 2 ♂.

Zu Odontomyia Hydroleon f. genuina p. 10. Auf Wiesen bei Admont 1 ♂, 2 ♀. var. alpina l. cit. Auf Waldblumen b. Admont ♂.

Zu viridula p. 10. Auf Sumpfwiesen b. Admont ♂ ♀ häufig.

Zu Sargus iridatus p. 11. Auf Voralpen bei Admont ♂ ♀; Koralpe 21. Juli 1897 1 ♀.

* Actina Meig.

* nitens Ltr. Schin. 25. Auf Krummholzwiesen des Natterriegel bei Admont, 13. Juni 1897 5 ♂.

Zu Beris p. 12.

Zu chalybeata. Im Gesäuse, auf Fichtenstämmen und Krummholzwiesen bei Admont ♂ ♀ nicht selten.

Zu Morrisii und fuscipes. Beide, bes. letztere, um Admont bis in die Krummholzregion ziemlich häufig.

Zu clavipes. Um Admont auf Wiesen und Gesträuch 3 ♀.

* vallata Frst. Schin. 24. Im Kematenwalde b. Admont, 13. Juli 1 ♀.

2. Xylophagidae.

* Subula Meg.

* marginata Mg. Schin. 26. Jaringhof bei Jaring (Unt.-Steier), an Fenstern, 8. Aug. 1893, 1 ♂.

* Xylophagus Meig.

* ater Fbr. Schin. 27. Admont, auf Fichtenscheitern beim Kalkofen, 4. Juli 1893, 1 ♀; Gesäuss, auf einem gefällten Fichtenstamm, 3. Juni 1896, 1 ♀.

Zu Coenomyia ferruginea. Admont, im Grase des Oberhoffeldes 2 ♀, Juni.

3. Tabanidae.

Zu Tabanus aterrimus. ♀ aller 3 Var., bes. von γ auripilus, auf Voralpen bis 2200 *m* häufig, γ auch auf der Spitze des Sirbitzkogel.

Zu montanus p. 14. Koralpe ♀.

*tropicus Mg. Brauer l. cit. 42. Admont, an der Fahrstraße des Lichtmessberges, 8. Juli, 1 ♀.

*luridus Fall. Brauer 44. Auf Voralpenwiesen des Kalbling bei Admont am 17. Juni 1895 2 ♀.

*rusticus Fbr. Brauer 64. Auf Dolden bei Jaring, 13. August 1893 1 ♂.

Zu apricus. Von Leutsch nach Sulzbach am Wege häufig, ♀.

Zu maculicornis p. 16. Krumau, Lichtmessberg, Natterriegel bei Admont 3 ♀.

Zu glaucopis. Koralpe, ♀.

4. Leptidae.

Zu Leptis cingulata p. 19. Koralpe und Oistriza häufig, bes. ♂.

Zu scolopacea. Auf der Hofwiese bei Admont häufig.

Zu maculata. Auf Gesträuch im Gesäuse 6 ♂.

Zu vitripennis und notata. Beide seither um Admont und im Gesäuse sehr häufig gesammelt.

Zu monticola. Koralpe ♂♀; ebenso tringaria.

Zu Chrysopila nubecula. Koralpe ♀.

Zu aurea. Jaring, auf Bachgesträuch.

Zu aurata p. 24. Auf Wiesen und Gesträuch b. Admont ♂♀ nicht selten.

Zu erythrophthalma. In Ennsauen bei Admont ♀.

Zu **Atherix** p. 25.

Ibis Fbr. *form. genuina. Auf Ennsgesträuch bei Admont 1 ♂ (Vorderschenkel an der Basis schwarz, die übrigen Schenkel an der Basis nur schwach schwarz gefleckt, also Übergangsform zu var. femoralis).

Zu marginata. Im Kematenwalde bei Admont ♂.

Zu Symphoromyia crassicornis p. 25. Auf den Admonter Alpen auch ♂ seither häufig gesammelt; Koralpe 3 ♂, 2 ♀.

Zu **Spania** p. 26.

grisea Mg. Am Scheiblstein 2 ♂, 2 ♀.

*nigra Mg., Ztt., Schin. An Ennsufern bei Admont, 25. Mai 1893, 2 ♂, Hochalpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont und der Koralpe, Juli 1897 3 ♂.

nigra muss aus meinen Synonymen der grisea ausgeschlossen werden und bildet eine eigene gute Art; sie unterscheidet sich von ihr durch geringe Größe (2 *mm*); ferner sind die Fühler scheinbar nur zweigliedrig, da das 1. Fühlerglied ganz winzig ist und leicht übersehen werden kann; das 3. Fühlerglied ist viel kürzer und an der Spitze abgestutzt; der Griffel besteht aus 2 fast gleichlangen Gliedern: das 1. Glied ist sehr schmal kegelförmig, ringsum dicht kurz und anliegend behaart; das 2. ist etwas länger, ganz nackt, borstenförmig, erscheint besonders wegen der fehlenden Pubescenz bedeutend schmäler und überall gleich dünn. Ferner sind alle Beine äußerst kurz borstenförmig gewimpert; selbst an den Hinterschienen ist die Bewimperung kaum länger, jedenfalls höchst unbedeutend gegenüber der auffallenden Bewimperung der grisea; auch Thorax, Schildchen und Hinterleib sind äußerst unscheinbar weißlich flaumhaarig, beinahe nackt; die Härchen mehr, als doppelt kürzer, als bei grisea. Der Thorax ist ganz einfach sammtschwarz, Hinterleib, Schwinger und Beine mehr dunkel pechbraun. Das Geäder sonst identisch mit grisea; nur steht die kleine Querader sehr wenig — bei grisea aber bedeutend — vor der Mitte der Discoidalzelle. Von obscura ist nigra durch die Fühlerbildung und das nackte Gesicht ebenfalls leicht zu unterscheiden.

6. Asilidae.

Zu Dioctria oelandica p. 27. Im Gesäuse auf Berberis 1 ♂.

Zu rufipes. Auf Ennsgesträuch bei Admont ♂♀.

Zu Lasiopogon montanus p. 28. Auf Alpensteinen der Oistriza ♂.

var. immaculata p. 30. Auch am Natterriegel und im Gesäuse 1 ♂, 3 ♀.

Zu Cyrtopogon fulvicornis p. 31. Am Pyrgasübergange 1 ♂, Koralpe 1 ♀.

Zu flavimanus. An Zäunen unterhalb Sulzbach 1 ♀.

*lateralis Fall. Schin. 134. Auf einem Baumstrunke im Kematenwalde bei Admont, 13. Juli, 1 ♀.

Zu Laphria gilva. Von Leutsch nach Sulzbach 1 ♂.

Zu Asilus cyanurus. Im Gesäuse und am Natterriegel ♂ ♀.

7. Bombyliidae.

*Bombylius nigripes n. sp. ♂. 6 *mm*. Niger pedibus concoloribus; toto corpore pilis albidoflavis tecto; rostro brevi; halterum clava ex albido et brunneo variegata; alarum margine anteriore et dimidia parte basali nigrofuscis.

Steht zunächst dem cincinnatus Becker Wien. ent. Z. 1891 p. 294 (aus der Schweiz) und dem cinerascens Mik., unterscheidet sich aber von allen in Loew beschriebenen Arten durch die durchaus schwarzen Beine, ferner durch die sehr ausgebreitete, intensiv schwarzbraune Trübung der grobaderigen Flügel, welche die ganze Wurzelhälfte einnimmt und am Vorderrande fast bis zur Spitze der Randzelle und weit über die Hälfte der ersten Unterrandzelle reicht, nach hinten aber allmählich verwaschen ist; dann durch die gefleckten Queradern und den kurzen Rüssel (kaum 4 *mm*). Die Tomentierung der Oberseite des Thorax und Hinterleibes ist leider abgerieben, die Seiten des Thor. und Abdomen aber, sowie die ganze Unterseite sind durchaus fahlgelb behaart; der Hinterkopf besitzt nur kurze fahlgelbe Haare. Schwarze Haare finden sich nur am 1. Fühlergliede, an den inneren Augenrändern, am Ocellendreiecke und spärlich an der Außenecke des 3. und 4. Segmentes. Die Schwinger sind braunschwarz mit gelbweißem, auf der Unterseite und dem Oberrande braunem Knopfe. Die Querader steht genau auf der Mitte der Discoidalzelle.

cincinnatus (nur ♀ beschrieben) unterscheidet sich durch die Färbung der Beine, den ganz elfenbeinweißen Schwingerknopf, die jenseits der Mitte stehende Querader.

Auf Krummholzwiesen der Scheibleggerhochalpe bei Admont, 3. Juli 1897, 1 ♂.

8. Thereuidae.

Thereua*anilis L. Schin. 161. Auf Schilfrohr bei Admont, 25. Mai, 1 ♀.

Zu alpina. Auf Alpen bei Admont und am Sirbitzkogel 2 ♂, 1 ♀; oculata Egg. Schin. 164 ist höchst wahrscheinlich nur eine Var. der alpina mit geschlossener 4. Hinterrandzelle.

Zu ardea und melaleuca. ♀ von beiden auf Erlen um Admont.

10. Empidae.

Zu Hilarimorpha tristis p. 42. Ennsauen, noch 1 ♀.

Zu Cyrtoma spurium. Im Logarthale bei Sulzbach ♂ ♀.

Zu Rhamphomyia flaviventris. Am Hengst des Rottenm. Tauern 1 ♀ (v. univittata m.), am Scheiblstein bei Admont 1 ♀ (v. bivittata m.).

Zu culicina und tenuirostris p. 46. Beide von Admont bis in die Alpenregion mehrmals, ♂ ♀.

Zu hybotina. Außer α und β sammelte ich auf der Scheibleggerhochalpe noch 1 ♀ einer neuen *var. nigripes: Beine schwarz, nur die äußersten Kniee und Hüftenspitzen nebst den Vorderschenkeln lichter, braungelb.

Zu dentipes p. 47. Auf Schilf bei Admont, 25. Mai, 1 ♂, um Scheiterholz des Kalkofen, 4. Juli, 2 ♀.

Das von Zett. p. 3035 zwar erwähnte, aber nicht beschriebene ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur durch den zugespitzten Hinterleib und die ganz einfachen, weder gezähnten, noch beschuppten, sondern wimperig behaarten Hinterbeine; die Hinterschienen tragen rückwärts einige etwas längere Borsten. Färbung, Behaarung, Flügel etc. sonst durchaus wie beim ♂.

*nitidula Zett. 400. Auf Waldgesträuch um Admont im Mai und Juni 2 ♀.

Zu sulcata. Seither um Admont auf blühendem Gesträuch, auf Anemone nemorosa und auf Alpenwiesen ♂ ♀ nicht selten gesammelt.

Zu nigripes. In Gräben und auf Wiesen bei Admont Ende Mai ♂ ♀.

Zu stigmosa p. 50. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und an Waldwegen bei Admont 2 ♂, 2 ♀, auch 1 ♀ (var. Thorax ganz ungestriemt).

Zu fuscipennis. An einem Alpenbache des Natterriegel. 15. Juni, 2 ♀.

*niveipennis Zett. 409. Mit der vorigen 2 ♂, von der äußerst ähnlichen, am Hinterleibe ebenfalls dicht weißbehaarten umbripes Becker fast nur durch weiße Schwinger und viel kürzeren Rüssel unterscheidbar.

Zu discoidalis p. 52. Scheibleggerhochalpe. Natterriegel, Kalbling, Sirbitzkogel, 2 ♂, 4 ♀.

crassimana n. sp. ♀ 5·5 *mm*. Simillima anthracinae Mg., ast multo minor; differt praeterea rostro brevi, femoribus posticis inermibus, tibiis posticis incurvis, tarsis anticis incrassatis.

Sehr ähnlich der anthracina, noch ähnlicher der anthracinella m. Dipt. Bosn., aber von ersterer durch viel geringere Größe, kurzen Rüssel, stachellose Hinterschenkel, von letzterer (und ersterer) durch die Hinterschienen und Vordertarsen leicht unterscheidbar. Körper, Schwinger und Beine schwarz; Thorax und Hinterleib durch zwar schwache, aber deutliche Bestäubung mehr grauschwarz, Thoraxrücken etwas braunschwarz. Die Acrostichal- und Dorsocentralborsten ziemlich lang, erstere unregelmäßig 1—2-, letztere 2—3reihig. Schildchen mit 8 Borsten. Die kurze, schwarze, borstige Behaarung des Hinterleibes entspringt aus deutlichen Wärzchen. Der Rüssel erreicht nur die Spitze der Vorderhüften. Beine glänzend schwarz, kräftig etc. wie bei anthracina, aber die Unterseite der Hinterschenkel ganz ohne Stachelborsten, die Behaarung und Beborstung der Beine überhaupt äußerst unscheinbar. Die Vorderschienen sind gegen die Spitze allmählich verdickt, die 3 ersten Tarsenglieder der Vorderbeine bedeutend dicker, als die 2 letzten, beinahe doppelt so dick, als die entsprechenden Tarsenglieder der übrigen Beine; ihre abstehende Behaarung ist zwar ziemlich

dicht, aber sehr kurz. Die Hinterschienen sind etwas plattgedrückt, am Beginn des letzten Drittels nach einwärts gebogen und stärker zusammengedrückt, so dass sie innen convex, außen concav erscheinen, wie bei vielen Hilara-Weibchen. Flügel im Umriss, Stigma. Geäder ganz wie bei anthracina, doch ist die Färbung eine durchaus gleichmäßig dunkelgraue. Anthracinella besitzt nicht verdickte Vordertarsen und ganz gerade Hinterschienen.

Am Scheiblstein b. Admont zwischen Krummholz, 11. Juli, 1 ♀.

Zu crinita p. 53. Am Speikboden des Kalbling (2100 *m*) 1 ♂, am Hengst des Rottenm. Tauern auf Blattpflanzen (Adenostyles) 1 ♂, 2 ♀, auf Alpenblumen der Oistriza ♂ ♀.

Zu umbripes p. 57: Seither um Admont bis in die Alpenregion auf Petasites alba, Anemone nemorosa etc. ♂ ♀ in Menge gesammelt.

* dispar Zett. 419 und 5020. Im Gesäuse an Ennsfelsen 1 ♂, 2 ♀, auf Sumpfwiesen bei Admont 1 ♀, Mai, Juni. Stimmt genau nach Zett.; von umbripes sogleich durch die bei ♂ ♀ schwärzliche Behaarung des Hinterleibes zu unterscheiden, das ♂ auch durch weißliche Schwinger und die gar nicht verdickten Hinterbeine.

* galactoptera Strobl Progr. 1880 p. 58 und Dipt. Steierm. p. 56, ♂ (aber nicht aus Steierm.). Um Admont bis in die Krummholzregion des Scheiblstein und Natterriegel in Wiesen und Waldschluchten ♂ ♀ häufig.

♀: Nigra thorace cinereo, alis hyalinis leviter cinerascentibus, femoribus mediis, posticis tibiisque posticis pennatis.

Es stimmt in Größe, Farbe und Behaarung des Körpers ganz mit dem ♂, unterscheidet sich aber durch den zugespitzten Hinterleib mit 2 langen, feinen Endlamellen; durch die nicht milchweißen, sondern graulich glashellen, am Vorderrande sogar etwas gelbbräunlichen Flügel mit viel dunklerem Geäder und durch die Beine: Die Vorderbeine sind nur fein gewimpert; die Mittelschenkel aber auf der Ober- und Unterkante ziemlich lang gefiedert, die Hinterschenkel beiderseits mit noch längeren und breiteren Fiederchen besetzt und auch die Hinterschienen zeigen längs der ganzen Hinterseite, sowie in der Basalhälfte

der Vorderseite zwar bedeutend kürzere, aber doch sehr deutliche und ziemlich breite Fiederchen; die Endhälfte der Innenseite ist nur kammartig gewimpert.

* longipes Mg. Strobl p. 57 (aus Nied.-Österr.). Im Gesäuse 2 ♂, am Scheiblstein 1 ♂, Juni, Juli.

Zu crassicauda m. p. 57. Um Admont, im Gesäuse, am Rottenm. Tauern ♂ ♀ nicht selten.

Zu pusilla p. 58. Im Gesäuse, 3. Juni 2 ♂, 2 ♀, um Admont 2 ♀.

* plumifera Zett. Schin. 101. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und Scheiblstein anfangs Juli 2 ♀; bei 1 ♀ sind auch die Mittelschienen deutlich gefiedert.

Zu gibba p. 59. Im Gesäuse, in Ennsauen und Wäldern bei Admont 3 ♂, 1 ♀, August. Das ♂ ist von allen mir bekannten Arten durch die eigenthümlich gekrümmten und verbogenen, dicken Hinterschienen sehr verschieden.

* **Anthepiscopus** Becker.

* ribesii Beck. Wien. ent. Z. 1891 p. 282. Zwischen Krummholz und auf Hochalpenwiesen des Scheiblstein und der Scheibleggerhochalpe ♂ ♀ stellenweise häufig. Becker beschrieb ein nicht ganz ausgereiftes ♂; reife ♂ besitzen rein schwarze Beine mit gelben Knieen (vide Strobl Dipt. Bosn.).

* **Steleocheta** Becker Berl. ent. Z. 1887 p. 129.

* styriensis Becker Wien. ent. Z. 1891 p. 284. ♀. Im Veitlgraben bei Admont, 18. Mai 1896, 1 ♂.

Herr Becker kannte nur 1 ♀, ich kenne nur 1 ♂. Es unterscheidet sich vom ♀ durch vollkommen und auf einer langen Strecke zusammenstoßende Augen, so dass nur das kleine, schwarze Ocellendreieck sichtbar bleibt (während das ♀ eine sehr breite Stirn besitzt); durch einen ganz glänzend sammtschwarzen Thoraxrücken ohne deutliche Bestäubung, durch 12 Randborsten des Schildchens (sein ♀ besitzt nur 8) und durch das sehr eigenthümlich gebaute Hypopyg: Es ist bedeutend schmäler als der Hinterleib, horizontal angesetzt und etwa so lang, als die 2 letzten Ringe zusammen. Es besteht aus 2

parallelen, senkrecht gestellten, am Ende kahnförmig und pflugscharförmig erweiterten Haltklappen, deren Unterrand am Ende einen Halbkreis bildet; ferner einer kurzen, breiten, gewölbten unteren Basallamelle; dann aus 2 auf der Oberseite — der Basallamelle gegenüber — entspringenden, senkrecht aufsteigenden, ziemlich langen, gewimperten, etwas bandförmigen Fäden und 2 in der Mitte der Haltklappen entspringenden, nackten, fast halbkreisförmigen, sich auf die Haltklappen zurückkrümmenden und sie berührenden Griffeln, zwischen denen der Penis entspringt und sich, einen vollständigen Kreis bildend, knapp um das Hypopyg bis zur Bauchlamelle herumschlingt. Die Beine sind — wie bei ♀ — durchaus einfach, ohne jede Auszeichnung und auch nur ziemlich kurz wimperig behaart. Flügel wie beim ♀.

Empis p. 59.

Zu univittata. Am Hengst des Rottenm. Tauern zwischen Grünerlen 1 ♀.

Zu laeta p. 60. Auf Berberis- und Weidenblüten im Gesäuse und bei Admont im Mai, Juni 5 ♂, 3 ♀, auf Alpenwiesen des Kalbling im August 1 ♀.

Zu aequalis. Im Gesäuse Mitte Juni 2 ♀.

Zu bilineata. Ebenda und um Admont bis auf die Voralpen ♂ ♀ sehr häufig.

Zu semicinerea p. 61: Im Gesäuse, 3.—26. Juni, ♂ ♀.

Zu styriaca: Auf Erlen bei Admont, Voralpenwiesen der Kaiserau, des Kalbling, der Scheibleggerhochalpe, Mai bis August 4 ♂, 7 ♀.

Das noch nicht beschriebene ♂ gleicht fast vollkommen dem ♀. Der glänzend schwarze Hinterleib ist ziemlich dicht mit äußerst feinem, niederliegendem, weißlichem Flaume bedeckt und besitzt ein dickes, ziemlich walzenförmiges, ± aufgerichtetes Hypopyg, dessen stark gewölbte, längliche, an der Spitze hackig zusammenneigende Seitenlamellen rostgelb sind; ebenso ist der dicke, aus einer kleinen Bauchlamelle entspringende und bis zur Spitze der Seitenlamellen gerade verlaufende Faden rostgelb. Die kurze, dick conische Rückenpartie des Hypopyg

aber ist wenigstens am Grunde schwarzbraun. An Flügeln. Beinen etc. ist kaum ein Unterschied vom ♀.

Zu discolor p. 62. Koralpe, 2 ♀.

Zu rustica. An Waldfelsen im Gesäuse 4 ♂, 5 ♀, Juni.

Zu meridionalis. Auf Ennsgesträuch im Mai ♂ ♀ nicht selten.

Zu borealis. p. 63. Auf Erlen und Anemone nemor. im Veitlgraben Mitte Mai ♂ ♀ nicht selten, auf Alpenwiesen des Kalbling Mitte Juni 3 ♂.

Das ♂ variiert häufig mit ganz schwarzen Schienen und Vorderschenkeln.

Zu nigricoma p. 64. Am Natterriegel 2 mit Loew vollständig stimmende ♂, auf der Scheibleggerhochalpe und Kalblinghöhe 3 mit meinem Hohentauern-Exemplar genau stimmende ♀, so dass also bei dieser Art die ♂ schwarzbraune, die ♀ aber rothgelbe Schwinger besitzen.

Zu florisomna p. 65. Auf der Oistriza bei 1700 *m* ♂.

Zu scaura. Auf Wiesen des Ennsthales bis in die Krummholzregion des Natterriegel und Kalbling noch 10 ♂.

Zu caudatula. In Ennsauen am 18. Aug. 11 ♂, 23 ♀.

Zu moerens p. 66. Am Scheiblstein 1 ♀, am Kalbling noch 2 ♂.

Zu pilimana p. 70. In Ennsauen 1 ♂ var.: Die 4. Längsader nicht verkürzt.

Zu prodromus. Eine größere Anzahl ♂ ♀, die ich aus Ungarn durch Prof. Thalhammer erhielt und die mit meinen ♂ ♀ genau übereinstimmen, bewies mir, dass die Flügel des ♀ in der Färbung sehr variieren, bald stark, bald nur wenig gelbbraun sind, dass also mein ♀ vom Sunk nur eine Form mit dunklerer Flügelfärbung darstellt; in der Bewimperung der Hinterbeine ist kein Unterschied.

Zu chioptera. Auf Blüten von Oxalis Acetosella im Veitlgraben und Wiesen der Kaiserau ♂ ♀ in Menge, sonst nur vereinzelt.

Zu rapida. Auf Wiesen und blühenden Gesträuchen des Ennsthales im Mai, Juni ♂ ♀ nicht selten, auch im Gesäuse und bei Sulzbach 3 ♀.

anfractuosa Mik. vom Autor nach einem einzelnen ♂

beschrieben, wird von rapida = dasyprocta Loew dadurch unterschieden, dass letztere allseits behaarte Lamellen des Hypopyg besitze; allein auch meine um Admont gesammelten, genau nach Mik stimmenden Exemplare der anfract. haben das Basalglied des Hypopyg an der Hinterkante mit schütteren, langen, schwarzen Haaren besetzt und von dasypr. sagt Loew nur, dass die Basis des Centralfadens von haarigen Lamellen umschlossen ist; ich halte daher beide Arten für identisch; zugleich mit den ♂ gefangene ♀ sind durchaus nicht von dasypr. zu unterscheiden, besitzen ebenfalls schwarzen Haarschirm, ganz einfache, nicht gefiederte, sondern nur kurz gewimperte Hinterschenkel etc.

Zu alpicola p. 71. Fast auf allen Alpen und Voralpen um Admont ♂ ♀ nicht selten.

Das ♀, das ich p. 71 zu alpicola gestellt habe, gehört nach meiner jetzigen Überzeugung zu chioptera als eine unreife Form mit milchweißen Flügeln. Das richtige ♀ ist gleich dem ♂ 4 *mm* lang, besitzt ebenfalls eine lange Thoraxbehaarung und vier Schildchenborsten, dieselbe matt aschgraue Färbung; die Flügel stimmen bis auf die intensiv graubraune Tinctur vollständig mit denen des ♂. Die Beine sind schlank, lang, einfach, ohne Spur einer längeren Bewimperung oder Befiederung, aber fast überall kurz abstehend behaart; nur die Rückseite der Hinterschienen trägt in gleichweiten Abständen drei etwas längere Borsten.

Zu albinervis p. 74: Auf Wiesen um Admont Ende Juni 7 ♂, 6 ♀.

Zu pennipes: Seither im Mai und Juni um Admont, im Gesäuse etc. normale ♂ ♀ häufig gesammelt.

Zu pseudomalleola: Vom Ennsthale bis auf die Hochalpen ♂ ♀, aber ziemlich selten.

* rufiventris Mg. VII 86, ♂, ventralis Zett. 381, ♂ ♀. An Waldfelsen im Gesäuse Ende Mai bis Mitte Juni 3 ♂, 2 ♀.

Zu lamellicornis p. 77. Auch am Sirbitzkogel und auf der Koralpe ♂ ♀.

Zu vernalis p. 79. Auf Wiesen und Bachgesträuch um Admont im Mai, Juni ♂ ♀ nicht selten, auch im Gesäuse.

Zu nitidissima p. 82. Im Gesäuse 1 ♀, auf Ennsauen 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, 2 ♀. Die sechste Längsader ist auch beim ♂ öfters vollständig.

Zu Bistortae p. 84. Koralpe, ♂ (var. b).

Zu grisea var. a rufiventris p. 85. Koralpe, ♂.

Zu Gloma fuscipennis p. 87. Alpenwiesen des Natterriegel, Ennsfelsen im Gesäuse, Juni, 2 ♂.

Hilara.

Zu cornicula p. 87. In Wäldern und auf Ennsauen bei Admont, im Gesäuse mehrere ♂.

Zu clypeata. Auch an Alpenbächen der Oistriza. ♀.

Zu quadrifaria. Im Gesäuse einmal häufig, sonst nur vereinzelt.

Zu bivittata p. 88. Auf Wiesen um Admont im Juni ♂ ♀ häufig, selten in der Voralpenregion.

Zu pinetorum. An Ennsufern bei Admont und im Gesäuse 7 ♂, 5 ♀.

* pectinipes Strobl. Mon. in Z. b. Ges. p. 116. An Ennsufern bei Admont im Juni 3 ♀.

Zu longevittata p. 88. Auf der Oistriza bei 1900 *m* 1 ♀.

* minuta Zett. Strobl Mon. p. 120. Im Veitlgraben und auf der Scheibleggerhochalpe 2 ♀, Mai, Juni.

* tyrolensis Strobl Mon. p. 121. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und der Scheibleggerhochalpe 12 ♀, Juni.

Zu femorella. Auch auf der Koralpe und an Wasserfällen des Logarthales bei Sulzbach häufig.

Zu sulcitarsis p. 89. Am Kalbling und auf der Koralpe in Menge gesammelt, seltener am Sirbitzkogel und auf der Oistriza.

Zu diversipes. Fast an allen Waldbächen um Admont und im Gesäuse bis in die Alpenregion, bisweilen in dichten Schwärmen.

* maura Fbr. Im Gesäuse und in der Krumau bei Admont 2 ♀.

Zu serobiculata. Im Gesäuse 2 ♂, am Mühlauerbache bei Admont 5 ♂, 2 ♀, Juni.

* tetragramma Lw. Strobl Mon. p. 54. An der Enns bei Admont, 12. Mai, 1 ♂.

Zu quadrivittata p. 90. Auf Wiesen bei Admont, Ende Juni 3 ♂, 1 ♀.

Zu Beckeri. Ennsauen, 1 ♂.

Zu bistriata. Um Admont und im Gesäuse, Mai, Juni, ♂ ♀ häufig.

* brevivittata Mcq. Strobl Mon. p. 146. An Ennsufern, Waldwegen und im Gesäuse, Mai, Juni, 4 ♂, 2 ♀.

Zu Tiefii Strobl Mon. p. 150. An Ennsfelsen im Gesäuse im Juni nicht selten, meist ♂.

Zu pseudosartrix Str. Mon. p. 152. Im Gesäuse, Kematenwalde und an Voralpenbächen des Natterriegel ♂ ♀ ziemlich häufig.

* Braueri Strobl Mon. p. 135. Auf Kaiserau-Wiesen bei Admont Mitte Juni 1 ♂.

* niveipennis Zett. Strobl Mon. p. 149. Auf Gesträuch im Hoffeld, Veitlgraben und Voralpenwiesen des Kalbling 3 ♂, 6 ♀, Mai, Juni.

Zu fuscipes und griseola p. 91. Beide auch auf Sumpfwiesen um Admont, letztere häufiger.

Zu matrona. An Wasserfällen des Logarthales selten.

Zu heterogastra. An Ennsufern im Gesäuse häufig, von Leutsch nach Sulzbach selten.

* manicata Mg. Strobl Mon. p. 163. Im Wirthsgraben bei Hohentauern Ende August 3 ♂, 2 ♀.

Microphorus.

Zu velutinus p. 92. Um Admont auf Wiesen, Gesträuch etc. bis zur Krummholzregion ♂ ♀ ziemlich häufig.

Zu anomalus. Auch im Gesäuse ♂ ♀.

Trichina * nigripes n. sp. ♀ 2 *mm*. Nigra, nitidissima, stigmate nec apicem cellulae marginalis nec venam longitudinalem secundam attingente; pedibus nigrofuscis genubus dilutioribus, halteribus nigris. Scheibleggerhochalpe bei Admont.

Dieses ♀ stimmt in Thoraxglanz und Stigmaform ganz mit flavipes Meig. Loew Breslau 1860, p. 41, unterscheidet sich

aber leicht durch schwarze Schwinger und Beine; von clavipes Mg. ebendadurch, sowie durch ganz andere Stigmaform; flavipes besitze ich nicht; nach Mg. stoßen bei beiden Geschlechtern die Augen zusammen, bei meiner Art aber sind sie weit getrennt. Der Rückenschild ist durchaus glänzend schwarz, ohne Stich ins grünliche. Aderverlauf durchaus wie bei clavipes; die 2 ersten aus der Discoidalzelle entspringenden Adern entspringen fast aus einem Punkte. Die rein schwarzen Fühler sind bedeutend länger, als der Kopf; die Beine ganz einfach, wenig behaart, nur die Hinterschenkel unterseits ziemlich lang kammförmig gewimpert.

Zu Oedalea tristis p. 93. In der Krummholzregion des Kalbling 4 ♀.

Zu Holmgreni. An Voralpenbächen des Natterriegel 2 ♀, Juni.

Zu stigmatella. Im Gesäuse und am Natterriegel 2 ♂, 1 ♀.

Leptopeza.

* borealis Zett. 243. Am Scheiblstein bei Admont 1 ♂.

* nigripes Zett. 244. Am Dörflstein bei Admont Ende Mai 1 ♂ und auf Krummholzwiesen des Natterriegel Mitte Juni 4 ♂.

Zu sphenoptera p. 94. Am Lichtmessberge b. Admont, 10. August, 1 ♂. Das bisher noch unbekannte ♂ lässt sich vom ♀ nur unterscheiden durch das Hypopyg: Dieses besteht aus 2 dicken, glänzendschwarzen, ziemlich lang und sparsam fahlgelb behaarten, hochgewölbten, muschelförmigen Haltklappen, die zusammengeschlossen eine nur am Hinterrande klaffende Kugel bilden; die untere Spalte wird durch die ziemlich lang dreieckiglanzettliche untere Basallamelle geschlossen.

Hemerodromia.

Zu melanoceph. α flavella und β trapezina. Beide Var. nebst Übergängen sehr häufig im Wirthsgraben bei Hohentauern.

* monostigma Mg. Zett., Mik (aber wohl kaum stigmatica Mg. Schin. 83, von der sie sich nach Mik durch die

ganz schwarzen 2 letzten Tarsenglieder unterscheiden dürfte). In Ennsauen und am Stiftsteiche bei Admont Mitte August 2 ♂.

Zu precatoria p. 95. Auf blühendem Gesträuche und in Ennsauen bei Admont 1 ♂. 4 ♀, auch an der Tauernstraße bei Trieben 1 ♀.

Zu Euthyneura Myrtilli p. 96 * var. incompleta m. Auf Alpenwiesen des Kalbling am 28. August 1 ♀.

Stimmt genau mit dem ♀ von Hohentauern, nur fehlt die Schlussader der Discoidalzelle vollständig, so dass die Discoidalzelle als offen oder als fehlend bezeichnet werden muss; auch bei dem ♀ aus Hohentauern ist die Schlussader auf einem Flügel unvollständig.

* simillima Strobl (p. 97 beschrieben, aber aus Unt.-Österr.). Auf Alpenwiesen des Sirbitzkogel 1 ♂, der Scheibleggerhochalpe ♂ ♀, Mitte Juli.

Das noch nicht beschriebene ♂ stimmt genau mit dem ♀ bis auf die Geschlechtsunterschiede: Augen zusammenstoßend, Hinterleib stumpf mit sehr kleiner Haltzange; die Beine sind mehr braun, als gelb.

* Gyllenhali Zett. 249. Schin. 79 (als Anthalia). Auf Voralpenwiesen des Natterriegel, 15. Juni, 2 ♀.

Zu Sciodromia immaculata p. 98. Um Admont bis 1500 *m* nicht selten, im Gesäuse, Wirthsgraben bei Hohentauern.

Zu Ardoptera irrorata. Am Stiftsteiche und an lehmigen Ennsufern bei Admont 1 ♂, 4 ♀, Juli, August.

Zu Clinocera appendiculata und Storchii. Beide fast an allen Waldbächen und Cascaden des Enns- und Paltenthales; letztere auch häufig am Plessnigfalle oberhalb Sulzbach.

Zu nigra p. 101. Am Sunkbache bei Hohentauern, Ende August 1 ♂.

Zu Kowarzia tibiella. Am Plessnigfalle oberhalb Sulzbach, 3. August, 8 ♀.

Zu plectrum. Im Hartelsgraben bei Hieflau ♂ ♀ nicht selten.

* barbatula Mik. Z. b. Ges. 1880 p. 347. Am Kematenbache bei Admont, 18. Juni, 1 ♂.

Zu Heleodromia stagnalis. An Fenstern des Schutzhauses des Sirbitzkogel 3 ♂, 2 ♀, 20. Juli.

Zu Phaeobalia trinotata. Im Gesäuse und am Kematenbache 2 ♀, an Wasserfällen des Bösenstein Ende August 2 ♂, 3 ♀.

Zu varipennis. Am Kematenbache in der Krummholzregion 7 ♂, 2 ♀.

Zu inermis. Ebenda ♂ ♀ sehr häufig, seltener am Natterriegel und im Hartelsgraben bei Hieflau, Juni, Juli.

Zu Bergenstammia multiseta Str. p. 104. Nach zwei durch die Ungunst des Wetters vereitelten Versuchen gelang es mir, an der Originalfundstelle des ♀ am 28. Aug. 1897 noch 7 ♂, 6 ♀ zu erbeuten, so dass es mir möglich ist, auch die Beschreibung des ♂ zu geben.

Die Zahl der Dorsocentralborsten wechselt von 14—20; die Gesichtsfarbe variiert ebenfalls, ist bisweilen ganz weiß. Der Hauptunterschied von nudipes liegt in der Form der Hinterleibspitze des ♂: Die letzten Ringe sammt Hypopyg sind viel spärlicher und kürzer weißlich oder gelblich behaart. Der äußere Anhang der Seitenlamelle ist zwar ebenfalls schmal, hornartig, aber schwarzbraun, glänzend und nur halb so breit, als bei nudipes; der innere ist fast so lang, als der äußere, ebenfalls einfach, ganz dem äußeren gleich an Form und Färbung, aber beinahe gerade; beide sind nur einerseits kurz gewimpert; es stehen also zu beiden Seiten des Fadens je zwei lange dorn- oder hackenförmige schwarze Organe.

Zu Chamaedipsia jugorum Strobl p. 105. An der Originalfundstelle der ♀ noch 2 ♀, 1 ♂. Das Hypopyg ist mit dem der Beckeri fast identisch, nur ist das Endglied der Anhänge ganz grau gleich dem Hypopyg und auf der convexen Oberseite nicht schwarz beborstet, sondern braungelb — und fein — kurz gewimpert; auch die Behaarung der übrigen Theile des Hypopyg ist nicht, wie bei Beckeri, schwarz, sondern braungelb.

* Beckeri Mik. Wien. ent. Z. 1889 p. 71. Zugleich mit der vorigen 1 ♂, 1 ♀, beide Exemplare mit deutlicher Stachelspitze der Mundöffnung, die bei jugorum fehlt.

Zu Philolutra aquilex p. 107. Im Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♀.

* Trichopeza Rnd.

* longicornis Mg. Schin. 87. An Waldwegen der Pitz bei Admont, 8. Juli, 1 ♂.

Tachydromia.

Zu testacea p. 108. Am Kalbling, 20. August, 1 ♀ derselben Var. oder vielleicht besser neuen Art, da bei der echten test. nach Becker der Thorax bestäubt und die Flügel gelblich sind; ich nenne sie einstweilen Beckeri.

* Miki Becker Wien. ent. Z. 1890 p. 97, Strobl Dipt. Siebenb. 1897 p. 23. Am Hengst des Rottenm. Tauern, 25. August, 1 ♀.

* pubicornis Zett. 304 var. a Zett. (Fühler ganz schwarz.) Am Kalbling 1 ♂, bei Gstatterboden im Gesäuse 1 ♀, Juni.

* var. Auch die Spitzenhälfte der Hinterschenkel schwarz. Am Scheiplsee des Bösenstein Ende August 1 ♀.

Zu compta p. 109. Auf Gesträuch bei Admont 1 ♂, an der Tauernstraße bei Trieben 1 ♀. Nur durch die geschwärzte Endhälfte der Mittel- und Hinterschenkel und die fast ganz braunen Tarsen von stigmatella verschieden und daher doch vielleicht nur Var. davon; das p. 109 von mir beschriebene ♀ war unreif.

Zu stigmatella und nigritarsis p. 110. Beide um Admont bis auf die Hochalpen ziemlich häufig, auch am Rottenm. Tauern und nigrit. am Sirbitzkogel.

* macula Zett. 289. Im Kematenwalde Mitte Juli 1 typisches ♂.

Zu ciliaris p. 111. Auch am Kalbling, im Wirthsgraben von Hohentauern etc. 2 ♂, 4 ♀.

Zu unguiculata. Auf allen Alpen um Admont, stellenweise gemein, auch an Waldwegen und im Gehäuse nicht selten.

Zu commutata Str.. Auch auf Kalkalpen um Admont, aber selten.

Zu albicornis p. 112. Auf Wiesen bei Admont und in der Krummholzregion des Scheiblstein ♂ ♀, selten.

Zu articulata, bicolor, calceata, candicans (nebst var. fasciata). Alle um Admont nicht selten, artic. sogar gemein.

*candic. var. flaviventris m. Bauch ganz gelb, bisweilen sogar die Oberseite des Hinterleibes größtentheils gelb. In Feldern und Wäldern um Admont 8 ♀.

*var. major (Zett., Schin. 88 als Art). Nur durch das ganz oder größtentheils rothgelbe dritte Fühlerglied von var. fasciata unterscheidbar. In Wäldern bei Admont 2 ♀.

*oedicnema n. sp. ♂ Simillima fasciatae; differt tibiis anticis fusiformibus, abdomine fere toto flavo. Styria, Italia.

Stimmt fast durchaus mit candic. v. fasciata; aber die Vorderschienen sind auffallend spindelförmig angeschwollen, in der Mitte am dicksten, nach beiden Enden gleichmäßig verschmälert und der Hinterleib ist beiderseits gelb; nur die drei ersten Ringe zeigen oberseits je eine beiderseits verkürzte Mittelbinde des Hinterrandes. Das Hypopyg ist glänzend schwarz. Von Varia Walk. unterscheidet sie sich durch die nicht geringelten Tarsen, die verdickten Vorderschienen, die fehlende schwarze Borstenreihe an der Rückseite der Hinterschienen, die auffallende Convergenz der 3. und 4. Längsader; ebendadurch und den auch oberseits gelben Hinterleib von pallidiventris Mg.

Im Hoffelde bei Admont, 15. Juni, 1 ♂; 2 identische ♂ erhielt ich aus Pavia durch Dr. Bezzi als varia.

Zu cothurnata. Um Admont bis auf die Voralpen häufig.

*var. Tarsen gelb, nicht geringelt, nur das letzte Glied ganz schwarz. An Waldwegen der Pitz bei Admont Mitte Mai 3 ♂, 2 ♀. Diese Var. ist wahrscheinlich identisch mit der nur nach 1 ♀ aufgestellten brevicornis Zett. 293.

Zu nigrosetosa Str. p. 117. Um Admont bis auf die Voralpen 5 ♂, 9 ♀. Das noch nicht beschriebene ♂ hat ein schwarzes Hypopyg von gewöhnlicher Form, von der Breite und Höhe des letzten und von der Länge der zwei letzten Ringe; sonst stimmt es ganz mit dem ♀.

Zu flavipes und maculipes. Beide um Admont bis 1600 *m* häufig.

Zu alpigena Str. p. 117. Um Admont bis 1600 *m* vereinzelt.

*var. primo antennarum articulo rufo. Scheiblegger-hochalpe und Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♀. Diese Var. ist vielleicht longiseta Zett.; aber Zett. unterscheidet seine Art von bicolor nur durch die größere Länge des dritten Fühlergliedes, während meine Var. sich außerdem durch die deutliche Behaarung desselben und schwarze Thoraxborsten von bicolor unterscheidet; 1 ♀ aus Siebenbürgen, das ich für longiseta halte, hat wirklich gelbe Thoraxborsten, ist aber sonst von alpig. var. kaum unterscheidbar.

*nigricoxa Mik Wien. ent. Z. 1884 p. 82 und Mik. Hernstein p. 521, Fig. 7, 8. Im Gesäuse an Waldfelsen ♂ ♀ mehrmals gesammelt, auch im Kematenwalde und auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont 1 ♂, 4 ♀, Mai bis Juli.

*nigrimana (p. 118 aus N.-Österr.). Im Hoffelde bei Admont Mitte Juni 1 ♀.

Zu minuta und exigua. Beide um Admont etc. bis 1300 *m* ziemlich häufig.

Zu eumelaena p. 120. In der Tiefregion um Admont selten, auf Alpenwiesen aber sehr häufig; auch am Sirbitzkogel.

Nota. Mein p. 120 und das von Mik beschriebene Exemplar waren jedenfalls abgerieben, da die Randborsten des Schildchens fehlten; alle seither gesammelten 70 Exemplare besitzen deutliche Randborsten. Von montana Becker unterscheiden sie sich besonders durch geringere Größe und kürzeres drittes Fühlerglied. Das ♂ besitzt eine ziemlich auffallende Verdickung der ersten Längsader an ihrer Mündung, beim ♀ ist die Verdickung schwach oder fehlt beinahe ganz. Die Beine sind bisweilen mit Ausnahme der Basis der Vorderschienen ganz schwarz.

Zu fascipes, agilis und notata. Alle 3 um Admont mehrmals, aber nur einzeln gesammelt.

Zu Symballophthalm. cyan. Auf Wiesen um Admont 1 ♂, 5 ♀, Juni.

Tachysta.

*ornatipes Becker Wien. ent. Z. 1890 p. 69. Bei 2000 *m* auf Kalksteinen des Scheiblstein Mitte Juli 2 ♂.

Zu arrogans p. 124. Auch im Gesäuse und um Admont bis 1400 *m*, nicht häufig.

* interrupta Loew Bresl. 1860 p. 19. Var. alle Fersen an der Wurzel breit gelblich. Auf der Oistriza neben der Okreselhütte 1 ♀; auch auf der Kühwegeralpe in Kärnten 1 ♀. Vielleicht Localform des südlichen Dolomitzuges?

Zu styriaca Str. p. 124. Auf allen Kalkalpen bei Admont gemein, aber fast nie unlädiert zu erhalten, da sie außerordentlich schnell auf den Kalkblöcken herumrennt und nie zu fliegen scheint; auch am Sirbitzkogel vereinzelt; var. semifasciata m. seltener und nur ♀.

* tuberculata Loew l. cit. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau Ende August 1 ♂.

Zu Tachypeza nubila p. 126. Beide Var. um Admont bis 1400 *m* vereinzelt.

Zu truncorum: Auf einer gefällten und geschälten Fichte bei Admont einmal häufig beobachtet.

11. Dolichopodae.

Zu Dolichopus picipes p. 129. Seither um Admont bis 1600 *m* nicht selten.

Zu claviger p. 131. In Erlenhainen an Ennsufern nicht selt.

Zu discifer. An Alpenbächen der Koralpe 1 ♀.

Zu plumitarsis. Unter Gesträuch an Ennsufern ♂ ♀.

Zu festivus. Auf Bachgesträuch bei Jaring selten.

* argyrotarsis Whlb. Kow. Tabelle p. 57. Auf Wiesen der Kaiserau (ca. 1400 *m*) Mitte Juni 2 ♂, 1 ♀.

Zu urbanus und pennatus p. 133. Beide auf Wiesen um Admont häufig.

Zu Gymnopternus cretifer. Sulzbach, an Bachrändern 3 ♂.

Zu vivax. Auch auf der Oistriza (ca. 1900 *m*).

Zu celer. An Sannufern bei Sulzbach.

Zu brevicornis. Um Admont bis 1800 *m* nicht selten; am Plessnigfalle im Logarthal ♂ ♀.

Zu labiatus p. 139. Auf Hochalpen um Admont noch 3 ♂ ♀, auf der Oistriza 1 ♂.

Zu Pokornyi p. 140. Meine daselbst beschriebenen ♀ halte ich jetzt für Coracocephalus Stroblii Mik.

Zu crinipes p. 141. Auf Waldsumpfwiesen bei Admont Mitte Juni 4 ♂, 1 ♀.

* Trypticus Gerst.

*divisus Strobl Progr. 1880 p. 82, Mik z. b. G. 1881 p. 345. Var. Gesicht ganz stahlgrün. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 20. Aug. 1 ♀.

Zu Chrysotus neglectus p. 142, femoratus und laesus: Alle auch auf der Koralpe.

*pulchellus Kow. Auf Voralpenwiesen des Kalbling Mitte Juni ♂ ♀ häufig.

Zu monochaetus. Auch auf Sumpfwiesen bei Admont 6 ♀.

Zu alpicola p. 144. Am Kalbling, Hengst und Kreuzkogel noch 8 ♂, 13 ♀.

Zu Argyra diaphana, argentina, confinis, argyria. Alle um Admont sehr vereinzelt und meist ♀; letztere auch bei Jaring, ♂.

*atriceps Loew Kowarz Mon. p. 454. Auf Erlen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Porphyrops.

*longestylatus n. sp. ♂ ♀. 4 *mm.* ♂. Obscure aeneus, subopacus fronte concolore, facie argentea; thorax lineis quatuor nigrescentibus, mediis postice, lateralibus antice abbreviatis; pedes nigri anteriorum tibiis tarsorumque articulis primis testaceis; antennae longae seta basi nonnihil incrassata duplo longiores; hypopygii appendices externae longissimae, fere filiformes, longe ciliatae; internae saltem duplo breviores, fere nudae, apice valde dilatatae, oblique truncatae.

♀. facie grisea, antennis brevioribus, setae aequilongis.

Diese wegen ihrer langen Fühler an Xiphandrium erinnernde Art kann wegen ihres scharf gestriemten Thorax und der langen äußeren Anhänge nur mit longelamellatus Kow. z. b. G. 1867 p. 319 und mit patulus Radd. Stett. ent. Z. 1873 p. 329 verglichen werden, ist aber von beiden durch wichtige Merkmale

verschieden. Von longelamellatus: Die Flügel sind nicht blass gelbbräunlich, sondern intensiv grau und gegen den Vorderrand bedeutend verdunkelt. Die Brustseiten sind nicht einfärbig grau, sondern noch deutlich dunkel metallisch, wenn auch etwas grau bereift. Die Hinterschienen sind durchaus schwarz. Das Hypopyg ist nur unscheinbar beborstet: die äußeren Analanhänge allerdings fast, wie in der Abbildung des longel., lang, schmal bandförmig, überall dicht und lang weiß bewimpert, aber nicht oder wenig gewunden; die inneren nackt, nicht einmal halb so lang, an der Basis sehr schmal, gegen die Spitze stark dreieckig erweitert (so dass sie lang gestielt erscheinen), schief abgeschnitten, der Endrand mit mehreren kurzen Borsten. Das silberweiße Gesicht ist ziemlich breit, nach unten etwas verschmälert. Die Stirn ist nicht metallisch blaugrün, sondern ebenso dunkel schwarzgrün, wie der Thoraxrücken, aber ohne die Bestäubung desselben. Das dritte Fühlerglied ist nicht zweimal, sondern dreimal so lang, als an der Basis breit und die endständige, ziemlich dicke, sehr kurz flaumige, am Grunde ebenfalls etwas verdickte Borste nur halb so lang, als die Fühler. Die zwei ersten Glieder der Vorder- und fast die ganzen Mitteltarsen sind gelbbraun; die Vorderferse ist an der Spitze etwas erweitert, das zweite Glied aber ganz einfach. Die übrigen Angaben für longel. stimmen auch für diese Art so ziemlich. Die zwei schwärzlichen Mittelstriemen des Thorax reichen bis zum Eindrucke vor dem Schildchen; die Seitenstriemen sind nicht so auffallend, aber immerhin deutlich erkennbar und beginnen knapp innerhalb der Schulterecken. Die einreihigen Dorsocentralborsten sind sehr lang, drei in der Vorder-, zwei in der Hinterhälfte des Thorax; die zweireihigen Acrostichalborsten sind bedeutend kürzer, aber immer noch ansehnlich. Alle Hüften, besonders die vordersten, dicht silberweiß behaart; Hüftdorne fehlen. Die vierte Längsader ist fast ganz gerade, die dritte aber am Ende stark gegen die vierte herabgebogen; die hintere Querader etwas dunkel gesäumt. — patulus unterscheidet sich durch nicht ganz schwarze Hinterbeine, an der Spitze verdickte Fühlerborste, verdicktes zweites Glied der Vordertarsen, gedornte Mittelhüften, viel kürzeres drittes Fühlerglied etc.

Das ♀ stimmt in der Färbung und Beborstung ganz auffallend mit dem ♂. Das gleichbreite Gesicht ist etwa doppelt so breit, als beim ♂, mit einer ziemlich breiten mittleren Querfurche und mit gelbgrauem Mehlüberzuge, ebenso die Stirn, besonders gegen die Fühler hin; nur das Ocellendreieck ist dunkel metallisch; das dritte Fühlerglied ist kaum doppelt so lang, als an der Basis breit; die Fühlerborste länger, als beim ♂ und ungefähr von der Länge der ganzen Fühler; der Thorax etwas dichter gelbgrau bestäubt, als beim ♂; an den vorderen Beinen ist nur Schiene und Ferse deutlich rothgelb.

Auf Voralpenwiesen des Kalbling, 17. Juni 3 ♂, 1 ♀. Herr Schulrath Mik besichtigte ein Pärchen dieser und der folgenden Art.

fasciculatus n. sp. ♂ 3·5, ♀ 2·5—3 *mm*. ♂: Similli-mus subnudipedi Zett.; differt coxis intermediis spinosis, ultimo tarsorum anticorum articulo longe ciliato; appendicibus externis inaequaliter bifurcis, ramo externo brevi, filiformi; tibiis posticis nigris. Styria.

♂. Oberkopf, Thorax und Hinterleib stahlgrün, ziemlich glänzend. Gesicht ziemlich schmal, fast gleichbreit, silberweiß; Unter- und Hinterkopf lang silberweiß bebartet. Fühler kaum länger als der Kopf; das dritte Glied nicht zweimal so lang, als am Grunde breit; Borste fein, nackt, etwas länger, als die Fühler. Thorax glänzend stahlgrün, kaum mit Spuren von Mittelstriemen, mit je fünf langen Dorsocentral- und zweireihigen, mindestens halb so langen Acrostichalborsten; Schulterecken weißlich; Brustseiten dunkelgrün, schwach bestäubt. Schwinger und Schüppchen rothgelb, letztere weiß gewimpert. Hinterleib walzenförmig, stahlgrün, aber — besonders an den Seiten — ziemlich dicht weißlich bereift, in der Mittellinie an der Basis der Segmente ⊥, bisweilen deutlich bandförmig, schwärzlich. Hypopyg schwarzgrün mit sehr ungleich gespaltenen äußeren Anhängen: der äußere Zipfel ziemlich kurz, fadenförmig, fast rechtwinklig abstehend; der innere mehr als doppelt so lang, aus breitem, eiförmigem Grunde plötzlich verschmälert und schmal bandförmig, an der Spitze spiralig eingerollt; beide Zipfel überall dicht und lang gewimpert. Die inneren Anhänge etwas länger als der kurze Außenast der äußeren, fadenförmig,

ziemlich nackt, vor der Spitze etwas erweitert und dann wieder in eine feine Spitze ausgezogen. Die Erweiterung und die Spitze sind ziemlich unscheinbar gewimpert. Alle Hüften schwarz, die vordersten vorn mit dichter, langer, silberweißer Behaarung, die übrigen nur spärlich silberweiß behaart, die mittleren auch mit einem von parallel laufenden weißen Haaren umgebenen schwarzen Dorne, der aber bei 1 ♂ fehlt (abgebrochen oder variables Merkmal?). Alle Schenkel schwarz, die vier vorderen mit gelber Spitze und in der Basalhälfte der Unterseite mit langer weißer Behaarung. Vorder- und Mittelschienen sammt den zwei ersten Tarsengliedern rothgelb; Vorderschienen außen mit ziemlich dichten, fast einen Kamm bildenden schwarzen Borsten; Mittelschienen mit etwa 6—8 ziemlich langen, paarweise gestellten Borsten. Hinterschienen etwas verdickt und abgeplattet, schwarzbraun (nur bei durchfallendem Lichte heller), mit spärlicheren und kürzeren Borsten. Vordertarsen viel länger, als die Schiene, durchaus einfach, nirgends verdickt oder verschmälert, die zwei ersten Glieder gleich lang und jedes fast so lang, als die drei letzten zusammen; das letzte Glied aber ausgezeichnet durch einen Büschel von 4—5 langen, schwarzen, gebogenen Haaren, die an der Basis entspringen und die Spitze weit überragen (daher der Name fasciculatus). — Flügel gelbgrau, am Vorderrande intensiver; die dritte Längsader biegt sich am Enddrittel nach abwärts und die vierte nach aufwärts, so dass die erste Hinterrandzelle am Enddrittel viel schmäler ist, als in der Mitte.

Von dem äußerst ähnlichen nemorum unterscheidet sich das ♂ besonders durch bedeutend längere, gespaltene äußere Anhänge, die am Ende schwächer verdickten inneren Anhänge, ganz anders gebildete Vordertarsen.

Das ♀ stimmt in der Färbung der Beine nicht mit dem ♂, sondern vollständig mit dem ♀ der gemeinen spinicoxa, von dem es sich aber leicht unterscheidet durch viel geringere Größe, die ziemlich lebhaft stahlgrüne Stirn und die dunkleren Flügel mit weniger geschwungener vierter Längsader.

Auf Erlen und Schilfwiesen der Krumau bei Admont Ende Juni 6 ♂, 4 ♀.

Zu crassipes p. 148. Vom Ennsthale bis auf die Hochalpen ♂ ♀ nicht selten.

Zu nemorum. An Ennsufern bei Admont und im Gehäuse einige ♀, Juni.

* Xiphandrium quadrispinosum n. sp. 2 *mm.* ♂♀. Laete metallicum, splendidissimum, fronte coerulea, pedibus totis luteis, tibiis anticis 3—4 spinosis.

♂: Segmentis anticis abdominis luteis; hypopygii appendicibus externis longissimis, simplicibus, internis bifurcatis.

♀ abdomine concolore.

Das ♂ stimmt in der Färbung der Stirn, des Thorax, Hinterleibes und der Beine fast vollständig mit fasciatum Mg. und ist dadurch von den übrigen Arten leicht unterscheidbar; von fasciatum aber unterscheidet es sich ebenfalls leicht durch die Vorderschienen und das Hypopyg. Die Vorderschienen besitzen außen 3—4 ziemlich starke dornartige Borsten in gleichen Abständen. sind aber sonst kahl; fasciatum besitzt nur nahe der Basis eine stärkere Borste, von da an bis zur Spitze aber nur eine dichte Wimperreihe. Die dunkel-gelbbraunen äußeren Analanhänge von quadr. sind viel länger, sogar etwas länger, als der kahle Hinterleib, und bis gegen die Mitte hin schwach dreieckig erweitert, dann aber plötzlich fadenförmig dünn; sie sind vom Grunde an zweireihig mit langen, äußerst feinen, gekräuselten Wimperhaaren besetzt; die nackten, schwarzen inneren Analanhänge sind nicht einmal halb so lang. als die äußeren, und an der Spitze kurz gegabelt; der kürzere dornförmige Ast steht normal auf der Längsrichtung des Anhanges. — Der Thorax besitzt hinter der weißen Schulterecke einen ziemlich deutlichen dunklen Fleck, fast wie bei Lamprochromus elegans; außer dem ganzen zweiten und dritten Segment ist auch die Vorderhälfte des vierten größtentheils durchscheinend gelb.

2 zugleich mit den ♂ gefangene ♀ besitzen ebenfalls 4—5 Dornborsten der Vorderschienen, aber ganz einfärbig schwarzgrünen Hinterleib; Beine sammt den Hüften — wie beim ♂ — einfärbig gelb.

Auf der Hofwiese bei Admont Mitte Juni 2 ♂, 2 ♀; Herr Schulrath Mik hatte ein Pärchen zur Besichtigung.

Zu caliginosum, appendiculatum, monotrichum, albifrons, fissum. Alle seither um Admont bis in die Alpenregion, ♂ ♀, mehrmals gesammelt.

Zu lanceolatum. Auf Bachgesträuch bei Jaring 1 ♂.

*quadrifilatum Loew Schin. 195. Im Gesäuse 18. Juni 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀.

Zu Syntormon Zelleri p. 151. Auf Voralpenwiesen der Kaiserau Mitte Juni 1 ♂.

Zu monilis, spicatus, sulcipes. Auf Kaiserauer Voralpenwiesen selten, von sulcipes auch auf der Koralpe 1 ♂, 5 ♀.

*pallipes Fbr. Schin. 192. Am Stiftsteiche und in Ennsauen Mitte August 2 ♂, 3 ♀.

Zu Medeterus glaucus. Kalbling, Kreuzkogel bei Admont, Sirbitzkogel, 2 ♂, 4 ♀.

Zu Oncopygius distans. An Waldbächen um Admont und besonders im Gesäuse stellenweise häufig (34 ♂, 23 ♀).

Zu Hydrophorus balticus. Auch am Natterriegel und auf der Koralpe 5 ♂, 5 ♀.

Zu Liancalus virens. Zwischen Laufen und Leutsch an nassen Felswänden neben einem Gießbache ♂ ♀.

* **Thinophilus** Wahlb.

*nigripes n. sp. ♂ 5·5 *mm*, long. alar. 5 *mm*. Nigroaeneus pedibus concoloribus, palpis halteribusque flavis.[1] Aldes.

Durch ganz schwarze Fühler und Beine von den bekannten europäischen Arten leicht zu unterscheiden. Mein einziges ♂ hat leider durch Nässe etwas gelitten, ist aber sonst unversehrt, daher in der Beschreibung nur geringe Fehler vorkommen dürften. Kopf, Rüssel, Taster wie bei flavipalpis, die ich aus Wien durch Herrn Schulrath Mik besitze; Gesicht etwas breiter, dunkel stahlgrün, kaum bestäubt, mit deutlicher Querfurche; Stirn ebenfalls metallisch mit zwei nach vorne gerichteten Scheitel- und zwei aufgerichteten Ocellarborsten. Fühler bedeutend länger, als bei flavip.; das erste Glied schmal, etwa doppelt so lang, als an der breiteren Spitze breit, das zweite nur halb so lang, als das erste, verkehrt kegelförmig mit fast gerade abgeschnittenem Endrande; das dritte fast kreisförmig

[1] ♀ siehe im Nachtrage.

mit kaum merklicher Spitze, so breit, als der Endrand des zweiten, mit etwas herabgebogener, dünner, an der Basis etwas verdickter, deutlich rückenständiger Borste; die Verdickung ist ungefähr doppelt so lang, als breit, scharf abgesetzt, so dass die Borste zweigliedrig erscheint. Thorax braunschwarz mit je 6 Dorsocentral-, aber ganz ohne Acrostichalborsten; Schildchen gewölbt, nackt, mit jederseits 1 starken und 2 feinen Randborsten (also sechsborstig). Schüppchen und Schwinger rothgelb, erstere heller gelb gewimpert. Hinterleib genau walzenförmig, dunkel bronzefärbig mit 5 fast gleich langen Ringen, überall nur sehr kurz schwarzflaumig, ohne längere Borsten. Das schwarze Hypopyg bildet den halbkugelförmigen Abschluss des Hinterleibes; die braunen äußeren Anhänge sind ganz analog denen des flavip. gebildet, aber bedeutend kürzer, nur etwa doppelt so lang, als breit, in der Mitte etwas breiter, stumpflanzettlich oder länglichoval, am Rande ebenfalls ringsum gewimpert; die inneren Anhänge stehen bedeutend vor den äußeren, sind nur halb so lang, nackt, aber ebenfalls breit lanzettlich, kaum länger, als breit. Beine durchaus schwarz und einfach, ohne jede plastische Auszeichnung; die Vorderschenkel ziemlich dick, die übrigen schlank und lang; die Hinterschenkel überragen die Spitze des Hinterleibes; auch alle Tarsen lang und schlank. Die Bewimperung ist kurz und ziemlich reichlich, abstehend; dazwischen auch einzelne etwas längere Borsten; ziemlich auffallend ist die dichte, wagrecht abstehende, kurze Bewimperung an der Außenseite der vier ersten Glieder der Vordertarsen; an der Innenseite ist nur der Metatarsus und auch dieser nur halb so lang, als an der Außenseite gewimpert. Die Hinterschienen sind an der Spitzenhälfte der Vorderseite viel dichter und länger gewimpert, als an der Basalhälfte. Flügel lang, schwarzgrau getrübt, alle Längs- und die hintere Querader dunkler gesäumt. Umriss und Aderverlauf fast genau wie bei flavip., aber die hintere Querader etwas länger, als das Endstück der fünften Längsader, und die vierte Längsader verläuft von der Querader an fast gerade; daher verengt sich die erste Hinterrandzelle nur sehr wenig gegen die Spitze. — Auf Hochalpenwiesen des Sirbitzkogel, 20. Juli, 1 ♂.

Campsicnemus.

*pusillus Mg. Kow. 110. An lehmigen Ennsufern im Sept., October 7 ♂, 3 ♀.

*magius Lw. Schin. 233, Kow. Ebenda im Sept. 1 ♀.

Zu curvipes p. 154. Ebenda und im Gesäuse einige ♂ ♀.

Zu umbripennis. Auf Vor- und Hochalpen um Admont und am Rott. Tauern nicht selten.

Zu mamillatus. Am Hengst des Rott. Tauern und am Kalbling bei 2000 *m* 3 ♂.

Zu Sympicnus pullatus, annulipes u. spiculatus. Alle im Admonter Gebiete und am Rott. Tauern bis 1500 *m.* nicht selten, pullatus steigt bis 2200 m.

Zu brevimanus ist brachydactylus Kow. synonym., wie ich in meinen Dipt. von Siebenbürgen zeigte. Hohentauern in Gräben und an Teichen ♂ ♀.

Zu Coracocephalus Stroblii p. 156: Hieher die ♀ von Gymnopt. Pokornyi; außerdem: Scheibleggerhochalpe 1 ♂, 2 ♀; auf Alpenblumen der Oistriza 1 ♀.

12. Lonchoptera.

Zu punctum p. 156. Gesäuse. Sirbitzkogel, Koralpe, ♀ häufig.

Zu lacustris. An schattigen, feuchten Stellen um Admont ♂ ♀.

Zu flavicauda. An Ennsufern im Gesäuse Mitte Juni ♂ ♀.

*nitidifrons n. sp. ♂ 2 *mm.* Lutea unicolor antennarum articulo 3. truncato, infuscato; fronte nitidissima; vena anali brevi; ano appendiculato.

Auffallend durch die sehr lebhaft glänzende Stirn, die fast ganz rothen Fühler (nur das Endglied deutlich gebräunt), das an der Spitze sehr breite, fast abgestutzte, verkehrt kegelförmige 3. Fühlerglied, die weit vor der Gabelung der 4. Längsader mündende Analader — und dadurch von lutea leicht unterscheidbar; von impicta Zett. und scutellata Stein durch das Geäder und die deutlichen Analanhänge, von letzterer auch durch die Färbung sicher verschieden. Mit lutea stimmt sie in dem durchaus rothgelbem Thorax und Kopfe (sogar der

Ocellenfleck rothgelb); auch der Hinterleib ist durchaus rothgelb. Die Beborstung von Kopf, Thorax und Beinen aber ist schwarz. Das Hypopyg ist etwas kolbig, auf den Bauch zurückgeschlagen mit deutlichen, queren, breiteren als langen, am ganzen Endrande dicht und ziemlich lang schwärzlich gewimperten Anhängen; in gewisser Richtung schimmern die Wimpern fahlgelblich.

Auf Alpenwiesen des Kalbling am 20. August 1 ♂.

13. Syrphidae.

Zu Bacha nigripennis p. 159. Auch um Hohentauern ♂.

Zu Sphegina clunipes var. 4. Für diese Form errichtete ich in Dipt. von Siebenbürgen 1897 p. 39 die Art Kimakowiczi.

Zu latifrons. Im Gesäuse, Veitlgraben selten, häufig an einem Alpenbache des Natterriegel auf Caltha palustris.

Zu Ascia podagrica. *var. unifasciata m. Der 2. Ring ganz schwarz; die 4 vorderen Schenkel mit Ausnahme der Basis und Spitze glänzend schwarz. Auf Sumpfwiesen der Scheibleggerniederalm bei Admont Ende Mai 1 ♂.

Die Normalform und die p. 161 aufgeführten Arten ziemlich häufig.

Zu Melithreptus nigricoxus p. 162. Auch am Kalbling bei Admont ♂.

Zu multipunctatus. Am Lichtmessberge, 10. Aug., 1 ♀.

Die übrigen Arten oder var. um Admont häufig, dispar auch von Leutsch nach Sulzbach, ♂.

Zu Pelecocera scaevoides p. 163. Gesäuss, Kalbling, Scheibleggerhochalpe, 3 ♂, 1 ♀.

Zu Catabomba pyrastri. Jaring, Oistriza auf Alpenblumen häufig.

Zu selenitica. Sirbitzkogel, Oistriza.

Syrphus.

Zu novus Rnd. Herr Mik errichtet in Wien. ent. Z. 1897, p. 66, für Syrphus laetus Mg, den er für identisch mit novus

hält, die neue Gattung Olbiosyrphus; ich sammelte im Gesäuse noch 1 genau mit novus Rnd. stimmendes ♂; da ich nur 2 ♂ besitze, kann ich nicht wissen, ob die von mir und Rnd. angeführten Unterschiede constant sind; auch Mik erwähnt nicht, dass er Übergänge gefunden habe.

Zu venustus p. 165. Auch auf Prunus Padus-Blüten bei Admont und auf Euphorbia pilosa am Natterriegel, Mai—Juli, vereinzelt.

Zu macularis. Seither um Admont bis 1900 *m* häufig gesammelt.

Zu lunul. v. obscurus. Kaiserau ♂, Natterriegel auf Caltha 5 ♀.

Zu lineola p. 166. ♀ ♂ bis 1600 *m* nicht selten; variiert mit deutlich behaarten Augen.

Zu vittiger. Seither von der Thalsohle bis 1700 *m* (v. a. u. b.) häufig beobachtet.

Zu Grossulariae. Koralpe, 2 ♂.

*nitidicollis f. genuina. In einer Waldlichtung des Gesäuses 1 ♀.

Zu Ribesii u. cinctellus. Um Schönstein auf Pastinak; rib. v. vitripennis auch um Jaring und auf Alpenblumen der Oistriza.

Zu arcuatus var. lapponicus. Koralpe, ♂.

Zu luniger p. 169. Alpenblumen der Oistriza, ♀.

Zu lasiophthalmus. Natterriegel, auf Caltha 7 ♀.

Zu amoenus p. 170. Sirbitzkogel, ♀.

Melanostoma.

Zu hyalinatum. An Teichen bei Hohentauern ♂ ♀.

Zu dubium. Bis auf die Hochalpen gemein, aber sehr variabel; manchmal von mellinum kaum unterscheidbar.

Zu barbifrons p. 171. Im Gesäuse, in Waldschluchten um Admont, bei 1700 *m* am Natterriegel auf Caltha 2 ♂, 4 ♀.

Platychirus.

Zu tarsalis p. 172. Auf Krummholzwiesen des Kalbling 1 ♀.

Zu melanopsis. Auf Alpenwiesen um Admont 3 ♂, 5 ♀, Sirbitzkogel ♀. Den Namen dilatatus Macq. halte ich für identisch und hätte also dieser die Priorität.

*scambus Zett. 3147, Kow. l. cit. 203. Am Ennsufer bei Admont Ende Mai 1 ♂.

*discimanus Lw. Mg. IX. 227, Kow, 202. Im Gesäuse, Hoffelde, Kematenwalde bei Admont auf Caltha- und Salixblüten im Mai, Juni 4 ♂, 2 ♀.

Zu albimanus. Auch am Sirbitzkogel.

Zu peltatus. Admont, am Ennsufer Ende Mai 2 ♂, am Natterriegel Mitte Juni ♂, ♀.

Zu clypeatus. Auch von Laufen nach Leutsch.

*fulviventris Macq. Schin. 296, Kow. 203. Auf Schilfwiesen bei Admont, 21. Juni, 1 ♀.

Zu angustatus p. 174. An den Teichen von Hohentauern 1 normales ♀ und 1 ♀, * var: abdomine nigro, segmento tertio tantum bimaculato. Ende August.

Zu Pyrophaena rosarum, var. p. 175. In der Krumau bei Admont, 18. Juni, 1 identisches ♀.

*ocymi Fbr. Schin. 297. Auf der Hofwiese bei Admont, Mitte Juni 1 ♀.

Zu Spathiogaster ambulans. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, Ende Juni 2 ♀.

Chilosia.

Seitdem ist von Herrn Theodor Becker seine umfangreiche und reich mit Abbildungen ausgestattete „Revision der Gattung Chilosia", Halle 1894, und Separatabdruck aus Nova Acta der Kais. Leop.-Carol.-Akademie erschienen und mir vom Verfasser gespendet worden; meine neueren Acquisitionen wurden ausschließlich nach dieser wichtigen Arbeit determiniert; in der Anordnung aber folge ich meiner Fauna.

Zu oestracea. Schönstein, auf Dolden ♂.

*pigra Loew Schin. 275, Becker 383. Am Natterriegel auf Caltha, 15. Juni, ♂ ♀.

*frontalis Loew. Schin. 275, Becker 392. Im Veitlgraben auf Anemone nem., 8. Mai, ♀, am Natterriegel, 1800 *m* auf Caltha, 7. Juli, ♂.

*melanopa Zett. Schin. 276, Becker 389. Natterriegel, 1800 *m* auf Caltha im Juni, Juli 5 ♂, 3 ♀.

Zu variabilis p. 176. Jaring, Sulzbach 3 ♂.

Zu canicularis v. c. rufitarsis Zett. Str. p. 176. Mit dieser Var. dürfte sich canic. var. Becker 406 so ziemlich decken. Sie ist besonders auf der Kalblingspitze sehr häufig.

Zu chrysocoma. Bei Gstatterboden auf Berberis, 11. Juni, 1 ♂, 3 ♀.

*albipila Mg. Becker 414, flavicornis Schin. 285, non Fbr. Im Kematenwalde auf Helleborus niger, im Veitlgraben 2 ♀, Mai.

*flavipes Pz., Becker 415, gilvipes Zett. Schin. 286. Gesäuse, auf Euphorbia, am Natterriegel auf Caltha, 2 ♀, Juni.

Zu gigantea Zett. Becker 429=olivacea Zett. Str. 177. Am Natterriegel auf Euphorbia pilosa und Caltha 4 ♂, 4 ♀.

*pascuorum Becker 433. Admont, auf Salixblüten, 6. Mai, ♀; Gesäuse, 11. Juni, ♂.

Zu melanura Becker 468. Gesäuse, Kematenwald, Natterriegel auf Euphorbia pilosa und Caltha 4 ♂, 2 ♀, Juni, Juli.

Zu aestivalis Becker 472: Gesäuse, Mitte Juni 1 ♀. Herr Becker führt nur ein Pärchen aus Südtirol an, obwohl er meine steir. Ex. selbst determiniert hatte; ebenso fehlen häufig in seinen Monographien meine steir., von ihm selbst agnoscierten Funde.

Zu dimidiata p. 178. Gesäuse 1 ♂. var.: Das 3. Fühlerglied dunkelbraun.

Zu proxima. Im Gesäuse seither auch 1 ♀.

*semifasciata Becker 443 form. alpina m. Von Beckers Normalform verschieden durch ganz schwarze Tarsen und nur an der Basis rothgelbe Schienen; der Hinterleib ohne deutliche Binden. Am Natterriegel auf Caltha, 15. Juni, 2 ♀.

Zu vernalis p. 178. Außer der Normalform traf ich im Gesäuse und am Natterriegel auch 2 ♀, var.: tarsis omnino nigris. Juni.

Zu praecox p. 179. Im Gesäuse seither auch ♀.

Zu morio: Gesäuse. Mühlau und Kalbling 4 typische ♀.

Zu viduata Fbr. Becker 439=albitarsis p. 179. Seither um Admont bis 1800 *m* häufig beobachtet, auch 1 ♀, bei dem sogar die Mitteltarsen weiße Mittelglieder besitzen.

Zu impressa. Auf Pastinak bei Schönstein, ♂.

Zu rhynchops p. 180. Nach Becker Mon. sind rhynch. und carbonaria 2 verschiedene Arten, obwohl er früher in litt. die Identität derselben behauptet hatte; ich zweifle auch jetzt noch an ihrer specifischen Verschiedenheit; ich fand seither ♂ beider Formen im Kematenwalde, ♂ von rhynch. im Gesäuse, ♀ häufig am Natterriegel.

*cynocephala Lw. Schin. 282, Becker 456. Wiesen der Kaiserau, 10. August, 1 ♀.

Zu personata, derasa, gagatea, sparsa. Alle um Admont bis 1800 *m* wiederholt gesammelt, derasa nur alpin, sparsa stellenweise, besonders auf Caltha am Natterriegel, gemein.

Zu pubera. Auch um Admont ♂ ♀, aber spärlich.

*nasutula Becker 342. „Admont" (Becker l. cit.); ich sammelte im Gesäuse, am Natterriegel und Kalbling mehrere, der Beschreibung so ziemlich entsprechende ♂ ♀, kann sie aber von der bei uns gemeinen antiqua nicht mit Sicherheit trennen und halte sie nur für eine Form derselben.

*recens Becker 343. „Einige ♀ aus Admont, 25. Juni 1890". Becker l. cit.; auf Blüten in der Kematenschlucht bei Admont, 11. Juni 2 ♀, 1 ♂.

*ahenea Ros. Becker 352. Gesäuse und Hartelsgraben auf Laub 2 ♀, Juni.

*crassiseta Lw. Becker 353. Am Scheiblstein, 6 Juni, 1 ♀.

*grisella Becker 350. Am Natterriegel bei 1700 *m* auf Caltha 12 ♂, 1 ♀, auf der Scheibleggerhochalpe ebenfalls auf Caltha, 5 ♂, 2 ♀, Juni.

*nov. spec. neben Sahlbergi Becker 354, auf die ich in der Bestimmungstabelle gelangte, von der sie sich aber durch ganz weiße Hinterleibs- und Thoraxhaare, schwarze Schwinger und Thorax unterscheidet. Die Thoraxbehaarung ist lang, aufstehend, vermischt mit noch längeren, ebenfalls weißen Haaren. Auf der Kalblingspitze (6800′), 12. August, 1 ♀. Ich halte es aber nicht für rathsam, in dieser mit Arten allzu gesegneten Gattung für ein einzelnes Ex. einen neuen Namen und eine lange Beschreibung zu schaffen; vielleicht ist ein späterer Jagdzug ergiebiger.

*faucis Becker 364. Kalblingwiesen, 1 ♀, Natterriegel, bei 1700 *m* auf Caltha, 9 ♀; Juni, Juli.

*nivalis Becker 341. Scheibleggerhochalpe, Natterriegel, bei 1700 *m* auf Caltha und Primula elatior 9 ♂, 1 ♀. Juni, Juli.

Das Herrn Becker unbekannte ♀ unterscheidet sich von gagatea durch nur halb so grosses 3. Fühlerglied, matteren, überwiegend gelbbehaarten Thorax, kleine, schwache Schildchenborsten, dunkelgraue Flügel ohne Stich ins gelbliche. — Bei der Bestimmung dieser Art gelangte ich mehrmals auf varians Becker, die mir nicht specifisch verschieden scheint.

Zu scutellata p. 181. Jaring, Schönstein 2 ♂, 1 ♀.

Zu plumulifera. Becker führt dafür als älteren Namen longula Zett. ein.

Brachyopa.

Zu conica p. 182. Beim Admonter Kalkofen schwärmten die ♂ am 4. Juli häufig um Fichtenstrünke; auch im Schwarzenbachgraben 1 ♂.

Zu Volucella bombylans a var. 1. Diese Form bezeichne ich als form. alpina; ich traf sie auch seither auf Vor- und Hochalpen um Admont und auf der Koralpe.

Zu var. haemorhoidalis. Seither 1 ♂ in Waldlichtungen bei Admont.

Zu inanis. Auch um Jaring und Schönstein.

Zu Sericomyia lappona. Auf Caltha am Natterriegel 2 ♂.

Zu borealis. Kaiserau, Sirbitzkogel, selten.

Zu Arctophila bombiformis. Auf Disteln um Hohentauern ♂ ♀.

Zu Eristalis tenax p. 185. Schönstein, Oistriza (2000 *m*).

Zu jugorum. Am Natterriegel auf Caltha ♂ ♀.

Zu alpinus. Jaring, auf Pastinak ♂.

Zu Helophilus trivittatus. Um Schönstein auf Pastinak.

*Zu Merodon aeneus p. 189. Das ♀ aus Radkersburg erkenne ich jetzt als montanus Rnd. var. Das Hinterleibsende zwar dicht fuchsroth behaart, aber die Grundfarbe desselben fast ganz schwarz. Die ♂ aus Graz sind aeneus.

Zu Spilomyia saltuum. Auf Dolden bei Jaring anfangs August 1 ♂.

Temnostoma.

Zu vespiformis. Im Gesäuse auf Hollunderblüten Ende Juni häufig, sonst vereinzelt.

* apiformis Fbr. Schin. 366. Im Gesäuse mit der vorigen 2 ♂.

* bombylans Fbr. Schin. Mit der vorigen 2 ♂, 1 ♀.

Zu Criorrhina oxyacanthae p. 190. Mit der vorigen ♂ ♀, am Natterriegel bei 1500 *m* auf Caltha 2 ♂.

Zu Brachypalpus angustus. Admont, einen Lindenstamm umschwebend, 17. Juni, ♂.

* chrysites Egg. Schin. 353. Im Kematenwalde auf Helleborus niger, 12. Mai, 1 ♂.

Zu Xylota ignava. Im Gesäuse auf Hollunderblüten 2 ♂, 1 ♀, Ende Juni.

Zu Myiolepta ruficornis p. 191. Auf Voralpenwiesen des Kalbling, 17. Juni, 1 ♂.

* luteola Gm. Schin. 325. Auf Dolden bei Schönstein Ende Juli 1 ♂.

Zu Eumerus tricolor p. 192. Auf Wiesen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Zu Orthoneura brevicornis. Hoffeld und Kaiserauerwiesen bei Admont, Mai, Juni, ♂ ♀.

Zu Chrysogaster coemeteriorum. Schönstein, ♂ ♀.

Zu viduata: Seither um Admont häufig beobachtet; var. vitripennis m: Kaiserau, Hoffeld ♂ ♀.

* Macquarti Loew Schin. 269. Im Hoffelde bei Admont Ende Mai 1 ♀.

Pipiza.

* (Heringia) curvinervis n. sp. ♂. 7 *mm*. Nigra, nitidula, halteribus obscuris, tibiarum anteriorum basi late lutea, antennis breviusculis, vena 4. curvata, non angulata.

Steht am nächsten der leucogona Zett. 3185 (= geniculata Zett. 839, non Mg.), die von Kowarz in Wien. ent. Z. 1885, p. 241, trotz der kürzeren Fühler ebenfalls zu Heringia gestellt und für das ♂ der Zetterstedtii Rond. gehalten wird; da aber Zett. den Kopf schwarzhaarig, Thorax und Hinterleib matt,

letzteren schmal, die Spitzenquerader gebogen nennt, so kann meine Art durchaus nicht identisch sein; das ♀ der Zetterstedtii = Heringii Zett. 844, von dem ich 6 Exemplare besitze, weicht durch viel längere Fühler, ganz andere Spitzenquerader und gelbe Schwinger bedeutend ab.

Augen, Stirndreieck und Gesicht dicht und lang weißlich behaart, letztere zwei außerdem ziemlich dicht weißmehlig bestäubt. Untergesicht ganz gerade, ohne Höcker, nur der Mundrand etwas aufgeworfen. Fühler schwarz, wenig länger, als das halbe Untergesicht; das dritte Glied länglich oval, etwa um die Hälfte länger, als breit, mit abgerundeten Ecken. Fühlerborste nackt, nicht ganz doppelt so lang, als das dritte Fühlerglied, in der Basalhälfte verdickt. — Thoraxrücken schwarz, ziemlich glänzend, unbestäubt, undeutlich punktiert, mit ziemlich langen und dichten, abstehenden Haaren, die in der Vorderhälfte größtentheils weißlich, in der Hinterhälfte größtentheils dunkel sind; das Schildchen aber und die Brustseiten sind wieder weißlich behaart. Die Randhaare des Schildchens sind durchaus weißlich, ungleich lang, ohne Borsten. Hinterleib glänzend schwarz, elliptisch, ziemlich kurz und breit, wenig länger und in der Mitte deutlich breiter, als der Thorax; der erste Ring verkürzt, die drei folgenden länger und gleich lang; die Punktierung ist sehr undeutlich, die Behaarung in der Mitte kurz geschoren, aufrecht, schwarz, an Seiten- und Hinterrand länger, braungelb. Das Hypopyg ist ebenfalls glänzend weißgelb behaart, dick knopfförmig. Die Schüppchen sind weiß und weiß gewimpert; der Schwingerstiel rothgelb, der Knopf aber schwarzbraun. Die Beine sind kurz, kräftig, die Hinterschenkel bedeutend dicker, als die vorderen, aber gleich den Hüften und Schienen ohne besondere Auszeichnung. Die Hinterbeine ganz schwarzbraun, an den vorderen aber fast die Basalhälfte der Schienen rothgelb; auch die Basalglieder aller Tarsen sind — besonders bei durchfallendem Lichte — heller. Die Behaarung der Schenkel und Schienen ist ziemlich lang weißwollig, die der Tarsen sehr kurz. — Die Flügel sind ganz gleichmäßig graulich glashell, das Randmal lang, gelb. Die kleine Querader steht etwas vor der Mündung der Hilfsader; die vierte Längsader verläuft bis zur Spitzenquerader beinahe

ganz gerade; letztere geht unter einem deutlichen, allerdings fast stumpfwinkeligen Bogen (ohne Aderanhang) ab, verläuft ganz gerade, entfernt sich allmählich vom Rande und bildet mit der dritten Längsader einen spitzen Winkel. Die hintere Querader bildet mit der fünften Längsader einen etwas stumpfen Winkel (mit punktförmigem Aderanhange), läuft fast genau parallel mit der Spitzenquerader und trifft die erste Hinterrandzelle etwas vor dem Beginn des letzten Drittels.

Im Gesäuse, auf der Straße fliegend, 10. Mai, 1 ♂.

Zu (Pipiza) quadrimaculata p. 194. Um Admont bis 1500 *m* ziemlich häufig, auch 2 ♀ der var. b. bipunctata m. (nur der zweite Ring mit zwei rothen Flecken) auf Caltha des Natterriegel unter normalen ♂ ♀; endlich

* auch 1 ♀ der von Zett. 6028 erwähnten Var. mit ganz einfärbigem Hinterleibe auf Wiesen bei Admont; ich nenne sie v. immaculata.

* signata Meig. Schin., Kow. l. cit. Auf Wiesenblumen bei Admont im Mai, Juni ♂ ♀; am Natterriegel auf Euphorbia pilosa anfangs Juli 1 ♂.

* fasciata Mg. Schin. 261. Auf Blumen im Kematenwalde Ende Mai 1 ♂.

Zu Cnemodon fulvimanus p. 196. Im Gesäuse ♂ ♀ nicht selten, Mühlau und Kaiserau bei Admont 4 ♀, Mai, Juni. Bei den ♀ sind bisweilen die Vordertarsen ganz dunkel.

Die zwei anderen Arten, sowie Penium traf ich nur ganz vereinzelt.

* Psilota Mg.

* anthracina Mg. Schin. 266. Auf Blüten im Gesäuse, 3. Juni 1 ♀. (Vide Strobl Dipt. von Bosnien, wo sie mit einer neuen Art verglichen wird.)

Zu Paragus tibialis α obscurus p. 197. Auf Caltha in der Voralpenregion des Natterriegel 1 ♂.

Zu Chrysotoxum bicinctum, festivum et elegans. Erstere zwei um Jaring, letztere zwei um Schönstein auf Pastinak. Juli.

Zu Microdon latifrons. Um Baumstrünke im Kematenwalde bei Admont, 8. Juni, ♂.

* devius L. Schin. 251. Auf Gesträuch im Gesäuse, 6. August, 1 ♂.

Nachträge zum II. Theil, 1894.

14. Pipunculidae.

Seither erschien in Berlin ent. Z. 1897, p. 25—100, eine monographische Bearbeitung, zu der ich dem Verfasser Hrn Theodor Becker auch steirisches Materiale geliefert habe; ich muss daher hier einige Correcturen meiner Arbeit einflechten.

Zu Chalarus holosericeus p. 1. Am Lichtmessberge und bei Hohentauern im Wirtsgraben 2 ♂, 1 ♀, August.

Pipunculus.

Zu terminalis p. 3. Mein ♂ von Hohentauern erklärt Becker für eine ihm unbekannte neue Art, meinen fuscipes hingegen als den echten terminalis; meinen fascipes als coloratus Becker n. sp. p. 57. Von term. sammelte ich auf der Hofwiese bei Admont im Mai und Juni noch 5 ♀.

Für ruralis Mg. p. 5 wählt Becker den Namen fuscipes Zett., glaubt aber selbst, dass beide identisch seien.

Meinen zonatus p. 5 erklärt Becker, wenigstens was das ♀ betrifft, als pannonicus n. sp. p. 51.

Zu varipes. Beim Kalkofen von Admont auch 2 ♂.

Zu semifumosus. An Ennsufern, 3. Oct., 1 ♂.

Zu pulchripes p. 7. Im Gesäuse 1 ♂, Juni.

Zu flavipes ♀ p. 8. Ist nach Becker das bisher noch unbekannt gewesene ♀ zu semifumosus.

Zu rufipes. In Wäldern um Admont noch 2 ♂, 1 ♀.

Zu sylvaticus. Kaiserau und Koralpe 2 ♂, 3 ♀.

Die hier nicht emendierten Benennungen decken sich mit der Auffassung Beckers.

15. Conopidae.

Zu Conops vesicularis p. 11. Im Gesäuse auf Berberis, 11. Juni, ♂ ♀.

Zu Zodion cinereum p. 12. Auf Waldblättern bei Admont Mitte Juli ♂ ♀.

16. Platypezidae.

* Callomyia viduella Zett. 921. Im Gesäuse, 3. Juni, 1 ♀.

* boreella Zett. 915, var. a Zett. Im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♀.

Zu Platypeza atra p. 13. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♀.

Zu boletina. Stiftsgarten. aus Polyporus gezogen, 14. Juni 1 ♀.

17. Phoridae.

Herr Theodor Becker bereitet eine monographische Bearbeitung vor und hat zu diesem Zwecke auch Einsicht in alle meine Arten genommen; seine abweichenden Urtheile über mehrere meiner Bestimmungen erlaube ich mir, schon jetzt zu veröffentlichen, ohne eine weitere Discussion daran zu knüpfen.

* Conicera Mg.

* atra Mg. Schin. II, 335. An Waldhohlwegen der Pitz Mitte Juni 1 ♀.

Phora.

* abdominalis Fall. Schin. 337. In der Krumau bei Admont Ende Mai 1 ♀.

* femorata Mg. Schin. 339. Natterriegel 1 ♂; Pitz und Veitlgraben 2 von Becker selbst det. ♂, Mitte Mai.

Zu agilis p. 14. Auf Wiesen und Gesträuch um Admont ♂ ♀ (det. Becker!).

* vitripennis Mg. Becker. Im Kematenwalde Mitte Juli 1 ♂.

Zu axillaris. Nach Becker synonym mit costata Zett. und brunnipennis Cost.

Zu crassicosta Strobl p. 14. Becker erklärt sie als eine dunkle Var. der vorigen.

* dimidiata Zett. In Weidenmulm bei Admont gesiebt, 8. Mai, 1 ♀ (det. Becker!).

Zu thoracica v. immaculata mihi p. 14. Ist nach Becker eine gute neue Art, wie ich selbst glaube.

* melanocephala Roser. Im Stiftsgarten Ende Mai 1 ♀ (det. Becker!).

Zu lutea. Koralpe, ♀.

Zu fuscipes p. 15. Am Kalbling 20. August 2 ♂, 1 ♀, letzteres mit viel kleineren Fühlern. Becker schreibt dazu: Ihre fusc. stimmt mit Zett. wenig überein und fasse ich sie als eine abweichende neue Art auf.

Zu crassicornis p. 15: Meine concinna ♀ erklärt auch Becker als ♀ der crassicorn.; aber concinna Mg. hält er für identisch mit pseudoconcinna Strobl, ebenso hält er distincta Egg. für = concinna Mg.

* opaca Mg. Im Gesäuse, 20. Mai, 1 ♂ (det. Becker!).

* Bergenstammi Mik Z. b. Ges. 1864 p. 793 = sphingicides Strobl Wien. ent. Z. 1892 p. 197, ob auch Bouché? — Auf Ennsgesträuch bei Admont 2 ♂, Mai, Juni (det. Becker!).

Zu Giraudii Egg. p. 15. Um Admont bis 1700 *m* sehr häufig; Becker hält sie für = sordida Zett., während ich sordida für = pulicaria v. e. luctuosa erklärte (W. ent. Z. 1892 p. 202).

Zu nitidifrons Str. p. 16. Um Admont bis 2000 *m* beide Formen (halteribus albis vel nigris), ♂ ♀ mehrmals gesammelt. Becker hält minor Zett. für damit identisch, was ich aber noch nicht glauben kann, da Zett's Beschreibung in mehreren Punkten abweicht.

Zu pulicaria. Alle Var. seitdem um Admont häufig beobachtet; nur var. c heracl. ziemlich selten; var. d nigra und var. e luctuosa auch auf Sirbitzkogel und Koralpe, ebenso v. f pumila form. nigripes Str.

* nov. sp. Becker i. litt. (neben pumila), Gesäuse, 3. Juni 1 ♀. Die Beschreibung und Benennung wird Becker in seiner Monogr. bringen.

* pulic. var. g monochaeta Strobl W. ent. Z. 1892 p. 202. Im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♂, eine Form mit zwei schwachen Dornen der Hinterschienen; Becker hält sie für n. sp. und wird sie beschreiben.

Zu Trineura stictica p. 17. Im Gesäuse, besonders

aber auf Alpen um Admont häufig; am Natterriegel sah ich bei 2000 *m* die ♂ scharenweise in der Luft schweben; halte ich jetzt doch für gute Art.

18.—19. Fam. Muscidae.

A. Calypterae (excl. Anthomyidae).

Zu dieser von Brauer und Bergenstamm (BB) bearbeiteten Abtheilung brachte ich schon im III. Theile p. 124 bis 126 einige Nachträge und Berichtigungen, die ich hier nicht mehr wiederhole.

Zu Meigenia egens p. 19. Um den Scheiplsee noch 1 ♀.

Zu Chaetolyga erythrura p. 25. Am Natterriegel bei 1600 *m* auf Euphorbia pilosa ♂ ♀.

* **Perichaeta** Rnd.

* unicolor Fall. Schin. 493, BB. I, 99. Auf Wiesen bei Admont Ende Juni 2 ♂.

* **Brachychaeta** Rnd.

* spinigera Rnd. IV 38, BB I, 107. Auf Waldblumen bei Admont 12. Mai 1 ♀.

Zu Pachystylum arcuatum p. 29. Auf Alpenwiesen um Admont im Juni, Juli 2 ♂, 2 ♀.

Zu Somoleja rebaptizata p. 29. Im Hoffelde und auf Ennsgesträuch 3 ♂, 1 ♀.

Zu Micronychia ruficauda. Koralpe, 21. Juli, 2 ♂.

Zu Aporomyia dubia p. 30. Im Kematenwalde bei Admont, 13. Juli, 1 ♀.

Zu Acemyia grisea. Im Hoffelde Mitte Juni 1 ♂.

Zu Macquartia lucida. Auf Dolden im Gesäuse ♂.

Zu chalconota p. 31. Sogar noch auf der Kalblingspitze (6800′) 2 ♀.

Zu major. Am Natterriegel, 15. Juni, 1 ♀.

*atrata Fll. Schin. 531. (B B I 109 als Macroprosopa atr.) Natterriegel und Scheibleggerhochalpe 2 ♀, Juni.

Zu chalybeata. Kalbling und Natterriegel 2 ♂, Juni, August.

Zu Morinia melanoptera p. 32. In Waldlichtungen und auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, 2 ♀.

Zu Pecchioli v. alpicola p. 33: Auf der Hofwiese bei Admont, Mitte Juni 2 ♂, 2 ♀.

Zu Hyria tibialis p. 34. Am Dörflstein bei Admont, 22. Mai, 1 ♂.

*Thelaira nigripes F. var. intuenda Rnd. (Schildchen größtentheils roth): Auf Waldblättern bei Gstatterboden, 11. Juni, 1 ♂.

Zu Ocyptera brassicariae. Tauernstraße bei Trieben, ♂.

Zu Micropalpus pudicus p. 37. Am Frauenberge bei Admont, 8. Juli, ♀.

Zu Erigone strenua p. 38. Auf Petasites etc. in Waldschluchten noch 7 ♂.

Zu Tachina jugorum p. 39. Auf der Kalblingspitze, 12. August, noch 5 ♂.

Zu Plagia nigripalpis p. 41. Um Admont Ende Mai noch 2 ♂.

Zu (Gymnopareia) pilipennis p. 42. Am Kalbling, 20. August, 1 ♀.

*siphonoides n. sp. ♂. 5 *mm.* Nigra, polline flavido tecta, immaculata; palpis rufis apice clavato obscuro; vitta frontali pedibusque rufis femorum apice tarsisque totis nigris. Styria (Gesäuse, 24. Juni, 1 ♂).

Ganz außerordentlich ähnlich der Siphona cristata, aber durch den kurzen Rüssel und das viel kürzere 2. Borstenglied generisch verschieden. Kopfbau fast ganz derselbe, aber Untergesicht stärker ausgehöhlt; Fühler etwas kürzer, das 2. Borstenglied kaum länger, als breit, das 3. bis über die Mitte verdickt. Das 3. Fühlerglied etwa doppelt so lang als breit, am Unterrande gebogen, am Oberrande gerade, daher nur die Oberecke deutlich ist; es reicht nicht ganz bis zum Mundrande, ist schwarz, die kurzen Basalglieder aber sind stellenweise roth. Taster rothgelb, gegen die Spitze ziemlich stark erweitert und verdunkelt. Rüssel ziemlich kurz, schwarz, mit breiter, zurückgeschlagener, rothgelber Saugfläche. Fast der ganze Kopf ist goldgelblich bestäubt, nur die breite Stirnstrieme unbestäubt, lebhaft roth.

Die Stirnborsten reichen bis zur Fühlerwurzel; knapp an den Augenrändern stehen 2 Orbitalborsten; nur 1 große Mundborste; Vibrissen fehlen ganz. — Thorax ganz ungestriemt, dicht gelblich bestäubt, ebenso das am Rande rothgelbe Schildchen. Dorsocentralborsten 6 (3 vor, 3 hinter der Quernaht); Acrotichalbörstchen zahlreich, mehrreihig, aber nur vor der Quernaht 2 Paare und knapp vor dem Schildchen 1 Paar von ansehnlicher Länge und Stärke. Schildchen mit 4 starken Borsten, außerdem viele kleine, auch auf der Oberseite. Hinterleib kurz, walzenförmig, fast einfärbig gelblich bestäubt mit 4 fast gleichlangen Ringen; am 2. bis 4. je 6 End-, aber keine Mittel-Macrochaeten. Hypopyg klein, wenig vorstehend, rothgelb mit schwärzlicher Mittelpartie, etwas bestäubt. Schwinger und Schüppchen hell rothgelblich, ganz wie bei Siphona gebildet. Beine kräftig, besonders die hintersten, wenig beborstet; nur die Rückseite der Hinterschienen trägt eine größere Zahl sehr ungleicher schwarzer, mehrreihig geordneter Borsten. Hüften rothgelb, die hinteren etwas dunkel gefleckt; Schenkel rothgelb mit verdunkelter Spitze; Schienen ganz rothgelb; Tarsen ganz schwarz mit sehr kleinen Klauen und Pulvillen. Flügel in Färbung, Umriss, Beborstung und Geäder genau wie bei Siphona cristata; nur steht die Spitzenquerader etwas schiefer.

Zu (Actia) frontalis p. 42: Am Kalbling, 20. August, 2 ♂, 1 ♀, in Gstatterboden auf Waldblättern, 11. Juni, 1 ♂.

Zu var. vitripennis: An der Tauernstraße Ende August, 1 ♀.

*(Subg. Neaera Rnd. IV 153, B B I 103, Neaeropsis B B III 187) laticornis Schin. 517, B B I 103. Auf blühendem Gesträuch im Hoffelde von Admont, Ende Mai, 1 ♀, von Brauer selbst determ.!; die Hinterrandzelle ist geschlossen und kurz gestielt.

Zu Admontia amica p. 43. Am Natterriegel auf Caltha, 15. Juni, ♂.

*Urophylla leptotrichopa B B (die von mir p. 44 unter diesem Namen erwähnte Var. ist nach B B IV 85 (621) Paraneaera pauciseta B B). Auf Gesträuch im Gesäuse, 20. Mai, 1 typisches ♂.

Zu Strongylogaster singularis p. 46. Am Dörflstein bei Admont, 22. Mai, 1 ♂.

Zu Alophora hemiptera p. 48. Auf Dolden im Gesäuse, 16. August, 1 ♂.

Zu Microtricha punctulata p. 51. In der Krumau bei Admont, 19. Juni, auch 1 ♀.

Zu Onesia alpina p. 53. Am Kalbling und Kreuzkogel bei Admont ♂♀; das ♂ ist eine Var. mit größtentheils schwarzem Gesichte.

Sarcophaga.

Zu pumila p. 58. Im Hoffelde und am Kalbling 3 ♂, 4 ♀.

Zu socrus. Hoffeld, Kalbling, Natterriegel, 4 ♂, 1 ♀, Juni—August.

Zu nigriventris p. 59. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 1 ♂, 3 ♀.

*clathrata Mg. Rnd. Im Gesäuse Ende Juni 1 ♂.

Zu infantula p. 61. Im Hoffeld ♂, auf der Scheibleggerhochalpe 1 ♂ (Var. Stirn nur = 1/5 Kopfbreite).

Zu setinervis. Am Kalbling und Natterriegel 2 ♂, Juli, August.

Zu proxima var. inermis p. 63. Im Gesäuse auf Berberis, 11. Juni ♂; auf der Kalblingspitze, 12. August, 2 ♂.

*lineata Fall. Schin. 573, Rnd. V. 97. Am Kalbling, 20. August, 1 ♀.

Zu Paramacronychia flavipalpis p. 66. Kematenwald, Natterriegel 3 ♂, Mai, Juni.

Zu Macronychia agrestis. Scheibleggerhochalpe, auf Dolden, 1 ♂.

Zu Dexiosoma caninum. Koralpe, ♀.

*Calliphora groenlandica (p. 70, aber nicht aus Steierm.). In Gstatterboden auf Berberis, 11. Juni, 2 ♀.

Zu Dasyphora cyanella p. 72. In Gstatterboden, 11. Juni, 1 ♂.

A. 2. Anthomyinae. (Zool. bot. Ges. 1893, p. 213—276).

Herr P. Stein in Genthin, der beste Kenner dieser Abtheilung, hatte die Güte, fast sämmtliche Arten meiner Publication durchzusehen; außerdem publicierte er über mehrere

Gattungen monographische oder kritische Abhandlungen; die sich daraus ergebenden Correcturen werden hier eingefügt; die nicht corrigierten Namen decken sich — wenigstens in der Regel — mit seiner Auffassung. Die von Herrn Emanuel Pokorny in Z. b. G. 1893 p. 526—544 zu meiner Arbeit gelieferten „Bemerkungen und Zusätze" und meine „Anmerkungen" dazu in Wien. ent. Z. 1894 p. 65—76 kann man daselbst nachlesen. Auf die vielen, von ihm neugeschaffenen Gattungen lasse ich mich in der Regel nicht ein, da er zu sehr zersplittert und so zu der ohnehin noch nicht ganz gehobenen confusio specierum auch noch eine confusio generum treten würde. Dass Herr Pokorny bei der Aufstellung neuer Gattungen nicht allzu genau vorgeht, hat Herr Stein in Wien. ent. Z. 1897 p. 51 bewiesen.

Aricia.

*multisetosa n. sp. ♂. 10·5 *mm.* Nigra polline coerulescente adspersa; thorace quadristriato, abdomine tesselato, segmento 2. bipunctato; alae cinereae venis omnibus fuscolimbatis, 3. et. 4. valde divergentibus; tibiis anticis 1—, mediis 4—, posticis triseriatim multisetosis, tib. mediis non tuberculatis. Styria (Admont, im Kematenwalde, 8. October, 1 ♂).

Diese, durch die reichliche Beborstung der Hinterschienen auffallende Art steht zunächst der aegripes Pok. Z. b. G. 1889 p. 550 (vom Stilfserjoch), unterscheidet sich aber leicht durch die an der Spitze nicht ausgeschnittenen Mittelschenkel, die höckerlosen Mittelschienen, die wenig gekrümmten, noch reichlicher beborsteten Hinterschienen, auch ist die Stellung der Borsten eine ganz andere, als Pok. angibt.

Sie ist mit Ausnahme der gelben Schwinger und Schüppchen durchaus schwarz, aber die ganze Oberseite mit einem bläulichaschgrauen Reife überzogen. Die Augen stoßen in der Stirnmitte zusammen und sind mit dichten, langen, braunen Haaren besetzt. Die Fühler sind lang und schlank, das 3. Glied fast dreimal länger, als breit. Die Fühlerborste ist mit Ausnahme der verdickten Basis an der ganzen Oberseite, aber nur auf der Endhälfte der Unterseite ziemlich lang gefiedert. Das vibrissenlose Untergesicht ist je nach der Stellung schwärzlich

oder es schimmert silberweiß. Stirn und Mundrand springen etwas vor. Die reichlich beborsteten Taster sind schwarz und gleichmäßig fadenförmig. Backen etwa von halber Augenhöhe, Rüssel ziemlich kurz und dick. — Der Thorax zeigt 4 schwache, dunkle, gleichweit entfernte Striemen; Dorsocentralborsten vor der Quernaht 2. hinter derselben 4. Schildchen langborstig behaart mit 8 stärkeren Randborsten. Hinterleib ziemlich kurz, eiförmig, etwas abgeplattet, der 4. Ring breit abgestutzt; die Oberseite zeigt deutliche Schillerflecke und auf der Mitte des 2. Ringes 2 schwache, braune, rundliche Makeln. Das Hypopyg ist klein, grau bereift und liegt ganz auf der Unterseite des 4. Ringes. Die breiten (ziemlich abgeflogenen) Flügel sind grau, aber alle Längs- und Queradern breit dunkel gesäumt. Die hintere Querader ist lang, wenig geschwungen, ziemlich schief und trifft die 1. Hinterrandzelle bedeutend vor ihrer Mitte. Die kleine Querader steht vor der Mündung der 1. Längsader. Die 2. und 3. Längsader laufen fast parallel, die 4. aber divergiert sehr mit der 3., viel stärker, als bei den meisten Arten. Die Schwinger und die großen, sehr ungleichen Schüppchen sind ockergelb, letztere dunkler gelb gerändert. Die ganz schwarzen Beine sind von normaler Länge und ohne auffallende plastische Merkmale, die Mittelschenkel zwar in der Basalhälfte etwas verdickt, aber von der Mitte an ganz allmählich verschmälert, ohne Ausschnitt. Auch die Beborstung der 4 vorderen Beine zeigt nichts auffälliges: Die Vorderschienen haben nur eine Mittelborste; die Mittelschienen 4, in eine Reihe gestellte. Die Hinterschenkel besitzen oberseits der ganzen Länge nach eine dichte, kammartig gestellte Borstenreihe. Die Hinterschienen sind an der Vorder- und Hinterseite nackt; an der Außenseite tragen sie 2 Reihen von Borsten, ungefähr 9 vordere und vier hintere; die Innenseite aber trägt einen Kamm von ungefähr 17 fast gleichlangen Borsten (nicht Wimpern!), die nur an der äußersten Basis und Spitze fehlen. Die Tarsen sind zwar lang, aber alle von fast gleicher Länge.

Zu lucorum p. 214. Admont, ♂ ♀, Mai—October, selten.

Für dispar muss teste Stein der Name nivalis Zett. eintreten, da dispar Fall. ein Spilogaster ist. Scheiplalm des Bösenstein, 2 ♂.

*Wilhelmi Schnabl = dispar Zett., non Fall. Auf Sumpfwiesen der Scheibleggerniederalm, Ende Mai 1 ♂.

Zu obscurata p. 215. Auf Alpen um Admont und Teichwiesen um Hohentauern nicht selten.

Zu serva v. annosa. Noch 6 ♀, 2 ♂, Koralpe 1 ♂.

Für marmorata muss nach Stein „der Name morio Zett. = plumbea Zett. eintreten, jedenfalls haben alle in Zett.'s Sammlung steckende Stücke die Vorderschienen innen kurz, aber dicht beborstet"; meine morio aber ist eine ihm ganz unbekannte Art.

Zu lugubris und consobrina. Beide nach Stein richtig det.; von ersterer: am Natterriegel bei 1800 *m* auf Euphorbia pilosa, 7. Juli, 4 ♂, 1 ♀.

Für meine vagans p. 219 ist nach Stein basalis Zett. zu setzen.

Zu Zugmayeriae. Koralpe, ♂ (Var. 1 *m*).

Zu scutellaris β stolata. Am Natterriegel bei 1700 *m* auf Euphorbia pilosa 3 ♀.

Spilogaster.

Stein schrieb in Entom. Nachr. 1893 p. 209—224 eine analytische Übersicht, nach der ich meine Arten revidierte und die seither gesammelten bestimmte.

Für carbonella Schin. u. Str. ist dispar Fall. = funeralis Rnd. zu setzen.

Für nigrinervis var. minor ist carbonella Zett., Stein! zu setzen. Tauernteiche, Wirtsgraben, Lichtmessberg, Koralpe 4 ♀, 1 ♂. Nigrin. (Normalform) und vespertina sind richtig.

Zu nigritella. Scheibleggerhochalpe 10 ♂, 10 ♀, Kalbling, Sirbitzkogel, Koralpe 7 ♂.

Meine nigrita ♂ fehlt in Tab. Stein und ist vielleicht Var. von vespertina mit glashellen Flügeln; die ♂ aus Seitenstetten wenigstens gehören teste Stein dazu.

*Steinii Schnabl Contrib. p. 46, Stein l. cit. Auf Schilfwiesen der Krumau bei Admont 7 ♂, 2 ♀, Mai, Juni.

*nebulosa Stein Tab. Am Kalbling 1 ♀, Juli.

* pubichaeta Rnd. VI, 70, teste Stein. Am Kalbling bis 2000 *m* 2 ♂, 2 ♀. Juli, August; auch am Luschariberg in Kärnten 2 ♂.

* cothurnata Rnd. Stein Tab. Im Gesäuse, 20. Mai, 1 ♀, an Teichen bei Hohentauern Ende August 2 ♀.

* caesia Macq. Stein Tab. Am Kalbling, 20. August, 1 ♂.

Zu calceata p. 222. Wiesen bei Admont, ♀.

Zu Sundevalli. Auf Voralpen und Alpen um Admont, Hohentauern häufig, Koralpe; bald mit 3, bald mit 4 Postsuturalborsten.

* halterata Stein Tab. (?, aber Augen getrennt, Größe nur 4 *mm*), Koralpe, ♂.

Limnophora.

Zu 4 maculata p. 224. Wiesen der Kaiserau, Mitte Juni, 2 ♀.

Für albifrons Rnd. hat der ältere Name exsul Zett. (Schin. 663 als Coenosia) einzutreten (teste Stein).

Zu sororia p. 226. Kalblinghöhe, Tauernteiche 2 ♀, August.

Zu binotata. Am Hengst des Rott. Tauern 1 ♀; äußerst ähnlich dem Spilog. Sundev. und schwer von ihm zu unterscheiden; vielleicht Var. desselben.

Zu solitaria p. 227. Auch Koralpe und Sirbitzkogel.

Zu opacula Strobl p. 228. Koralpe, 2 ♂, 2 ♀.

Zu argyrata p. 227. Stein schreibt in „Anthomyiden der Fall.-Zett.-Sammlung" bei arg. Zett. „1 ♀, höchst wahrscheinlich von Eriphia sylvestris, aber so schlecht und abgeflogen, dass Sicheres darüber nicht zu sagen ist." Meine Art ist also jedenfalls neu und mag den Namen argyrata mihi führen, da Zett. nur eine Aricia arg. hat.

Zu foveolata. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 20. August, 3 ♀.

Zu atramentaria p. 230. Auf Voralpenwiesen des Kalbling am 17. Juni 29 ♂, 42 ♀. Synonym dazu ist Pogonomyia Meadei Pokorny.

* leucogaster Zett. 1497. An Ennsufern bei Admont,

6. Sept., ♂. Diese bisher nur aus Lappland bekannte Art ist teste Stein richtig bestimmt und gehört zu Limnoph.

Zu Pogonomyia alpicola p. 234. Seither häufig auf den Admonter Alpen und auf der Koralpe; gehört zu Limnophora in die Nähe von tetra und atramentaria.

Trichopticus.

Zu depressiventris p. 231. Kalbling, ♀.

Hirticeps p. 233 ist ♀ von Eriphia cinerea; wahrscheinlich auch hirticeps Fall; die Behaarung der Augen ist schwach, fehlt öfters auch ganz; am Sirbitzkogel 6 ♀, Scheiblstein ♀ ♂, Koralpe ♂; bei reifen ♀ ist die Stirnstrieme sammtschwarz, vorn etwas dunkel rothbraun.

* decolor Fall. (p. 233, aber aus U.-Österr.). Wiesen bei Admont, Ende Mai, 2 ♂ (Var.: Queradern deutlich gesäumt).

Zu aculeipes Zett. ist synonym armipes Rnd. Natterriegel, Sirbitzkogel, Koralpe 4 ♂, 3 ♀.

Hydrotaea.

Zu glabricula p. 235. An Ennsufern bei Admont, 6. Sept., 3 ♀. Stein schrieb mir: Die ♀ sind richtig, das ♂ aber gehört nicht dazu, da auch das ♂ glänzend schwarz sein soll. Die übrigen Arten sind teste Stein richtig bestimmt.

Zu brevipennis p. 236. In Wäldern bei Admont noch 4 ♂, am Natterriegel bei 1700 *m* 1 ♀.

Zu armipes. Kaiserau, Dörflstein, Natterriegel ♂ ♀, aber spärlich.

Zu irrit. var. dentimana. Natterriegel, 1700 *m*, 2 ♂.

Zu curvipes. Wiesen und Gesträuch im Ennsthale, Voralpenwiesen des Natterriegel 4 ♂, 4 ♀, Mai, Juni.

Homalomyia.

P. Stein verehrte mir seine äußerst sorgfältig ausgeführte Monographie (Berl. ent. Z. 1895, p. 1—141) und revidierte auch alle meine Arten; einige meiner Bestimmungen bedürfen einer Correctur.

Zu hamata v. triplasia. Am Schafferwege noch 1 ♀.

Zu peniculata p. 238. Ist richtig bestimmt, aber monilis Hal. ist älter.

Meine armata ♂ ♀ ist teste Stein coracina Loew Berl. ent. Z. 1873 = spissata Meade, meine pseudoarmata ♂ aber die echte armata Mg.

*barbata Stein Mon. 59. Hieher gehören teste Stein meine fraglich zu pseudoarmata gestellten ♀.

Zu mollissima p. 238. Stein zieht den Namen spathulata als älter vor und stellt für diese und eine verwandte Art die Gattung Coelomyia Hal. wieder her. Scheibleggerhochalpe, Pitz, Natterriegel bei 1800 *m* auf Blumen, besonders Primula elatior. 10 ♂, Mai—Juli.

Für lepida Wied. p. 239 führt Stein den neuen Namen polychaeta — wie ich glaube, ohne zwingende Nothwendigkeit — ein. In Waldschluchten der Koralpe traf ich die ♂ massenhaft schwärmend, seltener bei Sulzbach.

*mutica Zett. Stein Mon. 122. Auf Sumpfblumen der Pitz, 17. Mai, 1 ♂.

Zu serena: *var. squamis halteribusque nigris. Am Kalbling, 17. Juni, 2 ♂.

Meine lugubrina p. 240 ist teste Stein cothurnata Loew Berl. ent. Z. 1873.

Meine carbonaria p. 241 ist nov. spec.: Stroblii Stein Mon.

*carbonella Stein Mon. 96 = carbonaria Rnd.?, non Strobl p. 241? Im Kematenwalde, 18. Juni, 1 ♂.

Rondanii Strobl p. 241 var. a ist teste Stein aerea Zett., aber nach Stein Mon. p. 97 vielleicht doch auch, wie ich angab, = carbonaria Rnd., non Mg.

*umbrosa Stein var. squamis halteribusque nigris Stein Mon. p. 77 (Nota). Hieher gehört teste Stein meine Rondanii var. β. — Kaiserau, 17. Juni, ♂.

*parva Stein Mon. 98. In Waldschluchten um Admont, Mai, Juni, 5 ♀.

Azelia.

Zu gibbera p. 242. Im Wirtsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♂.

Zu aterrima: In Ennsauen Mitte August 1 ♂.

Hydrophoria.

Zu divisa p. 243. Kalblingspitze, Hohentauernteiche 2 ♂.

Zu hyalipennis schrieb Stein. „Ist nicht hyal. Zett.; ich habe Ihre Art bisher unter dem Namen annulata mihi in litt. ausgegeben; die var. coronata gehört nicht dazu, ist ein mir unbekanntes Hydroph. ♀.“ Die Art hat also den Namen annulata Stein zu führen.

Zu anthomylea p. 243. Im Kematenwalde bei Admont ♂.

Zu conica. Auf Alpenwiesen bei Admont auch 2 ♂ mit ganz schwarzen Schienen; ich nenne sie var. alpicola.

Hylemyia.

Zu lasciva p. 245. Im Stiftsgarten von Admont 1 ♂.

*flavipennis Fall. (p. 246 nur aus Melk). Auf Waldsumpfwiesen bei Admont ♀, Mitte Juni.

Zu seticrura, penicillaris, cinerella, coarctata, nigrescens. Alle um Admont seither wieder, aber nur vereinzelt beobachtet, von nigr. in einer Waldschlucht 1 ♂.

*tenuiventris Zett. (p. 249 nur aus N.-Österr.) Am Kalbling, 20. August, 1 ♂. Ist nach Stein in litt. = cinerella Mg. und Schin., aber nicht Fall., die eine Anthomyia ist.

Anthomyia.

Zu vittigera. Um Admont noch 9 ♀.

Zu transversa ♀ schreibt Stein. „Ist wahrscheinlich nicht die echte, da die Vorderschenkel dunkel sind; ich würde sie für ulmaria Rnd. halten, doch sind bei dieser die Hinterleibseinschnitte nicht schwarz.“ Ich habe selbst p. 251 auf die wahrscheinliche Synonymie beider Formen hingewiesen. Seither sammelte ich am Dörflstein und Natterriegel auch 2 wohl hieher gehörige ♂; sie sind der rufipes äußerst ähnlich, aber durch ganz gelbe Taster und Wurzelglieder der Fühler unterscheidbar.

Zu bicolor var. mitis. Im Wirtsgraben bei Hohentauern ♂, August.

nigritarsis* var. exilis Mg. (p. 251 nur aus N.-Österr.). In Ennsauen Mitte August 5 ♀ nebst 1 ♀ der Normalform.

Zu Salicis p. 252:* var. 4 mihi. Beine gelb, aber Vorderschenkel ganz schwarz. Am Natterriegel Mitte Juni 1 ♂; calceolata Zett. ist teste Stein mit Salicis synonym.

*hyoscyami R. Schin. 642 var. perforans Rnd. (Körper ganz dunkel, auch Taster, Stirnstrieme und der größte Theil der Vorderschenkel schwarz). In Ennsauen, 18. Aug., 1 ♂.

Zu pluvialis p. 253. Sulzbach ♂;* var. imbrida Rnd. Auf Dolden bei Jaring ♀.

Zu albicincta. Auf Laub bei Jaring, ♂.

Zu sulciventris var. alpina. Auch am Sirbitzkogel und auf der Oistriza ♂ ♀ nicht selten.

Für impudica p. 254 muss teste Stein als älterer Name trapezina Zett. eintreten; ich sammelte ♂ ♀ seither bis auf die Hochalpen häufig.

Zu transversalis p. 255. Im Gesäuse, 10. Mai, noch 4 ♂.

Zu sepia. Vom Ennsthale bis auf die Alpen ♂ ♀ sehr häufig, auch um Jaring.

*longula Fall. Am Sirbitzkogel 1 ♀, Juli. Meine longula von Cilli ist teste Stein Myopina reflexa Dsv. ♀.

*ignota Rnd. VI 231. Hieher gehört ein Theil meiner humerella teste Stein; ich sammelte aber auch die richtige, mit Stein's Ex. genau stimmende hum., um Admont bis 1800 *m* nicht selten.

Für trapezoides p. 256 muss teste Stein der ältere Name discreta Mg. eintreten. Um Admont, besonders auf Krummholzwiesen ♂ ♀ nicht selten, auch am Sirbitzkogel und um Sulzbach.

*longicauda n. sp. ♂. 4 *mm*. Nigra, brunneopollinosa, abdomine depresso, segmento 4. subtus unituberculato, hypopygii cauda longissima, e pilis parallelis composita. Alpes (Kreuzkogel prope Admontes, 13. Juli).

Dieses durch die Bildung der Genitalien sehr auffallende Thierchen gleicht so ziemlich einer kleinen discreta. Der Kopf ist ganz analog gebaut: Stirn sehr abschüssig, ziemlich vor-

springend; Wangen und Backen weißschimmernd, ziemlich breit, Mundrand etwas aufgeworfen. Die Augen stoßen vor den Ocellen fast zusammen, von da an aber erweitert sich die schwarze Stirnstrieme bedeutend; die weißen Augenleisten äußerst schmal. Die tief unter der Kopfmitte eingefügten Fühler reichen nicht bis zum Mundrande, das 3. Fühlerglied ist nicht doppelt so lang, als breit; die deutlich zweigliedrige Fühlerborste ist fast nackt und im Basaldrittel ziemlich verdickt. Die Taster sind in der Basalhälfte sehr fein, in der Spitzenhälfte aber allmählich, doch nicht auffallend, verdickt. Der Thoraxrücken ist dicht leberbraun bestäubt, nur die Schultern und 2 bloß ganz vorn deutliche Striemen sind weißlich. Die Brustseiten sind ebenfalls dicht bestäubt, aber mehr bläulich aschgrau, nur stellenweise braun. Die Schwinger und kleinen Schüppchen sind gelb. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, gleich breit, streifenförmig niedergedrückt, ebenfalls größtentheils braun bestäubt mit ziemlich undeutlicher, vollständiger, dunklerer Mittelstrieme und schmalen, noch undeutlicheren Basalbinden der Ringe. Das Hypopyg überragt etwas den letzten Ring und ist ebenfalls bestäubt; es krümmt sich fast kreisförmig nach unten und entsendet drei Haarbüschel: 2 kürzere, die sich in eine Öffnung zwischen die etwas vorspringenden Bauchränder des 3. Ringes legen und 1 sehr langen, aus etwa 8 Haaren gebildeten, der bis zum Metathorax reicht; der Spitze des Hypopyg gegenüber steht auf der Bauchseite des 4. Ringes ein conischer Zapfen. Die Beine sind kurz, einfach, sehr sparsam beborstet; die Hinterschienen sind, besonders am Beginn des letzten Drittels, etwas seitlich zusammengedrückt. Die Flügel sind ziemlich kurz, gelbbraun tingiert, besonders am Vorderrande; die kleine Querader steht der Mündung der 1. Hauptader gegenüber; die gerade hintere Querader ist etwas länger, als das Endstück der 5. Längsader. Die 2. Längsader verläuft ziemlich gerade, die 3. biegt sich am Ende etwas nach abwärts, erreicht fast genau die Flügelspitze und läuft mit der 4. parallel.

*frontella Zett. 1615. Schin. 651. Zwischen Krummholz des Scheiblstein, 11. Juli, 1 ♂; fällt durch die schwarzen Schwinger auf.

Zu glaucescens p. 257. gl. Zett. ist teste Stein eine

Homalomyia = herniosa Rnd., meine Art also neu zu benennen; ich wähle glaucophana.

Zu coerulescens p. 258. Auf allen Alpen um Admont, auch auf Koralpe, Sirbitzkogel und Oistriza nicht gerade selten.

Beim ♀ ist das halbmondförmige Querband oberhalb der Fühler nicht selten schwarz, aber auch dann durch einen schwachen Bleischimmer von der ganz mattschwarzen Stirnstrieme deutlich unterscheidbar. Die ♂ sind bisweilen sehr dunkel schwarzbläulich.

Zu muscaria. Auf blühenden Weiden bei Admont im Mai 2 ♂.

*promissa (p. 258, aber nur aus N.-Österreich). Auf Voralpenwiesen der Kaiserau. 17. Juni, 1 ♂.

Meine ruficeps ist teste Stein eine Var. von Hylem. penicillaris Rnd., bei der die Unterseite des Hinterleibes gar keine längeren Haare besitzt und meine platura p. 261 eine Var., bei der nur die Unterseite des 2. Ringes längere Haare besitzt, während bei der Normalform die Unterseite des ganzen Hinterleibes mit den Hinterleib überragenden Haaren besetzt ist; bei allen 3 Formen ist das 2. Tarsenglied der Mittelbeine des ♂ auf der Innenseite mehr oder weniger deutlich angeschwollen.

Meine angustifrons ist teste Stein eine Form von Hylem. antiqua Mg.

Zu cilicrura. Auch um Jaring, ♂.

Zu hirticrura p. 260. Am Kalbling und um Hohentauern im August 2 ♂.

Zu pseudofugax p. 262. Natterriegel, Koralpe, 1 ♂, 3 ♀.

Zu Bilbergi und silvestris p. 264. Erstere stimmt genau mit 1 typischen Ex. der silvestris aus der Hand Steins und letztere fast ganz mit 1 als Bilbergi gesendeten ♂ Steins; meine Benennungen sind also umzukehren, wie ich selbst halb und halb angedeutet hatte.

*incisivalva n. sp. ♂ 6·5 *mm*. Nigra, nitidula squamis aequalibus halteribusque luteis; abdomine — linea lata dorsali excepta — griseopollinoso; hypopygii valvis basi angustis, apice dilatatis, bifidis. Auf Alpenwiesen des Natterriegel, 15. Juni, 2 ♂.

Sehr ähnlich der impudica, aber noch viel ähnlicher der

Bilbergi (mis. Stein); mit letzterer stimmt sie auch im Bau des Hypopyg am besten und muss jedenfalls in ihre nächste Nähe gestellt werden, ist aber schon durch die Form der Genitalklappen leicht von ihr und von allen mir bekannten Arten zu unterscheiden. Kopfbau genau wie bei impudica, etwa mit den Unterschieden, dass die Augen vollständig zusammenstoßen und die Fühlerborste fast nackt ist. Stirnstrieme sammtschwarz, Gesicht je nach der Stellung schwärzlich oder weiß schillernd. Thoraxrücken und Schildchen tiefschwarz, etwas glänzend, nur sehr undeutlich striemenförmig graulich bestäubt, der Seitenrand von der Schulter bis zur Flügelbasis ziemlich lebhaft weiß. 3 Postsuturalborsten. Schildchen lang behaart mit 4 starken Rand- und 2 starken Praeapicalborsten. Brustseiten ziemlich dicht grau bestäubt. Schüppchen gleich groß, blassgelb, weiß gewimpert. Schwinger rothgelb. Hinterleib kräftig, walzenförmig, nur wenig niedergedrückt, mit breiter, unbestäubter schwarzer Mittelstrieme und dicht — fast bleigrau — bestäubten Seiten. Ober- und Unterseite ziemlich dicht und lang abstehend borstig behaart, der 3. bis 5. Ring auch mit deutlich stärkeren Randmacrochaeten. Das Hypopyg ist durch eine Einschnürung zweigliedrig, steht vor und bildet den 6. bis 7. Ring, beide zusammen von der Länge des 5.; der 6. besitzt nur die halbe Höhe des Hinterleibes, der 7. aber die ganze Höhe desselben; beide gehen ziemlich schief nach vorn und unten. Sie sind schwarz, etwas glänzend, nur schwach bestäubt, aber ziemlich dicht mit langen, borstigen, schwarzen Haaren besetzt. An der Spitze der 4. Bauchschiene entspringen die beiden Bauchklappen, gehen schief nach rückwärts und unten, so dass sie, knapp angelegt, nur die unterste Spitze des 7. Ringes umschließen. Sie sind ziemlich schmal, bandförmig, aber von horniger Consistenz; genau in der Mitte der Unterseite setzt sich unter einem fast rechten Winkel ein dreieckig eiförmiger Lappen an, so dass die Bauchklappen verbreitert und zweispaltig erscheinen. Der Seitenzweig hat mindestens die halbe Länge des Hauptastes und ist an der Oberkante nur äußerst kurz gedörnelt, während der etwas schmälere, an der Spitze abgerundete Hauptast längs der Oberkante einige lange schwarze Borsten trägt. — Beine lang, schlank, durchaus einfach, die Tarsen bedeutend

länger, als die Schienen; Bewimperung und Beborstung wohl ziemlich reichlich, aber nicht auffällig; alle Schenkel auf der Unterseite mit langer Borstenreihe; die der Vorderschenkel vollständig, kammförmig, die der Mittelschenkel fehlt an der Spitze, die der Hinterschenkel an der Basis. Vorderschienen mit nur 1 Mittelborste, Mittelschienen mit 5 dreireihig gestellten; Hinterschienen innen und vorn ohne Borsten, außen mit zwei Reihen von je 3 bis 4, rückwärts mit 3 besonders langen. Alle Tarsen, auch die Vordertarsen, einfach, nur das letzte Glied etwas breiter; Klauen und Haftläppchen lang, etwa gleichlang.

Flügel intensiv grau, fast schwärzlich, am Vorderrande noch etwas intensiver; Aderverlauf fast genau wie bei Bilbergi, nur steht die kleine Querader der Mündung der 1. Hauptader gegenüber, nicht hinter derselben; hintere Querader etwas schief, in der Mitte etwas geschwungen, doppelt so lang, als das Endstück der 5. Längsader. Vorderrand fast nackt, Randdorn klein. Die 3. Längsader geht in die Flügelspitze, ihr Mündungsabstand von der 2. und 4. ist fast gleich groß.

Zu Hoplog. remotella p. 265. Auch auf Sirbitzkogel und Koralpe ♂ ♀ häufig. Auf der Scheibleggerhochalpe traf ich 1 der remot. sehr ähnliches ♀, doch ohne den Borstenkranz des Hinterleibes.

Zu monilis p. 266. Auch auf Ennsauen bei Admont ♂ ♀.

Coenosia.

Zu tubereuliventris p. 266. Da Aricia tub. Zett. teste Stein eine Cordylura ist, muss meine Art Coen. tub. Strobl heißen; die Beschreibung gab ich schon in Wien. ent. Z. 1894 p. 68. Am Kalbling und Scheiblstein im Juli noch 4 ♂.

*lacteipennis Zett. 1722. Hieher gehören meine unter verna angeführten ♂ ♀ vom Hochschwung; sie stimmen mit 1 ♀ Steins; die Unterschiede von verna sind nur gering.

Zu octosignata p. 267. Mein ♂ gehört wirklich, wie Pok. l. cit. 532 vermuthete, einer anderen Art an, die ich in meinen Dipt. von Bosn.-Dalm. Rondanii nannte und mit der echten oct. verglich.

Zu tricolor. Meine tricol. ist teste Stein theils tricolor

(die erwähnten Zwergex.), theils nigridigita Rnd. (die größeren Ex.), von letzterer auch um Jaring 1 ♀.

Meine pumila ist teste Stein in litt. und Wien. ent. Z. 1897 die echte tricolor = infantula Rnd., wie ich schon selbst angab.

Zu geniculata v. pygmaea p. 268. Wird von Stein l. cit. p. 57 als gute Art erklärt und beschrieben. Um Admont noch 7 ♂.

*perpusilla Mg. Stein l. cit. 53, pedella Ztt. (eine Var. mit ungeflecktem Hinterleibe nach Stein). Um Admont, Kaiserau, Hohentauern etc. ♂ ziemlich selten, ♀ häufig; hieher gehört auch teste Stein humilis Zett. und meine als humilis angeführten ♀, während meine humilis ♂ und sexmaculata ♂ zu nana Zett. gehören.

*pygmaeella Pok. Tyrol. Dipt. und l. cit. 538, Stein W. ent. Z. 1897 p. 55. Auf Wiesen bei Admont 2 ♂, Kaiserau 8 ♀.

*acuminata n. sp. ♂ 2·5 *mm*. Simillima Coen. salinarum Stein W. ent. Z. 1897, p. 91; differt antennis brevioribus, seta parum incrassata, femoribus anticis fere totis luteis, tibiis posticis fere totis nigris, tibiis posterioribus non prorsus nudis. Diese kleine Art steht in nächster Verwandtschaft zu pygmaeella, geniculata und salinarum; von den 2 ersten unterscheidet sie sich leicht durch die mit salin. vollkommen stimmende Färbung des Thorax und Hinterleibes, von letzterer durch die in der Diagnose angegebenen Merkmale. Kopf wie bei salinarum; die Stirnstrieme ist — von hinten betrachtet — ganz sammtschwarz, von vorn betrachtet, schön goldbraun. Die schwarzen Fühler sind sogar kürzer, als bei genic., schmal, das letzte Glied vorn mit scharfer Stachelspitze (also Gruppe Centriocera Pok.); die feine Borste ist nicht ganz nackt und nur im Basaldrittel etwas verdickt. Der Thorax trägt je 4 Dorsoc.-Borsten (1 vor der Quernaht); die ganze Mittelpartie zwischen denselben ist dunkelbraun ausgefüllt; außerhalb derselben ist er grau; auch fast das ganze Schildchen ist braun. Der Hinterleib trägt eine sehr breite, an den einzelnen Ringen stufenweise abgesetzte dunkelbraune Mittelstrieme; die Seiten sind ziemlich schmal grau. Er ist eiförmig cylindrisch, von der

Mitte an nach vorn wenig, nach hinten aber ziemlich stark verschmälert. Das graue Hypopyg ragt oben und seitwärts sehr wenig vor. Die Vorderhüften sind rothgelb, die übrigen grau; alle Schenkel rothgelb, aber die vorderen nahe der Spitze mit einer schwarzen, grau bestäubten Rückenstrieme, die an den vordersten etwas länger ist; an den Hinterschenkeln ist das Spitzendrittel fast ganz schwarz. Die vorderen Schienen sind ganz rothgelb, die Hinterschienen mit Ausnahme der äußersten Basis schwarz. Alle Tarsen ganz schwarz, etwa von Schienenlänge und nur mit der gewöhnlichen kurzen Bewimperung. Die Vorderschienen ohne, die Mittelschienen mit 1 Paar sehr kurzer und feiner Mittelborsten; die Hinterschienen mit 1 schwachen Rücken- und 1 ziemlich langen Praeapicalborste; von Apicalborsten sind an allen Schienen 2—3 vorhanden. Flügel wie bei den verwandten Arten: graulich glashell, ohne Randdorn; kleine Querader gegenüber der Mündung der 1. Hauptader; hintere Querader von ihr und der Mündung der 5. Längsader gleich weit entfernt, etwas kürzer, als das Endstück derselben.

Auf der Hofwiese bei Admont, 15. Juni zugleich mit der vorigen 1 ♂.

Zu albicornis Mg. p. 269. Ist teste Stein richtig, aber zugleich auch die echte pumila Fall. Auch seither ♂♀ häufig gesammelt.

Meine bilineella deckt sich mit der Beschreibung Steins l. cit. p. 96. Auch seither ♂♀ sehr häufig gefangen; die Mittel- und Hinterschenkel ♀ besitzen nicht selten eine schwarze Rückenstrieme.

Zu rufipalpis p. 269. Im Gehäuse und in Ennsauen 2 ♂.

Zu sexnotata Mg. Stein l. cit. 98. Ennsauen noch 7 ♂, 7 ♀; var. c. cingulipes Zett. wird von Stein l. c. p. 92 als selbständige Art erklärt; ich besitze nur 4 ♀, die wahrscheinlich von Stein's Art verschieden sind, aber sicher zu sexn. gehören.

Zu decipiens. Kaiserau-Wiesen 14 ♂, 6 ♀, Sirbitzkogel ♂.

Zu perp. v. pulicaria p. 271. Ennsauen, Sirbitzkogel

5 ♀. Stein vermuthet p. 55, dass auch diese Var. eine selbstständige Art sei, kennt aber nur einige ♀.

Für articulata p. 271 hat nach Pok. und Stein, der meine Exemplare sah, als älterer Name means Mg. Schin. 666 einzutreten; Koralpe ♂♀.

*albatella Zett. 3312, ♂. Ennsauen 1 ♀ (det. Stein! besitzt aber 6 deutliche Hinterleibspunkte, während das ♂ nach Zett. und meiner Sammlung [aus Kalocsa] ganz ungefleckt ist).

Zu obscuripes. Ennsauen, noch 6 ♂, 6 ♀.

Zu nigra. Teichwiesen bei Hohentauern, Ende August 3 ♀.

Zu palustris = globuliv. Natterriegel, Sulzbach, ♂♀.

Zu obtusipennis p. 274. Kalbling, Kreuzkogel bei Admont, Koralpe etc. 8 ♂, 6 ♀.

Zu intermedia. var. b. kommt auch bei den ♂ vor.

Zu meditata. Seither um Admont bis 1600 *m* nicht selten.

Zu Chirosia trollii. Auf Voralpenwiesen des Kalbling Mitte Juni ♂♀.

*Myopina reflexa Dsv. An der Sann bei Cilli 1 ♀ (det. Stein!).

Dialyta Steinii n. sp. Herr Stein schrieb zu meiner erinacea p. 275: „Ist jedenfalls nicht die Fallen'sche Art, denn bei dieser sind die Hinterschienen, wie ich mir in Lund notierte, innen mit zwei Reihen langer Borstenhaare versehen"; dieses auffallende Merkmal wird allerdings in keiner Beschreibung erwähnt. Außer erin. gibt es nur noch alpina Pok., die aber durch gelbe Schwinger, dichtere Bestäubung und eine schwarze Hinterleibsstrieme abweicht und atriceps Lw., die ich durch Stein selbst und Thalhammer besitze und deren ♂ ebenfalls durch geringere Größe (4·5—5 *m*), schmälere Stirn, ganz ungesäumte Queradern verschieden sind.

♂ 6 *mm.* Atra, nitida halteribus pedibusque concoloribus; capite nigro, opaco, paullulum brunneopollinoso, triangulo ocellari orbitisque internis nitidis; alarum nervis transversis anguste fuscolimbatis, tibiis posticis intus nudis. Kopf wie bei atriceps gebildet, aber Stirn etwas mehr vorragend, etwas

breiter als 1 Auge; Gesicht und Stirnstrieme matt, nirgends silberweiß schimmernd, aber ± deutlich braun bestäubt; Ocellendreieck und innere Augenränder sehr stark glänzend. Fühler mit etwas schärferer Oberecke des 3. Gliedes, als bei atriceps. Fühlerborste lang, kurzflaumig, deutlich zweigliedrig; das 1. Glied doppelt so lang als breit, verdickt, ebenso ein gleichlanges Basalstück des 2.; Thorax schwarz, striemenlos, ziemlich glänzend, aber mehr oder minder deutlich braun bestäubt, gleich den Stirnleisten stark beborstet. Schildchen mit 4 starken Borsten, Hinterleib lang oval, cylindrisch, nur wenig niedergedrückt, an Basis und Spitze etwas verschmälert, rückwärts abgestutzt mit kleinen, nur auf der Unterseite sichtbaren Genitalien. Er ist fast unbestäubt, glänzt stark, trägt am Hinterrande des 2., in der Mitte und am Hinterrande des 3. und 4. Ringes eine Reihe starker Macrochaeten. Schüppchen weiß, die unteren weit vorstehend; Schwinger schwarz. Beine durchaus schwarz; Schenkel stark und lang beborstet; Hinterschienen vorn und innen borstenlos, außen aber zweireihig und rückwärts einreihig mit sparsamen langen Borsten besetzt; die 4 vorderen Schienen mit 3 zweireihig gestellten, alle außerdem mit ungefähr 5 langen Apikalborsten. Tarsen einfach, alle Klauen und Haftläppchen sehr klein. Flügel kurz, breit, am Vorderrande kammartig gewimpert mit einem großen Randdorne; beide Queradern schmal dunkel gesäumt; die vordere steht gegenüber oder hinter der Mündung der 1. Hauptader, die hintere knapp vor der Mitte der Hinterrandzelle, beide sind etwas schief nach unten und außen gerichtet. Die 2. und 4. Längsader verlaufen fast gerade, die 3. aber biegt sich nach abwärts und ist daher an der Mündung der 4. etwas näher, als der 2.; atriceps hat ein ganz ähnliches Geäder, aber die kleine Querader steht deutlich vor der Mündung der 1. Hauptader, der Vorderrand ist kaum gewimpert mit unscheinbarem Randdorne.

Zu Lispe tenuipalpis. Auf Kaiserau-Wiesen bei 1300 *m* 2 ♂, 1 ♀. August.

Zu Schoenomyza littorella. Seither in Menge gesammelt, auch am Sirbitzkogel und auf der Koralpe; von v. fasciata 17 ♀.

B. Acalypterae.

1. Gruppe. Cordylurinae und Scatophaginae.

Über diese 2 Gruppen Schiners, die Herr Theod. Becker in eine Gruppe „Scatomyzidae“ zusammenzieht, erschien von ihm in Berl. ent. Z. 1894, p. 77—196, eine Monographie; aus den 6 Gattungen Schiner's sind 35! geworden; auffallender Weise hat er manche mir und Herrn Mik in litt. gegebene Namen durch ganz andere ersetzt, daher mehrere Änderungen in meiner Arbeit nöthig wurden.

*Cordylura pudica p. 77 ist, wie ich vermuthete, = geniculata; der 1. Name ist der ältere.

Für Megalophthalmus steht in der Mon. Megaphthalma. unilineata auch um Admont bis 1600 *m*, ♂♀.

Zu Norellia alpestris p. 78. Natterriegel, 15. Juni, ♂.

Zu liturata. Seither um Admont und Hohentauern bis 1900 *m* ♂♀ ziemlich häufig gesammelt.

*var. opaca Loew. Becker Mon. 128 (Oberseite der Schenkel gebräunt). Scheibleggerhochalpe, 1 ♀.

Zu Clidogastra nigrita p. 78. Auf Vor- und Hochalpen um Admont im Mai—Juli ♂♀, aber ziemlich selten.

*anthrax Schin. II 12, Becker 181 und *var carbonaria Pok. Beck. 180. Vide Strobl Dipt. von Siebenb.: Im Gesäuse, '10. Mai, ♂♀, am Scheiblstein in den Blattachseln von Veratrum album ♂♀ beider Formen nicht selten, Juni, Juli. 1700 *m*.

Zu (Acanthocnema Becker) nigrimana p. 78 = Hydromyza Tiefii Mik. Str. p. 79: Um Admont noch 2 ♂, 1 ♀.

Zu (Amaurosoma Becker Mon. = Nanna Beck. in litt.) *longicornis Ros. Admont (Beck. p. 115); besitze sie nicht.

*fasciata Mg. Beck. 118, non Schin. 12: Im Hoffelde bei Admont 4 ♂, Mai.

*tibiella Ztt. Beck. 121. Kaiserau bei Admont, 17. Juni, 1 ♂.

*(Coniosternum Beck.) obscurum Fall. Beck. 177. An Ennsufern b. Admont ♂, auf Teichwiesen bei Hohentauern 2 ♀, August.

*tinctinerve Becker 178. „In der Sammlung des Pr.

Strobl 1 ♂, 2 ♀". Becker l. cit.; näheren Fundort kann ich nicht angeben, jedenfalls aus Obersteier.

*(Microprosopa) pallicauda Zett. Beck. Mon. 150. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 20. August, 3 ♂.

Für Scatophaga striatipes Becker i. litt. (Str. p. 79) hat Beck. in Mon. p. 166 den älteren Namen taeniopa Rond. als identisch erkannt.

*ordinata Beck. 168. Koralpe, 21. Juli, 1 ♂. Möchte ich für Var. der vorigen mit „meist 2 deutlichen Borsten der Hinterschenkelspitze", während str. nur 1 besitzt, halten; sonst sehe ich in der Beschreibung und an meinen Exemplaren keinen Unterschied. Mein ♂ besitzt 2 Borsten.

Zu suilla p. 79. Auf Sumpfwiesen bei Admont und am Scheiblstein ♂♀, selten.

Für mica Becker i. litt. (Str. p. 80) wird cineraria Mg. restituiert und dadurch meine Bestimmung gerechtfertigt. Im Gesäuse und auf Voralpen noch ♂♀, aber ziemlich selten.

Zu lurida: Auch am Sirbitzkogel; überhaupt alpin sehr häufig, besonders auf Gemskoth.

2. Helomyzinae.

Zu Helomyza inornata p. 81. Auf Sumpfwiesen um Hohentauern selten.

Zu pilimana. Auch am Kalbling 2 ♀.

Zu obscuriventris p. 82. Am Hengst des Bösenstein 23 ♂, 13 ♀.

*flavifrons Ztt. 2448 var. a Zett. (Hinterleib grauschwarz.) Am Natterriegel bei 1700 *m* 2 ♂, 1 ♀, Ende Juni.

Stimmt ganz genau nach Zett.; ist der vorigen ähnlich, aber größer (5—6 *mm*), beide Queradern breit dunkel gesäumt, Vordertarsen ♂ ohne lange Haare, Vorderschenkel ♂♀ oberseits fast ganz grauschwarz, die Körperfarbe düsterer rothgrau.

Zu Eccoptomera flavotestacea p. 83. Am Kalbling ♂♀; das ♀ unterscheidet sich vom ♂ durch nur 1 starke Brustborste (ob constant?) und die fast ganz schwarzen Tarsen.

Zu ornata. Am Natterriegel, 15. Juni, ♂.

Zu pallescens. Kaiserau, Hohentauern, Koralpe, 2 ♂, 1 ♀. Juni—August.

*Blepharoptera modesta Mg. Loew. l. cit. 60. Natterriegel, Gesäus, an Mauern bei Admont 3 ♂, 4 ♀, Februar—Juni.

*biseta Loew l. cit. 62. Im Wirtsgraben von Hohentauern, Ende August, ♂.

*inscripta Mg. Loew 66. Ebendaselbst, ♀.

*ruficauda Stg. Zett. 2456 (fehlt Loew). Waldschlucht des Gesäuses, Sumpfblumen der Pitz bei Admont ♂♀, Mai.

*crassipes Loew 68. In einer Waldschlucht gesiebt, 12. Mai, 2 ♂; Gesäus, Hohentauern 2 ♀. Juni, August.

Zu dupliciseta p. 84. Am Natterriegel bei 1900 *m*, 8. Juli 1 ♂, var.: Schildchen grau.

Zu variabilis. Im Wirtsgraben bei Hohentauern und am Bösenstein 3 ♂, 4 ♀.

Zu Tephrochlamys flavipes. Auf Krummholzwiesen des Kalbling und um Hohentauern 4 ♀.

6. Sciomyzinae.

Zu Phaeomyia nigripennis p. 86. Auf Ennswiesen 1 ♂, 4 ♀, Mai, Juni.

Zu fuscipennis. Bei 1400 *m* auf Blattpflanzen des Natterriegel ♂.

*leptiformis Schin. 43, Girschner ent. Nachr. 1886 p. 20. Im Kematenwalde bei Admont Mitte Juli 1 ♀.

Zu Sciomyza pusilla p. 87. Bei 2000 *m* am Kalbling Mitte August 1 ♀.

Zu nasuta und annulipes. In Ennsauen mehrmals, August.

*ventralis Fall., Zett., Schin. 50. In Waldschluchten und Voralpenwiesen bei Admont 2 ♂, 2 ♀, Mai, Juni.

Zu Cormoptera limbata. Gstatterboden, Krummholzwiesen des Kalbling, ♂ ♀ selten.

7. Tetanocerinae.

Zu Tetanocera laevifrons p. 89. In Waldlichtungen und auf Krummholzwiesen des Kalbling 3 ♂, August.

*Ectinocera borealis Zett. 2148 ♀. vicaria Pok. Z. b. G. 1887 p. 417. Im Gesäuse, 3. Juni, 1 ♀.

Nota. Vicaria ist sicher nur das bisher noch unbekannt gebliebene ♂ zu borealis. Die geringen Färbungsunterschiede, die Pok. bei seinem einzigen ♂ anführt, sind wohl individuell oder Eigenthümlichkeit des ♂, da auch bei den Sciomyz. die ♀ häufig dunklere Beine besitzen, als die ♂. Die beiden Thoraxstriemen der borealis sind auch bei meinem ♀ vorhanden, aber schlecht begrenzt; die Stirn besitzt ebenfalls oberhalb der Fühler nur ein ziemlich schmales gebogenes Bändchen; die Fühlerborste, die schwarz glänzenden oberen Brustseiten, die silberweiß schimmernden unteren Brustseiten und Vorderhüften stimmen genau nach Pok, die Färbung der Beine hält die Mitte zwischen bor. und vic., da die Mittelbeine mit Ausnahme der letzten Tarsenglieder ganz rothgelb sind, an den Vorder- und Hinterbeinen aber fast die ganzen Schienen und Tarsen schwarz sind; Pok. bezeichnet diese Partieen als braun.

Zu Sepedon sphegeus p. 90. An schilfigen Rändern des Stiftsteiches von Admont, im August nicht selten.

9. Ortalidinae.

Zu Herina germinationis p. 91. Noch bei 2000 *m* am Kalbling 1 ♂; ebenda auch parva nicht gerade selten.

*Zu Ceroxis omissus p. 92. Außer 5 ♀ 1 ♂ der von mir beschriebenen v. nigrifemur traf ich auf Schilfwiesen bei Admont auch einige ♀ der Normalform, Mai, Juni.

10. Sapromyzinae.

Herr Becker theilt diese Gruppe in seiner Monographie in zwei. Sapromyzidae (Berl. ent. Z. 1895 p. 171—264) und Lonchaeidae (ebenda p. 313—344); meine neuesten Bestimmungen folgen selbstverständlich dieser sehr verdienstvollen Arbeit.

Für Lonchaea chorea führt er — wohl unnöthigerweise — den Namen inaequalipes Lw. ein. Auf Wiesen um Admont im Mai, Juni, ♂ ♀ nicht selten.

var. vaginalis p. 93 betrachtet Becker als selbständige Art: Im Gesäuse ♂.

*parvicornis Zett. Becker 339. Im Gesäuse 1 ♂, Juni.

*hirticeps Zett. Becker 329. Am Ennsufer bei Admont, 20. Mai, 1 ♂.

*dasyops Mg. Becker 328. Auf Blüten im Gesäuse Mitte Juni 1 ♀.

Zu Pachycerina seticornis p. 95. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel, ♀.

Zu Lauxania cylindricornis. Seither um Admont bis auf die Voralpen ♂ ♀ nicht selten.

Für Sapromyza inusta Mg. (Str. p. 96) zieht Becker p. 200 den Namen spectabilis Lw. vor, obwohl inusta die Priorität besitzt, wie Becker selbst zugibt.

Meine obesa p. 98 ist nach Becker 237 von obesa Zett. verschieden und patelliformis Becker n. sp.; er beschreibt nur ♂, obwohl ich auch ♀ einsandte; übrigens stimmt das ♀ bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede ganz mit dem ♂.

Zu nana p. 98: Ist, wie ich selbst schon vermuthete, nur eine Form der basalis und führt daher bei Becker p. 224 letzteren Namen.

*nigrimana Mg. Schin. 105 (fehlt Becker): An Ennsufern, 3. Oct., 1 ♂.

11. Trypetinae.

*Platyparea poeciloptera (p. 99, aber nicht aus Steierm.): Auf Waldsumpfblumen bei Admont, Mitte Mai, 1 ♀.

Zu Aciura rotundiventris. Auch im Kematenwalde bei Admont, ♂; ebenda noch 2 ♀ der Spilogr. hamifera p. 100.

*Trypeta Winthemi Mg. Schin. 133. Am Scheibelstein, 11. Juli, 1 ♀.

*falcata (p. 101, aber nicht aus Steierm.). In Ennsauen, Ende Juli, 1 ♀.

Zu Urophora congrua. Auf Cirsium Erisithales in Bergwäldern um Admont ♂ ♀ nicht selten.

Zu Carphotricha pupillata p. 102. Am Lichtmessberge, 5. August, 1 ♀.

Zu Tephritis arcuata. In Ennsauen, 3. Oct., ♂.

*punctella α tessellata (p. 103, nur aus Ungarn). Auf der Scheibleggerhochalpe, Mitte Juli, 1 ♀.

Zu Doronici. Um Admont bis 2200 *m* gemein, in der Tiefe meist auf Doronicum austriacum; auch am Sirbitzkogel.

Zu elongatula. Am Kalbling, Ende August, 2 ♂, 1 ♀.

* Eggeri Fr. Schin. 165, nach Loew. Revis. p. 8 nur eine frühere Generation von Arnicae. Auf Kalblingwiesen, Mitte Juni, 1 ♀.

* ruralis (p. 104, aus N.-Österr.). Auf Waldwiesen bei Admont, Ende Mai, ♀.

Zu fallax. Um Admont auf Wiesen der Pitz und des Natterriegel. 2 ♂, 3 ♀.

* vespertina Loew. Schin. 171, Rond. Auf Sumpfblumen der Pitz, Mitte Mai, ♀.

Zu Leontodontis. Auch auf Voralpen- und Alpenwiesen um Admont nicht selten, Juni bis August.

* bardanae Schrk. Schin. 161. Auf Bergwiesen des Natterriegel, 15. Juni, 1 ♂.

Zu decipiens, dilacerata, hyoscyami, conjuncta, var. sejuncta, stellata. Alle um Admont, aber nur vereinzelt.

12. Sepsinae.

* Sepsis atripes (p. 106) aus Ungarn. Scheibleggerhochalpe, 13. Juli, ♀.

Zu pilipes. Kalblingwiesen, ♂.

Zu Themira minor und gracilis p. 108. Beide in Ennsauen selten, minor auch auf der Scheibleggerhochalpe.

13. Tanypezinae.

* Calobata petronella L., Schin. 193, Loew Revis. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, 20. August, 1 ♂.

* cothurnata Pz. (Str. 109 aus N.-Österr.). Auf gefällten Erlenstämmen im Veitlgraben bei Admont, 20. Mai, ♂.

* stylifera Loew Mg. X. 255 (aus Russland). Ennswiesen bei Admont, 27. Juni, 1 ♀.

14. Psilinae.

Zu Loxocera aristata p. 109. Seither öfters gesammelt, auch auf Caltha des Natterriegel bei 1700 *m*.

Zu silvatica. Im Kematenwalde auch 1 ♀ der Normalform, Juli.

Zu Chyliza annulipes. Im Hartelsgraben bei Hieflau auf Lonicera alpigena 2 ♀.

Zu extenuata. In Waldschluchten bei Admont mehrmals.

* Psila obscuritarsis Loew Schin. 203. Im Hoffelde Mitte Mai 1 ♂, auf Krummholzwiesen des Kalbling und Natterriegel im Juni, Juli ♂ ♀.

* pallida Fall. Schin. 203. Auf der Scheibleggerhochalpe, Mitte August, 1 ♂.

* quadrilineata n. sp. 3—3·5 *mm* ♂ ♀. Ferruginea, nitidissima abdomine thoracisque lineis 4 nigris.

Lebhaft glänzend. Rostroth sind: Kopf mit Fühlern, Thoraxrücken mit Ausnahme von 4 Längsstreifen; Vorderbrust, Brustseiten mit Ausnahme der Mittelpartie unterhalb der Flügel. Schwarz sind: die Mittelbrust (zwischen Vorder- und Mittelhüften), der Hinterrücken, der glänzende Hinterleib, 4 Thoraxstriemen; die mittleren reichen nur bis zur Mitte, die seitlichen bis zum Hinterrande, sind aber dafür vorn etwas verkürzt; bei 4 Ex. sind diese Striemen sehr deutlich, nur bei 1 ♀ sind die Mittelstriemen schwach und die Seitenstriemen kaum angedeutet; auch solche Ex. werden sich durch geringe Größe, schwarze Mittelbrust, verdunkelte Mittelpartie der Brustseiten von den verwandten Arten unterscheiden lassen. Schildchen mit 2 Apikalborsten, Thoraxrücken nur mit 1 Borstenpaare knapp vor dem Schildchen. Hinterleib ♂ schmal cylindrisch mit stumpfem After, der des ♀ lanzettlich mit spitzem After. Alle Beine sammt Hüften und Tarsen bleich rothgelb. Flügel ganz glashell mit ziemlich blassen Adern; die hintere Querader steht sehr schief nach außen und ist doppelt so lang, als das Endstück der 5. Längsader. Ephippium Zett. und bes. unilineata Zett. dürften die nächsten Verwandten sein. Auf der Scheibleggerhochalpe bei Admont, 13. Juli, 4 ♂, 1 ♀.

Zu pectoralis p. 111. Hoffeld, Scheiblstein, Kalbling 3 ♂, 6 ♀, Juni bis August.

Zu humeralis. Kaiserau, Kalbling, Scheiblstein etc. ♂ ♀ nicht selten, besonders im Wirthsgraben von Hohentauern.

* gracilis Mg. Schin. 205. In Ennswiesen, Ende Mai, 4 ♀.

*Zu nigricornis, atrimana nebst v. sardoa Rnd., atra, v. nigra Fall., morio. Alle um Admont bis 1600 *m* nicht selten, morio sogar sehr häufig.

Zu Audouini p. 112. Kalbling, Hohentauern, Scheiplsee, 3 ♂, 3 ♀; das Pärchen vom Kalbling bildet eine auffallende Färbungsvarietät: ♂ nur mit 2 ganz kurzen Seitenstriemen des Thorax, ♀ sogar mit ganz einfärbigem Thorax, nur durch den schwarzen Fleck der Hinterschenkel von folgender noch zu unterscheiden.

Zu Lefeburei: Koralpe, ♂.

15. Chloropinae.

Zu Meromyza v. nigriventris p. 113. Auf der Hofwiese bei Admont 1 ♀ mit oben ganz schwarzem Hinterleibe; macht doch den Eindruck einer guten Art.

Zu Anthracophaga strigula p. 114. Auf Wiesen um Admont mehrere ♂ ♀.

Zu Haplegis tarsata und divergens. Beide um Admont häufig gesammelt, letztere noch auf Krummholzwiesen.

Zu Diplotoxa p. 114. Alle vier Arten wiederholt gesammelt, von albipila sogar 15 ♀, 13 ♂.

Zu Chlorops puncticollis. Koralpe, ♂.

Zu Meigenii p. 115: In Wiesen der Krumau und Kaiserau ♂ ♀ häufig, um Hohentauern einzeln.

Zu brevimana. In Ennsauen noch 10 ♂.

Zu brunnipes. Sirbitzkogel, Koralpe.

Zu planifrons p. 116: Um Admont noch 5 ♂, 4 ♀ der beschriebenen Var.

Zu discicornis, humilis und didyma. Um Admont noch ♂ ♀ in Mehrzahl.

*hirsuta (p. 117 aus Kärnten). Ennswiesen, 1 ♀.

Zu Chloropisca rufa *var. Das 3. Fühlerglied und alle Thoraxstriemen ganz schwarz. Am Sirbitzkogel, Mitte Juli, 1 ♂.

Zu Lipara minima p. 117. In Ennsauen, Ende Juni, 2 ♂, 3 ♀.

In meiner Beschreibung steht ein Druckfehler: statt 27 *mm* sollte 2·7 *mm* stehen. Die noch nicht beschriebenen ♀ gleichen ganz den ♂, sind aber etwas größer (3 *mm*); das Stirndreieck ist bedeutend kürzer, nur etwa halb so lang, als die Stirn; die ganz matte Stirn ist bei starker Vergrößerung dicht lederartig runzelig punktiert, zwar ähnlich wie bei rufitarsis, aber viel dichter und schwächer.

Zu Oscinis nitidissima p. 118. Um Admont noch 6 ♂, 8 ♀; 4 ♀ besitzen ganz rothe Hüften und Beine; diese Var. ist identisch mit atricornis Zett. 2642.

Zu maura p. 118. Auch von dieser Art findet sich auf Hochalpen um Admont, auf Koralpe, Sirbitzkogel häufig eine var. nigripes mit ganz schwarzen Schienen und Tarsen, von frit var. nigripes oft nur durch die deutlich gebräunten Flügel unterscheidbar.

Zu v. vindicata. Seither häufiger gesammelt, auch auf Kalbling, Koralpe, Sirbitzkogel.

* frit var. atricilla (p. 119 aus N.-Österr.): Auf Hochalpen um Admont ♂ ♀ selten.

* haplegoides n. sp. 1·5 *mm* ♀. Nigrocoerulea, nitida, antennarum articulo 3. subtus, tarsis totis, tibiis pr. p. luteis; triangulo frontis maximo, totam frontem occupante.

Vor allen Arten ausgezeichnet durch das enorm vergrößerte Stirndreieck, welches fast den ganzen Oberkopf ausfüllt, nur ganz vorn am Augenrande eine schmale Leiste freilässt; erinnert dadurch sehr an Haplegis, von der sie sich aber leicht durch die bis zur Mündung der 4. Längsader laufende Randader unterscheidet; am nächsten wohl verwandt mit laevifrons, die auch ein großes Stirndreieck besitzt.

Kopf beinahe rund mit sehr schmalen Backen und nicht vorspringendem Mundrande. Stirndreieck glänzend schwarz, fast glatt; Gesicht mattschwarz; Taster und Rüssel sehr kurz. Fühler klein, schwarz, das 3. Glied rund, in der Unterhälfte rothgelb; Borste fein, nackt, ziemlich kurz, etwas gebogen. Thorax glänzend schwarzblau, ziemlich fein und zerstreut punktiert, äußerst kurz dunkelhaarig; Schildchen matt, gewölbt, fein dunkel behaart mit 2 mäßig starken Apicalborsten. Hinterleib breit eiförmig, fein zugespitzt, ziemlich glänzend schwarz,

fast glatt und kahl. Hüften und Schenkel glänzend schwarz; die Vorderschienen in der Spitzenhälfte rothgelb, in der Basalhälfte gebräunt; die übrigen Schienen schwarz, nur etwa im Spitzenfünftel rothgelb; alle Tarsen rothgelb. Flügel fast glashell, ziemlich breit und kurz; die kleine Querader steht bedeutend vor der Mündung der 1. Längsader; die 2. bis 4. Längsader sind sanft nach aufwärts gebogen, fast parallel; die vierte mündet genau in dle Flügelspitze. Die hintere Querader steht in der Flügelmitte, ist schief nach unten und innen gerichtet, etwa halb so lang, als das Endstück der 5. Längsader; ihr Abstand von der kleinen Querader beträgt mehr als ein Drittel vom Endstück der 4. Längsader. Auf der Scheibleggerhochalpe. Mitte Juli, 1 ♀.

*styriaca n. sp. ♂ 2, ♀ 2·5 *mm.* Atra, nitida, facie, halteribus genubusque rufis, fronte tota nigra, triangulo frontis magno, scutello convexo.

Zunächst verwandt mit ruficeps und nana (Str. p. 119 bis 120); von letzterer leicht durch das rothe Gesicht und gewölbte Schildchen, von ersterer aber durch das viel längere und spitzere, ganz oder fast bis zur Fühlerwurzel reichende Stirndreieck, die ganz schwarze Stirn (nur beim ♂ ist die Stelle über den Fühlern undeutlich röthlich), den lebhaft glänzenden Thorax und Hinterleib, durch bedeutendere Größe, längere Flügel und das Geäder verschieden: die 2. Längsader ist nämlich nicht nach aufwärts gebogen, sondern verläuft ganz gerade, bleibt der 3. genau parallel und daher ist der Mündungsabstand der 2. von der 3. und dieser von der 4. fast gleich groß; letztere mündet in die Flügelspitze. Alle 3 sind fast genau parallel, während bei ruficeps die 2. stark und auch die 3. etwas nach aufwärts gebogen sind, so dass sie nicht parallel laufen und die Mündungen der 2.—4. bedeutend weiter von einander liegen. Die Queradern haben dieselbe Stellung, wie bei ruficeps; die Flügel sind glashell, etwas graulich.

Kopfform ganz normal; Backen mäßig schmal, horizontal abgeschnitten, Mundrand nicht vorragend. Fühler ziemlich klein, schwarz; Borste kurz, nackt, an der Basis verdickt. Thorax glänzend, sehr fein und zerstreut punktiert, sehr kurz

graulich flaumhaarig. Schildchen gewölbt mit 4 Randborsten. Hinterleib breit eiförmig, feinflaumig, nicht deutlich punktiert, beim ♂ stumpf, beim ♀ mit ziemlich lang ausgezogener Legeröhre. Die Beine des ♂ sind glänzend schwarz mit schmal gelben Knieen und nur an der Basis lichteren Fersen; beim ♀ sind Kniee und Tarsen in etwas größerer Ausdehnung licht; bei durchfallendem Lichte erscheinen fast die ganzen Beine desselben braun.

Auf Voralpenwiesen des Kalbling Mitte Juni 1 ♀, in der Hochregion Mitte August 1 ♂.

*rufipes Mg. Schin. 226. Ennsauen, Gesäus, Kalbling, ♂♀ selten; Mai—August.

Zu pratensis p. 121. Noch bei 2000 *m* am Kalbling 1 ♀.

*Siphonella tristis Lw. Schin. 231. Auf Wiesen bei Admont Mitte Juni 2 ♂.

16. Ephydrinae.

Auch über diese umfangreiche Gruppe hat der unermüdliche Stadtbaurath Becker in der Berl. ent. Z. 1896 p. 91—276 eine mit Abbildungen reich ausgestattete Monographie veröffentlicht, nach der ich mich bei den neuesten Funden richtete; auch nahm er Einsicht in meine Belegstücke.

Zu Notiphila v. venusta p. 123. Nach Becker p. 112 selbständige Art.

Für Trimerina madizans p. 124 wird nigella gewählt; ersterer Name ist aber älter. In Weidenmulm bei Admont, 12. Mai, 3 Exemplare gesiebt.

Zu Discomyza incurva. Seither bis 1800 *m*. ♂♀ nicht selten.

*Clasiopa Aurivillii Becker p. 158. In einer Bachschlucht bei Admont 1 ♀ (det. Becker!).

Für nigrina wird von Becker der sichere Name cinerella gewählt. Seither an Ennsufern bei Admont häufig gesammelt. Auch die übrigen p. 125 aufgezählten Arten seither mehrfach beobachtet, dimidiatipennis noch auf der Koralpe.

Die p. 125 unter Hecamede angeführten glaucella und xanthocera Lw. (= aurella Str.) gehören nach Becker, p. 160—161, ebenfalls zu Clasiopa.

*Allotrichoma Becker.

*laterale Lw. Becker 122. In Ennsauen bei Admont ♂♀; das ♂ zeigt sehr deutlich die von Becker beschriebenen Analanhänge, stimmt auch genau mit einer Type Beckers.

Zu Hydrellia albilabris p. 126. An Ennsufern, 6. Sept., 18 ♂, 5 ♀; die meisten Exemplare mit gelbem, nur einige mit weißem Gesichte; auch die gemeine griseola variiert bei ♂♀ nicht selten mit weißem Gesichte.

Zu thoracica. Kalbling-Wiesen ♂♀.

Zu laticeps. An lehmigen Ennsufern mit albilabris massenhaft.

Zu nigricans p. 127. Ennsufer und Hohentauern ♂♀ selten.

*grisea Stnh. Becker 179: Am Stiftsteiche Mitte August 4 ♀.

*concolor Stnh. Becker 178: In einem Voralpensumpfe des Kalbling, 20. August, 1 ♀.

*modesta Lw. Becker 181. Am Sirbitzkogel Mitte Juli ♂♀.

*nigripes Zett. Becker 181. An Ennsufern und am Stiftsteiche 3 ♂, 9 ♀, auch 1 ♀ mit fast ganz schwarzem 3. Fühlergliede; August, September.

*Philhygria nigricauda Stnh. Becker 192. Auf Waldsümpfen und der Scheibleggerhochalpe ♂♀, Mai, Juli.

*stictica Mg. Becker 189: Zwischen Krummholz am Kalbling, 6. Juli, 1 ♀.

Zu femorata p. 127. An Ennsufern bei Admont, September, 1 ♀.

*Zu picta traf ich auf der Scheibleggerhochalpe Mitte Juli auch 1 ♀ der Normalform; meine v. nigripes fehlt in Becker.

Zu vittipennis p. 128. An Ennsufern, auf Vor- und Hochalpen um Admont bis 1800 *m* 7 ♀, 6 ♂. Mai—September.

Zu Hyadina guttata. Auf Alpenwiesen bei Admont 2 ♀.

*nitida Macq. Becker 194. An Ennsufern, 6. September 1 ♂.

Zu Parydra pusilla, aquila, 4punctata, litto-

ralis. Alle seither an der Enns in größerer Menge gesammelt, lit. und fossarum auch um Hohentauern.

Zu Caenia fumosa p. 129. An Ennsufern, 6. September, 1 ♀.

Zu Scatella sibilans. Am Natterriegel bei 1900 *m* 2 Pärchen.

Zu sorbillans und silacea. Erstere bis in die Hochregion gemein, letztere längs der Enns nicht selten.

*Scatophila Becker.

*variegata Lw. Beck. p. 243. Am Ennsufer, 3. October, 1 ♀.

17. Drosophilinae.

Zu Stegana curvipennis p. 129: Seither um Admont ziemlich häufig bis auf die Voralpen.

*coleoptrata Scop. Schin. 271. var. nigrithorax m. An Ennsufern im Gesäuse Ende Juni ♂♀.

Diese Exemplare unterscheiden sich von der Normalform auffallend durch glänzend schwarze Färbung des Thoraxrückens und Schildchens; rostbraune Färbung sieht man nur ganz vorn in der Mittelpartie des Thorax zwischen den beiden Schulterschwielen; die durch eine breite schwarze, gerade Strieme getheilten Brustseiten nebst Schulterschwiele und der ganzen Unterseite aber sind rein weiß; das Gesicht trägt die 2 normalen schwarzen Querbinden, ebenso ist das 3. Fühlerglied schwarzbraun. Die von Schin. und Zett. beschriebene Normalform besitze ich leider nicht; das von Zett. 2579 beschriebene ♀ einer Var. aus Lappland stimmt so ziemlich mit meinen Exemplaren, nur dass bei diesen die Flügel ebenso dunkel sind, wie bei curvipennis.

*Drosophila nigricolor n. sp. 2 *mm* ♂ ♀. Nigra, nitida antennarum basi pedibusque totis rufis.

Diese Art ähnelt sehr der Noterophila glabra, unterscheidet sich aber durch fehlenden Metallglanz, die ganz rothen Beine, die deutlichen Praeapicalbörstchen der Schienen etc. und ist eine echte Drosophila, zunächst verwandt mit rufipes Mg., aber auch von dieser durch schwarzes Unter-

gesicht, ganz schwarze Stirn, den nicht grauschwarzen oder braunschwarzen, sondern reinschwarzen, glänzenden Thorax leicht zu unterscheiden. In Größe, Form und Beborstung stimmt sie mit dieser fast vollständig, daher ich nur die wichtigeren Unterschiede hervorhebe.

Gesicht und Stirn durchaus schwarz und matt, nur die bis zur Stirnmitte reichenden Stirnleisten und das Ocellendreieck glänzen lebhaft. Die ersten Fühlerglieder sind mehr oder weniger rothgelb. Thorax lebhaft glänzend schwarz, nur sparsam braun bestäubt; Schildchen und Hinterleib noch lebhafter glänzend, ganz unbestäubt. Die Schwinger und glänzenden Beine durchaus rothgelb, letztere außer der Praeapicalborste ohne Borsten.

Flügel graulich glashell, ungefleckt, mit normalem Geäder; die hintere Querader steht etwas vor der Mitte der 1. Hinterrandzelle. ♂♀ durchaus gleich: nur besitzt das ♂ ein ziemlich kolbiges Hinterleibsende, das ♀ aber ein mehr zusammengedrücktes mit kurz vorstehender Legeröhre.

Im Gesäuse Mitte Juni 1 Pärchen.

* nigrosparsa n. sp. ♂♀. 3 *mm*, long. alar. 3 *mm*. Nigra, polline griseo tecta; facie, antennis (nigromaculatis), frontis parte antica pedibusque pro maxima parte rufis; thorace nigro-striato et punctulato; abdomine fasciis transversis nigris ornato; alae cinereae margine antico obscuriore, venis transversis fuscolimbatis.

♂: metatarsus posticus unco valido praeditus.

Diese merkwürdige Art ist nur mit adspersa Mik. Wien. ent. Z. 1886 p. 328 verwandt, aber auch von dieser vielfach verschieden. Augen sehr dicht und äußerst kurz fahlgelb behaart. Stirn schwarz, aber ziemlich dicht gelbgrau bestäubt, wenigstens das mäßig große Ocellendreieck und die Stirnleisten; das vordere Stirndrittel aber goldgelb und unbestäubt. Orbitalborsten — wie gewöhnlich — 3 (2 größere und zwischen denselben 1 kleinere); die vorderste steht in der Stirnmitte und ist etwas weiter von den Augen entfernt. Gesicht und Backen rothgelb, ebenso die Fühler, nur die Oberhälfte des 3. Gliedes schwarzbraun. Gesicht bis zum Mundrande stark gekielt, daher die Fühler divergieren. Fühlerborste oben nur

mit 3—4, unten mit 2 langen Strahlen. Rüssel und die breiten Taster roth, das Praelabrum schwarz. Thorax matt, dicht gelbgrau bestäubt, mit zahlreichen schwarzen Pünktchen besäet und außerdem mit 5 ± deutlichen, wie es scheint, aus Flecken zusammengesetzten Längsstreifen; die 3 mittleren fast in der ganzen Länge, die 2 seitlichen nur in der Hinterhälfte des Thorax deutlich. Die Hinterhälfte zweier Mittelstreifen wird durch je 2 schwarzbraune Flecke gebildet, aus denen die Dorsocentralborsten entspringen. Schildchen ebenfalls gelbgrau bestäubt mit breiter schwarzbrauner Mittelstrieme. Hinterleib schwarz, gelbgrau bestäubt, aber der 2. bis 4. Ring mit durchgehender, nicht unterbrochener schwarzbrauner Querbinde, die wohl die Seitenränder, aber weder Vorder-, noch Hinterrand berührt; der 1. Ring mit gleicher, aber in der Mitte unterbrochener Binde. Flügel lang, grau mit etwas dunklerer, mehr braungrauer Vorderhälfte und deutlich braun gesäumten Queradern. Die 2. Längsader lst etwas geschwungen und steigt am Ende etwas auf; die 3. und 4. sind ganz gerade und parallel; ihr Mündungsabstand ist etwa halb so groß, als der der 3. von der 2.; die hintere Querader steht sehr deutlich vor der Mitte der 1. Hinterrandzelle; der Vorderrand ist nicht gewimpert. Schwinger bleichgelb.

♂: Vorderhüften, Schenkelspitzen, alle Schienen und Tarsen mit Ausnahme des Endgliedes rothgelb; am Grunde der Hinterferse steht ein starker, horngelber, glänzender, etwas durchscheinender, stumpflich dreieckiger Haken nicht ganz wagrecht ab; er besitzt fast die halbe Länge der Ferse; die Hinterschienen sind etwas gekrümmt.

♀: Hinterferse ohne Hornhaken; Schenkel ausgebreiteter gelb; nur die Hinterschenkel bis gegen die Spitze schwarz, die übrigen nur an der Basis etwas verdunkelt, die vordersten auch noch mit dunkler Rückenstrieme.

Auf Alpenwiesen des Kreuzkogel bei Admont Mitte Juli 1 ♂, des Natterriegel Mitte Juni 1 ♀.

Zu nigrimana p. 131. Am Schafferwege bei Admont Ende August 1 ♀.

*flaveola Mg. Schin. 279. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♂.

18. Geomyzinae.

Zu Anthomyza gracilis p. 133. In Ennsauen noch 6 ♂.

Zu nigrina: *var. b.. Beine, besonders die hintersten, ausgedehnt geschwärzt. Scheibleggerhochalpe, Bösenstein 2 ♀, in Waldwiesen bei Admont 2 ♂.

*fulviceps n. sp. 2 *mm* ♂. Nigra, fere opaca, frontis parte antica, facie halteribusque luteis, pedibus pro max. p. obscuris; vertice bimaculato.

Außerordentlich ähnlich der vorigen, aber das ganze Gesicht nebst den Backen und die Vorderhälfte der Stirn lebhaft ockergelb; die Stirnleisten und der Ocellenfleck sind aschgrau; rechts und links vom Ocellenfleck aber steht ein tiefschwarzer, matt sammtartiger, länglicher Fleck, der mit dem schwarzen Hinterhaupte zusammenhängt. Fühler mit größtentheils dunkelrother Wurzel und ganz schwarzem Endgliede; die Borste kurz, fast nackt, an der Basis verdickt. Das Stirndreieck, welches bei nigrina deutlich den Ocellenfleck umgibt, fehlt vollständig und ebenso die vorderste Orbitalborste, so dass nur die mittlere und hintere vorhanden sind. Der Thorax ist schwarz, wenig glänzend, deutlich dunkel graubraun bestäubt, doch ist die Grundfarbe überall sichtbar. Hinterleib wie bei nigrina. Beine größtentheils dunkelbraun, nur die Vorderhüften und alle Hüftgelenke rothgelb; die Kniee, Schienenspitzen und wenigstens das 1. Tarsenglied mehr gelbbraun; Schenkel dunkler, als die Schienen. Die Flügel sind etwas länger; die kleine Querader steht nicht — wie bei nigr. — vor, sondern etwas hinter der 1. Hauptader; die 2. bis 4. Längsader laufen genau mit einander parallel und die 3., welche die Flügelspitze trifft, steht daselbst von der 2. und 4. gleich weit ab. Bei nigrina ist die 2. Längsader kürzer, etwas aufgebogen, divergiert mit der die Flügelspitze treffenden 3. und ist an der Mündung fast doppelt so weit von ihr entfernt, als die 4.

Im Wirtsgraben von Hohentauern Ende August 1 ♂.

*Pseudopomyza Strobl.

*nitidissima Strobl Wien. ent. Z. 1893 p. 284. Auf Sumpfblumen der Pitz bei Admont, 17. Mai, 1 ♀.

Zu Balioptera tripunctata und v. calceata und nitida (= Leptomyza flavipes Zett.). Alle 3 auf Krummholzwiesen des Kalbling vereinzelt.

*terminalis Zett. 2533, ♀. Gesäus, 13. Juni 1 ♂.

Stimmt sonst genau mit Zett.'s Beschreibung des ♀, nur sind alle Schenkel in der Mitte geschwärzt, die vordersten nur sehr wenig, die hintersten ziemlich breit, auch ist der Thorax nicht eigentlich schwarzbraun, sondern graulichschwarz, wie bei tripunctata. Nach Loew Berl. ent. Z. 1864 ist term. = apicalis Mg. VI 109, aber apic. hat einen rothgelben Thorax und hat auch die vordere Querader braun gesäumt, daher Zett. sie wohl mit Recht als Var. der combinata aufführt.

Zu Diastata punctum und nigricornis p. 135. Beide um Admont und im Gesäuse nicht gerade selten.

*costata Mg. (p. 135 nur aus N.-Österr.): Im Wirthsgraben von Hohentauern und zwischen Krummholz am Kalbling 2 ♂, August.

*nebulosa Fall. Loew Berl. ent. Z. 1864. Am Lichtmessberge und auf Wiesen der Kaiserau 1 ♂, 3 ♀; Juni bis August.

*20. Gruppe. Milichinae.

*Lobioptera ludens Whlb. = palposa Zett. Schin. 297. Im Gesäuse, 3. Juni, 1 ♀.

21. Gruppe. Agromyzinae.

Zu Agromyza vagans v. minutissima Zett. p. 137. Am Sirbitzkogel ♂♀.

Zu flava. In Ennsauen und am Stiftsteiche 3 ♂.

Zu virgo p. 138. *var. Fühler schwarz, Schenkel schwarz mit gelben Knien. Ennsauen, Ende Mai, 1 ♀.

*sulfuriceps n. sp. ♂. 1·3 *mm.* Sordide nigra, parum nitida; capite (excepto occipite), antennis halteribusque flavis; pedibus nigrofuscis genubus flavis; alis obscure cinereis.

Dieses winzige Thierchen konnte ich in keiner Beschreibung entdecken; es dürfte wohl der superciliosa Zett und exigua Mg. zunächst gestellt werden, ist aber von beiden leicht

zu unterscheiden. Der Kopf ist sehr schön schwefelgelb, matt, nur das Hinterhaupt ist schwarz, ebenso die äußerste Scheitelgrenze nebst dem Ocellenfleckchen. Er ist höher, als breit, seitlich etwas zusammengedrückt, die gelben Backen etwa von $^1/_3$ Augenhöhe, wagrecht abgeschnitten. Die lebhaft rothgelben Fühler sind klein mit rundem Endgliede, nur die kurze, nackte, und der Basis verdickte Fühlerborste ist schwarz, gleich den ziemlich langen Mund- und Stirnborsten. Stirn und Mundrand stehen kaum vor. Der ganze Thorax und Hinterleib sind schmutzig schwarz, kaum bestäubt, aber doch nur wenig glänzend, die Schwinger sind weißgelb, wie Elfenbein. Der Hinterleib ist ziemlich schmal, etwas niedergedrückt, nach rückwärts allmählich verengt, durch das kleine, vorstehende Hypopyg rundlich abgeschlossen. Die Beine sind bei auffallendem Lichte ganz schwarzbraun, nur die Knie deutlich und die Tarsenwurzel etwas lichter; bei durchfallendem Lichte sind die ganzen Beine rothbraun. Die Flügel sind sehr dunkel grau, einfärbig; die 4. Längsader trifft genau in der Flügelspitze mit der Randader zusammen; die 3. läuft mit ihr fast parallel, die gerade 2. aber geht etwas nach aufwärts, daher ihr Mündungsabstand von der 3. doppelt so groß ist, als der der 3. und 4.; die hintere Querader ist wenigstens um die Hälfte kürzer, als das Endstück der 5. und etwa viermal kürzer, als das Endstück der 4., aber nur wenig kürzer, als ihr Abstand von der kleinen Querader; letztere steht der hinteren etwas näher, als den Basalqueradern.

Im Gesäuse am 3. Juni 1 ♂, am 24. Juni wieder 1 ♂.

Zu superciliosa p. 138. Ennsauen, Natterriegel ♂♀ selten.

Zu genic. v. xanthocephala p. 139. In Ennsauen Ende Mai 2 ♂.

Zu cinerascens p. 140. In Ennsauen auch ♂.

Zu grossicornis: α und β fasciata m. auch am Sirbitzkogel und auf der Koralpe; var. flaviventris m. (mit in der Basalhälfte größtentheils gelbem Hinterleibe). Im Stiftsgarten und in Waldlichtungen 3 ♂, 1 ♀.

*pinguis Fll., Schin. 305, Rnd. In der Kematenschlucht 1 ♂, Mai.

Zu aeneiventris und v. cunctans (bei letzterer steht aus Versehen: „mit etwas entfernteren“ — statt „mit etwas näheren“ — Queradern); beide auch auf Krummholzwiesen des Natterriegel.

*alpicola n. sp. ♀ 2 *mm.* Nigra, nitidula antennis, halteribus pedibusque concoloribus, capite, scutello vittaque thoracis laterali sulfureis.

In der Gruppe mit schwarzen Schwingern höchst auffallend durch das reichliche Gelb. Schwarz sind: die ganzen kleinen Fühler, der winzige Ocellenfleck, fast der ganze Hinterkopf; der ganze, mäßig glänzende, etwas braun bestäubte Thoraxrücken, der größte Theil der Brustseiten, ein länglicher Seitenfleck jederseits am Schildchen, die Schwinger mit Ausnahme des lichteren Stieles; der eiförmige, ziemlich lebhaft glänzende Hinterleib nebst der sehr kurzen, queren, platten Legeröhre, die ganzen Beine. Gelb sind: Stirn sammt Scheitel, Gesicht, Backen (letztere zwei bedeutend blasser, als der mehr rothgelbe Oberkopf), Rüssel, Taster, die hinteren Augenränder, fast das ganze Schildchen, eine breite Strieme unterhalb der Schulter bis zur Flügelwurzel und die Bauchseiten, wenigstens an der Basis. Der Kopf ist fast halbkugelig, da Stirn und Mundrand gar nicht hervortreten und die Backen kaum $^1/_3$ der Augenhöhe erreichen. Die Flügel sind grau, im Basalviertel und in der Randzelle etwas dunkler, mehr braungelb. Die 4. Längsader ist gerade, nur am Ende etwas abwärts gebogen und trifft in der Flügelspitze auf die Randader; die 2. und 3. divergieren gegen das Ende etwas miteinander und mit der 4.; ihre Endabstände sind fast gleich groß. Die hintere Querader ist fast länger, als ihr Abstand von der kleinen Querader; dieser Abstand beträgt etwa $^1/_7$ des Endstückes der 4., $^1/_4$ des Endstückes der 5. und $^2/_3$ des Abstandes von den Basalqueradern.

Auf Alpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♀.

*Mikii n. sp. ♂. 1·8 *mm.* Nigra thoracis dorso cinerascente, halteribus obscuris; capite, antennarum basi, scutelli linea mediana, thoracis strigis 2 lateralibus flavis; pedibus brunneoflavis.

Auch diese Art steht in der Gruppe mit dunklen Schwingern ganz isoliert; von der vorigen durch viele

Merkmale verschieden. Der Kopf ist genau an denselben Stellen gelb, wie bei alpicola, auch die Form desselben ist sehr ähnlich, nur sind die Backen etwas breiter, daher er weniger halbkugelig erscheint. Die Wurzelglieder der Fühler sind lebhaft gelb, das runde Endglied aber ist ganz schwarz. Der Thoraxrücken ist ganz matt, dicht grau bestäubt. Die breite gelbe Strieme der oberen Brustseiten umfasst auch die Schultern und geht bis zur Flügelwurzel; nur ein isolierter Schulterpunkt bleibt schwarz. Auf der unteren Brustseite verläuft noch eine gelbe, aber viel schmälere Strieme parallel mit der oberen. Das Schildchen ist gleich dem Thoraxrücken schwarz, grau bestäubt, aber eine gelbe Mittellinie verläuft bis zur Spitze und auch die Spitze ist ganz gelb. Der eiförmige Hinterleib ist braunschwarz, mäßig glänzend, nur das halbkugelig vorragende Hypopyg ist schwarz. Die Beine sind braungelb, aber die hinteren Hüften, die Basis ihrer Schenkel und fast die ganzen Hinterschienen sind dunkler, braun, doch sind die Grenzen sehr unbestimmt und bei durchfallendem Lichte erscheinen die ganzen Beine gelbbraun. Das Flügelgeäder ist fast genau wie bei alpicola, nur steht die kleine Querader nicht vor, sondern genau gegenüber der Mündung der 1. Längsader, daher ist ihr Abstand von der hinteren Querader fast nur halb so groß, als der von den Basalqueradern. Die Flügel sind ganz einfärbig grau, weder an Basis, noch Vorderrand verdunkelt. In Ennsauen bei Admont Ende Juni 1 ♂.

Zu Ceratomyza denticornis, acuticornis und femoralis. Alle auch auf Hochalpen um Admont, nur acut. selten; fem. auch am Sirbitzkogel.

Zu Phytomyza atra p. 143. In Wiesen bei Admont ♂.

*albipennis Fall. (p. 144 nur aus N.-Österr.). Wie vorige, Mitte Juni, 3 ♀.

Zu pullula p. 145. Bei 2000 *m* am Kalbling ♂♀.

Zu bipunctata. *var. flavoantennata m. Durch ganz rothgelbe Fühler von der bis 2000 *m* häufigen Normalform verschieden. Auf Alpenwiesen des Natterriegel Mitte Juni 1 ♂.

Zu varipes p. 146. Um Admont und am Kalbling ♂♀ mehrmals.

Zu crassiseta var. Habe ich in meinen Dipt. v. Siebenb. als selbständige Art „flavofemorata m.“ erklärt.

Zu flavoscutell. u. v. Zetterstedtii; erstere auf der Koralpe, letztere um Admont bis auf die Hochalpen nicht gerade selten.

* flavicornis Fall. Zett., Schin. 315. In Wiesen der Kaiserau 1 ♀.

Zu elegans p. 147. In Ennsauen normale ♂♀ und 1 ♂, var: Hinterleib ganz ohne braune Binden, einfärbig gelb.

Zu anomala p. 147. Da ich die Art jetzt in größerer Exemplaren-Zahl und auch ♀ besitze, kann ich eine vollständigere Diagnose und Beschreibung geben:

♂♀, 1·5—2·5 *mm.* Simillima laterali; differt capite obscuriore, vena transversa postica anticae praeposita; ♀ vagina depressa.

Der lateralis außerordentlich ähnlich; als Unterschiede ergeben sich: Der Kopf ist nirgends rein schwefelgelb oder rothgelb, sondern immer viel dunkler, entweder ganz braunschwarz oder stellenweise schwärzlich, stellenweise braun oder braungelb ohne scharfe Grenzen; die Dorsocentral- und Schildchenborsten sind bedeutend länger und stärker, übrigens in gleicher Anzahl vorhanden. Die dichte Bestäubung, die feine gelbe Randstrieme, Färbung der Schwinger, Beine, des Hinterleibes zeigt kaum einen Unterschied. Beim ♂ sind die Ringe nicht oder nur fein gelb gerandet, dafür aber sind die Bauchseiten deutlich, öfters sogar breit gelb. Beim ♀ ist der Hinterleib bis auf einen schmalen Saum des letzten Ringes fast einfärbig. Das Hypopyg ♂ ist von dem der lat. kaum unterscheidbar: schwarz, etwas glänzend, vom Abdomen etwas abgeschnürt, kurz glockenförmig, hinten gerade abgeschnitten und etwas nach unten gezogen. Die glänzendschwarze Legeröhre ♀ ist aber ganz anders gebildet: Bei lat. ist sie seitlich zusammengedrückt, höher, als breit; bei anom. aber deutlich flachgedrückt, trapezförmig, bedeutend breiter, als hoch, einem Hinterleibsringe ganz ähnlich, etwas länger und nur an der Spitze deutlich schmäler, als der letzte Ring. Die Flügel stimmen vollkommen mit lat., nur mit dem Unterschiede, dass die hintere Querader mehr oder weniger, aber höchstens um

ihre eigene Länge der Flügelspitze näher steht. — Das Übrige siehe in W. ent. Z., wo ich nur die kleinere Form mit ganz dunklem Kopfe kannte; die größere Form mit ± braungelbem Kopfe nenne ich var. praecedens; ich sammelte 2 Pärchen bei 2000 *m* am Kalbling; von der kleineren Form 2 ♂ im Gesäuse.

* anteposita n. sp. 1·5 *mm* ♀. Simillima anomalae; differt capite flavido, thoracis striga laterali lata atque scutello albidoflavis, tibiis tarsisque pro max. p. luteis; venis 2. et 3. longioribus.

Dieses Thierchen stimmt in Bezug auf die Queradern ganz mit anomala, in der Färbung des Kopfes und Thorax aber fast genau mit bipunctata; durch Schildchenfarbe und Geäder aber weicht es von beiden ab. Kopfbildung wie bei anomala, die Färbung aber bleich und trüb schwefelgelb; an Wangen und Backen schwärzliche Flecke und über den Fühlern eine schwärzliche Querbinde. Thoraxrücken dicht dunkelgrau bestäubt, wenig glänzend; an den oberen Brustseiten eine breite bleichgelbe Strieme, welche auch Schulter und Seitenrand des Thoraxrückens umfasst und an 2 Stellen oben etwas vorspringt; Schwinger, Schildchen und 2 rundliche Flecke knapp vor demselben an den Seiten des Thoraxrückens bleichgelb. Hinterleib eiförmig, braunschwarz, glänzend, einfärbig bis auf den schmalen bleichgelben Saum des letzten Ringes. Legeröhre schmal, seitlich stark zusammengedrückt, glänzendschwarz, von oben gesehen, schmal rechteckig, von der Seite gesehen, schief trapezförmig; der Unterrand ist scharfkantig. Schenkel schwarzbraun, alle Knie und Tarsen, sowie der größte Theil der Schienen rothgelb, nur die Hinterschienen sind in der Mitte breit braun. Flügel einfärbig grau; die hintere Querader steht fast um die Länge der kleinen Querader der Flügelspitze näher. Die 2. und 3. Längsader sind länger, als bei lateral. und fast gerade; ihr Mündungsabstand ist kaum kleiner (bei lat. u. an. aber wenigstens doppelt kleiner), als der der 3. und 4.; die 3., mit der das Ende des Randnerves zusammenfällt, mündet etwas vor, die 4. aber etwas hinter der Flügelspitze. Die 3 ersten Adern sind deutlich stärker, als die folgenden.

Im Mühlauergraben bei Admont, 1. Juni, 1 ♀.

22. Gruppe. Borborinae.

* Aptilotus Mik i. litt.

* paradoxus Mik (Die Beschreibung folgt in der W. ent. Z. 1898).

In einer Waldschlucht bei Admont, 12. Mai, und im Gesäuse, 18. Juni, je 1 Ex. (♀?) gesiebt. Sammelte es auch in Siebenbürgen und Bosnien. Der nächste Verwandte dieser flügel- und schwingerlosen Art ist nach Miks Mittheilung Anatalanta aptera Eat. von der Kerqueleninsel (Südsee).

* Borborus suillorum Hal. (Str. p. 148, aber nicht aus Steierm.). In Gräben bei Admont und Hohentauern ♂♀, selten.

* niger Mg. Rond., non Schin. (vide p. 148). An Abtrittmauern bei Admont 2 ♀, 1 ♂.

Zu equinus u. vitripennis. Sirbitzkogel.

Zu Sphaerocera subsultans p. 149. Sirbitzkogel, Koralpe.

Zu pusilla. In Waldschluchten bei Admont gesiebt, ♂♀.

Limosina * Thalhammeri n. sp. ♂♀, 1·5 *mm*. Similis hirtulae Rnd., ast major.; differt praesertim alis infuscatis, halteribus rufobrunneis, vena 4. et 5. elongatis.

Nach Rond.' Tabelle gelangt man auf hirtula, mit der sie in dem auf der ganzen Oberfläche borstig behaarten Schildchen und den gleich langen letzten 2 Abschnitten der Randader übereinstimmt. Von der genaueren Beschreibung Rnd. aber ergeben sich folgende Unterschiede: ♀: Die Fühler sind ganz schwarz; die Schwinger nicht weißlich, sondern dunkel braungelb; die Flügel sind stark gebräunt oder schwärzlich; die 4. und 5. Längsader sind nicht wenig, sondern weit über die hintere Querader fortgesetzt, denn die 4. geht ganz oder fast bis zum Flügelrande und der Fortsatz der 5. ist bedeutend länger, als die hintere Querader. Die Seiten des Gesichtes sind deutlich roth. Die Mittelschienen besitzen auf der Rückenkante einige recht auffallend lange Borsten; die Hinterferse ist, wenigstens beim ♀, nur wenig verdickt. 1 ♂, von Hochw. H. Thalhammer aus Kalocsa, unterscheidet sich vom ♀ nur durch das kolbige Hinterleibsende und das auf der Unterseite etwas rothe 3. Fühlerglied.

In einem Waldhohlwege bei Admont Ende Mai 1 ♀.

Zu ferruginata p. 149. Ennsauen, Scheibleggerhochalpe 6 ♂, 1 ♀.

Zu puerula. In Waldschluchten bei Admont Mitte Mai 2 ♂ gesiebt.

*flaviceps Zett. 2501! Im Wirthsgraben bei Hohentauern Ende August 1 ♂. Stimmt genau und ist eine ausgezeichnete Art.

Zu fungicola v. vitripennis p. 150. Zirbitzkogel ♀.

Zu obtusipennis. Seither bis 1600 *m* nicht selten, auch mehrmals gesiebt; var. akka am Sirbitzkogel.

Zu luteilabris p. 152. Um Admont gesiebt 3 ♂.

Zu rufilabris. Gesäus, Kalbling etc. ♂♀ nicht selten.

*verticella Stnh. Zett 6405. Scheibleggerhochalpe ♀, Dörflstein bei Admont 2 ♀, 1 ♂, Mai.

Nachträge zum III. Theil.

19. Bibionidae.

*Scatopse clavipes Lw. Schin. 350. An Ennsufern, 3. October, 1 ♂.

*tristis Stg. Zett 3404. Am Natterriegel, 15. Juni, 1 ♀.

Diese Art ist von allen übrigen sehr leicht durch die Fühler unterscheidbar, da sämmtliche 10 Glieder durch einen kurzen Stiel von einander getrennt, also vollkommen isoliert sind. Die Beschreibung Zett stimmt genau bis auf folgende Punkte: Die Hintertarsen sind nicht ganz schmutziggelb, sondern auf der Oberseite durchaus dunkel, nur auf der Unterseite ⊣⊢ gelblich, der obere Gabelast ist nicht paullo flexus. sondern sehr merklich zweimal geschwungen, indem er anfangs unter einem Winkel von etwa 45° aufsteigt, dann sich dem unteren Gabelaste bedeutend nähert und schließlich wieder divergierend in die Flügelspitze mündet; ich nenne diese Form var. obscuritarsis; in den Dipt. von Bosn.-Herzeg. beschrieb ich eine entgegengesetzte Form mit lauter bleichen Tarsen als var. flavimana.

*Penthetria holosericea (p. 2, aber nicht aus Steierm.). Auf feuchtem Lehm am Ennsufer nicht selten herumkriechend. 12. Mai, ♀.

Zu Dilophus femoratus. Scheiblstein, Sirbitzkogel ♂♀, am Kalbling nebst der Normalform auch 1 ♀ der *var. humeralis Zett.

*Bibio lacteipennis Zett. 3384. Auf der Scheibleggerhochalpe im Juni, Juli 4 ♂, 5 ♀.

Die ♂ stimmen vollkommen mit lact. Zett, die ♀ vollkommen mit nigriventris Lw. Zett 3377, Schin. 361 ♀ (non ♂); es ist also die Ansicht Staegers (vide Zett obs. 3, p. 3378), dass lact. = albipennis Mg. (non Wied.) und nigriv. Lw. zusammengehören, auch nach meinen Beobachtungen richtig; nigriv. Schin. ♂ ist jedenfalls eine andere Art; lacteip. Zett ♀ weicht nur wenig von nigriv. ♀ ab und handelt es sich da wohl nur um unbedeutende Färbungsdifferenzen.

Zu clavipes p. 3: An Teichen um Hohentauern Ende August ♀.

Zu ferruginatus: In Ennsauen Ende Mai 5 ♂, 5 ♀; bei 2 ♀ ist der Hinterleib oben fast ganz schwarz.

Zu fuscipennis: Kalbling, Sirbitzkogel bis 2300 *m*. ♂ häufig.

20. Simulidae.

*Simulia argenteostriata Strobl Dipt. Bosn. An lehmigen Ennsufern im Gesäuse 3 ♀, 17. September.

Zu ornata, reptans, hirtipes p. 4. Alle seither häufig, letztere auf Alpen um Admont und Hohentauern bis 2100 *m* öfters scharenweise in der Luft schwebend.

22. Rhyphidae.

*Rhyphus fuscatus F. Schin. 495. An Felswänden im Gesäuse anfangs Juni 1 ♀.

*cinctus F. Schin. Im Veitlgraben b. Admont, 20. Aug., 3♀.

25. Mycetophilidae.

Zu Sciara Frauenfeldi p. 10: Am Lichtmessberge 1 ♂.

*var. minor m. Nur 3 *mm.*, Hypopyg ohne deutliche Dornen, sonst von normalen ♂ nicht unterscheidbar. Auf Krummholzblumen des Scheiblstein, 6. September, 2 ♂.

Zu bilineata: Um Admont bis 1600 *m*. ♂ häufig, ♀ selten; variiert mit ganz gelben Hüften.

*conica Gr. Berl. ent. Z. 1884 p. 246 und Tabelle: In Waldschluchten um Admont und im Gesäuse 3 ♀. Mai.

*var. Vorderhüften und Beine ganz schwarz: Auf Krummholzwiesen des Kalbling, Juli, 3 ♀.

*coarctata W. Mon. 31, Gr. Tab.: Am Natterriegel 1 ♀ mit ganz schwarzen Beinen.

Zu interrupta: Mik glaubt in Wien. ent. Z. 1895 p. 95. dass meine int. = Kowarzii Gr. sei; allein letztere hat ja gelbe Schwinger, gehört also nach W. und Gr. in die Gruppe B, ferner ganz gelbe Beine; auch wird sogar der Gabelstiel ganz unscheinbar genannt, während int. einen vollkommen normalen Gabelstiel besitzt.

Zu hirsutissima p. 11: Kalblinghöhe, ♂.

Zu brunnipes p. 12: Auf Alpenwiesen bis 1900 *m* ♀ nicht selten.

Zu cinerascens: Voralpen des Kalbling, ♂.

*speciosissima n. sp. ♂♀. Divisio II A. 1 Winn.; 2·5—3 *mm*. Atra, nitidissima coxis femoribusque flavis, tibiis pr. p. tarsisque brunneis; alis subfuliginosis. Gehört in der genannten Abtheilung zur Gruppe B. a: Querader in der Mitte der Unterrandader, Spitze des Cubitus der Flügelspitze näher, als die untere Gabelzinke. In Greg. Tabelle gelangt man auf Nowickii Gr., der sie wirklich am nächsten steht. Sie unterscheidet sich aber von ihr durch einen äußerst glänzenden, fast ganz unbehaarten Thoraxrücken, der höchstens einen gelben Schulterpunkt besitzt, während Now. reichlicher behaart ist und ein gelber Rand den ganzen Thorax umgibt; durch ganz dunkle Brustseiten, ferner durch anders gebautes Hypopyg, durchaus lebhaft gelbe Hüften, meist auch ganz gelbe Schenkel; nur die hinteren Schenkel sind bisweilen in der Spitzenhälfte braun; auch sind die Fühler ♂ nicht 2—3mal höher als breit, sondern genau walzenförmig, etwa doppelt so lang als breit, ganz dunkel. Der Hinterleib ist schwarzbraun, viel weniger glänzend als der Thorax, mehr fettartig, schmal, fast linealisch gleich breit; das schwarzbraune Hypopyg ist ungefähr so lang und breit, als der letzte Ring, nur kurz

flaumig; das 2. Zangenglied nicht zweizähnig, sondern einfach, dick, hakenförmig. Schenkelringe gelb mit einem schwarzen Punkte, Schienen entweder nur gegen die Spitze oder fast ganz braun, Tarsen durchaus braun. Flügel stark angeraucht, an der Basis lebhaft gelb, Adern durchaus dunkel und stark, nur der Gabelstiel bedeutend schwächer; der Aderverlauf ergibt sich aus der Stellung. Schwinger schwarzbraun mit langem gelbbraunen Stiele. Das ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur durch etwas feinere und kürzere Fühler, den anfangs viel breiteren, dann lang zugespitzten, in der Mitte öfters blasseren und etwas durchscheinenden Hinterleib.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern 1 ♂, 2 ♀, unter Grünerlen am Bösenstein 4 ♀; Ende August.

Zu fastuosa p. 14: Im Sunk bei Hohentauern ♂.

Zu Schineri. Im Gesäuse ♂♀.

Zu quinquelineata. Variiert auf den höchsten Alpen um Admont nicht selten mit ganz schwarzen Beinen, v. nigripes m.

Zu pectinata bis venusta p. 15. Alle 11 Arten und Var. im Admonter Gebiete wiederholt gesammelt, silvatica auch auf der Koralpe.

*speciosa W., Gr. 67. In einer Waldschlucht bei Admont 1 ♀.

*pratincola W. Gr. 69. Im Gesäuse, Stiftsgarten, am Scheiblstein ♂♀, selten, Mai—September.

*indigena W. 131, Gr. 71. Auf Voralpenwiesen des Natterriegel ♂♀.

Zu flavipes p. 16. Die nicht seltene Var. b. bezeichne ich als var. nigrithorax m., ♂♀.

*falsaria W. 139, Gr. 73. Gesäus und Bachschluchten bei Admont, spärlich; halte ich für eine Var. der monticola mit ganz gelben Hüften und Schenkeln.

*splendens W. 140, Gr. 74. Waldschlucht bei Admont, 1 ♀.

*suavis Gr. var. confusa (Gr. 72 etc. als Art). Zugleich mit suavis am Scheiblsee des Bösenstein 2 ♀; stimmt im Geäder allerdings mit confusa, lässt sich aber von suavis nicht sicher trennen.

Zu ungulata traf ich im Gesäuse auch 1 ♂ der Normalform mit ganz schwarzem Thorax; sonst identisch mit meiner Var.

*Trichosia jugicola n. sp. ♂ 3·5, ♀ 3 *mm*. Nigra, parum nitens, halteribus pedibus alisque obscuris.

Durch ihre durchaus düstere Färbung von allen bisher beschriebenen Arten leicht zu unterscheiden. ♂: Kopf durchaus schwarz, Fühler etwa von $^2/_3$ Körperlänge mit kurzgestielten, walzenförmigen, doppelt so langen als breiten, dicht und nicht besonders kurz abstehend behaarten Gliedern. Thorax schwarz, stellenweise etwas streifenförmig dunkelgrau bestäubt, wenig glänzend; besonders nahe der Schulter bemerkt man jederseits eine graue Strieme, die nach rückwärts convergieren. Schwingerknopf schwarz, auch der Stiel wenig lichter. Hinterleib schwarz, etwas glänzend, fast cylindrisch; Hypopyg ziemlich groß und dick, knospenförmig; die 2 Glieder der Haltzange dick, das 2. stumpf, außen gewölbt, innen gerade, nicht hakenförmig. Die flaumige Behaarung des ganzen Körpers ziemlich kurz und dunkel. Beine pechbraun, Hüftenspitze und Schenkelwurzel etwas lichter, Schienen und Tarsen dunkler; Schenkelringe schwarz. Flügel sehr dunkelgrau, fast überall mäßig dicht mit schwarzen Härchen besetzt; die Randader und die 2 nächsten Längsadern dick, schwarzbraun, die übrigen dünner, aber mit Ausnahme des feinen Gabelstieles ebenfalls dunkel. Die Unterrandader mündet gegenüber oder etwas hinter der Gabelwurzel; die Querader liegt vor der Mitte der Unterrandader. Die untere Gabelzinke mündet der Flügelspitze näher, als der Cubitus.

Das ♀ unterscheidet sich nur durch die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede: kürzere Fühler, breiteren, zugespitzten Hinterleib.

Auf der Scheibleggerhochalpe Mitte Juli 2 ♀, auf der Kalblinghöhe bei 2000 *m*. Mitte August 2 ♂.

*nigriclava n. sp. ♂. 2·5 *mm*., long. alar. 2·5 *mm*. Nigra, subopaca, halteribus concoloribus, pedibus fuscis; hypopygio brevi; venis 2 primis valde elongatis.

Fühler, Thorax, Hinterleib ungefähr wie bei jugicola, die Behaarung aber lichter, dichter und etwas länger; das Hypopyg

ganz verschieden: Es erscheint abgestutzt und nur halb so lang, als bei jugicola, da das schlanke 2. Glied nach abwärts geschlagen ist; dadurch erhält der nach hinten allmählich verbreiterte Hinterleib einen breiten geraden Abschluss. Die Beine sind schmutzig braun, nur die Vorderhüften und Vorderschenkel deutlich gelbbraun. Die Flügel sind dunkelgrau und überall ziemlich dicht mit kurzen schwarzen Haaren besetzt. Das Geäder ist sehr verschieden von dem der übrigen Arten, denn die Unterrandader reicht weit über die Gabelwurzel hinaus, so dass die Querader bedeutend vor deren Mitte liegt; der Cubitus aber ist noch viel länger, folgt der Biegung der Randader, läuft mit ihr parallel und trifft sie erst nahe vor der Spitze. Der Oberast der Gabel mündet ziemlich nahe demselben, ungefähr in die Spitze und ist daselbst vom Cubitus nur halb so weit entfernt, als vom Unteraste; dieser ist so lang, als der Gabelstiel; Gabelstiel und Gabel sind viel feiner, als die übrigen Adern; die 3 ersten Adern sind, wie gewöhnlich, die dicksten und dunkelsten.

Im Gesäuse, 20. Mai, 1 ♂.

* Cratyna Winn.

* atra W. Mon. 176. Am Kalbling zwischen Krummholz 1 ♀, Juli.

* Ditomyia Mg.

* fasciata Mg. Schin. 428. In Waldschluchten der Pitz 2 ♂, Juni, Juli.

* Plesiastina W.

* annulata Mg. Schin. 429. Im Kematenwalde bei Admont ♂, Juli.

Zu Boletophila p. 19—20: Alle 4 Formen seither häufig um Admont und Hohentauern, bimacul. auch auf der Koralpe.

* tenella W. 674 (aus Russland): In der Kematenschlucht 2 ♂, Juni und October.

Zu Macrocera fasciata, pusilla, vittata, alpicola p. 20. Alle 4 in je 1—2 Exemplaren zwischen Grünerlen am Bösenstein; lutea auf der Koralpe 2 ♂, centralis am Natterriegel 1 ♂, angulata im Gesäuse 1 ♂.

Zu Platyura atrata. In Bergwäldern des Dörflstein 2 ♂.

Zu Sciophila pallida p. 22: Im Wirthsgraben von Hohentauern 1 ♀.

Zu hyalinata: Am Lichtmessberge auch ♂.

Zu incisurata, lucorum, melania. Im Wirthsgraben bei Hohentauern mehrmals.

*taurica n. sp. 5·5—6·5 *mm.* ♂♀. ♂: Affinis tumidae W.; differt antennis angustius flavis, thorace trivittato scutelloque flavis, abdomine fusconigro, unicolore; ♀: abdomine indeterminate flavocingulato.

Die Beschreibung der tumida stimmt in Bezug auf Größe, Geäder, Beinbildung genau; aber folgende Unterschiede erwiesen sich als constant: An den Fühlern sind nur die 2 Basalglieder und die Wurzel des 3. Gliedes gelb, der Rückenschild ist stets gelb mit 3 zusammengeflossenen schwarzbraunen Striemen, ebenso ist das Schildchen gelb; die Brustseiten gelb mit 3 schwarzbraunen Flecken, der Hinterrücken gelb mit einem zweilappigen schwarzen Basalflecke. Der Hinterleib des ♂ ist einfärbig schwarzbraun mit mäßig großem, schwärzlichem, nur an der Spitze und Unterseite mehr gelbbraunem, ziemlich dicht schwarzbehaartem Hypopyg; der des ♀ besitzt schmale, schmutzig gelbe, undeutlich begrenzte, in der Mitte etwas breitere, nie mit der schmutziggelben Bauchseite verbundene, oft nur auf eine schmale Linie reduzierte Binden. Die Hilfsader ist bald vollständig, bald etwas verkürzt. — Von ornata ist das ♂ ebenfalls durch den ganz dunklen Hinterleib, ♀ durch die undeutlichen Binden, schwarzes Untergesicht, beide Geschlechter durch kürzere Vorderfersen, kürzeren Gabelast der 4. Längsader, der nur wenig das Zellchen überragt, verschieden.

Im Wirthsgraben bei Hohentauern 2 ♂, 3 ♀, unter Grünerlen am Bösenstein 1 ♂, 14 ♀, August.

Zu Lasiosoma thoracicum p. 25. Am Natterriegel 1 ♂, Var.: Thorax ganz rothgelb, ungestriemt.

*nitens W. 750. In der Kematenschlucht Ende Mai ein ganz normales ♂.

* Tetragoneura W.

* hirta W. Schin. 451. Var. abdomine toto nigro: Zwischen Krummholz am Kalbling, 5. Juli, 1 ♂.

Zu Boletina trivittata, conformis Siebke (= pseudosciarina Str.) und sciarina. Alle seither sehr häufig bis auf die Hochalpen.

*consobrina Zett 4162. In der Kematenschlucht 2 normale ♂, 1 ♂ (Var. Taster schwarz, nur das letzte Glied weißgelb) und 1 ♀ (Var. Schulterfleck trüb rothbraun, undeutlich begrenzt, Mai, Juni.

*var. coxata m. Die Mittelhüften an der Basis, die Hinterhüften über die Hälfte schwarzbraun. Bildet einen Übergang zu borealis Zett, die wohl kaum specifisch zu trennen ist; es gelang mir wenigstens nicht, in den Beschreibungen der cons. und bor. greifbaren Unterschiede herauszufinden.

In der Kematenschlucht Ende Mai 1 ♂, am Natterriegel bei 1800 *m*, 8. Juli, 1 ♂; am Scheiblstein ♂♀.

Zu basalis p. 29. Kematenschlucht, Gesäuse, Hohentauern 5 ♀.

Zu nitida. Im Veitlgraben 1 ♂, das mit Gr. Beschreibung stimmt, z. B. Thorax ganz glänzend schwarz" etc.

Zu Phthinia Winnertzii p. 30. In Bachschluchten bei Admont 2 ♂.

*humilis W., Schin. 456. Gesäuse, Lichtmessberg, Krummholzwiesen des Kalbling 5 ♂, Juni—August.

*nigripennis n. sp. ♀ 3 *mm*. Similis thoracicae W., differt palpis halteribusque obscuris, alis fere nigris. Am Kematenbache, 3. Juni, 1 ♀.

Stimmt mit thoracica bis auf folgende Unterschiede: die drei Thoraxstriemen sind vollständig getrennt; Taster, Schwingerknopf. Schienen und Tarsen sind ganz dunkel; auch die Hinterschenkel nur an der Basis gelb, gegen die Spitze grau. Die Flügel sind nicht braun, sondern schwarzgrau. Die kleine Querader ist fast doppelt so lang, als das Basalstück

der dritten Längsader und kaum um ein Drittel kürzer, als der Stiel der Obergabel. Die Untergabel beginnt weit hinter der Obergabel. Sonst kein wesentlicher Unterschied. Die übrigen Arten unterscheiden sich schon durch viel bedeutendere Größe.

Zu Glaphyroptera fascipennis p. 31. Teichwiesen um Hohentauern, ♂.

* bilineata W Schin. 458. Im Wirthsgraben bei Hohentauern und zwischen Grünerlen des Bösensteins ♂♀, August.

* Coelosia flava Stg. W. 797. Im Gesäuse, Mitte Juni, ein ganz normales ♂.

* Docosia valida p. 35 var. nigrifemur m. ♀ Hüften und Schenkel durchaus schwarz; Schienen braun, nur die hintersten, mit Ausnahme der Spitze mehr gelb. ♂: Auch die Hinterschienen braun mit schwarzer Spitze, sogar die Endhälfte des Schwingerknopfes dunkel; morionella Mik z. b. G. 1883 p. 251 unterscheidet sich nach der Beschreibung durch schwarze Schwinger, schwarze Behaarung und schwärzliche Sporne, während meine Var. mit Ausnahme der angegebenen Unterschiede durchaus mit valida stimmt.

Bei 1800 *m* unter Grünerlen am Bösenstein Ende August 1 ♂, 3 ♀ zugleich mit 5 normalen ♀.

Zu Rhymosia discoidea, placida, signatipes, cristata, domestica, fenestralis, maculosa. Alle seither im Admonter Gebiete häufig gesammelt; von sign. und mac. auch auf der Koralpe einige Pärchen.

Zu connexa sammelte ich bei 2000 *m* am Kalbling und Sirbitzkogel 3 ♀ einer var. alpina m: Die Vorderhüften an der Basis, die übrigen bis zur Mitte braunschwarz; die zwei ersten Hinterleibsringe ganz dunkel, die gelben Binden der übrigen Ringe schmal, die Mittellinie des Hinterleibes zusammenhängend schwarzbraun; vielleicht eigene Art, aber ohne ♂ ist dies nicht zu entscheiden.

* Allodia obscura (p. 36 nur aus U.-Österr.). Im Gesäuse 2 ♂, 1 ♀.

Zu punctipes. Gesäuse, um Admont bis 1600 *m* noch 4 ♂, 4 ♀.

Zu Brachycampta alternans, bicolor, amoena. Um Admont ♂♀ nicht selten.

Zu proxima. Im Gesäuse, um Mühlau, Hohentauern 6 ♂, 9 ♀; bei den 4 ♂ aus dem Gesäuse aber ist das Hypopyg viel kürzer, als der 5. und 6. Ring und die oberen Anhänge sind schmäler, als bei dem p. 38 beschriebenen ♂.

Zu Trichonta melanura und obesa. Um Hohentauern ♂♀, außerdem nebst submaculata und hamata um Admont nicht selten.

* simplex W. Mon. 851 (nur ♀). In einem Hohlwege des Lichtmessberges ein höchst wahrscheinlich hieher gehöriges ♂; es ist fast durchaus identisch mit submacul. var. c. W, aber durch ganz glashelle Flügel und ganz gelbe Hinterschenkel unterscheidbar.

Zu umbratica. 2 ♀. p. 41. Erkenne ich jetzt als trossula W.; am Lichtmessberge noch 1 ♀.

Zu funebris p. 42. Am Hengst des Rottenmanner Tauern 1 ♀.

* apicalis n. sp. ♂. 3 *mm* Simillima umbraticae W.; differt prasertim alarum parte tertia obscuriore, hypopygio nigro.

Die Beschreibung der umbratica stimmt fast vollkommen, so dass es genügt, die Unterschiede anzugeben: Untergesicht sammt Rüssel und Tastern gelbbraun; nur die zwei Wurzelglieder der Fühler gelb. Hinterleib ganz einfärbig schwarzbraun, nur die Bauchkante lichter, Hypopyg ganz schwarzbraun, nur bei durchfallendem Lichte sind die Anhänge heller. Es ist im Umrisse eiförmig, breiter als der letzte Ring, aber kürzer als die zwei letzten Ringe zusammen; da es bei meinem Exemplar fast ganz geschlossen, auch kurz und dicht schwarzbehaart ist, lässt sich die Gestalt der einzelnen Glieder nicht genauer beschreiben; von Stacheln oder längeren Borsten ist nichts zu bemerken. Außer der Spitze der hinteren Schenkel sind auch die Hinterhüften braun. An den Flügeln sind die zwei Basaldrittel ganz einfärbig grau, das Spitzendrittel aber ist ziemlich gerade abgeschnitten schwärzlichgrau; nur am Hinterrande geht die dunkle Färbung weiter gegen die Flügelbasis. Die kleine Querader und der Stiel der Obergabel sind fast gleichlang, doppelt so lang, als das Basalstück der dritten Längsader; die Untergabel beginnt nur wenig jenseits der

Obergabel; die Hilfsader mündet ungefähr in die Mitte der vorderen Basalzelle.

Am Lichtmessberge, 10. August, 1 ♂.

Zu Anatella ciliata. Im Gesäuse und in Waldschluchten um Admont noch 5 ♂, 1 ♀.

Zu flavicauda. Ebenda 3 ♂.

Zu rufithorax m. Im Wirthsgraben von Hohentauern Ende August 1 ♂.

Das ♂ stimmt bis auf das Hypopyg vollständig, auch in der Nacktheit der Schenkel, mit dem ♀. Der letzte Hinterleibsring ist gegen die Spitze stark dreieckig erweitert und bildet mit dem Hypopyg genau einen Rhombus; das Hypopyg ist gelbbraun; es besteht aus einer queren, mit dem Endrande des letzten Ringes gleichbreiten und genau an denselben sich anlegenden Basallamelle und aus 2 weit von einander, in den Ecken der Basallamelle entspringenden, mit den Spitzen sich berührenden und gegen dieselben stark verdunkelten, lineallanzettlichen Anhängen, die einen dreieckigen Raum umschließen; sonstige Anhänge sind weder oben, noch unten zu bemerken; der Rhombus ist ziemlich lang und dicht dunkel behaart.

Zu Phronia annulata p. 45. Im Gesäuse, um Hohentauern etc. noch 5 ♀; ♂ kenne ich nur aus Siebenbürgen.

Zu cinerascens p. 46. Am Lichtmessberge 1 ♀ (Vordertarsen erweitert).

Zu nitidiventris. Im Gesäuse, um Admont, Hohentauern ♂ ♀ ziemlich häufig; bei 1 ♂ ist nur die Flügelspitze breit grau, bei 1 ♀ ist nur die Mittelbinde der Flügel deutlich und alle Hüften gelb.

Zu rustica u. humeralis. Beide ziemlich häufig; einige ♀ von hum. haben genau die Flügelzeichnung von umbricula Gr. z. b. G. 1876, p. 5 (nur ♀ beschrieben), und halte ich daher umbr. nur für eine Var. der hum.

Zu basalis: In Waldschluchten um Admont Mitte Juni 2 ♂, 2 ♀.

Auch von vitiosa u. forcipata seither mehrere ♂.

* flavicauda W. Schin. 473 var. tristis m: Hinterleib schwarzbraun, nur vorn am Bauche etwas lichter. Thorax mit Ausnahme eines kleinen Schulterfleckes oder durchaus dunkel.

Da aber die Flügel und das große gelbe Hypopyg mit den Beschreibungen stimmen, halte ich diese Form nur für eine Var. In der Kematenschlucht anfangs Juni 2 ♂.

* longelamellata n. sp. ♂. 2 *mm*. Fuscocinerea abdomine nigro, nitido; antennarum articulis basalibus, humeris, abdominis maculis anticis lateralibus pedibusque flavis, posteriorum coxis posticorumque femorum apice obscuris; hypopygii minimi lamellis longis, ciliatis.

Durch das Hxpopyg von den übrigen Arten leicht unterscheidbar. Kopf und Thorax dunkel; Oberkopf und Thoraxrücken grau bereift, Gesicht und Brustseiten mehr braun. Deutlich gelb sind: die 2 ersten Glieder der ziemlich kurzen und dicken Fühler, Rüssel, Taster, Schwinger und ein kleiner Schulterfleck. Die kurze Thoraxbehaarung gelb, die längeren Borsten schwärzlich, nur in gewisser Richtung mehr fahlgelb. Hinterleib sichelförmig, seitlich stark zusammengedrückt, glänzend schwarz, an den Seiten des 2. und 3. Ringes mit einem großen, rundlichen gelbrothen Flecke. Hypopyg knopfförmig, kürzer und schmäler, als der letzte Ring, aber mit 2 doppelt so langen, langovalen, braunen (bei durchfallendem Lichte gelbbraunen und durchscheinenden), ringsum lang kräuselig gewimperten wagrechten Anhängen. Beine gelb, die hinteren Hüften größtentheils grau, die Spitze der Hinterschenkel und Hinterschienen schwarzbraun, die Tarsen dunkel. Flügel einfärbig grau, Geäder normal; die Randader geht kaum über die Mündung der 3. Längsader; die Untergabel beginnt weit hinter der Obergabel, diese etwas hinter dem Basalstücke der 3. Längsader; das Basalstück ist halb so lang, als die kleine Querader. Vorderschiene und Vorderferse sind gleich lang. Im Veitlgraben, Ende Mai, 1 ♂.

Zu Exechia subulata, tenuicornis, pulchella, fungorum, lateralis, cincta, interrupta, bicincta, pallida. Alle im Admonter Gebiete, die meisten auch um Hohentauern, ♂ ♀ ziemlich häufig.

* intersecta Mg. W. 880, Schin. 476. Um Admont und Hohentauern ♂ ♀ ziemlich selten.

* contaminata W. 891, Schin. 480. In Voralpenwäldern des Natterriegel und der Koralpe 1 ♂, 4 ♀.

* styriaca n. sp. ♂. 3·6—4 *mm*. Maxime affinis confini

W.; differt abdominis segmentis 2.—5. flavomaculatis, hypopygio inermi.

Nach Schiners Tabelle gelangt man auf confinis, mit der sie auch in den meisten Merkmalen stimmt; als Unterschiede sind hervorzuheben: Der Hinterleib ist nicht bloß am 3., sondern auch am 2., 4. und 5. Ringe seitlich gelb gefleckt; die Flecke des 2. und 5. Ringes sind allerdings ziemlich klein. Das gelbe oder braungelbe Hypopyg besitzt keine Spur von einem „langen, an der Spitze rundlich erweiterten Dorn", sondern ist ganz unbewehrt. Von oben betrachtet, besteht es aus zwei gelben cylindrischen Basalzapfen, welche kaum die halbe Länge des letzten Ringes erreichen und aus zwei ganz ähnlichen, aber etwas kürzeren und nicht halb so dicken, zusammenstoßenden Endzapfen, welche an der abgerundeten verdunkelten Spitze dicht und ziemlich lang schwarz gewimpert sind. Von der Seite gesehen, sind die Basalzäpfchen ebenfalls doppelt so breit, als die etwas oval erscheinenden Endzäpfchen, und an der Basis der Unterseite ziemlich lang schwarz gewimpert; sonstige Anhänge sind nicht zu bemerken. In den übrigen Merkmalen finde ich keinen nennenswerten Unterschied von confinis, höchstens dass die hinteren Schienen fast ganz braun sind. Im Kematenwalde, 3. Juni, 2 ♂.

Zu Zygomyia valida. Im Gesäuse, anfangs Juni, 2 ♂, 1 ♀.

Zu vara u. pictipennis. Am Lichtmessberge je 1 ♂.

Zu Sceptonia nigra p. 50. Im Gesäuse und um Admont 3 ♀.

Zu Mycothera semifusca. Um Admont und Hohentauern 4 ♀.

Auch Epicypta punctum u. aterrima seither mehrmals einzeln.

Zu Mycetophila. Die als häufig oder nicht selten angegebenen Arten sammelte ich seither meist in großer Menge.

Von vittipes traf ich auffallend große Exemplare (5 *mm*) um Admont, Rottenmann und Hohentauern; ich versandte sie als v. major.

Von magnicauda m. p. 55 sammelte ich außer 14 ♂ auch das noch nicht beschriebene ♀: Es unterscheidet sich vom

♂ durch die mit einer mäßig schmalen gelben Basalbinde gezierten Hinterleibsringe und durch den von der Mitte an verschmälerten, durch 2 sehr kleine, runde, schwarze Lamellen abgeschlossenen Hinterleib. Die Vordertarsen sind dünn und einfach.

Zu rufescens p. 57. An den gleichen Standorten noch 3 ♂, 3 ♀.

Zu marginata p. 58. Seither häufig, auch auf der Koralpe.

Zu lunata, rudis, biusta, luctuosa, hamata, tarsata: Auch seither nur selten.

Zu blanda: Im Gesäuse auch 1 ♂.

Zu Dynatosoma cochlearis m. Im Veitlgraben, Ende August, 1 ♀; es stimmt bis auf die gewöhnlichen Geschlechtsunterschiede ganz mit dem ♂.

*Cordyla nitens W. 935, Schin. 493. In Wäldern der Koralpe, 21. August, ♂.

*semiflava Stg. Schin. 493. Im Wirtsgraben von Hohentauern, Ende August, 1 ♀.

Zu brevicornis, fusca, crassicornis p. 62. Um Admont nur vereinzelt, letztere auch um Hohentauern.

26. Chironomidae.

*Ceratopogon Kaltenbachii W. Schin. 577. An Waldwegen bei Admont ♂♀, Juli, August.

Zu niger p. 62. Um Admont ♂♀ nicht selten, noch bei 2000 *m* am Kalbling 1 ♂.

Zu griseolus p. 63. Am Scheiblstein und Natterriegel bis 1700 *m* 6 ♀.

*fuscus Mg. Schin. 580. Im Gesäuse Ende Juni 1 ♀.

Zu femoratus p. 64. Um Admont ♂♀ nicht selten, auch um Hohentauern und auf der Kalblingspitze 3 ♀.

Zu flavipes. Koralpe, 3 ♀.

*spinipes Pz. Schin. 585. In Ennsauen 4 ♀, Juni bis September.

*ephippium Zett 4873 var. b. Zett. (Hinterschienen

ganz schwarz.) In Ennsauen und Waldhohlwegen einige ♀, Juni, Juli.

*albipes W. Schin. 588. Auf der Hofwiese Mitte Juni 1 ♀.

*solstitialis W. Schin. 588. In Ennsauen, 18. August, 1 ♀.

Zu versicolor. Im Gesäuse und an Waldhohlwegen um Admont 1 ♂, 4 ♀, fast alle mit ganz oder fast ganz dunklem Schildchen; am Natterriegel 1 ♀, bei dem auch die Beine ganz dunkel sind.

Zu Chironomus brevitibialis. Am Stiftsteiche außer normalen ♂ auch 1 ♂ der für Steiermark neuen *var. tricolor Wulp.

Zu albolineatus p. 69. Ennsauen, Koralpe, ♂♀.

Zu pallidicollis p. 70. Im Wirthsgraben von Hohentauern ♂♀.

*leucopogon Mg. (p. 72 aus N.-Österr.). Am Scheiblsee Ende August 1 ♀.

*coracinus Zett (p. 72 aus N.-Österr.). Am Ennsufer 1 ♀.

Zu opacus p. 73. Im Gesäuse anfangs Juni 1 ♂.

Zu ornatus p. 74. Am Stiftsteiche von Admont 3 ♀, August.

Zu Diamesa Waltlii. Scheiblstein, Hohentauern, Sirbitzkogel ♂♀, selten.

Zu notata. An Waldwegen bei Admont 2 ♂.

*Tanypus plumipes Fbr. Schin. 618. In Ennsauen Ende Juni 1 ♂.

Zu choreus p. 77. Auch in Ennsauen vereinzelt.

Zu trifascipennis und sordidus p. 78. Auch an Waldwegen um Admont ♂♀, selten.

28. Dixidae.

Zu Dixa nigra p. 82. Nach Bergroth „Om Finlands Dixidae 1889 ist amphibia De G. der ältere Name. Am Lichtmessberge noch 1 ♀; hyperborea Bergr. unterscheidet sich durch eine deutliche schwarze Längslinie auf dem gelben Metanotum; sonst scheint sie wenig abzuweichen.

29. Psychodidae.

Nichts Neues; nur Pericoma nubila p. 83 traf ich auch im Gesäuse und am Stiftsteiche, ebenso Psychoda humeralis im Gesäuse.

30. Tipulidae.

Zu Xiphura atrata (Normalform) p. 84. Kaiserau, im Gesäuse auf Berberis Mitte Juni 3 ♂.

Zu Pachyrrhina lunulicornis. Zwischen Grünerlen am Bösenstein 1 ♂.

Zu Tipula crassicornis p. 86. Bei 2000 *m* am Kalbling, 5. August, 1 ♀.

Zu excisa und var. cinerea d. 87. Beide gehen bis auf die Hochalpen um Admont fast gleich häufig; auch Koralpe und Sirbitzkogel.

Zu rubripes p. 88. In Wäldern um Admont 3 ♂. Juni, Juli.

Zu hortulana. Am Natterriegel 2 ♂.

Zu longicornis und macrocera. Vom Ennsthale bis auf die Alpenwiesen, aber vereinzelt.

* Meyer-Dürii Egg., Schin., Pok. in Wien. ent. Z. 1887 p. 59. Im Hartelsgraben bei Hieflau ♀, am Natterriegel ♂, Juni.

* Goriziensis Strobl Wien. ent. Z. 1893 p. 165. Auf Alpenwiesen des Natterriegel, Mitte Juni 1 ♂.

Zu Zetterstedtii p. 60. Im Gesäuse, 3. Juni, ♀.

Zu marginata p. 92. In Ennsauen, Ende Juni, ♂.

* Sexspinosa n. sp. ♂, 13—15 *mm*. Ex affinibus pruinosae; griseocinerea thorace parum striato, alis unicoloribus cinereis; antennis nodosis, basi luteis; hypopygio parvo, flavo. spinis 6 flavis, apice nigris armato.

Aus der Verwandtschaft der pruiosa, aber durch das Hypopyg sehr auffallend. Kopf, Thorax und Hinterleib dunkel, aber durchaus gelblichgrau oder grau bestäubt. Kopf unterseits mehr gelbbraun. Taster und Fühler schwarz; die zwei Basalglieder oder wenigstens das zweite rothgelb; die Geisselglieder sehr stark knotig wie bei nodicornis aber kürzer und etwas dicker. Thorax mit vier schwachen, nur durch die

dunkleren Ränder kenntlichen Striemen oder fast striemenlos; die dunklen Innenränder der beiden Mittelstriemen stoßen in der ganzen Länge zusammen, bilden also eine einzige Linie; Oberseite gelbgrau, Brustseiten und Hüften ganz aschgrau ohne lichtere Stellen. Hinterleib größtentheils aschgrau, nur am Bauche und gegen die Basis mehr gelbgrau und hier auch mit zwei mehr oder weniger deutlichen dunklen grauen Seitenstriemen; die Ringränder ziemlich deutlich weißlich. Hypopyg klein, nicht dicker als der Hinterleib, nicht oder wenig aufgebogen. Die letzte Rücken- und Bauchschiene von ganz normaler Bildung, beide etwa halb so lang, als die vorausgehende Schiene, die Rückenschiene schmäler als die etwas abstehende Bauchschiene. Das eigentliche Hypopyg ist kaum so lang als die zwei letzten Bauchschienen zusammen, gelb, nur an der Basis der unteren Endlamelle grau, höchst unscheinbar behaart. An der Basis der oberen Endlamelle steht beiderseits ein horizontaler, dicker, gegen die Spitze verschmälerter Dornfortsatz. Die unteren Seitenanhänge haben ebenfalls die Gestalt von langen, schmalen, etwas nach aufwärts gebogenen, scharf spitzigen Dornen; die ebensolangen oberen Seitenanhänge haben die Form von länglich-ovalen Plättchen. Innerhalb der Seitenanhänge steigen schief nach vorn und aufwärts 2 ziemlich hohe Leisten, die auf der Oberecke ebenfalls in einen dreieckigen, spitzen Dornfortsatz enden. Es zeigt also das Hypopyg 6 fast gleichlange, an der Spitze ± geschwärzte Dornen und 2 langovale Plättchen. Schwinger gelb mit dunklem Kopfe. Flügel durchaus einfärbig grau, fast ohne Randmal und ganz ohne glashelle Partien. Die aus der Discoidalzelle entspringende Gabel ist so lang oder etwas länger, als ihr Stiel. An den Beinen ist nur die Basalhälfte der Schenkel deutlich rothgelb, alles übrige braun bis schwarzbraun.

Alpenwiesen der Koralpe, 21. Juli, 3 identische ♂.

Zu lunata p. 96. In Wiesen bei Admont ♂ ♀.

Zu limitata d. 100. Koralpe, ♂.

Zu Limnobia taurica p. 103. Auf Krummholzwiesen des Kalbling, ♂.

Zu silvicola u. nigropunctata p. 104. Auf Voralpen ♂ ♀ nicht selten.

* albifrons Mg. Schin. 568. Im Wirthsgraben von Hohentauern, Ende August, ♂ ♀.

Zu Rhypholophus phryganopterus p. 107. Am Lichtmessberge und Natterriegel, 3 ♀.

* tephronotus Lw. Mg. X 43, ♀ (aus Galizien und Schweiz (Lw.), Tirol (Pok.). In einem Hohlwege des Lichtmessberges, Ende August, 1 ♀.

* egenus Bergr. Bern 1897 p. 131. Am Lichtmessberge 1 ♀, im Kematenwalde 1 ♂, Mai, Juni.

Das ♀ stimmt ganz genau nach Bergr.; das noch nicht beschriebene ♂ unterscheidet sich nur durch das Hypopyg: Dieses ist fast ganz wie bei meinem Bergrothi, aber kleiner, schmäler, ebenfalls schwarzbraun und mit langen fahlgelben Haaren ziemlich dicht besetzt. Am Ende des Basaltheiles der Haltklappen sieht man aber noch zwei viel kleinere und schmälere, lichtere, sichelförmige, gegen einander geneigte, nach abwärts gerichtete Endtheile.

* helveticus Lw. Mg. X 45 (1 ♀ aus der Schweiz). Im Veitlgraben Mitte Mai 1 ♀; am Natterriegel auf Caltha Mitte Juni 3 ♂.

Das noch nicht beschriebene ♂ unterscheidet sich vom ♀ nur durch die gegen die Basis hin bedeutend dickeren Fühler, die ganz schwarzbraunen Beine und den Hinterleib. Dieser ist nicht, wie beim ♀ gleichweit, sondern in der Mitte sehr verbreitert, nach beiden Enden fast gleichmäßig verschmälert, also länglich elliptisch; an den ziemlich schmalen letzten Ring setzt sich das sehr ansehnliche, bedeutend breitere Hypopyp an, so dass es fast gestielt erscheint. Es besteht aus einer sehr stark queren, in der Mitte etwas verschmälerten oberen Basallamelle und den Haltklappen. Das erste Glied derselben ist dick und plump cylindrisch, etwas gebogen, dicht fahlgelb behaart, braun oder gelbbraun, an der Spitze etwas ausgerandet; das zweite Glied besteht aus zwei langen, nackten, gekrümmten, nach abwärts geschlagenen und der Unterseite des ersten Gliedes angelegten Organen: das erste obere ist schwarz, viel unregelmäßiger und stärker gekrümmt, als das zweite, untere gelbbraune. Zwischen den beiden Halsklappen bleibt ein länglicher Raum offen.

Zu Molophilus propinguus und murinus p. 109: Seither wiederholt um Admont gesammelt.

Zu Erioptera flavescens. squalida, lutea: Um Admont ♂♀. aber selten, letztere nebst cinerascens um Hohentauern häufiger.

* fuscipennis Mg. Schin. 540. Auf Teichwiesen bei Hohentauern Ende August 3 ♂.

Zu Psiloconopa pusilla p. 111. An lehmigen Ennsufern, 6. Sept., ♂♀ nicht selten.

* cinerea n. sp. ♂. 3 *mm*. Nigra, cinereopruinosa halteribus pedibusque flavis, hypopygio parvo, fusco. Im Gesäuse, 3. Juni. 12 ♂.

Diese kleine Art dürfte der pusilla zunächst stehen, ist aber durch Färbung und Hypopyg leicht zu unterscheiden. Körper schwarz, aber dicht aschgrau bestäubt. Fühler ganz dunkel, kurz und dünn, nicht deutlich perlschnurförmig, lang wirtelig behaart. Thorax striemenlos und nur spärlich, der Hinterleib reichlicher fahlgelb behaart. Die Haltklappen gewölbt, länger, aber nicht breiter, als der letzte Ring, nicht aufgebogen, sondern in der Richtung des Hinterleibes, dunkelbraun bis gelbbraun; von oben gesehen bilden sie zusammen ein längliches Oval mit kleiner Mittelspalte; von der Seite gesehen, bilden die zwei Basaldrittel jeder Klappe ein fast quadratisches Rechteck, das Enddrittel ist aber kaum halb so breit und gegen die stumpfliche Spitze verschmälert; Behaarung der Klappen ziemlich reichlich und lang fahlgelb. Auf der Mitte der klaffenden Unterseite zeigen sich zwei (wahrscheinlich aus der Spitze entspringende und ganz zurückgeschlagene?) kleine, hornige, gelbbraune, halbkreisförmig gebogene, nackte, nahe der Spitze mit einer ziemlich langen Borste versehenen Griffel. Flügel graulich glashell, ungefleckt, irisierend; das Geäder wie bei Gnophomyia pilipes Mg. Tafel 5. Fig. 6; nur ist die Diskoidalzelle stark keilförmig, die kleine Querader steht stets unterhalb der Gabel, die hintere Querader bald auf, bald unterhalb der Diskoidalzelle. Beine sehr dünn und lang, äußerst unscheinbar anliegend flaumhaarig, durchaus blass gelbbraun; Schenkel gegen die Spitze kaum verdickt.

* Bergrothi n. sp. 3·5 *mm*. ♂. Simillima praecedenti; differt thoracis lateribus et scutelli margine luteis; hypopygio brevissimo, aliter constructo, femorum apice infuscato, tibiis tarsisque fuscis, cellula discoidali aperta. Styria. Bei Steinbrück, 27. Juli, 1 ♂: Bergroth schrieb dazu: „Wahrscheinlich Psiloconopa, jedenfalls n. sp."; ich benenne sie daher zu Ehren dieses ausgezeichneten Tipulidenkenners.

Sehr ähnlich der vorigen, aber doch leicht zu unterscheiden. Fühler wie bei cinerea; Thorax unbehaart, oben dunkel graubraun bestäubt, striemenlos; Schildchen ebenso, aber mit breit gelbrothem Rande, so dass nur ein Basalfleck dunkel bleibt. Die ganze Brust licht gelbroth, aber nur der Prothorax und die obere Vorderhälfte unbestäubt, die ganze Unter- und Hinterhälfte aschgrau bestäubt und daher viel dunkler. Mittelpartie des Metathorax schwarzgrau. Hinterleib gleichbreit, etwas niedergedrückt cylindrisch, schwarzbraun ohne Bestäubung, spärlich kurzhaarig. Hypopyg gelbroth, sehr unscheinbar: ich kann nur zwei kleine, halbkreisförmige Läppchen auf der Oberseite und eine kahnförmig gebaute, auf der Unterseite gekielte, die oberen Läppchen überragende, am Ende stumpf abgerundete Bauchlamelle unterscheiden. (Auch wenn man das Thier als ♀ betrachtet, stimmen diese Organe nicht mit einer Legeröhre.) Flügel einfärbig grau, etwas gelblich mit gelbbraunen Adern. Geäder in der Hauptsache wie bei cinerea, mit folgenden Unterschieden: die Diskoidalzelle offenfehlend; zwischen den zwei Gabeln stehen zwei einfache Adern; die Untergabel etwa halb so lang als die Obergabel; die kleine Querader steht auf dem Vorderaste der Obergabel, nahe der Basis; die hintere Querader steht auf der Diskoidalzelle ziemlich nahe ihrer Basis. Schenkel gelb, aber mit etwas verdickter und gebräunter Spitze; Schienen und Tarsen braun, letztere dunkler.

Zu Symplecta punctipennis. An Voralpenbächen des Natterriegel selten.

Zu Gonomyia tenella p. 112. Auch an Hohlwegen um Admont ♂♀.

* lurida Lw. Mg. X 62. In der Kematenschlucht bei Admont, 8. Juni, 1 ♂.

Zu Trichocera p. 113. Alle vier Formen seither häufig beobachtet, maculip. nur an Stiftsmauern, die anderen aber bis auf die Hochalpen um Admont und Hohentauern.

Zu Limnophila punctata p. 114. Vom Ennsufer bis 1700 *m* nirgends selten.

* pictipennis Mg. (p. 114 nur aus Niederösterreich). In Ennsauen, Mitte Juni ♂♀.

Zu sexmaculata = tergestina Egg. = Frauenfeldi Egg. (Über diese Synonymie habe ich in meinen Dipt. v. Bosn. geschrieben.) In Bachschluchten um Admont, am Kalbling, Natterriegel vereinzelt.

Zu lucorum p. 116. Am Scheiplsee bei 5000 *m* 1 ♀.

Zu phaeostigma p. 118. Am Sirbitzkogel ♂.

* ferruginea (p. 118 nur aus U.-Österreich). In Ennsauen, Juni-August, ♂♀ selten.

Zu Amalopis v. gmundensis u. v. opaca p. 120. In Wäldern um Admont mehrmals; bei gmund. mündet die Analader bedeutend vor dem Ursprunge der 2. Längsader, bei opaca genau unter oder sogar hinter dem Ursprunge: daher scheinen mir jetzt beide doch specifisch verschieden.

Zu Dicranota bimaculata p. 122: Am Lichtmessberge mehrere ♂ ♀, Mai.

* Triogma Schin.

* trisulcata Schum. Schin. 561. Am Ennsufer bei Admont. 12. Mai, 1 ♂.

* Ptychoptera scutellaris Mg. (p. 123, aus Prag). Auf Voralpen in sumpfigen Wiesen bei Admont 3 ♂, Mai. Juni.

Übersicht.

Durch diese Nachträge erhalten die Familien folgenden Zuwachs an steirischen Arten und Varietäten:

	Art.	Var.
Stratiomyidae	6	
Xylophagidae	2	
Tabanidae	3	
Fürtrag . .	11	

	Art.	Var.
Übertrag . .	11	
Leptidae	1	1
Asilidae	1	
Fürtrag . .	13	1

	Art.	Var.
Übertrag . .	13	1
Bombyliidae	1	
Thereniidae	1	
Empidae	35	7
Dolichopodae	12	
Lonchopteridae . . .	1	
Syrphidae	32	3
Platypezidae	2	
Phoridae	9	
Fürtrag . .	106	11

	Art.	Var.
Übertrag . .	106	11
Muscid: *A* Calypterae	37	4
B Acalypterae	85	10
Bibionidae	3	1
Simulidae	1	
Rhyphidae	2	
Mycetophilidae	33	6
Chironomidae	9	1
Tipulidae	15	
Summe . .	291	33

Somit beläuft sich die Zahl der bisher aus Steiermark bekannt gewordenen Formen auf 2855 Arten, 309 Varietäten.

Neue Arten sind hier beschrieben: 1 Bombyliide, 3 Empiden (und 6 Var.), 4 Dolichopoden, 1 Lonchoptera, 1 Syrphide (und 3 Var.), 6 Musc. calypt. (und 1 Var.), 11 Musc. acalypt. (und 8 Var.), (von Bibion. 1 Var.), 8 Mycetophil. (und 7 Var.), 3 Tipuliden; in Summa 38 Arten und 26 Varietäten.

Von 16 nur in 1 Geschlechte bisher bekannten Arten wurde das andere Geschlecht beschrieben.

Admont, 17. Jänner 1898.

Nachtrag.

Während des Druckes erhielt ich von H. Pr. Thalhammer zu meinem Thinophilus nigripes, p. 219, auch das ♀ aus dem Lavantthale. Es stimmt fast genau mit dem ♂. Das Untergesicht ist etwas breiter, stark bestäubt und auf der Oberhälfte desselben sieht man zwei vom Augenrande schief herabsteigende, erhabene, zwar stark convergierende, aber sich nicht vereinigende Leisten. (Sie sind auch beim ♂ vorhanden, aber bedeutend kürzer und leicht zu übersehen.) Der ganz unversehrte Thoraxrücken ist nicht metallisch, braunschwarz mit zwei genäherten schwarzen Längsstreifen, die nur bis zum Eindrucke reichen; die breiten Seitenränder und der Eindruck vor dem Schildchen schimmern ziemlich lebhaft weißgrau; auch die Mittellinie zwischen den Längsstreifen ist etwas weißlich; die Längsstreifen stehen innerhalb der Dorsocentralborsten. Hinterleibsende stumpf, klaffend; Beine durchaus einfach, auch die Vordertarsen ohne auffallendere Bewimperung. Das übrige wie beim ♂.

QL
535.4
A9S7
Theil 1-3
Ent.

Strobl, P. Gabriel.
Die Dipteren von
Steiermark.

QL
535.4
A9S7
Thiel 1-3
Ent.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 00357363 1
nhent QL535.4.A9S7 189
Die Dipteren von Steiermark /